UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

Visual Library

RECHENSCHAFTSBERICHT
DES REKTORATS
1983 — 1987



UNIVERSITÄT-GESAMTHOCHSCHULE-PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herausgeber: Rektorat
Universität-Gesamthochschule-Paderborn

Redaktion
und Layout: Dez. 2
SG Hochschulmarketing

Druck: Hausdruckerei

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

RECHENSCHAFTSBERICHT
DES REKTORATS
1983 - 1987

UNIVERSITÄT-GESAMTHOCHSCHULE-PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Inhaltsverzeichnis

STANDORTBESTIMMUNG	5
FORSCHUNG	21
Perspektiven	21
Bildung von Forschungsschwerpunkten und -gruppen	24
CADLAB	26
Heinz-Nixdorf-Institut: interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik und Technik (ZIT)	27
Projekt Corvey	31
Entwicklung der Drittmitteleinwerbung	32
Forschungsförderung aus Mitteln der Forschungskommission	33
Ausländische Gastwissenschaftler	36
Fachgutachter bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft	37
Messebeteiligungen	37
Forschungs- und Technologietransfer	38
Berufungspolitik	39
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuches	41
Besetzung der Stellen für Hochschulassistenten	44
STUDIUM UND LEHRE	47
Entwicklung der Studentenzahl	47
Studienreformarbeit	51
Prüfungs- und Studienordnungen	52
Neue Studienangebote	58
Geplante Studienangebote	58
Einstufungsprüfungsordnung	61
Fort- und Weiterbildung	62
Betriebseinheit Sprachlehre	65

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Brückenkurse 66
Praxissemester 70
Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen 71

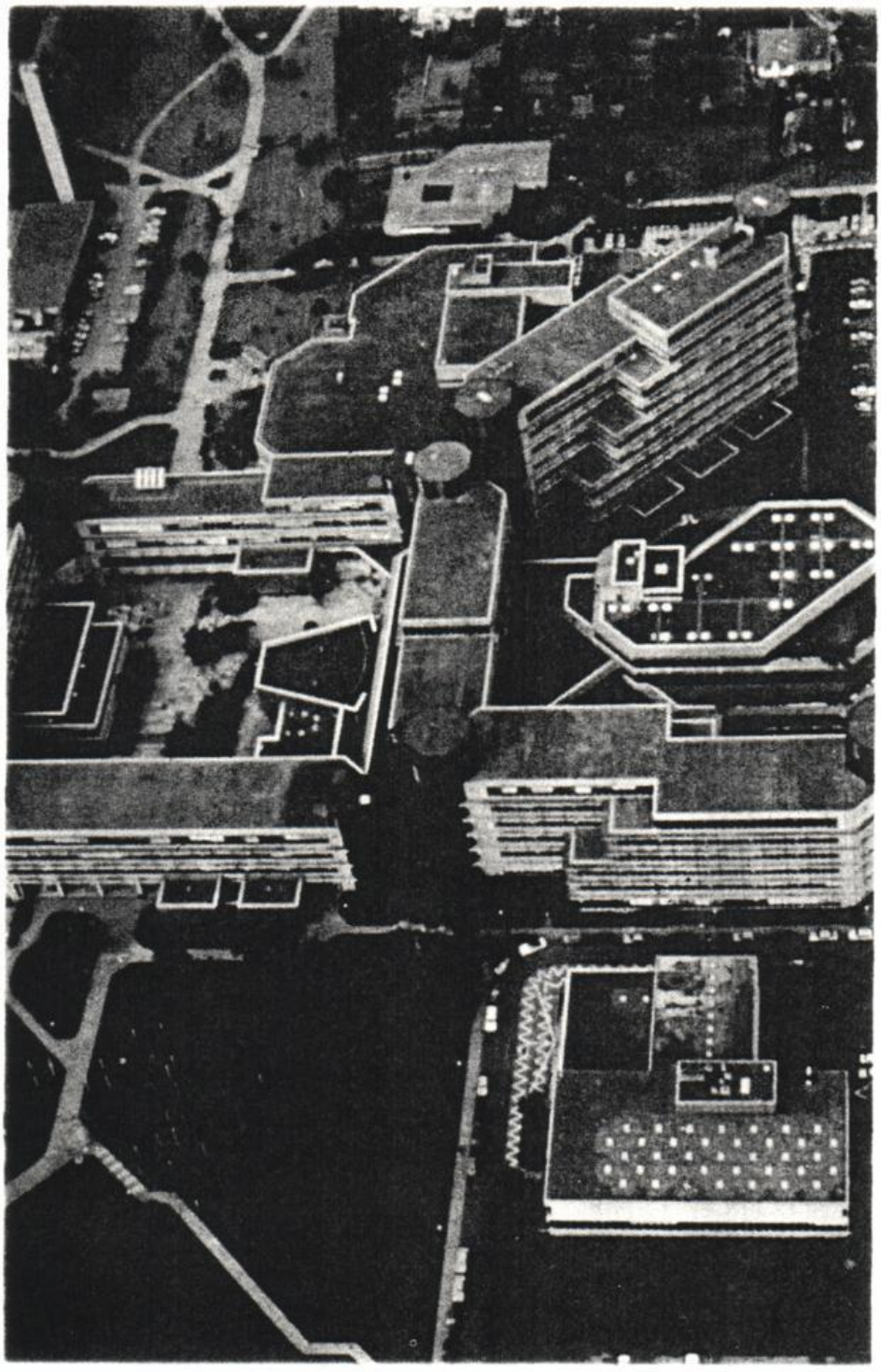
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN 79
Ausländische Studentinnen und Studenten 80
Wissenschaftliche Einzelkontakte 83
Hochschulpartnerschaften 84
Gästehaus 95
Perspektiven 96

ZENTRALE EINRICHTUNGEN 99
Universitätsbibliothek 99
Audiovisuelles Medienzentrum 106
Hochschulrechenzentrum 108
Zentrale Studienberatung 112

EINBINDUNG IN DIE REGION 117
Öffentlichkeitsarbeit 117
Politische Einbindung in die Region 118
Einbindung in die Region durch Wissenstransfer 119
Kulturelle Einbindung in die Region 121
Weitere Aktivitäten zur Einbindung in die Region 123
Öffentlichkeitsarbeit der Pressestelle 129
Hochschulmarketing 130

HAUSHALT 133
Personelle und sächliche Ressourcen 133
Frauenförderungspläne 143
Großgeräte 144
Baumaßnahmen, Bauunterhaltungsmaßnahmen 148

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Standortbestimmung

Am Ende des vierten Jahres der neuen Zeitrechnung seit Beendigung der Gründungsphase übergibt das 1983 gewählte Rektorat die Amtsgeschäfte seinen Nachfolgern. Unser Glückwunsch gilt dem neuen Rektorat. Mit allen Angehörigen der Hochschule freuen wir uns darauf, daß es in der Kontinuität neue Akzente setzen wird. Wir halten inne und blicken einen Moment zurück, um den Standort der Universität-Gesamthochschule-Paderborn zu bestimmen.

1983 haben wir festgestellt, daß der vom Gründungsrektorat vorgesehene Ausbau der damals kleinen Fächer der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, abgesehen von noch erforderlichen Abrundungen, zu einem nach Lage der öffentlichen Finanzen befriedigenden Ergebnis geführt hatte, daß aber das Ziel des Aufbaus der Ingenieurwissenschaften und der Informatik wegen des dort notwendigen größeren Ergänzungsbedarfs vergleichsweise weniger gut erreicht worden war. Deshalb galt es nunmehr, dem Ausbau der Ingenieurwissenschaften und der Informatik größeres Gewicht zu geben. Zu den 1983 erklärten Prioritäten des Rektorats gehörten auch die Förderung der Forschung, die Weiterentwicklung der Abteilungen und der Ausbau der Auslandsbeziehungen. Im übrigen war die Studienreform fortzusetzen.

Dem Ausbauziel für die Ingenieurwissenschaften und die *Informatik* ist die Hochschule ein gutes Stück nähergekommen. Interne Umschichtungen innerhalb der Ingenieurwissenschaften und des Fachbereichs Mathematik/Informatik, Ergänzungen aus der Umverteilungsreserve des Landes und die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln haben dazu beigetragen. Der größte Schritt konnte mit der Gründung des 'Heinz-Nixdorf-Instituts' als eines Inter-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

disziplinären Forschungszentrums für Informatik und Technik (ZIT) getan werden. Dem verstorbenen Heinz Nixdorf, der Stiftung Westfalen und der Landesregierung gilt unser Dank für die Initiative und für die Bereitschaft zum Vertragsabschluß, der im Juli 1987 vollzogen wurde. Auch für die Unterstützung des Bundes haben wir zu danken.

Das steil ansteigende Drittmittelvolumen in Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Informatik hat der Forschung in diesen Bereichen starke Impulse gegeben, es muß aber auch vor dem Hintergrund zurückgehender Haushaltsansätze für laufende Ausgaben in Forschung und Lehre gesehen werden. Bei steigenden Studentenzahlen sind die pro Student verfügbaren laufenden Mittel 1987 gegenüber 1983 um rund 13% gesunken. Drittmittel haben also auch dazu dienen müssen, Löcher zu stopfen. Das ist aber nur in Grenzen möglich, weil Drittmittelaufkommen und Lehrbelastung sich unterschiedlich verteilen, und es ist auch nur in Grenzen gegenüber den Drittmittelgebern vertretbar. In kommenden Haushalten ist deshalb eine Korrektur durch Erhöhung der laufenden Mittel erforderlich.

Die Priorität zugunsten der Ingenieurwissenschaften und der Informatik hat im Zusammenhang mit landesweiten Planungen zur Anpassung der Ausbildungskapazitäten in den Geisteswissenschaften an den zukünftigen Lehrerbedarf und das zu erwartende Studentenaufkommen Besorgnisse genährt, die Universität-Gesamthochschule-Paderborn werde sich zu einer technischen Hochschule entwickeln. Eine derartige Entwicklung würde weder der lebendigen Tradition der Lehrerausbildung und der Identität der Geisteswissenschaften in Paderborn noch dem Konzept der über die Grenzen der Lehrerausbildung hinausgehenden interdisziplinären Zusammenarbeit entsprechen. Der Landesregierung ist zu danken, daß sie den Zusammenhang von Lehrerausbildung, Entwicklung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Geisteswissenschaften und Identität der Gesamthochschule erkannt und den einmütigen Willen von Hochschule und Region respektiert hat, *die Lehrerausbildung in Paderborn* zu erhalten. Wir gehen davon aus, daß diese Überlegungen auch in der Diskussion um den Verbleib des für den interdisziplinären Dialog besonders wichtigen und aktiven Fachs Sozialwissenschaft Bestand haben werden.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Stellen für wissenschaftliches Personal in den vier geisteswissenschaftlichen Fachbereichen widerlegt die im Zusammenhang mit dem Aufbau des ZIT geäußerte Befürchtung, die Gesamthochschule neige einseitig zum Ausbau technisch-naturwissenschaftlich-wirtschaftswissenschaftlicher Fächer. So nahm die Zahl der Professoren von 43 im Jahr 1976 über 69 im Jahr 1983 auf 77 im Jahr 1987 zu, die entsprechenden Werte für die wissenschaftlichen Mitarbeiter sind 72, 84 und 87,5. Damit hat sich der Anteil der Geisteswissenschaften am gesamten wissenschaftlichen Personal der Hochschule von 1976 bis heute mit leicht zunehmender Tendenz bei einem Viertel gehalten. Mußte in den Geisteswissenschaften zum WS 76/77 ein Lehrender noch durchschnittlich 17,7 Studenten betreuen, so sank diese Zahl zum WS 86/87 auf 12,5 Studenten. Im gleichen Zeitraum stieg hochschulweit die von einem Lehrenden zu betreuende Studentenzahl von 14,4 auf 18,8.

Im Interesse der Qualität von Forschung und Lehre ist die Verringerung der Betreuungsrelation in den Geisteswissenschaften ebenso erfreulich, wie die Steigerung in den anderen Bereichen der Hochschule unerfreulich ist. Auch aus dieser Sicht war es richtig, den Ausbau der jetzt besonders belasteten Fächer zu forcieren, was mit der Einrichtung des ZIT in wichtigen Teilbereichen gelingen wird.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Es war zudem richtig, mit Blick auf die Zukunft, angesichts knapper Haushaltsmittel und voraussichtlich etwas geringerer Studienanfängerzahlen einen Ressourcentransfer zwischen den Wissenschaftsbereichen zu planen, ohne die Grundstrukturen der ehemals kleinen Fächer erneut zu gefährden. Dabei galt es, gleichzeitig zur Förderung der Forschung des wissenschaftlichen Nachwuchses die Stellenstruktur in allen Fachbereichen zu verbessern. Das ist Ziel der Strukturvorstellungen der Hochschule, die der Senat im April 1987 nach Vorbereitung in den Fachbereichen und zentralen Kommissionen beschloß.

Die an dieser Stelle nur knapp zusammengefaßten *Strukturkennziffern* lassen besondere Qualitäten nicht hervortreten. Diese werden erkennbar, wenn die von den Fachbereichen und den Hochschulleitungsgremien gesetzten strukturellen Akzente benannt werden. Beispielhaft kann auf die Einwerbung von zwei Stiftungsprofessuren in Sportmedizin und Hochdruckphysik, auf die Einrichtung einer Professur für Frauenliteratur, auf erfolgreiche Stellenumwidmungen wie im Fall der Neueren Geschichte und Wirtschaftsgeschichte, der Informatik und, wie bisher, auf die Gewinnung vorzüglicher Hochschullehrer hingewiesen werden. Ein herausragender Negativposten soll auch angesprochen werden, nämlich die gescheiterte Versetzung eines auswärtigen Hochschullehrers für die Politikwissenschaft.

Akzente werden insbesondere durch die Forschung gesetzt. Ein, aber auch nur ein Indikator für erfolgreiche Forschung ist die Entwicklung und Verteilung des Drittmittelvolumens. Das Gesamtvolumen stieg von 4,8 Millionen DM im Jahr 1983 auf 13,9 Millionen DM im Jahr 1986. Für 1987 erwarten wir etwa 15 Millionen DM. Im Vergleich dazu betrugen die laufenden Mittel für Forschung und Lehre aus dem Landeshaushalt rund 10 Millionen DM.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aber das Drittmittelaufkommen ist nur begrenzt tauglich, um z.B. die hervorragende Bedeutung der wissenschaftlichen und bibliothekarischen Erschließung der Corveyer Fürstenbibliothek, die im Berichtszeitraum begonnen und vertraglich abgesichert werden konnte, im internationalen Forschungszusammenhang zutreffend einzuordnen, obwohl sich auch hier die Deutsche Forschungsgemeinschaft als Drittmittelgeber erheblich engagiert hat. Der Indikator Drittmittel ist schließlich völlig ungeeignet, um z.B. die in Zusammenarbeit von Germanistik und Musikwissenschaft entstandene E.T.A. Hoffmann-Edition oder das vierbändige neue Handbuch theologischer Grundbegriffe in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung zu ermessen. Die Reihe ließe sich lange fortsetzen, hier muß auf die Forschungsberichte verwiesen werden: der vorläufig letzte Bericht aus dem Jahr 1986 umfaßt den Zeitraum von 1982-1984.

Das steigende Drittmittelvolumen und die positive Einstellung der Hochschule zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft haben studentische Kritik herausgefordert und Anlaß zur hochschulöffentlichen Diskussion gegeben. In dieser Kritik ist meist verkannt worden, daß nur ein geringer Teil des Drittmittelaufkommens von Unternehmen finanziert wird, im Berichtszeitraum waren es durchschnittlich 16%. Der Großteil wird dagegen von öffentlichen Forschungsförderungseinrichtungen und gemeinnützigen Stiftungen aufgebracht. Der Anteil der Deutschen Forschungsgemeinschaft betrug im Berichtszeitraum 34%. Die Diskussion war gleichwohl sinnvoll, weil sie geeignet war, das Prinzip der wissenschaftlichen Öffentlichkeit als Garantie der Wissenschaftsfreiheit zu unterstreichen.

Untrennbar verbunden mit der Forschung ist die *Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses*. Sie ist gegenwärtig dadurch erschwert, daß die Perspektive des Hochschullehrerberufs in vielen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fächern für die nahe Zukunft an Attraktivität verloren hat und daß die Entwicklung der Eingangsgehälter für Berufsanfänger im Unterschied zur Wirtschaft in der Hochschule rückläufig war. Nachwuchsförderung zielt nun aber nicht nur auf die Rekrutierung für den Hochschullehrerberuf, sondern richtet sich allgemein an die besonders begabten und leistungswilligen Absolventen und Absolventinnen, um sie auf Wissenschaft als Beruf auch außerhalb der Hochschule vorzubereiten und die dabei erbrachten Forschungsleistungen in die Entwicklung der Wissenschaften einzubringen. Um nach wie vor die Besten für die weitere Qualifizierung zu gewinnen, tritt die Hochschule nachdrücklich dafür ein, die Absenkung der Eingangsgehälter für die befristeten Qualifizierungsstellen wieder vollständig aufzuheben.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird künftig stärker als bisher die Förderung von Wissenschaftlerinnen einbeziehen. Gemäß dem vom Senat im Mai 1987 verabschiedeten Konzept zur Frauenförderung an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn soll damit u.a. darauf hingewirkt werden, die Berufschancen für Frauen an der Hochschule zu verbessern, den Frauenanteil in bislang von Frauen unterrepräsentierten Bereichen zu erhöhen und Schwerpunkte im Bereich der Frauenforschung zu bilden.

Die Graduiertenförderung konnte im Berichtszeitraum aus Mitteln des Landes in kleinen Schritten ausgebaut werden. Die Erfahrungen aus der Arbeit der Graduiertenförderungskommission sind sehr gut. Mit vierzehn Stipendien aus Landesmitteln blieb der Umfang aber insgesamt zu gering. Um so unverständlicher und unerträglicher ist die für 1987 vorgesehene landesweite Reduzierung der Ansätze um ein Viertel.

Ein Lichtblick in der Graduiertenförderung ist die für 1988 im Rahmen des ZIT vorgesehene Errichtung eines Graduiertenförde-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

rungszentrums mit jährlich zusätzlich zehn Stipendien. Wir erwarten von der vorgesehenen intensiven Betreuung der Doktoranden/innen durch mehrere Professoren/innen eine weitere Qualitätssteigerung. Die Stipendien sollen dazu dienen, Leistungswettbewerb und soziale Öffnung miteinander in Einklang zu halten. Im Unterschied zu den Vorstellungen des Wissenschaftsrats verbinden wir die Konzeption des Graduiertenförderungszentrums nicht mit der gleichzeitigen weiteren Verkürzung der Regelstudiendauer, so erfolgreich wir sonst ausweislich der Landesstatistik für die Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer eintreten. Wir halten es zudem für falsch, die Mittel für die Graduiertenförderung zukünftig bevorzugt den Graduiertenförderungszentren zuzuweisen, weil damit erhebliche Wettbewerbsbeschränkungen zwischen Fächern und Hochschulen verbunden wären.

Wie bei der Studienförderung bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluß konstatieren wir eine unterdurchschnittliche Teilnahme unserer Absolventen und Absolventinnen an der Vergabe von Promotionsstipendien durch die Stiftungen. Teilweise hängt das mit dem Selektionsverhalten - ich habe hier ausdrücklich nicht von Leistungskriterien gesprochen, die wir selbstverständlich anerkennen - der Vergabestellen zusammen, das unseren Absolvententyp noch unzureichend berücksichtigt, teilweise liegt es aber auch am Mangel geeigneter Anregungen durch die Paderborner Hochschullehrer/innen. Das Rektorat hat sich bemüht, durch die Information über Förderungsmöglichkeiten hier Abhilfe zu schaffen.

Eine besondere Herausforderung stellt die Schaffung von Professuren für den habilitierten wissenschaftlichen Nachwuchs dar. 1987 konnte eine erste "Fiebiger-Professur" in der Germanistik durch Umwandlung einer Mitarbeiterstelle zur Verfügung gestellt werden. Für 1988 hat die Hochschule zwei weitere Umwandlungen beantragt. Im Rahmen der gesamten Nachwuchsförderung wird dabei aber nur ein Loch gestopft, indem ein anderes aufgerissen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wird, es sei denn, daß Stellen aus dem Verwaltungsbereich zur Umwandlung herangezogen werden. Der Beitrag der Hochschulverwaltung zu den Strukturvorstellungen der Hochschule wird auch in diesem Sinne zu konkretisieren sein.

Die Abteilungen Höxter, Meschede und Soest tragen mit ihrem Angebot in den Fachhochschulstudiengängen und in ihrer Zusammenarbeit mit dem Standort Paderborn zu einer besonderen Struktur und Qualität der inhaltlichen Differenzierung und der regionalen und sozialen Öffnung der Gesamthochschule bei. Im Verhältnis zwischen den elektrotechnischen und maschinentechnischen Fachbereichen in Paderborn, Soest und Meschede galt es, zwei Abstimmungsprobleme zu lösen. Erstens waren Übergangsmöglichkeiten für besonders erfolgreiche Absolventen/innen von Fachhochschulstudiengängen in integrierte Studiengänge zu schaffen. Das erfolgte im Berichtszeitraum durch die Einrichtung von Ergänzungsstudiengängen für Elektrotechnik und Maschinentechnik in Paderborn. Zweitens war es nötig, die Arbeitsteilung und Kooperation der Abteilungen Meschede und Soest mit Blick auf die zukünftigen Arbeitsplätze der dort ausgebildeten Ingenieure und ohne Aufgabe von Studienangeboten in der Region zu profilieren. Das gelingt durch das Konzept der Spezialisierung auf Datentechnik in Meschede und Automatisierungstechnik in Soest, das der Senat auf Vorschlag der beteiligten Fachbereiche 1987 beschloß.

Für die Abteilung Höxter muß die Arbeitsteilung und Profilierung auch die Abstimmung des Fächerangebots mit den Fachhochschulstandorten Detmold und Minden berücksichtigen. Höxter zeichnet sich dabei dadurch aus, daß es ein traditionell hervorragender Standort für das Bauingenieurwesen ist, daß mit den Studiengängen Architektur und Landespflege eine attraktive Ergänzung erfolgte, daß die Schwerpunkte Wasserwirtschaft und Landespflege gemeinsam einen für die ökologische Erneuerung des Landes bedeutenden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ansatzpunkt bilden und daß zur Verstärkung dieser ökologischen Komponente die Beziehungen zum Landbau in Soest und zu den Fächern Biologie, Chemie und Geographie in Paderborn unverzichtbar sind. Im Zuge der Diskussion um die Strukturvorstellungen des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung hat die Gesamthochschule diese Position eingebracht. Sie sieht sich dabei in Übereinstimmung mit allen politischen Kräften der Region Paderborn-Höxter, den Standort Höxter durch Anpassung an den notwendigen Strukturwandel und durch Übernahme neuer Aufgaben dauerhaft zu sichern.

Im Berichtszeitraum wurde die *Studienreformarbeit* fortgesetzt, ohne davon viel Aufhebens zu machen. Die Hochschule hat sich erstens darauf konzentriert, neue Übergangsmöglichkeiten im Sinne ihres Prinzips der Durchlässigkeit zu schaffen, indem sie die schon erwähnten Ergänzungsstudiengänge einführte. Sie hat zweitens fächerübergreifende Studiengänge wie die Magisterstudiengänge in den Geisteswissenschaften in Verbindung mit den anderen Wissenschaftsbereichen bzw. wie die neuen integrierten Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Technomathematik eingeführt. Und sie wird diesen Weg mit der Errichtung von Studiengängen für Informatik-Ingenieure und Wirtschafts-Informatiker weitergehen. Drittens hat sie mit der Einführung des Studiengangs Wirtschaftspädagogik die berufliche Flexibilität von Absolventen/innen der traditionell auf öffentliche Arbeitgeber ausgerichteten Studiengänge erweitert, und sie geht in dieser Richtung mit neuen Studienangeboten in Geographie und Sportwissenschaft weiter. Viertens hat sie in den Abteilungen Meschede und Soest mit den oben angedeuteten Profilierungen der Studiengänge eine vorausschauende Anpassung an die künftigen Tätigkeitsfelder von Betriebsingenieuren vorgenommen.

Viel Mühe wurde endlich der Anpassung von Studien- und Prüfungsordnungen an veränderte Studieninhalte, gesetzliche Vorgaben und Rahmenprüfungsordnungen gewidmet. Im Berichtszeit-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

raum wurden die Arbeiten an Prüfungs- und Studienordnungen bzw. Änderungssatzungen für zahlreiche Studiengänge durch amtliche Veröffentlichung abgeschlossen.

Zu beobachten ist, daß sich Studienreformbemühungen mit dem Ziel der Kombination mehrerer Disziplinen im Nettoergebnis überwiegend an die Adresse der Fächer Informatik und Wirtschaftswissenschaft mit der Bitte um Serviceleistungen richten. Das ist inhaltlich berechtigt und im Interesse des Arbeitsmarkterfolgs unserer Absolventen/innen förderungswürdig. Aber es stößt doch an die Grenzen der Kapazität dieser beiden außerordentlich hoch belasteten Fächer ebenso wie einzelner Fachgruppen der Ingenieurwissenschaften und muß bei konsequenter Fortsetzung der bisherigen Studienreformarbeit und bei Aufrechterhaltung der Öffnungsziele der Gesamthochschule auch zur Verstärkung der entsprechenden Ressourcen führen.

Zu den Prioritäten des Rektorats gehörte auch die *Förderung der Auslandsbeziehungen*. Dem ist verwaltungsseits durch die personelle Verstärkung des Akademischen Auslandsamtes Rechnung getragen worden. Bewährt hat sich, daß einer der Prorektoren den Rektor in dieser Hinsicht besonders unterstützt hat. Die Zahl der Hochschulpartnerschaften konnte im Berichtszeitraum auf 15 erheblich erweitert und die Zahl der Auslandsstipendien bzw. gebührenfreien Auslandsstudienplätze deutlich erhöht werden. Dabei wurden die Möglichkeiten für die Förderung integrierter Auslandsstudien durch den DAAD ebenso genutzt wie das jetzt begonnene Erasmus-Programm der EG. Für 1988 ergeben sich erhebliche Erweiterungsmöglichkeiten aus dem Erasmus-Programm.

Wir beobachten, daß die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter noch nicht in vollem Umfang ihre Möglichkeiten nut-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zen, Auslandsstudienmöglichkeiten für unsere Studenten/innen zu eröffnen und sie für die Wahrnehmung dieser Möglichkeiten zu motivieren. Wir beobachten auch, daß trotz vielfältiger erfreulicher Ansätze die Zahl der bei uns tätigen ausländischen Forschungsstipendiaten/innen, die z.B. von der Alexander von Humboldt-Stiftung und vom DAAD finanziert werden, noch steigerungsfähig ist.

Die Hochschule beabsichtigt, die Auslandsbeziehungen auch durch den Bau eines Gästehauses mit Begegnungszentrum zu fördern. Die dafür zunächst vorgesehene Konzeption des Umbaus der ehemaligen Brauereivilla in der Nähe des Stadtzentrums erwies sich letztlich als nicht tragfähig. Das Gästehaus wird 1988 in Kombination mit einem als Faculty-Club organisierten Begegnungszentrum auf dem Campus entstehen. Für den Faculty-Club haben inzwischen über 60 Hochschullehrer/innen ihre Mitgliedschafts- und Finanzierungszusage gegeben. Das hat der Universitätsgesellschaft die Übernahme der Trägerschaft erleichtert und wird für die Förderungszusage der Alexander von Humboldt- Stiftung für den Begegnungsteil bedeutsam sein. Das Gästehaus soll auch dem internationalen Studentenaustausch dienen. Für die Begegnung mit den Bürgern von Stadt und Region bleiben gemeinsam mit der Stadt daneben weitere geeignete Formen und Orte zu suchen.

Bei der Gründung der Universität-Gesamthochschule-Paderborn stand das *Regionalprinzip* Pate. Die Erfahrung der Bundesrepublik Deutschland zeigt, daß die Hochschulgründungen der sechziger und siebziger Jahre eines der wirksamsten Mittel der regionalen Entwicklungspolitik in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht waren. Universitäten sind gleichwohl nur überlebensfähig und innovativ für ihre Region, wenn sie sich gemessen an internationalen Standards in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit und in der Berufspraxis bewähren. Daß Regionalbezug nichts mit Provin-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zialität gemein zu haben braucht, kann im Berichtszeitraum an besonders gelungenen Beispielen gezeigt werden. Die Zusammenarbeit der Universität mit der Nixdorf Computer AG im CADLAB, einem Labor zur Entwicklung von Entwurfswerkzeugen für Schaltungen, ist in ihrer Form einmalig. Die guten Erfahrungen aus dieser Kooperation gaben den Ausschlag für die großzügige Stiftung Heinz Nixdorfs und damit für den Aufbau des Zentrums für Informatik und Technik. Daß die Zusammenarbeit so außergewöhnlich gut entwickelt werden konnte, ist das gemeinsame Verdienst des verstorbenen Firmengründers, des Unternehmensvorstands, des Vorstands der Stiftung Westfalen und der Wissenschaftler, die durch ihre Leistungen überzeugen konnten. Die Erschließung der Corveyer Bibliothek ist ein weiteres Beispiel dafür, wie sich Regionalbezug und Forschungsqualität glücklich miteinander verbinden. Die Universität hat dabei im Besitzer der Bibliothek, dem Fürsten von Corvey und Ratibor, einen der Förderung der Literaturwissenschaft besonders gewogenen Mäzen gefunden.

Die regionale Einbindung im Sinne gegenseitigen Wissens- und Technologietransfers ist damit nur illustriert, gewiß nicht umfassend beschrieben. Außerdem ist in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld und den Fachhochschulen Bielefeld und Lippe sowie mit den Kammern und den Gebietskörperschaften eine gemeinsame Initiative des Innovationstransfers auf dem Wege, die ihren Ausgangspunkt in einer Informationsveranstaltung des Regierungspräsidenten und der Hochschulen hatte. Informieren, Vertrauen schaffen, Partner aus Hochschule und Wirtschaft zusammenbringen sind die diesbezüglichen unmittelbaren Aufgaben.

Zu den wenig erfolgreichen Bemühungen der Berichtsperiode gehört die Initiative zur Einrichtung eines Technologieparks, an der die Hochschule in der Planungsphase beteiligt war. Es war 1985 richtig, die Planungen abzubrechen. Wir halten heute eine Wieder-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aufnahme der Gespräche zwischen den denkbaren Trägern in Paderborn für sinnvoll, um Innovationsleistungen junger Hochschulabsolventen/innen und anderer potentieller Gründer zu unterstützen und in die Region einzubringen. Eine Voraussetzung für den Erfolg bestünde darin, Zukunftstechnologien als Kristallisationspunkte zu verankern.

Das Kulturangebot der Region wird von der Hochschule in besonderer Weise mitgestaltet. Hervorzuheben ist die Arbeit der Studiobühne und das Konzertangebot des Collegium Musicum. Beide finden in der Region eine außerordentlich gute Resonanz. Bedauerlicherweise hat die Reihe "Das Hochschulkonzert", trotz immer sehr guter Kritiken der künstlerischen Leistungen der eingeladenen Ensembles, nicht die notwendige quantitative Attraktivität entfalten können und wird daher eingestellt werden müssen.

Die Aktivitäten der Fächer Kunst, Musik und Textilgestaltung haben in der Region einen besonderen Stellenwert. Das gilt einmal deshalb, weil die Hochschule in Musikwissenschaft und Musikpädagogik durch zwei vorzüglich wirksame Kooperationsverträge mit der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold verbunden ist und weil aus diesen Kooperationen in Paderborn und Detmold Qualitätszuwächse resultieren. Es gilt zum anderen deshalb, weil die Kunstpädagogik in Ostwestfalen-Lippe in Paderborn ihr Zentrum hat. Dieses Zentrum ist im Vergleich zu einer Kunstakademie zwar bescheiden, aber angesichts der Tatsache, daß eine solche Akademie in der Region in absehbarer Zeit nicht geplant ist, von besonderer Bedeutung. Im "Kunstsilo", der 1986 eröffnet wurde, hat die Hochschule großzügige Ateliers schaffen können. In Konsequenz dieser langjährigen Aufbauarbeit hat die Landesregierung im Rahmen der Strukturvorstellungen für die Hochschullandschaft der kommenden Jahre entschieden, die Lehrerausbildung für

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunst und Musik in Ostwestfalen-Lippe in Detmold und Paderborn zu konzentrieren.

Zur Einbindung in die Region gehört auch das Angebot von Tagungen, Vorträgen und Vortragsreihen, die über die wissenschaftliche Öffentlichkeit hinaus Aufmerksamkeit finden. Im Berichtszeitraum ist das Umweltforum hervorzuheben, aus dem eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Stadt und Kreis in der Luftanalytik hervorgegangen ist. Gemeinsames Interesse hat auch das Kolloquium ökologisches Planen und Bauen gefunden. Eine gedeihliche Zusammenarbeit entwickelt sich zwischen dem regionalen Geschichtsverein und dem Fach Geschichte. Paderborn als Stadt des Mittelalters wird Ort eines bedeutenden europäischen Historikertreffens über die mittelalterlichen Städte sein. Aus dem Ausbau der Sportwissenschaft ergibt sich die weitere Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Region und überregionaler Sportförderung vor dem Hintergrund international anerkannter Leistungen. Der sportwissenschaftliche Kongress über die Bewegungswelt von Kindern und Jugendlichen ist dafür ein Beispiel.

Im Berichtszeitraum ist auch ein eigenes, auf die in der Region tätigen Lehrer gezieltes Fortbildungsprogramm entwickelt worden, das mit den Bezirksseminaren abgestimmt wurde und gemessen an der Annahme ein sehr gutes Echo gefunden hat. Die Hochschullehrer/innen und Mitarbeiter/innen haben dieses Programm zusätzlich zu ihrem Lehrdeputat ohne entsprechende Vergütung angeboten. Weiterbildung ist auch gezielt für Ingenieure in der Abteilung Meschede angeboten worden. Gegenwärtig wird diese Aktivität durch Zusammenarbeit mit den dortigen regionalen Trägern auf eine neue Grundlage gestellt.

Die Hochschule hat auch ihre Initiativen verstärkt, sich innerhalb

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und außerhalb der Region vorzustellen. Dazu dienten Schülerinformationstage der Studienberatung in Paderborn, Besuche von Kollegien der Gymnasien der Region Ostwestfalen-Lippe und Hochschulwochen in benachbarten Einzugsgebieten.

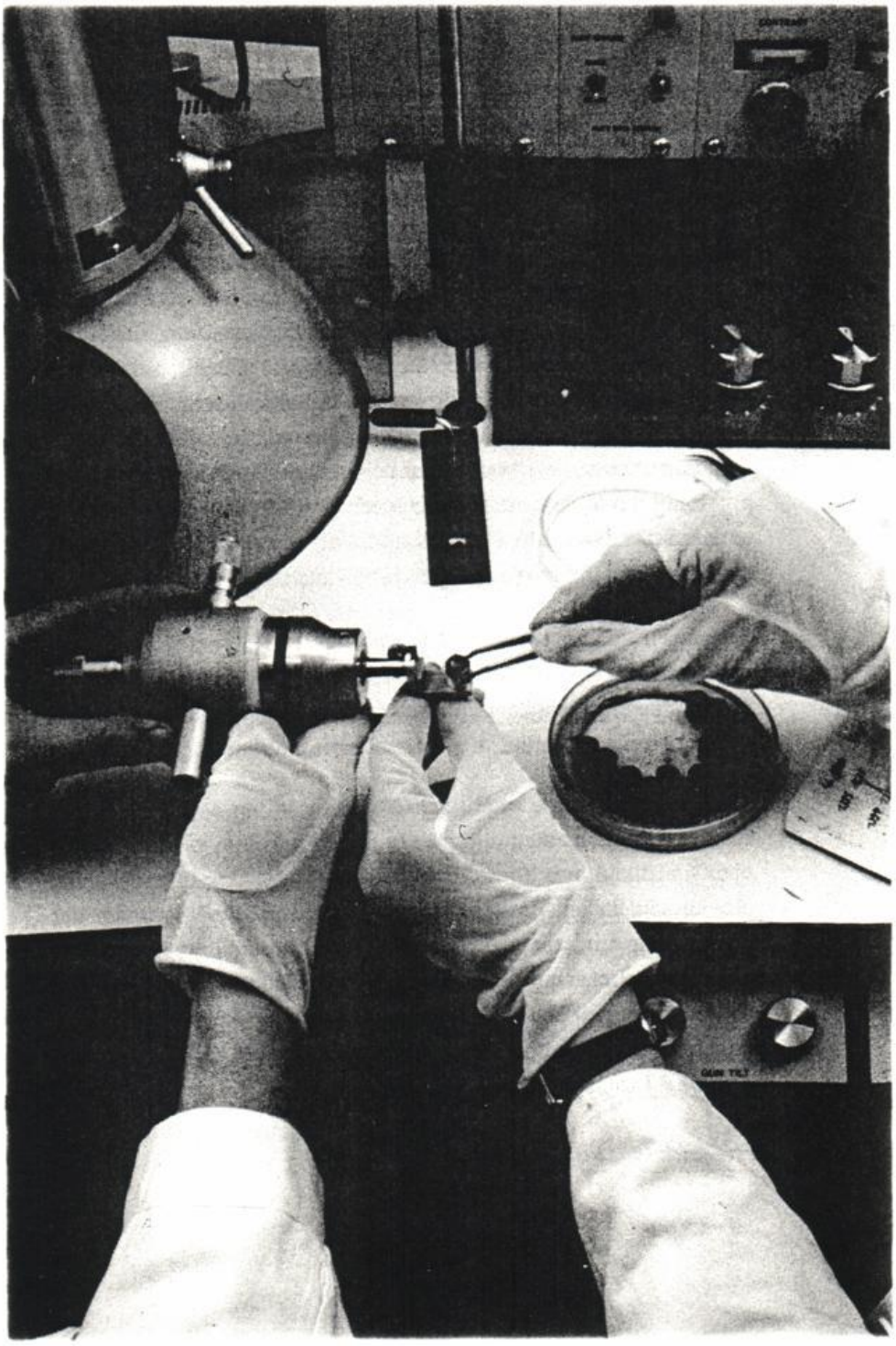
Im Berichtszeitraum ist das Gespräch mit den Repräsentanten der Region und verantwortlichen Politikern intensiviert worden. Über die nachhaltige Unterstützung unserer Struktur- und Entwicklungsvorstellungen durch die Region sind wir glücklich. Darin sehen wir eine Anerkennung der inzwischen erreichten Leistungsfähigkeit der Hochschule. Wenn der Ministerpräsident dieses Landes jüngst in einem Brief von "atemberaubender Aufbruchstimmung" in wichtigen Wissenschaftsbereichen in Paderborn spricht, hat er unterstrichen, worauf wir auch in Zukunft setzen: den Pioniergeist und das Qualitätsbewußtsein der Hochschulangehörigen.

Im ganzen glauben wir deshalb, dem neuen Rektorat ein wohlbestelltes Haus zu übergeben. Schwer war es im übrigen auch. Diese Standortbestimmung kann die Perspektiven nicht ermessen, die ein reibungsfreierer Verlauf der Arbeit eröffnet hätte.

Am Ende ist meine wichtigste Aufgabe, allen Mitgliedern der Hochschule zu danken, die ihre Initiative und ihre wissenschaftliche Qualifikation in förderlicher Weise für die Gesamthochschule eingebracht haben. In den Dank schließe ich alle Mitglieder der Verwaltung ein, die das Rektorat loyal unterstützt haben. Ich möchte die Leser und Leserinnen dieses Berichts ermutigen, das uns entgegengebrachte Vertrauen auf das neue Rektorat zu übertragen und seine Mitglieder dabei zu unterstützen, in der Kontinuität neue Akzente zu setzen.

Friedrich Buttler

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Forschung

PERSPEKTIVEN

Forschung und Lehre sind untrennbar verbunden. Darüber hinaus beeinflussen die Ergebnisse der Forschung die technische, ökonomische und soziale Entwicklung. Mehr als früher erwartet die Öffentlichkeit heute von der Hochschule einen unmittelbaren Beitrag zu dieser Entwicklung. Aus diesem Grund bedarf es einer intensiven Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis, Hochschule und Öffentlichkeit.

Forschungsförderung durch das Rektorat richtet sich vor allem auf die Unterstützung der Initiativen von Hochschullehrern und wissenschaftlichem Nachwuchs, auf die Schaffung forschungsfreundlicher Rahmenbedingungen, auf die Hilfe bei der Koordination von Schwerpunkten und Verbundprojekten, auf die Schaffung forschungsorientierter Fachstrukturen und auf die Koordination von Großprojekten. Am Anfang aller Forschungsförderung steht die am Maßstab von Qualität und Leistungsfähigkeit orientierte Berufungspolitik, bei der Fachbereiche und Hochschulleitungsgremien zusammenwirken.

Das unmittelbare, gesellschaftliche Verwertungsinteresse wird in der Hochschule als Herausforderung zur Mitarbeit angenommen, aber die Hochschule würde ihre Aufgabe verfehlen, wenn sie nicht gleichzeitig der zentrale Ort der Grundlagenforschung und der nicht an unmittelbaren Verwertungszusammenhängen orientierten Forschung aller Disziplinen wäre. In einer Zeit, in der Drittmittel - sei es aus Finanznot der öffentlichen Hand, sei es im wohlverstandenen Interesse des Praxisbezugs der Forschung - so sehr in den

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vordergrund des Interesses getreten sind, daß der kritische Betrachter an den Tanz um das goldene Kalb erinnert wird, muß dies betont werden. Und die Universität-Gesamthochschule-Paderborn kann es betonen, ohne der Drittmittel- und Praxisfeindlichkeit geziehen zu werden.

Ein Rektoratsbericht über Forschungsförderung steht wegen der auf Strukturen, Schwerpunkte, Klimaeinflüsse, Finanzströme orientierten Ansatzpunkte der Forschungspolitik der Hochschulgremien in der Gefahr, die großen Entwicklungen, Institutsgründungen, Schwerpunktbildungen hervorzuheben, dagegen die Einzelprojekte durch Nichtnennung zu mißachten. Damit würden völlig falsche Signale der Bewertung gesetzt, wenn nur als gut erkannt würde, was teuer ist, und es würden bestimmte Bereiche der Hochschule systematisch unterbewertet.

Im Bereich der Geistes- und der hermeneutisch verfahrenden Gesellschaftswissenschaften vollzieht die Forschung sich naturgemäß als Individualforschung und bedarf nur in seltenen Fällen einer kostenintensiven apparativen Ausstattung. Angesichts der sich nun wieder stärker durchsetzenden Einsicht, die Odo Marquard auf der Jahresversammlung der Westdeutschen Rektorenkonferenz 1985 in dem vielzitierten Satz zusammenfaßte "Je moderner die moderne Welt wird, desto unvermeidlicher werden die Geisteswissenschaften", kann der vorliegende Bericht sich nicht darauf beschränken, nur die großen und kostenintensiven Projekte aufzuzählen, die im Berichtszeitraum an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn durchgeführt wurden und unter denen z.B. auch die Literaturwissenschaften mit der Erschließung der Corveyer Fürstenbibliothek beteiligt sind. Es muß vielmehr auch nachdrücklich auf die vielen geisteswissenschaftlichen Einzelarbeiten verwiesen werden, deren Vielfalt und Umfang sich z.B. anläßlich des Neujahrsempfangs 1987 in einer Ausstellung der Buchpublika-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tionen von Lehrenden der Fachbereiche 1 bis 4 eindrucksvoll dokumentierte. Gewiß ist es im verfügbaren Rahmen unmöglich, die Hunderte von Büchern und Aufsätzen aufzulisten, in denen sich die geisteswissenschaftliche Forschung unserer Hochschule im Berichtszeitraum niederschlug, aber es sei doch, in einer notwendigerweise subjektiven Auswahl, auf einige besonders interessante Beispiele verwiesen.

So finden sich in den Literaturwissenschaften und den Sozialwissenschaften umfang- und erfolgreiche Editionsprojekte bzw. die Mitwirkung an ihnen (Georg Lucacs, E.T.A. Hoffmann, Nicolaus Lenau, Jacob und Wilhelm Grimm, Prosa- Lancelot); die Herausgabe bzw. Mitherausgabe wichtiger Handbücher (Anglizismen, theologische Grundbegriffe, romanistische Linguistik) und fremdsprachliche Texte für Schule und Hochschule in ungewöhnlich hoher Auflage; Publikationen zur Situation der Jugend in unserer Gesellschaft sowie zur Arbeits- und Betriebssoziologie. Historische Arbeiten zur Geschichte der Deutschen Friedensbewegung sind ebenso zu nennen wie Arbeiten mit deutlichem Regionsbezug, z.B. zur Entwicklung des Nationalsozialismus in der Region oder zur Geschichte der mittelalterlichen Stadt. Musikwissenschaftliche Editionen (Liszt und, wieder mit regionalem Bezug, Lortzing) schließen sich an. Erwähnung verdienen auch die ökologisch orientierten Arbeiten der Geographen in Afrika und zur Geographie des Paderborner Raumes.

Das sind nur Beispiele. Das Gesamtspektrum ergibt sich aus dem Forschungsbericht der Hochschule, der 1986 für den Zeitraum 1982 - 1984 vorgestellt wurde und alsbald für 1985 - 1987 vorbereitet wird.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

BILDUNG VON FORSCHUNGSSCHWERPUNKTEN UND -GRUPPEN

Die Hochschulleitungsgremien haben die bisher bestehenden Forschungsschwerpunkte einer kritischen Bestandsaufnahme unterzogen und neue Schwerpunktbildungen unterstützt. Einige Schwerpunkte und -gruppen werden hier kurz genannt, drei andere koordinierte Forschungsvorhaben (CADLAB, ZIT, CORVEY) haben im Berichtszeitraum Dimensionen erreicht, die eines besonderen Kommentars bedürftig sind.

- Die Fügetechnik hat in Paderborn einen international anerkannten Schwerpunkt. Der Deutsche Verband für Schweißtechnik hat deshalb vorgeschlagen, in Paderborn ein Forschungsinstitut für Klebetechnik aufzubauen.

- Die Deutsche Forschungsnetz-Nutzergruppe "Robotertechnik im DFN" konnte unter Federführung der Paderborner Automatisierungstechnik gegründet werden. Der Kreis der Mitglieder besteht aus Forschungsgruppen aus dem ganzen Bundesgebiet. Die Gründung dieser Nutzergruppe erlaubt es, ein vernetztes System von Arbeitsplatzrechnern zu installieren, das die z.T. weit voneinander entfernt arbeitenden lokalen Forschungsgruppen so eng miteinander verknüpft, daß ein Informations- und Datenaustausch mit bisher nicht bekannter Intensität möglich wird.

- Neben der Vereinbarung mit der Nixdorf-Computer AG und dem Land (CADLAB) schlossen die Informatiker weitere Forschungsverträge in erheblicher Höhe ab (VENUS und TESUS), bei denen neben der Nixdorf-Computer AG auch die Siemens AG beteiligt ist. Darüber hinaus sind die Informatiker wesentlich am Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft über "Datenstrukturen und effiziente Algorithmen" beteiligt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Bei der auch in der Vergangenheit erfolgreichen Experimentalphysik macht sich bereits jetzt der Ausbau der Halbleiterphysik positiv bemerkbar. Außerdem konnte die Hochdruckphysik durch Einwerbung einer Stiftungsprofessur verstärkt werden. Gemeinsam mit den anderen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen arbeitet die Experimentalphysik am Aufbau eines materialwissenschaftlichen Schwerpunkts.

- In der Sportwissenschaft konnte durch die Einrichtung von zwei neuen Lehrstühlen, darunter einer Stiftungsprofessur für Sportmedizin, in Paderborn ein Zentrum der Trainingswissenschaft initiiert werden.

- Im Fach Chemie hat sich neben der Umweltanalytik und dem Gebiet der Flüssigkristalle die Biotechnologie als weiterer Forschungsschwerpunkt entwickelt.

- Im Fachbereich Elektrotechnik ist eine große Zahl von Drittmittelprojekten zu verzeichnen. Hier verteilen sich die Einwerbungen u.a. auf die Forschungsgebiete der Nachrichtentechnik, der Energietechnik, der Mustererkennung.

- Der Forschungsschwerpunkt Arbeitsmarktforschung in Paderborn, der sich auch darin dokumentiert, daß der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Arbeitskreis "Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung" (SAMF) von Paderborn aus betreut wird, wurde durch Einwerbung mehrerer Projekte, teils in Zusammenarbeit mit Kollegen der Universität Hannover, verstärkt. Es gelang aber noch nicht, die Größenordnung eines Sonderforschungsbereiches zu erreichen.

- Auch die Abteilungen haben im Berichtszeitraum erfolgreich Drittmittel eingeworben. Insbesondere sind die Landespflege, der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landbau, die Wasserwirtschaft und der hydraulische Feststofftransport zu nennen.

Besondere Kommentare verdienen die Aktivitäten zur Gründung des Laboratoriums für den rechnergestützten Entwurf hochintegrierter Schaltungen (CADLAB), das Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT) und das CORVEY-Projekt.

CADLAB

Im Frühjahr 1984 wurden zwischen Herrn Heinz Nixdorf und Vertretern der Landesregierung Gespräche aufgenommen, die die Einrichtung einer Kooperation zwischen der Firma Nixdorf und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn im Bereich der rechnergestützten Schaltkreisentwicklung zum Ziel hatten. Im Dialog zwischen den beteiligten Hochschullehrern der Universität und der Firma wurde die Kooperation "CADLAB" konzipiert und 1985 vertraglich vereinbart. Das CADLAB wird je zur Hälfte vom Land Nordrhein-Westfalen und von der Firma Nixdorf finanziert. Der Finanzrahmen beläuft sich zur Zeit auf 2,4 Millionen DM jährlich.

Im "CADLAB" arbeiten gegenwärtig etwa 20 Wissenschaftler an der Entwicklung einer integrierten Arbeitsstation für den rechnergestützten Entwurf digitaler Systeme und Schaltkreise. Das Labor wird durch einen Vorstand geleitet, dem je ein Vertreter der Firma Nixdorf und der Universität angehören. Ein wissenschaftlicher Beirat, dem je drei Vertreter der Universität und der Firma Nixdorf angehören, berät den Vorstand in bezug auf die mittel- und langfristige Forschungs- und Projektplanung. Der Beirat hat auch Aufgaben der Kontrolle der Forschungs- und Entwicklungsplanung des CADLAB.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Arbeiten der letzten zwei Jahre konzentrierten sich auf die Entwicklung eines Software-Rahmens für eine integrierte Arbeitsstation. Darüber hinaus wurde an Werkzeugen zur Schaltkreis- und Systemsimulation gearbeitet. Eine erste lauffähige Version der Arbeitsstation wird gegen Ende dieses Jahres fertiggestellt sein.

HEINZ-NIXDORF-INSTITUT: INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGSZENTRUM FÜR INFORMATIK UND TECHNIK (ZIT)

Mit der Unterzeichnung der Verträge über die Förderung von Forschung und Lehre an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn auf anwendungsnahen Gebieten der Informatik und Technik unter Einbeziehung mathematisch-naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Fragestellungen zwischen der von Heinz Nixdorf initiierten Stiftung Westfalen, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn im Juli 1987 wurde nach über einjähriger intensiver Vorarbeit der grundsätzliche Rahmen für dieses Projekt abgesteckt. Für den Zeitraum von 20 Jahren stehen dazu Ressourcen im Gesamtvolumen von ca. 164 Millionen DM bereit, die sich auf Personal- und Sachmittel sowie Geräteinvestitionen aufteilen.

Der Vertragsunterzeichnung vorangegangen waren wiederholte Bemühungen der Paderborner Hochschule, den Ausbau zukunftsbedeutsamer Forschungsschwerpunkte zu forcieren. In diesem Zusammenhang beklagte der Rektor in seiner Neujahrsansprache am 19. Januar 1986 nachdrücklich bestehende erhebliche Ausbaudefizite der Universität-Gesamthochschule-Paderborn. Der seit langem geplante Ausbau der Hochschule sei für die ökologische und technologische Erneuerung des Landes Nordrhein-Westfalen von zentraler Bedeutung, habe aber seit der Gründung der Hoch-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schule wegen der finanziell mageren Jahre nur sehr langsam verwirklicht werden können. Die langsamen Fortschritte lägen auch an der landespolitischen Prioritätensetzung, die meist zugunsten aufwendiger Klinikbauten ausgefallen sei. Die Hochschule tue ihr Möglichstes, um durch Drittmitteleinwerbung den augenblicklichen wissenschaftlichen Standard aufrechtzuerhalten. Die Landesregierung werde aufgefordert, endlich die erklärten hochschul- und innovationspolitischen Prioritäten in die Tat umzusetzen.

Diesen Gedanken aufgreifend erklärte Herr Nixdorf am 12. Februar 1986 anläßlich der Einweihung des CADLAB, er sei zu einer Spende in Höhe von 50 Millionen DM bereit. Damit wolle er ein Center of Excellence für Technik mit einem Schwerpunkt in der Informatik initiieren. Dazu erwarte er allerdings einen Beitrag des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen, der sich auf das zweifache der Schenkungssumme belaufen solle.

Die Interessen des Stifters, des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn finden im Ausbauprogramm zum Vertrag zwischen der Stiftung Westfalen und dem Land Nordrhein-Westfalen Berücksichtigung. Die Ziele des Heinz-Nixdorf-Instituts werden dabei deutlich:

Erstens sollen die in Paderborn existierenden Forschungsbereiche, in denen eine enge Verbindung zwischen Informatik und Ingenieurwissenschaften gegeben ist, zu Forschungsschwerpunkten ausgebaut werden. Durch das Zentrum sollen Forschungsprojekte im Spannungsfeld zwischen Informatik und Technik und auf diese Thematik bezogene Arbeiten aus den Geistes-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften gefördert werden.

Zweitens wird die personelle Ausbildungskapazität in der Informatik einschließlich der Ingenieur-Informatik von gegenwärtig 131 Studienanfängern auf 291 erhöht. Die räumlichen Studienplatzziel-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zahlen in diesen Bereichen werden von 350 auf 1.300 Plätze aufgestockt. Insgesamt ist eine Vergrößerung der personellen Kapazität um 59 Stellen vorgesehen, wobei die Einrichtung von bis zu sieben C4/C3-Professuren beabsichtigt ist. Die restlichen 52 Stellen verteilen sich auf wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter. Die Hauptnutzfläche wird sich durch den Bau des sogenannten 'Zwischendampfers' um ca. 2.600 qm erhöhen. Damit wird der Fehlbedarf in der Informatik von insgesamt 6.000 qm nur ansatzweise abgedeckt, so daß weitere Anstrengungen nötig sind, den verbleibenden Flächenbedarf durch zusätzliche Baumaßnahmen bzw. Anmietungen abzudecken.

Dem dritten Ziel, der besseren Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, dient die Angliederung eines Graduiertenzentrums an das Forschungszentrum. Gefördert werden sollen Promotionen, die thematisch in den aufzubauenden Forschungsschwerpunkten angesiedelt sind. Die Vergabe von 25 Stipendien ist vorgesehen, wobei jährlich 10 Diplomierte neu in das Graduiertenzentrum aufgenommen werden sollen. Die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Graduierten soll auch durch spezielle Seminare, Kolloquien und konzentrierte Kurse renommierter Gastprofessoren gefördert werden.

Die Forschungsarbeit im Interdisziplinären Forschungszentrum für Informatik und Technik soll sich an den Leitgedanken
- der Qualität (Exzellenz),
- des Wettbewerbs und
- der kritischen Reflexion orientieren.

Dementsprechend wird die Arbeit geprägt sein durch:
(1) Anpassung der Aufgabenstellung an
   a) den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt,
   b) den Erfolg der Arbeitsgruppen des Forschungszentrums

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sowie
c) ideenreiche und erfolgversprechende Projektanträge;
(2) Berichtspflicht und Erfolgskontrolle;
(3) kritische Auseinandersetzung mit den industriellen und sozialen Folgewirkungen der Forschungsergebnisse.

Zur Verwirklichung dieser Vorstellungen werden vom Kuratorium entscheidende Impulse erwartet. Daß diese Erwartungen erfüllt werden, ist durch die Zusammensetzung des neunköpfigen Kuratoriums gewährleistet. Ihm gehören an:

Der Rektor der Universität-Gesamthochschule-Paderborn,
Dr. Fetzer, Mitglied des Vorstands der Nixdorf Computer AG,
Prof. Dr. Haupt, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen,
Prof. Dr. Krüger, Universität Karlsruhe,
Dr. Martini, Jungfermann'sche Verlagsbuchhandlung Paderborn,
Prof. Dr. Marquard, Universität Gießen,
Prof. Dr. Scheer, Universität des Saarlandes, Saarbrücken,
Prof. Dr. Syrbe, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, München,
Prof. Dr. Tönshoff, Universität Hannover.

Je drei der genannten Kuratoriumsmitglieder wurden vom Hochschulsenat und der Stiftung Westfalen benannt. Drei weitere Mitglieder wurden gemeinsam von der Hochschule und der Stiftung Westfalen nominiert.

Neben der Beratung des Zentrums in forschungspolitischen Grundsatzfragen und der Feststellung von Forschungsthemen hat das Kuratorium ein Vorschlagsrecht bei der zeitlich befristeten Berufung von Wissenschaftlern in das Zentrum. Überdies empfiehlt es die aus Zentrumsmitteln erfolgende Förderung von Projektanträgen, die im Zusammenhang mit den Fragestellungen des Zen-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

trums stehen, und berät bei der Berufung der neu auszuschreibenden Professuren. Die Entscheidungskompetenz des Rektorats und des Institutsvorstandes wird durch Vorschläge des Kuratoriums allerdings nicht beschnitten, vielmehr werden die Entscheidungsgrundlagen auf diese Weise durch kompetenten Sachverstand erweitert. Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule steht das Heinz-Nixdorf-Institut unter der Verantwortung des Senats.

PROJEKT CORVEY

Am 9. August 1985 schlossen das Land Nordrhein-Westfalen und die Universität-Gesamthochschule-Paderborn mit S.D. Franz-Albrecht Metternich-Sandor, Prinz von Ratibor und Corvey, einen Vertrag, der die Erschließung der wertvollen Bibliothek von 67.000 Bänden in Schloß Corvey zum Ziel hat.

Die Fürstliche Bibliothek Corvey ist eine der größten geschlossenen Privatbibliotheken Deutschlands, ihre Bedeutung zeigt sich darin, daß sie als erste Bibliothek Nordrhein-Westfalens 1987 in das "Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes der Bundesrepublik Deutschland" aufgenommen wurde. Der Hauptbestand stammt aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Mehrere Tausend dieser Werke sind nur noch in wenigen Exemplaren erhalten, zum Teil in keiner öffentlichen Bibliothek der Welt nachweisbar.

Die Erschließung der Bibliothek wird von Literaturwissenschaftlern der Hochschule sowie dem Direktor der Universitätsbibliothek koordiniert. Unter ihrer Leitung wird mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn ein Katalog erstellt; ferner wird eine Mikrofiche-Edition erarbeitet, die zunächst etwa

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

die Hälfte der Bibliothek erschließt; eine Reihe mit Nachdrucken seltener, wissenschaftlich interessanter und besonders schöner Bände ist geplant.

Partner bei der Erschließung ist der Belser-Verlag, Stuttgart, bei dem alle Veröffentlichungen unter der Bezeichnung "Edition Corvey - Universität Paderborn" erscheinen werden. Diese Publikationen werden von wissenschaftlichen Arbeiten begleitet und in Untersuchungen zu einzelnen Werken und Gattungen, zur Literaturgeschichte, zum literarischen und kulturellen Leben ausgewertet.

Der literaturwissenschaftlichen Aufarbeitung der Bestände dient das Schwerpunktprogramm "Geschichte der Literatur im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts in Deutschland, Frankreich und England. Interdisziplinäres Forschungsprojekt auf der Grundlage der Bestände der Fürstlichen Bibliothek Corvey", in dessen Rahmen Forschungsprojekte der Germanistik, Anglistik und Romanistik zusammengefaßt werden.

Außerdem laufen die Vorbereitungen zur Gründung einer "Gesellschaft der Freunde und Förderer der Fürstlichen Bibliothek Corvey".

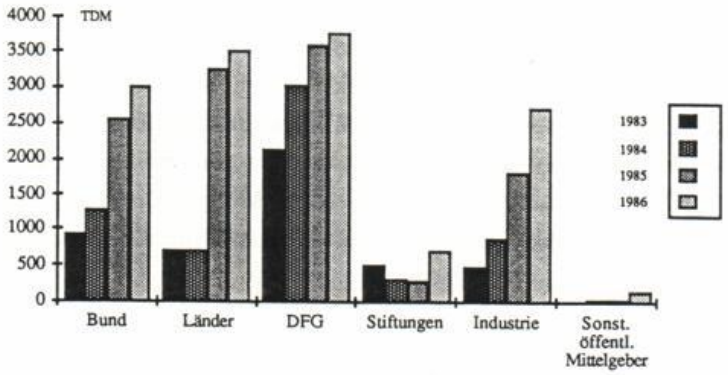
ENTWICKLUNG DER DRITTMITTELEINWERBUNG

Die Initiative des Rektorats im Rahmen der Förderung kooperativer Forschung und die Aktivitäten der Hochschullehrer in allen Bereichen ermöglichen eine Entwicklung mit deutlich positiver Tendenz.
Die Einnahmen aus Drittmittelprojekten stiegen von 4,8 Millionen DM im Jahre 1983 auf 13,9 Millionen DM im Jahre 1986. Noch beeindruckender ist diese Entwicklung, wenn man bedenkt, daß die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität-Gesamthochschule-Paderborn insgesamt 71,8 Millionen DM eingeworben hat und davon 48,0 Millionen DM in den Zeitraum 1983-87 fielen. Führende Bereiche waren Ingenieurwissenschaften und Informatik.

Die folgende Tabelle gibt einen Einblick über die Entwicklung der Drittmittel und über ihre Herkunft. Nicht eingerechnet sind dabei Leistungen, die über den Deutschen Akademischen Austauschdienst, die Alexander von Humboldt-Stiftung und die Heinrich-Hertz-Stiftung gewährt wurden, sowie einige Mittel, die der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt hat.



FORSCHUNGSFÖRDERUNG AUS MITTELN DER FORSCHUNGSKOMMISSION

Nachdem bereits im Jahre 1984 das Thema "Wettbewerb im Hochschulbereich" Gegenstand der Jahresversammlung der Westdeutschen Rektorenkonferenz in Hannover war, hat im vergangenen Jahr der Wissenschaftsrat eine "Empfehlung zum Wettbewerb im

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hochschulsystem" abgegeben. Die Diskussion dieser Empfehlung zeigt deutlich, daß die Verstärkung des Wettbewerbs der Hochschulen untereinander bei ähnlichen Mechanismen wie in der Wirtschaft oder im amerikanischen Hochschulsystem nur dann möglich wäre, wenn die staatlichen Reglementierungsansprüche reduziert und die Hochschulen in ihren Entscheidungen autonomer würden. Diese Autonomie kann allerdings nur dann zu einem positiven Einfluß führen, wenn die Organe der Hochschule auf allen Ebenen bereit und in der Lage sind, interne Verteilungsstrukturen zu überdenken und dabei langfristig angelegte Entscheidungen zu treffen. Diese sich erkennbar entwickelnde Ausgangssituation ist die Basis für die Arbeit der Forschungskommission.

Auch im jetzigen Berichtszeitraum konnte die Forschung in den einzelnen Fachbereichen der Hochschule stärker gefördert werden. Gefördert wurden vor allem Arbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses und Arbeiten, die im besonderen Maße geeignet erschienen, dem Ansehen dieser Hochschule zu dienen. So hat in einer erfreulich großen Zahl von Fällen die Anfangsförderung eines Projektes durch die Förderungskommission schließlich zu einer Förderung durch Drittmittelgelder geführt.

Instrumentelle Voraussetzungen hat die Forschungskommission durch die Vergabe von Sondermitteln geschaffen. So hat sie einerseits Mittel aus einem ihrer Bewirtschaftung zugewiesenen Etat (Forschungsreserve für Sachmittel, studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte sowie Reisebeihilfen) vergeben, andererseits Empfehlungen zur Mittelvergabe aus der Hochschulreserve ausgesprochen (Zeilengeld, Zuschüsse zu Sonderdrucken und zum Druck wissenschaftlicher Arbeiten).

Während 1984 und 1985 die an Sach- und Reisemitteln zu vergebenen Summen bei 300.000 DM lagen, standen der Forschungskom-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mission 1986 320.000 DM und 1987 370.000 DM zur Bewirtschaftung zur Verfügung.

Die Zuweisungsempfehlungen der letzten 4 Jahre ergeben folgendes Bild:

	1984 DM	1985 DM	1986 DM	1987 DM
Sachmittel	235500	233794	242128	305623
Reisemittel	71865	58139	57789	61447

Die Aufteilung der Zuweisungen an Sach- und Reisemitteln sowie der wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräfte an die Fachbereiche ist aus der folgenden Tabelle zu ersehen:

	a) Sachmittel b) Reisemittel		WHK Personen/Monate	SHK
Geistes- u. Gesellschaftswissenschaften (FB 1 - 5)	a)	154396	255	273
	b)	69347		
Naturwissenschaften (FB 6, 13, 17)	a)	457020	205	59
	b)	104867		
Ingenieurwissenschaften (FB 10, 14)	a)	277172	64	107
	b)	65127		
Abteilungen	a)	128457		270
	b)	9899		
	a)	1017045	524	709
	b)	249240		
		1266285		

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

AUSLÄNDISCHE GASTWISSENSCHAFTLER

Im Berichtszeitraum hielten sich rund 60 ausländische Wissenschaftler über kürzere oder längere Zeit in Paderborn bzw. an den Abteilungen auf. Das ist für eine Hochschule dieser Größe nicht gerade wenig. Die Anzahl der Humboldt-Stipendiaten (s. Tabelle) sollte allerdings künftig deutlich gesteigert werden.

Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung

Name	Aufenthalt	Land	betreuender Prof. Wissenschaftler
Dr. Kotowski	10.83 - 3.84	Polen	Prof. Anthony
Dr. Köseoglu	7.83 - 10.83	Türkei	Prof. Duthweiler
Dr. Sutthivaiyakit	11.82 - 10.83	Thailand	Prof. Kettrup
Dr. Hatton	3.83 - 2.84	Großbritannien	Prof. Holzapfel
Dr. Vaidya	2.83 - 1.84	Indien	Prof. Holzapfel
Dr. Nikolaenko	7.83 - 6.84	Sowjetunion	Prof. Holzapfel
Dr. Collings	7.83 - 6.84	USA	Prof. Stegemeier
Dr. Hinkov	3.84 - 2.85	Bulgarien	Prof. Schler
Dr. Banach	9.84 - 4.86	Polen	Prof. Schröter
Dr. Miyano	8.85 - 1.87	Japan	Prof. Monien
Dr. Yeh	12.85 - 5.86	VR China	Prof. Kastens
Dr. Ghose	5.85 - 8.85	Nepal	Dr. Hertkorn
Dr. Moczulski	2.86 - 1.87	Polen	Prof. Barschdorff
Dr. Miyagawa	12.86 - 11.87	Japan	Prof. Rautmann
Dr. Galambos	5.87 - 7.87	Ungarn	Prof. Indlekofer
Dr. Parthasarathy	6.87 - 5.88	Indien	Prof. Holzapfel

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

FACHGUTACHTER BEI DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Die Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft werden jeweils für einen Zeitraum von 4 Jahren gewählt. Bei der Wahl im Herbst 1983 wurden die Herren
Prof. Dr. Broder Carstensen (Sprachwissenschaftliche Anglistik und Amerikanistik)
Prof. Dr. Arno Forchert (Musikwissenschaft)
Prof. Dr. Burkhard Monien (Theoretische Informatik)
Prof. Dr. Hartmut Steinecke (Neuere deutsche Literatur)
als Fachgutachter gewählt.

Zum Ersatzgutachter für die Gebiete Wärmetechnik und Kältetechnik wurde Herr Prof. Dr.-Ing. Dieter Gorenflo bestellt.

MESSEBETEILIGUNGEN

Seit 1982 nutzt die Hochschule die Gelegenheit, durch Messeexponate exemplarisch auf den Stand ihrer Forschung aufmerksam zu machen und über Forschungsschwerpunkte und Studienangebote zu informieren.

Sie war im Berichtszeitraum jährlich am Gemeinschaftsstand nordrhein-westfälischer Hochschulen auf der Hannover-Messe vertreten. Darüber hinaus beteiligte sich die Hochschule an der Interkama (1983), an der Ausstellung "Zukunftstechnologien und Technologietransfer" (1985) in Oberhausen, der Achema (1985), der Wanderausstellung "Zukunftsmarkt Sensortechnik", der Envitec (1986) in Moskau und an der Biotec (1987).

Die Exponate repräsentierten Forschungsaktivitäten auf den Ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bieten der Produktionstechnik, Robotik und Antriebstechnik, der chemischen Verfahrenstechnik, Analytik und Biotechnik sowie auf dem Gebiet des Layoutentwurfs für hochintegrierte Schaltungen und dem Gebiet der Bildverarbeitung.

FORSCHUNGS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Besondere Bedeutung kommt dem Forschungs- und Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft zu. Das Rektorat sah dabei die Notwendigkeit, den vielschichtigen Diskussionsstoff des Forschungs- und Technologietransfers zu strukturieren.

Am bekanntesten und seit langem bestens eingespielt ist die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und größeren Unternehmen an mittelfristigen Projekten, häufig unter Einwerbung von Drittmitteln, z.B. vom Bundesministerium für Forschung und Technologie.

Der zweite Bereich umfaßt die Zusammenarbeit mit kleineren Firmen. Kleinere Firmen haben - bei tragfähiger Produktstruktur - Detailprobieme, die durch Beratung und Hilfestellung seitens der Hochschule lösbar sind. Wenn sich die Diskussion mit Hochschulangehörigen auf Detailprobleme beschränkt, sind im allgemeinen die Hemmschwellen nicht allzu hoch.

Aktivitäten dieser Art laufen im Rahmen des Landes-Programms "Technologie-Beratung kleinerer und mittlerer Unternehmen in Nordrhein-Westfalen (TBNW)". Mit etwa 150 Beratungen pro Jahr ist die Hochschule sehr aktiv.

Ein weiterer Transfer ergibt sich mit Firmen, die eine innovationsbedürftige Produktionsstruktur haben. Dabei wird häufig erwar-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tet, daß die Hochschule fertige oder fertigungsreife innovative Produkte abliefert. Die Hochschule ist zwar in der Lage, Lösungsvorschläge und Konzepte für innovative Produkte zu erarbeiten, es ist jedoch im allgemeinen nicht ihre Aufgabe, betriebssichere, fertigungsreife, dem Markt angepaßte, kostengünstige, seriengeeignete Produkte in engen zeitlichen Grenzen zu schaffen. Es ist auch nicht ihre Aufgabe, unternehmerische Entscheidungen zu treffen.

Eine wesentliche Unterstützung des Technologie- und Forschungstransfers ergab sich durch ein Sonderprogramm des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, aus dem der Hochschule drei Stellen befristet bewilligt wurden. Die auf diesen Stellen tätigen Mitarbeiter haben am Aufbau von Informationssystemen in Kooperation mit den benachbarten Hochschulen, dem Regierungspräsidenten und der Industrie- und Handelskammer mitgearbeitet.

BERUFUNGSPOLITIK

Die Berufungspolitik der Fachbereiche und der Hochschulleitungsgremien Senat und Rektorat ist ein besonders wichtiges Instrument der Forschungsförderung, weil hier wichtige Strukturentscheidungen getroffen, Qualitätsmaßstäbe gesetzt und Ausstattungsmaßnahmen ergriffen werden.

Angenommene und abgelehnte Rufe an Angehörige der Hochschule werden gern als Ranking-Indikatoren gewählt, sind aber dafür nur bedingt geeignet. Wenn viele Professoren einen Ruf erhalten, muß das nicht ein Indiz für ihre Unzufriedenheit am bisherigen Arbeitsort sein. Sind es wenige, muß das nicht auf geringe Qualifikation schließen lassen, sondern kann Ausdruck hoher Zufriedenheit mit der derzeitigen Arbeitsatmosphäre sein.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Paderborn ist eine kleine Universität mit einem guten Zusammenarbeitsklima und viel Pioniergeist.

Berufungen von Professoren

Name	FB	Fachgebiet	Jahr
Dr. H.-J. Altenbach	13	Org. Chemie	1987
Dr. K.-W. Benz	6	Hochdruckphysik	1986
Dr. R. Bitsch	6	Ernährungswissenschaft	1983
Dr. H.C. Bröcker	13	Techn. Chemie	1983
Dr. M. Bruns	17	Mathematik	1986
Dr. M. Durzak	3	Neuere dt. Lit.wiss.	1986
Dr. D. Düsterloh	1	Geographie	1986
Dr. G. Fuchs	1	Geographie	1985
Dr. G. Hagedorn	2	Sportwissenschaft	1985
Dr. K. Hahn	1	Politikwissenschaft	1986
Dr. P. Harff	5	Statistik	1985
Dr. H.-U. Hensche	9	Landbau	1986
Dr. J. Hoock	1	Geschichte	1987
Dr. J. Jarnut	1	Geschichte	1983
Dr. M. Jekel	8	Chemie	1986
Dr. H. Kirsch	8	Holzbau, Statik	1986
Dr. K.-H. Klein	8	Vermessungslehre	1987
Dr. B. Lang	1	Kath. Theologie	1985
Dr. T. Lengauer	17	Informatik	1984
Dr. H. Liesen	2	Sportwissenschaft	1987
Dr. F. Meier	12	Techn. Mechanik	1985
Dr. N. Mette	1	Kath. Theologie	1984
Dr. M. Metzeltin	3	Rom. Sprachwiss.	1984
Dr. F.-J. Rammig	17	Informatik	1983
Dr. W. Reiß	5	Volkswirtschaftsl.	1983
Dr. H.-A. Richard	10	Techn. Mechanik	1986
Dr. V. Seyfang	7	Landespflege	1984
Dr. F.-J. Schmitte	16	Physik	1987
Dr. P. Schneider	2	Berufspädagogik	1983
Dr. H.-J. Stracke	10	Konstruktionslehre	1986
Dr. R Sturmath	11	Konstruktionslehre	1987
Dr. J. Voß	14	Elek. Energievers.	1984
Dr. J. Wortberg	10	Kunststofftechnik	1987

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Abgelehnte Rufe an andere Hochschulen

Name	FB	Fachbezeichnung	ber.Hochschule	Jahr
Dr. W. Brettschneider	2	Sportwiss.	Uni. Heidelberg	1984
Dr. W. Fischer	4	Musik	Hochschule für Musik und Theater Hannover	1987
Dr. A. Kettrup	13	Angew. Chemie	Uni. Kapstadt	1984
Dr. W. Holzapfel	6	Experimentalphysik	Uni. Amsterdam	1986
Dr. B. Monien	17	Informatik	FU Berlin	1986

Angenommene Rufe an andere Hochschulen

Name	FB	Fachbezeichnung	ber. Hochschule	Jahr
Dr. L. Nastansky	5	Betriebswirtschaftsl.	Uni. St. Gallen	1985
Dr. E. Schlimme	13	Org. Chemie	Bundesanstalt für Milchforschung, Kiel	1985
Dr. F. Seela	13	Org. Chemie	Uni. Osnabrück	1986
Dr. H.-J. Strack	10	Konstruktionsl.	Uni-GH Essen	1987
Dr. R. Weiß	14	Datentechnik	Hochschule Graz	1987

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Forschungskommission

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein besonderes Anliegen der Forschungskommission. So hat sie insbesonde-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

re die Reisen zu Tagungen (und damit die Möglichkeiten zum Aufbau wissenschaftlicher Kontakte) sehr großzügig gefördert.

Auch im Bereich der Sachmittel hat die Forschungskommission Projekte von Nachwuchswissenschaftlern bevorzugt gefördert. Diese Förderung ist von besonderer Bedeutung, da es für den wissenschaftlichen Nachwuchs im allgemeinen sehr schwierig ist, Sachmittel aus Fachbereichsetats oder durch Drittmittelprojekte zu gewinnen. Im einzelnen verteilen sich die Zuteilungen wie folgt:

		wiss. Nachwuchs	Gesamt-Zuweisung
1986	Reisemittel	30.284	57.789
	Sachmittel	29.709	242.128
1987	Reisemittel	31.246	61.447
	Sachmittel	38.920	305.623

Graduiertenförderung

Nach dem Gesetz zur Förderung wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel Stipendien und Zuschläge für Sach- und Reisekosten an besonders qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewährt.

Wer ein Hochschulstudium abgeschlossen hat, das Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist, kann zur Vorbereitung auf die Promotion ein Stipendium erhalten, wenn sein/ihr wissenschaftliches Vorhaben einen wichtigen Beitrag zur Forschung erwarten läßt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stipendien werden entweder als Grundstipendium (Regelförderungsdauer zwei Jahre) oder im Anschluß an eine Tätigkeit als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in oder wissenschaftliche Hilfskraft von mindestens zwei und Höchstdauer vier Jahren als Abschlußstipendium (Regelförderungsdauer ein Jahr) vergeben.

Das Stipendium besteht aus einem Grundbetrag (1.200 DM monatlich) und ggf. einem Kinderzuschlag (300 DM monatlich). Einkommen des Stipendiaten oder der Stipendiatin und seines/ihres Ehegatten sind zu berücksichtigen. Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn verfügt derzeit über insgesamt vierzehn Stipendien. Sie ist bemüht, diese Zahl zu erhöhen.

Voraussichtlich werden im November 1987 weitere Stipendien von der Vergabekommission vergeben werden können. Insgesamt konnten bisher sechs Studentinnen und zehn Studenten gefördert werden. Die derzeit geförderten Stipendiaten/innen verteilen sich wie folgt auf die Fachbereiche/Fachgebiete:

FB 1	1 Stipendiatin	(Sozialwissenschaften)
	1 Stipendiatin	(Kath. Theologie)
	1 Stipendiat	(Geschichte)
FB 2	1 Stipendiatin	(Erziehungswissenschaften)
	2 Stipendiaten	(Erziehungswissenschaften)
FB 3	2 Stipendiaten	(Sprach- und Literatur-
	1 Stipendiatin	wissenschaften)
FB 5	1 Stipendiatin	(Wirtschaftswissenschaften)
	1 Stipendiat	(Wirtschaftswissenschaften)
FB 10	1 Stipendiat	(Maschinentechnik)
FB 13	2 Stipendiatinnen	(Chemie)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fiebiger-Plan Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen des Programms zur Erhaltung der Innovationsfähigkeit der Fächer und zur Verbesserung der Chancen des wissenschaftlichen Nachwuchses hat das Land Nordrhein-Westfalen im Jahre 1986 zwanzig und im Jahre 1987 dreißig C3/C4-Stellen zur Verfügung gestellt. Die Grundidee dieses "Fiebiger-Plans" wird aber dadurch in Frage gestellt, daß für jede beantragte Fiebiger-Professur eine Stelle beliebiger Wertigkeit zum Tausch angeboten werden muß und zum anderen Anträge dann besonders gute Erfolgsaussichten zu haben scheinen, wenn sie sich auf Gebiete mit hoher gegenwärtiger Nachfrage richten. Unserer Hochschule wurde 1986 die Stelle Linguistik (Sprachgeschichte) zugewiesen und für 1987 wurden Anträge für die beiden Stellen gestellt

- Neuere englische Literatur mit besonderer Berücksichtigung der Theorie und Praxis des Dramas und
- Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsinformatik.

BESETZUNG DER STELLEN FÜR HOCHSCHULASSISTENTEN

Die Hochschule verfügt über 18 Stellen für Hochschulassistenten,von denen zur Zeit 14 entsprechend besetzt sind. Diese verteilen sich wie folgt auf die Fachbereiche:

FB 1	1 Stelle	Philosophie
	1 Stelle	Geschichte
	1 Stelle	Kath. Theologie
FB 2	1 Stelle	Erziehungswissenschaften
FB 3	3 Stellen	Germanistik
	1 Stelle	Anglistik
FB 5	3 Stellen	Wirtschaftswissenschaften
FB 10	1 Stelle	Konstruktionslehre

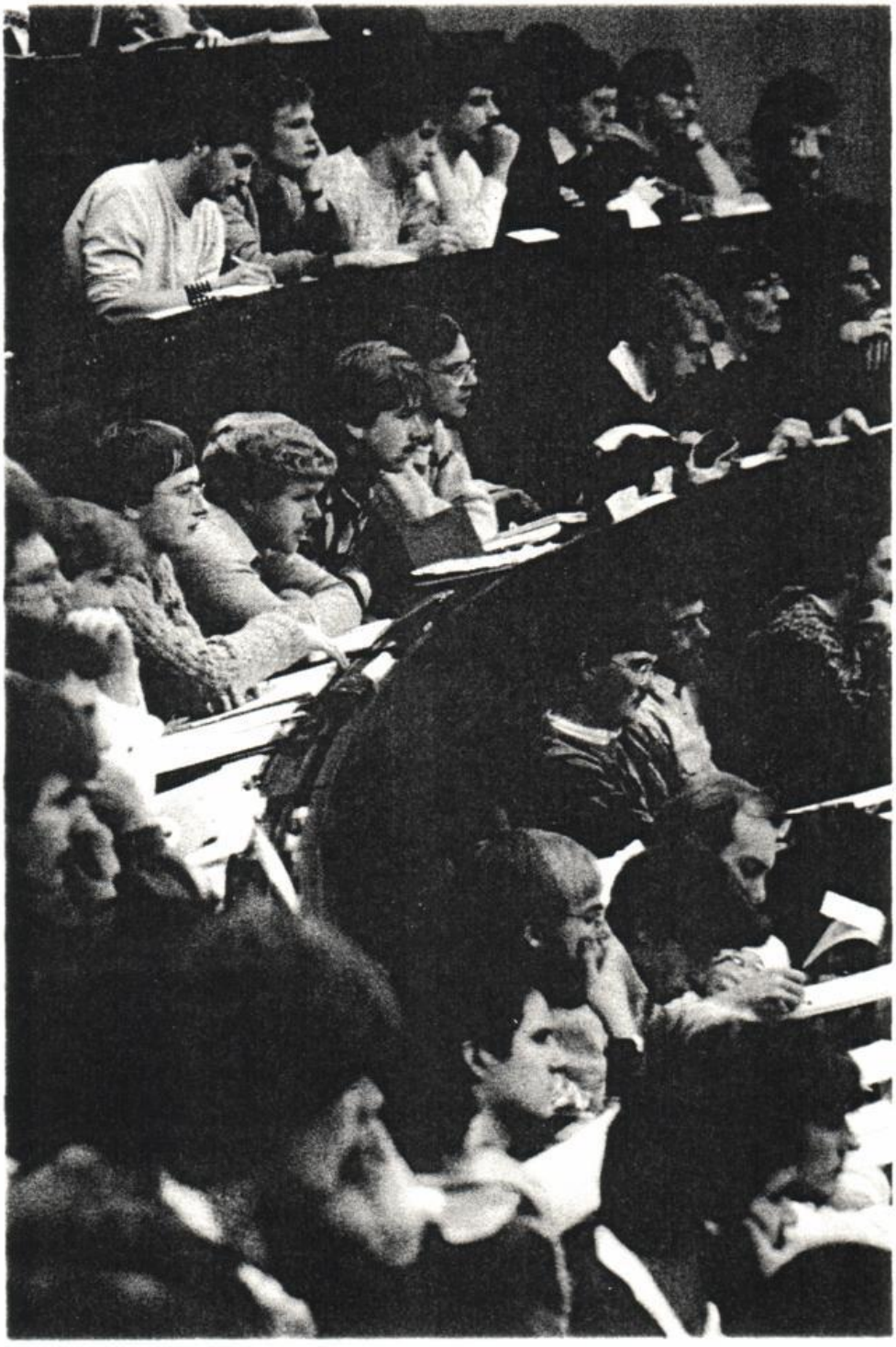
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bemerkenswert ist der Anteil der Frauen unter den Hochschulassistenten, nämlich 4 von 14.

Promotionen und Habilitationen im Berichtszeitraum

	Promotionen	Habilitationen
FB 1	12	4
FB 2	7	2
FB 3	7	3
FB 5	19	1
FB 6	14	2
FB 10	26	1
FB 13	33	1
FB 14	12	1
FB 17	9	2

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studium und Lehre

ENTWICKLUNG DER STUDENTENZAHL

Die bisher höchste Anzahl der Studienanfänger/innen an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn wurde im Wintersemester 1983/84 mit 2.553 Studierenden verzeichnet. Zu den Stichtagen der beiden darauffolgenden Wintersemester sank diese Zahl zunächst auf 2.446 und dann auf 2.235 Studienanfänger/innen. Mit diesem Rückgang lag die Hochschule allerdings unter dem Durchschnitt aller wissenschaftlichen Hochschulen. Der prognostizierte bundesweite Trend rückgehender Studienanfängerzahlen setzte sich jedoch zum Wintersemester 1986/87 nicht fort. Bei im Landesdurchschnitt leicht steigenden Anfängerzahlen fiel die Steigerung an der Paderborner Hochschule höher aus als an der Mehrzahl der anderen wissenschaftlichen Hochschulen. Die vergleichsweise hohe Zahl von 2.296 Studienanfängern ließ die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden auf den neuen Höchststand von 12.022 steigen.

An den einzelnen Standorten ist bis auf die Abteilung Höxter eine in etwa gleichgerichtete Entwicklungstendenz zu beobachten. Der Rückgang bei den Studienanfängern und der Gesamtstudentenzahl am Standort Höxter ist auf Einbrüche bei den bundesweit weniger attraktiv gewordenen Studiengängen Architektur und Bauingenieurwesen zurückzuführen. Dagegen ist die Nachfrage nach Studienplätzen im Studiengang Landespflege weiterhin ungebrochen hoch. Das von der Universität-Gesamthochschule-Paderborn vorgelegte Konzept für ein verändertes Fächerangebot in Abstimmung mit den Fachhochschulstandorten Detmold und Minden trägt dieser Situation Rechnung und wird zu einer besseren Auslastung aller Studiengänge in der Region führen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die im Vergleich zu anderen Hochschulen günstigere Entwicklung der Studienanfänger- und Studentenzahlen an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn läßt sich auch aus der Bevölkerungsentwicklung und -struktur der Paderborner Region erklären. Zum einen gehört Paderborn zu den wenigen Städten der Bundesrepublik Deutschland, deren Bevölkerung in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist und nach Prognosen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik auch in den folgenden Jahren weiter ansteigen wird. Zum anderen ist der Anteil der unter 25-jährigen gegenüber dem Bundesdurchschnitt überdurchschnittlich hoch. Beide Faktoren bewirken, daß die Paderborner Hochschule auch in den kommenden zwei Jahrzehnten auf ein größeres regionales Nachfragepotential zurückgreifen kann als andere Hochschulen. Mit der annähernden Vervierfachung der Aufnahmekapazität im Fach Informatik wird sich aufgrund der begrenzten Studienplätze an anderen Hochschulstandorten das Einzugsgebiet für dieses Fach vergrößern und der Paderborner Hochschule eine langfristig stabile Anzahl von Studienanfängern/innen in diesem Bereich zuführen.

Eine weitgehende Absorption des bestehenden und zukünftigen Studierwilligenpotentials erfordert aber auch ein breites und ausgewogenes Studienangebot. Daher muß das bisherige Angebot in seiner Struktur erhalten werden, damit ein Mindestmaß an Auswahlmöglichkeiten bestehen bleibt. Der gegenwärtige, außerordentlich niedrige Anteil von knapp 10% Studienanfängern in den geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen wird nur vorübergehender Natur sein. Mit der absehbaren Nachfragesteigerung nach Lehramtsabsolventen/innen und dem steigenden Bekanntheitsgrad der Magisterstudiengänge ist auch eine verstärkte Hinwendung zum geistes- und kulturwissenschaftlichen Studium zu erwarten. Die steigenden Studienanfängerzahlen in den Magisterstudiengängen deuten dies bereits an.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mit den Fachhochschulstudiengängen an den Standorten Höxter, Meschede und Soest sowie den integrierten Diplomstudiengängen am Hauptstandort Paderborn bietet die Universität-Gesamthochschule-Paderborn neben Abiturienten/innen auch Bewerbern/innen mit Fachhochschulreife ein vielfältiges Studienangebot. Daß Fachhochschulabsolventen/innen die spezifische Studiermöglichkeit an einer Gesamthochschule ausgiebig nutzen, belegt deren Quote von 41% an der Gesamtzahl aller Studierenden. Hervorzuheben ist dabei auch deren Anteil von 44% in den integrierten Studiengängen. Zum einen wird damit die Attraktivität der wissenschaftlichen Studiengänge für Bewerber jeglicher Vorbildung deutlich, zum anderen aber auch, daß die Paderborner Hochschule auf ein Nachfragepotential zurückgreifen kann, das traditionelle Universitäten so nicht haben. Vor allem bei sich entspannender Arbeitsmarktlage wird dieses Potential wieder steigen, da derzeit viele Studierfähige lieber auf ihrem angestammten und sicheren Arbeitsplatz verharren, als ein Studium mit der Ungewißheit über dessen zukünftige Verwertungschancen aufzunehmen.

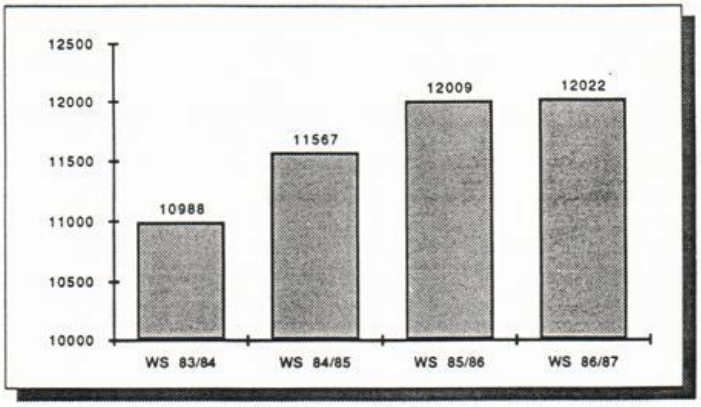
Studienanfänger nach Fachbereich

Semester	WS 83/84	WS 84/85	WS 85/86	WS 86/87
FB 1	49	94	63	55
FB 2	83	65	58	50
FB 3	112	92	99	87
FB 4	56	58	37	29
FB 5	586	552	521	566
FB 6	73	49	49	53
FB 7	178	157	152	132
FB 8	54	70	49	48
FB 9	83	66	82	85
FB 10	246	243	186	213
FB 11	89	96	61	74
FB 12	110	104	99	116
FB 13	106	123	137	101
FB 14	250	242	196	215
FB 15	151	149	137	144
FB 16	103	82	78	89
FB 17	224	204	231	239
Zusammen	2553	2446	2235	2296

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studentenzahlen nach Fachbereichen (Wahlberechtigung)				
Semester	WS 83/84	WS 84/85	WS 85/86	WS 86/87
FB 1	575	558	494	445
FB 2	770	712	662	605
FB 3	839	808	772	703
FB 4	381	382	346	321
FB 5	2202	2374	2487	2648
FB 6	318	290	288	284
FB 7	673	680	759	678
FB 8	240	258	275	266
FB 9	391	378	434	399
FB 10	774	903	950	1015
FB 11	296	325	332	315
FB 12	401	443	474	522
FB 13	445	505	572	550
FB 14	996	1074	1078	1099
FB 15	429	505	592	592
FB 16	356	396	411	421
FB 17	902	976	1083	1159
Zus.	10988	11567	12009	12022

Entwicklung der Studentenzahlen



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

STUDIENREFORMARBEIT

Im Berichtszeitraum sind im Bereich von Studium und Lehre außerordentlich umfangreiche und komplexe Arbeiten durchgeführt worden. Die Ursachen dafür waren zum einen die neuen Hochschulgesetze (*WissHG* und *FHG*) sowie die besonderen Vorschriften für die Unterrichtsfächer in den Lehramtsstudiengängen und zum anderen das Bemühen um die verstärkte Einführung neuer Studienangebote.

Das Gesetz über die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (*WissHG*) und das Fachhochschulgesetz (*FHG*) verlangten eine Anpassung aller vorhandenen Prüfungs- und Studienordnungen in diesen Bereichen. Das Ergebnis dieses Umsetzungsprozesses sieht zur Zeit folgendermaßen aus:

- alle 10 Habilitationsordnungen wurden angepaßt;
- von 10 Promotionsordnungen wurden 8 angepaßt;
- alle 10 Diplomprüfungsordnungen wurden angepaßt;
- von insgesamt 15 Diplomstudienordnungen wurden bisher 8 angepaßt;
- von 14 Diplomstudienordnungen (FH) wurden 12 angepaßt;
- alle 3 Magisterprüfungsordnungen wurden neu erarbeitet;
- von 6 Magisterstudienordnungen wurden 4 erarbeitet;
- für die neuen Ergänzungsstudiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik wurden jeweils Prüfungs- und Studienordnungen erarbeitet.

Die Erarbeitung der noch ausstehenden Ordnungen steht in den meisten Fällen kurz vor dem Abschluß, so daß mit dem Ende des gesamten Anpassungsprozesses in naher Zukunft gerechnet werden kann.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aufgrund der *Besonderen Vorschriften für die Unterrichtsfächer in den Lehramtsstudiengängen* mußten alle bisherigen Studienordnungen neu erstellt werden. Von den insgesamt 53 Studienordnungen konnten bisher 21 und von den 6 Zwischenprüfungsordnungen konnten bisher 3 in Kraft gesetzt werden. Die übrigen Studienordnungen liegen sämtlich im Entwurf vor und können nach juristischer Prüfung und Behandlung in den Kommissionen in Bälde vom Senat verabschiedet werden.

Im Berichtszeitraum fand darüber hinaus eine umfangreiche Erweiterung des *Studienangebots* der Hochschule statt. Die integrierten Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Technomathematik, die Magisterstudiengänge in den Fächern Geschichte, Geographie und Philosophie, die Ergänzungsstudiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik und die Studienrichtung Diplom-Handelslehrer bilden die Kernstücke dieses neuen Studienangebots.

Im einzelnen wurden folgende Ordnungen erarbeitet und folgende Studienangebote eingerichtet:

PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNGEN

Im Berichtszeitraum sind folgende *Prüfungsordnungen* von den zuständigen Gremien beraten und in der Mehrzahl der Fälle auch bereits vom Wissenschaftsministerium genehmigt worden:

- Habilitationsordnung des Fachbereichs Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1)
- Habilitationsordnung des Fachbereichs Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft (FB 2)
- Habilitationsordnung des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Habilitationsordnung des Fachbereichs Kunst, Musik, Gestaltung (FB 4)
- Habilitationsordnung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften (FB 5)
- Habilitationsordnung des Fachbereichs Physik (FB 6)
- Habilitationsordnung des Fachbereichs Maschinentechnik I (FB10)
- Habilitationsordnung des Fachbereichs Chemie und Chemietechnik (FB 13)
- Habilitationsordnung des Fachbereichs Elektrotechnik (FB 14)
- Habilitationsordnung des Fachbereichs Mathematik-Informatik (FB 17)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Kunst, Musik, Gestaltung (FB 4)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften (FB 5)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Physik (FB 6)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Maschinentechnik I (FB10)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Elektrotechnik (FB 14)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Mathematik-Informatik (FB 17)

Die Promotionsordnung des Fachbereichs Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft ist bereits im Oktober 1982 in Kraft gesetzt worden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Prüfungsordnung Magister Artium des Fachbereichs Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1)
- Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft des Fachbereichs Erziehungswissenschaften, Psychologie, Sportwissenschaft (FB 2)
- Prüfungsordnung Magister Artium des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3)
- Prüfungsordnung Magister Artium des Fachbereichs Kunst, Musik, Gestaltung (FB 4)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaften (FB 5)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (FB 5, FB 10, FB 14)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Physik (FB 6)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Maschinenbau (FB 10)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Chemie (FB 13)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Elektrotechnik (FB 14)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Mathematik (FB 17)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Informatik (FB 17)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Technomathematik (FB 17)
- Prüfungsordnung für die Prüfung ausländischer Studienbewerber zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse
- Prüfungsordnung für den Ergänzungsstudiengang Maschinenbau (FB 10)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Prüfungsordnung für den Ergänzungsstudiengang Elektrotechnik (FB 14)
- Ordnung für die Zwischenprüfung Elektrotechnik Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung (FB 14)
- Ordnung für die Zwischenprüfung Physik, Sekundarstufe II (FB 6)
- Ordnung für die Zwischenprüfung Mathematik, Sekundarstufe II (FB 17)
- Einstufungsprüfungsordnung

Im Berichtszeitraum sind folgende *Studienordnungen* von den zuständigen Gremien beraten und vom Rektor in Kraft gesetzt worden:

- Studienordnung für den integrierten Studiengang Physik (FB 6)
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Maschinenbau (FB 10)
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Chemie (FB 13)
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Chemie mit Praxissemester (FB 13)
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Elektrotechnik (FB 14)
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Technomathematik (FB 17)
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Informatik (FB 17)
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Informatik mit Praxissemester (FB 17)
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Architektur (FB 7)
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Architektur mit Praxissemester (FB 7)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Bauingenieurwesen (FB 8)
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Landbau (FB 9)
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Maschinenbau (FB 11)
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Maschinenbau (FB 12)
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik (FB 15)
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik mit Praxissemester (FB 15)
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Elektrische Energietechnik (FB 16)
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Elektrische Energietechnik mit Praxissemester (FB 16)

Die Studienordnungen für den Fachhochschulstudiengang Maschinenbau mit Praxissemester der Fachbereiche 11 und 12 sind vor dem Amtsantritt dieses Rektorats im Juni 1983 dem Minister zur Genehmigung vorgelegt worden.

- Studienordnung Magister Artium des Faches Geographie (FB 1)
- Studienordnung Magister Artium des Faches Geschichte (FB 1)
- Studienordnung Magister Artium des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3)
- Studienordnung für das Fach Pädagogik als Nebenfach in Magisterstudiengängen (FB 2)
- Studienordnung für den Ergänzungsstudiengang Elektrotechnik (FB 14)
- Studienordnung für den Ergänzungsstudiengang Maschinenbau (FB 10)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Studienordnungen Deutsch Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnung Elektrotechnik Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Studienordnungen Englisch Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnungen Französisch Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnung Geographie Sekundarstufe I
- Studienordnung Geschichte Sekundarstufe I
- Studienordnung Hauswirtschaftswissenschaft Sekundarstufe I
- Studienordnung für den Lernbereich Sachunterricht/Naturwissenschaft-Technik
- Studienordnungen Mathematik Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnung Pädagogik Sekundarstufe II
- Studienordnung Philosophie Sekundarstufe II
- Studienordnungen Physik Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnung Spanisch Sekundarstufe II
- Studienordnung für das Erziehungswissenschaftliche Studium für die Lehrämter der Primarstufe, der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II
- Ordnung zur Feststellung der studiengangsbezogenen Eignung in den Studiengängen des Faches Sport mit dem Abschluß Erste Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen
- Ordnung zur Feststellung der studiengangsbezogenen Eignung in den Studiengängen des Faches Musik mit dem Abschluß Erste Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

NEUE STUDIENANGEBOTE

Im Berichtszeitraum sind folgende neue Studienangebote eingerichtet worden:

- Integrierter Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (FB 5, FB 10, FB 14)
- Integrierter Studiengang Technomathematik (FB 17)
- Ergänzungsstudiengang Maschinenbau (FB 10)
- Ergänzungsstudiengang Elektrotechnik (FB 14)
- Magisterstudiengang für Geschichte, Geographie und Philosophie (FB 1)
- Spezielle Wirtschaftslehre Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung (FB 5)
- Studienrichtung "Elektrische Energietechnik" im Hauptstudium I und Vertiefungsrichtung "Elektrische Energietechnik" im Hauptstudium II des integrierten Studiengangs Elektrotechnik (FB 14)
- Studienrichtung "Diplom-Handelslehrer" im Hauptstudium II des integrierten Studiengangs Wirtschaftswissenschaften

GEPLANTE STUDIENANGEBOTE

Der Fachbereich *Chemie und Chemische Technik (FB 13)* befaßt sich z. Zt. mit der Neuordnung der H I-Studiengänge. Bisher werden folgende Studienrichtungen im H I-Studium angeboten:

- Chemische Laboratoriumstechnik (LBT)
- Chemische Reaktionstechnik (RT)
- Kunststoffe (KS)
- Chemie und Technologie der Beschichtungsstoffe (CTB)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Für die 90er Jahre plant der Fachbereich 13 folgende Studienrichtungen für das H I-Studium:

- Chemie und Technologie der Beschichtungsstoffe
- Laboratoriumstechnik
- Meßtechnik im Arbeitsschutz
- Technische Chemie (mit den Schwerpunkten "Polymerreaktionstechnik" und "Biotechnologie")

Für die beiden zuletzt genannten Studienrichtungen ist dabei an eine Pilotphase von fünf bis zehn Jahren gedacht. Außerdem ist die Einrichtung eines Zusatzstudiums "Ökochemie und Umweltanalytik" beantragt worden.

Studienrichtung "Automatisierungstechnik" im Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik (FB 16), Soest

Im Rahmen eines umfassenden Strukturkonzepts der Hochschule für die Abteilungen Meschede und Soest hat der Fachbereich 16 die neue Studienrichtung "Automatisierungstechnik" beantragt. Der Senat hat diesem Antrag und dem Strukturkonzept am 24.6.1986 zugestimmt, und das Ministerium für Wissenschaft und Forschung hat die neue Studienrichtung im September 1987 genehmigt.

Studienrichtung Produktionsautomatisierung im Fachhochschulstudiengang Maschinenbau (FB 12), Soest

Im Rahmen desselben Strukturkonzepts hat der Fachbereich 12 die Umwandlung der bisherigen Studienrichtungen Fertigungstechnik und Konstruktionstechnik in eine Studienrichtung Produktionsautomatisierung mit den beiden Studienschwerpunkten Konstruktion von Fertigungssystemen und Fertigungsverfahren und -automatisierung als Reformmodell für die Dauer von zunächst acht Jahren

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

beantragt. Der Senat hat diesem Antrag und dem Strukturkonzept am 24.6.1986 zugestimmt.
Kennzeichen der beantragten Studienrichtung ist es, daß der überwiegende Anteil des Studienangebotes von den Studenten beider Studienschwerpunkte gemeinsam verpflichtend gehört wird. Das Studienvolumen entspricht mit insgesamt 186 SWS den Vorgaben der Allgemeinen Diplomprüfungsordnung (ADPO). Die erforderliche Lehre für die beantragte Studienrichtung wird mit dem vorhandenen Personal erbracht. Zusätzlicher Personal-, Raum- und Sachmittelbedarf entsteht nicht.

Maschinentechnik Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung Studienrichtung Fertigungstechnik (FB 10)

Mit der Einrichtung dieser Studienrichtung soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, neben dem bereits vorhandenen Lehramtsstudiengang Maschinentechnik zwei berufliche Fachrichtungen, Maschinentechnik und Fertigungstechnik, zu studieren. Zusätzlicher Personal- und Raumbedarf entsteht nicht. Die Unterkommission "Lehramtsstudiengänge" hat am 6.5.1987 dem Antrag des Fachbereichs 10 zugestimmt.

Studienschwerpunkt Tourismus im Magisterstudiengang Geographie

Dieser Studienschwerpunkt, für den die Genehmigung durch das Ministerium in Kürze zu erwarten ist, kann in Zukunft von den Studenten gewählt werden, wenn Geographie das Hauptfach bildet. Bei Wahl des Studienschwerpunktes Tourismus sind folgende Nebenfächer zu studieren:

1. Nebenfach: Betriebswirtschaftslehre
2. Nebenfach: moderne Fremdsprachen, und zwar die Teilbe-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

reiche Wirtschaftsenglisch und eine romanische Sprache (Spanisch, Französisch oder Italienisch)

Die Einführung erfordert eine Änderungssatzung der Magisterprüfungsordnung. Diese wurde vom Senat am 15.7.1987 verabschiedet.

Informatik, Nebenfach für Magisterstudiengänge

Um die Magisterfächer des Fachbereichs 3 um eine attraktive Kombinationsmöglichkeit zu erweitern, wird z. Zt. ein Konzept eines 40 SWS umfassenden Magister-Nebenfachstudiums Informatik erarbeitet. Das Grundstudium umfaßt 22 SWS und beinhaltet ein Programmierpraktikum im Umfang von 4 SWS. Das 18 SWS umfassende Hauptstudium sieht neben der Einführung in die Theoretische Informatik Vorlesungen zu folgenden Bereichen vor: Grundlagen der Programmiersprachen, Softwaretechnologie, Informationssysteme/Datenbanken, Formale Sprachen, Berechenbarkeit und Theorie der Programmierung.

EINSTUFUNGSPRÜFUNGSORDNUNG

Im Juni 1984 erließ der Minister für Wissenschaft und Forschung zwei Rechtsverordnungen, die unter Verweis auf § 66 Abs. 2 *WissHG* und § 45 Abs. 2 *FHG* die Zulassung zu einer Einstufungsprüfung sowohl für Bewerber mit einschlägigen Zulassungsvoraussetzungen als auch für Bewerber, die solche Voraussetzungen nicht erfüllen, und die Bedingungen für eine Anrechnung beruflicher Leistungen auf das Studium regelt.

Die Studienkommission beschloß, die zu erstellende Einstufungsprüfungsordnung nicht fachspezifisch, sondern fächerübergrei-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fend anzulegen. Nach langwierigen Gesprächen mit den Dekanen aller Fachbereiche und Vertretern sämtlicher Fächer wurde eine Einstufungsprüfungsordnung erstellt, die der Senat im September 1987 verabschiedete.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Die in der gegenwärtigen Diskussion um die Neustrukturierung des Hochschulbereichs im Zeichen knapper Finanzmittel und erwarteter Rückgänge der Studentenzahlen immer stärker in den Blick rückende Fort- und Weiterbildung ist eine Aufgabe, der sich die Universität-Gesamthochschule-Paderborn im Berichtszeitraum verstärkt und erfolgreich angenommen hat. Dabei sind zwei Bereiche besonders hervorzuheben.

Weiterbildung in Meschede

Das Weiterbildungsangebot in Meschede hat regional und überregional eine gute Tradition, denn dort wurde technisch-wissenschaftliche Weiterbildung bereits zu einer Zeit angeboten, als von dem heute zu beobachtenden "Weiterbildungsboom" noch keine Rede sein konnte.

Trotz der inzwischen eingetretenen Verdopplung der Studentenzahlen bei einer reduzierten Anzahl von Professoren und Mitarbeitern konnten auch in den Jahren 1984 - 1987 zahlreiche Kurse durchgeführt werden. Angesichts der Knappheit personeller Ressourcen wurde erfolgreich versucht, die auftauchenden Managementprobleme durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Trägern aufzufangen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neben den allein von der Hochschule getragenen Weiterbildungsveranstaltungen:

- Nachrichtenübertragung mit Lichtleitfaserkabeln (dreimal),
- Massenguttransport durch Rohrleitungen (zweimal),
- Geräuschmindernde Maßnahmen in Fertigungsstätten (einmal)
- Industrielle Steuerungen VPS und SPS (einmal)

wurden mit großem Erfolg die folgenden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit anderen Trägern durchgeführt:

- mit der Aluminiumzentrale Düsseldorf: vier Aufbaukurse in "Aluminiumtechnologie",
- mit der DVS und der Handwerkskammer: fünf Kurse über "Schweißtechniken",
- mit dem Arbeitsamt: ein Kurs über "Digitalelektronik und Mikroprozessoren",
- mit der Industrie- und Handelskammer: ein Kurs über "Analogelektronik", zwei Kurse über "Grundlagen der EDV", fünf Kurse über "Speicherprogrammierbare Steuerungen",
- mit der TA Esslingen: zwei Kurse über "Elektrische Kleinantriebe".

Mit allen Trägern ist auch eine verstärkte Zusammenarbeit für die Zukunft vereinbart. Neue vielversprechende Möglichkeiten eröffnet der im Juli 1987 vom Senat gebilligte Vertrag zwischen dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Meschede auf der einen und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn auf der anderen Seite über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft.

Lehrerfort- und Weiterbildung

Für den Standort Paderborn bestand bereits seit den siebziger Jahren die Absicht, Weiterbildungsmaßnahmen vor allem für den Be-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

reich der Lehrerfort- und -weiterbildung anzubieten, aber aufgrund der hohen Studentenzahlen und der sich daraus ergebenden Knappheit personeller Ressourcen ließen sich entsprechende Pläne nicht verwirklichen. 1985 gelang es nach längeren Vorarbeiten erstmals, ein breitgefächertes Studienangebot im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung anzubieten und in Abstimmung mit den Regierungspräsidenten in Detmold und Arnsberg die erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Seitdem war es in jedem Jahr möglich, eine umfangreiche Broschüre mit einer Beschreibung des Kursangebots an die Gymnasien, Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Regierungsbezirke Detmold und Arnsberg zu versenden. Für den Bereich Arnsberg sind die Angebote der Hochschule mittlerweile auch in den vom Regierungspräsidenten erstellten Gesamtkatalog regionaler Fortbildungsveranstaltungen aufgenommen worden.

Bei der Erstellung des Kursangebots wurde nicht der von vielen anderen Hochschulen beschrittene Weg eingeschlagen, ohnedies angebotene grundständige Veranstaltungen für Lehrer zu öffnen, sondern es wurden eigens für praktizierende Lehrer geeignete Kurse erarbeitet. In den Jahren 1985-1987 haben die Fächer der Fachbereiche 1 - 6, 13 und 17 insgesamt 65 Kurse verschiedenen Umfangs angeboten, an denen rund 600 Lehrer teilgenommen und sich mit neuen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen vertraut gemacht haben. Alle Teilnehmer erhielten am Ende der jeweiligen Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung.

Das Programm für 1988 wird gegenwärtig vorbereitet und wird erneut 15 bis 20 Kurse aus den verschiedensten Fächern und für alle Schulstufen umfassen. War es bisher so, daß die Kursleiter die Fortbildungsveranstaltungen zusätzlich zu ihrem Lehrdeputat und unentgeltlich durchgeführt haben, so wird es in einigen Fächern in

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Zukunft möglich sein, Weiterbildungsveranstaltungen auch auf das Deputat anzurechnen. Die dafür erforderliche rechtliche Grundlage ist allerdings noch zu schaffen.

BETRIEBSEINHEIT SPRACHLEHRE

Die Betriebseinheit Sprachlehre (BESL) wurde zu Beginn des SS 1983 vom Fachbereich 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) eingerichtet. Ihre Aufgaben sind die zentrale Organisation und Durchführung des Sprachlehrangebots für die gesamte Hochschule. Dazu gehören insbesondere das in Prüfungs- und Studienordnungen verankerte Lehrangebot in den verschiedenen Sprachen für alle Fachbereiche, die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber/innen und Studierende, sonstige Veranstaltungen zur Förderung von Sprachkenntnissen für Studierende und Angehörige der eigenen Hochschule sowie der Partneruniversitäten, und die Erarbeitung mediengestützter Sprachlehrprogramme. Trotz knapper werdender Haushaltsmittel und wachsenden Bedarfs konnte im Bereich der Sprachlehre in den verschiedenen Fachbereichen und Fächern ein zureichendes und breit gefächertes Sprachlehrangebot angeboten werden. Dies geschah durch gezielte Planung und zentral gesteuerten Einsatz von Serviceleistungen der hauptamtlichen Lehrkräfte in den sprachlichen Fächern.

Die Situation stellt sich zur Zeit so dar, daß die Grenze der Auslastung durch Serviceleistungen erreicht ist und in Zukunft verstärkt Lehrauftragsmittel eingeworben werden müssen. Es wird dabei besonders darauf zu achten sein, daß die bei der Minimalausstattung der Gesamthochschulen hauptamtlich nicht vertretenen Sprachen - vor allem Latein und Griechisch, Niederländisch und die kleineren europäischen Sprachen, aber auch Russisch, Türkisch, Chinesisch, Japanisch - im Sprachlehrangebot berücksichtigt werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den Verpflichtungen aus internationalen Kooperationsverträgen wird schon jetzt besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht. Darunter fallen auch die zahlreichen mehrwöchigen Deutschkurse, die im Berichtszeitraum für Studenten und Angehörige von Partnerschaftsuniversitäten abgehalten wurden.

Um die Berufschancen von Studienabsolventen und -absolventinnen zu verbessern, wurde der Erwerb sprachlicher Zusatzqualifikationen in Form von international anerkannten Zertifikaten ermöglicht. Es gelang, Paderborn neben Marburg zur zweiten deutschen Universität zu machen, an welcher das weltweit bekannte "Kent Certificate in English as a Foreign Language" erworben werden kann. Im Frühjahr 1986 und 1987 fanden die ersten erfolgreichen Prüfungen statt.

Die Einrichtung der BESL machte die Neuordnung des Sprachlehrbereichs des AVMZ erforderlich. Das AVMZ übergab im SS 1984 die inhaltliche Verantwortung für die Sprachlehre der BESL. Die sächlichen Ressourcen blieben unter der Verwaltung des AVMZ, die bisher bestehenden Personalressourcen für Sprachlehraufgaben im AVMZ wurden der BESL bzw. dem FB 3 unterstellt.

BRÜCKENKURSE

In den integrierten Fächern sind die Brückenkurse in Englisch, Deutsch und Mathematik zu einer festen Einrichtung für jene Studierenden mit Fachhochschulreife geworden, die als Abschluß das Diplom II anstreben. Die Situation in den drei Brückenkursfächern stellt sich im einzelnen wie folgt dar:

Die *Brückenkurse Englisch* beginnen jeweils im Wintersemester

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und enden mit dem darauffolgenden Sommersemester, wobei die Kurse in den Fachbereichen 6 - 17 mit einer Klausur abgeschlossen werden. Die Studenten und Studentinnen des FB 5 erwerben einen brückenkursadäquaten Abschluß durch Bestehen der fachinternen Englischklausur. Die Kurs- und Teilnehmerzahlen betrugen im Berichtszeitraum jährlich:

FB 5	9 Kurse (270 Teilnehmer/innen mit Hochschul- und Fachhochschulreife)
FB 6	integriert in FB 17
FB 10	1 Kurs (40): Deputat des Faches Anglistik
FB 13	1 Kurs (15)
FB 14	2 Kurse (50)
FB 17	2 Kurse (50)
FB 6-17	1 Wiederholungskurs (25; wird nur im WS angeboten)

Das Zahlenmaterial zeigt folgendes: Es wurden je Semester 15 Kurse, zwei SWS vom Brückenkurspersonal und ein Kurs (2 SWS) vom Fach Anglistik erbracht. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 450 Studierende pro Jahr an den Brückenkursen Englisch teilgenommen. In den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern haben sich 170 Studierende zu den diesjährigen Klausuren angemeldet. Vom WS 1987/88 an wird auch der bisher noch vom Fach Anglistik erbrachte Brückenkurs im FB 10 vom Personal der Brückenkurse Englisch übernommen.

Der *Brückenkurs Deutsch* wird über zwei Semester, beginnend im Sommersemester, abgehalten. Vom Brückenkurspersonal wurden jährlich die folgenden 14 Kurse (durchschnittliche Teilnehmerzahl: 20) durchgeführt:

Für den	FB 5	5 Kurse
	FB 6	1 Kurs
	FB 10	2 Kurse

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

FB 13	1 Kurs
FB 14	2 Kurse
FB 17	2 Kurse
für Wiederholer:	1 Kurs

Der Brückenkurs Deutsch wird jährlich von ca. 200 Studierenden erfolgreich mit einer vierstündigen Klausur abgeschlossen. Diese Zahl gibt relativ genau Auskunft über die Anzahl derer, die mit der Fachhochschulreife ihr Studium beginnen und mit Hilfe von Brükkenkursen den Abschluß II anstreben. Sie verteilen sich wie folgt auf die Fächer (Durchschnitt der letzten zwei Klausuren im WS 85/86 und im WS 86/87):

FB 5	90
FB 6	10
FB 10	25
FB 13	20
FB 14	25
FB 17	30

Da die Klausur im Fach Deutsch im 3. Fachsemester stattfindet, kann davon ausgegangen werden, daß diese Studierenden die Brückenkurse in Mathematik und Englisch bereits erfolgreich absolviert haben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die *Brückenkurse für Mathematik* in den integrierten Studiengängen werden als Blockkurse vor dem Beginn des jeweiligen Wintersemesters durchgeführt. Im WS 86/87 (vom 8.9. - 10.10.1986) ergaben sich die folgenden Zahlen:

Integrierter Studiengang		Anzahl der Teilnehmer/innen
Einzügig:	Mathematik	20
	Chemie	35
	Physik (vgl. Vorkurs Physik)	33
Zweizügig:	Informatik	44
Dreizügig:	Maschinenbau	106
	Elektrotechnik	110
		348

Von den 348 Teilnehmern/innen hatten 112 die volle Hochschulreife, die übrigen einen FOS-Abschluß.

Die Lehre in den 11 Kursen - 60 bzw.100 Stunden - wurde wie folgt abgedeckt: 4 x 60 Stunden durch den FB 17, 1 x 100 Stunden durch den FB 6 (Vorkurs Physik), und 6 x 60 Stunden durch bezahlte Lehraufträge.

Im Vergleich zum WS 83/84 war eine Abnahme der Hörerzahl um insgesamt ca. 4 % festzustellen. Die Relation von Mathematikern zu Informatikern betrug etwa 1:3.

Semesterbegleitende Brückenkurse, die es nur für den integrierten Studiengang Wirtschaft gibt, wurden wie folgt angeboten: Wö-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

chentlich eine einstündige Vorlesung für alle Interessenten, an der 350 Studierende teilnahmen. Dazu wurde wöchentlich eine zweistündige Übung in 9 Parallelveranstaltungen mit zwischen 30 und 60 Teilnehmern/innen angeboten. Die Teilnehmerzahlen zeigten im Vergleich zum WS 1983/84 bzw. SS 1984 eine Zunahme von 9,5 %.

Im *SS 87*: Wöchentlich eine zweistündige Übung in 9 Parallelveranstaltungen mit zwischen 20 und 60 Teilnehmern/innen.
Die Lehre wurde voll durch den FB 17 abgedeckt. Exakte Zahlen für die *Blockbrückenkurse* vor Beginn des WS 87/88 (7.9.87-9.10.87) liegen dem Brückenkursleiter naturgemäß noch nicht vor.

Wegen der knapper gewordenen Gelder für bezahlte Lehraufträge und in Erwartung niedrigerer Anfängerzahlen sollen statt 11 nur noch 9 Blockbrückenkurse angeboten werden.

PRAXISSEMESTER

Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn führt fakultativ Studiengänge mit einem Praxissemester für Studierende folgender Fachbereiche durch:

- Wirtschaftswissenschaften FB 5 - Paderborn
- Physik FB 6 - Paderborn
- Architektur-Landespflege FB 7 - Höxter
- Maschinentechnik II FB 11 - Meschede
- Maschinentechnik III FB 12 - Soest
- Chemie und Chemietechnik FB 13 - Paderborn
- Nachrichtentechnik FB 15 - Meschede

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Elektrische Energietechnik FB 16 - Soest
- Mathematik - Informatik FB 17 - Paderborn

Das Angebot richtet sich ausschließlich an Studierende der Fachhochschulstudiengänge und der Diplomstudiengänge I innerhalb der integrierten Studiengänge. Das Praxissemester dauert 22 Wochen. Es kann frühestens nach dem vierten Studiensemester abgeleistet werden. Wegen der Überlastquoten ist die Durchführung von Praxissemestern in den Fachhochschulstudiengängen schwieriger geworden; sie werden aber dennoch weiterhin angeboten. Die Arbeitsgemeinschaft *Praxissemester* hat beschlossen, einen Film über Praxissemester zu drehen, der die Motivation von Studenten und Professoren fördern hilft. Dieser Film ist fertiggestellt und kann von jedem Interessenten im Audiovisuellen Medienzentrum ausgeliehen werden.

STUDIENABSCHLÜSSE IN INTEGRIERTEN STUDIENGÄNGEN

Ein Kennzeichen der Gesamthochschulen ist die Einrichtung *integrierter Studiengänge*, welche Theorie und Praxis als konstitutive Elemente einer berufsqualifizierenden Hochschulausbildung verbinden.

Ein integrierter Studiengang ist in der Regel unterteilt in ein gemeinsames viersemestriges Grundstudium und eine anschließende Verzweigung in ein zweisemestriges (überwiegend praxisorientiertes) Hauptstudium I und ein viersemestriges (überwiegend theorieorientiertes) Hauptstudium II.

An der Universität-Gesamthochschule-Paderborn werden z. Zt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

folgende integrierte Studiengänge angeboten:

- Studiengänge mit Abschluß Hauptstudium I oder II:
  Wirtschaftswissenschaft, Physik, Maschinenbau, Chemie,
  Elektrotechnik, Mathematik, Informatik,
- Studiengänge mit Abschluß Hauptstudium II
  Wirtschaftsingenieurwesen (ab Wintersemester 1986/87),
  Technomathematik (ab Wintersemester 1986/87).

Etwa die Hälfte der Studierenden der Hochschule ist in einem integrierten Studiengang eingeschrieben.

Das Hauptstudium I bietet eine Alternative für eher anwendungsbezogen begabte Studierende und wird in jüngster Zeit - nicht zuletzt aufgrund einiger attraktiver Studienschwerpunkte - in zunehmendem Maße angenommen. Es erfüllt jedoch auch eine Auffangfunktion für weniger theoriebegabte Studierende, welche nach erfolglosem Versuch im Hauptstudium II einen Abschluß im Hauptstudium I dem Abbruch des Studiums vorziehen.

Gleichzeitig ist die Konzeption der integrierten Studiengänge auch mit der Vereinheitlichung der Zugangsvoraussetzungen verknüpft, d.h.: der integrierte Studiengang steht gleichermaßen Abiturienten/innen und Inhabern der Fachhochschulreife offen mit der Maßgabe, daß Inhaber der Fachhochschulreife zusätzlich zur Qualifikation für das Hauptstudium II die erfolgreiche Teilnahme an sogenannten "Brückenkursen" (Deutsch, Englisch, Mathematik) nachweisen müssen.

Verteilung der Abschlüsse auf die Studiengangszweige

Im Studienjahr 1986 haben 329 Studierende das Studium in den integrierten Studiengängen mit dem Hauptstudium I oder II abgeschlossen, während im Jahr 1981 "nur" 233 Studienabschlüsse zu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

verzeichnen waren; somit ergibt sich seither ein Anstieg um ca. 30%.

Der Anteil der Hauptstudium I-Abschlüsse an der Gesamtanzahl nahm von 1981 (39,5%) bis 1983 (25,6%) stark ab. Nachdem 1984 ein Stillstand bei 25% festgestellt wurde, bestätigt sich 1986 die bereits ein Jahr zuvor gezeigte steigende Tendenz durch ein Anwachsen auf nunmehr 35%. Dieser Quotenwert entspricht exakt dem Anteil des Hauptstudium I-Abschlusses in der Zeit von 1972 bis 1986.

Die summarische Übersicht spiegelt jedoch nicht die recht unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Studiengängen wider, welche im folgenden unter Einbeziehung der Stellungnahmen Prüfungsausschußvorsitzenden dargestellt wird:
Während in den Wirtschaftswissenschaften der Anteil an Hauptstudium I-Absolventen/innen von 1981 (21,5%) bis 1984 (12,0%) stetig abnahm, seit 1985 jedoch kontinuierlich wieder auf nunmehr 23,3% ansteigt, ist in den Studiengängen Maschinenbau bzw. Elektrotechnik nach einer einmaligen größeren Steigerung (52,3% bzw. 47,6%) nun wieder ein geringer Rückgang auf 44,4% bzw. 39,3% zu verzeichnen.

In der Chemie bestätigt sich die bereits 1985 festgestellte steigende Tendenz auf jetzt 57%; diese Steigerung erklärt sich im wesentlichen aus dem Erfolg der Studienrichtungen Chemie und Technologie der Beschichtungsstoffe sowie Chemische Labortechnik.

In der Physik ist bei sprunghaft ansteigenden bzw. abnehmenden Anteilen der Hauptstudium I-Absolventen/innen, resultierend u. a. aus "kleinen Fallzahlen", keine Kontinuität festzustellen (jetziger

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anteil: 38,5%).

Im Studiengang Mathematik ist der Anteil an Hauptstudium I-Absolventen/innen erneut auf nunmehr 10% gefallen; dieses wurde bereits 1985 mit einem Wechsel der Studierenden zur Informatik begründet, da die Datenverarbeitung, welche wesentlicher Bestandteil im Hauptstudium I Mathematik ist, in der Informatik selbstverständlich noch vertiefend behandelt wird.

Absolventen des kürzeren und längeren Studiengangzweiges nach der Art der Hochschulzugangsberechtigung

In Übereinstimmung mit einer breit angelegten Untersuchung Ende der 70er Jahre von J. Hitpass läßt sich für Paderborn feststellen, daß sich Fachhochschulabsolventen/innen und Abiturienten/innen nicht in ihrem Studienerfolg unterscheiden. Gegebene Differenzen in der Vorbildung werden im Laufe des Studiums ausgeglichen; dazu eingerichtete Brückenkurse u. a. in Deutsch, Englisch und Mathematik haben sich bewährt und erfüllen eine propädeutische Funktion, übrigens nicht nur für Absolventen/innen der Fachoberschulen, die das Hauptstudium II (längere Regelstudiendauer) anstreben und zum Besuch der Kurse verpflichtet sind, sondern auch für Abiturienten/innen.

Bei der Wahl der Studienziele und beim erfolgreichen Abschluß zeigen Absolventen/innen der Fachoberschulen in den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften eine relativ stärkere Neigung zum kürzeren Studiengangszweig als die Abiturienten/innen, in den Naturwissenschaften legen relativ mehr Abiturienten als Fachober-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schulabsolventen die Prüfung im kürzeren Zweig ab.

Insgesamt sind Abiturienten/innen und Fachoberschulabsoventen/innen beim Abschluß des Diplom II gleich stark vertreten, beim kürzeren Zweig standen z.B. 1986/87 - und diese Verhältnisse sind annähernd repräsentativ - 70 Absolventen mit der Fachhochschulreife als Zugangsvoraussetzung 50 Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife gegenüber.

Studiendauer in integrierten Studiengängen

Die bereits 1985 beobachtete leichte Verlängerung der Studienzeit hat sich 1986 beim Vergleich der Studiendauer im Wintersemester 1985/86 und im Wintersemester 1986/87 bestätigt.

Im Hauptstudium I ist die durchschnittliche Studiendauer in allen integrierten Studiengängen (außer Physik) leicht angestiegen, wobei die Steigerung zum Teil mit der Verzerrung der Werte durch einige wenige Abschlüsse mit einer hohen Studiendauer zu begründen ist: im Studiengang Maschinenbau stieg die Studiendauer z.B. bei einem "langsamsten" Abschluß mit 18 Semestern von 10,91 auf 11,9 ("schnellster" Abschluß: 9 Semester); in der Elektrotechnik ergab sich eine Steigerung von 9,6 auf 13,4 (zwei "langsame" Abschlüsse mit 21 bzw. 20 Semestern, "schnellster" Abschluß: 9 Semester).

Im Studiengang Mathematik erfolgte nur ein Abschluß mit 13 Semestern. Die in diesem Studiengang auch in vergangenen Jahren relativ hohe Studiendauer im Hauptstudium I erklärt sich aus dem Aufbau des Studiums und den Intentionen der Studenten/innen. Da auch Studierende, die die Diplom-Vorprüfung II ablegen möchten,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zunächst die Diplom-Vorprüfung I ablegen und diese dann durch die Ergänzungsprüfung zur Diplom-Vorprüfung II zu vervollständigen suchen, erfolgt die endgültige Entscheidung für das Hauptstudium I oft erst im 5. oder 6. Semester, wenn den Studierenden die Schwierigkeiten der Ergänzungsprüfung vor Augen treten.
Im Hauptstudium II verkürzte sich in der Chemie die Studiendauer von 12,6 auf 11,5 Semester; in der Elektrotechnik blieb die Studienzeit bei 14,2 während sie sich in den Wirtschaftswissenschaften leicht verlängerte. An der Veränderung der Studiendauer in den Studiengängen Physik und Mathematik zeigt sich der "Wert der kleinen Zahl". In der Physik verkürzte sich die im Wintersemester 1985/86 sehr hohe Studienzeit von 14,3 Semestern im Sommersemester 1986 auf 12,8 Semester und stieg im Wintersemester 1986/87 bei nur 4 Abschlüssen wiederum auf 13,5 Semester an. In der Mathematik ergab sich eine Steigerung von 11,0 Semestern im Wintersemester 1985/86 auf 12,3 Semester im Wintersemester 1986/87 bei 3 Abschlüssen.

Der Anstieg der Studienzeit in dem Studiengang Maschinenbau von 12,0 im Wintersemester 1985/86 auf 14,4 Semester im Sommersemester 1986 resultiert aus je einem "langsamen" Abschluß mit 22, 20, 19, 17 und 16 Semestern gegenüber dem "schnellsten" Abschluß mit 10 Semestern. Im Wintersemester 1986/87 "normalisierte" sich die Studienzeit wiederum auf 12,8 Semester.

Angaben über die Entwicklung in der Informatik sind aufgrund der geringen Anzahl der Abschlüsse noch nicht möglich.

Ungeachtet der mehr oder weniger geringfügigen Verlängerung der Studienzeiten lag die Universität-Gesamthochschule-Paderborn im Sommersemester 1985 weit unter dem in einigen Studien-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gängen ermittelten Landesdurchschnitt NRW der Fachstudiendauer von Absolventen/innen des Prüfungsjahres 1985 (veröffentlicht durch die Studienreformkommission beim MWuF am 14.5.1987): Wirtschaftswissenschaften (- 0,3), Physik (- 0,7), Maschinenbau (- 1,9), Chemie (- 2,1).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Internationale Beziehungen

Das Rektorat hatte sich für den Zeitraum von 1983-87 die *Pflege der Auslandsbeziehungen* als einen der Schwerpunkte seiner Tätigkeit gesetzt und den Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe betreut. Tatsächlich gelang in diesem Zeitraum auch ein rapider Ausbau der Auslandsbeziehungen der Hochschule: Waren im Wintersemester 1983/84 noch drei Hochschulpartnerschaften zu verzeichnen, so konnte diese Zahl inzwischen auf 15 ausgeweitet werden; und die Zahl der im Rahmen dieser Partnerschaften ins Ausland vermittelten Studierenden hat sich von 29 auf über 90 mehr als verdreifacht (ohne Sommerkurse und kurzfristige Seminare). Die Zahl ausländischer Studenten stieg von 411 auf 557 an. Allein im Studienjahr 1986/87 wurden fünf Sprach- und Fachkurse für Studierende von Partnerhochschulen durchgeführt (zweimal St. Olaf College; Illinois State University; University of Illinois; Trent Polytechnic Nottingham), außerdem ein Sprachkurs für Paderborner Hochschulangehörige in Le Mans und ein Sprachkurs für Hochschulangehörige der Universität Ankara in Paderborn.

Eine solche Ausweitung der Auslandsbeziehungen ist nicht denkbar ohne Finanzspielraum: standen im Jahre 1983 dem Akademischen Auslandsamt knapp 6.000 DM zur Pflege der Hochschulpartnerschaften zur Verfügung, so waren es 1987 bereits 56.000 DM (19.000 DM aus der Titelgruppe 94, 10.000 DM aus dem Repräsentationsfonds, 6.000 DM zur Pflege der Auslandsbeziehungen, 16.000 DM aus Zentralmitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung sowie 4.000 DM aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für Osteuropa-Partnerschaften); hinzu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

kommen Mittel der Europäischen Gemeinschaft und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für einzelne Vorhaben, die vorwiegend den Studenten zugute kommen.

Zur Koordinierung der Auslandsaktivitäten der Hochschule hat der Senat auf Vorschlag des Rektorats im November 1984 einen Beraterkreis der Hochschule für die Pflege der Auslandsbeziehungen eingerichtet. Die Amtszeit dieses Beraterkreises war mit der Amtszeit des Rektorats identisch; ihm gehörten die Professoren Herrmann, FB 10, Lenzing, FB 17 und Weber, FB 5, an; außerdem nahmen an den Sitzungen der Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform und der Leiter des Akademischen Auslandsamtes teil. Aufgabe des Beraterkreises war es, die Hochschule bei der Auswahl zu fördernder Auslandsaktivitäten und bei der Festlegung von Prioritäten zu unterstützen und gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt über die für Auslandsbeziehungen reservierten Sondermittel zu beraten.

AUSLÄNDISCHE STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Vom Wintersemester 1983/84 bis zum Wintersemester 1986/87 ist die Gesamtzahl ausländischer Studierender (inklusive Teilnehmer des Deutschkurses für Studienbewerber und Studierender ausländischer Partnerhochschulen) von 411 auf 557 gestiegen. Der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtzahl der Studierenden liegt bei 4,64%.

Diese Studenten und Studentinnen (ohne Deutschsprachkursteilnehmer und Studierende von Partnerhochschulen) hatten im Wintersemester 1986/87 ihre Herkunftsländer in folgenden Kontinenten:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Europa	230
davon EG-Länder	117
Asien	140
Afrika	46
Amerika	13
	429

Die ausländischen Studierenden kamen aus insgesamt 61 Ländern; Hauptherkunftsländer waren im Wintersemester 1986/87:

1.Türkei	75
2.Griechenland	44
3. Iran	43
4. Spanien	21
5. Niederlande	18

Ausländische Studierende finden sich vor allen Dingen in den ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen:

Ingenieurwissenschaften	206
(davon 83 in den Abteilungen)	
Mathematik/Informatik	66
Chemie/Physik	17
Wirtschaftswissenschaften	75
Geisteswissenschaften	47
Lehrämter	18

Beim Ausländerstudium war, wie an anderen deutschen Hochschulen auch, in Paderborn in den letzten Jahren ein deutlicher Trend weg von Bewerbern aus dem Ausland zu sogenannten "Bildungsinländern" (Bewerbern mit einer in der Bundesrepublik erworbenen Hochschulzugangsberechtigung) festzustellen; diese stellen inzwischen schon mehr als 50% der ausländischen Studienanfänger.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine weitere interessante Entwicklung der letzten vier Jahre ist es, daß sich Paderborn inzwischen zu einem der Schwerpunkte für das Studium von Chinesen in der Bundesrepublik entwickelt hat (etwa 30 Studierende und Deutschkursteilnehmer aus der Volksrepublik China).

Gut im bundesweiten Vergleich steht die Hochschule auch bei ihrem Deutschkursangebot für ausländische Studienbewerber dar: Ein Deutschkurs von der Grundstufe bis hin zur Abnahme der PNdS (Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse) ist ein "Aktivposten" der Hochschule, der viel zur Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender beigetragen hat. Das rege Interesse an diesen Kursen führt dazu, daß die Zahl der Bewerber/innen regelmäßig das vorhandene Angebot von 60 Plätzen übersteigt. Zur fachlichen Unterstützung der ausländischen Studenten/innen werden in Kooperation mit den Fachbereichen besondere "Stützkurse" durchgeführt, etwa in den Bereichen Mathematik für Wirtschaftswissenschaften, Mathematik für Ingenieurstudenten oder Englisch.

Die jährlich durchgeführte Orientierungsphase für ausländische Studienanfänger/innen hilft, die bei dieser Studentengruppe verstärkt auftretenden "Startschwierigkeiten" zu mindern. Exkursionen speziell für ausländische Studierende wurden nach Berlin, Frankfurt, München, Köln, Hannover und zur "Documenta" nach Kassel durchgeführt.

Auf Anregung der Vertretung der ausländischen Studenten wurde vom Rektorat im Sommersemester 1984 ein "Arbeitskreis zur Unterstützung ausländischer Studenten" ins Leben gerufen, für den die Fachbereiche je einen Vetrauensdozenten benannten. Die Vertrauensdozenten sollen in den einzelnen Fachbereichen als "Anlaufstelle" für die Probleme der ausländischen Studierenden dienen;

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Arbeitskreis bemühte sich, die besonderen kulturellen, rechtlichen und finanziellen Probleme ausländischer Studierender aufzugreifen und damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Um das Tätigkeitsspektrum dieses Arbeitskreises zu erweitern und auch tatkräftig finanziell helfen zu können, wurde Ende 1985 von Hochschulangehörigen ein Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender gegründet, in dem der genannte Arbeitskreis aufging. Schon 1986, im ersten Jahr seines Bestehens, konnte dieser Verein, der sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert, Mittel in Höhe von über 8.000,-- DM für ausländische Studierende in finanziellen Notsituationen einwerben.

WISSENSCHAFTLICHE EINZELKONTAKTE

Die zahlreichen wissenschaftlichen Einzelkontakte auf der Ebene von Fachgruppen oder Fächern stellen naturgemäß den Hauptteil der internationalen Beziehungen der Universität-Gesamthochschule-Paderborn dar. Sie können in diesem Bericht nicht alle aufgeführt werden, nur als Beispiele seien genannt:

- der Austausch der Germanisten mit der Cornell University, USA
- die Zusammenarbeit der Experimentalphysiker mit dem indischen Atomforschungszentrum in Bombay
- die Zusammenarbeit des Fachbereichs 6 mit der polnischen Akademie der Wissenschaften
- die Kooperation des Fachgebiets Technische Mechanik mit der Chongqing Universität, Volksrepublik China
- der Studentenaustausch des Fachbereichs 9 mit dem College für Landbau in Norwich, Großbritannien
- der Studentenaustausch des Faches Textilgestaltung mit Göteborg, Schweden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- die Zusammenarbeit der Bereiche Deutsch für Ausländer und Ausländerpädagogik mit der Universität Ankara (wechselseitige Durchführung von Sprachkursen)
- die Zusammenarbeit des Fachbereichs 7 mit der Universität Izmir in der Türkei.

Eine detaillierte Auflistung der Auslandskontakte der einzelnen Fächer findet sich im Rektoratsbericht 1984 sowie im Forschungsbericht 1982 - 1984.

Als Erfolg darf gewertet werden, daß es der Universität-Gesamthochschule-Paderborn gelungen ist, für das Wintersemester 1986/87 die belgische Gastprofessur des Landes Nordrhein-Westfalen und für das Sommersemester 1987 die niederländische Gastprofessur an den Fachbereich 3 nach Paderborn zu holen.

HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN

Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn unterhält gegenwärtig 15 vertraglich besiegelte Hochschulpartnerschaften.

Universite du Maine, Le Mans, Frankreich

Seit 1973 hat die Universität-Gesamthochschule-Paderborn auf der Grundlage eines Partnerschaftsabkommens lebhafte Beziehungen zur Universite du Maine in Le Mans. Die Verbindung der Hochschulen wird im Rahmen der Partnerschaft zwischen den Städten Paderborn und Le Mans unter anderem auch durch regelmäßige Stipendien für Austauschstudenten/innen gefördert. Auch im Studienjahr 1986/87 wurde der Studentenaustausch mit elf Studenten/innen aus Le Mans (zwei aus der Germanistik, acht aus dem Bereich der Angewandten Fremdsprachen und einer aus der Elektro-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

technik) und sieben Studenten/innen nach Le Mans (je einer aus den Wirtschaftswissenschaften und der Chemie, fünf aus der Romanistik) fortgeführt. Beim Praktikantenaustausch leisteten acht Studenten/innen der Angewandten Fremdsprachen aus Le Mans in Firmen der Paderborner Umgebung ihr Praktikum ab; hinzu kamen erstmals drei Studierende aus Le Mans, die ein Sommerpraktikum beim Paderborner Studentenwerk absolvierten.

Im Rahmen des Austausches von Studentengruppen besuchten ca. 30 Studierende der Romanistik und Germanistik zusammen mit der Studiobühne die Universite du Maine im Dezember 1986 (mit Aufführung von Brecht Szenen); im Gegenzug kamen im Mai 1987 50 Geographie- und 50 Germanistikstudenten/innen zu einwöchigen Seminaren nach Paderborn. Sehr erfolgreich war mit 26 Teilnehmern/innen der zweiwöchige intensive Französisch Sprachkurs für Paderborner Hochschulangehörige im Februar/März 1987 in Le Mans.

Trent Polytechnic, Nottingham, Großbritannien

Das Kernstück der Beziehungen zum Trent Polytechnic in Nottingham (Vertragsabschluß 1980) ist der gemeinsam getragene deutsch/englische Studiengang "European Business" (Studienrichtung im Hauptstudium I Betriebswirtschaftslehre), der einen obligatorischen Studienaufenthalt von einem Jahr (sechs Monate Studium, sechs Monate Praktikum) im 3. Studienjahr im Partnerland vorsieht. Daneben werden vom Trent Polytechnic für Volks- und Betriebswirte/innen des Hauptstudiums II bei einem halbjährigen Aufenthalt besondere Diplome verliehen. Über die Wirtschaftswissenschaften hinaus ist in den letzten Jahren eine erfreuliche Tendenz zur Ausweitung des Austausches auch auf ingenieur- und sprachwissenschaftliche Fachbereiche festzustellen. So waren im Studienjahr 1986/87 neben 26 Wirtschaftswissenschaftlern/innen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

drei Maschinenbauer, drei Elektrotechniker, zwei Anglisten, ein Historiker, ein Chemiker und ein Informatiker zum Studium in Nottingham.

Wie auch in den Vorjahren fand zu Beginn des Wintersemesters 1986/87 wieder ein Intensivsprachkurs für Nottinghamer Betriebswirtschaftsstudierende des 2. Studienjahres in Paderborn statt. Durch gegenseitige Besuche von Hochschullehrern und Studentenaustausch wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Maschinentechnik in Soest und dem entsprechenden Fachbereich in Nottingham ausgebaut. Gleiches gilt für den Fachbereich Elektrische Energietechnik in Soest und sein englisches Gegenstück.

National Institute for Higher Education, Dublin, Irland

In diesem Programm werden Paderborner Studierende der Wirtschaftswissenschaften ausgetauscht gegen Studierende des Dubliner Faches "Moderne Angewandte Fremdsprachen"; im Studienjahr 1986/87 gingen vier Paderborner nach Dublin und fünf Dubliner Studierende kamen nach Paderborn. Das Programm wird von der Europäischen Gemeinschaft als "gemeinsames Studienprogramm" gefördert; bereits für die Versuchsphase ist ein gegenseitiger Erlaß der Studiengebühren vereinbart. Als mittelfristiges Ziel wird ins Auge gefaßt, daß die Paderborner Studierenden in Dublin nach einem einjährigen Studium einen Bachelor-Grad erwerben können. Die Integration in den irischen Studienbetrieb wird durch vorgeschaltete und studienbegleitende Englisch-Intensivkurse erleichtert. Von Dubliner Seite besteht Interesse an einer Ausweitung der Kooperation in Forschung und Lehre auf andere Paderborner Fachbereiche.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Santiago de Compostela, Spanien

Mit der Universität Santiago de Compostela, die mit ihren über 30.000 Studenten eine der traditionsreichsten spanischen Hochschulen ist, konnte im Juni 1985 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden. Zwei Studierende der Romanistik haben 1985/86 den Studentenaustausch mit Santiago eröffnet; im Studienjahr 1986/87 studierten dort bereits vier Paderborner Studierende aus den Fächern Landbau, Sozialwissenschaften und Romanistik. Für das Studienjahr 1987/88 sollen im Austausch für zwei Teilstipendien, die von der Universität Santiago gewährt werden, erstmals auch Spanier/innen mit zwei Teilstipendien an die Universität-Gesamthochschule-Paderborn eingeladen werden.

Universität Alcala de Henares, Spanien

Mit der Universität von Alcala de Henares läuft seit 1981 ein gut eingespieltes integriertes Auslandsstudium des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, das durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst und die Europäische Gemeinschaft finanziell gefördert wird. Das Programm wird gemeinsam mit der Universität Hannover durchgeführt. Im Juni 1987 wurde von den Rektoren beider Hochschulen ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet, der die Zusammenarbeit jetzt auch auf andere Fachbereiche ausweiten soll.

Im Studienjahr 1986/87 studierten vier Paderborner Studierende der Wirtschaftswissenschaften in Alcala; ein Student hat seine Diplomarbeit über ein Spanien betreffendes Thema abgeschlossen. Für 1987/88 sollen erstmals zwei bis vier Spanier mit Teilstipendien nach Paderborn kommen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Zaragoza, Spanien

Mit der Universität von Zaragoza, einer sehr alten spanischen Hochschule (Gründungsjahr 1542) mit inzwischen über 30.000 Studierenden, läuft seit Jahren eine von der VW-Stiftung finanzierte Zusammenarbeit im Fach Physik. Auf ausdrücklichen Wunsch des spanischen Partners wird jetzt die Zusammenarbeit auch auf andere Fächer ausgeweitet; dazu wurde im Januar 1987 ein Partnerschaftsvertrag zwischen beiden Hochschulen unterzeichnet. In Ausführung dieses Vertrages hielt sich im Sommersemester 1987 ein spanischer Gastwissenschaftler für drei Monate im Fach Physik der Universität-Gesamthochschule-Paderborn auf.

Katholische Universität Nijmegen, Niederlande

Die Kontakte zur Katholischen Universität Nijmegen sind zunächst vom Fach Germanistik aufgenommen worden, um auch für Studierende dieses Faches Auslandserfahrungen zu ermöglichen. Beim Besuch einer Paderborner Delegation zu "Paderborner Informationstagen in Nijmegen" (mit neun Hochschullehrern und der Studiobühne) im Mai 1984 konnte von Prorektor Freese dort eine Absichtserklärung zum Wissenschaftler- und Studentenaustausch unterzeichnet werden. Die breite Zusammensetzung der Delegation (Germanistik, Physik, Geschichte, Geographie, Amerikanistik und Romanistik) bot Anknüpfungspunkte für eine Reihe von Kooperationsbeziehungen. Im Oktober 1984 fanden im Gegenzug die "Nijmegener Informationstage" in Paderborn statt, zu denen eine zehnköpfige Delegation unter Leitung des Rektors Giesbers zur Vertragsunterzeichnung nach Paderborn anreiste; neben einem Rahmenvertrag zwischen den beiden Hochschulen wurde auch ein Vertrag zwischen den beiden sprachwissenschaftlichen Fachbereichen unterzeichnet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Studienjahr 1986/87 war eine Paderborner Studentin des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften in Nijmegen, ein Gegenbesuch von der niederländischen Seite erfolgt erst wieder im Wintersemester 1987/88 (zwei Germanistikstudenten). Im Oktober 1986 fand eine Exkursion von zehn Studierenden der Germanistik und der Musikwissenschaft an das Deutsch-Institut in Nijmegen statt; im November 1986 ein Gastvortrag eines Historikers aus Nijmegen am Fachbereich 1.

Eötvös Lorand Universität, Budapest, Ungarn

Im Oktober 1986 wurde der Vertrag zwischen der Eötvös Lorand Universität Budapest und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn unterzeichnet. Die Beziehung zwischen beiden Hochschulen, die vom Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen finanziell gefördert wird, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem verschiedenste Fachbereiche umfassenden Austausch entwickelt. Beteiligt sind bisher die Mathematik und Informatik, die Physik, Germanistik, Anglistik, Amerikanistik und Romanistik sowie die Organische Chemie. Inzwischen ist es schon zu einer ganzen Reihe von Aufenthalten ungarischer Gastwissenschaftler in Paderborn gekommen, die u.a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wurden. Auch der Deutsche Akademische Austauschdienst hat die Partnerschaft mit Budapest inzwischen in seine Förderung für Osteuropa-Partnerschaften aufgenommen.

Wirtschaftshochschule Poznan, Polen

Im Dezember 1985 wurde der Kooperationsvertrag mit der Wirtschaftshochschule in Poznan unterzeichnet. Vereinbart wurde der regelmäßige Austausch von Gastwissenschaftlern/innen zur Zusammenarbeit in der Forschung in verschiedenen Bereichen der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wirtschaftswissenschaften. In diesem Rahmen hielten sich im Studienjahr 1986/87 wieder polnische Gastwissenschaftler zu Gastvorträgen und gemeinsamer Forschung in Paderborn auf. Im Mai 1987 besuchte der Rektor Piasny erneut Paderborn. Mit Poznan findet auch ein Studentenaustausch statt, und zwar in der Form gemeinsamer Blockseminare beider Hochschulen mit der holländischen Hochschule in Groningen, die von Jahr zu Jahr wechselnd in einem der drei Partnerländer abgehalten werden. Das nächste Seminar ist wieder für die Bundesrepublik geplant.

University of Illinois, Urbana-Champaign, USA

Zunächst laufen die Beziehungen zur University of Illinois in Urbana-Champaign, einer der großen amerikanischen Forschungsuniversitäten, als integriertes Auslandsstudium des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, das vom DAAD finanziell unterstützt wird. Bezüglich des Studentenaustausches ist vereinbart, daß im Gegenzug für Langzeitstudienplätze für Paderborner Studierende den Amerikanern ein Sommerkurs in den Monaten Mai bis Juli angeboten wird. Im Studienjahr 1986/87 studierten fünf Paderborner in Urbana; sechs Amerikaner besuchten den Sommerkurs von Mai bis Juli 1987 in Paderborn. Dieser Sommerkurs bestand aus englischsprachigen Veranstaltungen zu Wirtschaftsthemen mit einem begleitenden Sprachkursprogramm Deutsch. Im Sommersemester 1987 besuchten der Programmverantwortliche aus Urbana und ein zweiter Professor für mehrere Monate den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften als Gastprofessoren. Mehrere Paderborner Studierende sind schon von der University of Illinois mit hervorragenden Studienergebnissen (einschließlich Diplomarbeit) zurückgekehrt.

Da der im Juli 1985 unterzeichnete Vertrag keine Beschränkungen auf nur einen Fachbereich vorsieht, ist mittelfristig die Ausweitung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Beziehung zur University of Illinois auf andere Fachbereiche geplant. Diesem Ziel dient der Besuch eines Paderborner Mathematikers, der vor einigen Jahren in Urbana-Champaign eine Gastprofessur innehatte, an der University of Illinois im Jahre 1987. Verhandlungen über eine solche Ausweitung wurden auch bei einem Besuch des Rektors und des Prorektors für Lehre, Studium und Studienreform im September 1987 in Urbana-Champaign geführt.

Illinois State University, Normal, USA

Bei der Illinois State University handelt es sich ebenfalls um eine große Staatsuniversität des mittleren Westens, die nicht ganz so forschungsintensiv wie die vorgenannte University of Illinois ist, mit der aber bisher ein umfangreicherer Austausch stattfindet als der im wesentlichen auf Wirtschaftswissenschaften beschränkte Austausch mit Urbana.

Im Mai/Juni 1987 absolvierten nach 1986 zum zweitenmal 23 Studierende von der Illinois State University, die dort - für die USA die absolute Ausnahme - Wirtschaftswissenschaften in Kombination mit Deutsch studierten, einen eigens für sie durchgeführten Sommerkurs in Paderborn zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen der Bundesrepublik mit einem begleitenden Deutschkurs und einem einwöchigen Berlinaufenthalt.

Im Gegenzug wurde im September 1987 wieder ein Sommerkurs über amerikanische Geschichte und Kultur für 23 Paderborner Studierende aller Fachbereiche angeboten. Dadurch, daß die deutschen Teilnehmer/innen den Aufenthalt der Amerikaner in Paderborn zahlen und die amerikanischen Studierenden den Aufenthalt der Deutschen in Normal, ergibt sich für die hiesigen Studenten/innen eine äußerst günstige Finanzregelung. Die amerikanischen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studenten/innen können durchweg bei deutschen Gastfamilien untergebracht werden, was soziale Kontakte und den Spracherwerb sehr erleichtert, und das Kursprogramm schließt Exkursionen nach Chicago, St. Louis, Springfield und Hannibal, Missouri, ein.

Neben den Sommerkursen gibt es auch einen rasch wachsenden Austausch von Langzeitstudenten/innen. Für das Wintersemester 1987/88 sind bereits zwölf Paderborner Studierende der verschiedensten Fächer an der Illinois State University zugelassen, und zum erstenmal wird ein ISU-Student mit einem Fulbright-Stipendium ein Jahr in Paderborn verbringen. Im gleichen Zeitraum wird ein Professor der Amerikanistik von der Illinois State University in Paderborn forschen und lehren.

Im September 1987 besuchten der Rektor und der Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform die Illinois State University und verhandelten über eine Ausweitung der schon jetzt sehr vielfältigen Zusammenarbeit.

St. Olaf College, Northfield, USA

Das St. Olaf College, eines der renommiertesten amerikanischen Undergraduate-Colleges, und die Universität-Gesamthochschule-Paderborn haben im November 1983 eine formelle Vereinbarung über den Wissenschaftler- und Studentenaustausch geschlossen. Vereinbart wurde der Austausch von Studierenden höherer Semester bei voller Studiengebührenbefreiung mit der beiderseitigen Verpflichtung, die Studierenden kostenlos unterzubringen und eine studentische Hilfskraftstelle zur Mitfinanzierung ihres Studiums zur Verfügung zu stellen. 1986/87 studierten fünf Paderborner Studierende bei Studiengebührenbefreiung und freier Unterkunft und Verpflegung am St. Olaf College, im Gegenzug hielten sich zehn dortige Studierende für längere Studienaufenthalte in Pader-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

born auf. Für die deutschen Studierenden war von besonderem Interesse, daß ihnen das College im Anschluß an den Studienaufenthalt auch Industriepraktika sowie Kurzaufenthalte bei Regierungsbehörden oder in Mittelamerika anbot.

Neben den längerfristigen Studentenaustausch trat wie im Vorjahr die Durchführung von zwei je siebenwöchigen Sprachkursen (einschließlich Berlinaufenthalt) für Studierende des St. Olaf College während der vorlesungsfreien Zeit des Winter- und Sommersemesters. Diese Sprachkurse stellen eine beträchtliche Vorleistung unserer Hochschule dar, die den Studentenaustausch auf der für uns sehr günstigen 1 : 1 - Basis überhaupt erst ermöglicht. Im gesamten Studienjahr 1986/87 hielt sich ein Lektor von der Universität-Gesamthochschule-Paderborn an der Deutschabteilung des St. Olaf College zu Lehrzwecken auf. Im März 1987 besuchte der Paderborner Programmverantwortliche das College zu Absprachen über das Austauschprogramm; im Sommersemester 1987 war ein Gastprofessor vom St. Olaf College für drei Monate am Fachbereich 5 und führte dort eine Veranstaltung über aktuelle soziale Probleme in den USA durch.

Lock Haven University of Pennsylvania, Lock Haven, USA

Im November 1985 wurde der Vertrag mit der Lock Haven University unterzeichnet. Schwerpunkt des Vertrages ist der Studentenaustausch bei gegenseitiger Studiengebührenbefreiung, wobei die Studierenden für ihre Lebenshaltungskosten im Gastland selber aufzukommen haben. Im Studienjahr 1986/87 studierten fünf Paderborner an der Lock Haven University; zwei Amerikaner kamen nach Paderborn. Für das Wintersemester 1987/88 sind bereits zehn Paderborner an der Lock Haven University zugelassen, davon zwei mit Studiengebührenbefreiung. Ende Oktober 1986 stattete der Präsident der Lock Haven University mit dem Leiter

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

des dortigen Auslandsamtes in Paderborn einen offiziellen Besuch ab; im September 1987 weilten der Paderborner Rektor und der Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform zu einem Gegenbesuch in Lock Haven. Gegenwärtig arbeitet eine Absolventin des Paderborner Magisterstudiengangs Amerikanistik im Akademischen Auslandsamt in Lock Haven.

Howard University, Washington D.C., USA

Bei der Howard University handelt es sich um eine der großen amerikanischen "Black Universities" - 90% der Studierenden sind Farbige. Im Dezember 1985 wurde der Partnerschaftsvertrag mit der genannten Hochschule vom Senat der Universität-Gesamthochschule-Paderborn verabschiedet. Vereinbart ist ein Studentenaustausch auf 1:1- Basis; bisher funktioniert aber mangels amerikanischer Tauschpartner nur der einseitige Austausch von Paderborn nach Washington (bisher zwei Maschinenbauer).

Fremdsprachenhochschule Guangzhou, VR China

In seiner Sitzung vom November 1985 hat der Beraterkreis für die Pflege der Auslandsbeziehungen nach Durchsicht der verschiedenen China-Beziehungen der Hochschule empfohlen, zunächst die Partnerschaft zur Fremdsprachenhochschule Guangzhou fortzusetzen und die Möglichkeit einer weiteren chinesischen Universitätspartnerschaft noch einige Jahre zu prüfen. Die Fremdsprachenhochschule Guangzhou führt neben reinen Sprachstudiengängen auch das sprachliche Aufbaustudium für Absolventen anderer Fachrichtungen durch. Bisher haben sich bereits mehrere Gastdozenten beider Hochschulen jeweils für längere Zeiträume an der Partnerhochschule aufgehalten.
Einen Überblick über die Entwicklung des Studentenaustausches im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen in den Jahren 1983 bis

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1987 gibt die folgende Tabelle:

Studentenaustausch mit Partnerhochschulen 1983 bis 1987

	1983/84		1984/85		1985/86		1986
	aus	nach	aus	nach	aus	nach	nach
Le Mans, F	1	7	9	8	8	5	7
Nottingham, GB	27	27	39	24	28	18	37
Alcala, E	1	-	4	-	7	-	4
Nijmegen, NL	-	-	3	1	2	-	1
St.Olaf, USA	-	-	2	2	5	9	5
ISU, USA	-	-	1	-	1	2	2
U of I, USA	-	-	-	-	5	-	5
Santiago, E	-	-	-	-	2	-	4
Dublin, Irland	-	-	-	-	-	-	4
Lock Haven, USA	-	-	-	-	-	-	5
Howard, USA	-	-	-	-	-	-	1
	29	34	58	35	58	34	75

GÄSTEHAUS

Um ein angemessenes Forum für internationale Begegnungen zu schaffen und die Unterbringungsprobleme zu lösen, die bei Besuchen ausländischer Gastwissenschaftler/innen in Paderborn immer wieder auftreten, beschloß das Rektorat 1983, sich um die Errichtung eines Gästehauses zu bemühen.

Nachdem sich die "Brauereivilla", die in Abstimmung mit der Stadt Paderborn zunächst als Gästehaus vorgesehen war, aufgrund neuerer Entwicklungen schließlich als ungeeignet erwies, mußten die bereits weitgehend abgeschlossenen Planungen gänzlich neu aufgenommen und auf das nun angestrebte Ziel ausgerichtet werden, das Gästehaus auf dem Hochschulgelände zu errichten. Im

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

jetzt vorgesehenen, von Prof. Krawinkel und seinen Architekturstudenten entworfenen Gebäude, das zwischen dem Auslandsamt und dem Studentenwerk seinen Platz finden soll, gibt es acht Appartements und einen "Begegnungsteil".

Zur Förderung der Verbindung zwischen ausländischen Gästen und Mitgliedern der Hochschule haben sich zahlreiche Hochschulangehörige zu einem "Faculty Club" zusammengeschlossen, um mit ihren Mitgliedsbeiträgen die Bewirtschaftung des Begegnungsteils sicherzustellen und so ein internationales Kommunikationszentrum auf dem Campus zu schaffen. Die Universitätsgesellschaft wird dankenswerterweise die Trägerschaft für das Gästehaus übernehmen, das Land Nordrhein-Westfalen ist bereit, der Universitätsgesellschaft die erforderliche Fläche auf dem Hochschulgelände zu überlassen, und ein Großteil der erforderlichen Baumittel steht dank einer großzügigen Spende von Heinz Nixdorf und des Einsatzes anderer Förderer aus der Region zur Verfügung. Wenn die kurz vor dem Abschluß befindlichen Verhandlungen mit der Alexander von Humboldt-Stiftung über den noch erforderlichen Zuschuß zu den Kosten zu einem positiven Ergebnis führen, kann 1988 mit dem Bau begonnen werden.

Für den weiteren Ausbau der internationalen Beziehungen der Hochschule, die sich im Berichtszeitraum außerordentlich ausgeweitet haben, wird das geplante Gästehaus von zentraler Bedeutung sein.

PERSPEKTIVEN

Nach der rapiden Entwicklung der Auslandsbeziehungen der Hochschule in den vergangenen vier Jahren gilt es, in den nächsten Jahren die Vielzahl der neuen Engagements inhaltlich zu füllen und möglichst viele Hochschulangehörige zu beteiligen; nur in Einzelfällen wird es noch zum Abschluß der einen oder anderen neuen Partnerschaft kommen. Konkrete Planungen gibt es z. B. im Fach-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bereich Wirtschaftswissenschaften bezüglich der Wirtschaftshochschule Toulouse bzw. der Universität Straßburg und im Fachbereich Chemie bezüglich der University of Reading und der Kanadischen University of Waterloo.

Mit Sicherheit wird eine Intensivierung der innereuropäischen Auslandsbeziehungen auch bei gleichbleibender Zahl von Partnerschaften dadurch eintreten, daß die Europäische Gemeinschaft im Mai 1987 endgültig das Erasmus-Programm zur Förderung des Studentenaustausches beschlossen hat, das eine Verzehnfachung der Zahl der innerhalb Westeuropas ausgetauschten Studierenden in den nächsten Jahren vorsieht. Schon 1987, erst recht aber in den Folgejahren werden für solche europäischen Austauschbeziehungen beträchtliche Mittel bereitgestellt. Auch beim Praktikantenaustausch ist mit COMETT ein völlig neues Programm mit beträchtlichem Finanzvolumen aufgelegt worden.

Was dagegen den Austausch mit den USA angeht, so wird es auch weiterhin darauf ankommen, für Paderborner Studierende eine Befreiung von den außerordentlich hohen Studiengebühren zu erreichen und angesichts der neuen, recht restriktiven amerikanischen Anerkennungsmodalitäten die Studienzulassung für Studenten und Studentinnen zu ermöglichen, die noch keinen deutschen Studienabschluß vorweisen können.

Zur genaueren Information von Hochschulangehörigen und Interessenten über die Partnerschaften erscheint eine ausführliche Broschüre über die Auslandsbeziehungen der Hochschule.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zentrale Einrichtungen

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Allgemeine Angaben

Der Bestand der Universitätsbibliothek Paderborn umfaßte zum 31.12.1986 ca. 810.000 Bände an den Standorten Paderborn, Höxter, Meschede und Soest (jährliches Wachstum derzeit ca. 45.000 Bände), darunter ca. 3.700 laufende Zeitschriften-Abonnements. Etwa 95% des Bestandes sind den Benutzern in einer systematischen Freihandaufstellung zugänglich.

Die Benutzung der Bibliothek blieb oberflächlich betrachtet in den Jahren 1983-1986 nahezu konstant: etwa 10.000 aktive Benutzer (d.h. Benutzer mit mindestens einer Ausleihe/Jahr) entleihen ca. 300.000 Bände erstmals pro Jahr und lassen ca. 700.000 weitere Bände verlängern. Dagegen deuten aber der Anstieg der Vormerkungen im Berichtszeitraum um ca. 50% auf derzeit ca. 32.000 pro Jahr sowie das Anwachsen der passiven Fernleihe (d.h. der an andere Bibliotheken abgesandten Bestellungen) um ca. 15% auf derzeit ca. 24.000 Bestellungen pro Jahr auf gestiegene Informationsbedürfnisse der Benutzer hin.

Gestiegen ist im Berichtszeitraum auch die Bedeutung der Universitätsbibliothek Paderborn für die überregionale Literaturversorgung; dem Anwachsen der aktiven Fernleihe (d.h. der von anderen Bibliotheken erhaltenen Bestellungen) um ca. 90% auf derzeit ca. 18.000 Bestellungen pro Jahr steht eine gleichbleibende Erfolgsquote von etwa 60% gegenüber.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bestandsaufbau

Entsprechend den Strukturmerkmalen der Universität-Gesamthochschule-Paderborn lagen die Schwerpunkte der Erwerbungsaktivitäten der Universitätsbibliothek bisher im Bereich der Wirtschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Der geisteswissenschaftliche Bestand muß dagegen noch als unbefriedigend angesehen werden, insbesondere im Bereich der Quellenwerke und der Primärliteratur. Ein Nachholbedarf besteht ferner noch bei den Zeitschriften-Abonnements sämtlicher Fächer.

Für den Bestandsaufbau standen 1986 insgesamt 3.718.000 DM zur Verfügung, davon 1.978.000 DM für die laufende Literaturversorgung und 1.740.000 für den Ausbau der Universitätsbibliothek. Nach den bisherigen Planungen werden die Ausbaumittel, die z. Zt. in jährlichen Raten bis zu einem Gesamtbetrag von 22 Millionen DM zugewiesen werden, mit dem Haushaltsjahr 1989 erschöpft sein. Sollten diese Mittel künftig ersatzlos entfallen, müßte sich der jährliche Bestandszugang nahezu halbieren: Damit wäre nicht nur der bereits konstatierte Nachholbedarf der Geisteswissenschaften nicht zu realisieren, es wäre vielmehr auch die laufende Literaturversorgung sämtlicher Fächer gefährdet, die in den letzten Jahren nur noch unter Einbeziehung der Ausbaumittel finanzierbar gewesen ist.

Festgehalten werden soll hier aber auch die 1986 erfolgte Aufstockung des Gesamtbetrages der Ausbaumittel von 18 Millionen auf 22 Millionen DM sowie die Erhöhung der jährlichen Zuweisung von 980.000 DM auf 1.740.000 DM. Diese eigentlich erfreuliche Erhöhung des Literaturetats ist jedoch nicht nur vor dem Hintergrund des Auslaufens der Ausbaumittel problematisch: da der Erhöhung der sächlichen Mittel kein entsprechender Personalzuwachs gegenübersteht, hat die Universitätsbibliothek die zusätzli-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

chen Mittel, entsprechend etwa 10.000 zusätzlichen Monographienbeschaffungen pro Jahr, nur durch Hinnahme von Bearbeitungsrückständen (z.B. in der Fernleihe) verausgaben können.

Zunehmende Sorge bereitet der Universitätsbibliothek die Unterbringung der erworbenen Literatur in den fünf Paderborner Fachbibliotheken sowie den drei Abteilungsbibliotheken. Die Stellflächen (derzeit ca. 25 km belegter Regalböden) sind nahezu erschöpft, wobei die ohnehin geringe Zahl von Leseplätzen im Freihandbereich bereits weiter reduziert werden mußte. Die Zuweisung von zusätzlichen Flächen im Bauteil C 1 hat das Raumproblem der Universitätsbibliothek nicht dauerhaft lösen können, zur Zeit werden Überlegungen angestellt, ob der zusätzliche Raumbedarf durch Aufstocken der Regale im Freihandbereich um zwei zusätzliche Regalböden und durch Umbau der Kompaktusanlage im Magazin gesichert werden kann.

Katalogisierungsverbund

Die Universitätsbibliothek Paderborn katalogisiert ihre Bestände im Verbund mit acht weiteren nordrhein-westfälischen Bibliotheken, darunter allen Gesamthochschulbibliotheken, und dem Hochschulbibliothekszentrum in Köln als Verarbeitungszentrale. Das zunächst angewendete Offline-Verfahren wurde am 1.12.1985 endgültig durch ein Online-Verfahren ersetzt, nachdem die lokalen Voraussetzungen (Installation eines Vorrechners Nixdorf 8860/22 und einer Standleitung für die Datenfernübertragung nach Köln) in Paderborn wie in den anderen Verbundbibliotheken bereits in den Jahren 1983/84 geschaffen wurden, ein ordnungsgemäßer Betrieb mit akzeptablen Antwortzeiten aber erst nach der Inbetriebnahme eines leistungsfähigeren Zentralrechners beim Hochschulbibliothekszentrum möglich war. Die lange Übergangszeit zum Online-Verfahren war durch eine Reihe von Erschwernissen gekennzeich-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

net (u. a. mußte zeitweise mit zwei verschiedenen Supplementen zum Alphabetischen Katalog gearbeitet werden), inzwischen arbeitet das neue System aber recht zufriedenstellend.

Der Online-Zugriff auf die Katalogisierungsdaten der anderen Verbundbibliotheken, aber auch auf die umfangreichen Daten der Deutschen Bibliographie und der British National Bibliography ermöglicht heute bei ca. 70% der Titelaufnahmen eine Übernahme von Fremdleistungen. Damit hat sich das Verhältnis Eigenleistung/Fremdleistung bei der Titelaufnahme von der Anfangszeit des Offline-Verfahrens bis heute in etwa umgekehrt.

Im Gegensatz zu Annahmen des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung hat sich im Online-Verfahren jedoch ein zusätzlicher Bedarf an Terminals herausgestellt. Mit derzeit zehn Terminals ist aber die Kapazität des Paderborner Vorrechners erschöpft, so daß vor einer inzwischen beantragten Rechnererweiterung hier keine Abhilfe geschaffen werden kann.

Informationsvermittlungsstelle

Die Universitätsbibliothek Paderborn hat als eine der ersten Hochschulbibliotheken des Landes mit dem Aufbau einer Informationsvermittlungsstelle begonnen. Derzeit besteht Zugriff auf ca. 300 Literatur- und Faktendatenbanken u.a. bei den Hosts BERTELSMANN (Gütersloh), DATA- STAR (Bern), DIALOG (Palo Alto, Calif.), DIMDI (Köln), ESA-IRS (Frascati), FIZ TECHNIK (Frankfurt), JURIS (Bonn), STN (Karlsruhe/Columbus, Ohio).

Die Anzahl der durchgeführten Literaturrecherchen in Datenbanken ist im Berichtszeitraum sprunghaft um ca. 150% auf 286 Recherchen im Jahr 1986 angestiegen; die Nachfrage kommt hauptsächlich aus dem Bereich der Wirtschafts-, Natur- und Ingenieur-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wissenschaften, zunehmend werden jedoch auch für die Geisteswissenschaften Recherchen durchgeführt. Der Anstieg der durchgeführten Recherchen geht wohl überwiegend auf die weitgehende Übernahme der Datenbankgebühren für Hochschulangehörige und Studenten durch das Land Nordrhein-Westfalen seit 1985 zurück: Für die vergleichsweise geringe Pauschalgebühr von 20,-- DM werden jetzt Literaturrecherchen in maximal zwei Datenbanken mit insgesamt bis zu 50 Literaturzitaten durchgeführt; der erhobenen Pauschalgebühr stehen im Durchschnitt vom Land zu tragende echte Kosten von ca. 150,-- DM gegenüber.

Die Informationsvermittlungsstelle der Universitätsbibliothek wird inzwischen auch zunehmend von externen Benutzern, z.B. Ärzten und Firmen, aus der Region genutzt. Diesen Benutzern müssen jedoch die Recherchekosten voll in Rechnung gestellt werden.

Projekt Corvey

Im Einvernehmen mit der Universität-Gesamthochschule-Paderborn hat das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch die Ministerin für Wissenschaft und Forschung, am 9.8.1985 mit dem Herzog von Ratibor einen Vertrag abgeschlossen, der der Universität das ausschließliche Recht zur wissenschaftlichen Auswertung der Fürstenbibliothek Corvey einräumt. Als Gegenleistung ist innerhalb von zwölf Jahren ein Gesamtkatalog der Fürstenbibliothek nach einem modernen Regelwerk zu erstellen. Zum Stand des Projekts vgl. S. 31 des vorliegenden Berichts.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

STATISTISCHE KURZÜBERSICHTEN

	1983	1984
Bestand		
Bücher und Zeitschriften nach Bänden	689.101	724.464
davon Neuzugang im lfd. Jahr	34.463	36.310
- davon Tausch- und Geschenkzugang	4.854	6.370
Lfd. gehaltene Zeitschriften nach Titeln	3.253	3.257
- davon neue Abonnements im lfd. Jahr	266	55
Tausch- und Geschenkzeitschriften	325	353
Mikrofiches und -filme nach Einzelstücken	21.125	28.355
Benutzung		
Ortsleihe		
Aktive Benutzer (mindestens eine Ausleihe/Jahr)	9.869	10.308
- davon Hochschullehrer	622	635
Studenten	6.232	6.366
Externe	3.015	3.307
Ausleihen nach physischen Einheiten	944.600	958.828
- davon Erstausleihen		305.832
Vormerkungen	21.520	27.101
Fernleihe		
Passive Fernleihe (an andere Bibliotheken abgesandte Bestellungen)	20.611	22.461
- davon positiv erledigt in %	81	82
Aktive Fernleihe (von anderen Bibliotheken erhaltene Bestellungen)	9.489	12.380

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

	1983	1984
- davon positiv erledigt in %	54	62
- durch Kopie erledigte Bestellungen in %	7	13
Informationsstelle		
Online-Literaturrecherchen	116	99
Mikrostelle		
Rückvergrößerungen nach Einzelstücken	22.057	16.534
Etat		
Laufende Literaturerwerbungsmittel (523 95, 524 95)	1.734.000	1.978.000
Aufbaumittel für Literaturgrundbestand (813 95)	690.000	800.000
Laufende Sachmittel (515 95, 518 95, 547 95)	90.000	90.000
Aufbaumittel für sächliche Ausstattung	./.	./.
Von den Literaturerwerbungsmitteln wurden aufgewendet für (Angaben in %)		
- Monographien (incl. Normenstelle)	51	56
- Zeitschriften	41	37
- Einband	8	7
Personal		
Planstellen	73	72
- davon höherer Dienst	10	10
gehobener Dienst	22	22
mittlerer Dienst	40	39
Lohnempfänger	1	1
Mitarbeiter (incl. Halbtagskräfte)	79	79
Studentische Hilfskräfte (in Mann-Monaten)	145	110

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

AUDIOVISUELLES MEDIENZENTRUM

Das Audiovisuelle Medienzentrum ist eine zentrale Einrichtung der Universität-Gesamthochschule-Paderborn. Durch das WissHG (§ 134) und die Grundordnung der Hochschule wurde die Neuorganisation des 1979 offiziell eröffneten AVMZ erforderlich. Die Fachbereiche sprachen sich sämtlich dafür aus, das AVMZ weiter als zentrale Einrichtung in Form einer Betriebseinheit in der Hochschule zu verankern.

Die vom Senat verabschiedete Satzung, die aus einer Verwaltungs- und Benutzungsordnung besteht, wurde am 14. Juni 1985 vom Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt. Danach ist es Aufgabe des AVMZ, den Einsatz von audiovisuellen Medien und Mediensystemen in Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung in der Universität-Gesamthochschule-Paderborn zu ermöglichen. Zu diesen Dienstleistungen gehören insbesondere:

- Betrieb, Beschaffung und Wartung von Geräten, Systemen und Materialien,
- Beratung und Unterstützung der Nutzer,
- Information und Dokumentation,
- Produktion,
- Durchführung von Veranstaltungen unter Verantwortung der Fachbereiche.

Die genannten Aufgaben werden in drei Nutzerbereichen erfüllt:

1. dem mediothekarischen (Mediothek mit den Fachabteilungen Audiothek und Videothek),
2. dem technischen (mobile und stationäre Video- und Audioanlagen, AV-Werkstatt),
3. dem grafischen (Reproduktion, Foto, Grafik).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Zusammenhang mit der Satzungsverabschiedung stellte der Senat fest, daß neben medientechnischen, medienorganisatorischen und mediothekarischen Dienstleistungen des AVMZ auch die Auseinandersetzung mit medienwissenschaftlichen und mediendidaktischen Fragestellungen, insbesondere unter dem Aspekt des Umfangs der auf den Markt drängenden neuen Medien, notwendig ist.

Die Aufgaben wurden durch folgende Stellen abgedeckt:

4 im wissenschaftlichen Bereich (davon 1 kW)
4 im technischen Bereich (davon 1 kW)
2 im fotografischen und Reproduktionsbereich
1 im Verwaltungsbereich
2,5 im Mediotheksbereich
2 Auszubildende (Rundfunk- und Fernsehtechniker).

Die Intensität der Nachfrage und Erfüllung von Dienstleistungen hat im Berichtszeitraum ständig zugenommen. In der Videothek war dies insbesondere die Nutzung von Videoaufzeichnungen und hochschuleigenen Videoproduktionen (derzeit ca. 12.000 Titel) für Lehrveranstaltungen und Einzelvorhaben an den Video-Arbeitsplätzen und in den speziellen AV-Räumen der Videothek, in der Audiothek die Nutzung von Sprachlehrprogrammen (DfA und Fachsprachen) durch Einzellerner an den Sprachlaborplätzen sowie insgesamt der Bedarf an medienpädagogischer und -didaktischer Beratung. Die gestiegene Nachfrage im mediothekarischen Bereich konnte durch verlängerte Öffnungszeiten in den Vorlesungszeiten (Audiothek bis 18.00 Uhr, Videothek bis 17.00 Uhr) aufgefangen werden.

Im technischen Bereich konnten durch das hochschulinterne Fernsehen (HiF) mehr als 100 Videoproduktionen abgeschlossen werden. Diese Produktionen, die teilweise auch aus Projekten der Fachbereiche in Kooperation mit anderen Institutionen stammen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

werden auch von Interessenten außerhalb der Hochschule (soweit keine urheber- bzw. verwertungsrechtlichen Gründe entgegenstehen) nachgefragt und dienen somit auch der Darstellung der Universität-Gesamthochschule-Paderborn in der Öffentlichkeit. Zusätzliche Aufgaben kamen auf den Bereich des HiF durch die Einrichtung des Videostudios speziell für Spiel- und Bewegungsanalysen im Bereich der Sportstätten zu. Im Tonstudio wurde neben den laufenden fachbezogenen Audioproduktionen zusätzlich in Kooperation mit der Stadt Paderborn die Produktion der wöchentlich erscheinenden Blindentonbandzeitung unterstützt.

Gezielte mediendidaktische und medienpraktische Informationen mit zum Teil praktischen Vorführungen über neue AV-Lehr- und Lernmaterialien im AVMZ und in anderen Institutionen, zu neuen Informationstechniken und -systemen wie u.a. BTX, wurden den Hochschulangehörigen durch eintägige Veranstaltungen, workshops und hochschulinterne Veröffentlichungen gegeben.

Im Rahmen des Aufbaus der Betriebseinheit Sprachlehre des Fachbereichs 3 wurde auch der Sprachlehrbereich des AVMZ neu geordnet. Inhaltliche und mediothekarische sowie technische Zuständigkeiten wurden in bezug auf eine sinnvolle Nutzung zwischen der Betriebseinheit und dem AVMZ durch das Rektorat einvernehmlich festgelegt.

HOCHSCHULRECHENZENTRUM

Das HRZ ist eine zentrale Einrichtung der Hochschule. Seine Aufgaben sind in der Satzung für das HRZ festgelegt. Es bestehen im HRZ folgende fünf Abteilungen:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

a) Leitung und Verwaltung
b) Systembetreuung
c) Anwendung
d) Rechner-Netze
e) Betrieb

Hardwareentwicklung:

Das HRZ betreibt zwei Rechner vom Typ Prime 750 als Hauptrechnersysteme im HRZ. Während des Berichtszeitraums wurde der eine der beiden Rechner von einem System Prime 500 auf ein System Prime 750 durch eine Investition von 300.000,-- DM ausgebaut. Anfang 1984 wurde durch die FEoLL-Auflösung der damalige FEoLL-Rechner vom Typ Univac 1100E dem HRZ zugeführt. Während einer Überbrückungszeit, die von Anfang 1984 bis Mitte 1986 dauerte, konnte das Univac-System die Rechenleistung des HRZ verstärken. Weil für das sehr alte Gerät aus Kostengründen kein Wartungsvertrag möglich und sinnvoll war, wurde das System Mitte 1986 stillgelegt. Seit Anfang 1984 wurde ein hochschulweites lokales Datennetz geplant, beantragt und installiert. Es ist seit Mitte 1986 in Betrieb. Im Rahmen eines "CIP-Pilotprojekts" wurden zusammen mit dem FB 10 neun dezentrale Systeme (Workstations) vom Typ PCS-Cadmus beschafft, die vom HRZ betreut werden. Damit betreibt und betreut das HRZ folgende Systeme:

- zwei Systeme Prime 750 als Hauptsysteme des HRZ,
- ein System PCS-Cadmus als Referenzanlage für neun vernetzte Systeme gleichen Typs, die im Rahmen eines CIP-Pilotprojektes direkt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft dem HRZ bzw. den Forschungsgruppen des FB 10 bereitgestellt wurden,
- ein hochschulweites lokales Netz, das seit Mitte 1986 in Betrieb ist,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- einen zentralen PC-Pool mit IBM-kompatiblen PC's.

Möglichkeiten für den Benutzer

Es können folgende Komponenten genutzt werden:

Software

a) *an den Prime-Systemen*
   Kompiler: FORTRAN, COBOL, C, BASIC, PL1G, PL1, PASCAL, PROLOG
   Pakete: SPSSX, ERLGRAPH, ASKA, CALCOMP, TCS
   Bibliotheken: NAG
b) *an dem System PCS-Cadmus*
   Standard Unix-Umgebung
c) *an den PC's*
   Betriebssystem für PC-DOS

Lokale Vernetzung

Ein hochschulweites lokales Netz LAN (Ethernet) wird vom HRZ betrieben. Viele Fachbereichsrechner sind bereits angeschlossen, weitere Anschlüsse folgen. Durch die bereits genehmigte Beschaffung eines digitalen Vermittlungssystems (Nixdorf 8818) wird sich die Möglichkeit der PC-Kopplung erheblich verbessern.

Verbindung nach außen

Das HRZ ist über das Prime-System mit dem DATEX-P-Netz der Bundespost verbunden. Auf DATEX-P aufbauend können die DFN-Dienste RJE und File-Transfer genutzt werden.
Mail Dienst zu den gängigen Netzen (z.B. EARN) ist möglich.

Ausbauplanung

Das oben beschriebene HRZ-Rechnersystem ist völlig überlastet.
Ein Antrag auf Erweiterung des HRZ durch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- eine Erweiterung der zentralen Prime-Komponenten und
- einen zentralen Server in Form einer Nixdorf Targon 35

in einer Gesamthöhe von 2 MDM wurde in Absprache mit dem Ministerium gestellt. Die DFG hat bereits zugestimmt. Die Abwicklung erfolgt noch in 1987.

Personelle Entwicklung

Durch die FEoLL-Auflösung konnte der Personalbestand des HRZ um zwei wissenschaftliche Mitarbeiter verstärkt werden. Diese Mitarbeiter wurden von Anfang an nicht für die Betreuung des bisherigen FEoLL-Rechners eingesetzt, sondern für andere, dringend zu erledigende Aufgaben, die bis dahin gar nicht vom HRZ abgedeckt werden konnten, nämlich

- lokales Netz (Planung, Installation, Inbetriebnahme),
- dezentrale Unix-Systeme,
- dezentrale PC's,
- spezielle Betreuung statistischer Pakete.

Besondere Schwierigkeiten

Insbesondere durch Aktivitäten auf den Gebieten

- Vernetzung im Hochschulbereich,
- Vernetzung nach außen (Datex-P, Deutsches Forschungsnetz),
- PC-Betreuung usw.

ist eine Fülle von Mehrarbeit auf das HRZ zugekommen.
Ein Teil konnte dadurch abgefangen werden, daß Aufgaben wie einfache Beratung, Dispatch, einfache Netzbetreuung von den Mitarbeitern in der Maschinenbedienung erledigt werden. Es gibt aber Aufgaben, insbesondere in Verbindung mit der Vernetzung nach außen, z.B. Beratung in fremden Systemen, die nur von wissenschaftlichen Mitarbeitern zu bewältigen sind. Das HRZ wurde deshalb in seiner Funktionsfähigkeit empfindlich vom Abzug eines wissenschaftlichen Mitarbeiters getroffen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ZENTRALE STUDIENBERATUNGSSTELLE (ZSB)

Die Zentrale Studienberatung an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn besteht nunmehr seit über zehn Jahren mit ihrem Angebot an Informationen und Beratung. Sie hat inzwischen offenbar einen festen Platz im Bewußtsein vieler Studieninteressenten und Studierender. Das Beratungsangebot wird ausgiebig genutzt. So werden z.B. jährlich weit über 2.000 ausführliche Beratungsgespräche geführt. 1986 wurden außerdem ca. 1.700 schriftliche und 3.000 telefonische Anfragen bearbeitet.

Über 25.000 Informationshefte über die Universität-Gesamthochschule-Paderborn und deren einzelne Studiengänge in Paderborn und den Abteilungsstandorten werden von der ZSB jährlich erstellt und direkt oder über die Fachbereiche oder z.B. nachfragende Arbeitsämter etc. an Studieninteressenten/innen und Studienanfänger/innen ausgegeben.

Die Arbeit der ZSB kann dabei gegliedert werden in
- *Studienvorbereitende Beratung,*
- *Studieneingangsberatung,*
- *Studienbegleitende Beratung.*

Sie umfaßt dabei sowohl die allgemeine Studienberatung wie eine psychologische bzw. psychosoziale Beratung.

In den letzten Jahren wurden jeweils ca. 45 % der Beratungsgespräche mit *Schülern/innen und anderen Studieninteressenten/innen* geführt. Weiter fallen die meisten schriftlichen und telefonischen Anfragen in den Bereich der studienvorbereitenden Beratung. Außerdem wurde in jedem Jahr eine Schülerinformationsveranstaltung organisiert, an der jeweils zwischen 1.500 und 2.000 Schüler/innen teilnahmen. In den Beratungsgesprächen mit Schülern/innen geht es oft darum, mit diesen gemeinsam die Eignung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und Neigungen zu klären und ihnen zu helfen, die auf dieser Grundlage getroffene Studienfachwahl umzusetzen. Dies geschieht dann mit Informationen über Studienmöglichkeiten, Studienorte, Studieninhalte und -anforderungen, Zugangsvoraussetzungen, Finanzierungsmöglichkeiten etc.

Gegenstand der Gespräche sind aber nicht nur die Eignung und die Wünsche der Ratsuchenden, ihre Interessen, ihre positive Neugier und Freude auf das Studium auf der einen Seite und das Studienangebot und Studienanforderungen auf der anderen Seite, sondern auch Risiken, Einschränkungen, Schwierigkeiten. So sind noch in der Schule gelobte und in Leistungskursen geförderte spezielle Fähigkeiten und Interessen oft nicht einfach mit den Anforderungen des Studiums und gar des Arbeitsmarktes in Einklang zu bringen. Manche/r Schüler/in kommt schon frustriert, entmutigt, resigniert in die Beratung. Es müssen dann gemeinsam mit den Klienten neue akzeptable Lösungswege aufgespürt werden und die Motivation für die von den Ratsuchenden getroffenen Entscheidungen gestärkt werden.

Die *Studieneingangsberatung* dient der allgemeinen Orientierung an der Hochschule und im Studium. Die Orientierung soll auch durch ein regelmäßig an alle Studienanfänger/innen bei der Immatrikulation verteiltes Info erleichtert werden. Im Rahmen der Studieneingangsberatung werden z.B. Fragen zu Studien- und Prüfungsordnungen sowie zur Planung und Organisation des Studiums intensiv mit den Studienanfängern/innen erörtert.

Auch das Problem der "richtigen" Studienfachwahl wirkt sich noch deutlich in der Studieneingangsphase aus. Häufig spiegelt sich in den Beratungsgesprächen deutlich wider, mit welcher Unsicherheit und Ambivalenz viele Studienentscheidungen getroffen werden. So wird das Thema eines möglichen Fachwechsels in 35% aller Bera-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tungen mit Studierenden der ersten zwei Fachsemester von den Klienten angesprochen.

Hier ist dann mit den Betroffenen gründlich zu klären, ob und wie anfänglich auftretende Studienschwierigkeiten und Zweifel an der Richtigkeit der Fachwahl überwunden werden können oder ob ein möglichst baldiger Fachwechsel notwendig ist. Dabei ist wichtig, daß die neue Studienentscheidung dann besser abgesichert ist und nicht nur eine Flucht aus dem ersten, mit Schwierigkeiten behafteten Studiengang darstellt.

Die *studienbegleitende Beratung* erstreckt sich u. a. auf Probleme des Hochschulwechsels, des möglichen Studienabbruchs, des Fachwechsels, auf Schwierigkeiten im Studienverlauf und Examensprobleme. Zur studienbegleitenden Beratung gehören auch Beratungen bei Lern-, Arbeits- und Konzentrationsstörungen.

Da der Übergang vom Ausbildungs- in das Beschäftigungssystem wegen der ungünstigen Arbeitsmarktentwicklung stark erschwert ist, wenden sich Studierende höherer Semester auch verstärkt mit berufsbezogenen Fragen an die ZSB. Lehramtsstudenten/innen erkundigen sich vor allem nach den Möglichkeiten, die Prüfung für ein weiteres Lehramt oder eine Erweiterungsprüfung für ein drittes Unterrichtsfach abzulegen. Mit dem Zusatzstudium soll einerseits die Wartezeit bis zum Beginn des Referendariats überbrückt werden, andererseits versprechen sich die Interessenten/innen von der Zusatzqualifikation bessere Einstellungschancen. Insgesamt werden z.Zt. Möglichkeiten eines Zweit- oder Aufbaustudiums oder anderer evtl. außeruniversitärer Weiterqualifizierung auch in der Beratung von Studierenden aller anderen Studiengänge häufiger angesprochen.

Die ZSB ist mit einem starken, in letzter Zeit noch ansteigenden Bedürfnis nach *psychologischer Beratung* konfrontiert. So bezo-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

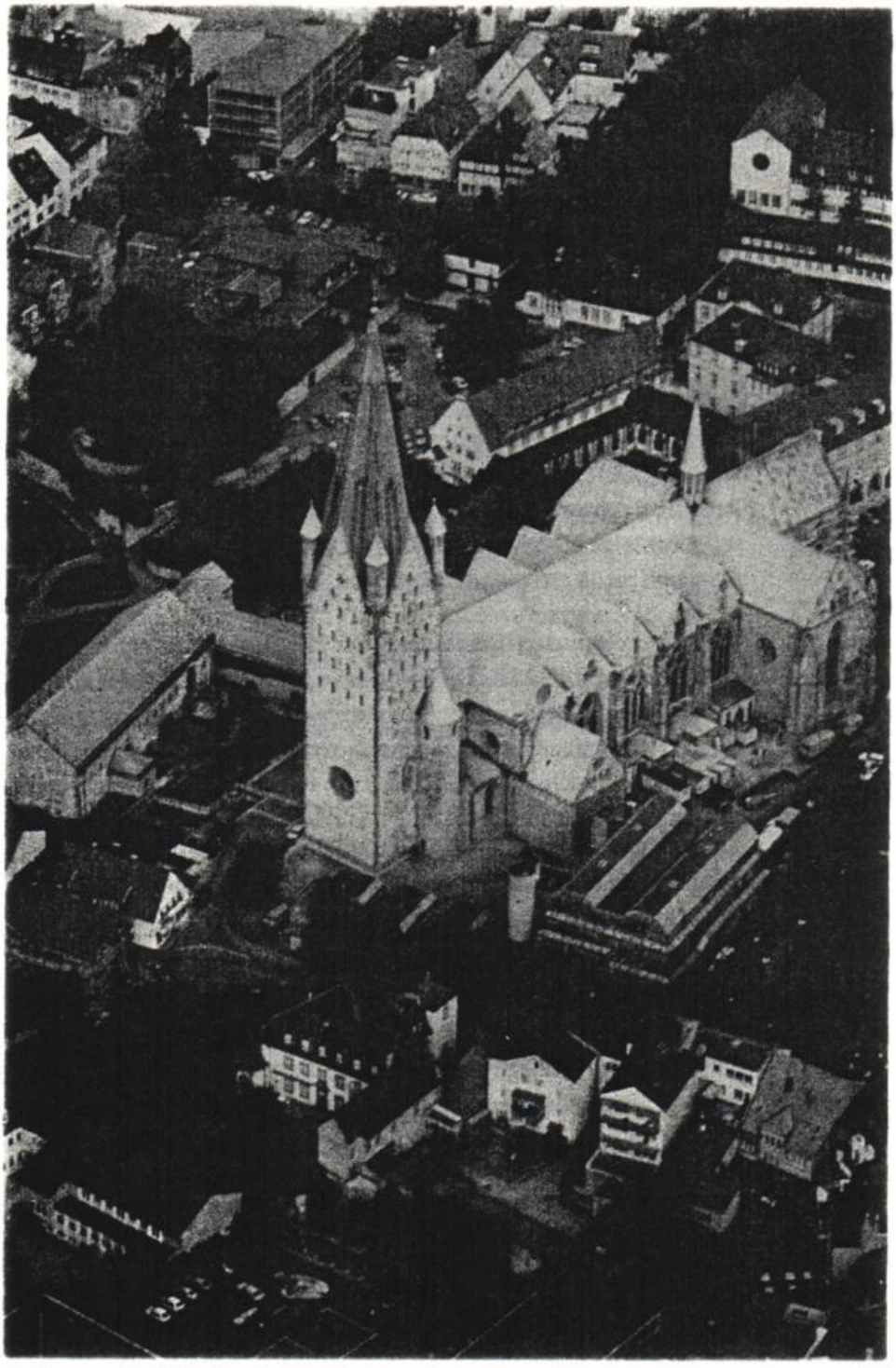
gen sich z.B. 1986 ca. 28% aller Beratungsgespräche der ZSB mit Studierenden auf psychologische Probleme. Die Belastung des psychologischen Beraters (Herr Dr. Heinze) und der ZSB ist besonders durch die sehr zeitintensive Beratungsform stark angewachsen. Dies gilt, obgleich 1986 und 1987 der AStA der Universität-Gesamthochschule-Paderborn über eine befristete Arbeitsbeschaffungsmaßnahme ein zusätzliches psychologisches Beratungsangebot in seiner psychosozialen Beratungsstelle anbietet.

Anlässe für die psychologische Beratung waren u. a.:
Motivationsprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Kontaktschwierigkeiten, Ablösungsschwierigkeiten und Konflikte mit Eltern, Partnerprobleme, Entscheidungsunfähigkeit, Ängste, Selbstbildprobleme, Depressivität, Suizidgefahr, Eignungs- und Begabungsfragen, Prüfungsangst, Alkoholprobleme und Zwänge.

Bei psychologischer Beratung in der ZSB tritt selten nur ein Problem isoliert auf. Meist treten "studienferne" Probleme wie z.B. Kontaktschwierigkeiten und Partnerprobleme in Zusammenhang mit "studiennahen" Problemen wie Arbeitsstörungen gemeinsam auf.

Im Rahmen der psychologischen Studienberatung wurden insbesondere Methoden der Verhaltensmodifikation, der kognitiven Verhaltenstherapie und der Gesprächstherapie angewendet. Bei schwerwiegenden psychischen Störungen, wenn also eine längerdauernde Therapie notwendig erscheint und der Klient bzw. die Klientin dies akzeptiert, versucht die ZSB an praktizierende Ärzte oder Psychotherapeuten zu vermitteln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Einbindung in die Region

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zu Beginn seiner Amtszeit verwies das Rektorat auf die Notwendigkeit einer noch stärkeren Einbindung der Hochschule in die Region und in diesem Zusammenhang auf eine Forcierung der Öffentlichkeitsarbeit. Auf das Eigeninteresse der sich der Region besonders verbunden wissenden Gesamthochschule an einer seriösen Selbstdarstellung und auf das Interesse einer breiten Öffentlichkeit an den Leistungen einer von den Steuerzahlern finanzierten Bildungseinrichtung sollte intensiver eingegangen werden. Es reicht nicht allein, "Gutes zu tun", so die Maxime, sondern man muß darüber auch sprechen.

Dies ist um so wichtiger in einer Zeit, in welcher der Konkurrenzkampf der Hochschulen um knapper gewordene finanzielle Ressourcen und angesichts des prognostizierten Rückgangs bei der Zahl der Studienberechtigten in den kommenden Jahren nur diejenigen erfolgreich weiterarbeiten läßt, die auf der Grundlage ihrer Leistungsfähigkeit anerkannt und nachgefragt werden und die, vor allem in der heimatlichen Region, auf die Solidarität breiter gesellschaftlicher Kreise bauen können, wenn andernorts über hochschulpolitische Weichenstellungen nachgedacht wird, die die eigene Hochschule unmittelbar berühren.

Eine Einbindung in die Region wird nur dann erfolgreich umgesetzt, wenn sie auf mehreren Ebenen stattfindet. Sie wird

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nicht ausschließlich durch Berichterstattung an ein anonymes Publikum erreicht. Sie wächst vielmehr auch durch persönliche Kontakte und Initiativen der Hochschulmitglieder zu Ansprechpartnern und Institutionen in der Region. Insofern ist Öffentlichkeitsarbeit Aufgabe der gesamten Hochschule. Die Wahrnehmung dieser Aufgabe wurde in den vergangenen vier Jahren intensiviert. Im folgenden werden beispielhaft einige Aktivitäten hervorgehoben. Auf Vollständigkeit muß wegen des umfangreichen Materials verzichtet werden.

POLITISCHE EINBINDUNG IN DIE REGION

Politische Einbindung dient der Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Kräften im Raum. Die Hochschule kann mit Stolz darauf verweisen, daß sie in ihrer Weiterentwicklung von allen politischen Kräften in der Region getragen wird. Das hat sich in den Diskussionen der letzten Monate um die Strukturvorstellungen der Hochschule für die 90er Jahre erneut gezeigt. Das diesbezügliche Konzept der Hochschule wurde von Repräsentanten aller Kreise und Städte des Einzugsgebietes begrüßt und u.a. in den zuständigen Landtagsausschüssen vorgetragen. Die Stadt Paderborn, an ihrer Spitze der Bürgermeister und Vorsitzende des Kuratoriums, setzte sich nachdrücklich für die Hochschulbelange ein. Sicherlich hat die gemeinsame Haltung von Hochschule und Region mit dazu beigetragen, daß die Hochschule in den Strukturvorstellungen der Landesregierung für die 90er Jahre einen guten Stellenwert hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

EINBINDUNG IN DIE REGION DURCH WISSENSTRANSFER

Der Wissenstransfer der Hochschule erstreckt sich auf drei Felder:
- Qualifizierung von Absolventen,
- Technologietransfer,
- Weiterbildung.

Mit den Hochschulabsolventen steht dem regionalen Arbeitsmarkt ein Potential qualifizierter Arbeitskräfte zur Verfügung, das gerade in bedeutsamen, für die wirtschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung der Region unverzichtbaren Bereichen notwendige Impulse geben kann. Dies zählt um so mehr in einer Region, die den strukturell wenig ausgeprägten Landesteilen zuzuordnen ist. Rund 70 Prozent der Studenten stammen aus der heimischen Region. Viele finden hier ihren Arbeitsplatz.

Einbindung in die Region durch Technologietransfer, auf den an dieser Stelle nur kurz eingegangen wird (vgl. Kapitel Forschung, S. 38), heißt nicht Abhängigkeit von Unternehmen, sondern verweist auf die selbstgestellte Aufgabe der Hochschule, Unternehmen zu unterstützen, das Know-how der Hochschule konkret einzusetzen für die ökologische und ökonomische Weiterentwicklung der Region.

Die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Industrie wurde im Rahmen des Technologietransferprogramms und des Beratungsprogramms für kleinere und mittlere Unternehmen weiter ausgebaut. Hochschule und Wirtschaftsunternehmen profitieren dabei gemeinsam von dieser partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Die Errichtung des 'Interdisziplinären Forschungszentrums für Technik und Informatik - Heinz-Nixdorf-Institut' geht letztlich auch auf

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

eine solche kontinuierliche Zusammenarbeit zurück. Und sie drückt vor allem eines aus: das Vertrauen der Industrie in die Leistungsfähigkeit der Hochschule. Einbindung in die Region bedeutet in diesem Sinn zuallererst zweierlei: Informationen austauschen und Vertrauen schaffen. Solche "vertrauensbildende Gespräche" mit dem Ziel eines verstärkten regionsbezogenen Technologietransfers wurden auch, auf Initiative der Hochschule, mit dem Regierungspräsidenten und Vertretern ostwestfälischer Hochschulen im Herbst 1986 in Detmold geführt.

Nicht neu, jedoch gewichtiger geworden sind die Aufgaben der Hochschule auf dem Weiterbildungssektor. Wachsende Anforderungen an die Berufstätigen vor dem Hintergrund sich schnell verändernder technischer Arbeitsbedingungen und Arbeitsinhalte als auch der Wunsch nach aktuellen Informationen und neuesten Entwicklungen in der eigenen Disziplin lassen die Weiterbildung zu einem prioritären Aufgabenfeld der Hochschule werden.

Im Berichtszeitraum wurde erstmals ein umfangreiches Lehrerfort- und -weiterbildungsprogramm erarbeitet, das große Resonanz fand (vgl. Kapitel Studium und Lehre, S. 62). Gezielt auf technische Berufe ausgerichtete Weiterbildungsprogramme werden seit langem an der Abteilung Meschede durchgeführt (vgl. Kapitel Studium und Lehre, S. 62). Im Rahmen einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft mit dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Meschede wird dieses Weiterbildungsangebot intensiviert werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

KULTURELLE EINBINDUNG IN DIE REGION

Als Beitrag zur kulturellen Einbindung in die Region werden nachfolgend die schon seit Jahren bestehenden Aktivitäten der Kulturschaffenden unserer Hochschule angeführt.

Das *Collegium Musicum*, bestehend aus dem Hochschulorchester, dem Kammerorchester, dem Kammerchor, Kammermusikgruppen, der Big Band und dem Bläserkreis, trat mit einem vielfältigen und vielbeachteten Musikprogramm an die Öffentlichkeit. Ein Veranstaltungshöhepunkt für das Hochschulorchester war die Teilnahme an den "Musiktagen Europäischer Studenten" im Juni 1985 in Bonn. In der heimischen Region konzertierte das Orchester u.a. mit Symphonien, Ouvertüren, Bläserserenaden, Violin- und Klavierkonzerten in der Aula der Kaiserpfalz, auf dem Hagedorn Forum in Delbrück, in der PaderHalle und im Kongreßhaus in Bad Lippspringe. Festveranstaltungen der Hochschule, etwa der Neujahrsempfang, erhielten durch die Teilnahme des Hochschulorchesters ihren musikalisch ansprechenden Rahmen. Das Kammerorchester gastierte des öfteren in der Kaiserpfalz und trug hier u.a. anläßlich des Europäischen Jahres der Musik Werke von Johann Sebastian Bach vor. Kammerchor und -orchester musizierten gemeinsam in der Klosterkirche Dalheim. Die Big Band gab Konzerte u.a. im Großen Hörsaal der Universität.

Die *Studiobühne* konnte im 26. Jahr ihres Bestehens mit der Operette 'Die schöne Helena' von Jacques Offenbach den größten Publikumserfolg der letzten Jahre verzeichnen. Das Stück hatte am 22. Oktober 1986 Premiere und wurde in 24 Aufführungen über 3.000 Zuschauern gezeigt. Eine Sondervorstellung inszenierte das En-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

semble für die Mitglieder der Universitätsgesellschaft und des Kuratoriums am 13. Februar 1987.

Auf Einladung der Deutsch-Französischen Gesellschaft gab die 'Studiobühne' am 11. Dezember 1986 in Le Mans einen Brecht-Abend mit Auszügen aus den 'Geschichten von Herrn Keuner' und Liedern. Dieses Programm wurde am 30. Januar und 09. Februar 1987 auch dem Paderborner Publikum vorgestellt.

Die Produktion des Sommersemesters 1987 war Carl Sternheims 'Die Hose - Ein bürgerliches Lustspiel', das am 24. April 1987 Premiere hatte und elfmal aufgeführt wurde.

Die Arbeit der 'Studiobühne' wird seit Jahren aufmerksam von der Lokalpresse verfolgt und hervorgehoben als ein belebender Impuls im Paderborner Theaterleben. Zu ihren Gästen zählt die 'Studiobühne' erfreulicherweise viele Theaterfreunde aus der Stadt. Sie hat sich als unverwechselbares Hochschul-Schauspielhaus in der regionalen Kulturlandschaft etabliert.
Das *'Kunst-Silo'* an der Warburger Straße setzt schon seit 1982 mit dem großen Wandgemälde "Die Schule von Paderborn" einen eindrucksvollen Akzent im Eingangsbereich der Universität. Die Umbaumaßnahmen des Siloturms in ein Gebäude mit Ausstellungs-, Werkstatt- und Atelierräumen für die Künstler und Textilgestalter/innen wurden 1986 abgeschlossen. Der Lehrbetrieb wurde hier im Wintersemester 1986/87 aufgenommen. Anfang Dezember eröffneten die Fachvertreter ihr neues Domizil im Rahmen einer Festveranstaltung offiziell.

Die Eröffnungsausstellung der beiden Fächer zeigte vom 8. bis 14.12.1986 einen repräsentativen Querschnitt aus den Arbeiten der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studierenden. Sie gab der breiten Öffentlichkeit Gelegenheit, sowohl in das Schaffen als auch in die neuen Räumlichkeiten der Künstler Einblick zu nehmen. Diese Ausstellung war der Auftakt zu einer verstärkten Austellungstätigkeit der Paderborner Studenten und Dozenten, die durch den Umbau jetzt auf dem Campus der Universität möglich geworden ist.

Die Entscheidung zur Nutzung des stadtbekannten Siloturms in städtebaulich günstiger Lage an der Warburger Straße unterstreicht den Willen aller Beteiligten noch stärker als bisher die bildende Kunst als ein Bindeglied zwischen Universität und Region zu nutzen.

WEITERE AKTIVITÄTEN ZUR EINBINDUNG IN DIE REGION

Im folgenden sind die seit Jahren bestehenden und die neu entstandenen Aktivitäten von Hochschulmitgliedern als auch derjenigen, die qua Funktion Öffentlichkeitsarbeit betreiben, angeführt. Die Kulturarbeit und das hochschulpolitische Engagement der Studenten werden nicht erwähnt. Hierfür ist im Rechenschaftsbericht des Rektorats nicht der rechte Platz. Dennoch soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß gerade die Arbeit des Allgemeinen Studentenausschusses und der Studentengruppen einen unersetzlichen Beitrag zur Akzeptanz und zum Erscheinungsbild der Hochschule in Stadt und Region leisten. Ein Hochschulstandort ohne eigenständiges, vitales studentisches Kulturleben dürfte sich schwerlich 'Universitätsstadt' nennen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kolloquien

Kolloquien, die sich nicht ausschließlich an die wissenschaftliche Öffentlichkeit wenden, wurden in den vergangenen Jahren häufiger als zuvor angeboten. Die Resonanz, auf diesem Wege Einblick in die Arbeit und den Diskussionsstand der Wissenschaftler zu in der Regel aktuellen Fragen zu gewinnen, war erfreulicherweise sehr groß.

Erwähnt werden im folgenden nur Veranstaltungen, die fächerübergreifenden Charakter hatten. Daneben haben die kontinuierlich stattfindenden Kolloquien der Fachbereiche (u.a. das Chemische Kolloquium, das Elektrotechnische Kolloquium, das Maschinentechnische Kolloquium, das Physikalische Kolloquium), die vornehmlich zum Diskurs von Fachleuten der jeweiligen Disziplinen innerhalb und außerhalb der Hochschule einladen, Bedeutung.

Für die *Paderborner Gast-Dozentur für Schriftsteller* konnte Veranstalter Prof. Dr. Steinecke prominente Autoren gewinnen. Max von der Grün eröffnete die Veranstaltungsreihe, ihm folgten im Wintersemester 1984/85 Erich Loest (Generalthema: "Literarisches Leben hüben und drüben"), WS 1985/86 Peter Rühmkorf ("Reime, Märchen, Kinderverse, über Gedichte, Lese- und andere Bücher"), im WS 1986/ 87 Peter Schneider ("Autobiographisches Schreiben und Politik"). Prominenz auf dem Podium einerseits sowie das Konzept einer Veranstaltung aus Vortrag und Diskussion auf der anderen Seite ließen die Gast-Dozentur zu einem 'Publikumsmagneten' Paderborner Literaturinteressierter werden.

Der Fachbereich 1 gestaltete im Sommersemester 1987 die Ringvorlesung *Entsorgung der Vergangenheit? Über den gegenwärtigen Umgang mit der deutschen Geschichte.*Theologen, Histori-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ker und Soziologen arbeiteten an neun Abenden ein zeitgeschichtliches Thema auf, das auch außerhalb der Fachdisziplinen auf reges Interesse stieß.

In Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis Paderborn wurde Anfang 1986 auf der Basis einer Initiative des AStA das *Paderborner Umweltforum* mit dem Thema Luftverschmutzung ins Leben gerufen. Auch hier zeigte sich, daß seitens der Bürger in der Region ein großer Bedarf an grundlegenden Informationen zu kontrovers diskutierten Themen der Zeit besteht und daß gerade die Hochschule sich angesprochen fühlen sollte, diesbezügliche Informationslücken mit ihrer Sachkompetenz zu schließen. Der große Zuspruch an dieser Veranstaltung legt diese Vermutung nahe.

Planen und Bauen unter ökologischen Gesichtspunkten war das Motto eines weiteren Kolloquiums, das auf ausdrücklichen Wunsch der Stadtverwaltung in Kooperation mit der Stadt Paderborn von der Hochschule organisiert und inhaltlich betreut wurde. Verantwortlich zeichnete Prof. Haag (Freiraumplanung) von der Abteilung Höxter. Die Veranstaltung fand an vier Abenden im Juni 1987 statt.

Das *Universitätskolloquium*, noch vom Gründungsrektorat initiiert, wurde erstmals im Wintersemster 1983/84 abgehalten. Es lädt eine breite hochschulinterne und -externe Öffentlichkeit zur Diskussion über aktuelle Themen aus der Wissenschaft ein. Prof. Dr. Schröter (Theoretische Physik), vom Rektorat mit der Durchführung der Reihe beauftragt, organisierte zu folgenden Generalthemen Vorträge Paderborner und auswärtiger Wisssenschaftler:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- WS 1983/84 "Sprache und Wirklichkeit in den Wissenschaften"
- SS 1984 "Zukunftsbewältigung durch Wissenschaft"
- WS 1984/85 "Mensch und Menschmaschine"
- WS 1985/86 "Frauenbefreiung am Ende?"
- SS 1986 "Zeit"

Nachdem Prof. Schröter zum Ende des Sommersemesters 1986 seine außerordentlich dankenswerten Aktivitäten zur Organisation und Durchführung des Kolloquiums nicht mehr fortführen konnte, beauftragte das Rektorat Prof. Jarnut (Mittelalterliche Geschichte) und Prof. Kumm (Nachrichtentechnik) mit der künftigen Koordination der Veranstaltungsreihe.

Paderborner Universitätsreden

Die vom Rektorat 1984 initiierte Schriftenreihe 'Paderborner Universitätsreden' ist inzwischen auf neun Bände angewachsen. Es sind:

- Nr. 1 Karl W. Deutsch:*Wie verstehen wir die Weltentwicklung?*(1984)
- Nr. 2 Erich Loest: *Leipzig ist unerschöpflich. Über die vier Arten von DDR-Literatur heute.*(1985)
- Nr. 3 Eberhard Lämmert: *Die Entfesselung des Prometheus.* (1985)
- Nr. 4 Rainer Schöwerling: *Die Wiederentdeckung der Corveyer Schloßbibliothek.* (1986)
- Nr. 5 Friedrich Prinz:*Karl der Große, Paderborn und die Kirche. (*1986)
- Nr. 6 Steffen Gronemeyer: *Das Spannungsfeld zwischen Umweltschutz und Wirtschaft* (1986)
- Nr. 7 Peter Freese: *The American Dream and the American Nightmare* (1987)
- Nr. 8 Hartmut Steinecke: *Heinrich Heine - der "erste Artist der deutschen Sprache"* (1987)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Nr. 9 Rolf Breuer, Jörg Meyer, Joachim Schröter: *Zeit: Geschichtlichkeit und vierte Dimension.* (1987)

Die Schriftenreihe hat sich inzwischen etabliert, was an der Vielzahl der Veröffentlichungswünsche und an der Resonanz aus dem gesamten Bundesgebiet ersichtlich ist. Das Interesse erstreckt sich von Bibliotheken über Buchhandlungen bis hin zu Universitätsbibliotheken und Schulen.

Hochschulwochen

In Zusammenarbeit mit dem Volksbildungsring und der Stadt Arolsen veranstaltete die Universität-Gesamthochschule vom 30.März bis zum 3.April 1987 zum zweiten Mal die Arolser Hochschulwoche. An fünf Abenden referierten die Professoren Schöwerling, Frankemölle, Freese, Kumm und Klönne im Arolser Bürgerhaus. Die Zentrale Studienberatung führte im Rahmen dieser einwöchigen Veranstaltung eine Studienberatung für Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 der örtlichen Gymnasien durch.

In Warburg wurde erstmals auf Einladung der Volkshochschule eine Hochschulwoche mit der Universität-Gesamthochschule-Paderborn vom 17. bis 24.Mai 1987 abgehalten. Vortragende waren hier die Professoren Hagemann, Barth und Carstensen. In einer veranstaltungsbegleitenden Ausstellung zeigte Prof. Schrader im Foyer des Pädagogischen Zentrums "Bilder von Leuten und Landschaften".

Die Kooperation mit den städtischen Institutionen und örtlichen Bildungseinrichtungen soll fortgesetzt werden, denn sowohl die Resonanz beim Publikum als auch in den Medien war überaus groß. Weitere Veranstaltungen in anderen Städten des Umlands sind geplant, da der Kontakt von Interessierten und Hochschulleh-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

rern 'vor Ort' eine sinnvolle Ergänzung zu Informationsveranstaltungen und Kolloquien an der Hochschule darstellt.

Besucherdienst an der Hochschule

Intensiviert wurde im vergangenen Jahr der Besucherdienst an der Hochschule. Die Pressestelle erarbeitete Besucherprogramme, die auf die Interessen der jeweiligen Besuchergruppe zugeschnitten wurden. Eingesetzt wurde u.a. die Ton-Dia-Schau (Produzent: Sachgebiet Hochschulmarketing, Dezernat 2).

Gäste waren Kollegien von Gymnasien, kommunalpolitische Gruppen, Angehörige von Vereinen und Verbänden sowie Schülergruppen. Letztere wurden zusätzlich von der Zentralen Studienberatungsstelle (ZSB) über das Studium in Paderborn informiert. Sicherlich können diese Kurzberatungen nur als erste, informelle Kontaktaufnahme angesehen werden und weder eine Ergänzung des 'Schülerinformationstages' sein noch die individuellen Beratungsgespräche der ZSB ersetzen.

Das Interesse von Verbänden und Unternehmen, über die Hochschule im Rahmen eines Informationsbesuches unterrichtet zu werden, hat besonders zugenommen.

Uni-Fest

Als Nachfolger für den bis 1985 veranstalteten Universitätsball wurde 1987 das 'Uni-Fest' organisiert. Das Konzept dieser Veranstaltung ging davon aus, daß das Interesse an einem Fest größer als in den Vorjahren sei, wenn man in der Hochschule feiern würde und der Eintrittspreis wesentlich geringer sei als 1985. Das 'Uni-Fest' startete am 4.Juli in der von den Textilgestalterinnen in einen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Festsaal verwandelten Mensa. Das hochkarätige Rahmenprogramm war aber wider Erwarten nur für wenige Hochschulmitglieder ein Grund zum Kommen.

Das Studentenwerk, Veranstalter des Festes, will trotzdem am unkonventionellen Rahmen, der sich als kommunikationsfördernd herausstellte, festhalten. Mit frühzeitiger und intensiver Werbung zu einem gut plazierten Termin (der AStA feierte in diesem Jahr drei Tage zuvor sein Sommerfest) werden sich dann zum nächsten Fest an gleicher Stelle sicherlich mehr Hochschulangehörige und Auswärtige einfinden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER PRESSESTELLE

Die *Öffentlichkeitsarbeit der Pressestelle* hat sich im Berichtszeitraum insbesondere auf folgende Gebiete erstreckt:

- Herausgabe der Hochschulzeitschrift,
- Versorgung der lokalen/überregionalen (Fach-)Presse und des Rundfunks mit Artikeln,
- Betreuung von Pressekonferenzen, z.B. zu Beginn jedes Wintersemesters,
- Herausgabe von Informationsbroschüren,
- Herausgabe des Veranstaltungskalenders,
- Mitarbeit an der Herausgabe der 'Paderborner Universitätsreden',
- Betreuung von Besuchern der Hochschule,
- Kontaktpflege zu den Medienvertretern,
- Kontaktpflege zu anderen Institutionen (u.a. Stadt, Universitäten, Unternehmen, Verbände).

Im Berichtszeitraum erschienen 20 Ausgaben der Hochschulzeit-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schrift 'hausmitteilung'. Die Nummern 1 bis 4 wurden von der Hochschulverwaltung herausgegeben. Anfang 1987 wurde die 'hausmitteilung' eingestellt. Ihr folgte die 'Paderborner Universitätszeitschrift', kurz *puz* genannt. Sie unterscheidet sich nicht nur durch die äußere Aufmachung von der eher biederen Vorgängerpublikation. Sie setzt auch inhaltlich neue Akzente. Die Berichterstattung über Hochschulpolitik, Aktivitäten der Fachbereiche, Gremienarbeit, kulturelle Veranstaltungen, Kolloquien und Personalien wird ergänzt durch die umfangreiche Beilage 'Forschung in Paderborn', die im Auftrag des Rektorats von einem Herausgebergremium betreut wird. Diesem Gremium gehören die Professoren Holzapfel, Jarnut, Kumm, Monien, Paul und Reiß an. Die in einem Kalenderjahr publizierten Beiträge der 'Forschung in Paderborn' sollen in einem gesonderten Jahresband zusammengefaßt werden. Bislang sind zwei Ausgaben der neuen Hochschulzeitschrift erschienen.

Erstmals wurde unter Federführung der Pressestelle eine farbige Kurzbroschüre der Hochschule herausgegeben, die noch in diesem Jahr in die 2. Auflage gehen wird. Sie erscheint, in modifizierter Form, auch in englischer Sprache.

HOCHSCHULMARKETING

Die primäre Aufgabe des neuinstallierten Sachgebiets *Hochschulmarketing* ist die Entwicklung und Realisierung eines Marketing-Konzepts für die Hochschule in Wort, Bild und Ton.

Begründet wird diese Aufgabenstellung durch den erkennbar zunehmenden Wettbewerb der Hochschulen untereinander um Studenten, Hochschullehrer und sächliche Ressourcen. Dieser Wettbewerb ist nicht Selbstzweck, sondern hat zum Ziel, die Leistungsfä-

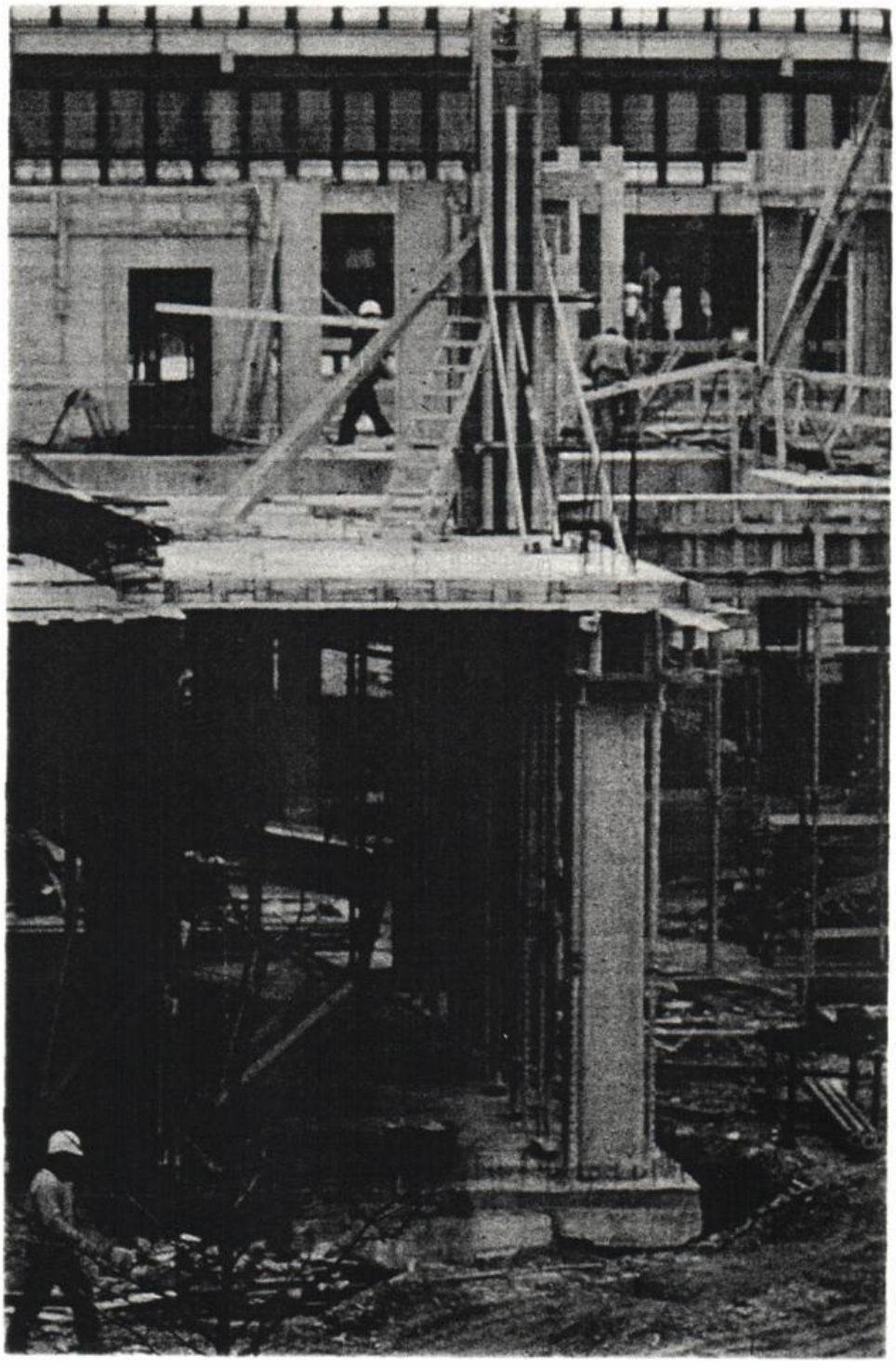
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

higkeit zu verstärken. Voraussetzung, in diesem Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können, ist die Geschlossenheit mit der sich die Institution Universität und deren einzelne Mitglieder in der Öffentlichkeit präsentieren.

Die Instrumente hierfür sind aktuelle Marktforschung, Leistungs- und Gegenleistungspolitik, Distributions- und Kommunikationspolitik.

Zu den bisher realisierten Teilmengen im Rahmen der Kommunikationspolitik zählt z.B. die 1986 installierte Multivisionsshow der Universität-Gesamthochschule-Paderborn. Weitere wesentliche Teilmengen ergeben sich in der neu zu konzipierenden Messearbeit der Hochschule und im Bereich des Wissens- und Technologietransfers.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haushalt

PERSONELLE UND SÄCHLICHE RESSOURCEN

Im Berichtszeitraum konnten nach einer letztmaligen deutlichen Steigerung der Haushaltsansätze von 1983 nach 1984 danach wegen der zunehmend angespannten Haushaltslage des Landes keine oder nur noch vereinzelt geringfügige Anhebungen der Titelansätze erreicht werden. Ab 1987 muß sogar ein spürbarer Rückgang der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel hingenommen werden. Diese unerfreuliche Entwicklung führt zu erheblichen Engpässen in allen Bereichen, was sich bei den derzeit immer noch steigenden Studentenzahlen vor allem in den technischen und naturwissenschaftlichen Fächern besonders nachteilig auswirkt.

Bei dieser Gelegenheit sei erneut bemerkt, daß die vorhandenen Haushaltsmittel kaum ausreichen, um in zunehmendem Maße notwendige Reparaturen und Ergänzungen vorzunehmen oder andere Folgekosten abzudecken. An dringende Ersatzbeschaffungen für die bis zu fünfzehn Jahre alten und dem heutigen Stand der Technik nicht mehr entsprechenden Geräte ist bei dieser Finanzlage nicht zu denken.

Nach heutigen Erkenntnissen ist eine Verbesserung der Haushaltslage leider auch weiterhin nicht zu erwarten. Dieses schlägt sich in dem Beratungsergebnis für den Haushaltsvoranschlag 1988 nieder, das zwar etwa wieder dem Haushaltsansatz von 1986 entspricht, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß insbesondere Zuwächse für den Ausbau der Informatik eingeplant worden sind. Das bedeutet, obwohl die Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung anläßlich der Haushaltsberatungen erhöhte Bedarfe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ausdrücklich anerkannt haben, in Wirklichkeit nicht nur Stagnation sondern weiterhin Abbau. Hinzu kommt, daß die vom Finanzminister in den letzten Jahren angeordneten Bewirtschaftungsmaßnahmen in Form von globalen Minderausgaben auch künftig nicht auszuschließen sind, so daß mit weiteren Einschränkungen des Haushaltsvolumens zu rechnen ist.

Eine erfreuliche Entwicklung hat das Drittmittelaufkommen genommen. Hier ist eine Steigerung der jährlich verfügbaren Mittel von 4.811.237 DM im Jahr 1983 auf 13.918.317 DM bis Ende 1986 zu verzeichnen.

Eine Zusammenstellung wichtiger Zahlen aus den Bereichen Lehre und Forschung, Bibliothek, Rechenzentrum sowie Drittmittel verdeutlich die jeweilige Entwicklung und ist im nachfolgenden Tabellenteil enthalten.

Haushaltssätze 1982-1987, Titelgruppen 94, 95 und 96

Titel	1982	1983	1984	1985
425 94 (bis 1984)				
425 20	4.075.900	4.075.900	4.078.800	4.078.800
515 94	2.300.000	2.321.000	2.819.000	3.199.000
547 94	1.755.300	1.827.300	1.995.500	1.645.500
812 94	974.400	876.900	876.900	876.900
539 94	185.000	185.000	185.000	185.000
517/527/531 94	160.000	164.500	164.500	164.500
Summe TG 94 (einschl. 425 20)	9.450.600	9.450.600	10.119.700	10.149.700
TG 95 (Bibliothek)	2.540.000	2.514.000	2.868.000	3.088.000
TG 96 (Rechenzentrum)	990.000	679.300	1.020.200	943.300

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausgaben für Forschung und Lehre (Titelgruppe 94)
nur Titel 515, 517, 547, 671 (526 ab 1985) und 812 94

FB	1982	1983	1984	1985	1986
1	51.523	75.211	66.077	37.571	64.528
2	39.800	85.953	38.842	47.405	133.177
3	38.558	33.127	43.263	54.302	86.865
4	43.82	175.474	115.457	118.859	69.982
5	68.112	81.176	130.704	141.530	162.040
6	678.202	730.349	827.004	768.068	814.858
7	88.45	483.729	93.088	122.674	117.592
8	154.571	144.445	151.188	144.003	120.990
9	108.427	85.551	105.673	75.228	84.230
10	824.196	785.572	970.376	865.984	890.242
11	66.247	78.137	91.032	77.054	93.494
12	101.450	115.744	109.431	90.560	100.253
13	730.721	860.353	828.778	946.355	847.046
14	779.525	835.974	897.346	793.030	785.925
15	153.150	156.725	141.085	125.861	114.998
16	165.296	108.033	100.587	100.430	87.345
17	120.624	142.547	166.104	411.917	304.831
Zentrale Einrichtungen und Verwaltung	900.643	725.497	879.493	502.210	933.162
Summe	5.113.320	5.203.597	5.755.528	5.393.041	5.811.558

Stellenübersicht

Die Anzahl der in den einzelnen Haushaltsjahren ausgewiesenen Planstellen/Stellen für Beamte, Angestellte und Arbeiter sowie der vorhandenen Ausbildungsplätze ergibt sich aus der beigefügten Übersicht für die Jahre 1983 - 1987. Aufschluß über die Entwicklung des Stellenplanes der Universität-Gesamthochschule-Paderborn geben die zusätzlich angegebenen Vergleichszahlen des Jahres 1972, dem Gründungsjahr der Hochschule.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Veränderungen im Stellenplan

Gegenüber 1983 erhöhte sich der Stellenbestand im *Haushalt 1984* beträchtlich um insgesamt 28 Stellen. Dieser Nettozuwachs, der wegen der angespannten Finanzlage des Landes überraschend erscheint, erklärt sich aus dem Zugang von Stellen zur Übernahme von Mitarbeitern/innen der zum 31. 12. 1983 liquidierten FEoLL-GmbH. Diese Stellen tragen - von wenigen Ausnahmen abgesehen - einen personengebundenen kw-Vermerk, d.h. mit dem Ausscheiden des Stelleninhabers bzw. der Stelleninhaberin fällt die freigewordene Stelle ersatzlos weg. Das ist in einigen Fällen bereits geschehen.

Die Erhöhung des Stellenbestandes im *Haushalt 1985* um 13 Stellen (gegenüber 1984) resultiert aus 15 Stellen-Zugängen abzüglich 2 Stellen-Abgängen. Im einzelnen handelt es sich um

5 Stellen-Zugänge durch Verlagerung des Faches Geographie von der Universität Bielefeld,
4 Stellen-Zugänge durch Übernahme von weiteren ehemaligen FEoLL-Mitarbeitern/innen, die zunächst anderen Hochschulen bzw. Landeseinrichtungen zugewiesen worden waren,
2 Stellen-Zugänge durch Übernahme eines b)-Professors und eines Akad. Oberrats von anderen Hochschulen wegen eingestellter Studiengänge,
4 neue Stellen, davon 3 für Informatik und 1 für die Dioxin-Meßstelle.

Davon sind abzusetzen
2 Stellen, die nach dem Ausscheiden der Stelleninhaber in das beim Ministerium geführte Zentralkapital (zur Speisung der Töpfe 2

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und 3) im Rahmen des "NOK-Programms" umgesetzt wurden.

Im *Haushalt 1986* hat sich die Gesamtzahl der Stellen insgesamt nicht verändert, weil sich Zugänge und Abgänge die Waage halten. Allerdings sind in den einzelnen Stellenarten Änderungen zu verzeichnen.

Der *Stellenplan 1987* zeigt bei den Professuren und beim wissenschaftlichen Mittelbau wiederum eine positive Änderung. Die Änderungen stellen sich wie folgt dar:

4 Stellen	C4-	Professuren - ohne Besoldungsaufwand-/Stiftungsprofessuren, davon 2 für Angewandte Informatik und 2 für Ingenieur-Informatik im Rahmen des ZIT-Programms
1 Stelle	C4-	Professur - ohne Besoldungsaufwand/Stiftungsprofessur - für Sportwissenschaft/Sportmedizin - befristet bis1992
1 Stelle	C4-	Professur für Musik durch Umwandlung einer vorhandenen C 3-Professur
1 Stelle	C3-	Professur - ohne Besoldungsaufwand/Stiftungsprofessur für Hochdruckphysik - befristet bis 1991
1 Stelle	C3-	Professur für Linguistik (Sprachgeschichte) im Rahmen des "Fiebiger Plans NW" - befristet bis 1996
8 Stellen	H1-	Wiss. Assistenten/innen werden nach Freiwerden aufgrund der geänderten Personalstruktur in Wiss.-Angest.-Stellen umgewandelt
4 Stellen		Zugang für Wiss. Angestellte, davon 1 für Elektrotechnik und 3 für Informatik

Die Gesamtzahl der für 1987 ausgewiesenen Stellen ist tatsächlich um 5 Stellen niedriger als angegeben, da mit Wirkung vom

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1.3.1987 insgesamt 5 Stellen der Hochschule entzogen werden. Die Bereinigung erfolgt erst im Haushalt 1988.
Belastend wirken sich für die Hochschule die Stellenabsetzungen aus. Dabei ist einmal zu unterscheiden zwischen den Stellenabgängen im Rahmen des "NOK-Programms" (Neuordnung und Konzentration von Studienangeboten/Studiengängen an den Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen). Aufgrund dieser Maßnahme muß die Hochschule in den Jahren von 1983 bis etwa 2003 (je nach Ausscheiden der Stelleninhaber) insgesamt 21 Stellen abgeben, und zweitens zwischen sporadischen Stellenabzugs-Maßnahmen, die im Berichtszeitraum vom Ministerium bzw. durch den Haushaltsgesetzgeber verfügt wurden. Dazu gehören *Stelleneinsparungen im nichtwissenschaftlichen Bereich (Verwaltung)* gem. Erlaß des MWuF vom 13.8.1982 in den Jahren 1982 bis 1985 in Höhe von 4%. Aufgrund dieser Anordnung wurden im Verwaltungsbereich (einschl. Bibliothek) *6 Stellen* bereits haushaltsmäßig abgesetzt, *1 Stelle* hat noch einen kw-Vermerk und ist beim Ausscheiden des Stelleninhabers abzusetzen.

Im *Haushaltsjahr 1985* wurde eine Stelle der Verg.-Gruppe VII/VIII der DA 07 (Bürodienst/Dekanate/Seminare/Institute) mit einem kw-Vermerk versehen und muß bei Freiwerden abgesetzt werden.

Stelleneinsparung 1985/86 in Höhe von 0,5 % gem. den Erlassen des MWuF vom 25.9.85 und 22.5.86.

1. Rate Bewirtschaftungsentzug zum 30.9.85)

1 Stelle C 2 (Z) -Prof.- FB 6	- Physik
1 Stelle C 2 (Z) -Prof.- FB 1	- Geographie
1 Stelle H 1 -Wiss.Ass.- FB 3	- Literaturwiss.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2. Rate (Bewirtschaftungsentzug zum 30.9.86)

1 Stelle A 7 - Oberwerkmeister	- Abteilungsverwaltung Soest
1 Stelle BAT VII/VIII	- Zentralverwaltung
1 Stelle C 2 (b) -Prof.	- FB 12

Stelleneinsparung gemäß Erlaß des MWuF vom 13.12.1986 = Absetzung von 5 Stellen im *Haushaltsjahr 1987* mit Wirkung vom 1.3.87:

1 Stelle C 2 (b) - Professor	- Architektur/Landespflege - Fachbereich 7 /Abt. Höxter
1 Stelle C 2 (b) - Professor	- Nachrichtentechnik - Fachbereich 15/ Abt. Meschede
1 Stelle Verg.Gr.Ib/IIa - DA 01	- Wiss. Zeitangest. - Pädagogik - Fachbereich 2/Paderborn
1 Stelle Verg.Gr.Ib/IIa - DA 01	- Wiss. Zeitangest. - Kunst - Fachbereich 4/Paderborn
1 Stelle Verg.Gr.VII/VIII - DA 06	- Bürokraft - Abteilungsverwaltung Meschede

Stellenbesetzungssperre

Die durch die Haushaltsgesetze vorgeschriebene, sich jährlich wiederholende Stellenbesetzungssperre (sechsmonatige Pflichtvakanz) hat sich im Berichtszeitraum sehr belastend für die Hochschule aus-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gewirkt, vor allem wegen des hohen Anteils zeitlich befristeter Wissenschaftlicher Mitarbeiter/innen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß bei diesem Personenkreis die jährliche Fluktuation (aufgrund der Zeitverträge) zwischen 20 - 25 v. H. liegt. Zahlreiche Bemühungen um Lockerung bzw. um Ausnahmegenehmigungen von der Stellenbesetzungssperre waren erfolglos.

Sonstiges - aus Drittmitteln bezahltes Personal

Parallel zu der positiven Entwicklung bei der Einwerbung von Drittmitteln (vgl. die Ausführungen zu den Forschungsaktivitäten) ist in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten, die aus sonstigen Mitteln bezahlt werden und deshalb nicht vom Stellenplan der Hochschule erfaßt werden, beträchtlich gestiegen. Aufgrund der besonderen Gegebenheiten der Finanzierung ist die Fluktuation der Beschäftigten in diesem Bereich noch größer als bei den wiss. Mitarbeitern/innen, die auf etatisierten Stellen geführt werden. Z. Zt. sind in ca. 250 Forschungsprojekten rd. 160 Drittmittel-Mitarbeiter/innen tätig. Mit steigender Tendenz ist zu rechnen.

	1983	1984	1985	1986	1987	1972	
Professuren							
C4-Prof.	94	94	97	99	105	45	(H4/H3)
C3-Prof.	137	137	138	137	138		
						194	(FHL)
C2-Prof.	113	133	107	102	101		
	344	344	342	338	344	239	
davon C3/C2							
b)-Prof.	197	197	190	186	183		
wiss.Mittelbau							
C1, H1,							
A13-A15	141	152	153	147	137	78	
Wiss.Angestellte							
Ia-IIa	124	135	146	156	168	4	
	265	287	299	303	305	82	
Wiss.Dienst							
insgesamt	609	631	641	641	649	321	

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

	1983	1984	1985	1986	1987	1972
Nichtwiss.Dienst						
Beamte						
(Verw./Bibl.Tech.)	97	88	90	93	91	47
Angestellte	375	390	391	386	387	160
Arbeiter	101	101	101	103	100	47
insgesamt	573	579	582	582	578	254
Personalstellen						
insgesamt	1182	1210	1223	1223	1227	575
Lehrlinge	51	58	90	104	104	4

Stellenübersicht

Beamten-/Dienstverhältnisse, die durch Eintritt in den Ruhestand endeten

Name	Fachbereich	mit Ablaus des
PROFESSOREN:		
Dr. Wolfhart Haacke	17	30.9.1983
Adalbert Kottler	10	30.9.1983
Wilhelm Adams,	12	31.3.1984
Dr. Ulrich Lohmar	1	30.6.1984
Adolf Voß	11	31.3.1984
Dr. Ferdinand Wilke	8	31.7.1984
Dr. Hans Henning Zabel	5	31.3.1984
Conrad Menges	7	28.2.1985
Johannes Schulze	5	28.2.1985
Dr. Ernst-Friedrich Weber	13	28.2.1985
Josef Nied	15	31.3.1985
Dr. Werner Staab	10	31.3.1985
Fritz Gilljohann	16	31.7.1985
Wilhelm Römer	9	31.7.1985
Dr. August Pfützenreuter	16	31.8.1985
Heinz Hoffmeister	8	30.8.1985
Dr. Hans Niederau	4	30.9.1985
Benoit Vezin	10	30.9.1985

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wilhelm Brachem	15	30.9.1986
Dr.-Ing. Wolfgang Hellmund	14	30.9.1986
Dr.-Ing. Hans-Joachim Heuckeroth	12	31.10.1985
Rolf-Günter In Schun-Lai	10	28.2.1986
Dr.-Ing. Joachim Pokorny	12	28.2.1986
EMERITIERUNG		
Dr. Dr. Friedrich Kienecker	3	31.7.1985
Dr. Herbert Stachowiak	1	31.7.1986
Dr. Hugo Staudinger	1	31.7.1986
NICHTWISS. MITARBEITER/INNEN		
Paul Brunstein (Techn.Ang.)	16	31.12.1983
Josefa Hestermeyer (Reg.Ang.)	1	31.12.1983
Anna Knüttel (Bibl.Ang.)	Bibl.	31.12.1983
Theresia Mesters (Reg.Ang)	15	31. 7.1984
Fritz Reinartz (Tech.Ang.)	12	24. 5.1984
Wilhelm Viehmeister (Mechaniker)	TBD	31.12.1983
Klara Butterweck	Abt.Soest	30.11.1984
Christa Maase	13	31.12.1984
Wilhelmine Kirsch	Abt.Höxter	30. 6.1985
Hermann Breitenstein	Abt.Höxter	31. 8.1985
Theresia Meermeyer	Bibl.	31. 8.1985
Johannes Beule	Abt.Meschede	30.11.1985
Maria Bornemann	Abt.Meschede	31. 5.1986
Pius Frank	ZV	28. 2.1986
Alexandra Strohmeier	FB 4	30. 4.1986
Luise Thiele	Bibl.	31. 8.1986
Franz Voss	Abt.Höxter	31. 7.1986
Istvan Cserhalmi	TBD	30. 9.1986
Manfred Golly	Bibl.	31.10.1986
Ernest Winter	FB 10	31. 1.1987
Erna Erdmann	ZV	28. 2.1987
TODESFÄLLE		
Prof. Dr. Hans Uhrmeister	12	am 8.12.1983
Edith Pott (Reg.Ang.)	14	am 6. 5.1984
Johann Konrad	Dez.1	am 4.10.1984
emer.Prof. Dr. Theophil Thun	FB 2	am 28.2.1986
Prof. Dipl.-Ing. Helmut Frick	FB 11	am 21.2.1987
Prof. Dr. phil. Josef Haupt	Ruhestand	am 28.2.1987
Dr. Ing. Burckhard Friedel	Dez.2	am 10.8.1987

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

FRAUENFÖRDERUNGSPLÄNE

Am 18. Juli 1986 hat das Rektorat auf Vorschlag der Mitgliedergruppen vier Frauen in eine sogenannte Findungskommission berufen. Diese Findungskommission erhielt die Aufgabe, ein Konzept für die Position einer Frauenbeauftragten der Hochschule und die institutionellen Rahmenbedingungen zu entwickeln und auf dieser Grundlage Personalvorschläge zu erarbeiten.

Am 6. Mai 1987 hat der Senat auf Vorschlag einer von ihm hierzu eingerichteten Kommission (unter Mitwirkung der Findungskommission) Grundsätze über die Frauenförderung an der Hochschule beschlossen. Damit wurden Regelungen über die hochschulspezifischen Ziele der Frauenförderung und über Maßnahmen und organisatorische Festlegungen zu deren Umsetzung getroffen.

So sollen an der Hochschule eine Gleichstellungskommission und die Positionen von (ehrenamtlichen) Frauenbeauftragten auf zwei Ebenen eingerichtet werden:

- eine Senats-Beauftragte (zugleich Vorsitzende der Gleichstellungskommission), die sich der grundsätzlichen frauenspezifischen Belange auf Hochschulebene annimmt,
- Frauenbeauftragte der organisatorischen Einheiten (Fachbereiche, Zentrale Einrichtungen, Hochschulverwaltung), die analoge aber fach(bereichs)typische Aufgaben wahrnehmen.

Daneben wird auf Hochschulebene für jede Statusgruppe eine Frauenbeauftragte gewählt, die in der Gleichstellungskommission des Senats mitarbeitet. Darüber hinaus beinhalten die beschlossenen Grundsätze eine detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Rechte der Frauenbeauftragten.

Diese Aktionen sind Ergebnis der Diskussion über die Entschließung des Landtages Nordrhein-Westfalen "zur Situation der Frau-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

en in NRW", über das "Frauenförderungskonzept" der Landesregierung, über die Rede von Frau Ministerin Brunn zum Thema "Frauen im Hochschulbereich" und über die "Grundsätze über die Frauenförderung an den Hochschulen" des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung.

Ziel ist es, die berufliche Situation der weiblichen Beschäftigten im Hochschulbereich weiter zu verbessern. Durch die Verabschiedung von Frauenförderungsgrundsätzen soll dazu beigetragen werden, das Verständnis für die Stellung der Frauen an den Hochschulen zu erhöhen, Mißtrauen abzubauen und Benachteiligungen zu beseitigen. Sie sollen gegenseitiges Vertrauen schaffen, die Diskussion über die Problematik fördern und auf eine Bewußtseinsänderung hinsichtlich der Stellung der Frauen an den Hochschulen hinführen. Die Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen an der Hochschule soll dabei nicht auf den Erlaß formaler Vorschriften und den Vollzug von Maßnahmen beschränkt sein, sondern muß von allen Hochschulangehörigen getragen werden.

GROSSGERÄTE

Ohne eine apparative Mindestausstattung der einzelnen Fachgebiete ist eine erfolgreiche Lehr- und Forschungstätigkeit kaum durchführbar. Kleinere Geräte zur Ergänzung und Erneuerung der Grundausstattung sind aus den Haushaltsansätzen in der Titelgruppe 94 sukzessive zu beschaffen. Großgeräte, deren Kosten einschließlich Zubehör die Summe von 150.000 DM übersteigen, werden im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Ausbau und Neubau von Hochschulen" gemäß dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) von Bund und Ländern je zur Hälfte finanziert. Jede Hochschule beantragt derartige Geräte beim Ministerium für Wissenschaft und Forschung, wobei jeder Antrag von der Deutschen For-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schungsgemeinschaft begutachtet werden muß und bei positivem Votum anschließend beim Wissenschaftsrat die Aufnahme in den Rahmenplan für den Hochschulbau beantragt wird. Nach Abschluß des Begutachtungsverfahrens kann die Hochschule aus dem ihr vom Land jährlich zugeteilten Mittelkontingent nach eigener Priorität die einzelnen Großgeräte beschaffen.

Im Berichtszeitraum konnten insgesamt 20 Großgeräte in Höhe eines Bewilligungsvolumens von 8,42 Millionen DM beschafft werden. Dabei wurden aus Ersteinrichtungsmitteln der Hochschule (Titel 812.11) zwei Geräte mit einer Bewilligungssumme von 1,309 Millionen DM, sowie aus Zentralmitteln für Ergänzung und Erneuerung (Titel 812.13) 16 Geräte mit einem Kostenaufwand von 5.517 Millionen DM und für Sondermaßnahmen zur Forschungs- und Technologieförderung (Titel 812.66) im Gesamtvolumen von 1.598 Millionen DM beschafft.

Bereits in den Rahmenplan aufgenommen wurden neun Geräte. Davon können acht Geräte aus dem Zentralkapitel 812.13 mit einem veranschlagten Kostenvolumen von 2.181 Millionen DM aller Voraussicht nach noch in diesem Jahr beschafft werden. Die Finanzierung des neunten Gerätes, eines Transputersystems im Wert von 325.000 DM, erfolgt aus dem Titel 812.66, Sondermaßnahmen zur Forschungs- und Technologieförderung, des Zentralkapitels.

Für zwei Geräte, ein Rasterelektronenmikroskop für die Experimentalphysik und den dringend erforderlichen Ausbau des Hochschulrechenzentrums, liegt bereits vorbehaltlich des positiven Ausgangs des eingeleiteten Antragsverfahrens gem. dem HBFG eine Finanzierungszusage aus Zentralmitteln des Ministers für Wissenschaft und Forschung in Höhe von insgesamt 2,407 Millionen DM vor.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Begutachtungsverfahren befinden sich noch zwei weitere Großgeräte mit einer Antragssumme von 916.000 DM. Aufgrund der vorliegenden Informationen ist damit zu rechnen, daß bei positivem Ausgang des HBFG-Verfahrens auch diese Geräte aus Ersteinrichtungsmitteln bzw. Zentralmitteln beschafft werden können.

Erfolgt die weitere Abwicklung der Antragsverfahren und der Beschaffungsvorgänge reibungslos, so werden die vom Rektorat in die Prioritätenliste aufgenommenen Großgerätewünsche einzelner Fachgebiete, der Fachbereiche und des Hochschulrechenzentrums ausnahmslos noch im Laufe dieses Jahres erfüllt. Somit wird das neue Rektorat keine Altlasten zu bewältigen haben, sondern kann eigene Prioritäten bei den neu zu stellenden Anträgen für Großgeräte zur Ergänzung und Erneuerung setzen. Diese Aufgabe wird besonders schwierig sein, da der Reinvestitionsbedarf bei weitem das zu erwartende Mittelvolumen der kommenden Haushaltsjahre übersteigen wird. Es wird somit auch darauf ankommen, die jährliche Zuweisungssumme für dringend notwendige Ergänzungs- und Erneuerungsanschaffungen zu erhöhen. Diese Notwendigkeit ergibt sich insbesondere aus der weit überdurchschnittlich schnellen Veralterung der Großrechenanlagen aufgrund des rasanten Fortschritts in deren Leistungsfähigkeit und den gleichzeitig ansteigenden Anforderungen von Forschung und Lehre an die Rechner. Die Investitionen in Höhe von 8.225 Millionen DM für bereits beschaffte bzw. zur Beschaffung anstehende Rechenanlagen geben einen Eindruck von dem Finanzvolumen, das für die Erneuerung der Rechner bereitgestellt werden muß. Sie dokumentieren aber auch die starke Informatikausrichtung der Hochschule und die zunehmende Durchdringung der Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften mit Informatikanteilen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Verfahrensstand Großgeräte für Ausbildung und Forschung 1983 bis 1987

FB	Name	Invest. i.Td.DM	Finanzierung Kap.	Titel	Großgeräte-Bezeichnung
6	Holzapfel	560	ZK	812.13	FTIR-Spektrometer
6	Spaeth	280	ZK	812.13	DMR-Spektrometer
6	von der Osten	199	ZK	812.13	Argon-Ionenlasersystem
6	von der Osten	209	ZK	812.13	Streak-Kamera-System
10	Jorden	252	ZK	812.13	Konstruktionsrechner
10	Lückel	281	ZK	812.13	Modulsystem z. Laborautomatis
10	Hahn/Potente	598	ZK	812.66	Tension-Torsion-Prüfmaschine
10	Dohmann	600	HK	812.11	Ölhydraulische Presse
13	Kettrup	1.000	ZK	812.66	MS-Dioxin-Labor
13	Kettrup	296	ZK	812.13	DSC-7-Labor
13	Haupt	520	ZK	812.13	Einkristall-Diffraktometer
14	Fachbereich	313	ZK	812.13	CIP-Rechner
17	Fuchssteiner	286	ZK	812.13	Minicomputer samt Peripherie
17	Fachbereich	788	ZK	812.13	CIP-Rechner (Mathe.u. Inform.)
17	Fachbereich	709	HK	812.13	Fachbereichsrechner Nixdorf T
7/8	Abt. HX	304	ZK	812.13	Abteilungsrechner
11/15	Abt. MES	267	ZK	812.13	CIP-Rechner
9/12/16	Abt. SO	466	ZK	812.13	Prozeßrechenanlage
12	Hartkamp	197	ZK	812.13	Universal-Drehmaschine
HRZ		299	ZK	812.13	Aufstockung Prime 500
1-4	Fachbereich	200	ZK	812.13	CIP-Rechner
5	Fachbereich	504	ZK	812.13	CIP-Rechner
6	Ziegler	293	ZK	812.13	Minicomputer samt Peripherie
10	Fachbereich	184	ZK	812.13	CIP-Rechner
14	Fachbereich	400	ZK	812.13	CIP-Rechner
17	Monien	325	ZK	812.66	Transputersystem
15	Fachbereich	187	ZK	812.13	Meßsystem z. Netzwerkanalyse
9/12/16	Abt. SO	199	ZK	812.13	CIP-Rechner
12	Kleffmann	214	ZK	812.13	Elektromech. Windkanalwaage
6	Benz	407	ZK	812.66	Rasterelektronenmikroskop
HRZ		2.000	ZK	812.13	Ausbau HRZ m. Prime/ Nixdorf Targon 35
14	Kumm	436	HK	812.13	Array-Prozessor mit Steuerrechn.
16	Grüneberg	480	ZK	812.13	Direktumrichter zur Speisung Drehfeldmaschinen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

BAUMASSNAHMEN, BAUUNTERHALTUNGS-MASSNAHMEN

Die Gebäude-, Raum- und Flächensituation der Universität-Gesamthochschule-Paderborn ist durch den Standort an der Warburger Straße mit den Gebäuden der ehemaligen Fachhochschule (Staatliche Ingenieurschule) und den Neubauten der 1. Baustufe sowie durch die Abteilungssituation und die jeweiligen Eigentumsverhältnisse maßgeblich bestimmt. Durch die Nichtrealisierung der 2. Baustufe, die Anfang der 80er Jahre zur Ausführung gelangen sollte, ist es unmöglich, die Hauptnutzfläche für die Studienplatzzielzahlen in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen im notwendigen Umfang bereitzustellen. Eine Erweiterung der Hauptnutzflächen in den Abteilungen ist trotz bestehender Engpässe auch durch zusätzliche Anmietungen bzw. Umbauten nicht durchsetzbar.

In allen Jahren wurde deshalb versucht, durch Umbaumaßnahmen, Umstrukturierungen und/oder Umorganisation die Hauptnutzfläche den Studienplatzzielzahlen anzugleichen bzw. eine verbesserte Nutzungsstruktur zu erzielen. Nachfolgend sind die wesentlichen Maßnahmen aufgeführt.

Standort Paderborn:

- Das Sportinstitut, als Anbau an die Dreifachturnhalle errichtet, war am 29.5.85 bezugsfertig. Hiermit konnten dem Fach Sport 298 qm zur Nutzung übergeben werden.
- Schaffung von Räumen für die Sportmedizin im Bereich des Sportinstituts und der Turnhalle. Voraussichtlich kann das Gebäude 1987 bezogen werden.
- Fertigstellung der Halle IW II als Anbau an die bestehende ingenieurwissenschaftliche Halle. Die Fächer Fertigungstechnik und Verfahrenstechnik (Fachbereich 10) sowie das Fach Leistungs-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

elektronik und Antriebstechnik (Fachbereich 14) haben im Juli 1986 die neuen Hallenflächen bezogen.

- Ausbau von zusätzlichen Parkplätzen an der Halle IW.
- Grundsanierung und Herrichtung des ehemaligen Getreidesilos der Firma Beseler für die Fächer Kunst und Textilgestaltung. Die Fächer haben das Gebäude im Juli 1986 bezogen.
- Betonsanierung und komplette Außensanierung des Bauteils N (1985-1986 ausgeführt).
- Erstellung eines leistungsfähigen Rechnerleitungssystems zur Verbindung sämtlicher Bauteile am Standort Paderborn einschl. Abzweigverteilungen in der Gebäudeversorgungsinstallation.
- Umbau von Räumen für die Zentralwerkstatt des FB10 einschl. eines Schweißraumes.
- Um- und Ausbauarbeiten der Büroraumebene C 1 zur Erweiterung der bestehenden Bibliotheksfläche.
- Einbau einer Be- und Entlüftungsanlage für die Rechnerräume D 3 - 328 - 344 sowie Elektroinstallation.
- Um- und Ausbau des Raumes J 4 - 244 zu einem Radio-Nuklid-Labor.
- Sanierung sämtlicher Digestorien im Bauteil J und in der Halle NW mit gleichzeitiger Erneuerung der oberen und hinteren Verkleidung (1986).
- Errichtung eines Gerätelagers mit ca. 150 qm Nutzfläche zur Unterbringung der Sportgerätschaften zum Schutz vor Diebstahl, Zerstörung und Witterungseinflüssen.
- Einrichtung einer ortsfesten Meßstation für Immissionsmessungen des FB 13 auf dem Sportgelände.
- Um- und Ausbau des Raumes J 5 - 302 zu einem Dioxin-Labor. Neubau eines Chemikalienlagers neben der Halle NW.
- Erstellung einer Kugelstoßlehranlage in den Sportaußenanlagen.
- Umbau von Konstruktionsräumen in Laborräume für die Elektrotechnik im Altbestand am Pohlweg.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Um- und Ausbau von Räumen in der Halle NW und im Bauteil J zu Chemielaboren.
- Um- und Ausbau von Räumen im Bauteil N zu Laborräumen für die Elektrotechnik.
- Aktualisierung des visuellen Leitsystems in der Hauptbaustufe und im Altbau.
- Parkplatzausbau auf dem bisherigen Freigelände an der Warburger Straße (200 zusätzl. Parkplätze).
- Ausrüsten von rd. 1.200 Heizkörpern mit Thermostatventilen.
- Einbau von 2 zusätzlichen Regelanlagen für die oberen 3 Etagen des Bauteils H.
- Einbau einer Wärmerückgewinnungsanlage im Bauteil N.
- Sanierung von Fensterelementen im Bauteil P 1.
- Umbau und Herrichtung von Räumen in den Bauteilen C und D für die Informatik.

Abteilung Höxter:

- Umstellung und Erneuerung einer kompletten Heizungsanlage.
- Bau eines Freilandlabors für den pflanzensoziologischen Lehrbereich.
- Um- und Ausbau eines Raumes zu einem Biologie-Labor.
- Erstellung eines Gewächshauses mit integriertem Arboretum sowie Material- und Gerätelager.
- Erstellung eines Datenleitungsnetzes für und zum Rechner der Abteilung.

Standort Meschede:

- Umbau und Erweiterung der Mensaküche.
- Umbau des bisher kostenlos genutzten Kindergartenpavillons der Stadt Meschede auf das Gelände Lindenstraße.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Abteilung Soest:

- Instandsetzung und Sanierung der Grundstücksumfassungsmauer einschließlich der darin befindlichen Türen und Tore lt. Mietvertrag in Zusammenarbeit mit der Stadt Soest.
- Erstellung einer Remise im Versuchsgut "Hohe Rott" zur Unterstellung der landwirtschaftlichen Fahrzeuge.
- Versuchsgut Lohne: Ausbau eines Seminarraumes und eines Labors im Dachboden.

Belegungsplanung - Standort Paderborn

In den Berichtszeitraum fiel die Auflösung der FEoLL-GmbH. Damit verbunden waren die Rückgabe von Mietflächen an und die Übernahme von Personal durch die Hochschule. Parallel dazu erfolgte die Integration der Bielefelder Fächer Geographie (zum FB 1), Textilgestaltung (FB 4) und Haushaltswissenschaft (FB 6). Außerdem mußten Belegungsänderungen vorgenommen werden, um verschiedene Berufungszusagen zu erfüllen.

Bei der räumlichen Umsetzung von Personal ist in erster Linie auf die Beibehaltung bzw. Schaffung von fachbezogenen Einheiten Wert gelegt worden.
Hier sollen nur einige größere Belegungsänderungen erwähnt werden:

- Fach Sport von Bauteil N in das Institutsgebäude.
- 6 Fächer des FB 1 aus den Ebenen C 1, C 2 und H 4 in den Bauteil N.
- Ausdehnung der Bibliothek in Ebene C 1.
- Fach Informatik in Ebene C 2.
- Fach Pädagogik in Ebene H 4.
- Fächer Kunst und Textilgestaltung (teilweise) von Bauteil H in den Silo.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Fach Elektrische Energieversorgung in den Bauteil N.
- Fach Leistungselektronik und Antriebstechnik in die Halle IW.
- Fächer Fertigungstechnik und Verfahrenstechnik in die Halle IW.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄT-GH-PADERBORN

RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORATS 1986

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herausgeber: Rektorat
Universität-
Gesamthochschule-Paderborn

Redaktion
und Layout: Dez. 2
SG Hochschulmarketing

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄT-GH-PADERBORN

RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORATS 1986

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

		Seite
1.	**Forschung**	
1.1	Entwicklung der Forschung	13
1.2	Problembereiche der Forschung	15
1.3	Ausländische Gastwissenschaftler	16
1.4	Stiftungsprofessur des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft	16
1.5	Forschungsförderung durch die Universität-GH-Paderborn	17
1.6	Messebeteiligungen	18
1.7	Forschungs- und Technologietransfer	18
2.	**Studium und Lehre**	
2.1	Entwicklung der Studenten	21
2.2	Prüfungs- und Studienordnung	22
	2.2.1 Prüfungsordnungen	22
	2.2.2 Studienordnungen	22
2.3	Neue Studienangebote	23
2.4	Geplante Studienangebote	24
	2.4.1 Chemie	24
	2.4.2 Automatisierungstechnik	24
	2.4.3 Geosystematische Raumanalyse der Tropen und Subtropen in Ländern der dritten Welt	24
	2.4.4 Berufspädagoge im Unterrichtsdienst	24
	2.4.5 Diplom-Handelslehrer	25
2.5	Lehrerfort- und -weiterbildung	25
2.6	Praxissemester	26
2.7	Betriebseinheit Sprachlehre (BESL)	26
3.	**Internationale Beziehungen**	
3.1	Ausländische Studentinnen und Studenten	29
3.2	Wissenschaftliche Einzelkontakte	31
3.3	Hochschulpartnerschaften	31
	- Universite du Maine, Le Mans, Frankreich	31
	- Trent Polytechnic Nottingham, England	32
	- Universität Santiago de Compostela, Spanien	33
	- Universität Alcala de Henares, Spanien	33
	- Katholische Universität Nijmegen, Niederlande	34
	- Eötvös Lorand Universität, Budapest, Ungarn	34

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Akademie für Wirtschaftswissenschaften, Poznan, Polen 34
- University of Illinois, Urbana-Champaign, USA 35
- Illinois State University, Normal, USA 35
- St. Olaf College, Northfield, USA 36
- Lock Haven University of Pennsylvania, Lock Haven, USA 37
- Howard University, Washington, D.C., USA 37
- Fremdsprachenhochschule Guangzhou, VR China 37
- Partnerschaften in Vorbereitung 38

4. Entwicklungen in der Universität-Gesamthochschule-Paderborn

4.1 Tendenzen und Initiativen 41
4.1.1 Planung eines Interdisziplinären Zentrums für Informatik und Technik 41
4.1.2 Frauenförderungspläne 44
4.1.3 Graduiertenförderung 45
4.1.4 Universitätskolloquien 46
4.1.5 Studienabschlüsse im Berichtszeitraum 46
4.1.6 Großgeräte 54
4.2 Die Universität-Gesamthochschule als wissenschaftliches Servicezentrum der Region 57
4.2.1 Bibliothek 57
4.2.2 Rechenzentrum (HRZ) 60
4.2.3 Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ) 61
4.2.4 Zentrale Studienberatungsstelle (ZSB) 64
4.3 Regionale Bedeutung und Akzeptanz der Universität-Gesamthochschule-Paderborn 65
4.3.1 Paderborner Universitätsreden 65
4.3.2 Kunst-Silo 66
4.3.3 Hochschulsport 66
4.3.4 Gästehaus 67

5. Anhang
Dokumentation-Statistik

5.1 Entwicklung der Studentenzahlen 69
5.2 Haushalt 70
5.3 Personal 74
5.4 Baumaßnahmen 80

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VORWORT

Dem Konvent der Universität-Gesamthochschule-Paderborn und der interessierten Öffentlichkeit legt hiermit das Rektorat seinen dritten Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 1985 bis zum 30. September 1986 vor.

Das Ziel dieses Rechenschaftsberichtes ist, die Rahmenbedingungen der universitären Arbeit in Lehre und Forschung sowie die erzielten wissenschaftlichen Ergebnisse zusammenfassend darzustellen, um damit eine Möglichkeit der Reflexion und Beeinflussung von eingetretenen Entwicklungen zu geben.
Durch diesen Bericht sollen aber auch die Erfolge und Probleme, die Chancen und Einschränkungen der Hochschulentwicklung so zusammengefaßt dargestellt werden, daß die Möglichkeit zu einer informierten hochschulpolitischen Diskussion eröffnet werden kann.

Mit über 12.000 Studenten, für die allerdings rein rechnerisch bislang nur gut 6.000 Studienplätze ausgebaut worden sind, ist die Universität eine der attraktivsten Neugründungen der Bundesrepublik. Dies ist u. a. ihren differenzierten und gegenwärtigen Ausbildungsbedürfnissen entsprechenden Studienangebot zu verdanken. Die Angebotspalette der Studiengänge konnte im vergangenen Berichtszeitraum um Magisterstudiengänge der Fächer Geographie, Geschichtswissenschaften und Philosophie, um integrierte Studiengänge Technomathematik und Wirtschaftsingenieurwesen und um Ergänzungsstudiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau erweitert werden.
Das Lehrangebot hat sich somit kontinuierlich weiterentwickelt und konsolidiert.

Das alles bringt angesichts der Raumnot und der Personalengpässe erhebliche Belastungen für Lehrende und Studenten in stark nachgefragten Fächern wie Chemie, Elektrotechnik, Informatik, Landbau, Landespflege, Maschinentechnik und Wirtschaftswissenschaften mit sich. Davon sind in Paderborn und den Abteilungsstandorten Höxter, Meschede und Soest ungefähr 3/4 aller Studenten betroffen. Während die räumliche Enge fast überall herrscht, sind personelle Engpässe ungleich verteilt. Wegen der unterschiedlichen, aber insgesamt unterdurchschnittlichen Auslastung geisteswissenschaftlicher Studiengänge ist dort die Betreuungsrelation wesentlich günstiger, und es ergeben sich bei Freiwerden von Dauerstellen Ansatzpunkte für einen gezielten Strukturwandel. Dieser Strukturwandel kann sich nicht allein an Kapazitätskriterien orientieren, sondern muß das Profil der Hochschule in Forschung und Lehre für die 90er Jahre zum Ziel und Maßstab haben.

Das Profil läßt sich in den Dimensionen Studium und Lehre, Forschung und Dienstleistung für das kulturelle und wirtschaftliche Umfeld darstellen.

In Lehre und Studium hat die Universität-Gesamthochschule-Pa-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

derborn am Standort Paderborn Schwerpunkte in den integrierten Studiengängen der Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften, in den Lehramtsstudiengängen im Spektrum von Geisteswissenschaften, künstlerischen Fächern, Wirtschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften, an den Abteilungsstandorten in kurzen, praxisbezogenen Fachhochschulstudiengängen der Ingenieurausbildung.

In den Geisteswissenschaften runden Magisterstudiengänge die Möglichkeit wissenschaftlicher Grundausbildung ab. Im Bereich der integrierten Studiengänge werden zunehmend Verbindungsmöglichkeiten zwischen Disziplinen bei Wahrung solider, disziplinärer Ausbildung geschaffen. Die Verbindung technischer und informatischer Studieninhalte wird diese Tendenz fortsetzen.

Das Interesse der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften an Nutzung und kritischer Bearbeitung technologischer Innovationen findet sein Echo in der Bereitschaft zur disziplinübergreifenden Zusammenarbeit, wie sie für das interdisziplinäre Forschungszentrum für Technik und Informatik geplant ist. Daraus werden sich Impulse für die Orientierung der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ergeben.
Davon strahlen Wirkungen auf die berufliche Praxis, die Schulbildung und schließlich die Hochschullehrer aus.

Das Profil der Hochschule in der Forschung gleicht einem Bukett, aus dem sich leuchtende Farben hervorheben. Das Bukett umfaßt neben den in Paderborn angesiedelten Wissenschaftsbereichen einzelne forschungsintensive Fächer an den Abteilungsstandorten. Zu den besonders farbgebenden Elementen gehören musikwissenschaftliche Editionen, große lexikographische Vorhaben in Anglistik und Romanistik, die Zusammenarbeit zwischen Germanisten und Musikwissenschaftlern bei einem Seminar über den spät-mittelalterlichen Lyriker Oswald von Wolkenstein, die Verbindung von amerikanistischer und religionswissenschaftlicher Forschung, die Entdeckung der Rarissima der Fürstenbibliothek in Corvey, die außerordentliche Publikationstätigkeit der evangelischen und katholischen Theologen, die mit Paderborn und der Region verbundene Erfahrung der mittelalterlichen Stadt und der dunklen Kapitel der Geschichte des 20. Jahrhunderts, die Zusammenarbeit zwischen Betriebswirten, Volkswirten und Soziologen in der sozialwissenschaftlichen Arbeitsmarktforschung, die sportwissenschaftliche Forschung im Breiten- und Leistungssport, die mit einer hervorragend besetzten Stiftungsprofessur ergänzt werden konnte.

Dazu gehört die große gemeinsame Anstrengung des Fachs Physik, die das Fach in der Festkörperphysik in die Weltspitze gebracht hat, wobei 1986 eine weitere Stiftungsprofessur eingeworben werden konn-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

te. Hinzu tritt die besondere wissenschaftliche Anerkennung physikalisch-chemischer und umweltchemischer Arbeit im Fachbereich Chemie, dessen guter Ruf in Wissenschaft und Praxis insgesamt kontinuierlicher Aufbauarbeit zu danken ist.

Schwieriger war es, nach 1976, also in den seither mageren Jahren der Hochschulpolitik, die Ingenieurwissenschaften und die Informatik zum blühen zu bringen, gleichwohl ist dies in besonderer Weise gelungen. Die farbgebenden Elemente sind hier die Fügetechnik, heute insbesondere die Klebetechnik, die Nachrichtentechnik, die Kunststofftechnik, die Energietechnik, schließlich und nicht zuletzt die Fächer, die in besonderer Weise die Zusammenarbeit von Informatik und Technik vorantreiben.
Informatiker und Techniker arbeiten seit 1986 im CADLAB, einer gemeinsamen Forschungseinrichtung der Nixdorf Computer AG und der Hochschule, an der Entwicklung von Werkzeugen für den Entwurf hochintegrierter Schaltungen. Ihr nächstes Ziel ist die Zusammenarbeit im interdisziplinären Forschungszentrum für Informatik und Technik, dessen Einrichtung dem Wunsch der beteiligten Fächer zur Verstärkung der Zusammenarbeit entspricht.
Damit kamen die Vorstellungen der Universität zur Schwerpunktbildung in Forschung und Lehre in der Ingenieur-Informatik mit denen des Stifters und Kuratoriumsmitglieds Heinz Nixdorf zur Übereinstimmung. Die angekündigte Stiftung wird der Universität 50 Mill. DM unter der Voraussetzung zur Verfügung stellen, daß ein doppelt so hoher Betrag aus öffentlichen Mitteln hinzugefügt wird. Darüber haben im Berichtszeitraum intensive Gespräche stattgefunden, die vermutlich Anfang 1987 zum Vertragsabschluß geführt werden können. Gemeinsames Ziel der Verhandlung ist die Stärkung der Forschung im Bereich der computernahen Wissenschaften einschließlich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in einem Graduiertenförderungszentrum und der Ausbau der Studienplätze in der Informatik einschließlich ihrer Anwendung auf 1.300, was 290 Studienanfängerplätzen im Jahr entspricht. Zu den gemeinsamen Vorstellungen zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit im Forschungszentrum gehört die Einbeziehung der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, die die Universität durch die Ausrichtung vorhandener Kapazitäten besonders unterstützen will.

In Verbindung mit ihren Aufgaben in Forschung und Lehre entwickelt sich die Hochschule zu einem Dienstleistungszentrum. Dies gilt insbesonders für die Region. Hier sind hochschulspezifische Aufgaben in der Weiterbildung, im Forschungs- und Technologietransfer und im kulturellen Angebot angesprochen. Während in der wissenschaftlichen Weiterbildung und in der Zusammenarbeit mit anderen Trägern in der Region praktisch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

alle Wissenschaftsbereiche aktiv sind - und das gilt insbesonders für das koordinierte Angebot der Lehrerfortbildung - ist der Technologietransfer eine Domäne der Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften und hat die kulturelle Ausstrahlung in die Stadt insbesondere ihren Ort in geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen sowie künstlerischen Fächern.

"Technologietransfer" findet auf verschiedenen Transferschienen statt. Ihr wichtigstes Element ist die Ausbildung qualifizierter Absolventen. Daneben haben gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von Hochschule und Wirtschaft, technische und betriebswirtschaftliche Beratung, die Zusammenarbeit in der Lehre und bei Abschlußarbeiten der Studenten, in Praxissemestern und Praktika ihren Platz. Praxisbezug von Studium und Lehre und Forschungstransfer ergänzen sich durch gegenseitiges Geben und Nehmen. Ein herausragendes Beispiel für die Gegenseitigkeit ist das im Berichtszeitraum eröffnete CADLAB, eine gemeinsame Forschungseinrichtung der Universität und der Nixdorf Computer AG für die Entwicklung von Entwurfswerkzeugen für hochintegrierte Schaltungen. Grundlage erfolgreicher Zusammenarbeit von Wirtschaft und Universität sind gegenseitiges Vertrauen und adressatengerechte Information. Eine Reihe von Veranstaltungen und Arbeitstreffen hat im Berichtszeitraum diese Grundlage verstärkt. Besondere Aufmerksamkeit fand die Veranstaltungsserie über Luftverschmutzung und ihre Wirkungen bei politisch Verantwortlichen und in einer breiten Öffentlichkeit der Region.

Das Kulturangebot der Universität ist im Berichtszeitraum vielfältiger geworden.
Dazu tragen neben wissenschaftlichen Kolloquien, die eher einen engen Adressatenkreis ansprechen, insbesondere Veranstaltungen der Studiobühne, Kunstausstellungen, Dichterlesungen, Gastdozenturen herausragender Schriftsteller - die Dozentur wurde im Berichtszeitraum von Peter Rühmkorf wahrgenommen - bei. Einen festen Platz im Kulturangebot hat sich auch das Hochschulorchester erworben, in dem neben Studenten und Dozenten insbesondere Musikpädagogen aus der Region musizieren. Zur "Kultur" gehören auch Themenangebote und Gesprächskreise, die wie das Paderborner Frauenforum für die Interessen bestimmter Gruppen innerhalb und außerhalb der Hochschule Partei nehmen.
Nicht alles, was wir anbieten, findet indes seinen Adressaten. Z. B. hat das Hochschulkonzert bei regelmäßig guter bis vorzüglicher Beurteilung in den Medien als Reflex auf die gelungenen Darbietungen ein zu geringes Publikumsecho. Liegt es daran, daß der Hörsaal C 1 eine schlechte Anmutungsqualität hat? Ist die Hochschule abendlich kein gastlicher Ort? War das Programm zu avantgardistisch? Wenig attraktiv war auch der Hochschulball zum Sommerbeginn in diesem Jahr. Deshalb wurde er

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

abgesagt. Es zeigt sich, daß Bälle in Paderborn allgemein mit einer Veränderung der Konsumentenpräferenzen konfrontiert sind. Wir denken, daß ein neuer Typ von Sommerfest attraktiver sein könnte. Das in diesem Jahr auch das beliebte Kinderfest ausfiel, hatte keine derart systematischen Gründe: das Wetter war uns nicht hold.

Sorgen bereitet der Universität die Entwicklung der öffentlichen Finanzen und der politischen Priorität für Hochschulpolitik.

Trotz weiter steigender Studentenzahlen und zunehmender Aufgaben hält die Haushaltsentwicklung nicht Schritt. Zwar war die Zahl der Studienanfänger im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % auf 2.235 zurückgegangen, doch ist diese Entwicklung inzwischen durch die Studienanfängerzahlen im Herbst 1986 revidiert worden.
Die rückläufige Zahl der Studienanfänger gab scheinbaren Anlaß für eine Reduktion des Personals um sechs Stellen, die recht wahllos abgezogen wurden. Angesichts der besonderen Personalengpässe der jungen und in den mageren Jahren der Hochschulpolitik aufgebauten Paderborner Universität war dieser Einschnitt gravierend. Die Hochschulleitungsgremien sind der Auffassung, daß der Stellenabbau keinesfalls dem für die 90er Jahre zu erwartenden Rückgang der Studienanfängerzahlen vorauslaufen darf und daß zu allererst quantitative Entlastungen dazu benutzt werden müssen, die durch Überlast bedrückte Qualität zur Entfaltung kommen zu lassen. Deshalb sind kurzfristig angesetzte, unstrukturierte Kürzungen abzulehnen, und es wird unser Ziel sein, die Betroffenheit in der Hochschule in regionale Betroffenheit umzusetzen, um unzeitiger Abbaupolitik entgegenzuwirken.

Richtig ist indes, schon jetzt über das Profil der Hochschule in den 90er Jahren planerisch nachzudenken und strukturelle Weichenstellungen vorzunehmen.
Dabei werden auch Anpassungen der Kapazitäten nach unten in Teilbereichen erforderlich sein, um den Strukturwandel zu ermöglichen. Die Hochschulleitungsgremien treten dafür ein, diesen Strukturwandel in einem eigenen Konzept zu gestalten. Erste Ergebnisse werden im Bericht über das Studienjahr 1986/87 zu diskutieren sein.

Sorgen bereitet schließlich die in Düsseldorf erkannte, aber nicht gelöste erneute Kanzlerkrise, zu der sich Rektorat und Senat mehrfach einmütig geäußert haben.

Schließlich ist allen zu danken, die die Entwicklung der Hochschule in Forschung und Lehre und in ihrer Dienstleistungsfunktion gefördert haben. Dazu gehören die Mitglieder des Kuratoriums und der Universitätsgesellschaft, unsere Partner in Schulen, Wirtschaft und

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Verwaltung, die Mitglieder der Hochschulverwaltung, die Mitarbeiter in den Fachbereichen und zentralen Einrichtungen, die Professoren und nicht zuletzt unsere engagierten Studenten.

Prof. Dr. Friedrich Buttler
Rektor

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

FORSCHUNG

Die Forschungspolitik der Hochschule gewinnt in mehrfacher Hinsicht zunehmend an Bedeutung. Einmal wird durch den Erwerb von Drittmitteln eine größere finanzielle Dispositionsfreiheit auf der Fachbereichsebene erreicht. Zum anderen dienen erfolgreich abgeschlossene Forschungsprojekte der positiven Selbstdarstellung der Hochschule und beeinflussen so die Wettbewerbschancen. Darüber hinaus haben die Ergebnisse der Forschung in den vergangenen Jahren in zunehmendem Maße die technische, ökonomische und soziale Entwicklung beeinflußt. Aus diesem Grund bedarf es einer intensiven und ständigen Kommunikation zwischen Wissenschaftlern und Politikern, zwischen Hochschule und Öffentlichkeit. Voraussetzung hierfür ist ein forschungsförderliches Klima an der Hochschule selbst. Das Rektorat der Paderborner Hochschule hat dem Rechnung getragen, indem es das bisherige Schwerpunktkonzept der Forschungsförderung kritisch überprüft, neue Schwerpunktbildung angeregt und die Information durch die Forschungskommission verstärkt hat. Beeinflußt wird die Einlösung dieser Forderung allerdings durch die Verknappung der zur Verfügung stehenen Ressourcen bei gleichzeitiger Zunahme der zu bewältigenden Aufgaben.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß der Förderung der Forschung an der Paderborner Hochschule besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird. Dabei geht es vor allem darum, die Initiative des Einzelnen oder auch kooperierender Gruppen, d. h. die Initiative derer, die selbst Forschung betreiben wollen und können, zu wecken, zu fördern und zu stärken.

1.1 Entwicklung der Forschung

Die Initiativen des Rektorats im Rahmen der Förderung kooperativer Forschung und die Aktivitäten der Hochschullehrer in allen Bereichen ermöglichen eine Entwicklung mit deutlich positiver Tendenz.

Ein Indikator dafür ist die weitere Zunahme des Drittmittelvolumens im Berichtszeitraum: Die Einnahmen aus Drittmittelprojekten stiegen von 2,8 Mio DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 3,3 Mio DM im ersten Halbjahr 1986 (entsprechend einer Steigerungsrate von fast 18 %). Dabei verbuchte der Fachbereich 14 (Elektrotechnik) die meisten neuen Projekte. Ein erheblicher Aufschwung ist auch bei den aus Landesmitteln geförderten Forschungsvorhaben zu verzeichnen. Mit neun neuen Projekten konnten erstmals zu einem Stichtag (30.6.1986) 31 geförderte Projekte registriert werden, darunter auch mehrere den Geisteswissenschaften zuzuordnende Vorhaben.

Man kann davon ausgehen, daß im Jahr 1986 erstmals in der jungen Geschichte dieser Hochschule bei den Zuwendungen Dritter und den Forschungsmitteln des Landes die magische Marke der 10 Mio DM bei

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

den verausgabten Mitteln überschritten wird.

Auch in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ist eine zunehmende Forschungsintensität erkennbar. Als Indikator kann hier die Publikationstätigkeit der Hochschullehrer bzw. ihre aktive Teilnahme an Tagungen und Kongressen von internationaler Bedeutung herangezogen werden.

Mit dem Ausbau der Universität gewann die Forschungsfunktion im Bewußtsein der Wissenschaftler zunehmend an Bedeutung. Individuell ist zu beobachten, daß sich die Wissenschaftler dieser Hochschule immer stärker um die zusätzliche Förderung ihrer Forschungsinteressen aus Mitteln Dritter bemühen. Die Analyse der Forschungsförderung aus Mitteln Dritter zeigt, daß diese Bemühungen zunehmend erfolgreich sind. Ein Vergleich der Drittmittel Ist-Ausgaben in den letzten Jahren ergibt folgendes Bild:

	1983	1984	1985 (in TDM)
Bund	932	1.292	2.547
Länder	698	709	3.262
Dritte	3.181	4.263	5.764

Diese Entwicklung, die als sehr positiv zu bewerten ist, läßt sich auch durch eine Vielzahl von Forschungsaktivitäten belegen:

- Der Deutsche Verband für Schweißtechnik hat vorgeschlagen, die Werkstoff- und Fügetechnik in Paderborn zu einem "Center of Excellence" für Klebetechnik auszubauen.

- Die Automatisierungstechnik hat für das DFN ein großes Musterprojekt vorgeschlagen (Robotertechnik DFN), an dem neben auswärtigen Hochschulen auch mehrere Gruppen aus Paderborn beteiligt sind.

- Neben der Vereinbarung mit der Nixdorf-Computer AG und dem Land (Cadlab) schlossen die Informatiker weitere Forschungsverträge in erheblicher Höhe ab (VENUS und TESUS), bei denen neben der Nixdorf Computer AG auch die Siemens AG beteiligt ist.

- Eines der großen Projekte der Sprach- und Literaturwissenschaften ist die Erschließung der Schloßbibliothek Corvey. Diese verfügt über eine einzigartige Sammlung von Büchern, die für sprachhistorische und literaturgeschichtliche Forschungsarbeiten nutzbar gemacht wird.

- Die Experimentalphysik hat bei der Stiftung Volkswagenwerk ein größeres Projekt (Untersuchung an Halbleitermaterialien) eingeworben und erneut Mittel aus dem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausland bekommen.

- Aktuelle Forschungsaufgaben der Chemie sind die Fragen des Waldsterbens, die Analyse der Schwermetallproblematik, der Abbau von Pflanzenschutzmitteln und Insektiziden.

Ein weiteres Beispiel für die zunehmende Forschungsaktivität liefert das 1985 aufgelegte BMFT-Programm "Forschungskooperation zwischen Industrie und Wissenschaft", das jungen Hochschulabsolventen mit einer Anstellung in der Industrie ermöglicht, sich mit einem Zuschuß des BMFT in einer Hochschule im Bereich der Spitzentechnologien bis zu 3 Jahren weiterbilden zu lassen. Hier konnte die Paderborner Hochschule bereits vier Abschlüsse tätigen. Weitere Anträge sind gestellt und befinden sich in der Begutachtungsphase. Das Interesse an diesem Programm ist bemerkenswert groß und die Anzahl der Anfragen an die Universität-Gesamthochschule-Paderborn auch von größeren Firmen beweist, daß der Ruf der Hochschule als Stätte wettbewerbsfähiger Forschung sich inzwischen gefestigt hat.

Es darf in diesem Bericht allerdings auch nicht unerwähnt bleiben, daß die allgemeine Ressourcenknappheit nach wie vor eine Reihe ungelöster Probleme (fehlende Räumlichkeiten, hohe Lehrbelastungen, wenig Folgepersonal, Mängel in der Grundausstattung) beinhaltet.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß die Forschungsaktivitäten sich auch im Berichtszeitraum weiterhin gesteigert haben und die Forschungsergebnisse wachsende Anerkennung in der wissenschaftlichen Gemeinschaft finden.

1.2 Problembereiche in der Forschung

Auch im Jahre 1986 hat das Rektorat konsequent versucht, die zum weiteren Ausbau des Forschungsbereichs an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn erforderlichen Maßnahmen voranzutreiben. Dazu gehören:

- Schaffung von zusätzlichen Stellen für den wissenschaftlichen Mittelbau zur Absicherung der Grundausstattung des einzelnen Forschers oder von Forschungsgruppen.

- Verstärkte apparative Investitionen sowohl im Bereich des Ersatzes wie auch beim Aufbau neuer Arbeitsrichtungen. Diese Maßnahmen dienen gleichermaßen der Einsparung von Kosten (Reparatur, Energieverbrauch) in den kommenden laufenden Haushalten wie einer entscheidenden Verbesserung der apparativen Voraussetzungen in wichtigen Bereichen.

- Fortsetzung des Programms zur Ausstattung von Forschungsgruppen/wissenschaftlichen Einheiten mit PC's unter erheblicher Stei-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gerung der dafür eingesetzten Mittel.

- Ausbau des Hochschulrechenzentrums.

- Verstärkung der Drittmitteleinwerbung und dadurch Schaffung von zusätzlichen Forschungsarbeitsplätzen.

- Verbesserung der Nachwuchsförderung, die immer ganz eng mit der Leistungsfähigkeit einer Hochschule auf dem Forschungssektor gekoppelt ist.

1.3 Ausländische Gastwissenschaftler

Im Berichtszeitraum (1.10.1985 - 1.10.1986) hielten sich ca. 15 ausländische Wissenschaftler über kürzere oder längere Zeit in Paderborn bzw. den Abteilungen auf. Das ist für eine Hochschule dieser Größe nicht gerade wenig. Auffallend ist jedoch die mit drei Personen kleine Anzahl der Humboldt-Stipendiaten:

1.)	Dr. Miyano	Japan	10.85	bis 2.87	Informatik
2.)	Dr. Moczulski	Polen	2.86	bis 1.87	Elektrotechnik
3.)	Dr. Yeh	China	12.85	bis 2.87	Informatik

Da die Anzahl der A.v.H.-Stipendiaten gern als ein Gradmesser für die internationale Reputation einer Hochschule herangezogen wird, sollte man sich hier schnellstens um eine Verbesserung bemühen.

Mit drei Stipendiaten, die sich im Berichtszeitraum als Gastwissenschaftler mit einer Finanzierung durch die DFG in Paderborn aufhielten bzw. halten, ist in bezug auf die Reputation leider auch wenig gewonnen.

Die Hochschule läuft so Gefahr, daß sie bei sinkenden Studentenzahlen im Landesvergleich überproportional Kürzungen ihres Haushaltes hinnehmen muß. Das Rektorat kann daher nur, wie schon im letzten Bericht, eindringlich an alle Hochschullehrer den Appell richten, sich hier intensiv zu bemühen.

1.4 Stiftungsprofessur des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft

Die Ausschreibung von Stiftungsprofessuren durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft veranlaßt die Universität-Gesamthochschule-Paderborn, sich um einen personellen Ausbau der Hochdruckphysik zu bemühen. Der anerkannte Ruf der Paderborner Physik war sicherlich ausschlaggebend für den Erfolg der Antragstellung. Das Land bestätigte die Folgefinanzierung, allerdings unter der Voraussetzung, daß nach Ablauf der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stiftungsfrist (fünf Jahre) eine entsprechende Position in Abgang zu stellen ist.

1.5 Forschungsförderung durch die Universität-Gesamthochschule-Paderborn

Nachdem bereits im Jahre 1984 das Thema "Wettbewerb im Hochschulbereich" Gegenstand der Jahresversammlung der Westdeutschen Rektorenkonferenz in Hannover war, hat im vergangenen Jahr der Wissenschaftsrat eine "Empfehlung zum Wettbewerb im Hochschulsystem" abgegeben. Die Diskussion des Papiers zeigt deutlich, daß die Verstärkung des Wettbewerbs der Hochschulen untereinander bei ähnlichen Mechanismen wie in der Wirtschaft oder im amerikanischen Hochschulsystem nur dann möglich wäre, wenn die staatlichen Reglementierungsansprüche reduziert und die Hochschulen in ihren Entscheidungen autonomer würden. Diese Autonomie kann allerdings nur dann zu einem positiven Einfluß führen, wenn die Organe der Hochschule auf allen Ebenen bereit und in der Lage sind, interne Verteilungsstrukturen zu überdenken und dabei langfristig angelegte Entscheidungen zu treffen. Diese sich erkennbar entwickelnde Ausgangssituation ist die Basis für die Arbeit der Forschungskommission.

Auch im jetzigen Berichtszeitraum konnte die Forschung in den einzelnen Fachbereichen der Hochschule stärker gefördert werden. Die strukturellen Voraussetzungen dafür sind durch die sich abzeichnende oder schon vollzogene Bildung wissenschaftlicher Einheiten und Forschungsgruppen in den Fachbereichen erheblich verbessert worden. Im Sinne von Konzentration der Forschung - ohne die individuelle Forschungsförderung zu vernachlässigen - soll diese Tendenz weiter entwickelt werden.

Die beiden sich z. Zt. abzeichnenden Großprojekte, nämlich das Interdisziplinäre Zentrum für Informatik und Technik und das Corvey-Projekt, lassen es realistisch erscheinen, daß Paderborn zu einem Zentrum einerseits für Forschung im Grenzbereich zwischen Informatik und Technik und andererseits für die Erforschung der Literatur- und Kulturgeschichte um 1800 wird.

Instrumentelle Voraussetzungen hat die Forschungskommission durch die Vergabe von Sondermitteln geschaffen. So hat sie einerseits Mittel aus einem ihrer Bewirtschaft zugewiesenen Etat (Forschungsreserve für Sachmittel, studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte sowie Reisebeihilfen) vergeben, andererseits Empfehlungen zur Mittelvergabe aus der Hochschulreserve ausgesprochen (Zeilengeld, Zuschüsse zu Sonderdrucken und zum Druck wissenschaftlicher Arbeiten).

Während 1985 die an Sach- und Reisemitteln zu vergebenden Summen noch bei 300.000,-- DM (SM Pader-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

born 200.000 DM, SM Abteilungen 30.000 DM und Reisemittel 70.000 DM) lagen, konnten sie summarisch für 1986 auf 390.000 DM aufgestockt werden. Der Vorwegabzug für die Abteilungen wurde ebenfalls gestrichen, so daß die Anträge aus den Abteilungen jetzt in direkter Konkurrenz zu denen aus Paderborn zu bewerten sind. Angesichts deutlich steigender Drittmittelaktivitäten an den Außenstandorten erscheint dies als notwendig.

Das Rektorat kommt damit einem vielfachen Wunsch nach, für die Einwerbung und Durchführung von Drittmittelvorhaben geeignete Voraussetzungen zu schaffen. Gemeint sind hier insbesondere die Möglichkeiten einer sinnvollen Antragsvorbereitung (Starthilfe) und die Abdeckung unvorhersehbarer Bedürfnisse (Feuerwehrfond).

1.6 Messebeteiligungen

Die Frage, ob Messepräsentationen der Forschung oder dem Technologietransfer zuzuordnen sind, ist umstritten. Die Frage, ob sie überhaupt sinnvoll oder nicht sinnvoll sind, ist längst geklärt. Das Rektorat hat schon 1981 eine Grundsatzentscheidung getroffen, in dem es sich für eine Beteiligung am Gemeinschaftsstand nordrhein-westfälischer Hochschulen auf der Hannover-Messe 1982 entschied. Sich dem nationalen und internationalen Wettbewerb zu stellen, ist eine wesentliche Aufgabe dieser Hochschule. So wurden im Berichtszeitraum die ENVITEC in Düsseldorf, die Landesausstellung von Nordrhein-Westfalen in Moskau und die Hannover-Messe Industrie 1986 mit Exponaten beschickt. Die exakten Kosten der Messeengagements stehen noch nicht fest, sie dürften zusammen etwa bei 35.000 DM liegen, nicht gerechnet die Kosten und den Arbeitsaufwand, der den einzelnen Fachgebieten bei der Umrüstung eines Labormodells in ein Exponat entstanden ist.

Gegenwärtige Überlegungen prüfen, ob nicht im Jahre 1988 auf der Hannover-Messe der Gemeinschaftsstand aufgelöst werden sollte, um im Zug des Technologietransfers mehr die regionalen Interessen (Gemeinschaftsstand der Hochschulen aus Ostwestfalen-Lippe) zu berücksichtigen. Diese Vorstellung wird insbesondere von den Industrie- und Handelskammern und dem Regierungspräsidenten präferiert.

1.7 Forschungs- und Technologietransfer

Besondere Bedeutung kommt dem Forschungs- und Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft zu. Das Rektorat sah dabei die Notwendigkeit, den vielschichtigen Diskussionsstoff des Forschungs- und Technologietransfers zu strukturieren.

Am bekanntesten und seit langem bestens eingespielt ist dabei die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und größeren Unternehmen an mittelfristigen Projekten, häufig unter Einwerbung von Drittmitteln,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

z. B. vom BMFT. Dieser Transfer beschränkt sich aber bereits dem Wesen nach auf "technologiebewußte" Firmen und kann nur bedingt durch die Aktivität der Hochschule im Volumen vergrößert werden.

Der zweite Bereich ist eine Form der Zusammenarbeit mit kleineren Firmen. Kleinere Firmen haben - bei tragfähiger Produktionsstruktur Detailprobleme, die durch Beratung und Hilfestellung seitens der Hochschule lösbar sind. Da sich die Diskussion mit Hochschulangehörigen auf Detailprobleme beschränkt, sind im allgemeinen die Hemmschwellen nicht allzu hoch.

Ein weiterer Transfer ergibt sich mit Firmen, die eine innovationsbedürftige Produktionsstruktur haben. Dabei liegt die Aufgabe der Hochschule darin, fertige oder fertigungsreife innovative Produkte abzuliefern. Dieser Transfer-Typ ist der z. Zt. politisch aktuellste, weil davon eine Umorientierung gefährdeter Firmen auf neue, tragfähige Produktionsstrukturen erwartet wird. Er ist aber auch gleichzeitig der schwierigste, weil sowohl bei den Firmen als auch bei der Hochschule kaum überwindbare Hürden vorhanden sind. Die Betriebe können die technologischen Lücken oft nicht selbst erkennen, scheuen sich, die Rückständigkeit vor Außenstehenden zu bekennen.

Umgekehrt sind die Hochschulen zwar in der Lage, Lösungsvorschläge und Konzepte für innovative Produkte zu erarbeiten, sie sind jedoch im allgemeinen nicht in der Lage, betriebssichere, fertigungsreife, dem Markt angepaßte, kostengünstige, seriengeeignete Produkte in engen zeitlichen Grenzen zu schaffen.

Daraus soll deutlich werden, daß Forschungs- und Technologietransfer aus den dargelegten Gründen für das Rektorat enorme Bedeutung hat.

In verschiedenen Projektgruppen wird z. Zt. diskutiert, wie die Ziele des Technologietransfers auf allen Ebenen der Hochschule festgelegt und durch organisatorische Maßnahmen begleitet werden können.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2.1 Entwicklung der Studentenzahlen

Der bundesweite Trend rückgehender Studienanfängerzahlen, der sich in den letzten beiden Studienjahren auch an der Universität-Gesamthochschule Paderborn bemerkbar machte, ist in diesem Jahr zumindest in Paderborn durchbrochen worden. Zum Wintersemester 1986/87 begannen 2.276 Studenten ihr Studium am Hauptstandort Paderborn und in den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest. Gleichzeitig stieg die Gesamtstudentenzahl von 12.009 auf 12.127. Lediglich am Standort Höxter ging sowohl die Zahl der Studienanfänger als auch die aller Studenten leicht zurück.

Die entgegen der allgemeinen Erwartung beobachtbare Entwicklung an der Universität-Gesamthochschule Paderborn ist sicherlich auch auf die Altersstruktur in der Region Paderborn zurückzuführen, die gegenüber dem Bundesdurchschnitt einen weit überdurchschnittlich hohen Anteil in der Gruppe der unter 25-jährigen aufweist. So wird die Paderborner Hochschule auch in den kommenden zwei Jahrzehnten auf ein größeres regionales Nachfragepotential zurückgreifen können als Hochschulen in Regionen mit einer relativ alten Bevölkerungsstruktur. Für die Absorption des bestehenden Potentials muß allerdings auch das Studienangebot in der bisherigen Struktur erhalten werden. Zwar studieren augenblicklich nur knapp 10 % in den geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen, doch ist zu erwarten, daß sich mit dem weiteren Ausbau und dem höheren Bekanntheitsgrad der Magisterstudiengänge und dem absehbaren Wiederanstieg der Attraktivität der Lehramtsstudiengänge wieder mehr Studenten dem geistes- und kulturwissenschaftlichen Studium zuwenden. Zwar blieben die Einschreibungen in den Magisterstudiengängen hinter den Erwartungen zurück, liegen aber dennoch zehn Prozent über den Zahlen des letzten Wintersemesters.

Den größten Zuspruch finden weiterhin die Wirtschaftswissenschaften mit 565 Erstsemestern. Danach folgen die integrierten Studiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau. Von den 181 Neuimmatrikulierten im integrierten Studiengang Informatik kommen allein 17 Studenten als Studienfachwechsler von anderen Hochschulen. Dies ist ein deutliches Indiz für die wachsende Attraktivität des Studienorts Paderborn. Die integrierten Studiengänge sowie die Fachhochschulstudiengänge bieten aufgrund der Studiermöglichkeit für Bewerber mit Fachhochschulreife auch die Gewähr, daß die Studienanfängerzahlen nicht in dem Maße wie an anderen Hochschulen zurückgehen werden. Derzeit haben ca. 40 Prozent der Studierenden ihre Zugangsberechtigung über diesen Weg erworben. Obwohl der Anteil der Fachoberschulabsolventen bei den Studienanfängern weiterhin leicht rückläufig ist, wird er in der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zukunft bei einer günstigeren Arbeitsmarktlage wieder steigen, und zwar sowohl relativ als auch absolut. Derzeit scheint der sichere Arbeitsplatz für viele potentielle Studieninteressenten immer noch wichtiger zu sein als die ungewisse Aussicht, nach dem Studium bessere Karrierechancen zu haben.

2.2 Prüfungs- und Studienordnungen

2.2.1 Prüfungsordnungen

Im Berichtszeitraum sind folgende Prüfungsordnungen von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Promotionsordnung des Fachbereichs Kunst, Musik, Gestaltung (FB 4)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Physik (FB 6)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Technomathematik
- Prüfungsordnung für die Prüfung ausländischer Studienbewerber zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse
- Ordnung für die Zwischenprüfung Physik - Sekundarstufe II
- Ordnung für die Zwischenprüfung Elektrotechnik - Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Prüfungsordnung für das Ergänzungsstudium Maschinenbau
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft
- Prüfungsordnung für das Ergänzungsstudium Elektrotechnik
- Prüfungsordnung Magister Artium des Fachbereichs Kunst, Musik, Gestaltung (FB 4)

2.2.2 Studienordnungen

Im Berichtszeitraum sind folgende Studienordnungen von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Studienordnungen Textilgestaltung - Primarstufe, Sekundarstufe I
- Studienordnungen Kunst Primarstufe, Sekundarstufe I
- Studienordnung Physik Sekundarstufe II
- Studienordnung für den Lernbereich Sachunterricht/ Gesellschaftslehre
- Studienordnung Wirtschaftswissenschaft Sekundarstufe II, berufliche Fortbildung
- Studienordnung Spezielle Wirtschaftslehre - Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Studienordnungen Katholische Theologie - Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Studienordnungen Evangelische Theologie - Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II
- Studienordnung Elektrotechnik - Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Studienordnung Maschinentechnik
- Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Informatik
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Informatik mit Praxissemester
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Landbau
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik (FB 15)
- Studienordnungen Französisch-Sekundarstufe I, Sekundarstufe II
- Studienordnung Spanisch Sekundarstufe II
- Studienordnung für das Erziehungswissenschaftliche Studium der Primarstufe, der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II
- Studienordnung Magister Artium im Fach Geschichte
- Studienordnung Magister Artium des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3)
- Studienordnung Geschichte - Sekundarstufe I
- Studienordnung Hauswirtschaftswissenschaft - Sekundarstufe I
- Studienordnung Geographie - Sekundarstufe I

2.3 Neue Studienangebote

Studienrichtung "Elektrische Energietechnik" im Hauptstudium I und Vertiefungsrichtung "Elektrische Energietechnik" im Hauptstudium II des integrierten Studiengangs Elektrotechnik im Fachbereich Elektrotechnik (FB 14).

Mit Erlaß vom 25. Juni 1986 hat der Minister für Wissenschaft und Forschung die Einführung der o. g. Studienangebote genehmigt. Das erforderliche Lehrangebot wird im Rahmen der vorhandenen personellen und sächlichen Kapazitäten erbracht. Der Studienbetrieb kann erst nach Vorlage und Genehmigung einer Änderung zur Diplomprüfungsordnung und nach Verabschiedung einer Ergänzung zur Studienordnung aufgenommen werden.

Bereits im Wintersemester 86/87 ist der Studienbetrieb in folgenden neuen Studiengängen aufgenommen worden:

- Integrierter Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Integrierter Studiengang Technomathematik
- Ergänzungsstudiengang Elektrotechnik
- Ergänzungsstudiengang Maschinenbau

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2.4 Geplante Studienangebote

2.4.1 Chemie

Der Senat hat am 11.9.1985 beschlossen, folgende zusätzliche Lehrangebote einzurichten:

- Zusatzstudium "Ökochemie und Umweltanalytik"
- Ergänzungsstudium Chemie
- Studienrichtung "Meßtechnik im Arbeitsschutz" im Hauptstudium I des integrierten Studiengangs Chemie

Die Vorlage der Einrichtungsanträge erfolgte am 15.11.1985. Der Minister für Wissenschaft und Forschung hat in seiner Antwort vom Juni 1986 mitgeteilt, daß er für eine abschließende Prüfung auf Einrichtung der o. g. Studienangebote ergänzende Stellungnahmen der Hochschule benötige. Für die Studienrichtung und das Zusatzstudium hat die Hochschule diese am 8.7.1986 übersandt.

2.4.2 Studienrichtung "Automatisierungstechnik"

im Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik des Fachbereichs Elektrische Energietechnik (FB 16).

Auf Antrag des Fachbereichs Elektrische Energietechnik vom 3. März 1986 hat der Senat am 14. Mai 1986 beschlossen, die Einführung der Studienrichtung "Automatisierungstechnik" im Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik beim Minister für Wissenschaft und Forschung zu beantragen. Mit Erlaß vom 31.7.1986 hat der Minister den Antrag auf Einführung vorerst abgelehnt. Das Rektorat strebt weitere Verhandlungen an, um die Studienrichtung "Automatisierungstechnik" in den Fachbereich 16 (Elektrische Energietechnik) einzubinden.

2.4.3 "Geosystematische Raumanalyse der Tropen und Subtropen in Ländern der Dritten Welt"

im Fachbereich Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1, Zusatzstudium)

Der Minister für Wissenschaft und Forschung hat sein grundsätzliches Einverständnis zum o. g. Zusatzstudium in Aussicht gestellt, wenn die Hochschule eine ergänzende Stellungnahme übermittelt.

2.4.4 "Berufspädagoge im Entwicklungsdienst"

im Fachbereich Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft (FB 2, Zusatzstudium).

Der Fachbereich 2 hat für das Zusatzstudium, das sich insbesondere an Absolventen pädagogischer Studiengänge richtet, bereits eine Prüfungsordnung erarbeitet.
Ein Antrag des Fachbereichs auf Einführung liegt den Hochschulgremien allerdings noch nicht vor.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2.4.5 Diplom-Handelslehrer
im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (FB 5)

Der Fachbereich 5 hat am 14.7.1986 einen Antrag auf Einrichtung des Studiengangs "Diplom-Handelslehrer" vorgelegt. Die Studienkommission hat auf ihrer Sitzung am 23.7.1986 dem Antrag zugestimmt. Die Kommission für Planung und Finanzen hat sich am 17.9.1986 mit dem Antrag befaßt. Der Senat hat diesem Antrag des FB 5 auf Einführung der Studienrichtung "Diplom-Handelslehrer" am 22.10.86 zugestimmt.

2.5 Lehrerfort- und weiterbildung

Auch im Jahr 1986 bietet die Hochschule wieder ein 20 Veranstaltungen umfassendes, spezielles Lehrangebot im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung an. Eine entsprechende Broschüre wurde an Gymnasien, Haupt- und Realschulen in den Regierungsbezirken Detmold und Arnsberg gesandt. Folgende Fächer waren im Jahr 1986 an der Lehrerfortbildung beteiligt: Anglistik, Angewandte Chemie, Biologische Chemie, Erziehungswissenschaft, Germanistik, Geschichte, Katholische Religionslehre, Philosophie, Physik, Politikwissenschaft und Sportwissenschaft. Am Ende der Veranstaltung erhalten die Teilnehmer eine Bescheinigung. Insgesamt haben ca. 200 Lehrer an den Veranstaltungen im Jahre 1986 teilgenommen.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß das Angebot eigens für praktizierende Lehrer konzipierter Veranstaltungen ein vom Rektorat bevorzugter Weg ist, fachwissenschaftliche, didaktische und pädagogische Entwicklungen und Erkenntnisse an die im Beruf stehenden Lehrer zu vermitteln.
Die Universität hat die Absicht, ihre Angebote schwerpunktmäßig weiterzuentwickeln. Das Programm für das Jahr 1987 ist in Vorbereitung und wird auf alle Schulstufen erweitert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2.6 Praxissemester

Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn führt fakultativ Studiengänge mit einem Praxissemester für Studenten folgender Fachbereiche durch:

- Wirtschaftswissenschaften	FB 5	- Paderborn
- Physik	FB 6	- Paderborn
- Architektur-Landespflege	FB 7	- Höxter
- Maschinentechnik II	FB 11	- Meschede
- Maschinentechnik III	FB 12	- Soest
- Chemie und Chemietechnik	FB 13	- Paderborn
- Nachrichtentechnik	FB 15	- Meschede
- Elektrische Energietechnik	FB 16	- Soest
- Mathematik - Informatik	FB 17	- Paderborn

Das Angebot richtet sich ausschließlich an Studenten der Fachhochschulstudiengänge und der Diplomstudiengänge I innerhalb der integrierten Studiengänge.

Das Praxissemester dauert 22 Wochen. Es kann frühestens nach dem 4. Studiensemester abgeleistet werden.

Wegen Überlastquoten ist die Durchführung von Praxissemestern in den Fachhochschulstudiengängen im Berichtszeitraum schwieriger geworden; sie werden aber trotzdem weiterhin angeboten.

Die Arbeitsgemeinschaft "Praxissemester" hat beschlossen, einen Film über Praxissemester zu drehen, der die Motivation von Studenten und Professoren fördern hilft.

2.7 Betriebseinheit Sprachlehre BESL

Die Betriebseinheit Sprachlehre (BESL) ist eine Betriebseinheit des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) und wurde zum Beginn des SS 1983 eingerichtet.

Ihre Aufgaben sind die zentrale Organisation und Durchführung des Sprachlehrangebots im Bereich der gesamten Hochschule. Dazu gehören insbesondere (1) das in Prüfungs- und Studienordnungen verankerte Lehrangebot in den verschiedenen Sprachen für alle Fachbereiche, (2) die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber und Studierende und (3) sonstige Veranstaltungen zur Förderung von Sprachkenntnissen für Studenten und Angehörige der eigenen Hochschule sowie der Partnerschaftsuniversitäten, ferner (4) die Erarbeitung mediengestützter Sprachlehrprogramme.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die BESL wurde eingerichtet mit der Absicht, den gesamten Sprachlehrbereich zentral zu koordinieren. Trotz immer knapper werdender Haushaltsmittel und gesteigerten Bedarfs (wie z. B. Latein-Kurse) konnte im Bereich der Sprachlehre in den verschiedenen Fachbereichen und Fächern ein minimales und dennoch breit gefächertes Sprachlehrangebot erhalten werden. Dies geschah zum einen durch gezielte Planung und zentral gesteuerten Einsatz von Haushaltsmitteln für besoldete Lehraufträge, zum anderen durch eine erhebliche Ausweitung der Serviceleistungen der hauptamtlichen Lehrkräfte in den sprachlichen Fächern. Problematisch ist, daß einerseits die Grenze der Auslastung durch Serviceleistung erreicht ist und daß dadurch andererseits die strukturellen Anforderungen in den einzelnen Fremdsprachenfächern nicht mehr effizient genug erfüllt werden können. In Zukunft sollten deshalb in größerem Maße Lehrauftragsmittel eingeworben werden.

Ferner soll besonders darauf geachtet werden, daß die bei der Minimalausstattung der Gesamthochschulen hauptamtlich nicht vertretenen Sprachen (Niederländisch, Russisch, Türkisch, Chinesisch, Japanisch o. ä.) im Sprachlehrangebot berücksichtigt werden. Verpflichtungen aus internationalen Kooperationsverträgen wird schon jetzt besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Darunter fallen auch die verschiedenen zwei- bis siebenwöchigen Deutschkurse, die im Berichtszeitraum für Studenten und Angehörige von Partnerschaftsuniversitäten abgehalten wurden. Im einzelnen waren dies Kurse für European Business-Studenten des Trent Polytechnic, Nottingham, (Sept./Okt. 1985), für Hochschulangehörige aus Le Mans (Juli 1986), für Studenten der University of Illinois, Urbana (Mai-Juli 1986), für Studenten der Illinois State University, Normal, Ill. (Mai-Juni 1986), für Studenten des St. Olaf College (2 Kurse im WS 85/86 und SS 86) und für Studenten der Universität Ankara (Sept. 1986). Die Kurse wurden in Kooperation zwischen Akademischem Auslandsamt, Fachbereich 3 und Fachbereich 5 bzw. von der Leiterin der Deutschkurse im FB 2, Frau Prof. Dr. W. Schöler, durchgeführt.

Um die Berufschancen von Studienabsolventen zu verbessern, ist die Möglichkeit des Erwerbs von sprachlichen Zusatzqualifikationen in Form von international anerkannten Zertifikaten geschaffen worden.
Im Februar/April 1986 wurden erstmals Prüfungen für eine solche Zusatzqualifikation, den Sprachtest Kent Certificate in English as a Foreign Language, in Paderborn durchgeführt, nachdem der Senat der University of Kent in Canterbury Paderborn als dritten Prüfungsort neben Canterbury und Marburg zugelassen hatte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN
BEZIEHUNGEN

Im Studienjahr 1985/86 konnten die internationalen Beziehungen der Universität - Gesamthochschule - Paderborn erneut beträchtlich ausgeweitet werden. Die Zahl ausländischer Studenten stieg an; die Fachbereiche setzten den Austausch auf der Ebene einzelner Fachgebiete und Fachvertreter fort; neue Partnerschaftsverträge wurden abgeschlossen bzw. stehen vor dem Abschluß. Allein im Berichtsjahr wurden sieben Sprach- und Fachkurse für Studenten von Partnerhochschulen durchgeführt (2 mal St. Olaf College, Illinois State University, University of Illinois, Trent Polytechnic Nottingham, Universität Le Mans und Universität Ankara). Auch ohne die Teilnehmer dieser Sprachkurse ergab sich bei den Zahlen der ins Ausland vermittelten Studenten und bei den Zahlen aufgenommener Programmstudenten eine Steigerung um fast ein Drittel (im Studienjahr 1985/86 gingen 55 Paderborner an Partnerhochschulen, für das kommende Studienjahr wurden 73 ausgewählt; im Studienjahr 1985/86 kamen 42 Studenten von Partnerhochschulen nach Paderborn - im kommenden Jahr werden es 54 sein - alle Angaben ohne Sprach- und Fachkurse).

Zur Pflege der Hochschulpartnerschaften standen dem Akademischen Auslandsamt mit 20.000 DM aus der Titelgruppe 94, 10.000 DM aus dem Repräsentationsfonds, 6.000 DM zur Pflege der Auslandsbeziehungen und 20.000 DM aus Zentralmitteln des MWF insgesamt 56.000 DM zur Verfügung; dies entspricht einer Steigerung von 12.000 DM gegenüber dem Vorjahr.

3.1 Ausländische Studentinnen und Studenten

Vom Wintersemester 1984/85 zum Wintersemester 1985/86 ist die Gesamtzahl ausländischer Studenten/innen (incl. Teilnehmer des Deutschkurses für Studienbewerber und Studierende ausländischer Partnerhochschulen) von 470 auf 503 gestiegen. Der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtzahl der Studenten/innen liegt bei 4,33 % und ist somit, gemessen an einer europaweit empfohlenen Richtquote von 8 - 10 %, noch immer vergleichsweise gering.

Die Studenten/innen (ohne Deutschsprachkurs und Partnerhochschulen) haben im WS 1985/86 ihre Herkunftsländer in folgenden Kontinenten:

Europa:	240
(davon EG-Länder:	133)
Asien:	118
Afrika:	45
Amerika:	14
	417

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die ausländischen Studierenden kommen aus 69 Ländern, Hauptherkunftsländer sind:

	WS 84/85	WS 85/86
1. Türkei	79	78
2. Griechenland	46	45
3. Iran	53	43
4. Spanien	19	21
5. Niederlande	--	18

Eine Konzentration auf die ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge ist auch im Berichtszeitraum festzustellen:

	WS 85/86
Ingenieurwissenschaften	220 (davon 95 i.d. Abteilungen)
Mathematik/Informatik	47
Chemie/Physik	17
Wirtschaftswissenschaften	59
Geisteswissenschaften	49
Lehrämter	25

Das Einschreibungsergebnis für das Wintersemester 1986/87 liegt zwar noch nicht endgültig vor, doch läßt sich jetzt schon absehen, daß sich der Anteil der "Bildungsinländer" (Bewerber mit einer in der Bundesrepublik erworbenen Hochschulzugangsberechtigung) noch weiter erhöht hat.
Im Wintersemester 1985/86 stellten sie schon 50 % der ausländischen Studienanfänger.

Auf weiterhin reges Interesse stößt das Deutschkursangebot für ausländische Studienbewerber/-innen. Die Zahl der Bewerber übersteigt das Angebot von 60 Plätzen. Ein Deutschkurs von der Grundstufe bis hin zur Abnahme der PNdS (Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse) ist ein "Aktivposten" unserer Hochschule, der langfristig die Zahl ausländischer Studierender erhöhen kann.
Zur fachlichen Unterstützung der ausländischen Studenten/innen wurden in Kooperation mit den Fachbereichen besondere "Stützkurse" eingerichtet; so in Mathematik für Wirtschaftswissenschaften, Mathematik für Ingenieurwissenschaften und Englisch.

Die Orientierungsphase für ausländische Studienanfänger/innen half, die bei dieser Studentengruppe verstärkt auftretenden "Startschwierigkeiten" zu mindern. Die im Rahmen des Betreuungsprogramms durchgeführten Exkursionen hatten die Städte Hannover, Berlin und Köln zum Ziel.
Auf Anregung der Ausländischen Studentenvertretung wurde Ende 1985 von Hochschulangehörigen (Professoren, Studenten und Mitarbeitern der Hochschule) ein Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender gegründet, dessen Ziel es u.a. ist, unbürokratisch akuten finanziellen Notsituationen zu begegnen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

3.2 Wissenschaftliche Einzelkontakte

Zahlreiche wissenschaftliche Einzelkontakte, wie die der Germanisten zur Cornell University, USA oder die der Experimentalphysiker zum Indischen Atomforschungszentrum Bombay, die des Fachbereichs 6 mit der polnischen Akademie der Wissenschaften, des Fachgebietes Technische Mechanik mit der Chongquing Universität, VR China wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt. Sie können hier nicht alle einzeln erwähnt werden, einen guten Überblick gibt dazu der Forschungsbericht 1982 - 1984, in dem die Auslandskontakte und ausländischen Gäste der einzelnen Fachbereiche aufgelistet sind.

Der Universität - Gesamthochschule - Paderborn ist es gelungen - und dies darf als besonderer Erfolg gewertet werden - für das Wintersemester 1986/87 die belgische Gastprofessur des Landes Nordrhein-Westfalen an den Fachbereich 3 nach Paderborn zu holen.

3.3 Hochschulpartnerschaften

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn unterhält zur Zeit 13 Hochschulpartnerschaften; fünf weitere sind in Vorbereitung.

- Universite du Maine, Le Mans, Frankreich

Im Berichtsjahr waren drei französische Germanistinnen und fünf Studierende des Studienganges "Moderne angewandte Fremdsprachen" der französischen Partnerhochschule in Paderborn; im Gegenzug hielten sich fünf deutsche Studierende der Fächer Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften und Romanistik in Le Mans auf.
Insgesamt sechs französische Studenten und Studentinnen absolvierten Praktika in Firmen der Paderborner Umgebung; ein Paderborner Student des Maschinenbaus machte ein Praktikum bei der Firma Renault in Le Mans.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anfang Juli fand in Paderborn ein Sprachkurs für Hochschulangehörige aus Le Mans statt, an dem insgesamt neun Personen teilnahmen. Zum Programm gehörten neben intensivem Sprachunterricht u.a. Exkursionen in die nähere Umgebung sowie ein Empfang im Rektorat; alle Teilnehmer konnten bei deutschen Familien untergebracht werden. Der Sprachkurs gab Anstoß zu einer Reihe von gemeinsamen Projekten in Forschung und Lehre.

Vom 5. - 10. Mai fand das 14. Treffen Paderborner und Manceller Sportler in Le Mans statt. Aus Paderborn nahmen etwa 35 Sportler an dieser Begegnung teil.
In der Forschung wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Labor für Akustik in Le Mans und dem hiesigen Fachbereich Elektrotechnik fortgesetzt; es soll jetzt ein gemeinsamer Antrag auf Forschungsmittel der Europäischen Gemeinschaft gestellt werden. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit besuchten zwei französische Wissenschaftler Paderborn.
Ebenso fortgesetzt wurde die Zusammenarbeit im Fach Physik und im Fach Romanistik (Reisen des Dekans des Fachbereichs 3 sowie zweier Professoren, Gegenbesuch). Für das kommende Wintersemester wurde eine Intensivierung des Austauschs zwischen Sprachwissenschaftlern beider Seiten vereinbart; für diesen Zweck sollen Sondermittel aus dem deutsch-französischen Programm "Procope" beantragt werden.

Neu hinzu kam die Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaftswissenschaften: Im September 1986 fand eine Konferenz zur Arbeitsmarktpolitik mit Paderborner und Manceller Professoren in Le Mans statt. Neu geplant ist auch eine Zusammenarbeit des Fachbereichs 12 mit den dortigen Maschinenbauern; dazu will der Dekan des Fachbereichs 12 in Kürze nach Le Mans reisen. Der Austausch von Videocassetten zwischen den sprachwissenschaftlichen Fachbereichen beider Universitäten wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

- Trent Polytechnic Nottingham, England

Kernbereiche des Studentenaustausches mit dem Trent Polytechnic Nottingham sind nach wie vor die gemeinsame Studienrichtung "European Business" im Hauptstudium I sowie die vom Trent Polytechnic verliehenen besonderen Diplome für Volks- und Betriebswirte des Hauptstudiums II. Es ist jedoch eine erfreuliche Tendenz zur Ausweitung des Austauschs auch auf ingenieur- und sprachwissenschaftliche Fachbereiche festzustellen. So waren im Berichtszeitraum 28 Studentinnen und Studenten in Nottingham, darunter elf der Studienrichtung "European Business", sieben andere Wirtschaftswissenschaftler, drei Anglisten, vier Maschinenbauer, ein Elektrotechni-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ker und ein Informatiker. Im Gegenzug kamen 18 Studenten aus Nottingham für halbjährige Studien der Betriebswirtschaftslehre und ein halbjähriges Praktikum nach Deutschland.
Wie auch in den Vorjahren fand zu Beginn des Wintersemesters 1985/86 wieder ein Intensivsprachkurs für Nottinghamer Betriebswirtschaftsstudenten des 2. Studienjahres in Paderborn statt.
Im März 1986 führten die Anglisten eine Exkursion nach Großbritannien mit längerem Aufenthalt in Nottingham durch.

Durch einen Besuch des Dekans des Fachbereichs 12 sowie zwei weiterer Hochschullehrer und einen geplanten Gegenbesuch soll der Austausch zwischen dem Fachbereich Maschinentechnik in Soest und dem entsprechenden Fachbereich in Nottingham vertieft werden.

- Universität Santiago de Compostela, Spanien

Mit der Universität Santiago de Compostela, mit ihren über 30.000 Studenten eine der größten spanischen Hochschulen, konnte im Juni 1985 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden. Im März 1986 besuchten der Rektor und der Dekan des Fachbereichs 3 die Universität in Santiago, um über den weiteren Ausbau der Beziehungen zu sprechen; im Dezember 1985 besuchte ein dortiger Sprachwissenschaftler den Fachbereich 3 und vereinbarte dort ein gemeinsames Forschungsvorhaben (Wörterbuchprojekt). Im März 1986 besuchte ein Soziologe aus Santiago Paderborn.
Zwei Romanisten haben im abgelaufenen Studienjahr den Studentenaustausch mit Santiago eröffnet, im kommenden Studienjahr werden schon drei Romanisten und eine Studentin der Agrarwissenschaften nach Santiago gehen.

- Universität Alcala de Henares, Spanien

Mit der Universität von Alcala de Henares läuft seit mehreren Jahren ein gut eingespieltes integriertes Auslandsstudium des Fachbereichs 5, das durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst finanziell gefördert wird. Zusätzlich ist für dieses Programm für das kommende Studienjahr auch eine Förderung durch die Europäische Gemeinschaft beantragt worden. Das Programm wird gemeinsam mit der Universität Hannover durchgeführt.
Im Studienjahr 1985/86 waren sieben Paderborner Studenten in Alcala, für die dort ein spezieller Sprachkurs sowie ein Begleittutorium durchgeführt wurde.
Aufgrund großen Interesses der Universität in Alcala ist der Abschluß eines Partnerschaftsvertrages, der auch andere Fachbereiche umfassen soll, geplant.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Katholische Universität Nijmegen, Niederlande

Im Berichtsjahr hielten sich eine Studentin und ein Student der Germanistik aus Paderborn in Nijmegen auf; leider konnte kein Nijmegener Student für einen Gegenbesuch gewonnen werden.
Im Oktober 1985 spielte das Paderborner Hochschulorchester im Rahmen von Jubiläumsfeierlichkeiten in Nijmegen. Im Juni 1986 hielt ein Religionswissenschaftler aus Nijmegen einen Gastvortrag am Fachbereich 1; die Zusammenarbeit zwischen Historikern beider Fächer wurde - u.a. durch den Besuch einer größeren Gruppe von Nijmegener Geschichtsstudenten im Mai 1986 in Paderborn - fortgesetzt.

- Eötvös Lorand Universität, Budapest, Ungarn

Am 14. Oktober 1986 wird der Vertrag zwischen der Eötvös Lorand Universität Budapest und der Universität - Gesamthochschule hier in Paderborn feierlich unterzeichnet. Die Beziehung zwischen beiden Hochschulen, die vom Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen finanziell gefördert wird, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem verschiedenste Fachbereiche umfassenden Austausch entwickelt. Beteiligt sind bisher die Fächer Mathematik/Informatik, die Physik, die Germanistik, Anglistik, Amerikanistik und Romanistik sowie die Organische Chemie. Inzwischen ist es schon zu einer ganzen Reihe von Aufenthalten ungarischer Gastwissenschaftler in Paderborn gekommen, die u.a. auch von der DFG finanziert wurden.

- Akademie für Wirtschaftswissenschaften in Poznan, Polen

Am 5. Dezember 1985 wurde der Kooperationsvertrag mit der Wirtschaftsakademie in Poznan unterzeichnet. Vereinbart wurde der regelmäßige Austausch von Gastwissenschaftlern zur Zusammenarbeit in der Forschung in verschiedenen Bereichen der Wirtschaftswissenschaften. Von Oktober bis Dezember 1985 hielten sich drei Gastprofessoren aus Poznan für je einen Monat an der Universität Gesamthochschule Paderborn auf, darunter der dortige Rektor. Sie führten u.a. eine Veranstaltungsreihe zum Thema "Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftspolitik im heutigen Polen" durch. Im Oktober 1985 besuchten Rektor und der Dekan des FB 5 Poznan, im September 1986 eine weitere hiesige Hochschuldelegation mit Prorektor Hartmann. Mit Poznan findet auch ein Studentenaustausch statt, und zwar in der modifizierten Form gemeinsamer Seminare mit der holländischen Hochschule in Groningen, die von Jahr zu Jahr wechselnd in einem der drei Partnerländer stattfinden. Im Oktober 1985 fand das zweite derartige Seminar zu Fragen der Mitbestimmung und Selbstverwaltung in Poznan statt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- University of Illinois, Urbana-Champaign, USA

Zunächst laufen die Beziehungen zur University of Illinois in Urbana-Champaign, einer der großen amerikanischen Forschungsuniversitäten, als integriertes Auslandsstudium des Fachbereichs 5, das vom DAAD finanziell unterstützt wird. Bezüglich des Studentenaustausches ist vereinbart, daß im Gegenzug für Langzeitstudienplätze für Paderborner Studenten den Amerikanern ein Sommerkurs in den Monaten Mai bis Juli angeboten wird. Im Studienjahr 1985/86 studierten fünf Paderborner in Urbana, im Gegenzug besuchten fünf Amerikaner den Sommerkurs von Mai bis Juli 1986 in Paderborn. Dieser Sommerkurs bestand aus englischsprachigen Veranstaltungen zu wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit einem begleitenden Sprachkursprogramm Deutsch.

Im Oktober 1985 konnte der Programmverantwortliche mehrere Wochen in Urbana den Beginn des Austauschprogramms mitverfolgen; im Gegenzug erfolgte im Juni 1986 ein Besuch des dortigen "Director of West European Studies", im Juli kam der dortige Programmverantwortliche.
Inzwischen werden die Vorbereitungen für das Studium der ersten Paderborner Ingenieurstudenten in Urbana getroffen, damit besteht die Hoffnung, daß sich die Beziehung langfristig über den Bereich Wirtschaftswissenschaften hinaus ausweiten läßt.

- Illinois State University, Normal, USA

Bei der Illinois State University handelt es sich ebenfalls um eine große Staatsuniversität des mittleren Westens, die nicht ganz so forschungsintensiv wie die vorgenannte University of Illinois ist, mit der aber bisher ein umfangreicherer Austausch stattfindet als der im wesentlichen auf Wirtschaftswissenschaften beschränkte Austausch mit Urbana.

Im Mai/Juni 1986 absolvierten 19 Studenten von der Illinois State University, die dort - für die USA die absolute Ausnahme - Wirtschaftswissenschaften in Kombination mit Deutsch studieren, einen eigens für sie durchgeführten Sommerkurs zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen der Bundesrepublik (mit begleitendem Deutschkurs) in Paderborn.

Im Rahmen dieses Kurses fanden zahlreiche Fachvorträge von Dozenten der Fachbereiche 1, 3 und 5 zu aktuellen Themen in englischer Sprache statt. Im Gegenzug fand im September 1986 ein Sommerkurs über amerikanische Geschichte und Kultur mit 20 Paderborner Teilnehmern statt. Diese wurden aus über 40 Bewerbern ausgewählt, was das ausgesprochen große Interesse an solchen Kursen zeigt. Dadurch, daß die deutschen Studenten den Aufenthalt der Amerikaner in Paderborn zahlten und die amerikanischen Studenten den Aufenthalt der Deutschen in Normal, ergab sich für die hiesigen Studenten eine

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

äußerst günstige Finanzregelung. Die amerikanischen Studenten konnten durchweg bei deutschen Gastfamilien untergebracht werden, was soziale Kontakte und den Spracherwerb sehr erleichterte.
Ergänzt wurde der gegenseitige Austausch von Sommerkursen durch das Studium von Langzeitstudenten. Im Wintersemester 1985/86 machte eine hiesige Studentin in Normal ihren Master-Abschluß in Amerikanistik mit der Bestnote. Im kommenden Studienjahr werden zwei Studenten (1 Historiker, 1 Agrarwissenschaftler) mit Vollstipendien in Illinois studieren. Im Gegenzug studierten im Studienjahr 1985/86 zwei Langzeitstudenten aus Normal in Paderborn; im kommenden Studienjahr wird diese Zahl auf elf anwachsen. Unterstützt wurde dieser rasante Ausbau der Beziehungen u.a. durch einen Besuch des Vizepräsidenten der Illinois State University im Oktober 1985 in Paderborn und Soest.

- St. Olaf College Northfield, USA

Im Berichtsjahr studierten fünf Paderborner Studenten bei Studiengebührenbefreiung und freier Unterkunft und Verpflegung am St. Olaf College. Im Gegenzug hielten sich neun dortige Studenten für längere Studienaufenthalte in Paderborn auf. Für die deutschen Studenten war von besonderem Interesse, daß ihnen das College im Anschluß an den Studienaufenthalt auch Industriepraktika sowie Kurzaufenthalte bei Regierungsbehörden oder in Mittelamerika anbot.
Neben den längerfristigen Studentenaustausch trat wie im Vorjahr die Durchführung von zwei je siebenwöchigen Sprachkursen (einschl. Berlinaufenthalt) für Studenten des St. Olaf College während der vorlesungsfreien Zeit des Winter- und Sommersemesters. Diese Sprachkurse stellen eine beträchtliche Vorleistung unserer Hochschule dar, die den Studentenaustausch auf der für uns sehr günstigen eins : eins-Basis überhaupt erst ermöglicht.
Die Zusammenarbeit mit dem St. Olaf College wird sich dadurch vertiefen, daß im September 1986 ein Lektor von der Universität Paderborn seine Arbeit an der dortigen Deutschabteilung aufgenommen hat. Im Gegenzug fanden im Berichtsjahr Besuche des dortigen Auslandsamtes, des Dekans der Wirtschaftswissenschaften sowie eines Dozenten der Deutschabteilung in Paderborn statt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Lock Haven University of Pennsylvania, Lock Haven, USA

Am 20. November 1985 wurde der Vertrag mit der Lock Haven Unviversity vom dortigen Präsidenten unterzeichnet. Schwerpunkt des Vertrages ist der Studentenaustausch bei gegenseitiger Studiengebührenbefreiung, wobei die Studenten für ihre Lebenshaltungskosten im Gastland selber aufzukommen haben. Im kommenden Studienjahr gehen erstmals fünf Studierende im Wintersemester nach Lock Haven; im Gegenzug ist bereits eine Studentin aus Lock Haven in Paderborn eingetroffen. Außerdem haben bereits zwei Lehrende aus Lock Haven sowie der Leiter des dortigen Auslandsamtes Paderborn besucht.

- Howard University, Washington D.C., USA

Bei der Howard University handelt es sich um eine der großen amerikanischen "Black Universities" - 90 % der Studierenden sind Farbige. Am 11.12.1985 wurde der Partnerschaftsvertrag mit der genannten Hochschule vom Senat der Universität Gesamthochschule Paderborn verabschiedet. Vereinbart ist ein Studentenaustausch auf eins : eins-Basis, wobei jeder Student die Kosten im Heimatland weiterzahlt und dadurch seinem Gegenüber den Aufenthalt ermöglicht. Im Studienjahr 1986/87 geht als erster Paderborner ein Student des Maschinenbaus an die Howard University.

- Fremdsprachenhochschule Guangzhou, VR China

In seiner Sitzung vom November 1985 hat der Beraterkreis für die Pflege der Auslandsbeziehungen nach Durchsicht der verschiedenen China-Beziehungen der Hochschule empfohlen, zunächst die Partnerschaft zur Fremdsprachenhochschule Guangzhou fortzusetzen und die Möglichkeit einer weiteren chinesischen Universitätspartnerschaft noch einige Jahre zu prüfen.
Die Fremdsprachenhochschule Guangzhou führt neben reinen Sprachstudiengängen auch das sprachliche Aufbaustudium für Absolventen anderer Fachrichtungen durch. 1985 hielt sich mit einem hiesigen Anglisten zum 3. Mal ein Paderborner Gastdozent in Kanton auf (Förderung durch den DAAD). Im Mai 1986 besuchte der Vizerektor der Hochschule in Guangzhou Paderborn, zudem hielten sich noch zwei weitere Wissenschaftler aus Kanton für längere Zeit in Paderborn auf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Partnerschaften in Vorbereitung

Augenblicklich sind noch fünf weitere Universitätspartnerschaften in Vorbereitung:

a) Universität Reading, Großbritannien

Die Universität Reading in der Nähe von London ist an formalen Kontakten zur Universität-Gesamthochschule Paderborn, zunächst im Bereich der Naturwissenschaften, interessiert. Die Zusammenarbeit hat im Fach Chemie begonnen. Zwei gemeinsame Forschungsanträge mit den britischen Partnern wurden an die Europäische Gemeinschaft gestellt. Es bestehen auch Kontakte im Fach Physik.

Im April 1986 haben der Dekan der Chemie-Abteilung von Reading und ein weiterer Wissenschaftler Paderborn besucht und Verhandlungen mit dem Rektorat geführt. Vereinbart wurde, bei den Austauschbeziehungen zunächst mit dem Wissenschaftler- und Graduiertenaustausch zu beginnen.

b) National Institute of Higher Education, Dublin, Irland

Bei den Beziehungen zu der genannten Hochschule handelt es sich um ein Studentenaustauschprogramm des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Im kommenden Studienjahr gehen vier Studenten nach Dublin, vier Studierende des dortigen Faches "Moderne angewandte Fremdsprachen" kommen nach Paderborn. Eine Förderung durch die Europäische Gemeinschaft ist beantragt; vereinbart ist bereits jetzt für die Versuchsphase ein gegenseitiger Erlaß der Studiengebühren. Von der Dubliner Seite besteht auch Interesse an einer Kooperation in Forschung und Lehre mit anderen hiesigen Fachbereichen, was besonders wegen der vergleichbaren Fächerstruktur von Interesse wäre.

c) Ecole Superieure de Commerce de Toulouse, Frankreich

Seit längerem wird im Fachbereich 5 der Mangel empfunden, daß den international ausgerichteten Studien ("European Business" mit Nottingham, integriertes Auslandsstudium in Spanien und den USA) ein französischer Zweig fehlt. An anderen Hochschulen beinhaltet eine Studienrichtung "European Business" regelmäßig die Möglichkeit von Aufenthalten im englisch- und französischsprachigen Ausland.
Diesen Mangel kann evtl. die neu angeknüpfte Beziehung des Fachbereichs 5 zur Ecole Superieure de Commerce de Toulouse beheben. Im September fand ein Besuch eines Vertreters des Fachbereichs 5 an dieser renommierten Privathochschule statt; im Wintersemester 1986/87 wird die erste Paderborner Studentin der Wirtschaftswissenschaften mit Studiengebührenbefreiung dort ihr Studium aufnehmen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Beziehungen zu Toulouse sind im Europäischen Rahmen deshalb besonders interessant, weil Toulouse seit längerem ebenfalls mit dem Trent Polytechnic in Nottingham Wirtschaftsstudenten austauscht und die Beziehung Nottingham/Toulouse/Paderborn bei der EG bereits seit Jahren als trilateraler Austausch geführt und finanziert wird.

d) Universität Zaragoza, Spanien

Von der Universität Zaragoza, mit der seit einiger Zeit eine von der VW-Stiftung finanzierte Zusammenarbeit im Fach Physik läuft, wurde der Universität-Gesamthochschule Paderborn der Entwurf eines Partnerschaftsvertrages zugesandt. Momentan werden die zu erwartenden Kosten ermittelt, danach will sich das Rektorat erneut mit der Angelegenheit befassen.

e) Universität Ankara, Türkei

Die Dekanin des Fachbereichs 2 unternahm im August 1986 eine Fahrt nach Ankara, um sich über Modalitäten der weiteren Zusammenarbeit zu informieren.
Im September 1986 nahmen wieder neun deutsche Studenten kostenlos an einem Türkisch-Sprachkurs der Universität Ankara teil; im Gegenzug besuchten erstmalig fünf türkische Hochschulangehörige im gleichen Monat die Deutschkurse der Universität - Gesamthochschule - Paderborn.
Die ehemalige Lehrbeauftragte für Türkisch der hiesigen Hochschule ist inzwischen Lektorin für Deutsch in Ankara, was die Kontakte erleichtert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ENTWICKLUNGEN IN DER UNIVERSITÄT GESAMTHOCHSCHULE PADERBORN

4.1 Tendenzen und Initiativen

4.1.1 Planung eines interdisziplinären Zentrums für Informatik und Technik

In seiner Neujahrsansprache beklagte der Rektor nachdrücklich bestehende erhebliche Ausbaudefizite der Universität-Gesamthochschule Paderborn. Allein in den Ingenieurwissenschaften und in der Informatik belaufe sich das Defizit auf knapp 40 Personalstellen sowie Forschungsflächen in beträchtlichem Umfang. Der seit langem geplante Ausbau der Hochschule sei für die ökologische und technologische Erneuerung des Landes NRW von zentraler Bedeutung, habe aber seit der Gründung der Universität-Gesamthochschule -Paderborn wegen der finanziell mageren Jahre nur sehr langsam verwirklicht werden können. Die langsamen Fortschritte lägen aber auch an der landespolitischen Prioritätensetzung, die meist zugunsten aufwendiger Klinikbauten ausgefallen sei. Die Hochschule tue ihr möglichstes, um durch Drittmitteleinwerbung den augenblicklichen wissenschaftlichen Standard aufrechtzuerhalten. Die Landesregierung wurde aufgefordert, endlich die erklärten hochschul- und innovationspolitischen Prioritäten in die Tat umzusetzen.

Anläßlich der Einweihung des CADLAB, einer gemeinsamen Einrichtung der Universität-Gesamthochschule-Paderborn und der Firma Nixdorf zur dauerhaften Kooperation in Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet des rechnergestützten System- und Schaltkreisentwurfs, erklärte Heinz Nixdorf am 12. Februar 1986, er sei zu einer Schenkung in Höhe von 50 Mio. DM für Investitionskosten zugunsten der Hochschule bereit. Mit diesem Engagement wolle er ein Center of Excellence für Technik mit einem Schwerpunkt in der Informatik initiieren. Dazu erwarte er allerdings einen Beitrag des Landes NRW, der zum einen das zweifache der Schenkungssumme und zum anderen eine jährliche fiktive Zinsleistung von 8 v.H. zur Finanzierung des erforderlichen Personals beinhalten sollte.
Mit dieser Ankündigung löste Heinz Nixdorf nicht nur bei der anwesenden Ministerin Anke Brunn Überraschung aus. Die Ministerin bekundete aber sofort eine grundsätzlich positive Einstellung zu dem Projekt. Das Rektorat diskutierte daraufhin erste Vorstellungen über die Struktur eines einzurichtenden Zentrums, so daß bereits bei einem länger geplanten Informationsbesuch des Landtags-Wissenschaftsausschusses am 26. Februar 1986 ein erstes Konzept präsentiert werden konnte.
Neben der Grundausstattung für neue Professuren war und ist die Bereithaltung frei verfügbarer Personalstellen, Arbeitsflächen und Sachmittel zentraler Bestandteil des Konzepts. Diese Ressourcen sollen im leistungsgesteuerten Wettbewerb für begrenzte Zeit an Wissenschaftler vergeben werden, die hochqualifizierte Forschung in Arbeitsrichtungen des

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zentrums leisten. Dem Gedanken der Exzellenz kann damit am ehesten Geltung verschafft werden. Von den Mitgliedern des Wissenschaftsausschusses wurde über alle Fraktionen hinweg der Aufbau eines "Zentrums für Technik und Informatik" als ein zukunftsträchtiges Konzept begrüßt.

Zur Konkretisierung der Forschungsziele des Zentrums und zur Erreichung notwendiger personeller und sächlicher Ressourcen sowie zur Erarbeitung von Finanzierungsmodellen initiierte das Rektorat einen Gesprächskreis von Experten aus den Reihen der Hochschullehrer und der Verwaltung. Die Forschungsinhalte beziehen sich vorerst auf verteilte Rechnernetze und ihre technischen Anwendungen. Neben den rein technischen Disziplinen sind auch die Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler in der Expertenrunde vertreten. Damit soll erreicht werden, daß von Anfang an ein Bezug zur betriebswirtschaftlichen Anwendung hergestellt wird und die sozialen Auswirkungen der modernen Technologien parallel zu den weiteren technischen Entwicklungen frühzeitig erforscht werden.
Die Einbeziehung der Fachbereiche in den Diskussionsprozeß lieferte bisher positive Beiträge zur Struktur und Aufgabenstellung des Zentrums. Nicht direkt an der Fragestellung des Zentrums beteiligte Disziplinen kündigen bereits eigene Forschungsanstrengungen zu fachspezifischen, informatikbezogenen Fragestellungen an. Genannt seien hier die computergestützte Sportspielbeobachtung, die linguistische Datenverarbeitung sowie Computer und Bildung.
Von den Fragestellungen der verschiedenen Disziplinen und Fächer ist also eine interdisziplinäre Zusammenarbeit in hohem Maße gegeben. Sollte es gelingen, durch eine unkonventionelle Planung den für die Unterbringung der am Zentrum arbeitenden Wissenschaftler erforderlichen Neubau so zu gestalten, daß die Kommunikation zwischen den Forschern der verschiedenen Fachgebiete bereits baulich gefördert wird, so wird die beabsichtigte interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Sicherheit einfacher herzustellen sein. Die Fächer Architektur, Bautechnik und Landespflege haben ein starkes Interesse bekundet, bei der baulichen Umsetzung beratend tätig zu werden.

Das Land NRW als Mitfinanzier des einzurichtenden "Interdisziplinären Zentrums für Informatik und Technik" ist an den bisherigen Planungen beteiligt gewesen und hat auch eigene Vorstellungen über die Ausgestaltung des Zentrums entwickelt. Dabei wird vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung im Zusammenhang mit dem Aufbau des Forschungszentrums ein Ausbau der Studienplatzkapazität in der Informatik von bisher 155 auf 290 angestrebt. Dies ist durch die Vermehrung des Lehrpersonals und entsprechende Erweiterung der Raumkapazitäten zu erreichen und kommt auch den Interessen der Hochschule entgegen. Von Seiten der Hochschule sind 69 Stellen für

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Professoren, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter für die Realisierung der gesteckten Ziele vorgesehen. Schwerpunktmäßig sollen diese Stellen für acht neu einzurichtende Forschungsgruppen bereitgestellt werden. Diese Gruppen sollen nach Auffassung der Expertengruppen in den Bereichen Softwaretechnik für verteilte Systeme, Rechnernetze/ Verteilte Betriebssysteme, Grundlagen der Parallelverarbeitung, Expertensysteme für betriebswirtschaftliche Anwendungen, Kommunikationstechnik, Schaltungstechnik, Computer Integrated Manufacturing und Robotertechnik angesiedelt werden.

Ein kleinerer Teil der Mittel ist für den Ausbau existierender Forschungsgruppen vorgesehen und zwar im einzelnen für die Bereiche Parallele Algorithmen, Datentechnik, Computer Aided Design, Entwurfsmethodik/Datenbanken, Optische Kommunikation, Büroautomation/Produktionsplanung und Gesellschaftliche Auswirkungen der Informatik sowie für die Infrastruktur des Zentrums, Zentrale Aufgaben der Informatik und den Ausbau des CADLAB.
Da die 69 Stellen für die angesprochenen Bereiche nicht ausreichen werden, hat sich die Hochschule bereit erklärt, einen Eigenbeitrag zu erbringen, der durch Umwidmung freiwerdender Stellen in anderen Bereichen aufgebracht werden soll. Für das Haushaltsjahr 1987 hat das MWuF bereits mehrere Stellen über die Einbringung eines Ergänzungshaushalts in Aussicht gestellt. Die Prioritäten hat das Rektorat im Rahmen des geplanten Umfangs wie folgt gesetzt:

vier Professuren (davon zwei für die Kernfachinformatik im Fachbereich 17 und zwei für die Bindestrich-Informatik in den Fachbereichen 10 und 14, acht wissenschaftliche Mitarbeiterstellen für das Forschungszentrum, zwei Stellen für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter, zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen für das CADLAB.

Die Stellen werden über eine Ergänzungsvorlage zum Landeshaushalt 1987 beantragt. Diese Vorlage umfaßt darüber hinaus 2,5 Mio DM für Gebäudeinvestitionskosten, 1,25 Mio DM für Ersteinrichtungsmittel und 110.000 DM an lfd. Sachkosten für das Jahr 1987. Noch nicht abschließend geklärt sind die Finanzierung der Investitionen (Bau und Ersteinrichtung) sowie der laufenden Kosten.

Die Bemühungen der Hochschule gehen dahin, einen möglichst hohen Anteil der zu erwartenden Spende einem einzurichtenden Kuratorium zur leistungsabhängigen Vergabe an die an den Fragestellungen des Zentrums beteiligten Arbeitsgruppen bereitzuhalten.
Nur bei Verfügung über ein ausreichend großes Volumen freier Mittel sind Anreize gegeben, einen lebendigen Wettbewerb der Ideen unter den Wissenschaftlern in Gang zu halten. Organisatorisch ist eine formale Trennung zwischen Mit-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gliedschaft in der Hochschule und dem Zentrum vorgesehen, womit zum einen die Trennung zwischen dem studienfachbedingtem Ausbau der Informatik und der Förderung der Spitzenforschung deutlich sichtbar wird und zum anderen einer Vermischung von Mitteln für die allgemeinen Aufgaben in Forschung und Lehre und denen für die Aufgaben des Zentrums entgegengewirkt wird. Daher ist auch nicht beabsichtigt, die noch zu berufenden Professoren und die bereits an der Universität-GH-Paderborn tätigen Wissenschaftler der betroffenen Fächer automatisch in das Zentrum aufzunehmen. Vielmehr soll durch das Kuratorium die Auswahl der besonders herausragenden Arbeitsgruppen und Wissenschaftler erfolgen. Dabei muß Exzellenz eindeutig Vorrang vor anderen Kriterien haben.

Die Beratungen über Aufgaben und Stellung des Kuratoriums sind bereits in einem fortgeschrittenen Stadium. Die Bereitschaft des Bundes, die Anstrengungen in Paderborn zu unterstützen, dürfte der baldigen Realisierung förderlich sein.

4.1.2 Frauenförderungspläne

Am 18. Juli 1986 hat das Rektorat auf Vorschlag der Mitgliedergruppen vier Frauen in eine sogenannte Findungskommission berufen.

Die Findungskommission hat die Aufgabe, ein Konzept für die Position einer Frauenbeauftragten der Hochschule und die institutionellen Rahmenbedingungen zu entwickeln und auf dieser Grundlage Personalvorschläge zu erarbeiten. Das Rektorat hat darum gebeten, weitere Frauen in die Arbeit einzubeziehen, um dem Konzept und den Personalvorschlägen eine möglichst breite Basis zu sichern.

Diese Aktion ist Ergebnis der Diskussion über die Entschließung des Landtages Nordrhein-Westfalen "zur Situation der Frauen in NRW" und über das "Frauenförderungskonzept" der Landesregierung. Ziel ist die weitere Verbesserung der beruflichen Situation der weiblichen Beschäftigten im öffentlichen Dienst, auch beeinflußt durch die Rede von Frau Ministerin Brunn zum Thema "Frauen im Hochschulbereich". Ein konkretes Ergebnis zur Umfeldverbesserung liegt in Gestalt des Senatsbeschlusses vom 16.7.1986 betreffend einen "Frauen einbeziehenden Sprachgebrauch" vor, denn damit soll sichergestellt werden, daß in Studien- und Prüfungsordnungen und sonstigen Schriftstücken eine sprachliche Diskriminierung von Frauen unterbleibt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

4.1.3 Graduiertenförderung

Nach dem Gesetz zur Förderung wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes NRW werden im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel Stipendien und Zuschläge für Sach- und Reisekosten an besonders qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewährt.

Wer ein Hochschulstudium abgeschlossen hat, das Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist, kann zur Vorbereitung auf die Promotion ein Stipendium erhalten, wenn sein/ihr wissenschaftliches Vorhaben einen wichtigen Beitrag zur Forschung erwarten läßt.

Die Stipendien werden entweder als Grundstipendium (Regelförderungsdauer zwei Jahre) oder im Anschluß an eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter/in oder wissenschaftliche Hilfskraft, von mindestens zwei und höchstens vier Jahren als Abschlußstipendium (Regelförderungsdauer ein Jahr) vergeben.

Das Stipendium besteht aus einem Grundbetrag (1.200 DM monatlich) und ggf. einem Kinderzuschlag (300 DM monatlich). Einkommen des Stipendiaten und seines Ehegatten sind zu berücksichtigen. Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn verfügt derzeit über insgesamt zwölf Stipendien. Sie ist bemüht, diese Zahl zu erhöhen.

Voraussichtlich werden im Oktober 1986 weitere Stipendien von der Vergabekommission vergeben werden können. Insgesamt konnten bisher sechs Studentinnen und zehn Studenten gefördert werden. Die derzeit geförderten Stipendiaten verteilen sich wie folgt auf die Fachbereiche/ Fachgebiete:

FB	1	1 Stipendiatin	(Sozialwissenschaften)
		1 Stipendiatin	(Kath. Theologie)
		1 Stipendiat	(Geschichte)
FB	3	3 Stipendiaten	(Sprach- und Literaturwissenschaften
FB	4	1 Stipendiat	(Musikwissenschaft)
FB	5	1 Stipendiatin	(Wirtschaftswissenschaften)
FB	6	1 Stipendiat	(Physik)
FB	10	1 Stipendiat	(Maschinentechnik)
FB	13	2 Stipendiatinnen	(Chemie)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mit einer gewissen Sorge verfolgt die Vergabekommission Tendenzen im MWuF, für die Verteilung der Stipendien (Forschungs-)Schwerpunkte zu setzen. Dem steht nicht nur die geringe Zahl der Stipendien entgegen. Die Kommission vertritt vielmehr den Standpunkt, daß für die Vergabe ausschließlich Qualitätsgesichtspunkte eine Rolle spielen dürfen. Sie erwartet, daß sich auch dabei Schwerpunkte, aber unter dem Aspekt der Qualität der Bewerber ergeben werden.

4.1.4 Universitätskolloquium

Im Wintersemester 1985/86 waren die Veranstaltungen des Universitätskolloquiums dem Thema "Frauenbefreiung am Ende?" gewidmet. Auf Einladung von Herrn Professor Dr. Joachim Schröter (Theoretische Physik) - dem Organisator des Kolloquiums - sprachen: Frau Dr. Clemens, Paderborn ("Frauenarbeit in der Nachkriegszeit"), Frau Dr. Robak, Kassel ("Frau und Technik - die Entwicklung im Dienstleistungsbereich") und Frau Dr. Wacker, Paderborn ("Die Rückkehr der Göttin"). Eine diesen Veranstaltungszyklus abschließende Podiumsdiskussion stand unter dem Thema "Der weibliche Körper - der männliche Blick des Frauenmalers Rops". Es diskutierten: Frau Dr. Hassauer, Siegen, Herr Dr. Roos, Siegen, Herr Prof. Benseler und Frau Prof. Feldbusch, beide Paderborn. Die Veranstaltungsreihe wurde im Sommersemester 1986 unter dem Generalthema "Zeit" fortgeführt. Als Referenten konnten gewonnen werden: Herr Dr. Meyer, Paderborn ("Kalender-verwaltete Zeit"), Herr Prof. Breuer, Paderborn ("Die Entstehung des geschichtlichen Denkens") und Herr Prof. Schröter, Paderborn ("Zeit, Raum-Zeit und Relativität").

4.1.5 Studienabschlüsse im Berichtszeitraum

Im SS 1985 und WS 1985/86 haben 961 Studenten eine Abschlußprüfung abgelegt. Die Verteilung auf die verschiedenen Studiengänge mit Hinweisen auf die durchschnittliche Studiendauer ist in den Tabellen Ziffer 10.9 dargelegt.
1985 hatte der Konvent darum gebeten, die Prüfungsausschußvorsitzenden um eine Würdigung der Studienabschlüsse zu ersuchen. Für die integrierten Studiengänge Mathematik, Informatik, Chemie und Physik liegen entsprechende Stellungnahmen vor, die im folgenden wiedergegeben sind.

Ein Blick auf alle integrierten Studiengänge zeigt, daß der von 1981 bis 1984 deutlich abgesunkene Anteil von Absolventen des kürzeren Studiengangzweigs 1985 wieder ansteigt: von einem Viertel auf knapp ein Drittel der Absolventen. In den Ingenieurwissenschaften und der Chemie ist der kürzere Studiengang relativ stark vertreten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bei den durchschnittlichen Studienzeiten seit 1983 ist für den längeren Studiengangszweig eine mehr oder minder kontinuierliche leichte Verlängerung der Studienzeit zu verzeichnen (mit Ausnahme der Mathematik), beim kürzeren Zweig bleibt in den Ingenieurwissenschaften und der Mathematik die Studiendauer in etwa konstant (ca. zehn Semester), in den Naturwissenschaften ist sie beachtlich gesunken (auf ca. neun Semester).

Physik

Der Anteil der H I-Studenten ist in der Diplomprüfung steigend, bei der Diplom-Vorprüfung liegt er im Schnitt bei 50 %.

Die Studiendauer bei der Diplomprüfung ist fallend (H I-Studium) und stagniert bei 12,8 Semestern im H II-Studium. (Regelstudienzeit: H I: sieben Semester, H II: zehn Semester): Die Studiendauer bis zur Diplom-Vorprüfung liegt bei 5,3 Semestern. An dieser Statistik zeigt sich auch der "Wert" der kleinen Zahl (z.B. 17 Absolventen der Vordiplom-Prüfung H II SS 1985): Im SS 1985 betrug die mittlere Studiendauer bis zur Diplom-Vorprüfung 4,9 Semester, da ein Student 18 Semester benötigt hatte. Ohne diesen Studenten ergeben sich 4,1 Semester.

Informatik

Vor dem Prüfungszeitraum Frühjahr 1986 hat ein Student das Diplom (H I) abgelegt. Im Prüfungszeitraum Frühjahr 1986 waren es fünf Studenten: Im H I zwei Studenten mit Notendurchschnitt 1,5 und durchschnittlicher Studiendauer von neun Semestern, im H II drei Studenten mit Notendurchschnitt 1,2 und 9,3 Semestern durchschnittlicher Studiendauer. Diese Zahlen lassen keine Interpretation zu und gestatten auch keine Aussage über eine durchschnittliche Studiendauer im Fach Informatik, da naturgemäß nur wenige und dann auch nur recht gute Studenten so schnell einen Abschluß erreichen konnten.

Bis zum Prüfungszeitraum Frühjahr 1986 haben 14 Studenten die Vordiplomsprüfung für das H I abgelegt und 70 für das H II. In diesem Prüfungszeitraum haben am Vordiplom teilgenommen:

Für das H I : 9 Studenten,
für das H II: 50 Studenten.

Bestanden haben davon:

Für das H I : sechs Studenten mit einer Durchschnittsnote von 2,5;
für das H II: 30 Studenten mit einer Durchschnittsnote von 2,6.

Endgültig nicht bestanden hat noch niemand. Diese Zahlen geben zu keiner Besorgnis Anlaß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mathematik

Die nicht allzu große Zahl von Studienabschlüssen macht es naturgemäß schwer, eine statistisch signifikante Aussage zu machen. Zunächst eine Vorbemerkung: Im integrierten Studiengang Mathematik ist die Diplom-Vorprüfung II eine echte Obermenge der Diplom-Vorprüfung I; die Erfahrung lehrt, daß auch die Studenten, die die Diplom-Vorprüfung II ablegen wollen, zunächst die Diplom-Vorprüfung I ablegen und diese dann durch die Ergänzungsprüfung zur Diplom-Vorprüfung II vervollständigen. So kann zu einem gegebenen Zeitpunkt nicht bestimmt werden, wieviel Studenten sich im Hauptstudium I bzw. im Hauptstudium II befinden.

Befragungen von Studenten ergeben, daß über 90 % der Studienanfänger das Hauptstudium II anstreben. Eine Entscheidung für das Hauptstudium I erfolgt im allgemeinen erst im 5. oder 6. Semester, wenn dem Studenten/der Studentin die Schwierigkeiten der Ergänzungsprüfung vor Augen treten. Dies erklärt die Tatsache, daß die Studiendauer im Hauptstudium I länger ist als die im Hauptstudium II.

Die Prüfungsordnung sieht gerade für das 3. Semester zwei Veranstaltungen vor, welche für den Studenten als Prüfsteine dafür dienen sollten, für welchen Studiengang er/sie sich entscheidet. Leider nehmen nur wenige Studenten die Möglichkeit wahr, schon hier eine sinnvolle Entscheidung zu treffen.

Die oben erwähnte Tatsache, daß sich Studenten mehr "nolens" als "volens" für das Hauptstudium I entscheiden, bringt natürlich auch mit sich, daß diese Studenten ihr Studium sozusagen als Einzelkämpfer bewältigen müssen. Es fand sich hier bislang kaum eine Gruppe gleichsemestriger Studenten, die ihr Hauptstudium gemeinsam angingen.

Da im Hauptstudium I Datenverarbeitung ein wesentlicher Bestandteil ist, schwenkten in den letzten Jahren eine Reihe von Studenten, die zunächst mit dem Hauptstudium I geliebäugelt hatten, gleich in den integrierten Studiengang Informatik um.
Der Fachbereich bemüht sich seit einiger Zeit, auch im Hinblick auf den neu errichteten Studiengang Technomathematik in den Anfängervorlesungen mehr "Konkrete Mathematik" auch unter Einsatz von Computern zu vermitteln; es besteht die Hoffnung, daß hierdurch auch das Hauptstudium I mehr als bisher akzeptiert wird. Die ersten Erfahrungen damit sehen sehr ermutigend aus.

Chemie

Eine Analyse der für das Fach Chemie gültigen Ziffern unter Einbeziehung der Ergebnisse des Jahres 1985 zeigt, daß die Verteilung der Studenten auf die Hauptstudiengänge I und II sowie die Studiendauer im Hauptstudiengang I

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

auf dem Wege deutlicher Besserung sind und beim ersten Punkt sogar als ausgesprochen zufriedenstellend bezeichnet werden können.

In den Jahren 1983 - 1985 betrug der Anteil der H I-Studenten ausweislich der Abschlußprüfungen 38,5 % (Rektoratsbericht). Ausweislich der abgelegten Zwischenprüfungen von 1983 bis 1986 steigt der Prozentsatz noch an, nämlich von 6 % in 1983 auf 43 % in 1984, 49 % in 1985 und 54 % in den beiden ersten Prüfungsterminen 1986. Diese günstige Relation erscheint auch entsprechend in den Diplomprüfungen: 1984 35 %, 1985 43 %. Sie erklärt sich wesentlich aus dem Erfolg der Studienrichtungen Chemie und Technologie der Beschichtungsstoffe sowie Chemische Labortechnik.
Die Gesamtzahl der Absolventen der Diplomprüfung scheint gegen die Zahl der abgelegten Diplom-Vorprüfungen abzufallen. Da das Prüfungssekretariat jedoch kaum Abbrecher nach bestandener Diplom-Vorprüfung registriert, allenfalls einige Hochschulwechsler, kann vermutet werden, daß dieser Eindruck durch das Zusammenwirken von steigenden Studentenzahlen und einer geringfügigen Verlängerung der für das Hauptstudium aufgewendeten Zeit zustandekommt. Eine genaue Analyse dieser Situation wäre mit erheblichem Aufwand verbunden.

Die mittlere Gesamt-Studiendauer war 1983 für die Studiengänge I und II tatsächlich praktisch gleich lang. Seither sind die Studienzeiten jedoch auseinandergedriftet: die Studiendauer im H I-Studium ist 1984 auf 10.0 und 1985 auf 9.0 Semester gesunken, während die Studiendauer im H II-Studium 1984 auf 12.5 und 1985 auf 12.1 Semester schwach angestiegen ist. In der Statistik der Gesellschaft Deutscher Chemiker rangiert Paderborn mit 12.0 Semestern (nur H II, Erhebungszeitraum Oktober 1984 - September 1985) hinter Regensburg, Bayreuth, Konstanz, Würzburg und Dortmund/Köln an 7. Stelle unter 44 erfaßten deutschen Hochschulen mit Chemieausbildung.

Nach der gleichen Statistik liegt Paderborn bei der Notengebung der Gesamtnote in der Diplomprüfung im generellen Trend: Schwerpunkt gut, mehr sehr gut als befriedigend. In der Statistik der Hochschule ergeben sich kaum signifikante Schwankungen um die Gesamtnote gut.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 1
Abschlußprüfungen in integrierten Studiengängen SS 1985, WS 195/86

Abschlüsse / Studiengang	H I	H II	
Wirtschaftswiss.	23 (19 %)	101 (81 %)	124
Physik	2 (14 %)	11 (86 %)	13
Chemie	13 (40 %)	19 (60 %)	32
Elektrotechnik	23 (41 %)	33 (59 %)	56
Maschinenbau	23 (52 %)	21 (48 %)	44
Mathematik	3 (21 %)	11 (79 %)	14
Informatik	3 (50 %)	3 (50 %)	6
Gesamt	90 (31 %)	199 (69 %)	289

Tabelle 2
Abschlüsse Gesamtübersicht 1981 - 1984

Studienjahr:	HS 1:	HS II:	Zusammen:
1981	92 (39,5 %)	141 (60,5 %)	233 (100 %)
1982	80 (32,5 %)	166 (67,5 %)	246 (100 %)
1983	67 (25,6 %)	195 (74,4 %)	262 (100 %)
1984	64 (24,9 %)	193 (75,1 %)	257 (100 %)
1985	90 (31,0 %)	200 (69,0 %)	290 (100 %)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 3
Studiendauer der Absolventen integrierter Studiengänge 1983 - 1985

Studiengang	1983	1984	SS 85	WS 85/86
Wirtschaftswiss. H I	9,6	9,9	10,4	10,8
Wirtschaftswiss. H II	11,1	11,9	11,8	12,1
Physik H I	10,3	9,2	9,0	-
Physik H II	11,3	12,8	12,8	14,3
Chemie H I	11,1	10,0	9,2	8,8
Chemie H II	11,2	12,5	11,5	12,6
Maschinenbau H I	10,0	10,0	10,2	10,1
Maschinenbau H II	11,8	11,2	12,0	12,0
Elektrotechnik H I	9,1	9,6	11,1	9,6
Elektrotechnik H II	12,3	12,5	13,7	14,2
Mathematik H I	12,5	-	11,0	12,0
Mathematik H II	12,8	10,2	10,0	11,0
Informatik H I	-	-	8,0	9,0
Informatik H II	-	-	-	9,3

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 4
Studienabschlüsse in Fachhochschulstudiengängen 1985

Studiengang	Abschlüsse	Studiendauer
Architektur (FB 7	38	9,1 Sem.
Landespflege (FB 7)	62	9,3 Sem.
Bauingenieurwesen (FB 8)		
a) Konstruktiver Ingenieurbau	17	9,1 Sem.
b) Wasserwirtschaft	6	11,1 Sem.
Landbau (FB 9)	78	7,9 Sem.
Maschinentechnik II (FB 11)	35	8,9 Sem.
Maschinentechnik III (FB 12)		
a) Konstruktionstechnik	23 (+ 2)*	8,3 Sem.
b) Fertigungstechnik	32 (+ 8)*	9,1 Sem.
Nachrichtentechnik (FB 15)	53	9,5 Sem.
Elektr. Energietechnik (FB 16)	41	8,5 Sem.

* Bei den aufgeführten Absolventen (Konstruktionstechnik 2, Fertigungstechnik 8) handelt es sich um Studenten, die vor Aufnahme ihres Studiums im FB 12 in einem anderen Studiengang immatrikuliert und somit bei der Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer nicht berücksichtigt worden sind.

Im einzelnen:

Konstruktionstechnik

1 Student	10 Semester FB 10 + 4 Semester FB 12
1 Student	5 Semester Uni Dortmund + 7 Semester FB 12

Fertigungstechnik

1 Student	1 Semester FB 10 + 7 Semester FB 12
4 Studenten	1 Semester FB 10 + 8 Semester FB 12
1 Student	8 Semester Uni-GH-Duisburg + 5 Semester FB 12
1 Student	8 Semester FB 10 + 7 Semester FB 12
1 Student	2 Semester TH Karlsruhe + 7 Semester FB 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Absolventen von Lehramtsstudiengängen SS 85 und WS 85/86

Primarstufe:	73
Sekundarstufe I:	81
Sekundarstufe I und Sekundarstufe II:	38
Sekundarstufe II ohne berufliche Fachrichtung:	50
Sekundarstufe II mit beruflicher Fachrichtung:	21

Absolventen des Studiengangs Diplom-Pädagogik im SS 85 und WS 85/86

Zahl der Absolventen: 12
(Vordiplom 17)
Durchschnittliche Studiendauer:
knapp 13 Semester
Die Hälfte aller Diplomstudenten betreiben ihr Studium als Zweitstudium nach Abschluß der Ersten Staatsprüfung für ein Lehramt.

Absolventen von Magisterstudiengängen im SS 85 und WS 85/86

Germanistik: 1, Studiendauer: 12 Semester

Keine weiteren Abschlüsse im Berichtszeitraum.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

4.1.6 Großgeräte

Im Berichtszeitraum wurden Großgeräte aus Ersteinrichtungsmitteln der Hochschule (Titel 812.11), sowie aus Zentralmitteln (Ergänzung und Erneuerung, Titel 812.13, und aus Sondermaßnahmen zur Forschungs- und Technologieförderung, Titel 812.66,) bereits beschafft bzw. mit großer Realisierungschance beantragt.

Aus Ersteinrichtungsmitteln konnte eine hydraulische Presse mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von 683.000 DM beschafft werden. In aussichtsreichem Antragsstadium befindet sich ein Forschungsrechner mit einem Kostenaufwand von 709.000 DM. Die DFG und der Wissenschaftsrat haben bereits ihre Zustimmung erteilt; der Finanzminister hat sich jedoch vorbehalten, erst nach Vorlage entsprechender Haushaltsunterlagen seine Entscheidung über die Aufstockung des Gesamtkostenrahmens der Ersteinrichtung zu treffen. Darüber hinaus wurde die Hochschule gebeten, einen Teil der Investitionssumme durch Einsparungen bei anderen Ersteinrichtungsprogrammen aufzubringen. Dazu wurde dem MWuF ein Vorschlag der Hochschule unterbreitet.

Großgeräte aus Mitteln für Ergänzung und Erneuerung wurden in Höhe eines veranschlagten Kostenvolumens von 2,172 Mio DM beschafft. Ferner wurden in den Rahmenplan zwei Geräte (Windkanalwaage und Meßsystem zur Netzwerkanalyse) mit einem Kostenvolumen von 401.000 DM aufgenommen. Deren Finanzierung soll aus dem Zentralmittelkontingent der Hochschule für das Jahr 1987 erfolgen. Im Rahmen des CIP-Programms wurden Rechner im Gesamtvolumen von 1,8 Mio DM beantragt, von der DFG positiv begutachtet und in den Rahmenplan aufgenommen. Das MWuF hat für 1986 zur Beschaffung eines Teils der Rechner 1 Mio DM in Aussicht gestellt. Die Restfinanzierung soll im Jahr 1987 abgewickelt werden. Das Gesamtinvestitionsvolumen wird nicht auf das nächstjährige Zentralmittelkontingent der Hochschule angerechnet. Darüber hinaus ist vom MWuF vorbehaltlich der positiven Beurteilung durch die DFG zugesagt worden, den Ausbau des HRZ mit einem Investitionsbedarf von 2 Mio DM abzusichern sowie ein Transputersystem mit einem Gesamtvolumen von 325.000 DM zu finanzieren.

Bei Haushaltsansätzen des Zentralkapitels für die Jahre 1985 und 1986 in einer Gesamthöhe von 17,69 Mio DM für Sondermaßnahmen zur Forschungs- und Technologieförderung in Titel 812.66 des Landes NRW konnten Wissenschaftler der Universität-GH-Paderborn davon 1,598 Mio DM für zwei Großgeräte einwerben. Für ein weiteres Gerät ist vorbehaltlich der Empfehlung durch die DFG eine Finanzierung in Höhe von insgesamt 407.000 DM zugesagt. Gerade in dem großen Anteil der Universität-GH-Paderborn an diesen Mitteln schlägt sich die besondere Forschungsleistung der Wissenschaftler unserer Hochschule nieder.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Obwohl es noch viele unbefriedigte Großgerätewünsche gibt und die Realisierung genehmigter Anträge aufgrund der Haushaltslage des Landes NRW nicht in der erforderlichen Geschwindigkeit erfolgen kann, ist die Bilanz sehenswert. Angesichts eines weitgehend abgewickelten Ersteinrichtungsprogramms sind zukünftig vor allem die Anstrengungen zur Einwerbung von Zentralmitteln zur Ergänzung und Erneuerung zu verstärken, da der Reinvestitionsbedarf mit zunehmendem Alter der Geräte in den kommenden Jahren stark anwachsen wird. Vor allem bei den Großrechnern wird dieser Bedarf im Zuge des recht raschen Fortschritts in der Leistungsfähigkeit dieser Geräte bei gleichzeitig ansteigenden Anforderungen von Forschung und Lehre an die Rechner im überdurchschnittlichen Umfang anfallen. Die im Vergleich zu anderen Hochschulen starke Informatikausrichtung muß sich auch in höheren Zuweisungen niederschlagen, will man nicht den Anschluß an die Entwicklung auf diesem Gebiet verlieren. Die zunehmende Durchdringung der in Paderborn stark vertretenen Ingenieurwissenschaften und auch der Wirtschaftswissenschaften mit Informatikanteilen wird auch dort größeren Erneuerungs- und Ergänzungsbedarf auslösen, so daß die Universität-GH-Paderborn, vertreten durch das Rektorat, eine außerordentliche Durchsetzungskraft zur Befriedigung der Bedarfe aller Fächer entwickeln muß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 5
Beschaffung von Großgeräten 1985/1986

FB	Name	empf. Kosten/DM	Finanzierung aus		Gerätebezeichnung
6	von der Osten	199 Td.	ZK	812.13	Argon-Ionenlaser-System
6	von der Osten	209 Td.	ZK	812.13	Streak-Kamera-System
7/8	(Abt.Höxter)	304 Td.	ZK	812.13	Abteilungsrechner
10	Lückel	281 Td.	ZK	812.13	Modulsystem z. Laborautomatisierung
10	Hahn/Potente	598 Td.	ZK	812.66	Tension-Torsion-Prüfmaschine
10	Dohmann	683 Td.	HK	812.11	Ölhydraulische Presse
13	Kettrup	1 Mio	ZK	812.66	GMS-Dioxin-Labor
13	Haupt	520 Td.	ZK	812.13	Einkristall-Diffraktometer
14	(Fachbereich)	223 Td.	ZK	812.13	CIP-Rechner
17	Fuchssteiner	286 Td.	ZK	812.13	Minicomputer samt Peripherie
17	(Fachbereich)	150 Td	ZK	812.13	CIP-Rechner
nachrichtlich:					
Zur Aufnahme in den Rahmenplan empfohlene Großgeräte; Finanzierung ggfs. aus dem Zentral-mittelkontingent 1987 ff.:					
12	Kleffmann	214 Td.	ZK	812.13	Elektromechanische Windkanalwaage
12	Jäger	187 Td.	ZK	812.13	Meßsystem zur Netzwerkanalyse
17	(Fachbereich)	709 Td.	HK	812.11	Forschungsrechner
5	(Fachbereich)	500 Td.	ZK	812.13	CIP-Rechner (IBM-PC, Network)
10/14	(Fachbereich)	300 Td.	ZK	812.13	CIP-Rechner (IBM-PC, PCS-Cadmus 9230)
17	(Fachbereich)	400 Td.	ZK	812.13	CIP-Rechner (Sun-Workstations)
11/15	(Fachbereich)	200 Td.	ZK	812.13	CIP-Rechner (PCS Cadmus Systeme)
9/12/16	(Fachbereich)	200 Td.	ZK	812.13	CIP-Rechner (IBM-PC, Apollo Domain)
HRZ,1-4	(Fachbereich)	200 Td.	ZK	812.13	CIP-Rechner (IBM-PC, Systemeinheiten)
nachrichtlich:					
von der DFG positiv begutachtete Großgeräteanträge:					
13	Kettrup	296 Td.	ZK	812.13	DSC-Labor
nachrichtlich:					
vorbehaltlich der Zustimmung durch die DFG und Aufnahme in den Rahmenplan zugesagte Finanzierung					
6	Benz	407 Td.	ZK	812.66	Rasterelektronenmikroskop
17	Monien	325 Td.	ZK	812.66	Transputersystem
HRZ		2 Mio.	ZK	812.13	Ausbau HRZ mit Prime-Rechner und Nixdorf Targon 35

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

4.2 Die Universität-Gesamthochschule als wissenschaftliches Servicezentrum der Region

4.2.1 Bibliothek

- Statistische Kurzübersicht (Haushaltsjahr 1985)

Bestand:	
Bücher und Zeitschriften (nach Bänden)	766.524
davon Zugang in 1985	42.187
davon Tausch /Geschenk	7.491
Mikrofiches (nach Einzelstücken)	27.951
Mikrofilme (nach Rollen)	357
Laufend gehaltene Zeitschriften (nach Titeln)	3.555
davon Tausch/Geschenk	369
Etat:	
Laufende Erwerbungsmittel (523 95, 524 95)	DM 1.978.000
Aufbaumittel (813 95)	DM 980.000
Sachmittel (515 95, 518 95, 547 95, 813 95)	DM 130.000
Vom Erwerbungsetat werden aufgewendet für	
- Monographien (einschl. der Mittel für die Normenstelle)	ca. 51 %
- Zeitschriften	ca. 35 %
- Fortsetzungen, Serien u. Loseblattsammlung	ca. 7 %
- Einband	ca. 7 %
Benutzung:	
Eingetragene Benutzer (Ausweisinhaber)	ca. 24.000
davon aktiv (mindestens eine Ausleihe)	10.607
davon: Hochschullehrer	668
Studenten	6.419
Externe Benutzer	3.520
Ausleihen (nach physischen Einheiten)	984.890
davon: Leihfristverlängerungen	673.552
Ausleihen an anderen Bibliotheken	9.092
Von anderen Bibliotheken erhaltene Fernleihbestellungen (aktive Fernleihe)	15.471
An andere Bibliotheken abgesandte Fernleihbestellungen (passive Fernleihe)	22.682
Von Mikroformen angefertigte Rückvergrößerungen (nach Einzelstücken)	239

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Personal:	72
Planstellen	10
davon: höherer Dienst	22
gehobener Dienst	39
mittlerer Dienst	1
Lohnempfänger	79
Mitarbeiter/innen	14
davon Halbtagskräfte	110
Studentische Hilfskräfte (in Mann-Monaten)	

- Raumsituation

Durch die Zuweisung von Flächen im Bauteil C 1, die jetzt vom Bibliotheksdezernat II "Einwerbung und Katalogisierung" genutzt werden, konnte im ehemaligen Großraumbüro zusätzliche Stellfläche für die neugeschaffene Fachbibliothek Geisteswissenschaften gewonnen werden. Der Flächenzuwachs wird gemindert um ca. 185 qm Fläche, die an das Projekt Corvey abgetreten wurden.

Eine adäquate Unterbringung der erworbenen Literatur ist aber nach wie vor nur zu Lasten der Leseplätze möglich. Da mit weiteren zusätzlichen Flächenzuweisungen derzeit nicht gerechnet werden kann, wird jetzt geprüft, ob der langfristige Bedarf an zusätzlicher Stellfläche durch die Aufstockung der Regale im Freihandbereich um jeweils zwei zusätzliche Böden bzw. durch Umbau und Erweiterung der Kompaktusanlage im Magazin gesichert werden kann. Neben den baulichen Voraussetzungen sind aber auch noch die Auswirkungen auf die Benutzbarkeit der Bestände zu berücksichtigen.

- Personalsituation

Die Bibliothek konnte 1985 wie in den Vorjahren ihre Grundaufgabe nur unvollkommen erfüllen, krankheitsbedingte Ausfälle, insbesondere Langzeitausfälle, sowie eine Häufung von Mutterschaftsfällen haben die ohnehin knappe Personalausstattung der Bibliothek erheblich belastet. Als Folgen mußten die Öffnungszeiten der Bibliothek an einzelnen Tagen ohne Ankündigung verkürzt werden, die Mikrostelle sowie die Abteilungsbibliothek Meschede mußten zeitweise ganz geschlossen werden.

Die personelle Auslastung der Bibliothek zeigt sich besonders deutlich an dem Rückstand der Katalogisierungsabteilung von ca. 6.000 Monographien, d. h. von ca. 21 % des Monographienzuganges in 1985. Eine Besserung der Personalsituation ist leider nicht zu erwarten. Die Erhöhung der Aufbaumittel (vgl. Punkt 4) bedeutet für die Bibliothek eine Erhöhung des jährlichen Zugangs um ca. 11.000 Bände, d.h. von ca. 25 % des jährlichen Zugangs an Monographien und Zeitschriften, mit den entsprechenden Mehrbelastungen für alle Abteilungen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Etatsituation
Die bisherigen Finanzplanungen sind insofern geändert worden, als zum einen mit dem Haushalt 1986 die Aufbaumittel (Titel 813 95) um DM 760.000 erhöht wurden, zum anderen die Aufbaumittel jetzt erst 1989 auslaufen sollen. Diese für die Hochschule insgesamt erfreuliche Tatsache stellt die Bibliothek aber vor erhebliche Probleme, da der Erhöhung der Sachmittel kein entsprechender Zuwachs an Personalmitteln gegenübersteht. Erschwerend wirkt sich dabei aus, daß die Zusatzmittel im personalintensiven Monographienbereich verausgabt werden müssen. Eine eigentlich wünschenswerte Ausweitung des Zeitschriftenangebotes der Bibliothek ist aufgrund der Zweckbestimmung der Zusatzmittel leider nicht möglich.

- Online-Katalogisierung im HBZ-Verbund
Seit November 1985 erfolgt die Monographienkatalogisierung im Online-System des HBZ-Verbundes. An derzeit neun Terminals stehen damit nicht nur die Bestände der neun Verbundbibliotheken, sondern auch die umfangreichen bibliographischen Daten der Deutschen Bibliographie und der British National Bibliography als Fremdleistungen zur Verfügung. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten arbeitet das System jetzt zunehmend stabiler.

Im Gegensatz zu Annahmen des MWuF hat sich während des Betriebs allerdings ein Bedarf an zusätzlichen Terminals herausgestellt. Ohne eine Erweiterung oder eine völlige Umrüstung des Vorrechners der Bibliothek läßt sich aber die Anzahl der gleichzeitig betriebenen Terminals nicht weiter erhöhen.

- Informationsvermittlungsstelle (IVS)
Die von der Informationsvermittlungsstelle angebotenen Online-Recherchen in Literatur- und Faktendatenbanken stellen ein mittlerweile gut eingeführtes Dienstleistungsangebot der Bibliothek dar. Die 239 Recherchen in 1985 wurden überwiegend im Bereich der Wirtschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften durchgeführt, inzwischen wächst jedoch auch die Nachfrage aus dem Bereich der Geisteswissenschaften. Die große Akzeptanz der IVS wird nach wie vor durch die geringen Pauschalgebühren (in der Regel DM 20 pro Recherche) begünstigt, die gemäß Erlaß des MWuF erhoben werden.

Nach dem Abschluß von Nutzungsverträgen mit weiteren Datenbankanbietern, u. a. JURIS und Bertelsmann hat die Bibliothek jetzt Zugang zu über 300 Datenbanken. Dabei werden die Gebühren für Datenbanken der Anbieter STN, FIZ Technik und JURIS inzwischen aufgrund von Pauschalabkommen des Landes NRW direkt vom MWuF getragen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Projekt Corvey
Der Abschluß eines Verlagsvertrages über die Verfichung der philologisch interessanten Bestände der Fürstenbibliothek Corvey steht unmittelbar bevor. Dabei wird der Umfang der zu verfichenden Bände auf ca. 6 Mill. Seiten geschätzt.

Nach wie vor bestehen Zweifel, ob die vom MWuF bzw. der DFG herangezogenen Richtwerte zum Personalbedarf für die Katalogisierung auf die besondere Situation der Corveyer Bestände anwendbar sind, da es hierfür kaum Fremdleistungen im HBZ Datenpool gibt. Zur Zeit werden Überlegungen angestellt, ob für die Katalogisierung der Fürstenbibliothek Corvey Personal des HBZ eingesetzt werden kann.

4.2.2 Hochschulrechenzentrum (HRZ)

Die Abteilungen des HRZ sind wie folgt strukturiert:

Abteilung:	Stellen:
Leitung und Verwaltung	1 Reg. Direktor 1 Verwaltungsangestellte (halbtags) 1 Programmierer
Systembetreuung Anwendung	1 wissenschaftlicher Mitarbeiter 2 wissenschaftliche Mitarbeiter 1 Programmierer (1 wissenschaftl. Mitarbeiter ist bis zum 31.12.1987 in den FB 6 versetzt)
Rechner-Netze Betrieb	1 wissenschaftlicher Mitarbeiter 5 technische Angestellte

Sachmittel:
Im Jahr 1985 wurden vom HRZ wie folgt Sachmittel verbraucht:

513 96 Datenfernübertragung	DM 33.375,-- DM
515 96 Wartung, Kleinansch.	DM 256.041,-- DM
522 96 Verbrauchsmaterial	DM 84.500,-- DM
547 96 Software	DM 8.766,-- DM

Hardwareentwicklung:
Das HRZ betreibt folgende Systeme
- zwei Systeme Prime 750 als Hauptsysteme des HRZ
- ein System PCS-Cadmus als Referenzanlage für neun vernetzte Systeme gleichen Typs, die im Rahmen eines CIP-Pilotprojekts direkt von der DFG dem HRZ bzw. den Forschungsgruppen des FB 10 bereitgestellt wurden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- ein hochschulweites lokales Netz, das seit Mitte 1986 im Betrieb ist.
- einen zentralen PC-Pool mit IBM-kompatiblen PC's.
  Ein veraltetes System Univac mußte aus Kostengründen stillgelegt werden.

Neue Komponenten:
Auf folgenden Gebieten gab es Neuerungen:
- Die Software für das zentrale Prime-System konnte um Prolog, volles PL 1 und SPSS X erweitert werden.
  Auf dem Gebiet überregionaler Netze (Datex-P) konnten Erfahrungen gesammelt werden. (Seit dem 28.10.86 sind die DFN-Dienste installiert).
- Das hochschulweite LAN wurde in Betrieb genommen. Erste Erfahrungen mit vernetzten Unix-Systemen wurden gemacht.
- Auch PC's werden bereitgestellt und betreut.

Ausbauplanungen:
Vom ADV-Beirat wurde ein Konzeptpapier zur Erhöhung der Rechenleistung mit kleineren vernetzten Systemen erarbeitet. Hierzu wurden zentrale Server und dezentrale Workstations benötigt. Das Ministerium läßt nur eine Beschaffung der zentralen Server aus HRZ-Mitteln zu.
Ein Antrag auf Erweiterung des HRZ durch
- eine Erweiterung der zentralen Prime-Komponenten
- einen zentralen Server
  in einer Gesamthöhe von 2 Mill. DM

wurde in Absprache mit dem Ministerium gestellt.

Besondere Schwierigkeiten:
Insbesondere durch Aktivitäten auf den Gebieten
- Vernetzung im Hochschulbereich
- Vernetzung nach außen
- PC-Betreuung usw.

ist eine Fülle von Mehrarbeit auf das HRZ zugekommen. Ein Teil konnte dadurch abgefangen werden, daß Aufgaben wie einfache Beratung, Dispatch, einfache Netzbetreuung von den Mitarbeitern in der Maschinenbedienung erledigt werden. Es gibt aber Aufgaben, insbesondere in Verbindung mit der Vernetzung nach außen, z. B. Beratung in fremden Systemen, die nur von wissenschaftlichen Mitarbeitern zu bewältigen sind.

Das HRZ wurde deshalb in seiner Funktionsfähigkeit empfindlich von dem Abzug eines wissenschaftlichen Mitarbeiters getroffen.

4.2.3 Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)

Auf der Grundlage der im Juni 1985 verabschiedeten neuen Verwaltungs- und Benutzungsordnung für das AVMZ wurden im Studienjahr 1985/86 vornehmlich Aufgaben zur Unterstützung von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung der Fachbereiche wahrgenommen.
Dabei hat die Intensität der Nachfrage und Erfüllung von Dienstleistungen in den

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- mediothekarischen (Mediothek mit den Fachabteilungen Audiothek und Videothek)
- technischen (mobile und stationäre Video- und Audioanlagen, AV-Werkstatt) und
- grafischen (Reproduktion, Foto, Grafik)

Nutzerbereichen gegenüber den Vorjahren weiterhin zugenommen.

In der Videothek war dies insbesondere die Nutzung von Videoaufzeichnungen und hochschuleigenen Videoproduktionen (derzeit ca. 12.000 Titel) für Lehrveranstaltungen und Einzelvorhaben an den Video-Arbeitsplätzen und in den speziellen AV-Räumen der Videothek, in der Audiothek die Nutzung von Sprachlehrprogrammen (DfA und Fachsprachen) durch Einzellerner an den Sprachlaborplätzen sowie insgesamt der Bedarf an medienpädagogischer und -didaktischer Beratung.

Die gestiegene Nachfrage im mediothekarischen Bereich konnte nur durch verlängerte Öffnungszeiten in den Vorlesungszeiten (Audiothek bis 18.00 Uhr, Videothek bis 17.00 Uhr) aufgefangen werden. Noch längere Öffnungszeiten wären wünschenswert gewesen, konnten jedoch aus Gründen der Personalkapazität nicht ermöglicht werden.

Im technischen Nutzerbereich konnten durch das hochschulinterne Fernsehen (HiF) 32 Videoproduktionen abgeschlossen und 10 Produktionen begonnen werden. Diese Produktionen, die teilweise auch aus Projekten der Fachbereiche in Kooperation mit anderen Institutionen stammen, werden auch von Interessenten außerhalb der Hochschule (soweit keine urheber- bzw. verwertungsrechtlichen Gründe entgegenstehen) nachgefragt und dienen somit auch der Darstellung der Universität Paderborn in der Öffentlichkeit. Zusätzliche Aufgaben kamen auf den Bereich des HiF durch die Einrichtung des Videostudios speziell für Spiel- und Bewegungsanalysen im Bereich der Sportstätten zu.

Im Tonstudio wurde neben den laufenden fachbezogenen Audioproduktionen insbesondere in Kooperation der Hochschule mit der Stadt Paderborn seit dem Sommersemester 1986 erneut die Produktion der wöchentlich erscheinenden Blindentonbandzeitung unterstützt. Bei ihrer Konzeption und Analyse wirkte auch eine Studentengruppe des Studienschwerpunkts Medienpädagogik mit, die somit zugleich sinnvoll Theorie und Praxis im Studium miteinander verbinden konnte.

Durch die elektro-mechanische Werkstatt des AVMZ wurden die Arbeits, Film- und Diaprojektoren in den Seminarräumen der Fachbereiche, besonders aber in den Hörsälen gewartet und repariert. Da die Stelle des Elektromechanikers eine kwStelle ist, kann dieser Service nur bis zum Ausscheiden des Mitarbeiters durch das AVMZ wahrgenommen werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Bereich des HiF und der Audio-Systeme muß für den Berichtszeitraum insgesamt festgestellt werden, daß der Bedarf an Übertragungen und Aufzeichnungen in den Abendstunden und an Wochenenden unverhältnismäßig stark zugenommen hat. Diese Entwicklung setzt sich auch weiter fort und stellt das AVMZ vor schwerwiegende Personalprobleme (u. a. Vielzahl von Überstunden und damit verbunden Zeitausgleich während der "normalen" Dienststunden).

Der grafische Bereich (Zentrale Foto- und Reprostelle) wurde aufgrund der personellen, räumlichen und technischen Ressourcen voll ausgelastet. Die Teilnahme der Fachbereiche an Messen, Symposien und anderen Veranstaltungen außerhalb der Hochschule stellte diesen Bereich immer erneut vor umfangreiche und komplexe Aufgaben.

Im Frühjahr 1986 fand eine gemeinsame Sitzung der AVMZ-Kommission mit den AV-Beauftragten und Nutzern der Fachbereiche zu Fragen der Entwicklung und Nutzung des AVMZ statt. An der Sitzung nahmen 29 Hochschulangehörige teil. Dabei wurde deutlich, daß eine Abnahme der Nutzerwünsche nicht wahrscheinlich ist, sondern im Gegenteil eine Zunahme der Nutzung erwartet werden muß. Wenn auch z. Zt. der Mangel an personellen vor allem aber an finanziellen Ressourcen nicht die Berücksichtigung aller geäußerten Nutzerwünsche ermöglicht, handelt es sich beim AVMZ, wie der Kommissionsvorsitzende Prof. Dr. Weber (FB 5) abschließend feststellte, nicht um eine Einrichtung, die zur Verzierung der Hochschule vorhanden ist, sondern um eine Einrichtung, die fest verankert ist und mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln Forschung und Lehre unterstützt.

Auf Anregung der AV-Beauftragten wurde eine Übersicht über alle Dienstleistungen, die im AVMZ in Anspruch genommen werden können, erstellt. Diese wird im WS 1986/87 allen Hochschulangehörigen zur Verfügung gestellt werden.

Die Kooperation des AVMZ mit auswärtigen AV-Institutionen bezog sich im wesentlichen auf das Institut für den Wissenschaftlichen Film (IWF) in Göttingen und die anderen Audiovisuellen Medienzentren der Wissenschaftlichen Hochschulen des Landes NRW. Mit dem IWF wurde eine Mustervereinbarung zur besseren und schnelleren Nutzung sowie Erschließung von IWF-Filmen an der Hochschule erarbeitet (Modellversuch). Die Mustervereinbarung wird voraussichtlich nach der Stellungnahme durch den Wissenschaftsrat 1987 in Kraft treten können.

Mit den Hochschulmedienzentren NRW wurde der Aufbau eines gemeinsamen Medien-Dokumentations-Informations- und -Ausleihverwaltungs-Systems (MEDIAS) für AVMZ Mediotheken vereinbart, um die vorhandenen AV-Materialien besser nutzen zu können. Der gemeinsame Aufbau dieses Systems soll auch die umfassende Information über und den Austausch von AV-Medien zwischen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

den Hochschulen sicherstellen.

Der Wunsch eines fachbezogenen Dokumentations- und Recherchesystems in bezug auf AV-Medien wurde von den Fachvertretern der Paderborner Universität seit langem erhoben, da die bisherige Karteikartenerfassung den Nutzerbedarfen in keiner Weise gerecht werden kann.
Die Beschaffung und der Aufbau des offenen mehrplatzfähigen Datenbankverwaltungssystems auf PC-Basis ist für das Haushaltsjahr 1987 vorgesehen und soll personell durch Mitarbeiter aus AB-Maßnahmen unterstützt werden.

4.2.4 Zentrale Studienberatungsstelle ZSB

Im Berichtsjahr 1985/86 ist allgemein eine recht erhebliche Steigerung der Inanspruchnahme dieser Beratungseinrichtung zu verzeichnen.

Allgemeine Studienberatung

Mit Studieninteressenten, d. h. hauptsächlich Schülern, und mit eingeschriebenen Studenten sind 2.476 (84/85 : 1.980) Beratungen durchgeführt worden. Der Zunahme bei den Gesprächen mit Studenten um 150 steht bei den Schülern eine Zunahme von 336 gegenüber. Das Verhältnis Schüler : Studenten von bisher 44 : 56 hat sich so jetzt mit 48 : 52 mehr zu den Schülern hin verschoben.

Vor dem Hintergrund sinkender Schulabsolventenzahlen ist eine solche Steigerung besonders bemerkenswert, jedoch kaum weiterhin zu erwarten. In Zukunft ist zwangsläufig eher mit einem Rückgang zu rechnen.
In den Gesprächen mit den Ratsuchenden stellte sich als Hauptproblem deren Schwierigkeit oder sogar die Unmöglichkeit heraus, die eigenen Fähigkeiten, Interessen und Wünsche in Einklang zu bringen mit den einschränkenden Bedingungen, Schwierigkeiten und Risiken, die sich aus finanziellen Bedingungen, numerus clausus für Wunschfächer und insbesondere den für viele Berufsfelder sehr schlechten Arbeitsmarktperspektiven ergeben.

Die an den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest angebotenen Beratungstermine werden aufgrund intensiver Bekanntmachung stärker als bisher angenommen.

Die Zahl der schriftlichen Anfragen lag bei ca. 1.700, telefonische Anfragen wurden ca. 3.000 vermerkt. Am jährlichen Schülerinformationstaq (26.11.1985) nahmen ca. 1.800 Schüler teil. Immer stärker steigt die Nachfrage nach dem schriftlichen Informationsmaterial, mit dem die ZSB Studieninteressenten und Studenten über das Studienangebot informiert und das auch vom Studentensekretariat und den Fachbereichen ausgegeben wird (Absatz 85/86 : ca. 25.000 Infos).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Psychologische Beratung

Der Wunsch und das Bedürfnis nach psychologischer Hilfestellung ist ganz erheblich gestiegen. Gegenüber 230 psychologischen Beratungsgesprächen 1984/85 waren es 1985/86 367. Die Belastung des psychologischen Beraters (Herr Dr. Heinze) und der ZSB ist besonders durch diese sehr zeitintensive Beratungsform stark angewachsen.

Anlässe für die psychologische Beratung waren u. a.: Motivationsprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Kontaktschwierigkeiten, Ablösungsschwierigkeiten, Partnerprobleme, Entscheidungsunfähigkeit, Ängste, Selbstbildungsprobleme, Depressivität, Eignungs- und Begabungsfragen, Prüfungsangst, Suizidgefahr, Alkoholprobleme und Zwänge.

Bei psychologischer Beratung in der ZSB tritt selten nur ein Problem isoliert auf. Meist treten "studienferne" Probleme wie z. B. Kontaktschwierigkeiten und Partnerprobleme in Zusammenhang mit "studiennahen" Problemen wie Arbeitsstörungen gemeinsam auf.

Im Rahmen der psychologischen und psychosozialen Studienberatung wurden insbesondere Methoden der Verhaltensmodifikation, der kognitiven Verhaltenstherapie und der Gesprächstherapie angewendet. Bei schwerwiegenden psychischen Störungen, wenn also eine längerdauernde Therapie notwendig erscheint und der Klient dies akzeptiert, versucht die ZSB an praktizierende Ärzte oder Psychotherapeuten zu vermitteln.

4.3 Regionale Bedeutung und Akzeptanz der Universität-Gesamthochschule-Paderborn

4.3.1 Paderborner Universitätsreden

Zwei Hefte in der Schriftenreihe 'Paderborner Universitätsreden' - vom Rektorat initiiert und unter der Federführung des Prorektors für Lehre, Studium und Studienreform herausgegeben - wurden im Berichtszeitraum veröffentlicht: Rainer Schöwerling, Die Wiederentdeckung der Corveyer Schloßbibliothek (Nr. 4); Friedrich Prinz, Karl der Große, Paderborn und die Kirche (Nr. 5).

Schöwerling ist der erste Paderborner Hochschullehrer, der als Autor in dieser Reihe in Erscheinung getreten ist. Weitere werden ihm folgen (u. a. Dr. Steffen Gronemeyer mit seiner Antrittsvorlesung anläßlich der Verleihung seiner Honorarprofessur: Das Spannungsfeld zwischen Umweltschutz und Wirtschaft).

Die Schriftenreihe hat mittlerweile breite Resonanz gefunden, Anfragen von Bibliotheken und Buchhandlungen aus dem gesamten Bundesgebiet liegen vor. Es wird darüber nachgedacht, ob die Universitätsreden weiterhin kostenlos für die Empfänger über die Pressestelle und die Bibliothek verschickt werden sollen oder ob in

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zusammenarbeit mit Buchhandlungen die Schriften dort gegen eine Schutzgebühr ausgelegt werden sollen und somit eine noch breitere Streuung erreicht wird.

4.3.2 Kunst-Silo

Die Bauarbeiten am Kunst-Silo schritten zügig voran und waren Mitte des Jahres soweit abgeschlossen, daß die Künstler und Bereiche der Textilgestaltung in das mit 1,6 Mio. DM renovierte und umgebaute Silo Ende des Sommersemesters umziehen konnten, der Lehrbetrieb zum Wintersemester dort aufgenommen wurde. Die offizielle Einweihung im Rahmen einer Festveranstaltung mit Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit aus Stadt und Region wurde aus Termingründen auf den Dezember verschoben.

Das Rektorat hat das Projekt Kunstsilo von Anbeginn mit großer Sympathie begleitet.
Das Silo soll zu einer Art künstlerisch-kultureller Drehscheibe zwischen der Universität und der Stadt Paderborn werden mit dem Ziel, dem kommunikativen Austausch zwischen Hochschule und Öffentlichkeit neue Akzente und Impulse zu geben.

4.3.3 Hochschulsport

Im Berichtszeitraum erfolgte der weitere Ausbau und die Differenzierung des Sportangebots für behinderte Studenten und Mitarbeiter im "integrativen" Rollstuhl (Freizeit/Ausgleichsport und Rollstuhlbasketball).
Absoluter Schwerpunkt im Kursprogramm SS 1986 war der Tennissport mit ca. 250 Teilnehmern in 42 Kursen aller Könnensstufen.
Zusätzliche Kapazitäten auf der Tennisanlage wurden mit der Einrichtung eines DIN-gerechten Flutlichtsystems geschaffen.
Im Mai wurde das Tennis-Sommerturnier im Tennis-Park Bad Lippspringe mit 60 Teilnehmern auf allen Leistungsebenen durchgeführt.
Insgesamt hat sich die Angebotspalette auf mehr als 50 Sportarten erweitert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wettkampfsport/ Sonderveranstaltungen:

- November 1986	Ausrichtung der Vorrunde zur Deutschen Hochschulmeisterschaft im Reiten 1986 durch die Reitgruppe des Hochschulsports
- Jan./Febr. 1986	ADH-Pokal (Mannschaftsmeisterschaft der kleineren Hochschulen auf Bundesebene) im BADMINTON 1985/86 wurde vom Team der Universität-GH souverän gewonnen
- Mai 1986	14. Sportbegegnung mit der Partneruniversität in Le Mans (37 Studenten in 6 Teams)
- August 1986	Die Leiterin der Reitgruppe im Hochschulsport, Gina Capellmann (FB 5), wurde Weltmeisterin in der Mannschaftswertung bei den Dressur-Weltmeisterschaften in Kanada. Im Berichtszeitraum nahmen Studenten der Universität-GH an folgenden Deutschen Hochschulmeisterschaften teil: DHM Trampolin, DHM Squash, DHM Tennis, DHM Badminton, DHM Leichtathletik

4.3.4 Gästehaus

Nach der Überlassung der Brauereivilla an der Borchener Straße durch die Stadt, einer großzügigen Spende von Heinz Nixdorf und einem aussichtsreichen Antrag bei der Alexander v. Humboldt-Stiftung besteht die Hoffnung, daß mit dem Umbau des geplanten Gästehauses für ausländische Gastwissenschaftler im Jahr 1987 begonnen werden kann. Problemhaft gestaltet sich noch die Standortfrage, da die Stadt ein außerordentlich hohes Interesse daran hat, das Gästehaus der Universität in die Innenstadt zu legen. Letztlich ist die Standortfrage noch ungeklärt, und es bedarf weiterer Gespräche.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ANHANG

Dokumentation-Statistik

5.1 Entwicklung der Studentenzahlen

Tabelle 6
Studentenzahlen WS 1982/83

Studentenzahlen WS 1982/83, WS 1983/84, WS 1984/85,
WS 1985/86 und WS 1986/87 nach Fachbereichen (Wahlberechtigung)

	WS 82/83	WS 83/84	WS 84/85	WS 85/86	WS 86/87*
FB 1	621	575	558	494	441
FB 2	794	770	712	662	604
FB 3	861	839	808	772	704
FB 4	378	381	382	346	322
FB 5	1.947	2.202	2.374	2.374	2.661
FB 6	332	318	290	288	287
FB 7	599	673	680	759	713
FB 8	228	240	258	275	280
FB 9	403	391	378	434	396
FB 10	642	774	903	950	1.022
FB 11	253	296	325	332	323
FB 12	350	401	443	474	511
FB 13	376	445	505	572	557
FB 14	810	996	1.074	1.078	1.116
FB 15	343	429	505	592	603
FB 16	298	356	396	411	419
FB 17	792	902	976	1.083	1.162
Zus.	10.027	10.958	11.567	12.009	12.121

* Stand 22.10.1986

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

5.2 Haushalt

Im Berichtszeitraum konnten wegen der nach wie vor angespannten Haushaltslage des Landes keine oder nur vereinzelt geringfügige Anhebungen der Titelansätze erreicht werden. Diese unerfreuliche Entwicklung führt zu erheblichen Engpässen in allen Bereichen, was sich bei den immer noch steigenden Studentenzahlen, vor allem in den technischen und naturwissenschaftlichen Fächern nachteilig auswirkt, worauf an anderer Stelle in diesem Bericht hingewiesen wird (vgl. Anlage). Eine Zusammenstellung wichtiger Zahlen aus dem Bereich Lehre und Forschung, Bibliothek und Rechenzentrum ist im nachfolgenden Tabellenteil enthalten.

Eine Verbesserung der Haushaltslage ist leider auch weiterhin nicht zu erwarten. Obwohl die Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung anläßlich der Haushaltsberatungen erhöhte Bedarfe ausdrücklich anerkannt haben, ist dem vorliegenden Entwurf zu entnehmen, daß die Sachmittel allein im Bereich von Lehre und Forschung im Jahre 1987 um 333.700 DM gekürzt werden, das entspricht einer Minderung um 5,56 v. H. Da nicht ausgeschlossen werden kann, daß der Finanzminister wie in den bisherigen Jahren auch künftig Bewirtschaftungsmaßnahmen in Form von globalen Minderausgaben anordnen wird, ist mit einer weiteren Einschränkung des Haushaltsvolumens zu rechnen. Das bedeutet nicht nur Stagnation, sondern weiteren Abbau.

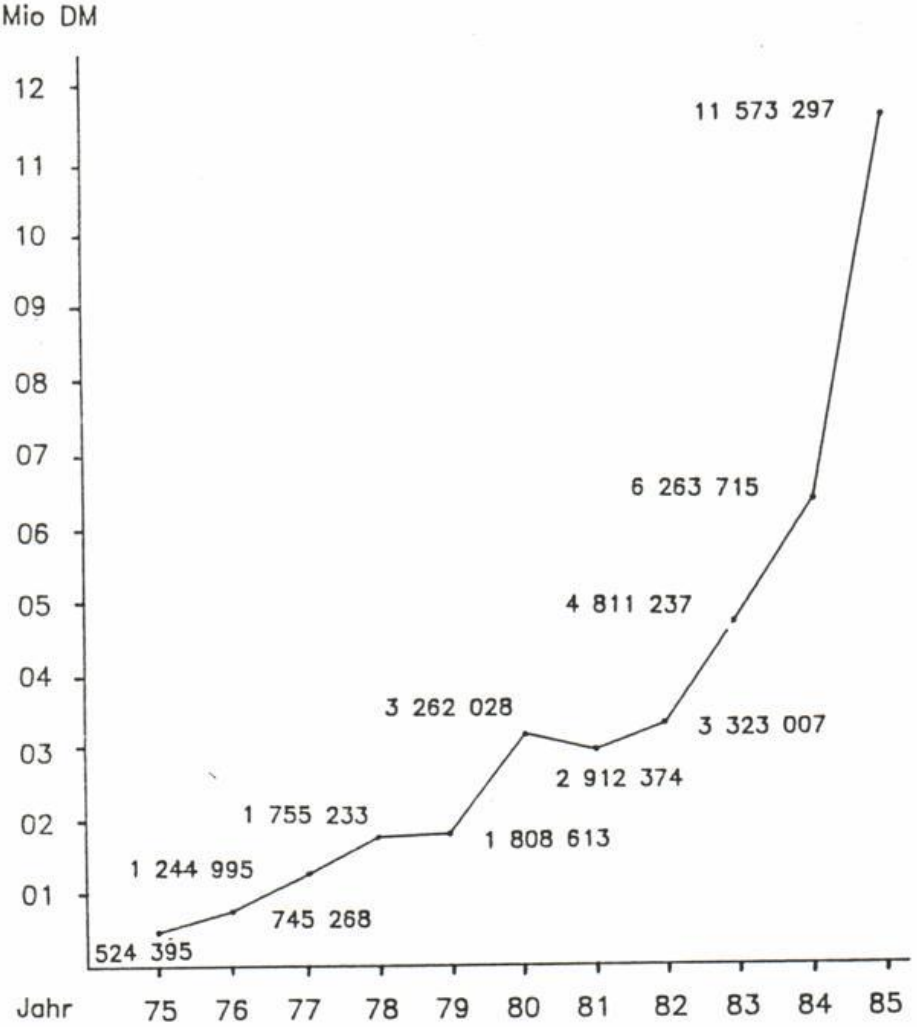
In diesem Zusammenhang sei erneut bemerkt, daß die vorhandenen Haushaltsmittel kaum ausreichen, um notwendige Reparaturen, Ergänzungen und andere Folgekosten vorzunehmen. An dringende Ersatzbeschaffungen für die bis zu 14 Jahre alten und dem heutigen Stand der Technik nicht mehr entsprechenden Geräte ist bei dieser Finanzlage nicht zu denken.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 7

Summe der jährlich verfügbaren Mittel aus
- Drittmitteln (TG 99 und VW)
- Forschungsförderungsmitteln MWF NRW
- Forschungsförderungsmitteln anderer Ministerien NRW

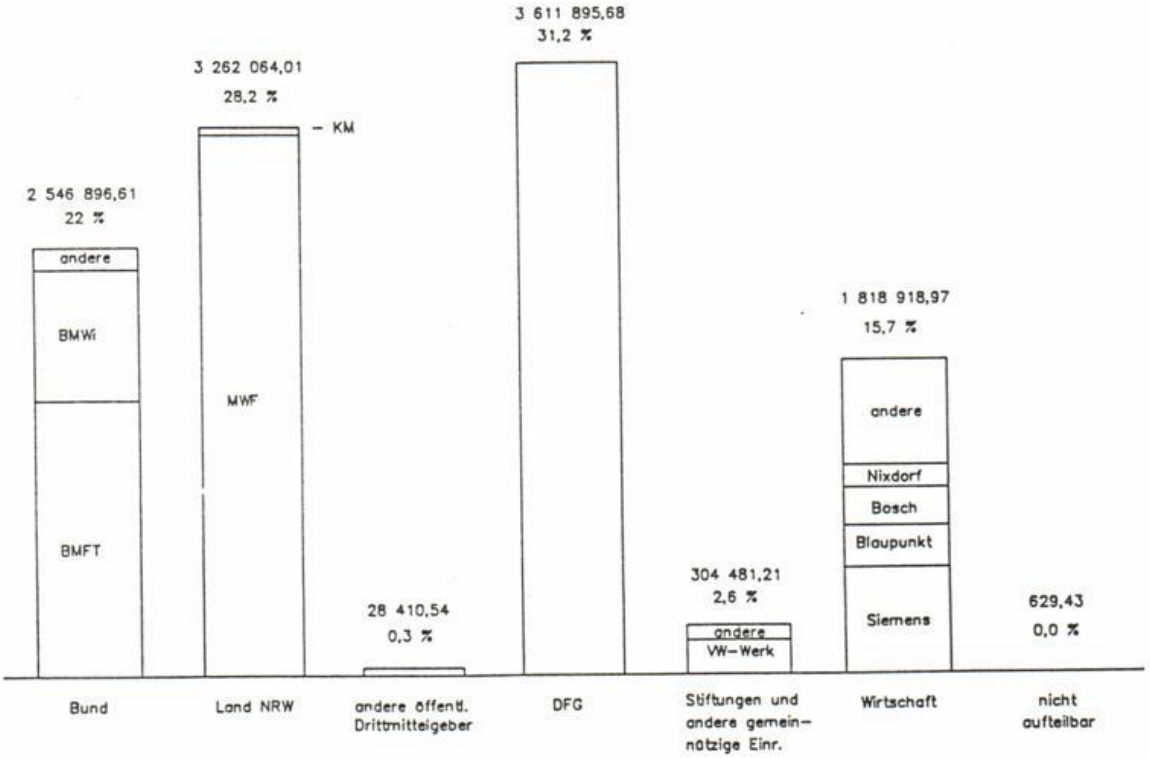
hier: Entwicklung 1975 - 1986



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 8

Drittmittel und Forschungsförderungsmittel
nach Quellen des Aufkommens



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 9

Haushaltsansätze 1982 - 1987 Titelgruppen 94, 95 und 96

	1982	1983	1984	1985	1986	1987 lt. Haushaltsplan-entwurf
425 94 (bis 1984 425 20)	4.075.900	4.075.900	4.078.800	4.078.800	4.178.800	4.228.800
515 94	2.300.000	2.321.000	2.819.000	3.199.000	3.199.000	3.199.000
547 94	1.755.300	1.827.300	1.995.500	1.645.500	1.645.500	1.308.000
812 94	974.400	876.900	876.900	876.900	876.900	876.900
539 94	185.000	185.000	185.000	185.000	185.000	185.000
517/527/531 94	160.000	164.500	164.500	164.500	164.500	164.500
Summe TG 94 (einschl. 425 29)	9.450.600	9.450.600	10.119.700	10.149.700	10.249.700	9.962.200
TG 95 (Bibliothek)	2.540.000	2.514.000	2.868.000	3.088.000	3.848.000	3.468.000
TG 96 (Rechenzentrum)	990.00	679.300	1.020.200	943.300	1.007.000	1.089.800

Tabelle 10

Ausgaben für Forschung und Lehre (Titelgruppe 94)
nur Titel 515, 547, 671 (526 ab 1985) und 812 94

FB	1982	1983	1984	1985	1986 Stand: 22.10.
1	51.523	75.211	66.077	37.571	44.109
2	39.800	85.953	38.842	47.405	41.246
3	38.558	33.127	43.263	54.302	58.476
4	43.821	75.474	115.457	118.859	59.241
5	68.112	81.176	130.704	141.530	140.010
6	678.202	730.349	827.004	768.068	652.949
7	88.454	83.729	93.088	122.674	86.157
8	154.571	144.445	151.188	114.003	111.895
9	108.427	85.551	105.673	75.228	69.258
10	824.195	785.572	970.376	865.984	646.614
11	66.247	78.137	91.032	77.054	77.828
12	101.450	115.744	109.431	90.560	52.628
13	730.721	860.353	828.778	946.355	710.065
14	779.525	835.974	897.346	793.030	699.536
15	153.150	156.725	141.085	125.861	76.229
16	165.296	108.033	100.587	100.430	68.448
17	120.624	142.547	166.104	411.917	174.532
ZE und ZV *	900.643	725.497	879.493	502.2210	531.686
SUMME	5.113.320	5.203.597	5.755.528	5.393.041	4.301.907

* ZE = Zentrale Einrichtungen
ZV = Zentralverwaltung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

5.3 Personal

Die Anzahl der im Haushalt 1986 ausgewiesenen Planstellen/Stellen und Ausbildungsplätze für Beamte, Angestellte, Arbeiter und Lehrlinge ergibt sich aus der beigefügten Übersicht (Tabelle 11). Um den Vergleich zu den Vorjahren ziehen zu können, sind die entsprechenden Planstellen/Stellen der Jahre 1985 und 1984 gegenübergestellt. Aufschluß über die Entwicklung des Stellenplans der Universität-GH-Paderborn geben die zusätzlich angegebenen Vergleichszahlen des Jahres 1972, dem Gründungsjahr der Hochschule.

Während sich die Gesamtzahl der Planstellen/Stellen von 1984 auf 1985 noch um 13 (von 1.210 auf 1.223) erhöhte, bleibt sie im Haushalt 1986 mit 1.223 konstant. Tatsächlich verringert sich mit dem Stichtag 30.9.1986 die Gesamtzahl der Planstellen/Stellen aber um drei auf 1.220 Stellen.

Ursache hierfür ist die 2. Rate der generellen 0,5 %igen Stellenkürzung für die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Diese Kürzung bedeutete für die Universität-GH-Paderborn im Jahre 1986 einen Verlust von insgesamt sechs Stellen. Davon wurden drei abzusetzende Stellen im Herbst 1985 vom Ministerium benannt. Alle Bemühungen diesen Stellenabzug zu verhindern, zu verringern oder auch nur in den Auswirkungen zu mildern (Ersatzangebot nichtwissenschaftliche Stellen anstelle von Wissenschaftler-Stellen abzusetzen) waren erfolglos. Mit Verabschiedung des Haushalts 1986 im Frühjahr d. J. wurden die vom Ministerium vorgegebenen Stellen (eine Professur, zwei WiMi-Stellen) haushaltsmäßig abgesetzt.

Mit Wirkung vom 30.9.1986 wurde durch Erlaß des Ministers für Wissenschaft und Forschung der Hochschule die Bewirtschaftung für drei weitere Stellen (eine Professur, zwei niwi-Stellen) entzogen. Hierbei handelt es sich um die 2. Rate, für die im Haushalt 1987 der haushaltsmäßige Nachvollzug erfolgt. Für die Hochschule stellen diese drei "Stellen" bis zur Verabschiedung des Haushalts 1986 "Karteileichen" dar. Somit verfügt die Hochschule ab 1.10.1986 nur noch über 1.220 Stellen.

Allgemein ist zum Stellenplan 1986 folgendes auszuführen:

Trotz des im wesentlichen unveränderten Stellenbestandes haben eine Anzahl von Umschichtungen innerhalb bzw. zwischen den verschiedenen Stellenarten ihren haushaltsmäßigen Niederschlag gefunden. So wurden z. B. einzelne für B-Professoren ausgewiesene Planstellen in solche für Professoren mit A-Qualifikation umgewandelt zur Anpassung an die sich ändernden Anforderungen. Außerdem wird damit der sogenannten 8 : 5 Relation (von A- ./. B-Professoren) Rechnung getragen. Außerdem wurden freigewordene Stellen der Bes.Gruppe H 1 Wissenschaftliche Assistenten (alter Art) in Stellen für Wissenschaftliche Angestellte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

umgewandelt. Diese Umwandlungen, die auch in den nächsten Jahren noch erforderlich werden, sind Auswirkungen des 1980 in Kraft getretenen WissHG, das eine geänderte Personalstruktur brachte.

In Auswirkung des NOK-Programmes von 1983 (Neuordnung und Konzentration von Studiengängen/-fächern) wurden auch 1986 wieder freigewordene Planstellen/Stellen der Hochschule entzogen und in die beim Ministerium geführten "TÖPFE" umgesetzt. Dabei soll nicht verschwiegen werden, daß die Hochschule Paderborn auch 1986 wiederum Gewinner dieser Umsetzungs-Aktion war. So flossen der Hochschule 1986 aus

- Topf 2 - Förderung der Spitzenforschung
  eine Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle
- Topf 3 - Komplettierung des Ausbildungsangebotes
  zwei C 4-Professuren (für Prakt. Informatik bzw. Literaturwissenschaft/Schwerpunkt Frauen in der Literatur)
  zwei wissenschaftliche Mitarbeiter-Stellen
  zwei nichtwissenschaftliche Mitarbeiter-Stellen zu.

Außerdem konnten aufgrund von Tarifvertrags-Änderungen einige Stellenhebungen für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter erreicht werden.

Zunächst wird der Stellenbestand - wie bereits ausgeführt - um drei Stellen (2. Rate 1986) gekürzt. Aufgrund von zuverlässigen Informationen sollen die Stellenpläne der Hochschule im kommenden Jahr wiederum um 0,5 %, das entspricht sechs Stellen, gekürzt werden. Mehrere Anträge der Hochschule auf Zuweisung zusätzlicher Stellen liegen dem Ministerium vor. Definitive Äußerungen über Stellenzuwächse 1987 sind aber noch nicht bekannt. Grundsätzlich kann angesichts der angespannten Finanzsituation des Landes mit einer merklichen Verbesserung des Haushalts 1987 nicht gerechnet werden.

Die bereits seit mehreren Jahren durch das jährliche Haushaltsgesetz vorgeschriebene Stellenbesetzungssperre (sechsmonatige Pflichtvakanz) wirkt sich zunehmend belastend aus, da die Hochschul-Ressourcen immer enger werden. Die für die Hochschulen typische Personalstruktur mit einem - allen anderen Bereichen der Landesverwaltung gegenüber unverhältnismäßig hohen Anteil an Stellen für zeitlich befristete Mitarbeiter im wissenschaftlichen Dienst - führt zu einer vom Gesetzgeber gewollten und im Interesse der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch von den Hochschulen gewünschten starken Fluktuation. Um dieses Ziel rechtlich zu untermauern, wurde am 14.6.1985 vom Deutschen Bundestag das "Gesetz über befristete Arbeitsverträge mit wissenschaftlichem Personal an Hochschulen und Forschungseinrichtungen" verabschiedet. Diese gewollte hochschulspezifische Fluktuation führt wegen der jeweils eintretenden Pflichtvakanz zu teilweise erheblichen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Beeinträchtigungen von Lehre und Forschung. Alle (zahlreichen) Hinweise auf diese Problematik und sämtliche Bemühungen um Abhilfe haben bisher zu keinem Erfolg geführt. Die Bemühungen werden trotzdem fortgesetzt.

Angesichts der überaus angespannten Situation beim Lehrstellen-Angebot, hat die Hochschule ihre Bemühungen zur Schaffung von Ausbildungsplätzen in den letzten Jahren konsequent weitergeführt und Jahr für Jahr zusätzlich Lehrstellen eingerichtet. Die Zahl der Ausbildungsplätze stieg von vier im Jahre 1972, auf 88 im Jahre 1985. Im Berichtszeitraum wurden nochmals 16 zusätzliche Ausbildungsplätze (Steigerungsrate 18 %) eingerichtet, so daß nunmehr 104 Ausbildungsplätze bestehen.

Davon sind
- 47 Lehrlinge in verschiedenen Handwerks-/Facharbeiterberufen
- 18 Chemielaboranten-Lehrlinge
- 39 Lehrlinge in Verwaltungsberufen (Bürogehilfinnen); in Paderborn 29 und in den Abteilungsverwaltungen insgesamt zehn.

Damit die jungen Damen nicht unterrepräsentiert sind, stellen sie mit 52 genau die Hälfte aller Lehrlinge dar.

Trotz dieser positiven Entwicklung ist es bedauerlich, daß wegen der überaus angespannten Stellenplansituation kaum eine Möglichkeit der Übernahme nach abgeschlossener Ausbildung besteht.

Parallel zu der positiven Entwicklung bei der Einwerbung von Drittmitteln (vgl. die Ausführungen zu den Forschungsaktivitäten), ist in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten, die aus sonstigen Mitteln, die nicht im Haushalt der Hochschule veranschlagt sind, beträchtlich gestiegen. Aufgrund der besonderen Gegebenheiten der Finanzierung ist die Fluktuation der Beschäftigten in diesem Bereich noch größer als bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern, die auf etatisierten Stellen geführt werden. Nachstehend wurden die Beschäftigungsverhältnisse aufgelistet, die zum Ende des Berichtszeitraumes (30.9.86) bestanden. Aus sonstigen - insbesondere Drittmitteln - wurden bezahlt
- 82 vollbeschäftigte wissenschaftliche Mitarbeiter
- 23 teilzeitbeschäftigte wissenschaftliche Mitarbeiter
- 27 vollbeschäftigte nichtwissenschaftliche Mitarbeiter
- 12 wissenschaftliche Hilfskräfte (im Umfang der normalen 19-Stunden-Woche für WHK)

Von den vorstehend genannten Mitarbeitern werden
- zwei nichtwissenschaftliche Mitarbeiter aus NaZ-Mitteln (Notzuschlag auf Zeit zur Linderung der Überlast bei Studiengängen, die zusätzliche Studenten aufnehmen) bezahlt.
- vier wissenschaftliche und
- vier nichtwissenschaftliche Mitarbeiter im Rahmen von AB-Maßnahmen beschäftigt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mit steigender Tendenz bei der Beschäftigung von Mitarbeitern, die aus sonstigen - insbesondere Drittmitteln - bezahlt werden, ist zu rechnen.

Die Tabelle 12 enthält Übersicht über die Beamten-/Dienstverhältnisse, die im Berichtsjahr durch Eintritt in den Ruhestand bzw. durch Tod beendet wurden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 11
Vorhandene Stellen

	1986		1985		1984		1972	
Professoren								
C 4 Prof.	99		97		94		45	(H4/H3)
C 3 Prof.	137		138		137		194	FHL
C 2 Prof.	102	338	107	342	113	344	---	239
davon C 3/C 2 b)-Prof.	(186)		(190)		(197)			
Wiss. Mittelbau C 1, H 1, A 13 - A 15	147		153		152		78	
Wiss.Angest. Ia - IIa	156	303	146	299	135	287	4	82
Wiss. Dienst insgesamt		641		641		631		321
Nichtwiss. Dienst								
Beamte (Verw.-Bibl. Techn.)	93		90		88		47	
Angestellte	386		391		390		160	
Arbeiter	103		101		101		47	
Nichtwiss. Dienst insgesamt		582		582		579		254
Personalstellen insgesamt		1.223		1.223		1.210		575
Lehrlinge	104		88		58		4	

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 12

Beamten- /Dienstverhältnisse, die durch Eintritt in den Ruhestand bzw. Todesfall endeten

Emeritierung

Prof. Dr. H. Stachowiak	- FB 1	mit Ablauf des 31. 7. 86
Prof. Dr. H. Staudinger	- FB 1	mit Ablauf des 31. 7. 86

Eintritt in den Ruhestand

Prof. W. Brachem	- FB 15	mit Ablauf des 30. 9. 86
Prof. Dr.-Ing. W. Hellmund	- FB 14	mit Ablauf des 30. 9. 86
Prof. Dr.-Ing. H.J. Heuckenroth	- FB 12	mit Ablauf des 31.10. 85
Prof. Schun-Lai, R. G. IN	- FB 10	mit Ablauf des 28. 2. 86
Prof. Dr.-Ing. J. Pokorny	- FB 12	mit Ablauf des 28. 2. 86

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Johannes Beule	- Abt. Meschede	mit Ablauf des 30.11.85
Maria Bornemann	- Abt. Meschede	mit Ablauf des 31. 5.86
Pius Frank	- ZV	mit Ablauf des 28. 2.86
Alexandra Strohmeier	- Fachbereich 4	mit Ablauf des 30. 4.86
Luise Thiele	- Bibliothek	mit Ablauf des 31. 8.86
Franz Voss	- Abt. Höxter	mit Ablauf des 31. 7.86

Verstorben

emer. Prof. Dr. Th. Thun	- FB 2	am 28. 2.1986

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

5.4 Baumaßnahmen

Die Gebäude-, Raum- und Flächensituation der Universität-GH-Paderborn hat sich am Standort Paderborn durch die Fertigstellung des Anbaus an die vorhandene ingenieurwissenschaftliche Halle und den Ausbau des ehemaligen Getreidesilos für die Kunst und Textilgestaltung sowie durch die Anmietung eines umgebauten Gebäudes der Firma Nixdorf an der Bahnhofstraße für die Informatik etwas entspannt, wenn auch nicht wesentlich verbessert.

Planung und Bau des im 15. Rahmenplan enthaltenden "Zwischentraktes" (Bauteil 4/5) zwischen den Bauteilen A/D und N mit einer Fläche von rd. 2.000 m^2 ist mit Blick auf die Baumaßnahmen für das Zentrum für Informatik und Technik zurückgestellt worden. Planungskosten in Höhe von 200.000,--DM sind im Haushalt 1987 vorgemerkt. Das dem MWF zur Genehmigung vorliegende Raumprogramm muß wegen des unmittelbaren Zusammenhanges mit dem Zentrum für Informatik und Technik überarbeitet werden.

Durch Umbaumaßnahmen, Umstrukturierungen und/oder Umorganisation wurde darüber hinaus versucht, die Hauptnutzfläche an den Bedarf anzupassen und eine verbesserte Nutzungsstruktur zu erzielen. Nachfolgend aufgeführt sind einige wesentliche Maßnahmen, die im Berichtszeitraum abgeschlossen bzw. in Angriff genommen worden sind.

Standort Paderborn:

- Fertigstellung der Halle IW II als Anbau an die bestehende ingenieurwissenschaftliche Halle. Die Fächer Fertigungstechnik und Verfahrenstechnik (Fachbereich 10) sowie das Fach Leistungselektronik und Antriebstechnik (Fachbereich 14) haben im Juli 1986 die neuen Hallenflächen bezogen.

- Erstellung eines leistungsfähigen Rechnerleitungssystems zur Verbindung sämtlicher Bauteile am Standort Paderborn einschließlich Abzweigverteilungen in der Gebäudeversorgungsinstallation.

- Bau je eines Behindertenliftes für den Hörsaal C 2 und die Hörsaalgruppe D 1 und D 2.

- Um- und Ausbauarbeiten der Büroraumebene C 1 zur Erweiterung der bestehenden Bibliotheksfläche.

- Einbau einer Be- und Entlüftungsanlage für die Rechnerräume D 3 - 328 - 344 sowie Elektroinstallation.

- Um- und Ausbau des Raumes J 4-244 zu einem Radio-Nuklid-Labor.

- Schaffung von Räumen für die Sportmedizin im Bereich des Sportinstituts und der Turnhalle.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Errichtung eines Gerätelagers mit ca. 150 m^2 Nutzfläche zur Unterbringung der Sportgeräteschaften zum Schutz vor Diebstahl, Zerstörung und Witterungseinflüssen.

- Einrichtung einer ortsfesten Meßstation für Immissionsmessungen des FB 13 auf dem Sportgelände.

- Um- und Ausbau des Raumes J 5-302 zu einem Dioxin-Labor.

Standort Höxter:

- Um- und Ausbau eines Raumes zu einem Biologie-Labor.

- Erstellung eines Gewächshauses mit integriertem Aboretum sowie Material- und Gerätelager.

- Restarbeiten im pflanzensoziologischen Lehrbereich für das Fach Landespflege.

- Erstellung eines Datenleitungsnetzes für und zum Rechner der Abteilung.

Standort Meschede:

- Umbau und Erweiterung der Mensaküche.

Standort Soest:

- Erstellung einer Remise im Versuchsgut "Hohe Rott" zur Unterstellung der landwirtschaftlichen Fahrzeuge.

Große Bauunterhaltungsmaßnahmen:

Während auf der einen Seite kleinere und größere Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen in Betrieb genommen werden, müssen andererseits umfangreiche Bauunterhaltungsmaßnahmen in und an den bestehenden Gebäuden vorgenommen werden.

Seit einiger Zeit können an verschiedenen Gebäuden Anzeichen beginnender Betonkorrision beobachtet werden, deren Ursache in der zunehmenden Anreicherung der Luft mit Schadstoffen liegt. Gleichzeitig problematisch sind die mit Folien gedeckten Flachdächer. Die Folien sind teilweise bereits so versprödet und vielfach gerissen, daß Neueindeckungen erforderlich werden.

Als große Bauunterhaltungsmaßnahmen und Sondermaßnahmen sind abgeschlossen bzw. werden in z. T. mehrjährigen Programmen abgewickelt:

- Grundsanierung und Herrichtung des ehemaligen Getreidesilos der Fa. Beseler für die Fächer Kunst und Textilgestaltung. Die Fächer haben das Gebäude im Juli 1986 bezogen.

- Betonsanierung und komplette Außensanierung des Bauteils N (1985 - 1986 ausgeführt).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Sanierung sämtlicher Betonfassaden und Anstrich aller Geländer der Fluchtbalkone der übrigen Gebäude. 1986-87 fortgeführt mit den Bauteilen Mensa und Bibliothek.

- Sanierung der Kernfassaden einschließlich der Kernverglasungen der Neubaustufe 75.

- Sanierung der Flachdächer; 1986 beginnend mit dem Gebäude des Studentenwerks und einem Teil des Gebäudes Mensa.

- Sanierung sämtlicher Digestorien im Bauteil J und in der Halle NW mit gleichzeitiger Erneuerung der oberen und hinteren Verkleidung (1986).

- Erneuerung der Abluftkanäle im Bauteil J - Kern 19 und 20 sowie in der Halle NW. 1986 Ersatz der Abluftkanäle in Kern 19.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORATS 1987/88

UNIVERSITÄT-GESAMTHOCHSCHULE-PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rektoratsbericht 1987/88

Grundlinien	3
Forschung	7
Drittmittel	7
Corvey-Projekt	7
Heinz-Nixdorf-Institut	8
CADLAB	9
Förderung durch Forschungskommission	10
Übersichten	10
Fachgutachter DFG	
Promotionen, Habilitationen	
Graduiertenförderung	
Gastaufenthalte	
Internationale Tagungen	11
Wissenschaftliche Einzelkontakte	12
Frauenförderung	13
Studium und Lehre	14
Entwicklung der Studentenzahlen	14
Prüfungs- und Studienordnung	16
Neue Studienangebote	16
Geplante Studienangebote	16
Fort- und Weiterbildung	16
Studienabschlüsse	17
Internationale Beziehungen	17
Ausländische Studierende	18
Hochschulpartnerschaften	19
Personal- und Sachmittel	23
Haushalt	23
Personal	25
Rufe	26
Großgeräte	27
Baumaßnahmen	28
Öffentlichkeitsarbeit	29
Pressearbeit	29
Technologie- und Wissenstransfer	29
Messen und Ausstellungen	30
Besondere Veranstaltungen	30
Zentrale Einrichtungen	31
Universitätsbibliothek	31
AVMZ	31
HRZ	32
Hochschulsport	33
Statistiken	34

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

GRUNDLINIEN

Am 7.10.1987 trat das neu gewählte Rektorat seine vierjährige Amtsperiode an. Das erste Jahr der Amtszeit, über das der vorliegende Bericht Rechenschaft gibt, war vor allem geprägt von der durch die Landesregierung initiierten Diskussion über die Umstrukturierungen im Hochschulbereich, von der Ministerin für Wissenschaft und Forschung mit dem politischen Schlagwort "Plan 2001" beschrieben. Der von den Leitungsorganen Senat und Rektorat vertretene Standpunkt war - in Kontinuität mit ihren Vorgängern - durch das Bemühen gekennzeichnet, das Gesamthochschulkonzept zu bewahren und weiterzuentwickeln, gewachsene Schwerpunkte in Forschung und Lehre zu stärken und die erforderliche Konsolidierung der noch im Aufbau befindlichen Bereiche zu betreiben. Der Wiedergabe der Ereignisse und Daten soll deshalb eine kurze Darstellung der Grundlinien der Rektoratstätigkeit vorangehen.

Abteilungsstruktur

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn ist ein Unikat unter den wissenschaftlichen Hochschulen des Landes NordrheinWestfalen: vier Standorte, aber eine Hochschule. Sie praktiziert das Gesamthochschulkonzept in integrierter Form am Standort Paderborn und in kooperativer Form zwischen den Standorten Höxter, Meschede, Paderborn und Soest. Die Abteilungsstruktur war nach Ansicht von Rektorat und Senat durch die Überlegungen des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, die im Juni 1987 mit Bekanntwerden einer Kabinettsvorlage der Ministerin in die öffentliche Diskussion gelangten, erheblich gefährdet.

Danach war eine Zuordnung der Abteilung Höxter zur Fachhochschule Lippe beabsichtigt, wobei die Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen - zwei der drei Säulen am Standort Höxter - zukünftig nur noch am Standort Detmold der Fachhochschule Lippe angeboten werden sollten. Die sich daran anschließenden Bemühungen der Hochschule - unterstützt von sehr vielen Interessengruppen aus der Region - führten zu mehreren Besuchen der Ministerin bzw. von Vertretern des Ministeriums in Höxter sowie zu intensiven Verhandlungen in Düsseldorf über die Zukunft der Abteilung Höxter. Dabei konnte bei den Bildungspolitikern die Einsicht für die Notwendigkeit eines Verbleibs der Abteilung Höxter bei der Universität - Gesamthochschule - Paderborn geweckt werden. Allerdings blieb die Landesregierung bei ihrer Entscheidung, die beiden Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen an der Abteilung Höxter einzustellen. Dabei wurde mit der Ministerin jedoch Einvernehmen darüber erzielt, am Standort Höxter den Studiengang Landespflege weiterzuentwickeln und einen neuen, umweltbezogenen Studiengang einzurichten. Die zur Erarbeitung eines Studiengangskonzepts unverzüglich eingesetzte Expertenkommission hat dann in kürzester Zeit einen ersten Vorschlag ausgearbeitet, der nach Stellungnahme der zuständigen Hochschulgremien dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung zur Genehmigung vorgelegt wurde. Inzwischen ist das Konzept des Studiengangs Technischer Umweltschutz mit dem Ministerium abgestimmt und Einvernehmen über die Notwendigkeit von sieben neuen Professorenstellen erzielt. Die Ausschreibung der ersten fünf ist erfolgt, so daß der Studienbetriebaufnahme zum Wintersemester 1989/90 nichts mehr im Wege steht.

Daß die Abteilungen Meschede und Soest nicht in die landesweiten Umstrukturierungsmaßnahmen bei den Fachhochschulstudiengängen einbezogen wurden, kann sicher der vorausschauenden Planung der Kollegen dieser Standorte zugute geschrieben werden. Bereits vor Beginn der Diskussion um den Plan 2001 hatte die Hochschule ein Konzept erarbeitet, das die Herausarbeitung unterschiedlicher Studienprofile der Studiengänge in Maschinenbau und Elektrotechnik vorsieht und zwar in Meschede im Bereich Datentechnik und in Soest im Bereich Produktionsautomatisierung. Während das Mescheder Konzept im Rahmen der bestehenden Prüfungsordnungen unmittelbar umgesetzt werden konnte, bedurfte das Soester Konzept entsprechender Genehmigungen des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung. Diese sind zu Ende des Jahres 1988 erfolgt.

Forschungsorientierte Profilbildung

Das Rektorat besuchte zu Beginn seiner Amtszeit die Fachbereiche, um sich über ihre Situation, ihre Nöte und ihre Perspektiven zu informieren. Es würde zu weit führen, über die Eindrücke in einzelnen zu berichten. Es wurde deutlich, daß die Entwicklungen der Einzeldisziplinen durch Synergie sich verstärken und zu einem Profil dieser Hochschule bündeln lassen könnten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Für die Außenwahrnehmung war ohne Zweifel das erste Jahr des Heinz-Nixdorf-Instituts mit der Einberufung eines Gründungsvorstands, der Ausschreibung von fünf Professuren, dem Baubeginn eines Institutsgebäudes und dem Start der Projektförderung ein herausragendes Ereignis. Das Rektorat hatte im Frühjahr 1988 die Aufgabe, mit dem Ministerium die noch offenen Fragen der Bereitstellung von Personalstellen zu verhandeln. Es wurde Einigung darüber erzielt, daß das Heinz-Nixdorf-Institut in 1988 17 Stellen erhält und in den Jahren 89 und 90 mit je 21 Stellen die vertraglich festgelegte Ausstattung erreicht; davon stellt die Hochschule nach einem Senatsbeschluß je 6 Stellen (im wesentlichen aus den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften) als Eigenbeitrag vorübergehend, d.h. bis zu einer Zuweisung in den Haushalten 91/92 zur Verfügung. Damit war die das Gespräch zwischen den Wissenschaftsbereichen oft belastende Diskussion über den Abbau der Geisteswissenschaften zugunsten des Heinz-Nixdorf-Instituts zunächst beigelegt. Dieses Gespräch zwischen den Wissenschaftsbereichen soll ein wesentlicher Teil der Innenwirkung der Institutsgründung werden, deren Einfluß auf Strukturüberlegungen der Leitungsorgane schon im Berichtszeitraum spürbar wurde. Mit der Besetzung der Professur für Philosophie der Technik und der anstehenden Besetzung der Professur für die Psychologie kognitiver Prozesse hofft die Hochschule, wichtige Gesprächspartner zu gewinnen.

In einem Umfeld, in dem die forschungspolitische Förderung der neuen Technologien in ungewöhnlichem Maße stattfindet, liegt es auch im Interesse der Kulturwissenschaften, sich mit diesen Technologien und ihren Innovationserwartungen auseinanderzusetzen. Publikationen, Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte zeigen zunehmend die kulturkritische Wahrnehmung des Neuen sowie die Beschäftigung mit überlieferter Kultur unter neuen Fragestellungen und mit neuen Ansätzen. Diesen Ansätzen fehlt bisher die Möglichkeit zur strukturierten Zusammenarbeit der am selben Hochschulort forschenden und lehrenden Fachvertreter. Daher hat das Rektorat seit dem Beginn seiner Amtszeit an Bemühungen angeregt und unterstützt, die dem Ziel dienten, Forschungsprojekte, die sich mit Kulturwissenschaften befassen, zusammenzuführen und zusammenzufassen, ferner Projekte zu fördern, die für Kulturwissenschaften wesentlich sind, in Paderborn bisher jedoch erst in Ansätzen entwickelt werden konnten. Ziel ist es, mit diesen Projekten innerhalb der Hochschule das eigene Forschungsprofil deutlicher erkennbar werden zu lassen. Es ist zu hoffen, daß die Hochschule diesem Ziel schon in naher Zukunft einen konkreten Schritt näher kommt.

Als kontraproduktiv hinsichtlich der innovativen Bemühungen vor Ort erwies sich der Wille der Ministerin zur Umverteilung der personellen Ressourcen innerhalb des gesamten Hochschulsektors. In diesem Zusammenhang forderte die Ministerin die Hochschulen des Landes Anfang 1988 auf, eine aufgabenkritische Überprüfung des Personalbestandes vorzunehmen. War dabei anfangs noch der Zeitraum bis zum Jahre 2001 ins Auge gefaßt, so wurde kurzfristig der Planungshorizont für erste Umschichtungsmaßnahmen auf das Jahr 1991 datiert. Die seitens der Universität-Gesamthochschule-Paderborn erarbeiteten Vorstellungen für den Zeitraum bis zum Jahre 2001 spielten daher in den konkreten Verhandlungen über Stellenverlagerungen nur eine untergeordnete Rolle. Die von der Hochschule vorgelegten Prognosen über die absehbare Studentenentwicklung wurden vom MWF Ende September noch als unrealistisch abgetan. Letzten Endes mußte die Hochschule im September 1988 zusagen, 14 Stellen abzugeben, wobei es aber gelang, vier Stellen erst nach 1991 in den zentralen Stellenpool einbringen zu müssen.

Aus dem zentralen Stellenpool erhält die Hochschule für innovative und zukunftsträchtige Vorhaben erfreulicherweise in den nächsten Jahren eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Stellen. Bereits im Haushaltsjahr 1989 werden insgesamt 44 neue Stellen zugewiesen. Es ist zu hoffen, daß auch in den darauffolgenden Jahren durch Stellenzuweisungen die teilweise eklatanten Defizite in einigen Bereichen, so insbesondere im Folgepersonalbereich, abgebaut werden können.

Studienstruktur und Studienbedingungen

Die Entwicklung der Fachhochschulstudiengänge in den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest wurde bereits oben beschrieben. Neben diesem Bereich standen vor allem auch die Lehramtsstudiengänge im Blickpunkt der Diskussion um den Plan 2001, ein Ausbildungsbereich, der zur Identität des Standorts Paderborn gehört. Wie im Fachhochschulbereich gingen die Planer auch im Lehramtsbereich von der Fiktion eines Hochschulraums Ostwestfalens aus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Ergebnis wurden schließlich die Lehramtsstudiengänge in den Sozialwissenschaften eingestellt; gleichzeitig regte die Ministerin allerdings einen sozialwissenschaftlichen Studienschwerpunkt im Integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaften an. Im Fach Kunst wurden die Studiengänge für Primarstufe und Sekundarstufe I in Bielefeld eingestellt; durch Verlagerung einer Professur von Bielefeld nach Paderborn und einer weiteren aus dem auslaufenden Studiengang Architektur in Höxter, möglicherweise noch ergänzt um die Versetzung eines Professors von der Universität Münster, waren die personellen Voraussetzungen für die Einrichtung des Studiengangs Kunst für die Sekundarstufe II zum Wintersemester 88/89 gegeben. Die Attraktivität eines Standorts für die Lehrerausbildung hängt wesentlich auch vom Spektrum der Fächer ab, die die Studierenden wählen können. In dieser Hinsicht hat sich die Position von Paderborn gefestigt.

Die Akzeptanz der Magisterstudiengänge bedarf noch weiterer Anstrengungen. Als einen wichtigen Schritt in diese Richtung sieht der Senat die Einrichtung von Nebenfächern mit ökonomischer oder technischer Ausrichtung an. Daher ist die Bereitschaft dieser in der Lehre bereits stark belasteten Fächer zu begrüßen, im Interesse des Studienortes Paderborn ein entsprechendes Studienangebot bereitzustellen.

Die Situation in den Integrierten Studiengängen ist gekennzeichnet durch die außerordentlich gestiegene Nachfrage vor allem in den Wirtschaftswissenschaften, in der Informatik, im Maschinenbau und in der Elektrotechnik. Hierdurch erwachsen für die Hochschullehrer und die wissenschaftlichen wie nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter und für die Lernenden an die Grenzen des Zumutbaren gehende Studienbedingungen. Durch Anspannung aller Kräfte konnte im Wintersemester 1988/89 das von manchen befürchtete Chaos vor allem in den Wirtschaftswissenschaften vermieden werden, ohne daß man den erreichten Zustand als befriedigend bezeichnen kann. Als besonders katastrophal erwies sich dabei erneut das Fehlen eines größeren Hörsaals. Nur durch die großzügige Hilfe der Theologischen Fakultät und des WestfalenKollegs konnte ein raumbedingter Kollaps des Studienbetriebs vermieden werden. Schon daraus ergibt sich, daß die Forderung nach einem größeren Hörsaal (etwa 800 Plätze) im Prioritätenkatalog des Rektorats obenan steht.

Ein weiteres erhebliches Defizit für die Betreuung der Studierenden besteht in der unzureichenden Ausstattung des Folgepersonals und mit Mitteln für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte. Die seitens des MWF bereitgestellten zusätzlichen Mittel aus dem NaZ-Programm (Notzuschlag auf Zeit) reichen nicht aus, um einen vernünftigen Studienbetrieb aufrecht zu erhalten. Verstärkt wird dieses Problem durch die begrenzten Mittel dieses Programms. Je mehr Studiengänge unter das Kriterium dieses Programms (mehr als 100 prozentige Auslastung gemäß der Kapazitätsverordnung) fallen, desto geringer wird der Anteil für alle Beteiligten. Im Vergleich zu 1988 (25 Mio DM) stehen im Jahr 1989 insgesamt 36 Mio DM zur Verfügung. Es ist zu hoffen, daß das zwischen Bund und Ländern vereinbarte Programm zur Hilfe für die überlasteten Studiengänge zügig und wirkungsvoll umgesetzt wird und schon im Jahr 89 Entlastung bringt.

Hochschule und Region

Die hochschulpolitische Diskussion um den Plan 2001 hat allen Beteiligten, insbesondere dem Rektorat deutlich gemacht, wie sehr die Hochschule des Rückhalts und der Unterstützung durch die Region bedarf. Doch nicht nur im politischen Raum, auch im Alltag der Hochschule, in der Aufnahme der Studentinnen und Studenten ist diese Unterstützung erforderlich. Das impliziert allerdings auch die Verpflichtung, sich auf verschiedenen Ebenen als Hochschule für die Region zu verstehen und darzustellen. Als einen bedeutenden Sektor sieht das Rektorat dabei den Bereich der Wirtschaftsförderung (aus der Sicht der Region) bzw. des Technologie- und Wissenstransfers (aus der Sicht der Hochschule) an. Die Aktivitäten auf diesem Sektor lassen sich durch die vielen Einzelkontakte zwischen den Verantwortlichen beider Seiten definieren. Daß es bisher noch nicht zu konkreten Institutionalisierungen gekommen ist, liegt im wesentlichen an der Vielzahl der interessierten Partner in der Region und an der Kompetenzvielfalt. Eine Verbesserung der Organisationsstruktur in der Hochschule, möglichst unter Einbindung aller mit der Öffentlichkeitsarbeit Beschäftigten, ist allerdings eine noch zu lösende Aufgabe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

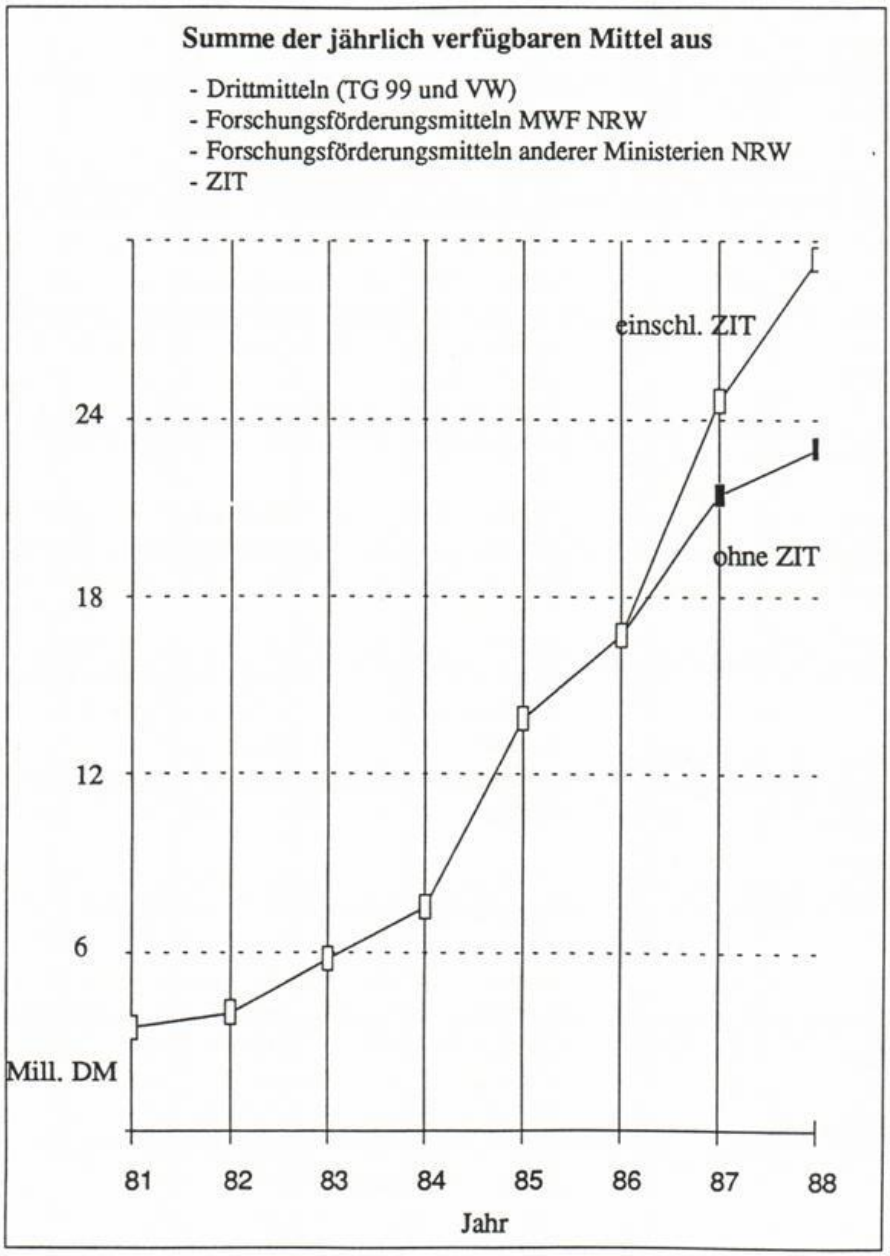
Daß neben dem Technologietransfer der kulturelle Transfer seinen festen Platz im Zusammenleben der Hochschulangehörigen und der Bürgerinnen und Bürger der Region hat, dafür ist im Berichtszeitraum erneut den Mitgliedern des Collegium musicum, der Studiobühne, den Fächern Kunst und Textilgestaltung zu danken. Viele der Veranstaltungen wären ohne die tätige Hilfe der Universitätsgesellschaft nicht möglich gewesen. Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität-Gesamthochschule-Paderborn sieht ihre Aufgabe verstärkt in der Unterstützung der Darstellung der Hochschule nach außen. Sie bedarf dazu ihrerseits der Unterstützung weiterer Mitglieder - auch in der Hochschule.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

FORSCHUNG

Drittmittel

Die jährlich verfügbaren Drittmittel stiegen von 13.918.317 DM in 1986 auf 17.876.832 DM (ohne ZIT) bzw. auf 20.526.832 DM (einschl. ZIT) bis Ende 1987. Im Jahr 1988 stiegen die jährlich verfügbaren Drittmittel auf 19.181.111,— DM (ohne ZIT) bzw. 24.479.220,— DM (einschl. ZIT). Das Aufkommen an Drittmitteln aus der Industrie beträgt 25,04 % (ohne ZIT) bzw. 34,72 % (einschl. ZIT) (Vgl. Statistiken im Anhang).



Corvey-Projekt

Das Projekt hat im Berichtsjahr die gesetzten Ziele in den beiden Bereichen Literatursicherung und Literaturversorgung erreicht und wichtige Schritte hin in Richtung auf das Hauptziel der wissenschaftlichen Literaturerschließung unternommen.

Literatursicherung: Die Katalogisierung (finanziert von der DFG) hat ca. 4.600 Titel (= 11.000 Bände) bearbeitet. Damit sind insgesamt ca. 80 % der Belletristik, ca. 30 % des Gesamtbestandes katalogisiert. Für den Einstieg in die Katalogisierung des zweiten Teilbereichs - die Sachliteratur - konnte die Thyssen Stiftung gewonnen werden.

Literaturversorgung: Die Mikrofichierung der Bände blieb trotz teilweise erheblicher technischer Probleme im ersten Halbjahr durch die Einstellung zusätzlicher Mitarbieter auf Verlagskosten insgesamt fast im vorgesehenen Rahmen. Verficht wurden im Berichtsjahr ca. 1,6 Mill. Seiten (= ca. 6.000 Bände, 7.000 Mikrofiches). Insgesamt sind 2,1 Mill. von geplanten 6 Mill. Seiten verficht. Erste Mikrofiche-Angebotslisten liegen vor.

Wissenschaftliche Literaturerschließung: Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Erschließung stand die Fertigstellung eines Sammelantrags an die DFG "Geschichte der Literatur im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts in Deutschland, England und Frankreich."

Interdizsplinäres Forschungsprojekt auf der Grundlage der Bestände der Fürstlichen Bibliothek Corvey: Die Begutachtung des Projekts fand im Juni

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1988 statt. Alle drei Teilprojekte (von insgesamt sechs) wurden positiv bewertet, wegen der Mittelknappheit der DFG wurde die endgültige Entscheidung über den Umfang der Förderung auf Anfang 1989 verschoben. Ein Postdoktorandenstipendium konnte vorab für das germanistische Teilprojekt eingeworben werden. Trotz der Verzögerung wurden die Arbeiten an dem germanistischen, anglistischen und bibliotheksgeschichtlichen Teilprojekt bereits aufgenommen, erste publizierte Ergebnisse werden 1989 vorliegen.

Bereits erschienen sind die ersten Bände eines umfangreichen Nachdruckprogramms, in dessen Rahmen unter dem Titel "Edition Corvey" seltene und wertvolle Werke mit wissenschaftlichen Nachwörtern wiederveröffentlicht werden. Es liegen 8 Titel in deutscher, englischer und französischer Sprache vor, eine Reihe weiterer Werke sind in Arbeit. Die Präsentation der Nachdruckreihe auf der Frankfurter Buchmesse und die wachsende Zahl von Anfragen aus dem In- und Ausland zeigen die große Bedeutung des Corvey-Projektes - auch für die Universität.

Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT)

Die konstituierende Sitzung des Gründungsvorstands fand am 23. Oktober 1987 statt. In der Folgezeit wurden eine Grundsatzdiskussion über die Konzeption des ZIT und die Ausrichtung der Forschung geführt, die Forschungsförderung der ersten beiden Jahre vorbereitet, organisatorische Aufgaben sowie Raum- und Bauplanungsarbeiten in Angriff genommen.

Dabei wurde, wie vertraglich festgelegt, die Einrichtung von sieben Fachgruppen vorgesehen, davon fünf jeweils unter der Leitung eines C4-Professors, ergänzt um zwei kleinere Gruppen mit je einer C3-Professur. Ausgeschrieben wurden bisher die C4-Stellen:

-Schaltungstechnik	FB 14
-CIM Maschinentechnik	FB 10
-CIM Wirtschaftswissenschaften	FB 5
-Theoretische Informatik	FB 17
(Ruf inzwischen ergangen)	
-Praktische Informatik	FB 17
(Liste liegt vor)	

Die Berufungskommissionen bemühen sich, exzellente Fachvertreter mit ausgeprägter Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit für diese Aufgabe zu gewinnen. Sie sollen das Ausbildungs- und Forschungsangebot ihres Fachbereichs im Hinblick auf die Zielsetzung des ZIT ergänzen.

Für die einzurichtenden Fachgruppen ist eine Standardausstattung (Personal, Erstausstattung, lfd. Mittel) vorgesehen, zusätzlich ein an die Mitgliedschaft im ZIT gebundener Bonus. Dieser bietet für die Neuberufenen einen Anreiz, für das ZIT besonders relevante Forschungsvorhaben zu realisieren. Die automatische Mitgliedschaft im ZIT soll bei den Neuberufenen auf zunächst fünf bis sieben Jahre limitiert werden (Satzungsentwurf).

Im Rahmen der kurzfristigen Forschungsförderung wurde über 36 Projektanträge zur Unterstützung bereits in Paderborn etablierter Arbeitsgruppen entschieden. Nach längerer Diskussion wurde ein Beurteilungsmodus festgelegt, der vorsieht, daß der Gründungsvorstand die Forschungsanträge ohne Hilfe von Fremdgutachtern unter Beteiligung der Forschungskommission und Stellungnahme des Kuratoriums beurteilt und das Rektorat nach Würdigung aller entscheidungserheblichen Gesichtspunkte die notwendigen Haushaltsmittel bereitstellt.

Voraussetzung für die Festlegung von Auswahlkriterien war zunächst die Formulierung der grundsätzlichen Forschungsziele, um Forschungsprojekte im Sinne der ZIT-Vorstellung zu fördern. Die auf dem ZIT-Vertrag basierende Formulierung dieser Forschungsziele legt den Schwerpunkt auf die interdisziplinäre Arbeit zwischen Informatikern, Ingenieuren und Wirtschaftswissenschaftlern, unter Berücksichtigung des geistes- und sozialwissenschaftlichen Umfelds.

Die Ergebnisse der Projektarbeit werden im ZIT-Seminar vorgestellt.

Entsprechend den Vorgaben des mit der Stiftung Westfalen vereinbarten Ausbauprogramms wird ein Graduiertenzentrum mit Plätzen für 25 Stipendiaten eingerichtet, wobei durchschnittlich 10 Stipendien aus Stiftungsmitteln finanziert sind. Durch ein attraktives Forschungskonzept sowie die Möglichkeit der raschen Erlangung der Promotion werden besonders gute Arbeitsbedingungen geschaffen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CADLAB

Der Berichtszeitraum war für das Cadlab sowohl eine Phase der stetigen Ausarbeitung von in der Gründungsphase erarbeiteten Konzepten wie auch die einer Öffnung zu neuen Aufgaben und zu verstärkter nationaler und internationaler Zusammenarbeit.

Kristallisationspunkt der Arbeit ist die "Cadlab Workstation CWS". Darunter ist nicht eine spezielle Computerhardware zu verstehen, sondern eine offene, integrierte und portable Entwurfsumgebung, die mittels marktgängiger Workstations dem Hardware-Entwerfer zugänglich gemacht wird. Das Rückgrat der angestrebten Entwurfsumgebung ist eine durchgängige entwurfsbegleitende Datenhaltung und eine homogene, anwenderfreundliche Benutzeroberfläche, welche zusammen den sogenannten Integrationsrahmen für zu integrierende spezielle Werkzeuge bilden. Dieses in der Startphase von Cadlab entwickelte Konzept erwies sich als außerordentlich tragfähig und wird heute international an verschiedenen Stellen verfolgt. Daraus resultiert fast zwangsläufig, daß Cadlab im Berichts-zeitraum verstärkt in nationale und internationale Kooperationen eingebunden wurde, bzw. solche Kooperationen in Form von nationalen und internationalen (ESPRIT II) Projekten gestartet hat. Cadlab ist heute ein wesentlicher Motor der europäischen SECT-Gruppe (Standard Environment for CAD Pools), der Firmen wie Nixdorf, Phillips, Olivetti aber auch Forschungsinstitute wie NMP-CAD (Schweden), CNET (Frankreich), Uni Delft (Niederlande) angehören. Im USamerikanischen Projekt EIS (Engi-neering Information System) ist Cadlab einziger europäischer Gesprächspartner. Es wurden drei ESPRIT II-Projekte vorbereitet, die jeweils am 1.1.89 starten werden:
ASEE (Advanced System Engeneering Environment)
IDPS (Integrated Design and Production System)
ECIP (European CAD Integration Projekt).
Hier spielte das Cadlab eine bedeutende Rolle um Beiträge von Nixdorf und der Universität-GH-Paderborn gebündelt einzubringen.
Auf nationaler Ebene wurden zwei große Verbundprojekte im Berichtszeitraum begonnen:

Im EMC-Projekt (Partner: Bosch, AEG, Nixdorf, TU Berlin, Uni Hannover, Uni Stuttgart, Uni-GH-Paderborn, FH Wiesbaden) geht es darum, Entwurfsverfahren für störsichere und störarme Systeme zu entwickeln. Im Syntheseprojekt (Partner: Nixdorf, Uni Kiel, Uni Kaiserslautern, Uni-GH-Paderborn) wird ein durchgängiges Synthesesystem von der Systemebene bis zum Maskenlayout erstellt.
Noch im Jahr 1988 wird das Simulatorkopplungsprojekt begonnen. Hier sind die Partner: Siemens, Bosch, AEG, Nixdorf, DOSIS, Uni Dortmund, Uni Frankfurt, Uni-GH-Paderborn.

Ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der internationalen Reputation des Cadlab war der von Franz-Josef Rammig im November 1987 im Cadlab veranstaltete internationale Workshops "Tool Integration und Design Environments". Die Beiträge der Referenten aus dem In- und Ausland wurden in Buchform bei North Holland verlegt. Es handelte sich um den ersten internationalen Workshop zu diesem sehr aktuellen Thema.

Cadlab hat erste praktische Zwischenergebnisse auf der Hannover Messe und auf der Mikroelektronikausstellung in Duisburg präsentiert.

Im Berichtszeitraum waren im Mittel 30 Wissenschaftler, 2 Nichtwissenschaftler sowie 50 studentische Hilfskräfte und Diplomanden beschäftigt. Damit hat das Cadlab auch ganz wesentlich zu einer praxisbezogenen Lehre der es tragenden Fachbereiche beitragen.

Der Erfolg von Cadlab bringt auch eine Reihe von Problemen mit sich. So ist inzwischen ein Personalstand erreicht, der eine mittlere Führungsebene erforderlich macht. Das Cadlab-Management von seiten der Hochschule ist nicht länger allein durch ein Vorstandsmitglied zu erfüllen, der dieses Amt im Rahmen seines Hauptamtes inne hat. Ein weiteres gravierendes Problem ist die räumliche Enge. Hier scheinen sich Lösungsmöglichkeiten abzuzeichnen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Forschungsförderung durch die Forschungskommission

Zu den Hauptaufgaben der Forschungskommission gehörte neben der Vergabe von Personal-, Sach- und Reisemitteln die Beschreibung der vorläufigen Aufgabenstellung des Heinz-Nixdorf-Instituts im Bereich der Forschung sowie die Beratung von über 36 Projektanträgen.

Darüber hinaus hat die Forschungskommission aufgrund zahlreicher Änderungsempfehlungen der Vergaberichtlinien in den letzten Jahren die Richtlinien neu überarbeitet und veröffentlicht.

Für das Jahr 1988 standen der Forschungskommission neben den Mitteln für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte 470.000,— DM (1987 370.000,—DM) zur Bewirtschaftung zur Verfügung.

Die Aufteilung der Zuweisungen von Sach- und Reisemitteln sowie der wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräfte an die Fachbereiche ist aus der folgenden Übersicht zu ersehen:

	a) Sachmittel b) Reisemittel	WHK Personen/Monate	SHK
Geistes- u. Gesellschaftswiss. (Fbe 1-5)	a) 82.823,-- b) 15.764,--	76	72
Naturwiss. (FBe 6,13,17)	a) 144.249,-- b) 30.665,--	46	39
Ingenieurwiss. (FBe 10,14)	a) 141.328,-- b) 11.732,--	1	21
Abteilungen	a) 40.050,-- b) 1.690,--	9	61
	a) 408.450,-- b) 59.851,--	132	193

Auch im Bereich der Sachmittel hat die Forschungskommission Projekte von Nachwuchswissenschaftlern bevorzugt gefördert. Im einzelnen verteilen sich die Zuweisungen wie folgt:

	wiss. Nachwuchs	Gesamtzusweisung
Sachmittel:	84.852,—	408.450,—
Reisemittel:	39.320,—	59.851,—

Darüber hinaus hat die Forschungskommission 22 Empfehlungen zur Mittelvergabe aus dem Hochschulhaushalt (Zeilengeld, Zuschüsse zum Druck von wissenschaftlichen Arbeiten) von rd. DM 13.300,- ausgesprochen.

Übersichten

Fachgutachter bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft

In der Zeit vom 9. bis 20. November 1987 fand die alle 4 Jahre notwendige Fachgutachterwahl der Deutschen Forschungsgemeinschaft statt.

Gewählt wurden für die Fachausschüsse

Nr. 401-03 Werkstoffeigenschaften und Mechanik von Kunststoffen, Kunststofftechnik
Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente,
Fachbereich 10
- Technologie der Kunststoffe -

Nr. 407-01 Theoretische Informatik
Prof. Dr. Burkhard Monien,
Fachbereich 17
- Theoretische Informatik -

	Promotionen	Habilitabilitationen
FB 1	2	-
FB 2	-	-
FB 3	4	2
FB 4	2	-
FB 5	5	-
FB 6	4	-
FB 10	7	-
FB 13	16	-
FB 14	4	-
FB 17	5	3
	49	5

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gastaufenthalte in der Zeit vom 1.10.1987 - 30.11.1988

Name	Herkunftsland	Zeitraum	FB/HSL
Charles Harris	USA	01.11.-31.12.87	3 (Freese)
Rita Schaller	DDR	18.04.-30.04.88 und 18.09.-28.10.88	3 (Kühnhold)
Hai Jing Huang	China	01.06.-30.09.88	3 (Aßheuer)
Hans-Martin Schoenfeld	USA	07.03.-15.04.88	5 (Loistl/Weber)
Manfred Wuttig	USA	22.06.-03.08.88	6 (Mimkes)
Tatau Nishinaga	Japan	24.09.-23.10.88	6 (Benz)
Tie-Yun Chien	China	03.09.-13.09.88	10 (Herrmann)
Michael Yoeli	Israel	08.09-07.10.87	17 (Rammig)
Rytter Wojciech	Polen	15.09.-14.10.87	17 (Rammig)
Gerd Wechsung	DDR	08.11.-07.12.87	17 (Monien)
Flavio Wagner	Brasilien	23.11.-06.12.87	17 (Rammig)
Josef Brody	Kanada	01.01.-31.01.88	17 (Lansky)
Idun Reiten	Norwegen	15.05.-20.06.88	17 (Lenzing)
Maurice Auslander	USA	15.05.-20.06.88	17 (Lenzing)
Peter Szüsz	USA	16.05.-24.07.88	17 (Indlekofer)
Keith Taylor	Kanada	01.06.-30.06.88	17 (Kaniuth)
Shimon Even	Israel	01.08.-30.09.88	17 (Monien)
Alex Martisinkowsky	USA	05.08.-05.09.88	17 (Lenzing)
Valerie A. Solonnikov	UDSSR	09.09.-08.11.88	17 (Rautmann)
Albrecht Pietsch	DDR	01.10.-30.11.88	17 (Bierstedt)
Michael Chytill	CSSR	01.01.-31.03.88	17 (Monien) (ZIT)

Internationale Tagungen

Datum:	Thema:
30.09.-03.10.87	Pädagogische Wissensformen in der Öffentlichkeit - Wissenformen in der Pädagogik (FB 2)
07.10.-09.10.87	5th International Symposium on Technical Diagnostics (FB 14)
16.11.-18.11.87	Kybernetisch - Pädagogisches Werkstattgespräch (FB 2)
16.11.-18.11.87	Interlinguistisches Werkstattgespräch (FB 2)
18.11.-21.11.87	Kybernetisch- Pädagogisches Werkstattgespräch (FB 2)
18.11.-21.11.87	Interlinguistisches Werkstattgespräch (FB 2)
19.11.-20.11.87	Second Meeting of the Euro Working Group on Financial Modelling (FB 5)
07.12.87	Entwicklung und Tendenzen der Landschaftsarchitektur in Nordamerika (Abtg Höxter, FB 7)
01.03.-04.03.88	Probleme und Chancen demographischer Entwicklung in der Dritten Welt (FB 5)
09.03.-11.03.88	Rechnerarchitektur und Betriebssysteme (FB 17)
5/88	Talentsuche und Talentförderung (FB 2)
22.06.-24.06.88	Internationale Experten-Konferenz über bakterielle Krankheiten an Getreide und anderen Kulturgräsern (in Zusammenarbeit mit Fachbereich 9) (FB 13)
07.09-09.09.88	Symposium über Operations-Research (in Zusammenarbeit mit Fachbereich 17) (FB 5)
10/88	Bewegungswelt von Kindern und Jugendlichen (FB 2)
03.10.-05.10.88	Symposium über Operations-Research (in Zusammenarbeit mit Fachbereich 17) (FB 5)
12.10.-14.10.88	Internationales Kolloquium zum Massenguttransport durch Rohrleitungen (Abtg Meschede, FB 11)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wissenschaftliche Einzelkontakte

Die zahlreichen wissenschaftlichen Einzelkontakte auf der Ebene von Fachgruppen oder Fächern stellen naturgemäß den Hauptteil der internationalen Beziehungen der Universität - Gesamthochschule dar. Sie können in diesem Bericht nicht alle aufgeführt werden. Nur als Beispiele seien genannt:

- der Austausch der Germanisten mit der Cornell University, USA
- die Zusammenarbeit der Experimentalphysiker mit dem indischen Atomforschungszentrum in Bombay
- die Zusammenarbeit des Fachbereichs 6 mit der polnischen Akademie der Wissenschaften
- die Kooperation des Fachgebiets Technische Mechanik mit der Chongqing Universität, Volksrepublik China
- der Studentenaustausch des Fachbereichs 9 mit dem College für Landbau in Norwich, Großbritannien
- die Zusammenarbeit der Bereiche Deutsch für Ausländer und Ausländerpädagogik mit der Universität Ankara (wechselseitige Durchführung von Sprachkursen)
- die Zusammenarbeit des Fachbereichs 7 mit der Universität Izmir in der Türkei.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frauenförderung

Auf der Basis von zwei Senatsbeschlüssen zu Frauenförderung und zu Frauenbeauftragen (vom 11.5.1987 und vom 14.10.1987) wurde 1987 mit der Institutionalisierung der Frauenförderung begonnen. Am 2.9.1987 wurde Dr. Brigitte Armbruster zur Frauenbeauftragten des Senats gewählt. Die Gleichstellungskommission konstituierte sich am 16.12.1987. Fast in allen organisatorischen Einheiten wurden Frauenbeauftragte gewählt. Inzwischen vertreten 18 Frauenbeauftragte in Fachbereichen und Zentralen Einrichtungen die Interessen von Studentinnen, wissenschaftlichen, nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Professorinnen. In der Gleichstellungskommission nehmen je zwei Frauen der vier Statusgruppen die Funktion der Frauenbeauftragten auf Hochschulebene wahr. Die erste Phase der Institutionalisierung verlangte von allen Frauenbeauftragen ein hohes Maß an Arbeit und Geduld. Auch Ende 1988 nehmen alle Frauenbeauftragten die Funktion noch ehrenamtlich wahr. Die im WissHG § 21 vorgesehene Entlastung ist bisher nicht erfolgt. Seit November 1988 ist das Büro der Frauenbeauftragten funktionsfähig.

In sechs Sitzungen der Gleichstellungskommission und zwei Sitzungen der Frauenbeauftragen-Vollversammlung wurden zunächst der Aufbau der arbeitsteiligen Organisation, das Arbeitsprogramm, Probleme der Entlastung und verwaltungsmäßigen Unterstützung, der Information durch Vorgesetzte und Verwaltung, der Beteiligung bei Stellenbesetzungen gemäß WissHG und Senatsbeschlüssen besprochen. Die zeitaufwendige Arbeit an den Frauenförderplänen gestaltet sich angesichts der Problematik bei der Ermittlung der Basisdaten, aber auch angesichts der ungelösten Problematik der Entlastung (vor allem für die Frauenbeauftragten aus der Gruppe der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und der Studentinnen) sehr schwierig. Hinzu kommen Probleme in den Gremien im Hinblick auf konkrete Maßnahmen der Frauenförderung (z. B. auch in den Besetzungs- und Berufungsverfahren, in denen die Frauenbeauftragten bislang beteiligt waren).

Frauenförderung muß sich unter den Bedingungen des strukturellen Wandels auf dem Arbeitsmarkt vor allem gegen das weitere Absinken der Frauenanteile behaupten. Im Hinblick auf die Zahl der Professorinnen konnte 1988 ein Absinken dadurch verhindert werden, daß Mitte 1988 die von den engagierten Hochschulfrauen eingeworbene C4-Professur "Literaturwissenschaftliche und historische Frauenforschung" im Fachbereich 3 mit Frau Prof. Dr. Helga Grubitzsch besetzt werden konnte. Neben dieser ersten C 4-Professur für eine Frau in Paderborn gelang zudem die Besetzung der Fiebiger-Stelle "Germanistische Linguistik" im Fachbereich 3 mit Frau Prof. Dr. Elisabeth Feldbusch. Dennoch liegt weiterhin der Professorinnenanteil unter 2 %. Die Chancen für die qualifizierten Frauen des Mittelbaus sind vor allem angesichts der "Ausdünnung" in den Geisteswissenschaften weiter gesunken. 1987/88 haben weitere promovierte Wissenschaftlerinnen (darunter drei in der Frauenforschung ausgewiesene) die Hochschule ohne Perspektive auf eine wissenschaftliche Laufbahn verlassen müssen.
Erstmalig konnte im Wintersemester 1988/89 ein kommentiertes Verzeichnis von Lehrveranstaltungen zu frauenspezifischen Themen herausgegeben werden. Seit zwei Semestern gibt es Frauen-Ringvorlesungen veranstaltet vom Frauen-Projektbereich im ASTA in Verbindung mit Frauenbeauftragen der Fachbereiche und der Gleichstellungskommission. Die Veranstaltungen des Frauenforums waren 1988 zugleich Angebote im Rahmen der Lehrerfortbildung der Hochschule.

Die institutionalisierte Frauenförderung hat im ersten Jahr ihres Bestehens zwar trotz aller Mühe keine Erfolge im Hinblick auf die Erhöhung der Frauenanteile im Bereich der Wissenschaftlerinnen und Professorinnen zu verzeichnen, sie hat aufgrund des ehrenamtlichen Engagements der Frauen zu mehr Transparenz der Entscheidungen geführt und ein zusätzliches Weiterbildungs- und Studienangebot auch für nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und für Frauen außerhalb der Hochschule angeregt. Immer häufiger werden Frauenbeauftragte bei individuellen Problemen aufgesucht. Fast alle individuellen Probleme deuten auf strukturelle Benachteiligungen, die nicht nur vor Ort, sondern auch gesamtgesellschaftlich gelöst werden müssen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studium und Lehre

Entwicklung der Studentenzahlen

Bei im Landesdurchschnitt steigenden Studienanfängerzahlen fiel die Steigerung an der Paderborner Hochschule höher aus als an der Mehrzahl der anderen wissenschaftlichen Hochschulen.

Studentenzahlen nach Fachbereichen (Wahlberechtigung)

Semester	WS 83/84	WS 84/85	WS 85/86	WS 86/87	WS 87/88	WS 88/89
FB 1	575	558	494	445	438	462
FB 2	770	712	662	605	587	571
FB 3	839	808	772	703	696	680
FB 4	381	382	346	321	325	330
FB 5	2202	2374	2487	2648	2791	3136
FB 6	318	290	288	284	286	306
FB 7	673	680	759	678	663	637
FB 8	240	258	275	266	253	211
FB 9	391	378	434	399	412	386
FB 10	774	903	950	1015	1165	1440
FB 11	296	325	332	315	315	353
FB 12	401	443	474	522	577	601
FB 13	445	505	572	550	574	627
FB 14	996	1074	1078	1099	1163	1307
FB 15	429	505	592	592	638	678
FB 16	356	396	411	421	446	464
FB 17	902	976	1083	1159	1238	1418
Zusammen.	10988	11567	12009	12022	12567	13607

Mit 2.969 Studienanfängern zum WS 88/89 wurde ein Rekordergebnis erzielt. Die Gesamtzahl stieg dabei auf 13.607 Studierende.

Studienanfänger nach Fachbereich (Wahlberechtigung)

Semester	WS 83/84	WS 84/85	WS 85/86	WS 86/87	WS 87/88	WS 88/89
FB 1	49	94	63	55	71	82
FB 2	83	65	58	50	70	77
FB 3	112	92	99	87	103	102
FB 4	56	58	37	29	47	50
FB 5	586	552	521	566	609	766
FB 6	73	49	49	53	57	73
FB 7	178	157	152	132	127	60
FB 8	54	70	49	48	42	0
FB 9	83	66	82	85	84	68
FB 10	246	243	186	213	300	424
FB 11	89	96	61	74	94	117
FB 12	110	104	99	116	136	123
FB 13	106	123	137	101	104	141
FB 14	250	242	196	215	229	323
FB 15	151	149	137	144	155	158
FB 16	103	82	78	89	94	93
FB 17	224	204	231	239	230	312
Zusammen	2553	2446	2235	2296	2552	2969

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studienplatzbewerber

Bundesweit hat die Nachfrage nach Studienplätzen zum Wintersemester 1988/89 erneut zugenommen. Dabei haben vor allem die Studiengänge BWL und Informatik an den wissenschaftlichen Hochschulen deutlich zugelegt. Auch unsere Hochschule hat nach den Regeln des zentralen Verteilungsverfahrens, in welches beide Studiengänge einbezogen sind, eine starke Überlast zu tragen.

Mit 484 der ZVS vorliegenden Bewerbungen für BWL (Zulassungszahl in diesem Verfahren: 189, Zuweisungen durch ZVS: 676) lag diese Hochschule deutlich über einer vertretbaren Größenordnung. Weitere 400 Bewerbungen für Wirtschaftswissenschaften lagen dem Studentensekretariat für die hochschulinterne Vergabe (Bewerber mit Fachhochschulreife) vor.

Für die hier ausgewiesenen 167 Informatikstudienplätze lagen der Zentralstelle insgesamt 360 Bewerbungen vor. Die darin enthaltene Zahl von 286 Bewerbern mit Abitur für 84 Plätze im 001-Verfahren spiegelt auch in diesem Bereich die Attraktivität des hiesigen Studienangebots im bundesweiten Vergleich (7.721 Bewerber für 3.387 Plätze) deutlich wieder.

Auch die Fachhochschulstudiengänge an den Abteilungen dieser Hochschule konnten durchweg gestiegene Bewerberzahlen verzeichnen, wobei sich die Nachfrage für Landespflege mit 462 Bewerbungen (1987: 331 Bewerbungen) besonders hervorhob.

530 Zulassungen wurden für den integrierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen erteilt. Aber auch im Lehramts- und Magisterbereich überschritt die Zahl der Zulassungen erstmals seit Jahren wieder die 500er Marke.

Insgesamt hat die ZVS der Hochschule 2.128 Bewerber zugewiesen, von denen 2.094 auch Paderborn als ersten Studienortwunsch angegeben haben.

Im hochschulinternen Vergabeverfahren hat das Studentensekretariat in diesem Jahr insgesamt mehr als 2.600 Zulassungen erteilt, ein Ergebnis, welches auch hier in allen Bereichen den enormen Anstieg der Bewerber wiederspiegelt.

Im Vergleich zum Vorjahr ließen sich am 20.10.88 folgende Erstsemesterzahlen ermitteln. Die jeweilige Differenz zu der in der ausgedruckten Studiengangsstatistik ausgeworfenen Zahl der Erstsemester resultiert aus den Zahlen der internen Studiengang/- fachwechsler.

Studiengang	Gesamtbestand 20.10.1988	davon im 1. FS WS 88/89	1.FS im WS 87/88
Erg. E-technik	16	7	7
Erg. Maschinenbau	23	10	3
E-technik Mes.	688	150	159
E-technik Soest	474	95	96
Landespflege HX	409	48	68
Landbau Soest	384	66	73
Maschinenbau Mes.	358	118	108
Maschinenbau Soest	614	124	131
		618	645
Chemie	556	141	93
Elektrotechnik	1117	224	166
Informatik	1050	220	158
Mathematik	210	44	27
Maschinenbau	1055	208	195
Physik	260	62	40
Technomathematik	28	9	12
Wirtschaftsingenieurwesen	579	306	139
Wirtschaftswissenschaften	3000	732	568
		1946	1398
Lehramt Primarstufe	342	111	57
LS 1	468	30	38
LS 2	945	124	81
		265	176
Magister	472	68	57
Diplompädagogik	224	22	12
Promotion	298	47	20

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Prüfungs- und Studienordnungen

Im Berichtszeitraum ist folgende Prüfungsordnung von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Prüfungsordnung für die Prüfung ausländischer Studienbewerber zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse (PNDS)

Folgende Studienordnungen sind von den zuständigen Gremien beraten und vom Rektor in Kraft gesetzt worden:

- Studienordnung für den Lernbereich Sachunterricht Gesellschaftslehre
- Studienordnung Geschichte Sekundarstufe II
- Studienordnung Maschinentechnik Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Studienordnungen Musik, Primarstufe und Sekundarstufe I
- Studienordnungen Evangelische Theologie Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II
- Studienordnung M.A. des Faches Philosophie

Neue Studienangebote

Folgende neue Studienangebote sind eingerichtet worden:

- Kunst Sekundarstufe II
- Informatik als NF in Magisterstudiengängen
- Technischer Umweltschutz in Höxter

Geplante Studienangebote

- Diplomstudiengang Sportökonomie
- Fachhochschulstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen, Meschede
- Diplomstudiengang Berufsbildungsingenieur
- Integrierter Studiengang Informatik-Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau
- Integrierter Studiengang Informatik-Ingenieur der Fachrichtung Elektrotechnik
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik
- Ausbau des Fachhochschulstudiengangs Landespflege, Höxter
- Ausbildungsmöglichkeit für Technische Redakteure/Autoren
- Magisternebenfach Betriebswirtschaftslehre
- Magisternebenfach Sprachen
- Magisternebenfach Medienwissenschaft

Fort- und Weiterbildung

Weiterbildung Meschede

Das Weiterbildungsangebot der Abteilung Meschede ist regional und überregional zu einer festen Einrichtung geworden. Technisch-wissenschaftliche Weiterbildung wurde in der Abteilung Meschede bereits zu einer Zeit angeboten, als von dem heute zu beobachtenden "Weiterbildungsboom" noch keine Rede sein konnte.

Meschede hat folgende Weiterbildungsveranstaltungen im Berichtszeitraum durchgeführt:

- Nachrichtenübertragung mit Lichtleitfaserkabeln
- Massenguttransport durch Rohrleitungen
- Kleinantriebe
- Aluminiumverbindungen

Mit den verschiedensten Trägern (u.a. Aluminiumzentrale, IHK, TA Esslingen), konnte die gute Zusammenarbeit verstärkt ausgebaut worden.

Lehrerfort- und -weiterbildung

Das Programm 1988 umfaßt insgesamt 25 Kurse aus den verschiedensten Fächern und für alle Schulstufen. Das Programm für 1989 konnte auf 33 Veranstaltungen erweitert werden und liegt vor.

Betriebseinheit Sprachlehre (BESL)

Der Fachbereichsrat, Dekan und BESL-Leiter haben in den vergangenen beiden Semestern intensiv über die Organisationsmöglichkeiten des Sprachlehrangebotes diskutiert. Diese Diskussion, die seit der Rektoratsbegehung im November 1987 auch mit dem Rektorat und der KPF fortgesetzt wurde, führte zu einem Konzept, das der Fachbereichsrat im Sommersemester 1988 einstimmig verabschiedet hat. Das Rektorat schloß sich dem Konzept an.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen

Im Studienjahr 1987-1988 sind 520 Studienabschlüsse zu verzeichnen, von denen 36 % auf das Hauptstudium I entfallen. Diese Quote entspricht dem 86er Wert und dem Durchschnitt der Hauptstudium I-Abschlüsse seit 1972. Nach wie vor differiert die Quote zwischen den einzelnen integrierten Studiengängen ganz erheblich, während Veränderungen innerhalb der Studiengänge sich in der Regel in einem Rahmen von +/- 10 % halten. In den Ingenieur- und Naturwissenschaften schwankt der Anteil (H I) zwischen 40 und 65 %, Elektrotechnik 40 %, Maschinenbau 45 %, Chemie 65 %, Physik und Mathematik im Schnitt der letzten sieben Jahre ca. 45 % bzw. 20 %; in der Informatik haben 87/88 6 Studenten das Hautpstudium I, 16 das Hauptstudium II abgeschlossen; in den Wirtschaftswissenschaften knüpft der Anteil von gut 23 % im Studienjahr 1987/88 an die Ergebnisse seit Einrichtung des Studienganges an, die nur 1983 und 1984 mit ca. 13 % sehr niedrig lagen.

Jeweils ca. 40 % der Abschlüsse entfallen beim Hauptstudium I auf Absolventen mit dem Abitur als Zugangsvoraussetzung bzw. beim Hauptstudium II mit der Fachhochschulreife als Eingangsqualifikation.

Generalisierende Aussagen zur durchschnittlichen Studiendauer sind wenig aussagekräftig, bei der Differenzierung nach Studiengängen sind die teilweise geringen Absolventenzahlen keine Basis für Durchschnittsangaben. Für Wirtschaftswissenschaften mit 234 Absolventen, für Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie mit jeweils 70 - 80 Absolventen zeigt die folgende Übersicht die Ergebnisse für 1987/88 in Semestern.

	Hauptstudium I	Hauptstudium II
Wirtschaftswissenschaften	10,9	12,9
Maschinenbau	10,4	12,0
Elektrotechnik	10,8	13,6
Chemie	11,7	11,7

In der Studiendauer unterscheiden sich die Studenten der verschiedene Zugangsvoraussetzungen kaum. Insgesamt hat sich die Studiendauer mit Ausnahme des Hauptstudiums I in der Chemie leicht verkürzt.

Internationale Beziehungen

Für den Zeitraum 1983 bis 1987 hatte sich das Rektorat die Pflege der Auslandsbeziehungen als einen der Schwerpunkte seiner Tätigkeit gesetzt; tatsächlich war ein rapider Ausbau zu verzeichnen (Steigerung von 3 auf 15 Hochschulpartnerschaften, Verdreifachung der Zahl der ins Ausland vermittelten Studenten, Anstieg der Zahl der ausländischen Studenten von 411 auf 557). Für das Studienjahr 1987/88 hatten alle Beteiligten das Ziel, zu einer Konsolidierung und zu einem ruhigeren Ausbau der Beziehungen zu kommen. Tatsächlich setzte sich aber das Wachstumstempo der vergangenen Jahre fort. Inzwischen sind 21 von der Hochschulleitung vertraglich geregelte Hochschulpartnerschaften zu verzeichnen; u.a. durch die ERASMUS-Programme stieg der Studentenaustausch mit Partnerhochschulen weiter an; die Zahl ausländischer Studierender wuchs im Sommersemester 1988 auf 629. Im Studienjahr 1987/88 wurden 7 Sprach- und Fachkurse für Studierende von Partnerhochschulen durchgeführt (mit St. Olaf College, University of Illinois, Illinois State University, Trent Polytechnic Nottingham, Le Mans); außerdem ein Sprachkurs für Hochschulangehörige der Universität Ankara in Paderborn.

Für diesen Ausbau der Auslandsbeziehungen standen der Hochschule beträchtliche Mittel zur Verfügung (19.000,— DM aus der Titelgruppe 94, 10.000,- DM aus dem Repräsentationsfonds, 6.000,— DM zur Pflege der Auslandsbeziehungen, 27.150,-- DM aus Zentralmitteln des Ministers für Wissenschaft und Forschung sowie 4.000,— DM aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für Osteuropa-Partnerschaften); hinzu kommen Mittel der Europäischen Gemeinschaft (ERASMUS-Programme), des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und des Deutsch-Französischen Jugendwerkes für einzelne Vorhaben, die in erster Linie den Studenten zugute kommen.

Mit 7 genehmigten ERASMUS-Programmen (Programmen der EG-Kommission für Studentenaustausch) liegt die Universität - Gesamthochschule - Paderborn auf Platz 16 aller über 200 deutschen Hochschulen; auch die Zahl von 2 genehmigten COMETT-Programmen (Programme der EG-Kommission für die Zusammenarbeit Hochschule / Wirtschaft und den Praktikantenaustausch) kann sich sehen lassen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zur Koordinierung der Auslandsaktivitäten der Hochschule hat das Rektorat am 21. Juni 1988 einen Beraterkreis berufen, dem neben den Prorektoren Eicher und Weber die Herren Freese, Herrmann, Meerkötter und Lenzing angehören. Außerdem ist für jede einzelne Hochschulpartnerschaft ein Programmverantwortlicher benannt worden; die Verantwortlichen treffen sich einmal pro Jahr zu Beginn des Wintersemesters, um Vorhaben für das kommende Haushaltsjahr abzustimmen.

Ausländische Studierende

Vom Wintersemester 1986/87 zum Wintersemester 1987/88 ist die Gesamtzahl ausländischer Studierender (inklusive Teilnehmer des Deutschkurses für Studienbewerber und Studierender ausländischer Partnerhochschulen) von 557 auf 569 leicht angestiegen; zum Sommersemester 1988 war, vor allem durch die stark gestiegene Zahl der Deutschkursstudenten, ein Anstieg auf 629 ausländische Studierende zu verzeichnen. Die Ausländerquote der Hochschule lag im Wintersemester 1987/88 bei 4,39 % und damit im Vergleich zu anderen Hochschulen eher niedrig.

Wie in den Vorjahren waren die Hauptherkunftsländer ausländischer Studierender die Türkei, Griechenland und Iran; auffallend groß ist mit mehr als 30 Studenten die Gruppe der Studierenden aus der VR China. Auländische Studierende finden sich vor allen Dingen in den ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen; in den reinen Natur- und in den Geisteswissenschaften sind sie nur schwach vertreten. Der Trend: Weniger Bewerber aus dem Ausland, mehr sogenannte "Bildungsinländer" (Bewerber mit einer in der Bundesrepublik erworbenen Hochschulzugangsberechtigung) setzte sich im Berichtsjahr fort.

Die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber fanden nach wie vor großen Zuspruch, zumal einige Nachbarhochschulen ihr Deutschkursangebot eingeschränkt haben. Dies führte im Sommersemester 1988 zu einer starken Überbuchung der für eine Zahl von 60 ausgelegten Kurse mit mehr als hundert Teilnehmern. In dieser Situation sah sich das Rektorat gezwungen, die Zulassung zu den Kursen strikt auf solche Bewerber zu begrenzen, die im Anschluß an die "Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse" unmittelbar ihr Fachstudium aufnehmen können; Studienkollegbewerber (die noch an anderen Hochschulorten Vorkurse besuchen müssen) können vorerst in Paderborn nicht mehr sprachlich vorbereitet werden.

Die schon Tradition gewordene jährliche Orientierungsphase für ausländische Studienanfänger/innen im Oktober 1987 half, die bei dieser Studentengruppe auftretenden "Startschwierigkeiten" zu mindern. Zur fachlichen Unterstützung der ausländischen Studenten und Studentinnen wurden in Kooperation mit den Fachbereichen besondere "Stützkurse" durchgeführt, etwa in den Bereichen Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Mathematik für Ingenieurstudenten oder Englisch. Exkursionen speziell für die ausländischen Studierenden wurden nach Hamburg, zur Hannover-Messe und nach Berlin durchgeführt.
Der Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender, in dem zahlreiche Hochschulangehörige Mitglied sind, konnte sein Spenden- und Beitragsaufkommen erhöhen und einer Anzahl von ausländischen Kommilitonen in besonderen finanziellen Notlagen helfen.
Eine noch stärkere finanzielle Unterstützung des Vereins wäre wünschenswert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hochschulpartnerschaften

Einen Überblick über die Entwicklung des Studentenaustausches im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen in den letzten beiden Studienjahren gibt die folgende Tabelle:

	1986/87		1987/88	
	aus	nach	aus	nach
Le Mans, F	10	7	7	4
Strasbourg, F	-	-	-	-
Nottingham, GB	17	37	20	35
Alcala, E	-	5	2	2
Mijmegen, NL	-	1	2	1
St. Olaf, USA	11	5	9	5
Illinois S.M., USA	8	2	1	12
Illinois, USA	-	5	-	5
Santiago, E	-	4	1	6
Dublin, Ireland	4	4	6	6
Lock Haven, USA	2	5	1	10
Howard, USA	-	1	-	1
Waterloo, Kanada	-	-	1	1
	52	76	50	90

Universite du Maine, Le Mans, Frankreich

Im Rahmen des Austausches von Studentengruppen fanden im Mai 1988 die 15. Sportbegegnung beider Hochschulen und ein Geographenseminar mit jeweils annähernd 50 französischen Teilnehmern in Paderborn statt, außerdem hielt die Universität-Gesamthochschule - Paderborn im Juli einen 14tägigen Sprachkurs für 10 Hochschulangehörige aus Le Mans ab. Im März 1988 gab der Kammerchor der Hochschule ein sehr erfolgreiches Konzert in Le Mans.

Um dem Studentenaustausch neue Impulse zu geben, hatte die Universite du Maine im März 1988 ein ERASMUS-Treffen mit allen Europäischen Partnerhochschulen organisiert, auf dem auch die Universität - Gesamthochschule - Paderborn vertreten war. U.a. als Folge dieses Treffens ergaben sich neue Kontakte zwischen den Bereichen Chemietechnik (Praktikantenaustausch begonnen) und Maschinentechnik / Fachbereich 12 (Studentenaustausch begonnen) beider Hochschulen. Ein umfangreiches ERASMUS-Programm Sprachen/ Wirtschaft beider Hochschulen wurde inzwischen von der Europäischen Gemeinschaft genehmigt.

Forschungszusammenarbeit gibt es in den Bereichen Elektrische Meßtechnik/Akustik, Romanistik und bei der Erstellung informatisierter Wörterbücher. Das letztgenannte Projekt wurde von der NCAG durch Bereitstellung von Geräten unterstützt; Studenten aus Le Mans arbeiteten im Sommer 1988 an den Geräten in Paderborn an der Erstellung spezifischer Fachlexika.

Im Juni 1988 besuchte eine Delegation unter Leitung des neuen Präsidenten der Universite du Maine die Universität - Gesamthochschule - Paderborn. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein neuer, weitgehender Vertrag über den Bibliotheksaustausch zwischen beiden Hochschulen vereinbart.

Universite Louis Pasteur (Strasbourg I)

Im Sommer 1988 wurde ein neuer Partnerschaftsvertrag mit der Universite Louis Pasteuer (Strasbourg I) unterzeichnet, der zunächst einen Studentenaustausch in den Wirtschaftswissenschaften vorsieht. Dieser Studentenaustausch wird durch das ERASMUS-Programm der EG und vom neu eingerichteten Deutsch-Französischen Hochschulkolleg gefördert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Trent Polytechnic Nottingham, Großbritannien

Die Beziehungen zum Trent Polytechnic Nottingham, deren Kernstück der gemeinsam getragene deutsch/englische Studiengang "European Business" ist, konnten im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Im Juni 1988 wurde eine Vereinbarung getroffen, die Paderborner Studenten der Wirtschaftswissenschaften (H I) den Erwerb eines britischen Bachelor-Grades (B.A.) und damit einen echten doppelten Abschluß ermöglicht. Die Vereinbarung soll 1989/90 in Kraft treten. Auch den Fachbereichen 14, 15, 16 und den Fachbereichen Maschinentechnik 10, 11, 12 wurde eine vergleichbare Lösung, bezogen auf den Bachelor of Engineering, angeboten. Der Studentenaustausch mit dem Trent Polytechnic Nottingham blieb 1987/88 mit 20 britischen Studenten der Studienrichtung "European Business", 30 Paderborner Studenten (11 Wirtschaft H I, 9 Wirtschaft H II, 3 Elektrotechnik, 4 Maschinenbau, 2 Studentinnen Landespflege und 1 Studentin Architektur) auf dem gewohnten hohen Niveau.

Der Fachbereich Elektrische Energietechnik in Soest hat mit dem Department of Electrical Engineering des Trent Polytechnic Nottingham einen intensiven Studentenaustausch aufgenommen. Das Programm wird neben der ERASMUS-Förderung auch als COMETT-Programm der EG gefördert. Im Sommer 1988 gab es im Rahmen dieses Austausches bereits eine größere Zahl von britischen Praktikanten in deutschen Firmen.

Auch für die Fachbereiche Maschinentechnik der Universität - Gesamthochschule - Paderborn wurde gemeinsam mit dem Trent Polytechnic ein COMETT-Programm für den Praktikantenaustausch genehmigt.

Neue Kontakte wurden im Berichtsjahr zwischen dem Fachbereich 13 und Nottinghamer Chemikern geknüpft.

Im September/Oktober 1987 fand wieder, wie alljährlich, der Deutsch-Sprachkurs für Wirtschaftsstudenten des Trent Polytechnic statt, die ein Jahr später zum Langzeitstudium nach Paderborn kommen.

University of Reading, Reading, Großbritannien

Mit der University of Reading, einer bekannten britischen Hochschule in der Nähe von London, wurde im August 1987 ein Vertrag über Wissenschaftler- und Studentenaustausch der jeweiligen Fachbereiche Chemie abgeschlossen.

National Insitute for Higher Education, Dublin, Ireland

In diesem Programm werden Paderborner Studierende der Wirtschaftswissenschaften ausgetauscht gegen Studierende des Dubliner Faches "Moderne Angewandte Fremdsprachen". Das Programm wird von der Europäischen Gemeinschaft durch ERASMUS-Mittel gefördert; bereits für die Versuchsphase ist ein gegenseitiger Erlaß der Studiengebühren vereinbart. Als mittelfristiges Ziel wird ins Auge gefaßt, daß die Paderborner Studierenden in Dublin nach einem einjährigen Studium einen Bachelor-Grad erwerben können. Die Integration in den irischen Studienbetrieb wird durch vorgeschaltete und studienbegleitende Englisch-Intensivkurse erleichtert.

Universität Santiago de Compostela, Spanien

Im Studienjahr 1987/88 studierten 6 Paderborner Studenten in Santiago, davon 4 mit der Universität Santiago ausgegebenen Teilstipendien.

Forschungskooperation fand im abgelaufenen Jahr in den Fächern Romanistik und Wirtschaftswissenschaften statt.

Universität Alcala de Henares, Spanien

Mit der Universität von Alcala de Henares läuft seit 1981 ein gut eingespieltes integriertes Auslandsstudium des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, das durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst und ERASMUS-Mittel finanziell gefördert wird. Das Programm wird gemeinsam mit der Universität Hannover durchgeführt. Im Juni 1987 wurde von den Rektoren beider Hochschulen ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet, der die Zusammenarbeit auch anderer Fachbereiche mit einschließt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Zaragoza, Spanien

Im Januar 1987 wurde ein Partnerschaftsvertrag mit dieser Hochschule über Wissenschaftler- und Studentenaustausch unterzeichnet. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Fach Physik läuft bereits seit mehreren Jahren.

Katholische Universität Nijmegen, Niederlande

Die Kontakte zur Katholischen Universität Nijmegen sind zunächst vom Fach Germanistik aufgenommen worden, um auch für Studierende dieses Faches Auslandserfahrungen zu ermöglichen; seit Oktober 1984 gibt es einen offiziellen Vertrag und inzwischen auch Fachkontakte in anderen Fächern (Musikwissenschaft, Geographie, Geschichte, Chemie), die auch zu gemeinsamen Veröffentlichungen geführt haben.

Eötvös Lorand Universität, Budapest, Ungarn

Im Oktober 1986 wurde der Vertrag zwischen der Eötvös Lorand Universität Budapest und der Universität Gesamthochschule Paderborn unterzeichnet. Die Beziehung zwischen beiden Hochschulen, die vom Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen und vom DAAD finanziell gefördert wird, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem umfassenden Austausch entwickelt. Beteiligt sind bisher die Mathematik und Informatik, die Physik, Germanistik, Anglistik, Amerikanistik und Romanistik sowie die Organische Chemie. Inzwischen ist es schon zu einer ganzen Reihe von Aufenthalten ungarischer Gastwissenschafter in Paderborn gekommen, die u.a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wurden.

Wirtschaftshochschule Poznan, Polen

Im Rahmen des Kooperationsvertrages hielten sich im Studienjahr 1987/88 wieder polnische Gastwissenschaftler zu Gastvorträgen und gemeinsamer Forschung in Paderborn auf. Mit Poznan findet auch ein Studentenaustausch statt, und zwar in der Form gemeinsamer Blockseminare beider Hochschulen mit der holländischen Hochschule in *Groningen*, die von Jahr zu Jahr wechselnd in einem der drei Partnerländer abgehalten werden.

University of Illinois, Urbana - Champaign, USA

Zunächst laufen die Beziehungen zur University of Illinois in Urbana-Champaign, einer der großen amerikanischen Forschungsuniversitäten, als integriertes Auslandsstudium des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, das vom DAAD finanziell unterstützt wird. Bezüglich des Studentenaustausches ist vereinbart, daß im Gegenzug für Langzeitstudienplätze für Paderborner Studierende den Amerikanern ein Sommerkurs in den Monaten Mai bis Juli angeboten wird. Dieser Sommerkurs bestand aus englischsprachigen Veranstaltungen zu Wirtschaftsthemen mit einem begleitenden Sprachkursprogramm Deutsch. Mehrere Paderborner Studierende sind schon von der University of Illinois mit hervorragenden Studienergebnissen (einschließlich Diplomarbeit) zurückgekehrt.

Illinois State University, Normal, USA

Bei der Illinois State University handelt es sich ebenfalls um eine große Staatsuniversität des mittleren Westens, die relativ stark auf die Lehre konzentriert ist und mit der ein umfangreicher Austausch von Studenten mehrerer Fächer stattfindet.

Neben den Sommerkursen gibt es auch einen rasch wachsenden Austausch von Langzeitstudenten/innen.

Erstmalig hielt sich im Wintersemester 1987/88 ein Amerikanist von der Illinois State University als Gastprofessor in Paderborn auf; der Gegenbesuch des Paderborner Amerikanisten als Gastprofessor an der Illinois State University folgte im Sommer 1988.

Ein Novum für die Auslandsbeziehungen der Hochschule war der Versuch eines breit angelegten Kurzzeit-Dozentenaustausches in verschiedensten Fachgebieten: Kamen im Mai 1988 acht Dozenten aus Normal nach Paderborn, so wurde ihr Besuch im September 1988 von vier Dozenten aus Paderborn erwidert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

St. Olaf College, Northfield, USA

Neben den längerfristigen Studentenaustausch trat wie im Vorjahr die Durchführung von 2 je siebenwöchigen Sprachkursen (einschl. Berlin-Aufenthalt) für Studierende des St. Olaf College während der vorlesungsfreien Zeit des Winter- und Sommersemesters.

Lock Haven University of Pennsylvania, Lock Haven, USA

Im November 1985 wurde der Vertrag mit der Lock Haven University unterzeichnet. Schwerpunkt des Vertrages ist der Studentenaustausch bei gegenseitiger Studiengebührenbefreiung, wobei die Studierenden für ihre Lebenshaltungskosten im Gastland selber aufzukommen haben. Besonders interessant ist das Austauschprogramm mit der Lock Haven University für Paderborner Studenten, weil es die Möglichkeit eröffnet, im Anschluß an ein halbes Jahr Auslandsstudium in den USA an einem Auslandsprogramm dieser Hochschule, z.B. in Taiwan, der VR China oder Polen teilzunehmen (Kostenübernahme durch BAföG möglich). Im Studienjahr 1987/88 arbeitete eine Absolventin des Paderborner Magisterstudiengangs Amerikanistik im Akademischen Auslandsamt in Lock Haven.

Howard University, Washington, D.C.

Bei der Howard University handelt es sich um eine Universität mit über 90 % schwarzer Studentenpopulation, die von der amerikanischen Bundesregierung als "Flaggschiff" der "schwarzen Hochschulen" besonders gefördert wird. Dadurch ergibt sich eine für amerikanische Verhältnisse außerordentlich günstige Relation von Leistung und Studiengebühren, die diese Hochschule auch für Paderborner Studenten interessant macht. Hinzu kommt, daß die Howard University als einzige nordamerikanische Partnerhochschule praktisch unbeschränkt Studienplätze für Ingenieurstudenten anbietet.

University of Kansas at Lawrence, USA

In seiner Sitzung am 26. Januar 1988 hat das Rektorat einen Vertrag mit der University of Kansas at Lawrence gebilligt, der Wirtschaftsstudenten des Fachbereichs 5 die Möglichkeit zum Erwerb eines amerikanischen MBA ohne vorherigen deutschen Studienabschluß und bei Studiengebührenbefreiung ermöglicht. Der erste Austausch soll 1989/90 erfolgen.

University of Waterloo, Waterloo, Kanada

Im Mai 1988 haben die Universität - Gesamthochschule-Paderborn und die University of Waterloo ein Abkommen über den Studentenaustausch im Fach Chemie und Chemietechnik abgeschlossen. Ging im Studienjahr 1987/88 nur eine "Pioneer-Studentin" ins kanadische Waterloo, so ist das Programm inzwischen vom DAAD als "Integriertes Auslandsstudium" genehmigt mit der Folge, daß im kommenden Studienjahr schon 5 Paderborner Studierende nach Waterloo gehen können.

Fremdsprachenhochschule Guangzhou, VR China

Die Fremdsprachenhochschule Guangzhou führt neben reinen Sprachstudiengängen auch das sprachliche Aufbaustudium für Absolventen anderer Fachrichtungen durch. Bisher haben sich bereits mehrere Gastdozenten beider Hochschulen jeweils für längere Zeiträume an der Partnerhochschule aufgehalten.

Xi'an Jiaotong Universität, Xi'an, VR China

Am 6.10.1987 wurde der Vertrag mit der Xi'an Jiaotong Univesität, einer großen chinesischen Hochschule mit vorwiegend naturwissenschaftlich-technischem Profil unterzeichnet. Hauptziel des Vertrages ist es, chinesischen Wissenschaftlern und fortgeschrittenen Studenten Fortbildungsaufenthalte in ihrem Fachgebiet in der Bundesrepublik zu ermöglichen.

Zhejiang Universität, Hangzhou, VR China

Eine ähnliche Zielrichtung hat der Vertrag, den der Fachbereich Maschinentechnik I mit der Zhejiang Universität in Hangzhou im Juni 1988 abgeschlossen hat. Bei der Zhejiang Universität handelt es sich um eine Hochschule mit vorwiegend naturwissenschaftlich-technischem Profil.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Personal und Sachmittel

Haushalt

Im Berichtszeitraum setzte sich im wesentlichen die Tendenz der letzten Jahre fort, wegen der anhaltend angespannten Haushaltslage des Landes die Titelansätze des Vorjahres zu überrollen, so daß nur vereinzelt geringfügige Anhebungen erzielt werden konnten.

So sind für das Haushaltsjahr 1988 Zuwächse bei der Titelgruppe 94 - Ausgaben für Lehre und Forschung - in Höhe von nur 135 700 DM, bei der Titelgruppe 95 - Hochschulbibliothek - von nur 71 000 DM und bei der Titelgruppe 96Ausgaben für die zentrale Datenverarbeitung - von nur 200 700 DM zu verzeichnen gewesen. Es ist besonders negativ zu bewerten, daß eine dringend erforderliche Aufstockung des Titelansatzes bei 425 94 - Bezüge der wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräfte - trotz intensiver Bemühungen nicht erreicht werden konnte.

Die Universität-GH-Paderborn ist jedoch mit einer Zuteilung von 1,55 Millionen DM für den Ersatz und die Erneuerung von Geräten unterhalb der Großgerätegrenze dem Vernehmen nach gegenüber den anderen Hochschulen 1988 besonders bedacht worden. Damit hat der Minister für Wissenschaft und Forschung dokumentiert, daß die Universität-GH-Paderborn die Hochschule mit dem größten Nachholbedarf ist. Das Programm wird fortgesetzt.
Eine Verbesserung der allgemeinen Haushaltslage ist nach heutigen Erkenntnissen leider nicht zu erwarten.

Haushaltsansätze 1982 - 1988 **Titelgruppe** 94, 95 und 96

	Titel	1983	1984	1985	1986	1987	1988
stud. u. wiss. Hilfskräfte	425 94 (bis 1984 425 20)	4 075 900	4 078 800	4 078 800	4 178 800	4 228 800	4 228 800
Geräte	515 94	2 321 000	2 819 000	3 199 000	3 199 000	3 199 000	3 199 000
sächl. Ausg.	547 94	1 827 300	1 995 500	1 645 500	1 645 500	1 308 000	1 593 700
Ergänzung u. Erneuerung	812 94	876 900	876 900	876 900	876 900	876 900	876 900
Reisebeihilfen	539 94	185 000	185 000	185 000	185 000	185 000	185 000
Kältemittel, Reisekosten, Druck	517/527/531 94	164 500	164 500	164 500	164 500	164 500	14 500
	Summe TG 94 (einschließlich 425 20)	9 450 600	10 119 700	10 149 700	10 249 700	9 962 200	10 097 900
	TG 95 (Bibliothek)	2 514 000	2 868 000	3 088 000	3 848 000	3 468 000	3 539 000
	TG 96 (Rechenzentrum)	679 300	1 020 220	943 300	1 007 000	1 089 800	1 290 500

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hochschulinterne Verteilung der Haushaltsmittel

Die im Zuge des Rektoratswechsels neu zusammengesetzte Kommission für Planung und Finanzen entwickelte die bisherigen Verteilungsgrundsätze fort und legt bei ihrem Vorschlag zur Mittelverteilung zwei Beratungsverfahren zugrunde:
1. eine ganzheitliche Sicht, bei der eine Fülle von Einzelüberlegungen Eingang findet; sie knüpft im wesentlichen an den Mittelansätzen der Vorjahre, den bisherigen Erfahrungen und den vorhersehbaren Entwicklungen an; 2. eine analytische Betrachtung nach folgenden Kriterien: Anzahl des wiss. Personals, Lehrbelastung, Wartung und Erneuerung der Ersteinrichtung sowie Drittmittel. Eine Gewichtungsverschiebung erfolgte zugunsten des Kriteriums Drittmittelforschung, wodurch zusätzliche Anreize geschaffen werden sollen, auf diesem Gebiet verstärkt Aktivitäten zu entfalten. Erste Eindrücke über die Diskussionen in den Fachbereichen belegen, daß tatsächlich eine stärkere Sensibilisierung für die Drittmittelforschung stattgefunden hat.

Ausgaben für Forschung und Lehre (Titelgruppe 94)
nur Titel 515, 517, 547, 671 (526 ab 1985) und 812 94

FB	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
1	51 523	75 211	66 077	37 571	64 528	79 254	71 129
2	39 800	85 953	38 842	47 405	133 177	81 950	104 599
3	38 558	33 127	43 263	54 302	86 865	78 838	125 905
4	43 821	75 474	115 457	118 859	69 982	120 139	122 354
5	68 112	81 176	130 704	141 530	162 040	163 188	164 906
6	678 202	730 349	827 004	768 068	814 858	760 152	647 337
7	88 454	83 729	93 088	122 674	117 592	96 265	107 769
8	154 571	144 445	151 188	114 003	120 990	86 762	84 469
9	108 427	85 551	105 673	75 228	84 230	82 338	110 844
10	824 196	785 572	970 376	865 984	890 242	848 958	719 378
11	66 247	78 137	91 032	77 054	93 494	70 010	163 227
12	101 450	115 744	109 431	90 560	100 253	81 067	100 941
13	730 721	860 353	828 778	946 355	847 046	729 330	752 533
14	779 525	835 974	897 346	793 030	785 925	683 149	687 006
15	153 150	156 725	141 085	125 861	114 998	111 633	117 331
16	165 296	108 033	100 587	100 430	87 345	94 684	111 185
17	120 624	142 547	166 104	411 917	304 831	415 843	468 962
Zentrale Einrichtungen und Verwaltung	900 643	725 497	879 493	502 210	933 162	764 351	745 391
Summe	5 113 320	5 203 597	5 755 528	5 393 041	5 811 558	5 347 911	5 405 266

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Personal

Die Gesamtzahl der Planstellen/Stellen (ohne Lehrlinge) erhöhte sich von 1987 = 1.228 auf 1988 = 1.234 um 6 Stellen. Dieser Nettozuwachs um 6 Stellen errechnet sich aus einem Zugang von 12 Stellen bei 6 Stellenabsetzungen, die sich wie folgt darstellen:

Stellenabgänge

- 1 Stelle als Ersatz für eine "Fiebiger"-Professur
- 4 Stellen wegen des Wirksamwerdens von kw-Vermerken im Rahmen des NOK-Programms gem. Erlaß des MWF vom 28.6.1983 und wegen des Ausscheidens von ehem. FEoLL-Mitarbeitern

Stellenzugänge

- 11 Stellen für das Interdisziplinäre Forschungszentrum für Technik (ZIT), und zwar
- 1 Stelle - C 4 - Professor für Betriebswirtschaftslehre insbes. Wirtschaftsinformatik ("Fiebiger"-Plan)
- 1 Stelle - A 13 - Akad. Rat
- 7 Stellen - BAT Ib/IIa - Wiss. Angestellte
- 1 Stelle - BAT III/IVa - Laboringenieur
- 1 Stelle - BAT VIb/VII - Büroangestellte/Schreibkraft

Stellenübersicht

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1972
Rektor	1	1	1	1	1	1	-
Prof./Hochschuldozenten							
C 4 -Prof.	94	94	97	99	105	106	45 (H4/H3)
C 3 - Prof.	137	137	138	137	138	139	194 (FHL)
C 2 - Prof. Doz.	113	113	107	102	101	95	
	345	345	343	339	345	341	239
davon C3/C2b -Prof.	(197)	(197)	(190)	(186)	(183)	(181)	(-)
Wiss. Mittelbau							
C2, C1, H1, A 13 - A 15	141	152	153	147	137	142	78
Wiss. Ang. Ia - IIa	124	135	146	156	168	173	4
	265	287	299	303	305	315	82
Wiss. insg.	610	632	642	642	650	656	321
Nichtwiss. Dienst							
Beamte (Verw./Bilbl./Techn.)	97	88	90	93	91	91	47
Angestellte	375	390	391	386	387	388	160
Arbeiter	101	101	101	103	100	99	47
insgesamt	573	579	582	582	578	578	254
Personalstellen insg.	1.183	1.211	1.224	1.224	1.228	1.234	575
Lehrlinge	51	58	90	104	104	103	4

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Berichtszeitraum sind folgende Mitarbeiter in den **Ruhestand** getreten:

Name, Vorname	Bereich	Termin
Thiele, Franz	Bibliothek	30.11.1987
Hense, Rudolf	ZV	31.12.1987
Wagner, Herbert	TBD	31.01.1988
Voges-Kuß, Annel.	Bibliothek	31.01.1988
Jasny, Ernst	AVMZ	30.04.1988
Bramkamp, Heinrich	FB 14	30.06.1988
Weinstock, Josefine	Bibliothek	30.09.1988
Bürger, Eduard	ZV	31.10.1988
Glöckler, Heinrich	ZV	31.12.1988
Horstmann, Hugo	FB 16	31.12.1988

Herr Herbert Kleinschmidt (Dezernat 1) ist am 7.12.1987 verstorben.

RUFE

Im Berichtszeitraum wurden folgende **Rufe** nach Paderborn **angenommen**:

Name, Vorname	Bereich	zuvor	Termin
Dr. Tetens, Holm	FB 1	Uni Marburg	28.09.1988
Dr. Grubitzsch, Helga	FB 3	Uni Bremen	01.06.1988
Dr. Apel, Friedmar	FB 3	Lehrstuhlvertr. Uni Regensburg	22.12.1987
Dr. Bastian, H.-G.	FB 4	Uni Bonn	21.10.1987
Dr. Petuelli, Gerhard	FB 12	Industrie	01.10.1988
Dr. Nerz, Klaus-Peter	FB 15	Industrie	01.10.1987
Dr. Bitzer, Berthold	FB 16	FB 14	02.11.1987

Außerdem wurde nach Paderborn versetzt:

Dr. Wilmsmeyer, Herbert	FB 4	Uni Bielef.	24.10.1988

Abgelehnte Rufe nach auswärts:

Dr. Potente	Montanuniversität Leoben/Öst.
Dr. Weinberg	Universität Göttingen
Dr. Buchholz	TH Hamburg-Harburg

---

angenommene Rufe nach auswärts:

Dr. Heinze, Rolf	1	30.09.1988	Uni Bochum
Dr. Jekel, Martin	8	30.09.1988	TU Berlin
Dr. Dormeier, Stefan	14	01.10.1988	FH Bielefeld
Dr. Benz, Klaus-Werner	6	02.10.1988	Uni Freiburg

außerdem:

Dr. Buttler, Friedrich	5	31.12.1987	(vers. z. Bundesanst. f. Arbeit)

Im Berichtszeitraum sind folgende Professoren **ausgeschieden**:

Name, Vorname	FB	Termin	
Dr. Patzelt, Gerhard	17	31.10.1987	(Vers. i.d. Ruhestand)
Dr. Schlüter, Johannes	2	29.02.1988	(Emeritierung)
Stamm, Marita	4	29.02.1988	(Vers. i.d. Ruhestand)
Dr. Nowack, Egon	9	31.03.1988	(Vers. i.d. Ruhestand
Dr. Brockhaus, Wilh.	3	31.07.1988	(Emeritierung)
von Werden, Hans	12	31.07.1988	(Eintritt i.d. Ruhestand)
Biermeyer, Karl-Josef	12	30.09.1988	(Eintritt i.d. Ruhestand)
Gerlich, Wolfgang	11	30.09.1988	(Vers. i.d. Ruhestand)
Harfensteller, H,-J.	7	30.09.1988	(Vers. i.d. Ruhestand)
Dr. Lohmeier, Fritz	5	30.09.1988	(Vers. i.d. Ruhestand)
Willmes, Josef	10	30.09.1988	(Vers. i.d. Ruhestand)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Großgeräte

Nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) gehören zum Ausbau und Neubau von Hochschulen auch die Ausgaben für die Beschaffung von technisch-wissenschaftlichen Geräten, sofern die Kosten für das einzelne Gerät einschließlich Zubehör 150.000 DM übersteigen (sog. Großgeräte).

Die apparative Ausstattung der Fachgebiete mit technisch-wissenschaftlichem Gerät ist wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung des Lehr- und Forschungsauftrags. So umfaßt der von der Hochschule seit Oktober 1987 verabschiedete Maßnahmenkatalog zur Ergänzung und Erneuerung von Großgeräten ein Gesamtvolumen von 4,43 Mio DM. Davon können aller Voraussicht nach bis zum Ende des Haushaltsjahres 1988 zur Realisierung bzw. Einleitung von Beschaffungsmaßnahmen 1,53 Mio DM erwartet werden. Hierbei handelt es sich einerseits um den weiteren Ausbau des Hochschulrechenzentrums sowie andererseits um den Erwerb von Mikrorechnersystemen aus dem Computer-Investitionsprogramm (CIP). Ferner werden nunmehr die langjährigen Bemühungen um die Beschaffung eines Direktumrichters zur Speisung von Drehfeldmaschinen für den Fachbereich 16 zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht.

Darüber hinaus befanden sich weitere Großgeräteanträge auf Beschaffung von CIP-Rechnern für die Fachbereiche 1, 2, 3, 4, 5, 10 und 14 sowie für das Hochschulrechenzentrum mit einem Kostenvolumen von 0,84 DM im Begutachtungsverfahren bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bislang hatte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung im Hinblick auf die angespannte Haushaltssituation den Bedarf an weiteren CIP-Rechnern mit Hinweis auf die Empfehlungen der DFG-Rechnerkommission (pro 100 studentische Nutzer nur ein DV-Arbeitsplatz zum Einzelpreis von maximal 20 Td. DM) abgelehnt. Die Hochschule hat sich jedoch gegen den vorzeitigen Ausstieg aus dem Computer-Investitionsprogramm ausgesprochen, wobei sie sich in ihrer Argumentation auf die bisherigen Empfehlungen des Wissenschaftsrats stützen kann. Der MWF ist der Argumentation der Hochschule z.T. gefolgt und hat für die FBe 5 und 17 knapp 500.000,— DM zusätzlich bewilligt.

Maßnahmen-Katalog für Großgeräte seit Oktober 1987

Anwender	Großgeräte-Bezeichnung	Invest. (in Td. DM)
HRZ-Nutzer	Ausbau des Hochschulrechenzentrums	832
FB 6	Vernetzte Mikrorechnersysteme (CIP)	167
FB 13	Vernetzte Mikrorechnersysteme (CIP)	167
Abt. HX	Vernetzte Mikrorechnersysteme (CIP)	160
Abt. So	Direktumrichter	200
Summe		1.526
FBe 1/2/3/4	Vernetzte Mikrorechnersysteme (CIP)	158
FB 5	Vernetzte Mikrorechnersysteme (CIP)	300
FBe 10/14/HRZ	Vernetzte Mikrorechnersysteme (CIP)	208
FB 17	Vernetzte Mikrorechnersysteme (CIP)	177
Summe		843
FB 6	Anlage für ionenunterstütztes Aufdampfen	478
FB 13	Spektrometer mit supraleitendem Magneten	998
AVMZ	Videoproduktions- u. postproduktions-System	582
Summe		2.058

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Baumaßnahmen

1. Das "Zentrum für Informatik und Technik" (ZIT) wurde aufgrund des Raumprogramms mit 2.615 qm /HNF (Baukosten 8 Mio. DM) genehmigt und geplant. Der "1. Spatenstich" und damit der Baubeginn erfolgte am 20.6.1988. Mit der Nutzungsfertigkeit wird zum Beginn des Wintersemesters 1990/91 gerechnet.

2. Mit Erlaß vom 8.6.1988 wurde die Errichtung von Räumen für das "Graduiertenzentrum" mit einer Fläche von 467 qm/HNF genehmigt. Mit Baukosten in Höhe von 800.000 DM wird das Graduiertenzentrum als Halbebene auf das Zentrum für Informatik und Technik mitgebaut.

3. Durch umfangreiche Umbaumaßnahmen im Bereich der Leitwarte, Telefonanlage und Druckerei konnte die Fläche der Druckerei um 80 qm auf nunmehr 270 qm erweitert werden. Neben der Verbesserung der sicherheitstechnischen und Arbeitsplatzbedingungen ist nunmehr eine optimale Maschinenaufstellung möglich.

4. Durch Austausch und gleichzeitige Erweiterung der Magazinregalanlage in der Bibliothek wird eine Kapazitätserweiterung von bisher 115.000 Büchern auf künftig 280.000 Bücher erreicht. Mit dem Abschluß der Arbeiten ist im Jahre 1989 zu rechnen.

5. Durch den Einbau einer ISDN - Anlage, System 8818, der Firma Nixdorf ist es möglich, über die vorhandene Telefonverkabelung Sprache und Daten gleichzeitig zu übertragen. Neben der teilweise vorhandenen konventionellen Datenverkabelung und zwei festen Endpunkten und der Ethernet Ringverkabelung ergibt sich mit der ISDN Anlage ein weiteres Netz zur Datenübermittlung.

6. Ein Hörsaalneubau mit ca. 600 Plätzen scheint sich zu realisieren (1990).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit

Die regionalen und überregionalen Medien bekommen nahezu täglich Presseinformationen über die Entwicklung der Universität und ihre Forschungsergebnisse. Darüber hinaus werden mehrmals im Jahr spezielle Presseforen, z. B. anläßlich Paderborner Messeexponaten durchgeführt. Adressaten sind Fachjournalisten und Multiplikatoren aus Institutionen und Verbänden. Die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule ist, neben der regionalen Einbindung, verstärkt auf überregionale Präsenz in den Medien ausgelegt. Die Initiative geht dabei sowohl von den Wissenschaftlern wie auch vom Büro für Öffentlichkeitsarbeit aus.

Von der Hochschule und ihren Abteilungen werden Hochschulwochen veranstaltet, in denen Forschungsergebnisse in allgemeinverständlicher Form einem großen und heterogenen Interessentenkreis vorgestellt werden. In diesem Zusammenhang, Universität als Dienstleistungsunternehmen, sind auch Informationsveranstaltungen für Weiterbildungsinteressierte und regionale Fortbildungsveranstaltungen in allen Abteilungen zu nennen.

Die eigene Hochschulzeitung erscheint zur Zeit nicht (Personalengpaß). Durch Pressemitteilungen und die gute Zusammenarbeit mit den regionalen Medien kann dieser Mangel teilweise ausgeglichen werden. Informationsmaterialien über die Hochschule und einzelne Fächer liegen vor und werden laufend aktualisiert (Beispiel: Forschungsarbeiten Umweltschutz). Ein Forschungsmagazin erscheint, ebenso wie Forschungs- und Rechenschaftsberichte.

Neben langfristig geplanten Veranstaltungsreihen finden ständig Vorträge von Hochschullehrern in der Region statt. Tage der offenen Tür für die Hochschule und einzelne Fachbereiche werden angeboten. Der neueingerichtete Tag der Hochschule (Dies Academicus) soll zu einer festen Einrichtung für Studienanfänger, Studenten, Hochschullehrer und für die Paderborner Öffentlichkeit werden. Durch 'große' gesellschaftliche Veranstaltungen, Soiree auf Schloß Corvey, Unifest in der Paderhalle, Empfänge und Tag der Hochschule - jeweils in Verbindung mit künstlerischen und musikalischen Darbietungen - wird die Universität- Gesamthochschule auch als ein bedeutender kultureller Faktor in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Die Veranstaltungen finden in der Regel in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft oder dem Paderborner Bürgerverein (Hochschulwoche) statt. Der Fachbereich 4 (Kunst, Musik, Gestaltung) gab eine Schallplatte des Hochschulorchesters und einen Jahreskalender 1989 'Bilder aus dem Kunstsilo' heraus.

Technologie- und Wissenstransfer

Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wurde durch die Technologiebeauftragten der Verwaltung und der Fachbereiche (5 und 10 bis Ende 1988) unterstützt. Dies umfaßt den weiten Bereich der Forschung, Entwicklung, Beratung sowie der Weiterbildung.

Ein weiterer Bereich des Dialoges zwischen Wissenschaft und Wirtschaft umfaßt die Beratung und Zusammenarbeit (u. a. auch TBNW mit ca. 85 Anfragen) von kleineren und mittleren Unternehmen. Im Bewußtsein dieses wesentlichen Dialoges zwischen Wirtschaft und Hochschule, aber auch im Bewußtsein der Stärkung der wirtschaftlichen Potenz der Region Ostwestfalen-Lippe haben die vier Hochschulen der Region OWL und die drei Kammern das "Vademecum Forschung-Entwicklung-Beratung" erarbeitet. Zielsetzung dieser ersten Auflage des Vademecums war es, alle am Wissens- und Technologietransfer beteiligten Institutionen in Ostwestfalen-Lippe zusammenzufassen, um den Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft nachhaltig und effizient zu gestalten.

Konkret ergaben sich innerhalb des Berichtszeitraumes im Technologietransfer folgende, ständig wiederkehrende Aufgaben:

- Beratung von Unternehmen und anderen Interessenten bei der Herstellung von Kontakten zu Mitarbeitern und Einrichtungen der Hochschule;
- Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterial über Forschung und Entwicklungsarbeit an der Hochschule;
- Vermittlung der Dienstleistungsangebote der Hochschuleinrichtungen;

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Pflege des Kontaktes mit anderen regionalen und überregionalen Einrichtungen des Transfers (kommunale Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Patentschriftenauslegestelle).

Messen und Austellungen

Viele Hochschulen haben die Messebeteiligung als wichtiges und effizientes Marketinginstrument erkannt. So ergeben sich hier häufig interessante Beteiligungsmöglichkeiten, die dazu beitragen können, die Position der Hochschule im regionalen und auch überregionalen Umfeld weiter zu festigen und zusätzliche Kooperationsvorhaben zu fördern.

Auf der Hannover Messe Industrie bedeutet eine Beteiligung der Paderborner Universität in der Halle 7 "Forschung und Technologie" auch, daß man sich bewußt in unterschiedlichen Bereichen dem Wettbewerb der übrigen in- und ausländischen Hochschulen stellt.

Im Berichtszeitraum war die Universität-GH-Paderborn mit drei Exponaten des Laboratoriums für Werkstoff- und Fügetechnik (Prof. Dr.-Ing. O. Hahn) auf der Hannover Messe Industrie (20. 27.4.1988) vertreten. Die erfolgreich präsentierten Exponate kamen aus den Bereichen:

- umformtechnisches Fügen und Punktschweißen
- strukturelles Kleben
- Vollformgießtechnik.

Zusätzlich war die Universität-GH-Paderborn u.a. auf folgenden Messen vertreten:

- EDV-Messe Paderborn;
- Sensor in Nürnberg und
- BIOTEC in Hannover.

Eine weitere Präsentation der Paderborner Hochschule erfolgte durch die genannten Exponate auf der Landesausstellung Forschungsland NRW - "Oberfläche" in Bonn-Bad Godesberg. Die Ausstellung fand vom 29.9. - 6.10.1988 in der Landesvertretung NRW statt. Sie gliederte sich in drei Teilbereiche: Ausstellung, Workshops und kulturelles Rahmenprogramm und zeigte insgesamt mehr als neunzig nach Sachgruppen gegliederte Exponate.

Darüber hinaus war die Universität Paderborn durch eine Diaschau mit dem Thema "Hochschullandschaft NRW" vertreten. Diese Diaschau wurde vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW in Auftrag gegeben.

Besondere Veranstaltungen:

- "Soiree auf Schloß Corvey";
- Ringvorlesung Wirtschaft und Kultur;
- 25 Jahre Ingenieurausbildung in Paderborn;
- Hochschultage in der Abteilung Meschede;
- Paderborner Hochschulwoche;
- Soester Hochschulwoche;
- Tag der Hochschule
- Tag der offenen Tür
- Unifest "Boulevard"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zentrale Einrichtungen

Universitätsbliothek

Bei annähernd gleichgebliebenem Erwerbungsetat und einer auf Kontinuität angelegten Mittelverteilung seitens der Bibliothekskommission erfolgte der Bestandsaufbau quantitativ und qualitativ etwa im gleichen Umfang wie in den Vorjahren. Zuwächse wie bisher können jedoch noch immer nicht als dauerhaft gesichert angesehen werden: Nach Ankündigungen des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung ist nun zwar erst 1991 mit dem Auslaufen der Mittel zum Ausbau der Hochschulbibliothek zu rechnen, danach werden jedoch voraussichtlich nur noch zwei Drittel der bisherigen laufenden Erwerbungsmittel zur Verfügung stehen.

Sorge bereitet auch weiterhin die Unterbringung der Literatur in den Fach- und Abteilungsbibliotheken: Die Stellflächen sind nahezu erschöpft, eine weitere Verringerung der Benutzerarbeitsplätze kann kaum mehr in Betracht gezogen werden. Zur Abhilfe ist inzwischen mit den Vorarbeiten zum Aufbau einer modernen Kompaktusanlage im Magazin begonnen worden, in die demnächst die selten benutzte Literatur aus dem Freihandbestand ausgelagert werden soll.

Die Anzahl der aktiven Benutzer sowie der Ausleihen der Universitätsbibliothek blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant, weiter angestiegen sind jedoch wieder die Anzahl der Vormerkungen und die Inanspruchnahme der Fernleihe, was beides auf ein gestiegenes Informationsbedürfnis der Benutzer hinweist. Zugenommen haben die Online-Literaturrecherchen der Universitätsbibliothek in den Literatur- und Faktendatenbanken der bedeutendsten Datenbankanbietern aus aller Welt, vermutlich auch wegen der als sehr günstig anzusehenden pauschalierten Kostenbeteiligung der Benutzer, die durch umfangreiche Subventionen seitens des Landes ermöglicht wird.

In Ergänzung ihres Angebotes an Online-Literaturrecherchen hat die Universitätsbibliothek inzwischen probeweise mit dem Betrieb von DC-ROM-Datenbanken begonnen, die bei erfolgreich verlaufendem Test auch zur allgemeinen Benutzung angeboten werden sollen.

Der Online-Katalogisierungsverbund beim Hochschulbibliothekszentrum in Köln arbeitet inzwischen stabil.

Auf Anregung des Fachbereichs 17 und nach entsprechenden Vorarbeiten des Fachbereichs und des Hochschulrechenzentrums besteht inzwischen die Möglichkeit, daß die Fachbereiche ihre eigenen Monographiebestellungen in einer Datenbank ablegen und recherchieren sowie anschließend über das Hochschulnetz als Electronic Mail an die Universitätsbibliothek senden können.

Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)

Das AVMZ hat im Studienjahr 1987/88 wie in den Vorjahren Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung durch den Einsatz von audiovisuellen Medien, Mediensystemen und Materialien sowie durch die Produktion von AV-Materialien unterstützt.

Durch das Hochschulinterne Fernsehen (HiF) wurden 26 Videoproduktionen unter soweit wie möglich finanzieller Beteiligung der auftraggebenden Fachgebiete abgeschlossen. Bei den aufwendigen Videoproduktionen zeigte sich ein eindeutiger Schwerpunkt bei den Themen aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften. Diese Produktionen, die zum Teil in enger Kooperation von Hochschule und Industrie entstanden, wurden außer für Lehre und Forschung auch für regionale und überregionale Außendarstellungen der Hochschule wie u. a. auf der Hannover Messe, METAV Düsseldorf, Forschungsland NRW Bonn eingesetzt.

Die Fachbereiche wurden mit ihren Aufträgen an den Ausgaben des AVMZ mit etwa 20% beteiligt. Sie übernahmen die Kosten für Studio und Produktionsbänder, Videokassetten für Aufzeichnungen der Nutzer, Disketten für Grafikgestaltung, Audiobänder für Vertonungsarbeiten, AV-Geräte und AV-Zubehör, Sprecherhonorare, Urheberrechtsgebühren, Musikrechte, Foto- und Repromaterialien. Die Mittel flossen dem AVMZ entweder von den Fachbereichs- oder den Drittmittelkonten zu.

Mit den Vorarbeiten zur besseren Dokumentation und Erschließung der im AVMZ vorhandenen Videofilme und -produktionen konnte durch Einwerbung einer ABM-Kraft im September 1988 begon-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nen werden. Es ist beabsichtigt, mit Hilfe eines PC-Systems die vorhandenen Filmmaterialien nicht nur mit ihren Titeln sondern auch inhaltlich systematisch zu erfassen, um den Nutzern anhand des Freiwahl-Recherchensystems das schnelle und sachgerechte Auffinden interessierender Beiträge zu ermöglichen.

Um den Dozenten eine akustisch angemessene Vorlesungsdurchführung in den stets überfüllten Hörsälen C1 und C2 zu ermöglichen, wurden diese beiden Hörsäle mit einer Beschallungs- und Mikroportanlage (kabelloses Mikrofon mit Sender) ausgerüstet. Wünschenswert und notwendig für die genannten Hörsäle ist darüber hinaus die Ausstattung mit Data/Video-Großbildprojektoren, um Bildschirminhalte von in Vorlesungen und Seminaren verwandten PC-Systemen für alle Studenten gut sichtbar projezieren zu können.

Das AVMZ war auf dem 6. Hagener Videosommer im Juni 88 mit einem Filmbeitrag aus dem ingenieurwissenschaftlichen Bereich "Bohren und Formen von Innengewinden" (Hartkamp, FB 12) vertreten. An dem jährlich stattfindenden Videosommer, einer Veranstaltung der Fernuniversität Hagen, nahmen in diesem Jahr 16 Universitäten der Bundesrepublik teil. Die an der Veranstaltung beteiligten Medienexperten stimmten in ihrem Urteil darin überein, daß der Paderborner Beitrag zu einem technischen Sachgebiet sowohl in der sachlichen und didaktischen Aufbereitung als auch in der videografischen Gestaltung (Verbindung von Theorie- und Praxisszenen, Standbildern und Filmsequenzen sowie Grafiken) beispielhaft und richtungsweisend für Videoproduktionen dieser Gattung gelten kann.

Auf Wunsch des MWF wurden vom Video-Team des AVMZ anläßlich der Ausstellung "Forschungsland Nordrhein-Westfalen" in der Bonner Landesvertretung am 28.9.1988 die Vorträge der Eröffnungsveranstaltung und die damit verbundenen Präsentationen aufgezeichnet. Das MWF beabsichtigt, diese Materialien in einem Film über die Hochschulen des Landes, der vom Paderborner AVMZ produziert werden soll, zu verwenden.

Eine der Voraussetzungen für video-technisch anspruchsvolle und fernsehnormerfüllende Videoproduktionen ist der Ersatz der bisherigen Regie des hochschulinternen Fernsehens (Erstbeschaffungs 1977/78) durch ein entsprechendes neues Videoproduktions- und -postproduktions-System. Der Großgeräteantrag hierzu wurde gestellt und von der AVMZ-Kommission und dem Rektorat befürwortet. Eine ministerielle Entscheidung hierüber und somit die Zusage von HBFG-Mitteln ist noch nicht erfolgt. Eine Realisation des Vorhabens wird jedoch im kommenden Jahr erwartet.

Hochschulrechenzentrum

Durch eine Investition von zwei Millionen DM wurde das HRZ im Berichtszeitraum ausgebaut. Es wurden die Prime-Systeme in ihrer Rechenleistung und Plattenkapazität verstärkt und ein System Nixdorf Targon 35 installiert. Damit kann vom HRZ zur allgemeinen Nutzung im lokalen Datennetz auch ein größeres Unix-System angeboten werden. Die vom HRZ betriebene Hardware stellt sich somit wie folgt dar:

1 System Prime 9750 mit 2 Gigabyte Plattenspeicher
1 System Prime 9955 mit 2 Gigabyte Plattenspeicher
1 System Nixdorf Targon 35
1 System PCS-CADMUS zur Betreuung dezentraler Systeme im PCS-CADMUS-Netz
1 System Prime-Exl
IBM (-kompatible) PC's.

Softwareangebot: Für die Benutzer ergibt sich die Möglichkeit, folgende Softwarekomponenten zu nutzen:

An den Prime-Systemen

Betriebssystem: Primos und Primix=Prime-Unix

Compiler	FORTRAN, COBOL, C, BASIC, PL1G, PL/1, PASCAL, PROLOG
Pakete	SPSSX, ERLGRAPH, ASKA, CALCOMP, TCS
Bibliotheken	NAG, GKS

Lokale Vernetzung

Ein hochschulweites lokales Netz vom Typ Ethernet verbindet praktisch alle Rechner im Hochschulgelände.

Das HRZ ist über das Prime-System mit dem Datex-P Netz der Post verbunden. In der Kopplungssoftwa-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

re ist das Basistransportprotokoll und das PAD enthalten, d. h. andere Kommunikationspartner, die auch über diese Protokolle verfügen, können im Dialog über das Primesystem erreicht werden.

Auf Datex-P aufbauend können die Dienste des Deutschen Forschungsnetzes (DFN)genutzt werden.

Internationale Netze können über das System Targon 3 für mailDienste erreicht werden.

Ein mit DFN-Mitteln beschafftes Datex-P-Untervermittlungssystem ist beschafft worden, aber noch nicht installiert.

Hochschulsport

Entwicklung im Breitensport

- besonderer Schwerpunkt beim Ausbau frauenspezifischer Kursangebote und Workshops

- deutliche Erweiterung der Kapazitäten im gesamten Bereich des Tanzsports (ca. 600 Teilnehmer(innen) pro Semester)

- Breitensport-Tennisturnier (Rasen) im Juni/Juli 88 mit 145 Teilnehmern

- Erweiterung des integrativen Rollstuhlsports um den Bereich Tischtennis

Wettkampfsport/Sonderveranstaltungen

4. - 5.12.87	8 Wettkampfteams des Hochschulsports nehmen am Nikolausturnier in Münster teil.
16.12.87	Volleyball Weihnachtsturnier im Sportzentrum
16.1.88	Hochschulmeisterschaft im Squash im Freizeitpark Dören
März - Mai 88	Ausrichtung der Vor- und Zwischenrunde im ADH - Pokal Badminton 1988
2. - 7.5.1988	Sportbegegnung mit 35 Studenten der Universität Le Mans im Rahmen des regelmäßigen Austauschprogramms
12.5.88	Hochschulmeisterschaft im Tennis (Tennispark Bad Lippspringe)
21. - 29.5.88	Durchführung eines Lehrgangs "Drachenfliegen/ Gleitschirmfliegen" im Sauerland
12.6.88	Unterstützung der sportlichen Aktivitäten beim Hochschulkinderfest

Entsendung von Studenten zu den Deutschen Hochschulmeisterschaften

- Tennis
- Squash
- Leichtathletik (Halle und Freiluft)
- Trampolin
- Orientierungslauf

Entwicklung und Einsatz eines EDV-gestützten Hochschulsport Verwaltungsprogramms

- Ausrichtung eines bundesweiten ADH-Seminars zum Einsatz von EDV im Hochschulsport unter Beteiligung von 18 Hochschulsporteinrichtungen 3. - 5. Juli 1988

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

STATISTIKEN

Universitätsbibliothek

Statistische Übersicht für das Kalenderjahr 1987

Bestand	
Gesamtbestand an Monographien und Zeitschriften in physischen Einheiten	845.753
- davon Neuzugang 1987	41.995
Lfd. gehaltene Zeitschriften nach Titeln	3.848
- davon Neuabonnements 1987	185
Benutzung	
Aktive Benutzer (mindestens eine Ausleihe pro Jahr)	10.989
Ausleihen incl. Verlängerungen in physischen Einheiten	1.128.383
- davon Erstausleihen	303.497
Vormerkungen	37.019
Passive Fernleihe (an anderen Bibliotheken abgesandte Bestellungen)	24.632
- davon positiv erledigt	83%
Aktive Fernleihe (von anderen Bibliotheken erhaltene Bestellungen)	24.816
- davon positiv erledigt	48%
Rückvergrößerungen von Mikrofichen und -filmen nach Einzelstücken	31.796

Haushalt

Laufende Literaturerwerbungsmittel (523 95, 524 95)	1.978.000
Aufbaumittel für Literaturgrundausstattung (813 95)	1.360.000
- von den Literaturerwerbungsmitteln insgesamt aufgewendet für	
Monographien	55%
Zeitschriften	39%
Einband	6%
Laufende Sachmittel (515 95, 518 95, 547 95)	90.000
Aufbaumittel für sachliche Ausstattung (812 95)	40.000

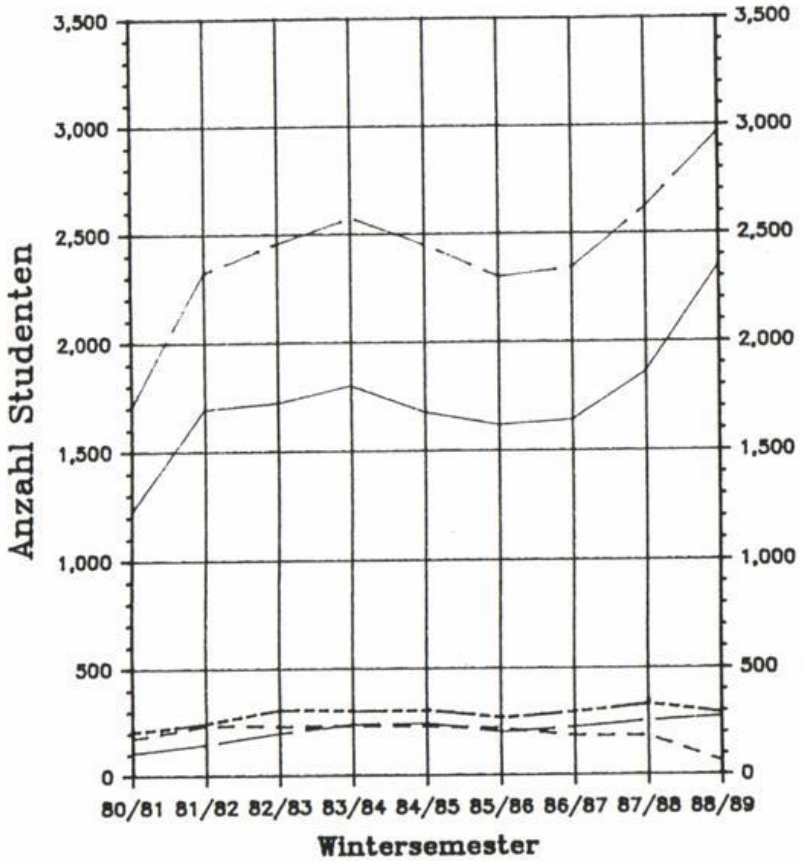
Personal

Planstellen	72
- davon höherer Dienst	10
gehobener Dienst	22
mittlerer Dienst	40
Mitarbeiter (incl. Halbtagskräften)	79

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

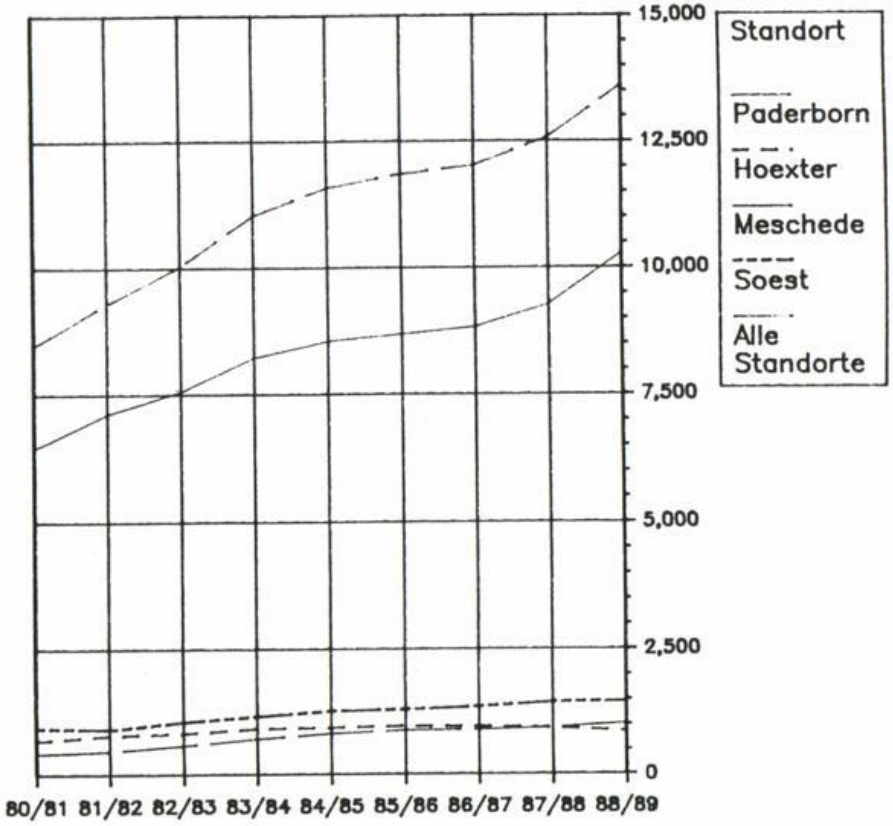
Entwicklung der Studentenzahlen (nach Studienstandort)

– Erstsemester –



WS	Paderborn	Hoexter	Meschede	Soest	Alle Standorte
80/81	1222	173	110	203	1708
81/82	1694	236	149	242	2321
82/83	1722	229	201	305	2457
83/84	1799	233	242	297	2571
84/85	1673	227	245	301	2446
85/86	1614	217	203	264	2298
86/87	1640	182	227	293	2342
87/88	1857	179	255	327	2618
88/89	2350	60	275	284	2969

– Gesamtzahl –

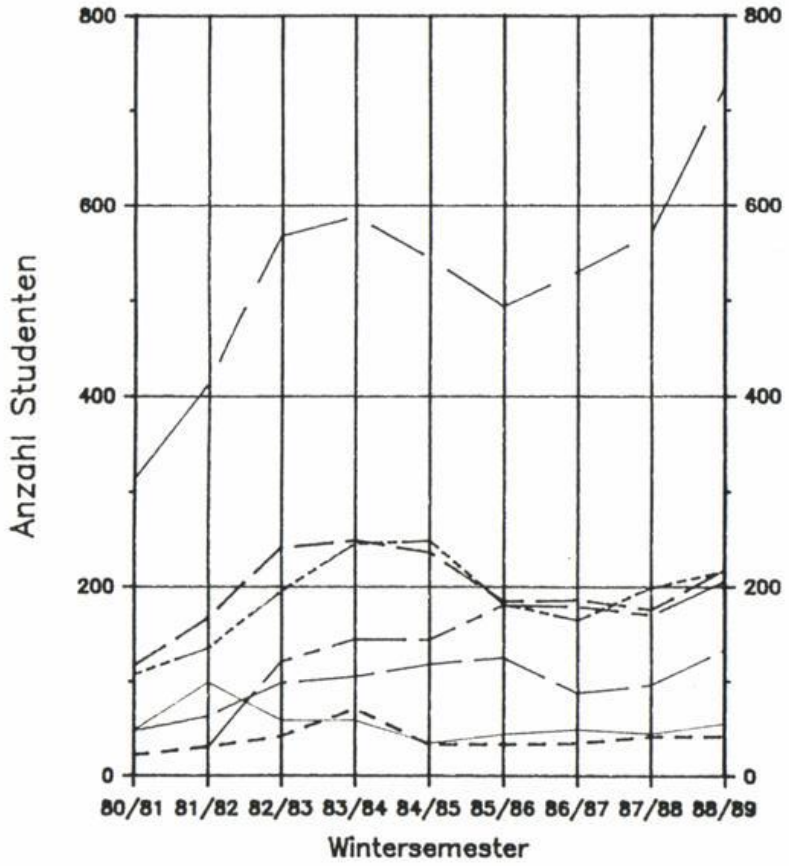


WS	Paderborn	Hoexter	Meschede	Soest	Alle Standorte
80/81	6439	683	422	920	8464
81/82	7116	789	486	896	9287
82/83	7553	827	596	1051	10027
83/84	8226	920	729	1152	11027
84/85	8544	940	832	1260	11576
85/86	8683	968	897	1291	11839
86/87	8822	944	906	1342	12014
87/88	9263	916	953	1435	12567
88/89	10277	848	1031	1451	13607

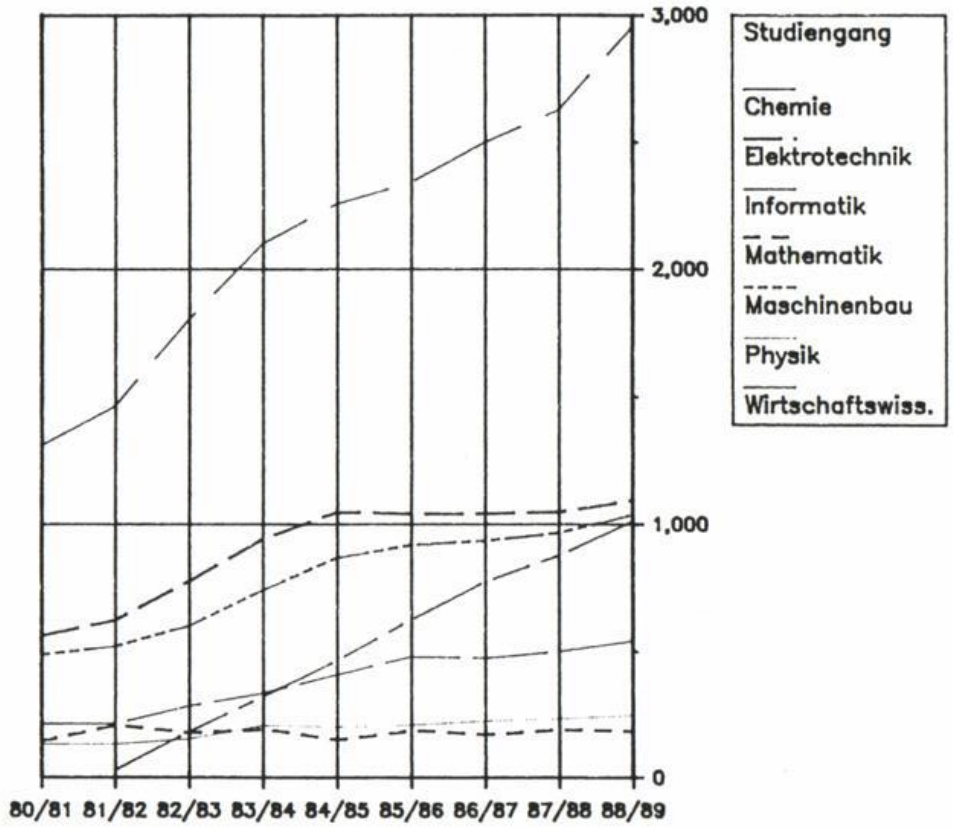
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Ingegrierten Studiengaenge (Paderborn)

– Erstsemester –



– Gesamtzahl –



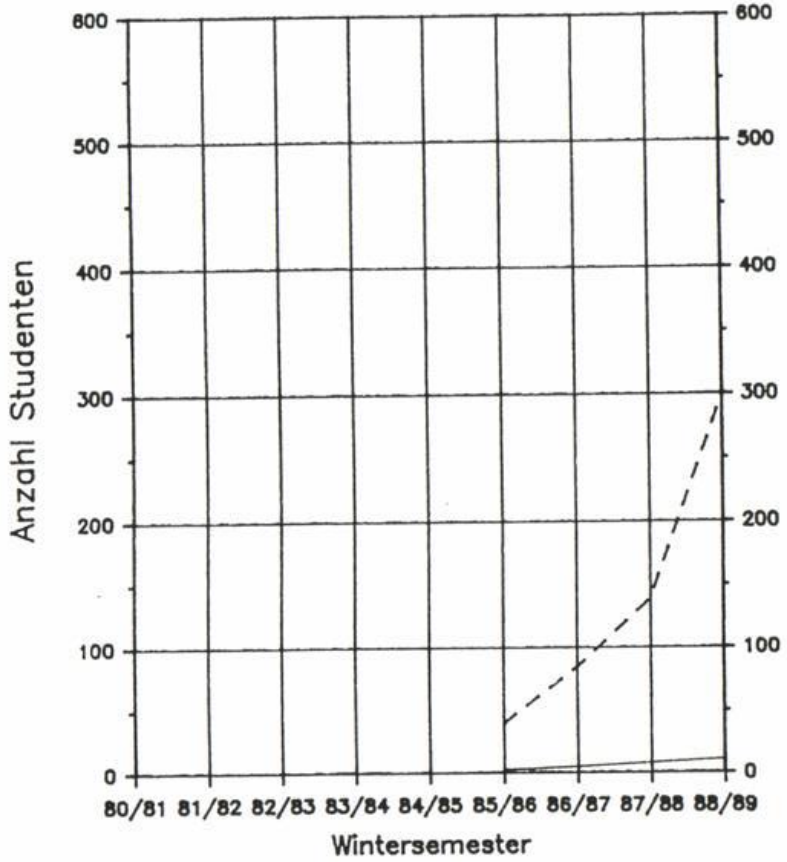
WS	Chemie	E-Technik	Informatik	Mathematik	Maschinenbau	Physik	Wirtschaftsw.
80/81	47	116		21	107	48	313
81/82	63	167	30	30	135	99	414
82/83	98	241	121	41	195	58	568
83/84	105	248	145	70	245	58	588
84/85	118	235	144	32	248	34	544
85/86	125	184	181	32	181	44	493
86/87	87	186	179	34	164	49	530
87/88	96	175	170	41	199	44	570
88/89	133	218	206	41	216	56	724

WS	Chemie	E-Technik	Informatik	Mathematik	Maschinenbau	Physik	Wirtschaftsw.
80/81	210	563		140	486	131	1310
81/82	212	624	30	203	520	132	1463
82/83	283	777	182	172	601	153	1802
83/84	334	943	321	187	742	208	2100
84/85	408	1048	465	145	869	199	2258
85/86	480	1038	627	183	919	210	2342
86/87	472	1042	776	165	935	225	2499
87/88	500	1049	879	187	966	234	2625
88/89	543	1094	1013	178	1037	248	2953

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

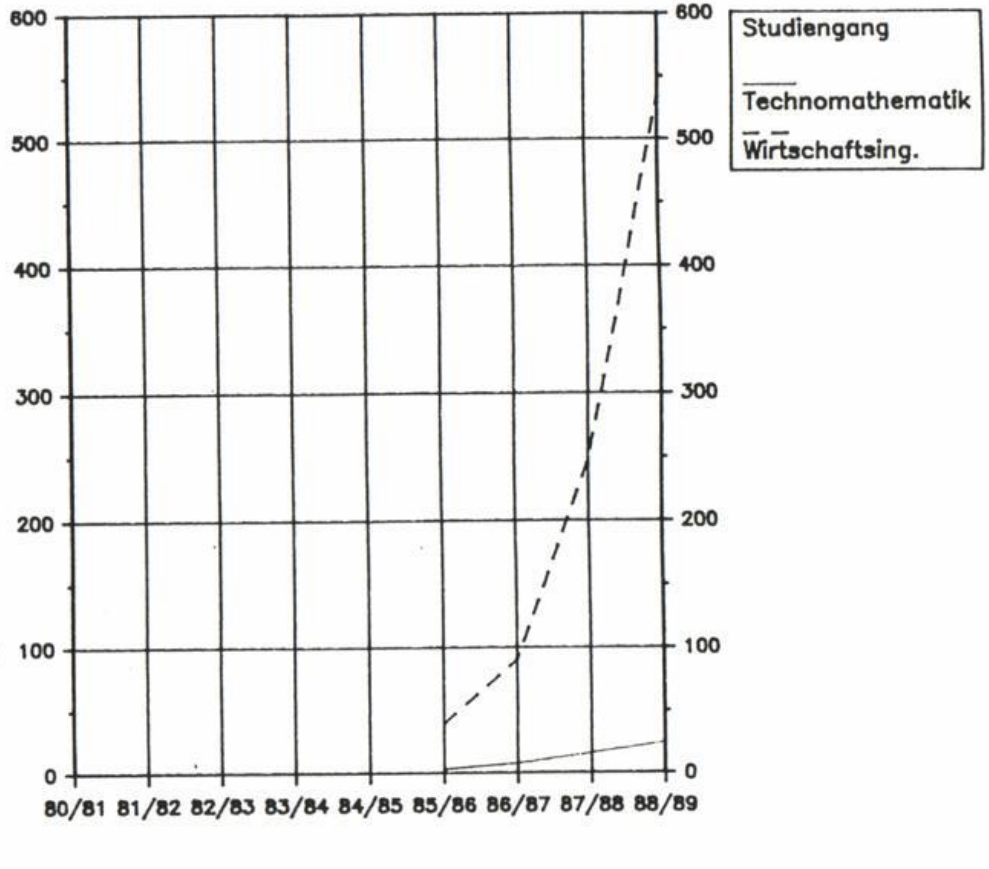
Entwicklung der Integrierten Studiengaenge (Paderborn)

– Erstsemester –



WS	Technomathematik	Wirtschaftsing.
80/81		
81/82		
82/83		
83/84		
84/85		
85/86	2	40
86/87	5	84
87/88	8	138
88/89	11	299

– Gesamtzahl –

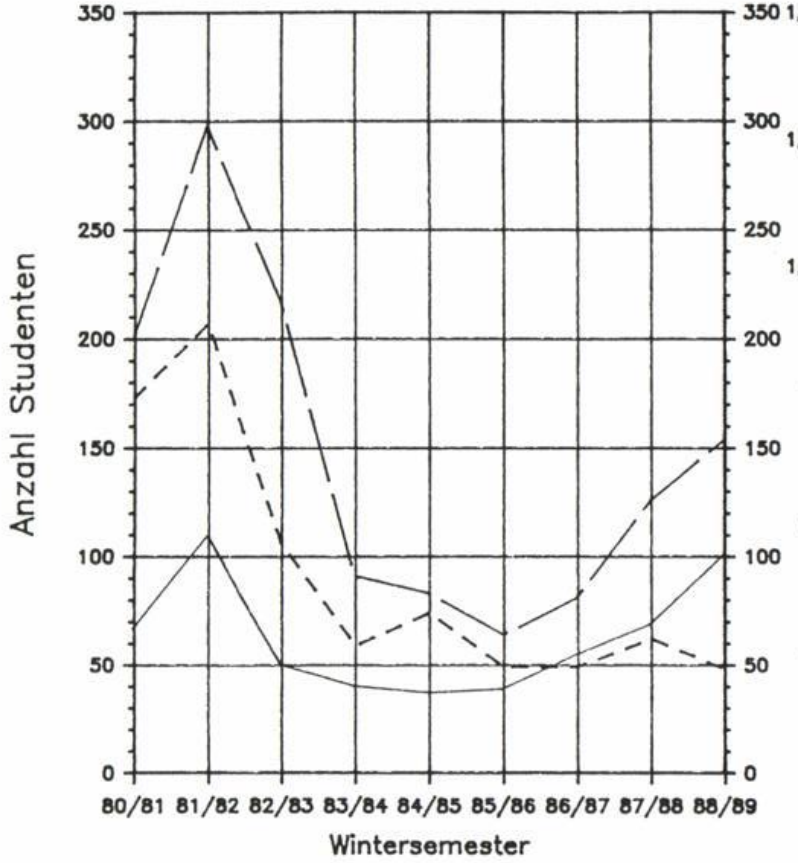


WS	Technomathematik	Wirtschaftsing.
80/81		
81/82		
82/83		
83/84		
84/85		
85/86	3	40
86/87	8	90
87/88	16	246
88/89	25	533

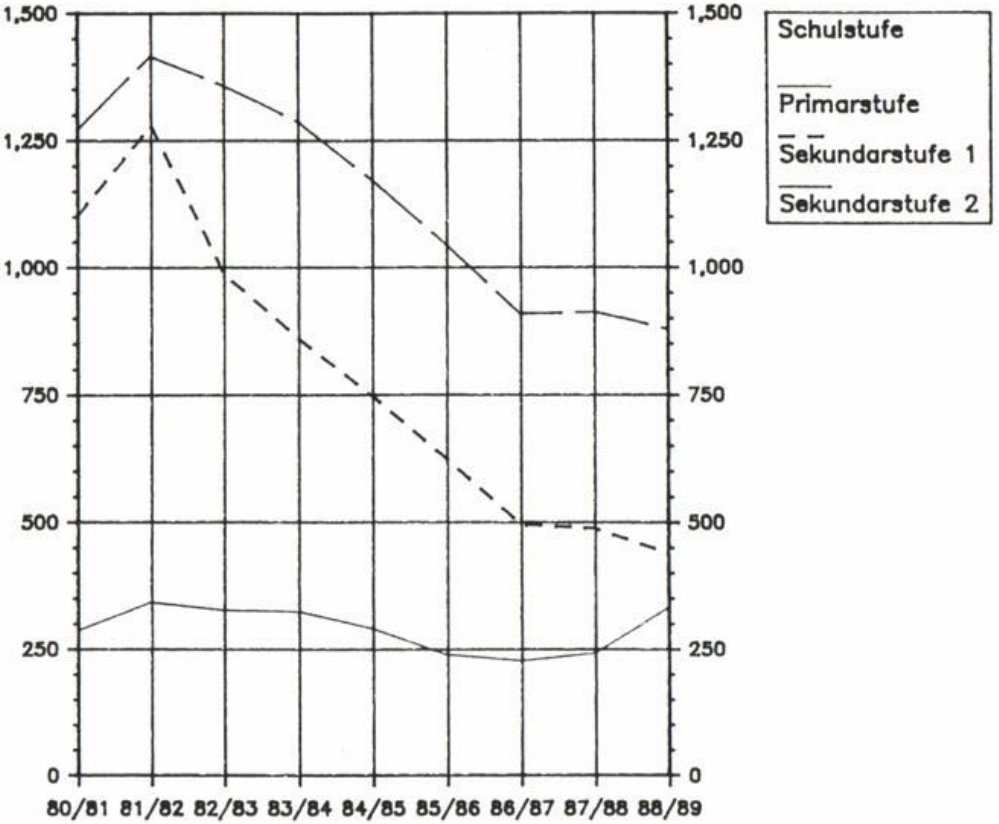
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Lehramtsstudiengaenge (Paderborn)

– Erstsemester –



– Gesamtzahl –



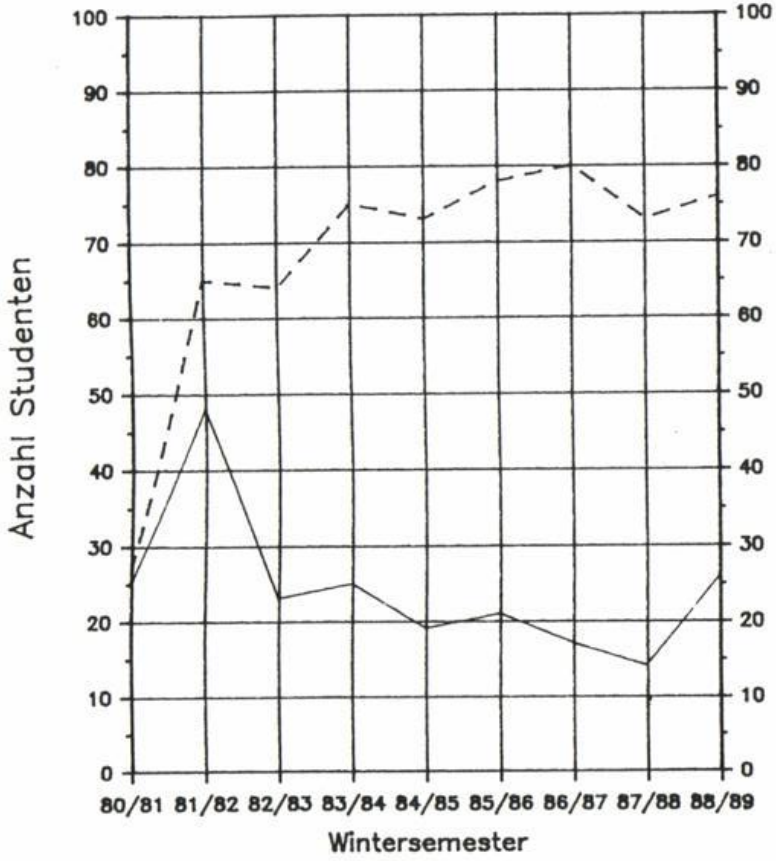
WS	Primarstufe	Sekundarstufe 1	Sekundarstufe 2
80/81	67	173	201
81/82	110	207	298
82/83	50	106	217
83/84	40	59	91
84/85	37	74	83
85/86	39	49	64
86/87	55	49	81
87/88	69	62	126
88/89	101	48	154

WS	Primarstufe	Sekundarstufe 1	Sekundarstufe 2
80/81	286	1104	1272
81/82	342	1279	1416
82/83	326	986	1357
83/84	323	859	1287
84/85	290	746	1173
85/86	238	623	1044
86/87	226	495	908
87/88	242	487	913
88/89	332	438	878

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

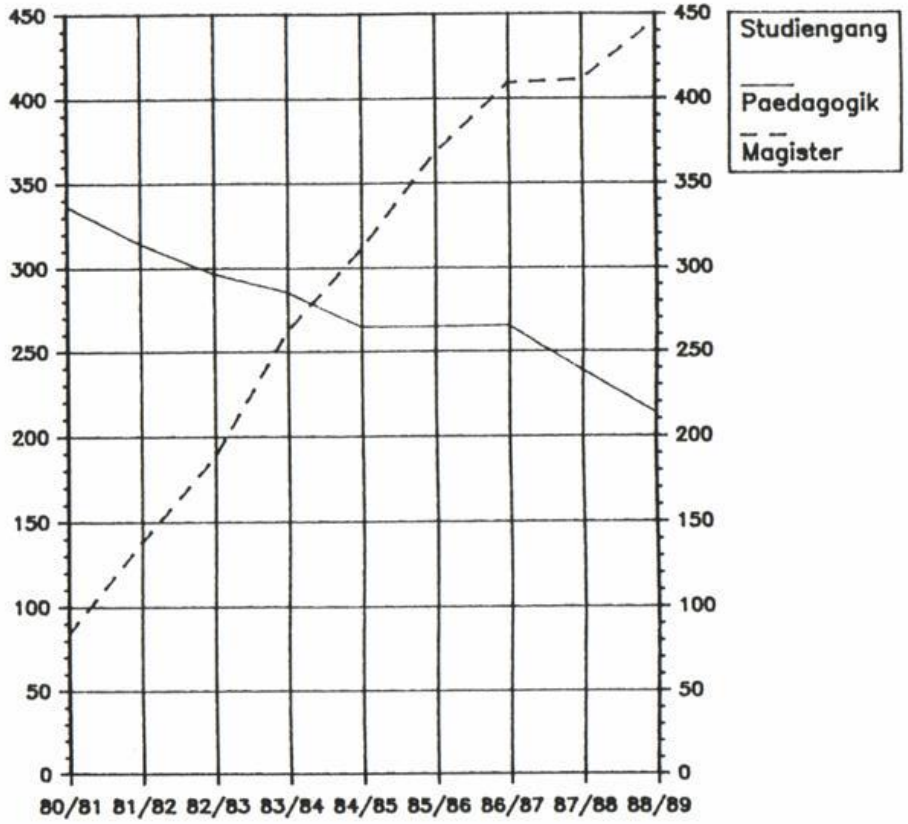
Entwicklung der Geisteswiss. Studiengaenge (Paderborn)

– Erstsemester –



WS	Paedagogik	Magister
80/81	25	27
81/82	48	65
82/83	23	64
83/84	25	75
84/85	19	73
85/86	21	78
86/87	17	80
87/88	14	73
88/89	26	76

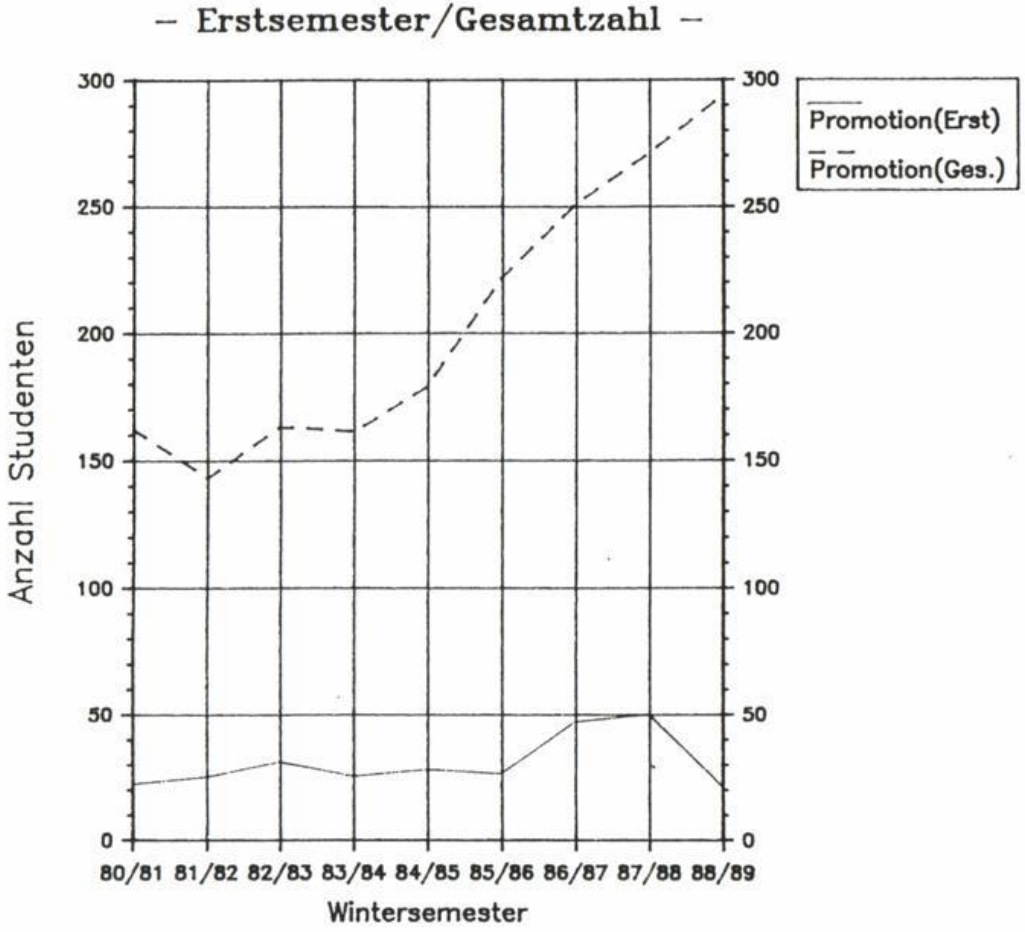
– Gesamtzahl –



WS	Paedagogik	Magister
80/81	336	84
81/82	314	138
82/83	296	188
83/84	285	262
84/85	264	311
85/86	264	368
86/87	265	409
87/88	238	411
88/89	213	446

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Promotionen

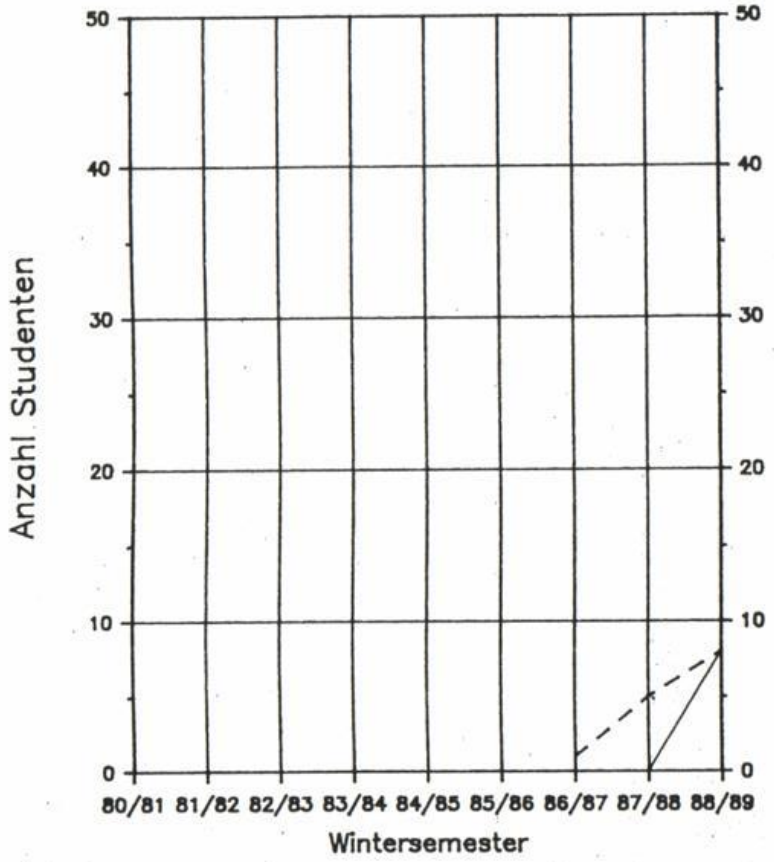


WS	(Erstsem.)	(Gesamt)
80/81	22	162
81/82	25	143
82/83	31	163
83/84	25	161
84/85	28	179
85/86	26	222
86/87	47	251
87/88	50	271
88/89	21	294

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

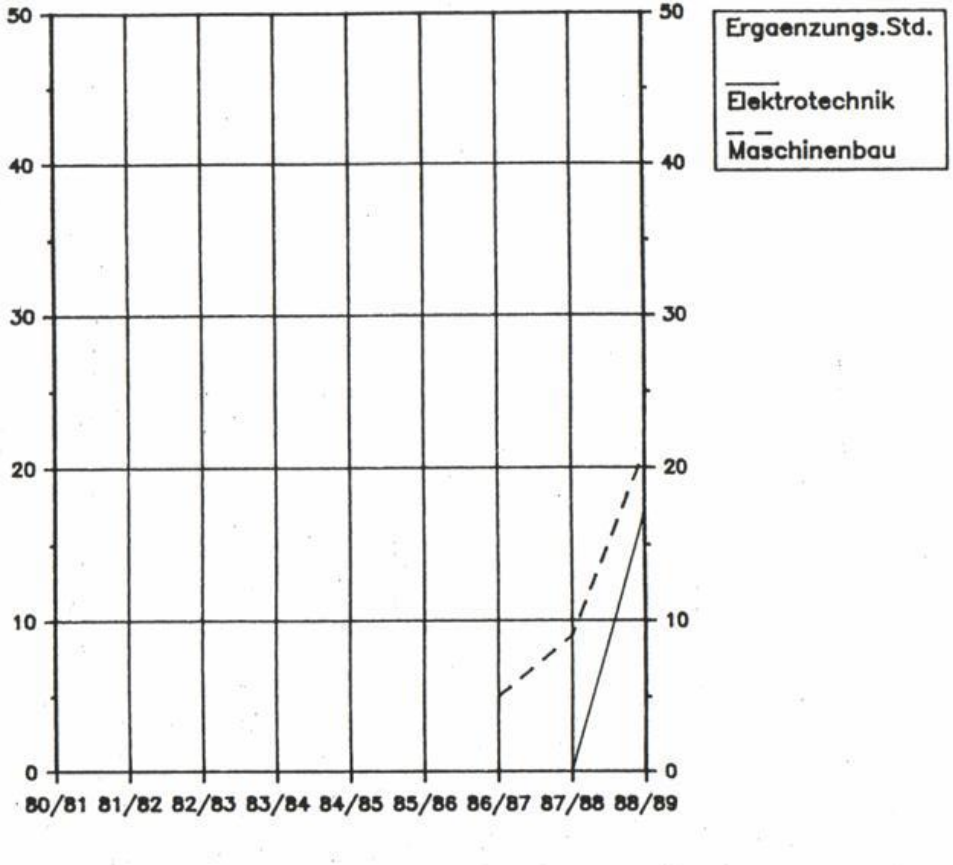
Entwicklung der Ergaenzungsstudien

– Erstsemester –



WS	E-Technik	Maschinenbau
80/81		
81/82		
82/83		
83/84		
84/85		
85/86		
86/87		1
87/88		5
88/89	8	8

– Gesamtzahl –

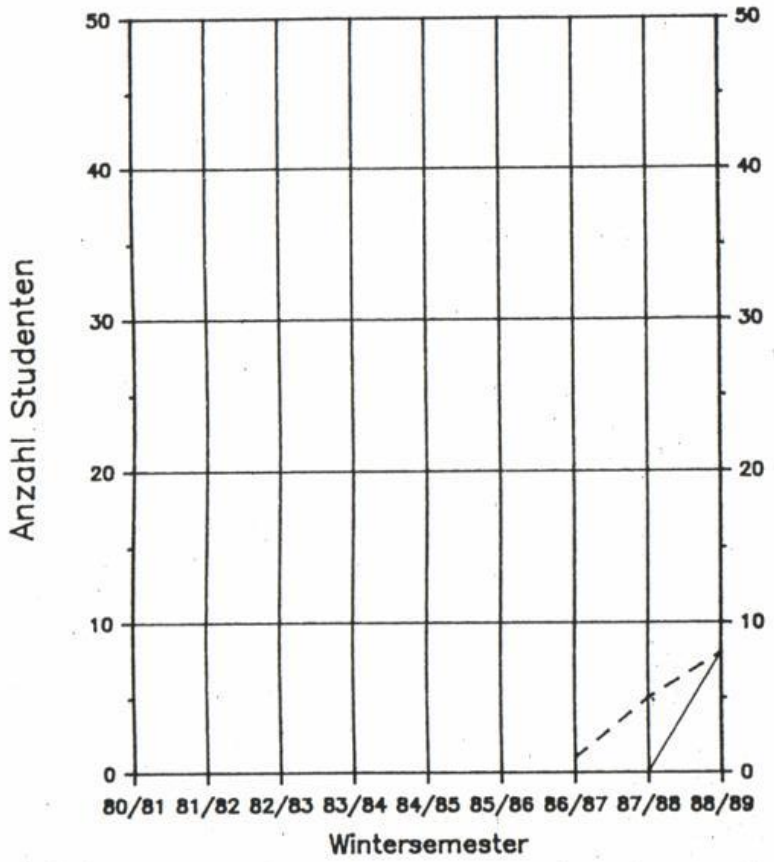


WS	E-Technik	Maschinenbau
80/81		
81/82		
82/83		
83/84		
84/85		
85/86		
86/87		5
87/88		9
88/89	17	21

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

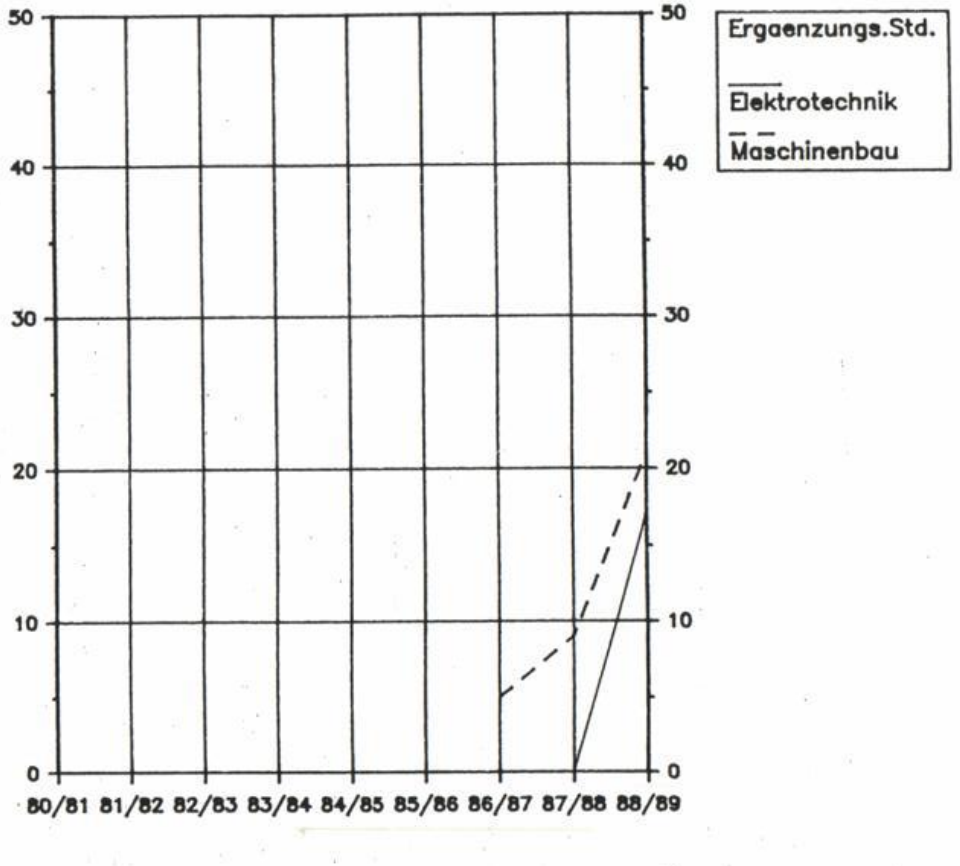
Entwicklung der Ergaenzungsstudien

– Erstsemester –



WS	E-Technik	Maschinenbau
80/81		
81/82		
82/83		
83/84		
84/85		
85/86		
86/87		1
87/88		5
88/89	8	8

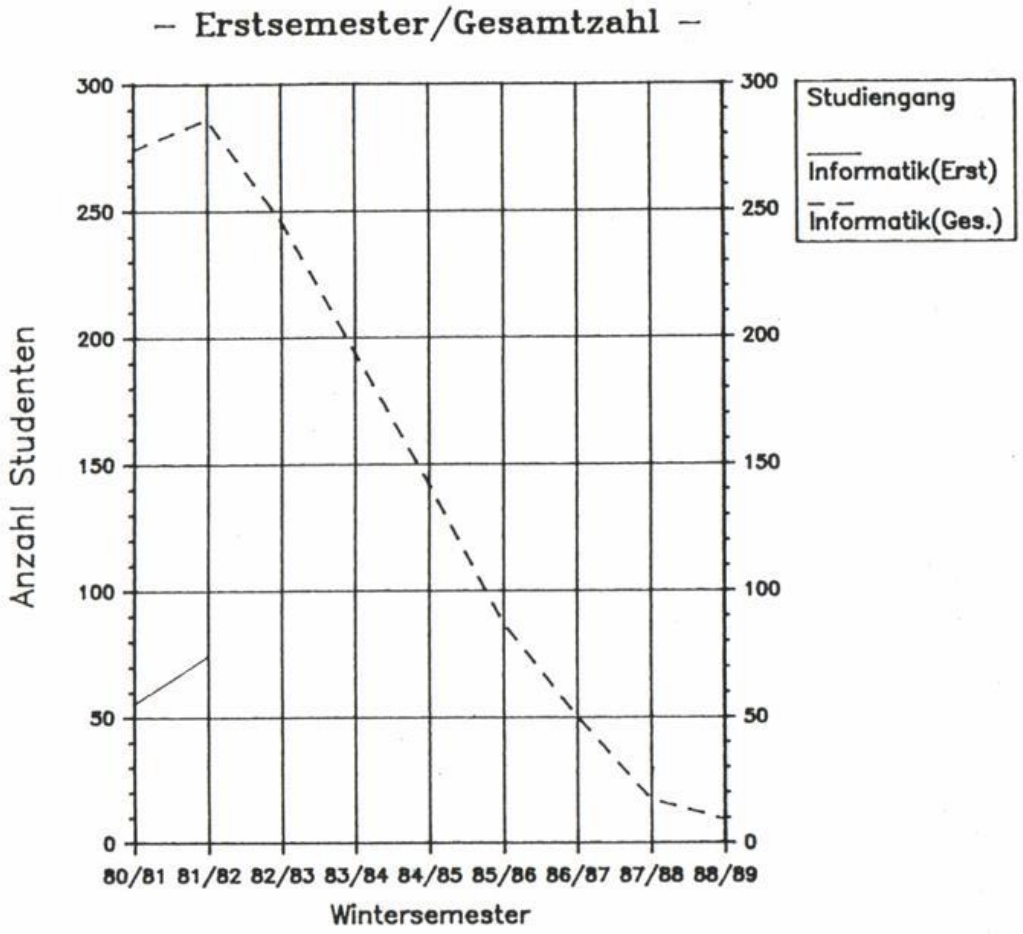
– Gesamtzahl –



WS	E-Technik	Maschinenbau
80/81		
81/82		
82/83		
83/84		
84/85		
85/86		
86/87		5
87/88		9
88/89	17	21

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Fachhochschulstudiengaenge (Paderborn)

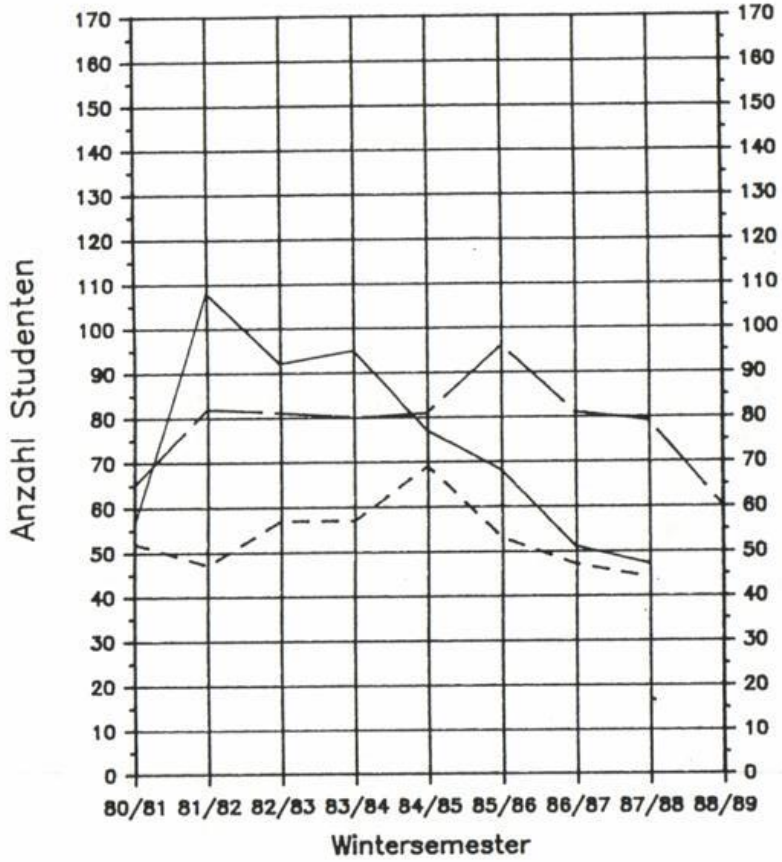


WS	(Erstsem.)	(Gesamt)
80/81	55	274
81/82	74	286
82/83		246
83/84		194
84/85		142
85/86		87
86/87		50
87/88		17
88/89		9

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

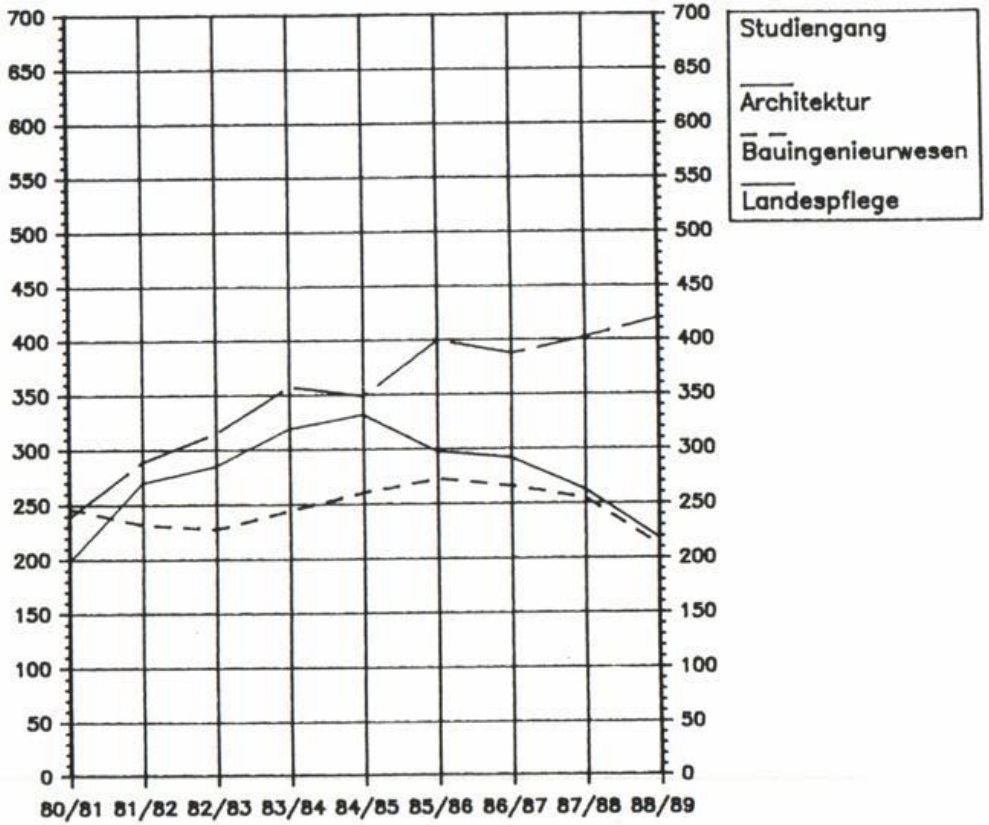
Entwicklung der Fachhochschulstudiengaenge (Hoexter)

– Erstsemester –



WS	Architektur	Bauingenieurw.	Landespflege
80/81	56	52	65
81/82	108	47	82
82/83	92	57	81
83/84	95	57	80
84/85	77	69	81
85/86	68	53	96
86/87	51	47	81
87/88	47	44	79
88/89			60

– Gesamtzahl –

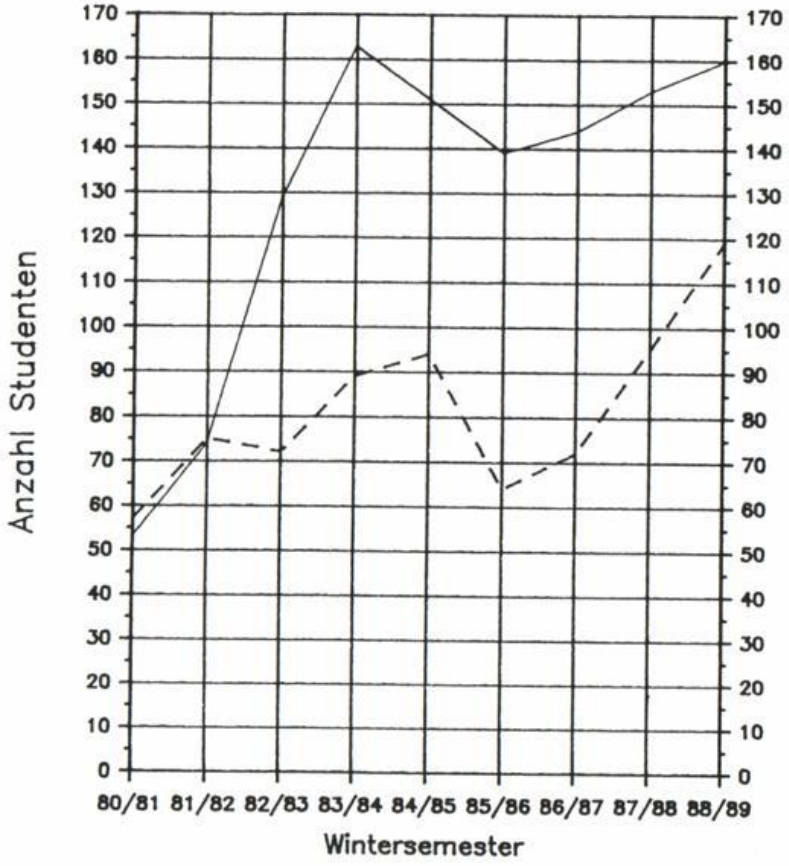


WS	Architektur	Bauingenieurw.	Landespflege
80/81	198	246	239
81/82	270	231	289
82/83	285	227	315
83/84	319	244	357
84/85	332	260	348
85/86	297	272	399
86/87	291	265	387
87/88	262	254	402
88/89	218	211	420

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

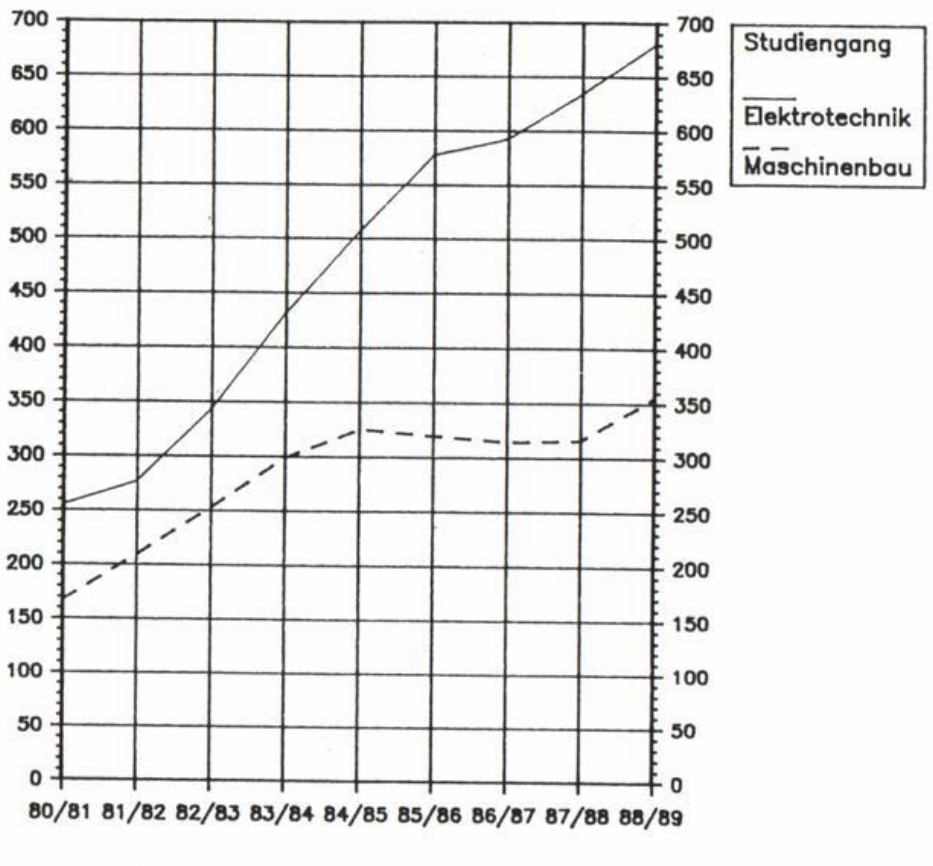
Entwicklung der Fachhochschulstudiengaenge (Meschede)

– Erstsemester –



WS	E-Technik	Maschinenbau
80/81	53	57
81/82	74	75
82/83	129	72
83/84	163	89
84/85	151	94
85/86	139	64
86/87	144	72
87/88	153	95
88/89	160	119

– Gesamtzahl –

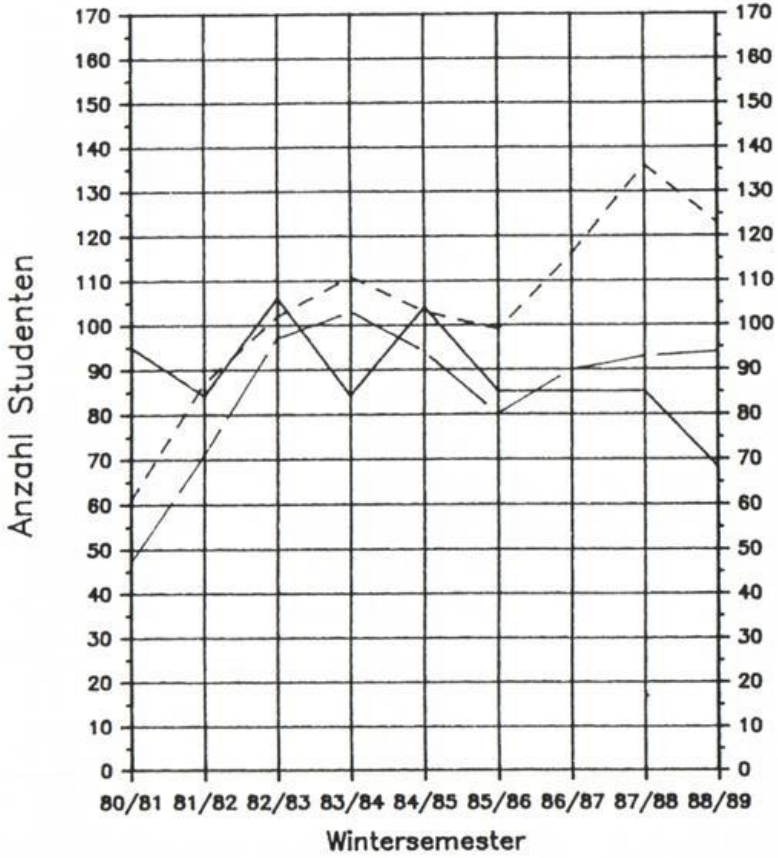


WS	E-Technik	Maschinenbau
80/81	255	167
81/82	277	209
82/83	343	253
83/84	431	299
84/85	507	325
85/86	578	319
86/87	593	314
87/88	634	316
88/89	681	355

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

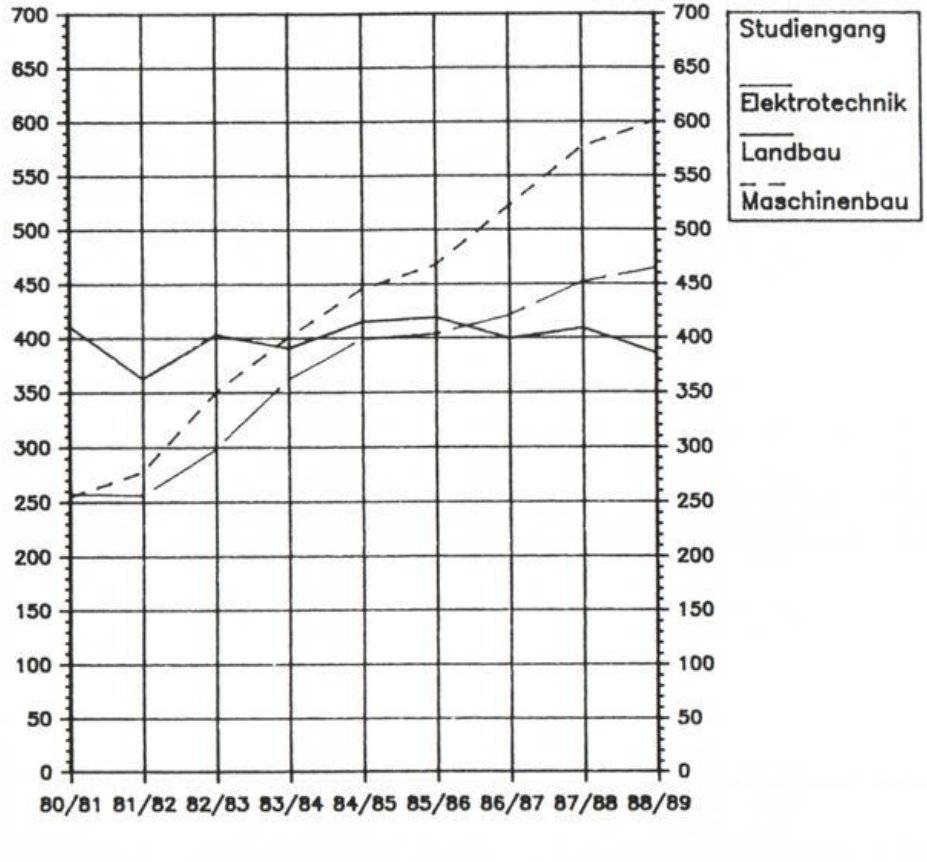
Entwicklung der Fachhochschulstudiengaenge (Soest)

– Erstsemester –



WS	E-Technik	Landbau	Maschinenbau
80/81	47	95	61
81/82	71	84	87
82/83	97	106	102
83/84	103	84	111
84/85	94	104	103
85/86	80	85	99
86/87	90	85	116
87/88	93	85	136
88/89	94	68	123

– Gesamtzahl –



WS	E-Technik	Landbau	Maschinenbau
80/81	257	410	255
81/82	256	362	278
82/83	298	403	350
83/84	362	390	401
84/85	399	415	446
85/86	404	419	468
86/87	421	399	522
87/88	452	409	577
88/89	465	385	601

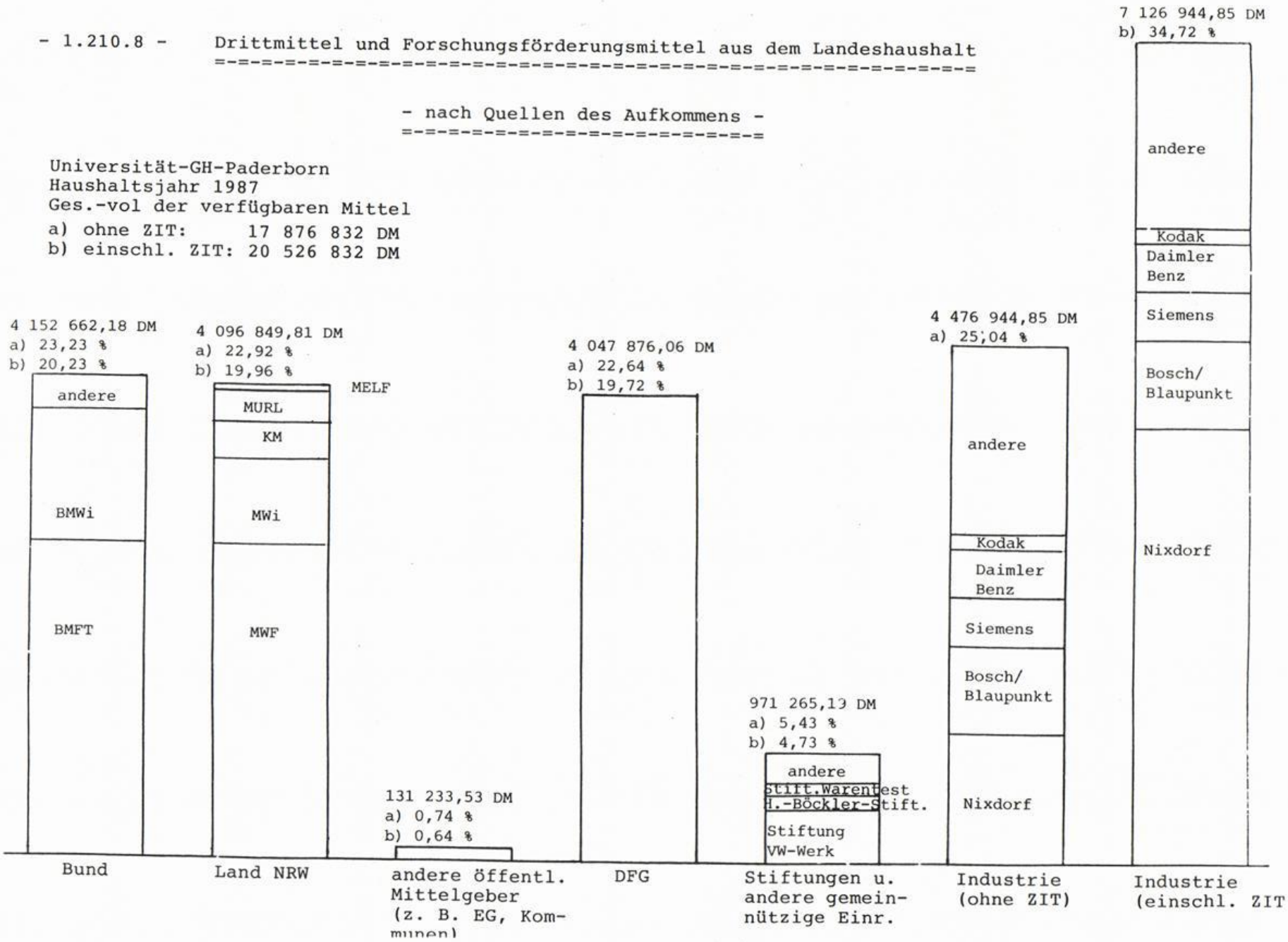
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- 1.210.8 -

Drittmittel und Forschungsförderungsmittel aus dem Landeshaushalt

- nach Quellen des Aufkommens -

Universität-GH-Paderborn
Haushaltsjahr 1987
Ges.-vol der verfügbaren Mittel
a) ohne ZIT: 17 876 832 DM
b) einschl. ZIT: 20 526 832 DM



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORATS 1989

UNIVERSITÄT - GESAMTHOCHSCHULE - PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rektoratsbericht 1989

Entwicklungen	3
Forschung	6
Drittmittel	6
Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT)	7
CADLAB	7
Zentrum für Kulturwissenschaften	8
Projekt Corvey	9
Frauenforschung	9
EG-Förderung	10
FK-Förderung	10
Informationen: Forschungsförderung	11
Promotionen/Habilitationen	12
Gastprofessoren	12
Graduiertenförderung	12
Studium und Lehre	13
Prüfungs- und Studienordnungen	13
Fort- und Weiterbildung	13
Weiterbildung Meschede	13
Studierende	14
Prüfungen/Studiendauer	15
Internationale Beziehungen	18
ERASMUS-Programme	20
Haushalt	21
Allgemeine Entwicklung	21
Sonderprogramm zur Ergänzung und Erneuerung	22
Strukturhilfe des Bundes	22
Hochschulsonderprogramm	23
Personal	23
Baumaßnahmen	26
Öffentlichkeitsarbeit	27
Technologietransfer	27
Messen	27
Pressearbeit	27
Aufführungen/Ausstellungen/Konzerte	28
Kongresse/Tagungen	29
Zentrale Einrichtungen	30
Zentrale Studienberatung	30
Universitätsbibliothek	30
Hochschulrechenzentrum	32
Audiovisuelles Medienzentrum	32
Hochschulsport	33
Wahlen	34
Statistischer Anhang	35

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ENTWICKLUNGEN

Der Spätherbst des Jahres 1988 brachte durch die hohe Zahl der Studienanfänger einen atmosphärischen Wandel in der Hochschulpolitik. Noch im Sommer/Herbst 1988 standen die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen unter dem Druck, ihren Personalbestand wegen angeblich stark fallender Studentenzahlen zu rechtfertigen. Im Rahmen der sogenannten 'Aufgabenkritischen Überprüfung des Personalbestandes der Hochschulen' wurden alle Fächer detailliert unter die Lupe genommen, wobei seitens des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung nach einem Umschichtungspotential zur gezielten Förderung von innovativen Studiengängen und Forschungsrichtungen gesucht wurde.

Nach langwieriger Diskussion in der Hochschule wurde dem Ministerium ein zukunftsträchtiges Konzept für alle Fachbereiche vorgelegt, das für keinen Bereich Stellenkürzungen vorsah, sondern, in Anbetracht der realistischen Einschätzung der Hochschulentwicklung, in einigen Bereichen den Bedarf an zusätzlichem wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personal belegte.

Gegen eine wohl mehr finanzpolitische als bildungspolitische Reduktion des Plans "2001" auf einen Diskussionshorizont von drei Jahren konnte sich die Hochschule allerdings nicht durchsetzen. Sie mußte unter dem Druck des Ministeriums insgesamt 14 Stellen für wissenschaftliches Personal abgeben, wobei bis auf einige wenige Ausnahmen die Stellen bis Ende 1991 abgegeben werden müssen.

Nachdem Bundesbildungsminister Möllemann zu Beginn des WS 88/89 die Überlast an den Hochschulen zum politischen Thema machte, ließ der Druck auf die Hochschulen nach, ohne daß allerdings die zuvor verordneten Stelleneinsparungen rückgängig gemacht wurden. Die konkrete Umsetzung des von Bund und Ländern beschlossenen Hochschulsonderprogramms sah dann gezielt eine Unterstützung der Lehreinheiten mit erheblicher Überlast vor. Gemeint sind im wesentlichen die Informatik, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre und im Fachhochschulbereich der Maschinenbau und die Elektrotechnik.

Dies betraf in Nordrhein-Westfalen in besonderem Maße die Universität-Gesamthochschule-Paderborn. Von insgesamt 466 neuen Stellen erhielt unsere Hochschule 83 Stellen gleich 17,8 Prozent, bei den Sachmitteln 14,4 Prozent, darunter bei den investiven Mitteln 18,7 Prozent.
Das Ergebnis bestätigte die Politik der Hochschule, die attraktive Abteilungsstruktur zu fördern und am Standort Paderborn einen auch nachfrageorientierten Ausbau des Studienangebotes zu betreiben. Das Rektorat hofft, in Zusammenhang mit dem zur Zeit diskutierten Hochschulsonderprogramm II, daß neben weiteren strukturellen Verbesserungen nunmehr eine besondere Förderung von Nachwuchswissenschaftlern und insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen durch erhebliche Ausweitung der Qualifikationsstellen in Angriff genommen wird.

Auch die Einstellung des Landes zur Anmeldung von Baumaßnahmen hat sich geändert. Hierfür sind augenscheinlich sowohl das bereits in den Hochschulsonderprogrammen erkennbare bessere politische Umfeld als auch die wesentlich gestiegenen Studienanfänger- und Studentenzahlen ursächlich. An unserer Hochschule stieg die Zahl der Studenten, bei ca. 3.000 Studienanfängern, auf 14.263 im WS 89/90.

Die Auslastungsgrade der vorhandenen räumlichen Studienplätze erreichten neue Dimensionen. Gemäß den statistischen Angaben in den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum 19. Rahmenplan für den Hochschulbau betrug zum Wintersemester 1988/89 die räumliche Auslastung der Universität-Gesamthochschule-Paderborn gemessen an 'Studenten in % der flächenbezogenen Studienplätze' 213 Prozent. Bundesweit weist die Universität-Gesamthochschule-Paderborn damit hinter den Universitäten München (289 %) und Köln (258 %) zusammen mit der TH Aachen bei den wissenschaftlichen Hochschulen die dritthöchste Auslastung auf.

Bezogen auf 'hochgerechnete Studienanfänger in % der flächenbezogenen Studienplätze' hat die Paderborner Hochschule mit 218 % gegenüber den soeben genannten Hochschulen München (176 %), Köln (180 %) und Aachen (132 %) die mit Abstand höchste räumliche Auslastung. Gerade diese Zahl verdeutlicht den außerordentlich hohen Engpaß im Raumsektor, da sog. Langzeitstudenten außer acht bleiben.

Damit wird deutlich, daß die Klagen aus den Fachbereichen der Hochschule berechtigt sind. Die Hochschule kann jedoch mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft schauen.
Die erste Baustufe für das Zentrum für Informatik und Technik (ZIT), sowie das Graduiertenzentrum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wird zum Herbst 1990 abgeschlossen. Dies reicht jedoch nicht, um inzwischen alle vorhandenen Stellen des Heinz-Nixdorf-Institutes unterzubringen.
Im gleichen Jahr soll der Baubeginn für den langersehnten großen Hörsaal sein. Die Durchsetzung dieses Vorhabens ist durch die tatkräftige Unterstützung der Stadt Paderborn, die einen Zuschuß von bis zu 500.000 DM gewähren will, möglich geworden.
Das Wissenschaftsministerium hat darüber hinaus bereits für den nächsten Rahmenplan die 2. Baustufe für das Heinz-Nixdorf-Institut beim Finanzminister angemeldet.
Desweiteren finden zur Zeit Gespräche auf unterschiedlichen Ebenen sowohl zum räumlichen Ausbau der Abteilungen Soest und Meschede als auch zur Anmietung von weiteren Flächen für Paderborn statt.

Die immer noch steigende Attraktivität der Hochschule hat zu großen Schwierigkeiten auf dem studentischen Wohnungsmarkt geführt. Nur für z. Zt. 3,3 Prozent der Studierenden stehen Wohnheimplätze zur Verfügung (z.B. Münster 9,79 Prozent, Bielefeld 4,39 Prozent oder Duisburg 6,03 Prozent). Der Senat hat deshalb am 13.12.89 eine Resolution zum weiteren Ausbau von Studentenwohnheimplätzen in einer Größenordnung von 400 Plätzen verabschiedet. Dadurch soll auch ein Effekt der Mietpreisdämpfung in der Stadt insgesamt erreicht werden. Wir haben berechtigte Hoffnung, im Rahmen des Hochschulsonderprogramms II am Wohnheimplatzausbau zu partizipieren.

Aber nicht nur im Raumbereich ist Grund zu leichtem Optimismus angesagt. Durch die mit dem Hochschulsonderprogramm mögliche Stärkung der Wirtschaftsinformatik erwartet das Rektorat sowohl eine Entlastung der Wirtschaftswissenschaften und der Informatik als auch ein weiteres attraktives Angebot der Hochschule, das zu ihrem guten Ruf weiter beiträgt.

So belegen ja nicht nur die letzten Ranglisten -z.B. Spiegel v. 11.12.89 mit Paderborn als insgesamt drittbester Hochschule in der Bundesrepublik, wobei unsere Maschinenbauer und Elektrotechniker sogar an 1. Stelle stehen,- sondern auch die zuvor genannten Fortschritte die Richtigkeit des konzentrierten Ausbaus dieser Hochschule, verbunden mit den oft übergroßen Anstrengungen der Hochschullehrer, des Mittelbaus und des nichtwissenschaftlichen Personals sowie auch dem durchaus kritischen aber konstruktiven Verständnis der Studenten. Hier sei ein ausdrücklicher Dank des Rektorats an alle Mitglieder der Hochschule für die Mitarbeit unter den augenblicklich erschwerten Bedingungen gerichtet.

Wie erwartet ist die Einwerbung von Drittmitteln weiter gestiegen. Während wir 1985 die 10 Millionen-Mark-Grenze erreichten, ist es 1989 die 30 Millionen-Mark-Grenze. Trotz aller damit verbundenen Anstrengungen und Einschränkungen ist dies ein Zeichen des Erfolges. Nicht unerheblich beteiligt an den Forschungserfolgen war der Ausbau des CADLAB. Dieses hat 1989 im Rahmen des EUREKA-Projektes JESSI eine zentrale Position im Bereich der CAD-Frameworkentwicklung eingenommen. Wichtige Schritte auf diesem Weg waren die Formierung einer Kooperation mit einem schwedischen Institut und die Übernahme der Leitung bei der Vorbereitung des entsprechenden "Blue Books" für JESSI, das inzwischen vom JESSI-Board befürwortet worden ist. Auch im Bereich der CAD-Werkzeugentwicklung wurde die Koordinierung von zentralen Drittmittelprojekten übernommen und bei der Vorbereitung der "Blue Books" in wesentlichen Teilen mitgewirkt.

Wie in der Vergangenheit will das Rektorat auch weiterhin die geistes- und kulturwissenschaftliche Komponente dieser Hochschule betonen.
So hat der Senat als Ausfluß der verstärkten Zusammenarbeit in den Geisteswissenschaften nach Beratungen in den Fachbereichen, Forschungskommission und Planungskommission am 5. Juli 1989 ein Zentrum für Kulturwissenschaften eingerichtet. Das Zentrum hat die Aufgabe, die Arbeit der Kulturwissenschaften an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn zu koordinieren, zu unterstützen und zu fördern und damit ihr Profil -insbesondere ihr Forschungsprofil- national und international deutlicher erkennbar werden zu lassen. Die Kulturwissenschaften in der Hochschule arbeiten in einem Umfeld, in dem die forschungspolitische Förderung der neuen Technologien einen hohen Stellenwert besitzt. Als Rahmenthema für die erste Phase seiner Arbeit hat sich das Zentrum für Kulturwissenschaften das "Verstehen und Aneignen fremder Kulturen" gesetzt.

Lehre und Forschung bilden einen der fundamentalen Bausteine für die Entstehung einer europäischen Einheit. Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn verfügt über eine Reihe von wichtigen Ansätzen, die im Hinblick auf das internationale Zusammenwachsen -insbesondere im europäischen Raum-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

von Bedeutung sind. Die Kooperationen mit den ausländischen Partnerhochschulen konnten vertieft werden. Die Forschungsförderung mit EG-Mittel stieg 1989 auf sechs Projekte, sechs weitere sind im Antrags- und Begutachtungsverfahren.
Auch das ERASMUS-Programm zur Förderung der Mobilität von Studenten in Europa wurde verstärkt in Anspruch genommen.

Hier wichtige Eckpunkte zu setzen, ist ein gemeinsames Ziel des Landes Nordrhein-Westfalen, der Kreise und Gemeinden des ostwestfälischen Raumes und der Hochschulen im Rahmen der Strukturhilfe.

Derzeit werden beispielsweise in Paderborn, Meschede, Soest und Arnsberg Technologiezentren bzw. -parks diskutiert, die eine effektive Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn ermöglichen sollen.

Ein "Paderborner Technologiepark" mit 9 Millionen DM ist bereits vom Land in die Planung aufgenommen worden, nachdem die Ostwestfälische Regionalkonferenz diesen in die Prioritätenliste 1989 gesetzt hatte.

Hier schließt sich der Kreis, der zu Optimismus für die Hochschulzukunft Anlaß gibt: die gute Einbindung in die Region, das wachsende Anerkenntnis, die steigende Zahl von Stellen und Mitteln, das positive Votum der Studenten, die baulichen Fortschritte, die fortschreitende Öffnung zu Europa, die Erfolge in der Forschung und der Einrichtung neuer attraktiver Studienangebote geben der Universität-Gesamthochschule ihren besonderen Platz.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

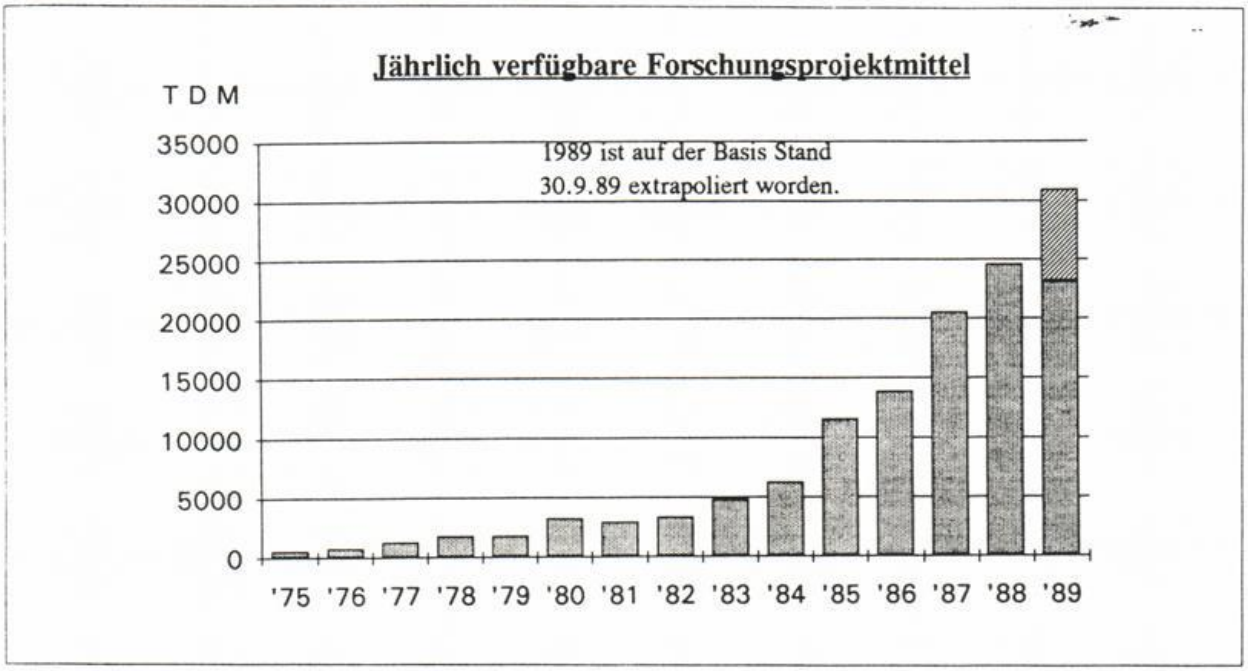
FORSCHUNG

Drittmittel

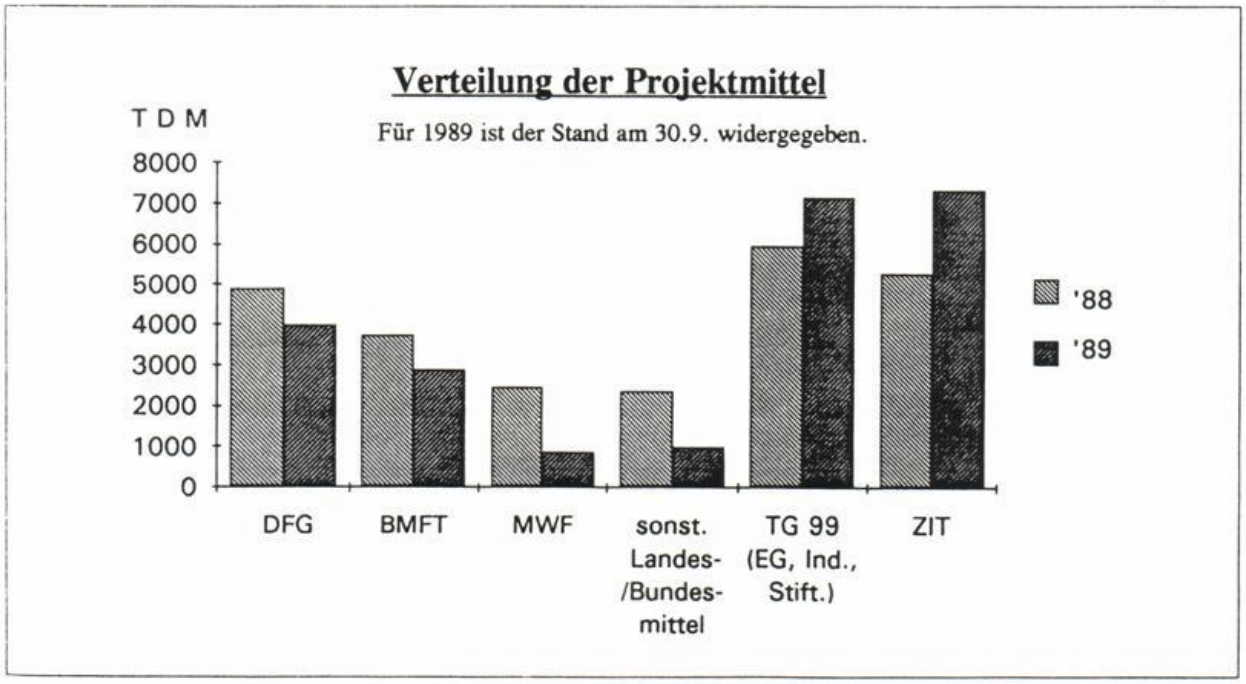
Die Entwicklung der Forschungsaktivitäten hat sich 1989 unvermindert positiv fortgesetzt. Die Hochschule konnte 1989 bisher über insgesamt 23.167.585 DM für Forschungsprojekte verfügen. Damit übersteigt das Mittelaufkommen bereits deutlich die 1986 und 1987 insgesamt verfügbaren Mittel in Höhe von 13,9 Mio. DM bzw. 20,5 Mio. DM und läßt bis zum Jahresende 1989 mit über 30 Mio. DM einen höheren Stand als 1988 (24,7 Mio. DM) erwarten.

Dabei sind seit 1987 die Forschungsmittel für das Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT) berücksichtigt worden:

1987	1988	1989
2,65 Mio. DM	5,298 Mio. DM	7,337 Mio. DM



Das Forschungsmittelaufkommen verteilte sich auf die Geldgeber wie in der nachstehenden Grafik dargestellt.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die wachsenden Forschungsaktivitäten haben in den letzten Jahren zur Bildung verschiedener Forschungsschwerpunkte geführt. Einige dieser Schwerpunkte sind in angemessener Weise institutionalisiert worden oder streben eine Institutionalisierung an (ZIT, CADLAB, Zentrum für Kulturwissenschaften, Kooperationsstelle für empirische Frauenforschung im Bereich Literatur und Medien), andere sind aufgrund ihres Umfangs von Bedeutung für die Hochschule (Werkstoff- und Fügetechnik, Sportwissenschaften, Automatisierungstechnik, VLSI-Entwurf, Festkörperphysik, Kunststofftechnologie).

Neue Ansätze für zukünftige fachbereichsübergreifende Aktivitäten sind auf den Gebieten Optoelektronik (Fachbereiche 6 und 14) und Umweltforschung (insbesondere Fachbereiche 7, 9, 13 und 18) zu verzeichnen.

Im folgenden werden beispielhaft die Entwicklungen des ZIT, des CADLAB, des Zentrums für Kulturwissenschaften sowie der Frauenforschung dargestellt.

Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT)

Das Heinz-Nixdorf-Institut - Interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik und Technik (ZIT) - ist eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn. Im August 1989 wurde die fast zweijährige Gründungsphase abgeschlossen. Am 15. März 1989 hatte der Senat die Verwaltungs- und Benutzungsordnung des Instituts beschlossen, nachdem der Entwurf des Gründungsvorstandes vom Rektorat und den Kommissionen für Planung und Finanzen sowie für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs diskutiert worden war.

Die Stiftung Westfalen und das Land Nordrhein-Westfalen stellen insgesamt ca. 160 Mio. DM für die Einrichtung und den Betrieb des Instituts über 20 Jahre zur Verfügung, wobei die jährlichen Mittel von 1987 bis 1989 fortlaufend gestiegen sind. Von den sieben Professuren ist eine inzwischen besetzt worden (Theoretische Informatik, FB 17). Weitere 5 Professuren sind ausgeschrieben:

- Schaltungstechnik (Ruf ergangen) FB 14
- CIM-Maschinentechnik (Liste vom Senat verabschiedet) FB 10
- CIM-Wirtschaftswissenschaften (Liste vom Senat verabschiedet) FB 5
- Praktische Informatik FB 17
- Robotics FB 10

Darüber hinaus wird eine C4-Professur für "Informatik und Gesellschaft" ausgeschrieben (FB 17). Hierdurch wird in besonderem Maße der im ZIT-Vertrag nahegelegten Einbeziehung informatikbezogener geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragestellungen entsprochen.

Das ZIT hat in seinem Leitprojekt "Transputernetzwerke in der Produktionstechnik" seine zukünftigen Forschungsschwerpunkte präzisiert. Es sollen schwerpunktmäßig die Einsatzmöglichkeiten von hierarchisch organisierten Transputernetzwerken (hochgradig parallel arbeitende Prozessornetzwerken) untersucht werden. Unter diese Aktivitäten fallen interdisziplinäre Forschungsvorhaben im gesamten Spektrum von Grundlagen der Parallelverarbeitung über die Kommunikationstechnik bis hin zu projektorientierten Aufgabestellungen der Anwendungen von Transputernetzwerken in der rechnergestützten Fertigung. Der Großgeräteantrag für die grundlegende Rechnerkonfiguration, ein hierarchisch organisiertes Transputernetzwerk, liegt dem MWF bereits vor. Das ZIT erhofft sich durch das Leitprojekt und das beantragte Transputernetzwerk u.a. einen weiteren Anreiz zur interdisziplinären Zusammenarbeit, sowie eine weitere Erhöhung der Attraktivität des ZIT für (potentielle) Bewerber auf ZIT-Professuren.

Die laufenden Forschungsvorhaben des ZIT sind im Rahmen von zwei Seminaren am 26./27. Januar und 21./22. September d. J. vorgestellt worden.

CADLAB

Der Auf- und Ausbau des CADLAB ist im Berichtszeitraum durch zwei Aspekte geprägt worden: zum einen durch die Bestrebungen, die CADLAB-Aktivitäten auf einer breiten industriellen und wissenschaftlichen Kooperationsbasis auszubauen und zum anderen durch die Arbeiten im CADLAB für EG-geförderte Projekte im Rahmen des Forschungsprogramms ESPRIT sowie für das EUREKAProjekt JESSI.

Auf der Deutschen Industriemesse 1989 in Hannover konnte das CADLAB dabei zum ersten Mal eine

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

durchgängige Version der "CADLAB Workstation CWS" demonstrieren. Der auf der Hannovermesse vorgestellte Prototyp stieß auf lebhaftes Interesse.

Das CADLAB war an entscheidenden Stellen bei der Vorbereitung des JESSI Programms beteiligt. Der Forschungsantrag für den Bereich "Framework" im Teilvorhaben "Anwendungen" des JESSI Programms wurde unter der Leitung des CADLAB und unter gesamteuropäischer Beteiligung ausgefertigt. Im Hinblick auf das JESSI Programm ging das CADLAB im Mai 1989 eine intensive Kooperation mit NMP-CAD/IM (Institute of Microelectronics, Kista, Schweden) ein. Die Kooperation sieht eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Frameworks für den CAD/CASEBereich vor. Mit den Universitäten Duisburg und Dortmund wurde eine Kooperation im Hinblick auf JESSI Aktivitäten vereinbart.

Gemeinsam mit der Nixdorf Computer AG (NCAG) beteiligt sich das CADLAB seit diesem Jahr an drei internationalen Verbundprojekten im Rahmen des EG-Förderprogramms ESPRIT (European Strategic Programme for Research in Information Technology):

- European CAD-Integration Project (ECIP; ESPRIT 2072)
- Advanced Techniques and Models of Systems Production in a Heterogenous, Extensible and Rigorous Environment (ATMOSPHERE; ESPRIT 2565)
- System (IDPS; ESPRIT 2270)

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn ist als assoziierter Partner eingebunden und erwartet Drittmittel in Höhe von rund 1,63 Mio. ECU. Alle diese Projekte sind für das Jessi Programm von zentraler Bedeutung. Dasselbe gilt für das BMFTVerbundprojekt DASSY (Datentransfer und Schnittstellen in offenen integrierten VLSIEntwurfssystemen), dessen Förderung im Jahr 1989 begann und an dem CADLAB ebenfalls beteiligt ist. Im Werkzeugbereich beteiligt sich das CADLAB gleichfalls an verschiedenen bundesweiten Verbundprojekten des BMFT. CADLAB ist der Koordinator bei allen diesen Projekten.

Schließlich war CADLAB war an der Gestaltung zahlreicher internationaler Konferenzen durch eingereichte Vorträge, Leitung von Sitzungen und Mitgliedschaft in Programmkomitees beteiligt.

Gegen Ende des Berichtszeitraums waren 54 wissenschaftliche und technische Mitarbeiter sowie 81 studentische Hilfskräfte und Diplomanden im CADLAB beschäftigt: seine Größe hat sich binnen Jahresfrist wiederum fast verdoppelt. Damit hat dieses Institut auch ganz wesentlich zu einer praxisbezogenen Lehre der es tragenden Fachbereiche beigetragen. Die anstehenden organisatorischen und räumlichen Probleme bedürfen 1990 dringlich einer Lösung.

Zentrum für Kulturwissenschaften

Am 5. Juli 1989 hat der Senat auf Vorschlag des Rektorats in Abstimmung mit einem Beirat aus Vertretern der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereiche nach Diskussionen in den Fachbereichen und in den Kommissionen für Planung und Finanzen sowie für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs die Einrichtung des Zentrums für Kulturwissenschaften beschlossen. Das Paderborner Zentrum für Kulturwissenschaften ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung nach § 31 WissHG.

Die Kulturwissenschaften in der Hochschule arbeiten in einem Umfeld, in dem die forschungspolitische Förderung der neuen Technologien einen hohen Stellenwert besitzt. Dies begründet ihr besonderes Interesse, sich ebenso wie mit den Beständen der ausdifferenzierten Kulturbereiche als auch mit den neuen Technologien und ihren Innovationserwartungen kritisch auseinanderzusetzen. Die gestellte Aufgabe ist darüberhinaus vor dem Hintergrund zu sehen, daß die Erhaltung und Weiterentwicklung einer modernen demokratischen Gesellschaft, ihr sich wandelndes Selbstverständnis, die zunehmende Prägung durch naturwissenschaftliche, ökonomische und technische Entwicklungen tiefgreifende Wandlungen sowohl der kulturellen Bestände als auch des Verständnisses von Kultur zur Folge haben. Das Zentrum hat die Aufgabe, die Arbeit der Kulturwissenschaften in diesem Sinne an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn zu koordinieren, zu unterstützen und zu fördern und damit ihr Profil insbesondere ihr Forschungsprofil national und international deutlicher erkennbar werden zu lassen.

Ziel des Zentrums für Kulturwissenschaften ist es, den sich beschleunigenden Wandlungsprozeß und die Rolle der Wissenschaften in diesen Tagen zu analysieren und zu reflektieren. Als Rahmenthema für

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

die erste Phase seiner Arbeit hat sich das Zentrum für Kulturwissenschaften dabei das "Verstehen und Aneignen fremder Kulturen" gesetzt. Innerhalb dieses Rahmenthemas bestehen Schwerpunkte, die besonders in den Mittelpunkt rücken:

- Grundlagenprobleme philosophischer und wissenschaftlicher Reflexion;
- das Verhältnis zum wissenschaftlichen Umfeld (Kulturwissenschaften und Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Informatik);
- die zeitliche Dimension (Verhältnis zu Tradition, früheren Kulturen, künftigen Entwicklungen);
- die räumliche Dimension (Kultur und Region, Kultur in der Region);
- die geschlechtspezifische Dimension (kulturwissenschaftliche Frauenforschung).

Der Gründungsvorstand hat sich in einer Sitzung am 11.9.89 mit ersten Anträgen ("Null-Runde") befaßt und dabei neun Projekte genehmigt.

Projekt Corvey

Die Arbeiten im Corvey-Projekt gingen im Jahr 1988/89 kontinuierlich und intensiv weiter; die Erschließungsarbeiten der ersten Hälfte der Bibliothek - der Belletristik - wurden so weit gefördert, daß sie, wie vorgesehen, voraussichtlich im Frühjahr 1990 abgeschlossen werden können. Die Verhandlungen über die Erschließung des zweiten Teils der BibliothekSachliteratur (Geographie, Geschichte, Theologie, usw.)wurden aufgenommen mit dem Ziel, deren Bearbeitung nahtlos anschließen zu lassen.

2.700 Bände wurden im Berichtszeitraum katalogisiert. Damit sind insgesamt 30.800 Bände, das entspricht 44 % des Gesamtbestandes, erfaßt. Der Belser Wissenschaftliche Dienst hat im gleichen Zeitraum etwa 9.000 Bände verficht, damit sind insgesamt etwa 15.000 Bände auf Mikrofiche verfügbar. Aus Mitteln des Strukturhilfeprogramms wurde ein Retrieval-System angeschafft, das zum einen der Aufbewahrung der Mikrofiches dient, zum anderen den rechnergesteuerten Zugriff über eine Datenbank ermöglicht. Es steht zu erwarten, daß sich im kommenden Jahr die Erschließung und wissenschaftliche Bearbeitung über die Belletristik und die Philologien hinaus auf die anderen zentralen Bereiche der Bibliothek erstrecken wird und damit das Projekt den interdisziplinären Rahmen ausweiten kann. Zur Unterstützung und Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten des Projekts wurde 1989 der "Förderverein Fürstliche Bibliothek zu Corvey" gegründet, der inzwischen über 60 Mitglieder aufweist. Im Frühjahr 1989 hat er eine vielbeachtete Ausstellung über die reichhaltigen Buchbestände im Paderborner Museum für Stadtgeschichte veranstaltet.

Die wichtigsten Fortschritte gab es im Bereich der wissenschaftlichen Erschließung der Bibliothek. Im Frühjahr 1989 wurden vier DFG-Projekte bewilligt, darunter die der beiden Paderborner Projektleiter über den deutschen Roman 1815-1830 und die Übersetzungen englischer Literatur ins Deutsche im frühen 19. Jahrhundert. Verschiedene Publikationen wurden vorbereitet und sind im Druck. Von Mitarbeitern des Projekts wird seit 1989 ein "Corvey Jounal" herausgegeben, das vierteljährlich erscheinen soll; 3 Hefte liegen vor.

In der Reihe "Seltene und wertvolle Werke aus der Fürstlichen Bibliothek Corvey in Nachdrucken" erschienen 6 Werke, so daß insgesamt 8 Titel vorliegen, weitere 5 sind im Druck und sollen noch 1989 erscheinen. Von diesen 13 Werken wurden 6 von Paderborner Wissenschaftlern herausgegeben.

Frauenforschung

Die Aktivitäten im Bereich der Frauenforschung an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn waren durch zwei Ereignisse geprägt:

Vom 19. bis 22. September 1989 veranstalteten Angehörige des Fachbereichs 3 die 4. Tagung "Frauen in der Literaturwissenschaft" mit internationaler Beteiligung. Das Thema des Kongresses "Frauen-Literatur-Revolution" knüpfte an den 200. Jahrestag der Französischen Revolution an. Die Tagung bildete ein Forum für den Austausch und die Zusammenführung von Forschungsergebnissen und für Diskussionen neuerer methodischer Ansätze in der feministischen Literaturwissenschaft. Organisation und Durchführung wurde von allen TeilnehmerInnen lebhaft begrüßt.

Als zweite Initiative ist die Einrichtung einer "Kooperationsstelle für europäische Frauenforschung im Bereich der Literatur und Medien" zu nennen. Der Senat der Hochschule hat dem Antrag auf die Einrichtung der Kooperationsstelle am 6. September 1989 zugestimmt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Einrichtung der Kooperationsstelle für europäische Frauenforschung soll der Universität - Gesamthochschule - Paderborn die Möglichkeit geben, das schon Vorhandene mit einer relativ geringen zusätzlichen Ausstattung in einen europaweiten Zusammenhang zu stellen. Die innovativen Impulse, mit denen die Frauenforschung derzeit das Wissenschaftsverständnis der traditionellen Disziplinen ebenso bewegt wie die Beurteilung neuer Technologien in ihren Auswirkungen auf Arbeit und Privatleben, können von der Universität - Gesamthochschule Paderborn so in die wissenschaftstheoretische und gesellschaftspolitische Debatte getragen werden.

Förderung durch die Kommission der Europäischen Gemeinschaften

Die förderpolitische Bedeutung der Europäischen Gemeinschaften (EG) für die Hochschule nimmt kontinuierlich zu. In einigen Bereichen der Ingenieurwissenschaften (z.B. der Informations- und Kommunikationstechnik) hat das zur Verfügung stehende Fördermittelvolumen durch die Kommission der EG im Vergleich zum nationalen Fördermittelvolumen öffentlicher Haushalte bereits eine beachtliche Höhe erreicht. Der Anteil der EG-Mittel am gesamten Aufkommen für Forschungsprojekte in den nordrhein-westfälischen Hochschulen lag jedoch in den vergangenen Jahren noch recht niedrig (1985 und 1986 lediglich bei 5,4 Mio. DM bzw. 6,0 Mio. DM, entsprechend 1,44 % und 1,20 %).
Es besteht zunehmend ein großes Interesse an den Förderungsmöglichkeiten der EG. Das Interesse hat sich besonders in 1988/1989 in einer wachsenden Zahl von EG-unterstützten Forschungsvorhaben niedergeschlagen. In 1989 werden insgesamt seehs Projekte in der Hochschule unterstützt bzw. befinden sich in der Anlaufphase, und bis zum 30.9.89 sind weitere sieben Projekte beantragt worden. Insbesondere durch die Projekte des CADLAB ist die Summe der Fördermittel sprunghaft gestiegen. Erfreulich ist weiterhin die erfolgreiche Beteiligung der Hochschule am EG-Programm ERASMUS (European Community Action Scheme for the Mobility of University Students).
Besonders wichtig wird es zukünftig sein, Erfahrungen im Umgang mit den Fördermechanismen der EG nicht nur durch Forschungsprojekte zu sammeln, sondern auch durch Beteiligungen an Gutachtertätigkeiten und inhaltliche Mitgestaltungen der Förderprogramme. In diesem Zusammenhang seien die Aktivitäten des Fachbereichs 6 (Physik) im SCIENCE-Programm sowie des Fachbereichs 1 (Geographie) im Programm-Komitee EPOCH erwähnt.

Förderung durch die Forschungskommission

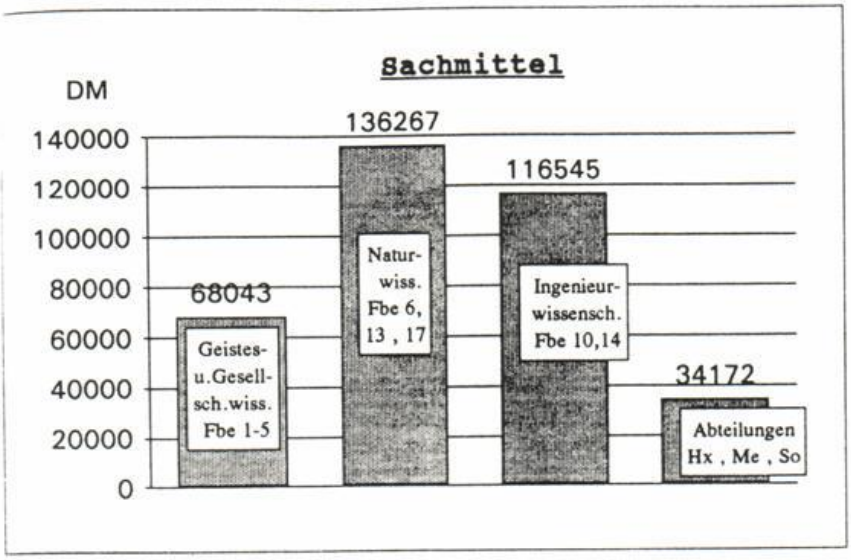
Die Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FK) widmete sich u.a. der Vergabe von Personal-, Sach- und Reisemitteln. Für das Jahr 1989 standen ihr neben den Mitteln für wissenschaftliche (WHK) und studentische (SHK) Hilfskräfte (insgesamt 132 Personenmonate WHK und 150 Personenmonate SHK) 421.000,— DM (1988: 470.000,- DM) zur Verfügung.

Bis zum 31.10.89 sind die Sach- und Reisemittel sowie die Hilfskräfte an die Fachbereiche wie folgt vergeben worden:

	a) Sachmittel b) Reisemittel	WHK Personen/Monate	SHK
Geistes- u. Gesellschafts-wiss. (Fbe 1-5)	a) 68.043,00 b) 14.740,50	72	67
Naturwiss. (Fbe 6,13,17)	a) 136.266,56 b) 24.762.55	43	6
Ingenieurwiss. (Fbe 10,14)	a) 116.545,40 b) 10.504,22	14	17
Abteilungen	a) 34.172,22 b) 1.458,00	3	60
	a) 355.026,99 b) 51.465,27	132	150

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mittelverteilungen der Forschungskommission
(Stand: 31.10.1989)

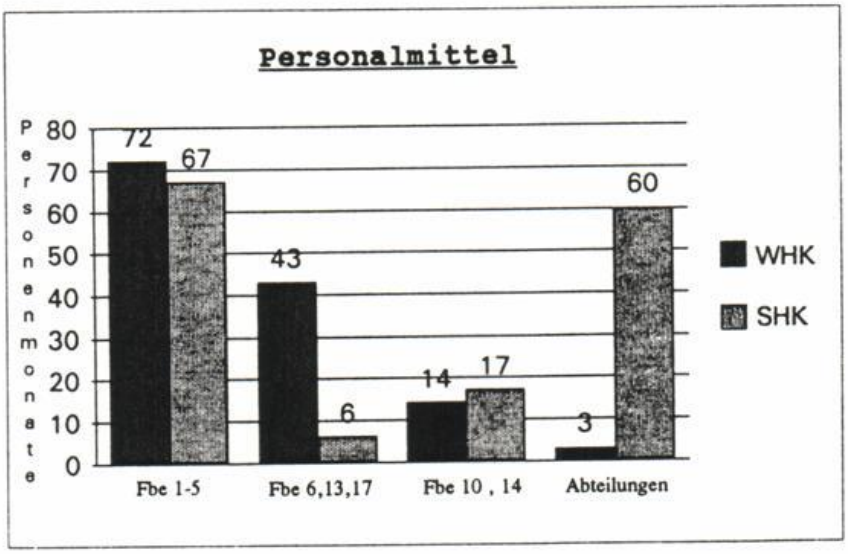


Die FK hat wiederum den Anträgen von Nachwuchswissenschaftlern eine besondere Berücksichtigung zuteil werden lassen:

	wiss. Nachwuchs	Gesamtzuweisung
Sachmittel:	DM 147.516,68	DM 355.026,99
Reisemittel:	DM 29.481,57	DM 51.465,27

Darüber hinaus hat die Forschungskommission 23 Empfehlungen zur Mittelvergabe aus dem Hochschulhaushalt (Zeilengeld, Zuschüsse zum Druck von wissenschaftlichen Arbeiten) von rund 10.790,86 DM ausgesprochen, davon DM 5.070,54 für 15 Förderungsfälle (Dissertationen).

Die Forschungskommission hat sich auch mit Stellungnahmen zur Errichtung des Zentrums für Kulturwissenschaften, Empfehlungen zur Vergabe von Preisen an Studenten, der Festlegung einer Rangfolge für Großgeräte sowie mit Empfehlungen zur Vergabe von Mitteln des Hochschulsonderprogramms beschäftigt.



Informationen zur Forschungsförderung

Mit dem Beginn des Jahres 1989 ist die Stelle des Forschungsreferenten neu besetzt worden. Ihm obliegt die selbständige Wahrnehmung von Aufgaben der Information, Beratung und Koordinierung auf dem Gebiet der Forschungsförderung.

Die Information der Wissenschaftler in der Hochschule über Fördermöglichkeiten erfolgt seit Juni 1989 auf breiter Basis durch die Verteilung der Informationen zur Forschungsförderung (IFF). Bis zum 30.9.89 haben insgesamt 22 Ausgaben einen Verteilerkreis von über 220 interessierten Hochschulangehörigen erreicht. Darüberhinaus erfolgen eine zielgruppenspezifische Information und im Einzelfall auch Beratungen zur Antragstellung.

Am 28. Juni 1989 wurde hochschulintern ferner eine Informationsveranstaltung zur EG-Forschungsförderung durchgeführt. Ziele und Inhalte der Veranstaltung waren, einen Überblick über die EG-Förderprogramme zu geben, die Entstehung und Abwicklung von Förderprogrammen, förderpolitische Zusammenhänge und Tendenzen zu verdeutlichen und allgemeine Förderrahmenbedingungen sowie die Erfahrungen im Umgang mit der EG vorzustellen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Promotionen und Habilitationen

	Promotionen	Habilitationen
FB 1	5	1
FB 2	2	-
FB 3	4	1
FB 4	-	-
FB 5	8	-
FB 6	5	-
FB 10	4	-
FB 13	23	-
FB 14	9	-
FB 17	4	-
	64	2

Gastprofessoren

in der Zeit vom 1.10.1988-30.09.1989

Name	Herkunfts-land	Fach-bereich	Zeitraum
Schaller, Rita	DDR	3	April., Sept., Oktober 1988
Solonnikov, Valerie	UDSSR	17	09.09.-08.11.88
Nishinaga,Tatau	DDR	17	01.10.-30.11.88
Pietsch, Albrecht	DDR	17	01.10.-30.11.88
Bonet, José	Japan	6	24.09.-23.10.88
Maustavicius, Eugenijus	Spanien	17	02.05.-01.08.89
Ragnisco, Orlando	Italien	17	05.04.-15.04.89
Ogawa, Eiji	Japan	5	24.04.-23.05.89
Matcynski, Marek	Polen	10	25.09.-24.11.89
Werner, Hans-Georg	DDR	3	15.09.-30.09.89

Graduiertenförderung

Nach dem Gesetz zur Förderung wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel Stipendien und Zuschläge für Sach- und Reisekosten an besonderes qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewährt.

Wer ein Hochschulstudium abgeschlossen hat, das Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist, kann zur Vorbereitung auf die Promotion ein Stipendium erhalten, wenn das wissenschaftliche Vorhaben einen wichtigen Beitrag zur Forschung erwarten läßt.

Die Stipendien werden entweder als Grundstipendium (Regelförderungsdauer zwei Jahre) oder im Anschluß an eine Tätigkeit als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in oder wissenschaftliche Hilfskraft von mindestens zwei Jahren und höchstens vier Jahren als Abschlußstipendium (Regelförderungsdauer ein Jahr) vergeben.

Das Stipendium besteht aus einem Grundbetrag (1.200 DM monatlich) und ggf. einem Kinderzuschlag (300 DM monatlich). Einkommen des Stipendiaten oder der Stipendiatin und seines/ihres Ehegatten sind zu berücksichtigen.

Jeweils zum 01.05. und 01.11. eines Jahres werden Stipendien vergeben. Insgesamt konnten bisher acht Studentinnen und sechzehn Studenten gefördert werden. Die derzeit (Stand: 30.09.1989) geförderten Stipendiaten/innen verteilen sich wie folgt auf die Fachbereiche/Fachgebiete:

FB 1	1 Stipendiat	(Soziologie)
FB 2	1 Stipendiat	(Erziehungswiss.)
FB 3	4 Stipendiaten	(Sprach-u. Literatur wissenschaften)
FB 4	1 Stipendiat	(Musikwissenschaft)
FB 10	1 Stipendiat	(Maschinentechnik I)
FB 13	1 Stipendiatin	(Chemie u. Chemietechnik)
FB 13	1 Stipendiat	(Chemie u. Chemietechnik)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

STUDIUM UND LEHRE

Prüfungs- und Studienordnungen

Im Berichtszeitraum sind folgende Prüfungsordnungen von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Zwischenprüfungsordnung Informatik - Sekundarstufe II -
- Diplomprüfungsordnung Wirtschaftswissenschaften
- Diplomprüfungsordnung Technischer Umweltschutz

Folgende Studienordnungen sind von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Studienordnungen Kunst - Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnung Informatik - Sekundarstufe II
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Chemie
- Studienordnungen Chemie - Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnungen Textilgestaltung - Primarstufe und Sekundarstufe I
- Studienordnungen Katholische Theologie - Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II

Neue Studienangebote

Es wurden folgende neue Studienangebote eingerichtet:

- Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik
- Magisternebenfach Medienwissenschaft

Geplante Studienangebote

- Diplomstudiengang Sportwissenschaft
- Diplomstudiengang Berufsbildungsingenieur
- Integrierter Studiengang Informatik-Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau
- Integrierter Studiengang Informatik-Ingenieur der Fachrichtung Elektrotechnik
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik
- Ausbau des Fachhochschulstudiengangs Landespflege, Höxter
- Ausbildungsmöglichkeit für Technische Redakteure/Autoren
- Seniorenstudium
- Linguistische und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung (Zusatzstudium)
- Transdisziplinäre Studienangebote in den regulären Studienangeboten der Fächer

Lehrerfort- und -weiterbildung

Die Hochschule hat 1989 (im 5. Jahrgang) ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen zur Lehrerfort- und -weiterbildung vorgelegt. Es handelt sich um insgesamt 33 Veranstaltungen in den Fächern Anglistik, Erziehungswissenschaft, Fremdsprachendidaktik/Sprachlernforschung, Geschichte, Hauswirtschaftswissenschaft, Informatik, Katholische Theologie, Kunst, Mathematik, Physik, Philosophie, Sportwissenschaft, Textilgestaltung, Wirtschaftswissenschaft und in den interdisziplinären Bereichen der Frauenforschung und der Ökologie. Bei den 33 Angeboten handelt es sich um Kurse, die eigens für Lehrer aller Schulformen konzipiert und zeitlich so gelegt wurden, daß sie ohne Unterrichtsausfall besucht werden können. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

Insgesamt haben ca. 250 Lehrer und Lehrerinnen an den Veranstaltungen teilgenommen. Die Broschüre zur Lehrerfort- und -weiterbildung hat eine Auflage von 8.000 Exemplaren und ist an ca. 2.200 Schulen in den Regierungsbezirken Detmold und Arnsberg verschickt worden. Die Teilnehmer können nach Abschluß der Veranstaltung von dem jeweiligen Dozenten eine Teilnahmebescheinigung erhalten.

Weiterbildung in Meschede

Das Weiterbildungsangebot in Meschede hat regional und überregional eine gute Tradition. Dort wurde technisch-wissenschaftliche Weiterbildung bereits zu einer Zeit angeboten, als von dem heute zu beobachtenden "Weiterbildungsboom" noch keine Rede sein konnte.
Trotz der hohen Überlast wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Kurse durchgeführt. Dabei wurde die Zusammenarbeit mit anderen Trägern wissenschaftlicher Weiterbildung weiter intensiviert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der im Juli 1987 vom Senat gebilligte Vertrag zwischen dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Meschede auf der einen und der Universität - Gesamthochschule - Paderborn auf der anderen Seite über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft hat sich bewährt.

BESL

Der Jahresbericht 1988/89 zur Betriebseinheit Sprachlehre ist primär bestimmt durch personelle Veränderungen in der BESL-Leitung und im Beirat sowie durch Versuche zu innovativen Ansätzen für den Sprachenservice.

Mit Ablauf der Amtszeit des früheren BESL-Leiters, Prof. Dr. Matthias Hartig, wählte der Fachbereichsrat am 13.7.1989 den Dekan, Prof. Dr. Johannes Aßheuer, zum Nachfolger und bestellte ihn als BESL-Leiter bis zur Neubesetzung einer C4Stelle Anglistik/Fachdidaktik, an welche die BESL-Leitung angebunden werden kann.

Im Wintersemester 1988/89 hat der BESL-Leiter einen Gesprächskreis gegründet, in dem außer Fragen zur Verbesserung der Organisation des Sprachenservices auch fremdsprachendidaktische Perspektiven diskutiert wurden.

Studierende

Seit Anfang August 1989 haben sich insgesamt 3.070 von mehr als 5.200 Bewerbern (2.500 Direktbewerber, 2.708 über ZVS) zum Wintersemester 89/90 an dieser Hochschule immatrikuliert. Dazu wurden weitere 67 Studierende anderer Hochschulen als Zweithörer mit der Berechtigung zum Besuch von Lehrveranstaltungen und zur Ableistung studienbegleitender Prüfungen zugelassen. In der Summe ergibt sich ein bereinigtes Einschreibergebnis, welches geringfügig unter der Vorjahreszahl liegt.
2.786 (WS 88/89: 2.841) davon beginnen ihr Studium im 1. Fachsemester an dieser Hochschule.
Wie im Vorjahr sind 175 Studierende anderer Hochschulen in ein höheres Fachsemester als Quereinsteiger an diese Hochschule gekommen. Von den internen Studienfach/-gangwechslern haben 130 ihr bisheriges Studium hier aufgegeben und in einer anderen Studienrichtung erneut hier begonnen.
Die Zahl der Anfänger im 1. Hochschulsemester überhaupt übersteigt mit 2.624 die Vorjahreszahl von 2.616 nur gering.

Im geisteswissenschaftlichen Bereich haben die Lehramtsstudiengänge für die Primarstufe und die Sekundarstufe II, sowie die Magisterstudiengänge im Gesamtbestand deutlich zugelegt, wobei eine Steigerung der Erstsemesterzahlen mit 40 % für die Primarstufe auffällt. Ursache dafür sind wohl die für die 90er Jahre prognostizierten günstigen Berufsperspektiven für den Lehrerarbeitsmarkt in diesem

Entwicklung der Studienstandorte

- Studienanfänger 1. Fachsemester -

	Höxter	Meschede	Soest	Paderborn	Alle Standorte
80/81	173	110	203	1222	1708
81/82	236	149	242	1964	2321
82/83	229	201	305	1722	2457
83/84	233	242	297	1799	2571
84/85	227	245	301	1673	2446
85/86	217	203	264	1614	2298
86/87	182	227	293	1640	2342
87/88	179	255	327	1857	2618
88/89	82	275	298	2364	2969
89/90	174	321	347	2140	2982

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bereich. Bei den integrierten Studiengängen Elektrotechnik und Maschinenbau sind Zuwächse ebenfalls zwischen 20 und 30 % zu verzeichnen.

Durch die Belegung der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen mit einem NC hat sich die Zahl der Erstsemester trotz gleichgeblieben hoher Bewerberzahl gegenüber dem Vorjahr deutlich veringert, so daß in diesen Bereichen trotz nachträglicher Zulassung aller Bewerber im hochschulinternen Losverfahren die festgesetzten Kapazitäten nicht erreicht wurden. Für die Wirtschaftswissenschaften war dieses Phänomen auch an anderen Hochschulen zu beobachten und wird durch Umorientierung der Mehrfachbewerber in artverwandte nicht zulassungsbeschränkte Studiengänge des immer weiter differierenden Angebotes in der Hochschullandschaft und die späte Durchführung des ZVSAuswahlverfahren (Beginn: 11.9.1889) begründet.

Das Vorjahresergebnis der im Verteilungsverfahren erfaßten FHStudiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau an den Abteilungen Meschede und Soest wurde durchweg um mehr als 20 % überschritten. Im Rahmen des Losverfahrens konnte die Kapazitat im FH-Studiengang Landespflege mittlerweile aufgefüllt werden. (hierzu auch weiteres im Anhang)

Entwicklung der Studienstandorte

- Studierende insgesamt -

	Höxter	Meschede	Soest	Paderborn	Alle Standorte
80/81	683	422	920	6439	8464
81/82	789	486	896	7116	9287
82/83	827	596	1051	7553	10027
83/84	920	726	1152	8226	11027
84/85	940	832	1260	8544	11576
85/86	968	897	1291	8683	11839
86/87	944	906	1342	8822	12014
87/88	916	953	1435	9263	12567
88/89	848	1031	1451	10277	13607
89/90	783	1133	1542	10805	14263

Prüfungen

Im Berichtsjahr haben 509 Studierende ihr Studium in einem integrierten Studiengang abgeschlossen; daraus ergibt sich ein Rückgang von 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Diese Verminderung könnte nach dem Eindruck des Prüfungssekretariates damit zusammenhängen, daß sich mehr Prüfungskandidaten aus Krankheitsgründen von Prüfungen abmelden und die Zahl und die Zahl nichtbestehender Fachprüfungen gestiegen ist. Mit einem Anteil von 34,2% ist für das Hauptstudium I nach kontinuierlich steigenden Quoten seit 1984 nunmehr eine geringfügig rückläufige Tendenz von 2,1 % zu verzeichnen. Diese generalisierenden Aussagen spiegeln jedoch nicht die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Studiengängen wieder. Im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaften zeigt sich bei einer Verringerung der Zahl der Abschlüsse um 16,7% ein geringes Anwachsen des auf das Hauptstudium I entfallenden Anteils. Demgegenüber schwankt in den Ingenieurwissenschaften bei steigenden Abschlüssen die Quote für das Hauptstudium I zwischen einem höchsten Rückgang von 12,7% (Maschinenbau) und einer Zunahme von 2,8% (Elektrotechnik). In den naturwissenschaftlichen Studiengängen Chemie und Physik ist ein Rückgang an Abschlüssen von jeweils ca. 30% zu verzeichnen. Im Studiengang Physik ging der Anteil der Abschlüsse im Hauptstudium I von ca. 60% auf 40% zurück, während sich in der Chemie die Quote von 60% für das Hauptstudium I bestätigte. Analog zum Vorjahr entfallen jeweils ca. 40% der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen WS 88/89 und SS 89

Studiengang	Hauptstudium I gesamt	davon AHR		FHR	
Wirtschaftswissenschaften	52	22	(42,3%)	30	(57,7%)
Physik	9	6	(66,6%)	3	(33,4%)
Maschinenbau	26	9	(34,6%)	17	(65,4%)
Chemie	27	11	(40,7%)	16	(59,3%)
Elektrotechnik	46	22	(47,8%)	24	(52,2%)
Mathematik	3	2	(66,7%)	1	(33,3%)
Informatik	11	4	(36,4%)	7	(63,6%)
gesamt	174	76	(43,7%)	98	(56,3%)

Studiengang	Hauptstudium II gesamt	davon AHR		FHR	
Wirtschaftswissenschaften	144	85	(58,7%)	59	(41,3%)
Physik	14	9	(64,3%)	5	(35,7%)
Maschinenbau	53	35	(66,0%)	18	(34,O%)
Chemie	18	12	(66,6%)	6	(33,4%)
Elektrotechnik	65	33	(50,8%)	32	(49,2%)
Mathematik	8	7	(87,5%)	1	(12,5%)
Informatik	33	22	(66,7%)	11	(33,3%)
gesamt	335	203	(60,6%)	132	(39,4%)

Verteilung der Studienabschlüsse auf H I und H II in %

Studiengang	gesamt	H I		H II	
Wirtschaftswissenschaften	196	52	(26,5%)	144	(73,5%)
Physik	23	9	(39,1%)	24	(60,9%)
Maschinenbau	79	26	(32,9%)	53	(67,1%)
Chemie	45	27	(60,0%)	18	(40,0%)
Elektrotechnik	111	46	(41,4%)	65	(58,6%)
Mathematik	11	3	(27,3%)	8	(72,7,%)
Informatik	44	11	(25,0%)	33	(75,0%)
gesamt	509	174	(34,2%)	335	(65,8%)

Durchschnittliche Studiendauer H I

Studiengang	H I	davon AHR	FHR
Wirtschaftswissenschaften	11,4	11,7	11,2
Physik	11,9	10,3	15,0
Maschinenbau	11,9	12,3	11,6
Chemie	10,9	10,1	12,2
Elektrotechnik	11,4	11,7	11,2
Mathematik	16,6	13,3	22,0
Informatik	10,6	11,0	10,2

Durchschnittliche Studiendauer H II

Studiengang	H II	davon AHR	FHR
Wirtschaftswissenschaften	12,7	12,3	13,2
Physik	12,0	12,5	11,0
Maschinenbau	12,8	13,5	12,0
Chemie	12,6	11,9	14,5
Elektrotechnik	14,7	14,5	14,9
Mathematik	15,0	16,0	13,0
Informatik	12,6	13,1	12,1

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Abschlüsse im Hauptstudium I auf Absolventen mit Abitur als Zugangsvoraussetzung bzw. im Hauptstudium II mit der Fachhochschulreife als Eingangsqualifikation.

Die durchschnittliche Studiendauer differiert gegenüber dem Vorjahr um +2,8/-O,8 Semestern. Die teilweise geringen Abschlußzahlen in den Studiengängen Informatik, Mathematik, Chemie und Physik stellen kaum einen repräsentativen Querschnitt dar. Ein Anstieg der Studiendauer ist insbesondere in den Studiengängen Maschinenbau (um 1,5 Semester im Hauptstudium I und O,8 Semester im Hauptstudium II) und Elektrotechnik (um O,6 Semester im Hauptstudium I und 1,1 Semester im Hauptstudium II) zu verzeichnen. Die Zunahmen im Hauptstudium II resultieren u.a. aus mehreren "langsamen" Abschlüssen mit 18, 22 und 26 Fachsemestern. Innerhalb der Studiengänge ist kein gravierender Unterschied zwischen der Studiendauer von Absolventen mit Fachhochschulreife und denen mit Allgemeiner Hochschulreife erkennbar.

Einstufungsprüfung

Im Jahr 1988 hat die Universität - Gesamthochschule Studieninteressenten/innen ohne Hochschulzugangsberechtigung zum ersten Mal die Möglichkeit angeboten, durch Ablegen einer sog. "Einstufungsprüfung" ein Studium in einem höheren Fachsemester aufzunehmen. Gleichzeitig können auch BewerberInnen mit Hochschulzugangsberechtigung hierdurch die Einstufung in ein höheres Fachsemester erreichen. Die Einstufungsprüfung kann für alle an der Hochschule angebotenen Studiengänge - mit Ausnahme der Lehramtsausbildung abgelegt werden. Für 1989 liegen 8 Anträge von Bewerbern/innen ohne Hochschulzugangsberechtigung vor, von denen 5 Antragsteller/ innen zugelassen wurden.

Anmietung von Klausurräumen

Bedingt durch die begrenzte Raumkapazität der Hochschule und zur Reduzierung des Bedarfs an Aufsichtskräften wurde die Sporthalle der Hochschule für Klausurzwecke mit dem entsprechenden Mobiliar für 300 Teilnehmer/innen ausgestattet. Zusätzlich wurden die Schützenhalle Paderborn (180 Plätze) und die Eggelandhalle Altenbeken (300 Plätze) angemietet.

Studienabschlüsse in Magisterstudiengängen

Die Zahl der Studenten und Absolventen in Magisterstudiengängen hat auch im Berichtsjahr weiter zugenommen.

Ein Großteil der 21 Absolventen/innen konzentrierte sich auf die germanistischen Hauptfächer und die bislang in den Prüfungsordnungen vorgesehen Nebenfächer. Die Nachfrage bestätigt jedoch, daß das Angebot der Hochschule, die Berufsperspektiven durch Einrichtung von ökonomischen und technischen Nebenfächern zu optimieren, begrüßt wird. Das Nebenfach Informatik wurde zum WS 1988/89, das Nebenfach Medienwirtschaft zum WS 89/90 eingerichtet. Weitere Nebenfächer können auf Antrag der Kandidaten/ innen durch den Prüfungsausschuß zugelassen werden.

Transdisziplinäre Studien

Die neue Technologieentwicklung stellt auch eine neue wissenschaftspolitische Herausforderung dar: die Probleme im Verhältnis von Technik und Kultur verlangen deshalb auch ihre Berücksichtigung in der universitäten Lehre. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise in den USA und Frankreich bereits seit längerer Zeit jene transdisziplinäre Studien an den Hochschulen angeboten, die nun auch vom MWuF, vom DGB und teilweise von der Industrie in der Bundesrepublik Deutschland gefordert werden. Aufgrund der Struktur unserer Hochschule und der derzeitigen Entwicklung (ZIT; Kulturwissenschaftliches Zentrum) ist unsere Hochschule dafür besonders geeignet.

Im Berichtszeitraum ist mit Vertretern der Fachbereiche 1, 2, 3, 4, 6, 10, 13, 14 und 17 in der Studienkommission diese Thematik erörtert worden. Einig ist man sich darüber, daß eine Einführung dieser Studien sinnvoll ist, auch wenn es noch unterschiedliche Auffassungen über den Modus der Umsetzbarkeit gibt. Nach der ersten positiv verlaufenen Meinungsbildung in diesem Jahr folgen nunmehr konkrete Planungsschritte.

Das transdisziplinäre Studium soll dazu dienen, die jeweils andere Denkweise der einzelnen Wissenschaftsdisziplinen zu vermitteln. Es sollte als Teil des Studiums durchgeführt werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Internationale Beziehungen

Der rapide Ausbau der Auslandsbeziehungen der Hochschule, der bis zum Jahre 1988 zum Abschluß von 21 vertraglich geregelten Hochschulpartnerschaften führte, hat sich im Berichtsjahr 1988/89 verlangsamt. Neue Partnerschaftsverträge schloß die Hochschule bewußt nicht ab.

Die Beteiligung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn an inzwischen zehn ERASMUS-Programmen der Europäischen Gemeinschaft zur Förderung der Studentenmobilität hat allerdings gleichzeitig zu einer erheblichen Erweiterung des Studentenaustausches beigetragen. Von allen Partnerhochschulen hielten sich im Oktober 1989 69 Austauschstudentinnen und -studenten an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn auf, während insgesamt 125 Studentinnen und Studenten unserer Hochschule für ein ein- bis zweisemestriges Auslandsstudium vermittelt wurden. Die Zahl regulär ausländischer Studierender in Paderborn und den Abteilungen stieg auf insgesamt 738, von denen 140 am vorbereitenden Deutschkurs teilnehmen; das ist die höchste Teilnehmerzahl seit Einrichtung dieser Kurse.

Im Studienjahr 1988/89 wurden wieder fünf Sprach- und Fachkurse für Studierende von Partnerhochschulen durchgeführt (mit St. Olaf College, University of Illinois, Illinois State University und Nottingham Polytechnic).

Für Pflege und Ausbau der Auslandsbeziehungen standen der Hochschule insgesamt 60.550 DM zur Verfügung. Der Deutsche Akademische Austauschdienst und das Deutsch-Französische Jugendwerk förderten einzelne Vorhaben, die in erster Linie den Studenten zugute kamen. Mit nun 10 genehmigten ERASMUS-Programmen liegt die Universität Gesamthochschule - Paderborn nunmehr auf Platz 20 der über 200 deutschen Hochschulen, gleichauf mit großen Universitäten wie Göttingen oder Würzburg.

Die Reise einer Delegation der Universität - GesamthochschulePaderborn nach Griechenland im März 1989 führte zu konkreten Kooperationsabsprachen mit der Wirtschaftsuniversität Athen und der Universität Patras, auf deren Basis Anträge bei der EG zur Förderung des Studentenaustausches gestellt werden.

Beim Besuch von Vertretern der Universität Stockholm im Juni 1989 und dem Gegenbesuch eines Hochschullehrers des Fachbereichs 5 in Stockholm im September 1989 sind Gespräche über die Durchführung eines Studentenaustausches in den Wirtschaftswissenschaften geführt worden. Ein Abkommen zwischen den Fachbereichen wurde im August 1989 unterzeichnet.
Der Beraterkreis des Rektorats zur Koordinierung der Auslandsaktivitäten, dem neben den Prorektoren Eicher und Weber die Professoren Freese, Herrmann, Meerkötter und Lenzing angehörten, tagte im November 1988, um über diverse Anträge auf Hochschulpartnerschaften zu beraten. Der Kreis der Partnerschaftsbeauftragten traf sich zuletzt im Mai 1989.
Im Februar 1989 übernahm Dagmar Schäffer die Leitung des Akademischen Auslandsamtes, nachdem Dr. Fohrbeck zum 31.12.1988 ausgeschieden und einer schnellen Wiederbesetzung der Stelle im Interesse der internationalen Beziehungen der Hochschule Priorität eingeräumt worden war.

Ausländische Studierende

Vom Wintersemester 1987/88 zum Wintersemester 1988/89 ist die Gesamtzahl ausländischer Studierender (inklusive Teilnehmer des Deutschkurses für Studienbewerber und Studierender ausländischer Partnerhochschulen) von 569 auf 810 stark angestiegen, vor allem durch die stark gestiegene Zahl der Deutschkursteilnehmer. Die Ausländerquote der Hochschule liegt zum Wintersemester 1989/90 bei 5,66 % und damit im Vergleich zu anderen Hochschulen noch immer relativ niedrig.

Studierende aus der Volksrepublik China stellen inzwischen mit 104 Studenten die größte ausländische Gruppe an der Hochschule; von diesen sind 61 Deutschkursteilnehmer. Den größten Anteil an den eigentlichen ausländischen Fachstudenten bilden wie in den Vorjahren Studierende aus der Türkei, dem Iran und Griechenland. Die Trends der Vorjahre setzten sich fort: Ausländische Studierende finden sich vor allen Dingen in den ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen; in den reinen Naturund in den Geisteswissenschaften sind sie schwächer vertreten. Weniger Bewerber kommen aus dem Ausland, mehr sind sogenannte "Bildungsinländer" (Bewerber mit einer in der Bundesrepublik erworbenen Hochschulzugangsberechtigung, meist Kinder aus hier ansässigen ausländischen Familien).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber fanden nach wie vor großen Zuspruch, zumal einige Nachbarhochschulen ihr Deutschkursangebot eingeschränkt hatten. Diese führte im Oktober 1989 zu einer starken Überbuchung der für eine Zahl von 75 ausgelegten Kurse mit mehr als 160 Teilnehmern. Das Rektorat hatte beschlossen, keine weiteren Zulassungsbeschränkungen zu verfügen und statt dessen je nach Bedarf zusätzliche Lehrkapazität bereitzustellen.
Zur fachlichen Unterstützung der ausländischen Studenten und Studentinnen wurden in Kooperation mit den Fachbereichen verschiedene Tutorien und Stützkurse durchgeführt, etwa in den Bereichen Technomathematik, Wissenschaftsdeutsch, Englisch für Wirtschaftswissenschaftler, Informatik, Mathematik für Ingenieurstudenten. Exkursionen speziell für die ausländischen Studierenden wurden nach Hannover und nach Berlin durchgeführt.
Der Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender, in dem zahlreiche Hochschulangehörige Mitglied sind, konnte wiederum durch Spenden- und Beitragsaufkommen einer Anzahl von ausländischen Kommilitonen in besonderen finanziellen Notlagen helfen. Ein stärkeres Engagement aller Beteiligten für diesen Verein an der Hochschule bleibt wünschenswert.

Hochschulpartnerschaften

Einen Überblick über die Entwicklung des Studentenaustausches im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen in den letzten beiden Studienjahren gibt die folgende Tabelle:

	1987/88		1988/89		1989/90	
	aus	nach	aus	nach	aus	nach
Le Mans,	7	4	13	4	13	11
Strasbourg, F	-	-	1	4	3	5
Nottingham, GB	20	35	17	38	26	48
Alcalá de Henares, E	2	2	3	7	4	11
Nijmegen, NL	2	1	-	2	1	-
St. Olaf, USA	9	5	10	6	5	3
Illinois State, USA	1	12	-	16	1	9
Urbana Champaign, USA	1	5	-	6	1	4
Santiago de Compostela, SP.	1	6	1	3	1	6
Dublin, IRL	6	6	6	6	4	6
Lock Haven, USA	1	10	5	5	8	7
Howard, USA	-	1	-	8	1	5
Waterloo, CDN	1	1	-	5	-	4
Zaragoza, E	-	-	1	-	5	3
	50	88	57	110	73	122

Folgende Aktivitäten sind hervorzuheben:

Université du Maine, Le Mans, Frankreich

Im Rahmen des Austausches von Studentengruppen fand im Mai 1989 die 16. Sportbegegnung beider Hochschulen mit 40 Teilnehmern in Le Mans statt, außerdem hielt die Université du Maine im Februar 1989 einen 14tägigen Sprachkurs für 24 Hochschulangehörige aus Paderborn ab. Im Juni 1989 gab eine studentische Theatergruppe aus Le Mans ein erfolgreiches Gastspiel mit Schnitzlers "Fräulein Else" in der Studiobühne.

Das ERASMUS-Programm beider Hochschulen lief 1988/89 an. Im März 1989 organisierte die Université du Maine ein ERASMUS-Treffen mit allen Europäischen Partnerhochschulen, auf dem auch die Universität - Gesamthochschule - Paderborn vertreten war. Probleme der akademischen wie sozialen Betreuung der Austauschstudenten standen im Vordergrund der Besprechungen.

Im Bereich Chemietechnik ermöglichten die Kontakte mit dem Institut Universitaire de Technologie, Le Mans, den Austausch mehrerer Praktikanten; der Fachbereich 12/Maschinentechnik tauschte auch 1988/89 mit Le Mans Studenten aus.

Forschungszusammenarbeit gibt es in den Bereichen Elektrische Meßtechnik/Akustik, Romanistik und bei der Erstellung informatisierter Wörterbücher. Studenten aus Le Mans arbeiteten auch 1988/89 an den Geräten in Paderborn an der Erstellung spezifischer Fachlexika.

Im Oktober 1989 besuchte eine Delegation unter Leitung des Rektors die Université du Maine. Bei dieser Gelegenheit wurden Gespräche zwischen Vertretern der Wirtschaftswissenschaften beider Hochschulen geführt; es wurden Möglichkeiten erörtert, den Studentenaustausch in diesem Bereich zu intensivieren. Beratungen fanden auch hinsichtlich einer Beteiligung der Partnerhochschulen an COMETT II statt.

Nottingham Polytechnic, Großbritannien

Die Beziehungen zum Nottingham Polytechnic (vormals Trent Polytechnic Nottingham), deren Kernstück der gemeinsam getragene deutsch/englische Studiengang "European Business" ist, konnten im

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Im Februar 1989 wurde eine Vereinbarung bestätigt, die Paderborner Studenten der Wirtschaftswissenschaften (H I) den Erwerb eines britischen Bachelor Grades (B.A.) und damit einen echten doppelten Abschluß ermöglicht. Die Vereinbarung soll 1989/90 in Kraft treten. Auch den Fachbereichen 14, 15, 16 und den Fachbereichen Maschinentechnik 10, 11, 12 wurde eine vergleichbare Lösung, bezogen auf den Bachelor of Engineering, angeboten. 1989/90 wird erstmals eine Studentin des Fachbereichs 12 diese Möglichkeit wahrnehmen. Der Studentenaustausch mit dem Trent Polytechnic Nottingham blieb 1988/89 mit 17 britischen Studenten der Studienrichtung "European Business" und 38 Paderborner Studenten auf dem gewohnten hohen Niveau.

Der Fachbereich Elektrische Energietechnik in Soest verbindet mit dem Department of Electrical Engineering des Trent Polytechnic Nottingham ein intensiver Studentenaustausch. Auch dieses Programm wird aus ERASMUS-Mitteln der EG gefördert. Im Studienjahr 1988/89 gab es im Rahmen dieses Austausches wieder eine größere Zahl von britischen Praktikanten in Firmen Ostwestfalens.

Der Fachbereich 12 (Maschinentechnik) der Universität - Gesamthochschule - Paderborn hat gemeinsam mit dem Trent Polytechnic ein ERASMUS-Programm für den Studenten- und Praktikantenaustausch beantragt, das für 1989/90 erstmalig bewilligt wurde.
Im September/Oktober 1989 fand wieder, wie alljährlich, der Deutsch-Sprachkurs für Wirtschaftsstudenten des Trent Polytechnic statt, die ein Jahr später zum Langzeitstudium nach Paderborn kommen.

ERASMUS-Programme

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn liegt mit 10 ERASMUS-Programmen an 20. Stelle unter ca. 200 bundesdeutschen Hochschulen (gleiche Anzahl bewilligter Programme haben so große Hochschulen wie z.B. Universität Göttingen, Universität Würzburg, Universität Gießen).

Mit den bewilligten DM 235.222,— Studentenstipendien erhielt Paderborn ca. 2,2 % des Gesamtetats von ERASMUS-Stipendien in der Bundesrepublik.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

HAUSHALT

Allgemeine Entwicklung

Auch in diesem Berichtszeitraum wurden die Titelansätze des Hochschulhaushaltes wegen der nach wie vor angespannten Haushaltslage des Landes im wesentlichen überrollt. Die Titelgruppe 94 - Ausgabe für Lehre und Forschung - wurde 1989 gegenüber dem Vorjahr um 42.000 DM gekürzt. Diese Kürzung betraf die Mittel für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte, die ohnehin in viel zu geringem Umfang zur Verfügung stehen und deren Anhebung trotz anhaltender intensiver Bemühungen wieder nicht erreichbar war. Eine geringfügige Anhebung um insgesamt 53.500 DM fand bei den Titeln für Hochschulbibliothek und -rechenzentrum statt.

Das Fortschreiben alter Ansätze bringt die einzelnen Hochschulbereiche wegen des zunehmenden Ergänzungs- und Erneuerungsbedarfes, der sich einmal aus der Überalterung der vorhandenen Geräte und Einrichtungsgegenstände und zum anderen aus der schnell fortschreitenden technischen Entwicklung ergibt, in immer größere Schwierigkeiten; Reparaturen wertvoller Geräte sind kaum mehr finanzierbar.

Haushaltsansätze 1982 - 1988 Titelgruppe 94, 95 und 96

Titel	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
425 94 (bis 1984 425 20)	4 075 900	4 075 900	4 078 800	4 078 800	4 178 800	4 228 800	4 228 800
515 94	2 300 000	2 321 000	2 819 000	3 199 000	3 199 000	3 199 000	3 199 000
547 94	1 755 300	1 827 300	1 995 500	1 645 500	1 645 500	1 308 000	1 593 700
812 94	974 400	876 900	876 900	876 900	876 900	876 900	876 900
539 94	185 000	185 000	185 000	185 000	185 000	185 000	185 000
517/527/531 94	160 000	164 500	164 500	164 500	164 500	164 500	14 500
Summe TG 94 (einschließlich 425 20)	9 450 600	9 450 600	10 119 700	10 149 700	10 249 700	9 962 200	10 097 900
TG 95 (Bibliothek)	2 540 000	2 514 000	2 868 000	3 088 000	3 848 000	3 468 000	3 539 000
TG 96 (Rechenzentrum)	990 000	679 300	1 020 220	943 300	1 007 000	1 089 800	1 290 500

Eine erfreuliche Entlastung ist durch die im Jahre 1989 begonnenen Aktivitäten in Land und Bund eingetreten. Nachdem bereits im Jahr 1988 die Landesregierung ein auf 10 Jahre angelegtes Sonderprogramm zur Ergänzung und Erneuerung von Geräten unterhalb der Großgerätegrenze im Hochschulbereich im Umfang von 30 Mio DM gestartet hatte, an dem die Universität - Gesamthochschule - Paderborn mit 1,46 Mio DM partizipierte, brachten das Hochschulsonderprogramm und das Strukturhilfegesetz des Bundes im Jahr 1989 weitere Hilfen für den Hochschulbereich.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausgaben für Forschung und Lehre (Titelgruppe 94)
nur Titel 515, 517, 547, 526 (671 bis 1984) und 812 94

FB	1983	1984	1985	1986	1987	1988
1	75 211	66 077	37 571	64 528	79 254	71 130
2	85 953	38 842	47 405	133 177	81 950	104 600
3	33 127	43 263	54 302	86 865	78 838	125 905
4	75 474	115 457	118 859	69 982	120 139	122 354
5	81 176	130 704	141 530	162 040	163 188	164 906
6	730 349	827 004	768 068	814 858	760 152	647 338
7	83 729	93 088	122 674	117 592	96 265	107 770
8	144 445	151 188	114 003	120 990	86 762	84 469
9	85 551	105 673	75 228	84 230	82 338	110 844
10	785 572	970 376	865 984	890 242	848 958	719 378
11	78 137	91 032	77 054	93 494	70 010	163 227
12	115 744	109 431	90 560	100 253	81 067	100 942
13	860 353	828 778	946 355	847 046	729 330	752 553
14	835 974	897 346	793 030	785 925	683 149	687 006
15	156 725	141 085	125 861	114 998	111 633	117 332
16	108 033	100 587	100 430	87 345	94 684	111 186
17	142 547	166 104	411 917	304 831	415 843	468 963
Zentale Einrichtungen und Verwaltung	725 497	879 493	502 210	933 162	764 351	745 392
Summe	5 203 597	5 755 528	5 393 041	5 811 558	5 347 911	5 405 295

Fortführung des Sonderprogramms für Ergänzung und Erneuerung von Geräten unterhalb der Großgerätegrenze

Aufgrund eines veränderten, für die Universität - Gesamthochschule - Paderborn ungünstigeren Schlüssels für die Verteilung der Mittel auf die Hochschulen des Landes NRW fiel die Zuweisung vom MWuF zur weiteren freien Verteilung auf die Bedarfsstellen mit 604.700 DM aus dem Gesamtkontingent von 30 Mio DM geringer aus als im Vorjahr. Allerdings wurden aus einer zentral beim MWuF gebildeten Reserve im Zuge von Berufungen nach gezielter Antragstellung nochmals 190.000,— DM bewilligt. Darüber hinaus konnten mit begründeten Einzelanträgen weitere 85.000,—DM für die Fächer Kunst und Sport eingeworben werden, so daß für insgeamt 879.700,— DM Beschaffungen aus dem Sonderprogramm für Ergänzung und Erneuerung von Geräten unterhalb der Großgerätegrenze getätigt werden konnten. Für das Jahr 1990 wird zumindest eine gleich hohe Zuweisungssumme erwartet.

Strukturhilfegesetz des Bundes

Das Strukturhilfegesetz des Bundes zielt darauf ab, durch die Gewährung von Finanzhilfen strukturverbessernde Investitionen zum Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft zu fördern. Das Gesetz nennt als Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur u. a. die Bereiche

- Maßnahmen zur Förderung der Aus- und Weiterbildung im beruflichen Bereich unter Einschluß der Hochschulen und
- Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Technologie.

Damit ist der Hochschulbereich direkt als Träger des Technologietransfers angesprochen und kann demzufolge auch am Förderungsvolumen partizipieren. Von den landesweit zur Verfügung gestellten 30 Mio DM für den Hochschulsektor zur Beschaffung von Geräten unterhalb der Großgerätegrenze wurden für die Universität - Gesamthochschule - Paderborn aufgrund von Einzelanträgen der Hochschullehrer schließlich 29 Beschaffungsmaßnahmen zu Kosten von insgesamt 1,826 Mio DM für das Haushaltsjahr 1989 bewilligt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Für das Haushaltsjahr 1990 hat die Hochschule alle 120 von den Hochschullehrern gestellten Einzelanträge an das MWuF weitergeleitet. Mit einer Entscheidung über die Anträge ist frühestens Anfang 1990 zu rechnen.

Da auch Maßnahmen zur Entsorgung und andere für die wirtschaftliche Entwicklung bedeutsame Umweltschutzmaßnahmen nach dem Strukturhilfegesetz förderungswürdig sind, konnte es erreicht werden, daß die Erneuerung der Digestorien in der Chemie aus diesem Programm in Angriff genommen werden konnte. Insgesamt sind im Haushalt für diesen Zweck 1 Mio DM veranschlagt, wovon bereits in diesem Jahr 100.000,— DM zugewiesen wurden.

Hochschulsonderprogramm

Die zum Wintersemester 1988/89 erneut stark gestiegenen Studienanfängerzahlen führten erfreulicherweise am 15.12.1988 zu einem Beschluß der Regierungschefs von Bund und Ländern über ein Überlastprogramm für die Jahre 1989 bis 1995. Im März dieses Jahres legte dann das MWuF in einem Erlaß seine ersten Vorstellungen über die Umsetzung des Hochschulsonderprogramms vor und diskutierte diese im April mit den Hochschulen. Im Ergebnis wurden der Universität - Gesamthochschule - Paderborn einschl. der Ausbringung weiterer Stellen im Haushalt 1990 insgesamt 83 Stellen für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal zugestanden, wovon allerdings 24 Stellen als Restzuweisung für das ZIT zu verwenden sind.

Mit den o. g. Stellen ist eine Erhöhung der Aufnahmekapazität der Studienanfänger

in der Betriebswirtschaft um	25
in der Hauptfachinformatik um	90
in der Elektrotechnik (FH) um	40
und im Maschinenbau (FH) um	35

verbunden, sowie die Einführung des Studiengangs Wirtschaftsinformatik mit einer Aufnahmekapazität von 75 Studienanfängern.

Komplementär zu den Personalstellen wurden der Hochschule insgesamt 1.944.944 DM an laufenden Mitteln für sächliche Ausgaben und für den Einsatz studentischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte sowie 371.000,— DM für den Bibliotheksbereich bewilligt. Diese Mittel sind untereinander deckungsfähig, wobei auch investive Maßnahmen unterhalb der Großgerätegrenze aus diesen Mitteln finanzierbar sind. Über die zuvor genannten Mittel hinaus konnte die Hochschule unter Vorlage konkreter Beschaffungsvorhaben weitere Mittel beantragen, wobei deren Notwendigkeit für die erhöhten Ausbildungsbedarfe in den vom Hochschulsonderprogramm erfaßten Studiengängen zu begründen war. Dabei handelt es sich um eingesparte Personalmittel, die bis zum 30.6.1989 zentral beim MWuF aufgelaufen waren, da den Hochschulen die Personalstellen erst zum 1.7.1989 zur Bewirtschaftung freigegeben wurden. Von den beantragten Einzelmaßnahmen bis unterhalb der Großgerätegrenze wurden schließlich insgesamt 3.029.380 DM zweckgebunden bewilligt, wobei auch Bedarfe des HRZ und der Bibliothek einbezogen sind. Für den dringend erforderlichen Umbau von Hörsälen in den Gebäuden am Pohlweg konnten zudem 455.000 DM aus dem Zentraltopf eingeworben werden.

Da im Rahmen des Hochschulsonderprogramms das Stellengehalt nichtbesetzter Stellen auch für andere programmkonforme Zwecke (Investitionen, Einsatz studentischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte) genutzt werden konnte, wurden hochschulintern aufgrund der augenblicklichen Unbesetzbarkeit vieler Stellen Mittel im Gesamtumfang von 2.517.500 DM umgewidmet. Die Fachbereiche setzten diese Mittel hauptsächlich für investive Maßnahmen ein.

Personal

Die Personalstellenentwicklung in 1989 war insgesamt betrachtet ausgesprochen positiv, obwohl in mehreren Bereichen der Hochschule weiterhin gravierende Engpässe bestehen.

Veranschlagt im Haushaltsjahr 1988 waren insges. 1.234 Stellen

./. Abgänge im Haushalt 1989 wegen wirksam gewordener kw-Vermerke	6 Stellen
verbleiben	1.228 Stellen
+ Zugang im Haushalt 1989	44 Stellen
+ Zugang durch das Hochschulsonderprogramm 1989	76Stellen
Bestand im Haushaltsjahr 1989	1.348 Stellen

==========

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Davon entfallen auf

Professoren (einschl. Rektor)			357 Stellen
Rektor	1		
C 4 (a) Prof.	112		
C 3 (a) Prof.	52		
C 2 (a) Prof.	5	= 170	
C 3 (b) Prof.	101		
C 2 (b) Prof.	86	= 187	
Wiss. Mitarbeiter			369 Stellen
Nichtwiss. Mitarbeiter			622 Stellen
			1.348 Stellen

Von den **44 Stellen im Haushalt 1989**, entfallen

20 Stellen auf das ZIT
10 Stellen auf das Cadlab (in den Vorjahren wurden anstatt Stellen in entsprechender HöheHaushaltsmittel veranschlagt)
5 Stellen auf Fachbereich 18 - Technischer Umweltschutz
9 Stellen auf sonstige Bedarfe
44 Stellen

Die **76 Stellen des Hochschulsonderprogramms** im Haushalt 1989 gliedern sich wie folgt auf:

23 Stellen für das ZIT
16,5 Stellen für Wirtschaftsinformatik (Fachbereiche 5 und 17)
4,5 Stellen für Informatik
3,5 Stellen für Wirtschaftswissenschaften/BWL
10,5 Stellen für sonstige Bedarfe (davon 3 für die Bibliothek)
18 Stellen für die Abteilungen Meschede und Soest (insbesondere für die Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik)
76 Stellen

1989 wurde demgemäß schwerpunktmäßig das ZIT, die Wirtschaftsinformatik, der neue Fachbereich 18 "Technischer Umweltschutz" und die Studiengänge Maschinenbau- und Elektrotechnik in den Abteilungen Meschede und Soest ausgebaut.

ZIT - Zentrum für Informatik und Technik (Heinz-Nixdorf-Institut)

In der Anlage zum ZIT-Vertrag/Erlaß des MWF vom 10.03.1988 sind insgesamt 59 Stellen vorgesehen. Die letzte Stelle soll im Rahmen des Hochschulsonderprogramms 1990 zugewiesen werden.

Folgende Professuren wurden für das ZIT (aus Haushalts- bzw. HSP-Stellen) eingerichtet und mit Folgepersonal ausgestattet:

C 4 - Prof. für	Wirtschaftsinformatik, insbes. CIM - FB 5
C 4 - Prof. für	Rechnerintegrierte Produktion (CIM) - FB 10
C 4 - Prof. für	Schaltungstechnik - FB 14
C 4 - Prof. für	Theoretische Informatik - FB 17
C 4 - Prof. für	Praktische Informatik, insbes. Praxis verteilter Systeme - FB 17
C 4 - Prof. für	Informatik und Gesellschaft - FB 17
C 3 - Prof. für	Robotic, insbes. Mechatronisches CAD - FB 10

Für die **Wirtschaftsinformatik** werden aus dem HSP im FB 5 folgende neue Professuren eingerichtet und mit Folgepersonal ausgestattet:

C 4 - Prof. für Wirtschaftsinformatik
C 4 - Prof. für Wirtschaftsinformatik
C 3 - Prof. für VWL-Informatik

In den neuen **Fachbereich 18 - Technischer Umweltschutz** wurden aus dem vorhandenen Bestand (FB 8) insgesamt

5 C 3/2 (b) - Professoren
7 nichtwiss. Mitarbeiter

umgesetzt.

Folgende neu eingerichtete Professuren wurden ausgeschrieben und befinden sich im Besetzungsverfahren:

C 3 (b) - Professur	für Abfallentsorgung und und Werkstoffwiederverwertung
C 3 (b) - Professur	für Abfallwirtschaft und Deponietechnik

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

C 3 (b) - Professur für Wassertechnologie
C 3 (b) - Professur für Immissionsschutz
C 3 (b) - Professur für Biologie im Wasser- und Abwasserwesen

Ausbau der Studiengänge **Maschinenbau und Elektrotechnik** in den Abteilungen Meschede und Soest.

Aus den im Hochschulsonderprogramm für diesen Zweck zugewiesenen Stellen werden folgende (b)-Professuren eingerichtet:

C 3 - Professur für Konstruktionstechnik - FB 11
C 2 - Professur für Fertigungstechnik - FB 11
C 2 - Professur für Wirtschaft - FB 11
C 3 - Professur für Fertigungsautomatisierung - FB 12
C 3 - Professur für Prozeßautomatisierung - FB 12
C 3 - Professur für Datentechnik - FB 15
C 3 - Professur für Energietechnik - FB 16
C 2 - Professur für Mathematische Methoden der Automatisierungstechnik, Systemtheorie - FB 16

Darüberhinaus wurden aus dem HSP noch folgende Professuren eingerichtet:

C 4 - Professur für Praktische Informatik - FB 17
C 3 - Professur für Praktische Informatik - FB 17
C 3 - Professur für Mathematische Methoden des Operations Research - FB 17
C 3 - Professur für Wirtschaftsrecht - FB 5

Im Rahmen des Hochschulsonderprogramms werden **1990** folgende zusätzliche Stellen erwartet:

2 C 4 - Professuren (Wirtschaftsinformatik/ Regional-Management)
2 C 2(b) - Professuren (je 1 für Maschinenbau und Elektrotechnik in Meschede bzw. Soest)
3 A 14/A 13 - Akad. Rat/Oberrat

Im Berichtszeitraum 01.10.1988 - 30.09.1989 sind folgende Professoren berufen worden:

Name, Vorname	Bereich	bisher	Termin
Dr. Tetens, Holm	FB 1	Uni Göttingen	01.10.1988
Dr. Fischer, Joachim	FB 5	Kultursenator Berlin	03.02.1989
Dr. Machle, Erik	FB 14	Uni Augsburg	01.02.1989
Dr. Petuelli, Gerhard	FB 12	Industrie	01.10.1988
Dr. Meyer auf der Heide, Friedhelm	FB 17/ ZIT	Uni Dortmund	01.03.1989
Dr. Best, Eike	FB 17	GMD Bonn	11.01.1989
Dr. Wilmsmeyer, H.	FB 4	versetzt von Uni Bielef.	24.10.1989
Dr. Wettler, Manfred	FB 2	Uni Konstanz	01.06.1989
Dr. Belli, Fevzi	FB 14	Hochschule Bremerhaven	01.01.1989
Dr. Ehmer, Hermann	FB 4	versetzt von Uni Münster	01.04.1989
Dr. Koch, Rainer	FB 10	Industrie	01.05.1989
Dr. Wortmann, G.	FB 6	FU Berlin	01.07.1989
Dr. Sachs, Gerhard	FB 16	Industrie	01.09.1989

Im Berichtszeitraum 01.10.1988 - 30.09.1989 sind folgende Professoren ausgeschieden:

Name, Vorname	FB	Termin	Grund
Dr. Jekel, Martin	8	01.10.1988	TU Berlin
Dr. Benz, K.-W.	6	03.10.1988	Uni Freiburg
Dr. Metzeltin, Michael	3	30.04.1989	Uni Wien
Dr. Sucrow, Wolfgang	13	05.01.1989	verstorben
Hessler, Ole	7	31.03.1989	Vers. i.d. Ruhestand
Dr. Best, Eike	17	31.03.1989	Uni Hildesheim
Dr. Röper, Werner	9	30.09.1989	Eintritt i.d. Ruhestand
v. Ende, Hans	6	30.09.1989	Vers. i.d. Ruhestand
Dr. Schmitz, Josef	6	31.07.1989	Emeritierung
Rosenwald, Karl	16	31.07.1989	Eintritt i.d. Ruhestand
Dr. Kirsch, Helmut	8	30.09.1989	versetzt Uni Siegen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Berichtszeitraum (01.10.1988 - 30.09.1989) sind folgende Mitarbeiter in den Ruhestand getreten:

Name, Vorname	Bereich	Termin
Bürger, Eduard	Dezernat 1	31.10.1988
Glöckler, Heinrich	Dezernat 1	31.12.1988
Horstmann, Hugo	Abteilung Soest	31.12.1988
Nitsche, Reinhard	Bibliothek	31.12.1988
Kemper, Walter	Dezernat 1	28.02.1989
Räke, Karl-Walter	Abt. Meschede	28.02.1989
Wickenkamp,Heinz-St.	Dezernat 1	28.02.1989
Rettig, Edith	Fachbereich 17	31.03.1989
Brand, Alfons	Dezernat 3	30.04.1989
Deddeck, Hans-Günter	Fachbereich 14	30.04.1989
Henrichs, Elisabeth	Fachbereich 6	30.04.1989
Seifert, Gertrud	Bibliothek	30.04.1989
Temme, Erika	Fachbereich 1	30.04.1989
Welz, Herbert	Abt. Meschede	31.07.1989

Herr Friedrich Nohlen (Dezernat 1) ist am 13.12.1988 verstorben.

Baumaßnahmen

IBZ: Gästehaus und Internationales Begegnungszentrum

Mit dem Bau des IBZ in der Trägerschaft der Universitätsgesellschaft konnte im Herbst 1988 begonnen werden. Aufgrund des günstigen Klimas kam der Bau zügig voran; der Wohnteil des Gästehauses konnte zum 1. Oktober 1989 fertiggestellt werden. Acht Gastwissenschaftlern, teilweise mit Familien, hat so bereits zum WS 1989/90 eine Unterkunft direkt an der Hochschule geboten werden können. Nach Abschluß der Arbeiten am Begegnungsteil, an dessen Gestaltung zahlreiche Paderborner Hochschulangehörige als Mitglied des "Universitätsclubs" mitwirken können, wird das Gästehaus als internationales Kommunkationszentrum auf dem Campus eine zentrale Rolle für die zahlreichen Auslandsbeziehungen der Hochschule spielen.

Der Neubau eines Hörsaals mit 600 Plätzen für die Universität - Gesamthochschule - Paderborn wurde genehmigt und in den 19. Rahmenplan aufgenommen. Im Entwurf des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 1990 sind für dieses Bauvorhaben 50.000,— DM Planungskosten etatisiert. Z.Zt. wird im Einvernehmen mit dem Staatshochbauamt Detmold das Raumprogramm erstellt. Sollte evtl. schon 1990 mit dem Bau begonnen werden können, kann die Finanzbeteiligung der Stadt Paderborn zu diesem Bauvorhaben in Höhe von 500.000,— DM in Anspruch genommen werden.

Durch umfangreiche Umbaumaßnahmen wurden die Hörsäle im Bauteil P 5 des Altbestandes geändert/erweitert: der Hörsaal 52.01 von bisher 51 Plätzen auf nunmehr 288 Plätze; der Hörsaal 52.03 von 104 Plätzen auf 198 Plätze. Die Hörsäle waren zum Beginn des Wintersemesters 1989/90 nutzungsfertig. Mit Mitteln aus dem Hochschulsonderprogramm wird außerdem z.Zt. der Hörsaal 72.01 umgebaut. Nach Abschluß der Umbaumaßnahme wird die Hörsaalkapazität von bisher 51 Plätzen auf mindestens 280 Plätze erhöht sein. Für den CIP-Rechnerbereich des Fachbereichs 14 wird schließlich noch ein kleiner Anbau an den Hörsaalbereich des Bauteils P 7 erstellt. Mit der Nutzungsfertigkeit dieses Umbaus/Anbaus ist Febr./März 1990 zu rechnen.

Nach Einrichtung des neuen Studienganges "Technischer Umweltschutz" in der Abteilung Höxter, ist von der Hochschule der Mittelbedarf für den notwendigen Laborumbau und die erforderliche Einrichtung zum 20. Rahmenplan angemeldet worden. Über die Aufnahme dieser Maßnahme in den Rahmenplan liegt bisher eine Mitteilung des MWF nicht vor, weil die Anmeldeverhandlungen noch nicht abgeschlossen sin

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Technologie- und Wissenstransfer

Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wurde durch den Technologiebeauftragten in Kooperation mit den Fachbereichen gefördert. Dies umfaßt die Bereiche der Forschung, Entwicklung, Beratung, sowie die Weiterbildung. Durch die veränderten gesellschaftlichen Anforderungen an die Universitäten üben diese heute eine unverzichtbare Funktion im Rahmen des Transfers aus und sind dadurch wichtige Partner der Wirtschaft bei der Realisierung des Fortschritts als Voraussetzung für die Stabilität einer Volkswirtschaft.

Ein zusätzlicher Bereich dieses genannten Dialogs zwischen Wissenschaft und Wirtschaft umfaßt die Beratung und Zusammenarbeit (TBNW) mit ca. 90 Anfragen von kleineren und mittleren Unternehmen.

Es ergaben sich innerhalb des Berichtszeitraumes folgende, ständig wiederkehrende Aufgaben:

- Beratung von Unternehmen und Interessenten bei der Herstellung von Kontakten zu Mitarbeitern;
- Einrichtungen der Hochschule;
- Erstellung und Vorbereitung von Informationsmaterial über Forschungs- und Entwicklungsarbeit an der Hochschule;
- Vermittlung der Dienstleistungsangebote der Hochschuleinrichtungen;
- Kommunikation mit anderen Regionen und überregionalen Einrichtungen des Transfers (kommunale Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handelskammern, Industriepartner).

Messen

Die Beteiligung an Messen ist für viele Hochschulen fester Bestandteil ihrer Kommunikationsarbeit geworden.

Herausragendes Ereignis der Exponatpräsentation der vergangenen Periode war neben Düsseldorf (ENVITEC) und Hannover (sowohl Industriemesse als auch Cebit) die Teilnahme der Universität-GH-Paderborn an der Leipziger Frühjahrsmesse 1989 und der Flanders Technology in Gent vom 24.04. bis 01.05.1989.

Pressearbeit

Die Routinearbeit läßt sich in folgenden Stichworten zusammenfassen: zweihundert Pressemitteilungen, zwanzig Pressekonferenzen und Pressetermine; Faltblatt 'Umwelt Forschung und Entwicklung'; Broschüren: Projektdokumentationen des Heinz-Nixdorf-Instituts und des Sportmedizinisches Instituts. Mitarbeit an Ringvorlesungen, Anregung von Veranstaltungen für die interne und externe Öffentlichkeit; Hochschuldreieck; täglicher Pressespiegel.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule konnte intern und extern verbessert werden. Die regionalen und überregionalen Medien erhielten nahezu täglich Presseinformationen und Wissenschaftsberichterstattungen über die Entwicklung der Universität und ihrer Forschungsergebnisse. Pressekonferenzen/-termine wurden für Konferenzen, Forschungsergebnisse und Messebeteiligungen durchgeführt. Die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule war dabei gleichermaßen auf regionale und überregionale Präsenz angelegt, wobei die Initiative dafür sowohl von den Wissenschaftlern als auch vom Büro für Öffentlichkeitsarbeit ausging. Dies gilt auch für überregionale Presseforen (z.B. Hochschuldreieck 'Entwicklungspotential in Ostwestfalen, Nordhessen und Südniedersachsen' zusammen mit Pressereferenten der Universitäten Göttingen und Kassel) und die Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen.

Von der Hochschule und ihren Abteilungen wurden Hochschulwochen veranstaltet, in denen Forschungsergebnisse in allgemein verständlicher Form einem großen und heterogenen Interessentenkreis vorgestellt wurden. In diesem Zusammenhang sind auch die Informationsveranstaltungen für Weiterbildungsinteressierte und regionale Fortbildungsveranstaltungen in allen Abteilungen zu nennen.

Eine eigene Hochschulzeitung erscheint zur Zeit nicht (Personalengpass). Durch Presseinformationen und die gute Zusammenarbeit mit den regionalen Medien konnte dieser Mangel teilweise ausgeglichen werden. Für 1990 kann voraussichtlich mit einer Hochschulzeitung 'Paderborner Universitätszeitung (PUZ)' gerechnet werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neben langfristig geplanten Veranstaltungsreihen fanden ständig Vorträge von Hochschullehrern in der Region statt. Auch Tage der offenen Tür wurden angeboten. Durch 'große' gesellschaftliche Veranstaltungen, Soirée in Soest, Unifest in der Paderhalle, Empfänge und Tag der Hochschule, Konzerte des Collegrum Musicum, Theateraufführungen der Studiobühne, Schriftstellerprofessuren und Kunstausstellungen wurde die Universität - Gesamthochschule auch als ein bedeutender kultureller Faktor in der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltungen fanden in der Regel in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft statt. Der Fachbereich 4 (Kunst, Musik, Gestaltung) gab einen Jahreskalender 1989 'Bilder aus dem Kunstsilo' in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft heraus.

Aufführungen/Ausstellungen/Konzerte

Aufführungen:

Studiobühne der Universität
(Leitung Dr. Wolfgang Kühnhold)

- Was ihr wollt (W. Shakespeare)
  Übersetzung von Rudolf Schaller, in einer Inszenierung von Rita Schaller, Kunsthochschule Dresden
- Lieder und Rezitationen zum
  50. Jahrestag der Reichsprogromnacht
- Arthur Aronymus und seine Väter
  (Else Lasker-Schüler)
- Der Held der westlichen Welt
  (John M. Synge)
- Die beiden Blinden (Jaques Offenbach)
  Der neue Mieter (Eugen Jonesco)
- Zwölfeläuten (Heinz R. Anger)

Kunstausstellungen:

Prof. Keyenburg
(Fachbereich Kunst)

*) - "Motive-Bilder-Strukturen", Städtische Galerie Paderborn (Abteilung Schloß Neuhaus)

*) - "Stilleben" als Beiprogramm während des 1. Uni-Fest-Boulevard in der Paderborner Paderhalle

*) - Workshop-Ausstellung im Kunstsilo

Prof. Dorothea Reese-Heim
(Fachbereich Textilgestaltung)

- Papierkunst Städtische Galerie Paderborn
- Kunst von Paderborner Frauen "unauslöschliche Spuren" Städtische Galerie Paderborn

Hans Ortner
(Fachbereich Kunst)

- Galerie Carillon Paderborn, Einzelausstellung "Neue Bilder"

*) - Ausstellung Dorothee Boskamp "Aktmalerei" in Projekt ohne Rahmen, Paderborn

*) - Ausstellung Artemis Herber "Großformatige Bildobjekte", Stadtbibliothek Paderborn

*) - Ausstellung Anne Duckert "Landschaften" in Projekt ohne Namen, Paderborn

Prof. Walter Schrader
(Fachbereich Kunst)

- Edition G, Heinz Röper, Paderborn
- Schalterhalle der Volksbank, Höxter

Konzerte:

Collegium Musicum
(Leitung Prof. Wilfried Fischer)

- Semesterabschlußkonzert Paderhalle 01.02.89
- Semesterabschlußkonzert Paderhalle 19.06.89
- Semesterabschlußkonzert Paderhalle 20.06.89

---

*) in Zusammenarbeit mit Studierenden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kongresse/Tagungen:

26.-27. Januar 1989	Zentrum für Informatik & Technik - Vorstellung von Forschungsprojekten (ZIT)
16.-18. Februar 1989	STACS '89 - Internationale Tagung über Theoretische Informatik (Prof. Lengauer/ Prof. Priese, FB 17)
16.-18. Februar 1989	6th Symposium on Theoretical Aspects of Computer Science (Prof. Lengauer, FB 17)
5.-9. März 1989	3. Internationales Symposium des Mediävistenverbandes "Feste und Feiern im Mittelalter" (Prof. Jarnut, FB 1)
11.-12. März 1989	8. Eurotherm-Seminar (Prof. Gorenflo, FB 10)
17.-21. Juli 1989	12. AIRAPT AND 27. EHPRG-INTER-NATIONAL CONFERENCE ON HIGH PRESSURE SCIENCE AND TECHNOLOGY (Prof. Holzapfel, FB 6)
19.-22. September 1989	Internationaler Kongreß 'Frauen-Literatur-Revolution' (Prof. Grubitzsch, FB 3)
21.-22. September 1989	Zentrum für Informatik & Technik - Vorstellung von Forschungsprojekten (ZIT)
3. Oktober 1989	Afrikanische und Karibische Autoren - Lesungen und Gespräche (Prof. Thomas, FB 3)
12.-14. Oktober 1989	8. Kolloquium "Massenguttransport durch Rohrleitungen" (Prof. Wiedenroth, FB 11)

Universitätkolloquium WS 1988/89 "Die Französische Revolution"

Wirtschaftshistorisches Kolloquium WS 1988/89 und SS 1989 (Prof. Hoock, FB 1/ Prof. Rahmann, FB 5)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ZENTRALE EINRICHTUNGEN

Zentrale Studienberatung

Die allgemeine Nachfrage nach Studienplätzen an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn sowie die Einrichtung neuer, attraktiver Studiengänge in den letzten Semestern führte im Bereich der Allgemeinen Studienberatung zur Zunahme der Beratungsgespräche und der schriftlichen und telefonischen Anfragen. Überregional waren insbesondere Information und Beratungen zu den neuen Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik und Technischer Umweltschutz gefragt. Daneben bezogen sich die Anfragen, die nicht aus der Region kamen, wie bisher besonders auf die Studienrichtung European Business im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft sowie die Fachhochschulstudiengänge Landbau und Landespflege.

Die Überfüllung einzelner Studiengänge wie z.B. Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftsingenieurwesen erschwerte den Studienanfängern einen erfolgreichen Einstieg ins Studium. Die studentischen Tutoren in der Orientierungsphase, die Fachstudienberater und auch die Zentrale Studienberatung versuchten nach Kräften zu helfen, konnten dies in der konkreten Situation aber nur in begrenztem Umfang leisten. Zusätzlicher Beratungsbedarf entstand auch durch die neu eingeführten Zulassungsbeschränkungen in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Technischer Umweltschutz.

Die psychologische Studienberatung wurde weiterhin stark in Anspruch genommen. Der dringend erforderliche Ausbau wurde durch die Einstellung der Diplom-Psychologin Birgit Sievers verwirklicht.

Universitätsbibliothek

1. Statistische Übersicht für das Kalenderjahr 1988

Bestand

Gesamtbestand an Monographien und Zeitschriften in Physischen Einheiten	869.183
- davon Neuzugang 1988	36.058
lfd. gehaltene Zeitschriften nach Titeln	3.934
- davon Neuabonnements 1988	171

Benutzung

Aktive Benutzer (mindestens eine Ausleihe pro Jahr)	11.539
Ausleihen incl. Verlängerungen in physischen Einheiten	1.113.763
- davon Erstausleihen	327.896
Vormerkungen	37.817
Passive Fernleihe (an anderen Bibliotheken abgesandte Bestellungen)	22.541
- davon positiv erledigt	85 %
Aktive Fernleihe (von anderen Bibliotheken erhaltene Bestellungen)	33.994
- davon positiv erledigt	60 %
Online-Literaturrecherchen	470
Rückvergrößerungen von Mikrofichen und -filmen nach Einzelstücken	33.732

Haushalt

Laufende Literaturerwerbungsmittel (523 95, 524 95)	2.068.000
Aufbaumittel für Literaturgrundausstattung (813 95)	1.350.000
- von den Literaturerwerbungsmitteln insgesamt aufgewendet für	
Monographien	55 %
Zeitschriften	39 %
Einband	6 %
laufende Sachmittel (515 95, 518 95, 547 95)	101.000
Aufbaumittel für sachliche Ausstattung	20.000

Personal

Planstellen	72
- davon höherer Dienst	10
gehobener Dienst	22
mittlerer Dienst	40
Mitarbeiter (incl. Halbtagskräfte)	79
Studentische Hilfskräfte (in Mann-Monaten)	128

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2. Bericht für das Studienjahr 1988/89

Bestandsaufbau

Bei annähernd gleichgebliebenem Erwerbungsetat und einer auf Kontinuität angelegten Mittelverteilung seitens der Bibliothekskommission erfolgte der Bestandsaufbau quantitativ und qualitativ etwa im gleichen Umfang wie in den Vorjahren. Zuwächse wie bisher können jedoch noch immer nicht als dauerhaft gesichert angesehen werden: Nach Ankündigungen des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung ist nun zwar erst 1995 mit dem Auslaufen der Mittel zum Ausbau der Hochschubibliothek zu rechnen; da die geplanten Steigerungen bei den Mitteln für die laufende Literaturversorgung den kontinuierlichen Abbau der Ausbaumittel nicht wettmachen, stehen ab 1996 voraussichtlich nur noch zwei Drittel der bisherigen Erwerbungsmittel zur Verfügung. Sorge bereitet auch weiterhin die Unterbringung der Literatur in den Fach- und Abteilungsbibliotheken: Die Stellflächen sind nahezu erschöpft, eine weitere Verringerung der Benutzerarbeitsplätze kann kaum mehr in Betracht gezogen werden. Zur Abhilfe ist inzwischen eine moderne ca. 300.000 Bände fassende Kompaktusanlage im Magazin installiert worden, in die die selten benutzte Literatur aus dem Freihandbestand ausgelagert wird.

Benutzung

Die Anzahl der aktiven Benutzer sowie der Ausleihen und Vormerkungen der Universitätsbibliothek blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant, weiter angestiegen jedoch ist wieder die Inanspruchnahme der Fernleihe. Während bei der passiven (von anderen Bibliotheken nehmenden) Fernleihe sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist, stieg die aktive (an andere Bibliotheken gebende) Fernleihe innerhalb eines Jahres um 36% an. Beides deutet auf einen inzwischen erreichten guten Ausbaustand der Universitätsbibliothek hin, wobei die stark gestiegene aktive Fernleihe jedoch Auswirkungen auf die Verfügbarkeit der Literatur vor Ort sowie auf die Personalkapazitäten hat. Zugenommen haben auch weiterhin die Online-Literaturrecherchen der Universitätsbibliothek in den Literatur- und Faktendatenbanken der bedeutensten Datenbankanbietern aus aller Welt, vermutlich auch wegen der als sehr günstig anzusehenden pauschalierten Kostenbeteiligung der Benutzer, die durch umfangreiche Subventionen seitens des Landes ermöglicht wird. In Ergänzung ihres Angebotes an Online-Litaturrecherchen hat die Universitätsbibliothek inzwischen mit dem Betrieb von CD-ROM-Datenbanken begonnen, die auch zur allgemeinen Benutzung angeboten werden.

Ausleihverbuchungssystem

Seit Dezember 1988 nahm die Störanfälligkeit des bereits 12 Jahre alten Ausleihverbuchungssystems immer mehr zu und führte zu irreparablen Datenverlusten. Häufig trat Datenschwund auf bei der Vormerker-Datei, bei Statistik- und Druck-Dateien und selbst bei Benutzerkonten. Geschädigt wurden durch diese Datenvluste nicht nur die Benutzer, sondern auch die Interessen des Landes, dessen fiskalisches Eigentum in Form von ausgeliehenen Büchern nicht mehr zurückgefordert werden kann, wenn der Datenschwund bei Benutzer-Konten auftritt und nicht rechtzeitig zu erkennen und beheben ist.

In der zweiten Augusthälfte konnte das Ausleihsystem nur an 5 von 14 Arbeitstagen benutzt werden. An den übrigen Tagen fiel das System völlig aus, so daß entweder gar nicht oder nur mit konventionellen Methoden zu arbeiten war. Die genaue Ursache für diese Störungen konnte weder vom Computer-Hersteller noch vom für die Software zuständigen Rechenzentrum der Ruhr-Universität ermittelt werden. Abhilfe kann somit erst das neue Ausleihverbuchungssystem bringen, das 1986 beantragt wurde und für dessen Beschaffung die erforderlichen Haushaltsmittel Ende 1989/Anfang 1990 erwartet werden.

Bestellkatalogisierung

Seit Anfang Juni erfolgt die Monographienerwerbung mit ADVUnterstützung. Nach dem Modell der UB Siegen wird dazu auf Funktionen des Katalogisierungssystems zurückgegriffen, das von der Bibliothek im Online-Verbund mit zahlreichen anderen Bibliotheken in NRW (und Rheinland-Pfalz) genutzt wird. Dies beinhaltet im wesentlichen, daß der Nachweis der laufenden Bestellungen nicht mehr in einer konventionellen, nur für Bibliothekspersonal zugänglichen Kartei geführt wird, sondern im Online-Datenpool. Über die Mikrofiche-Kataloge bzw. den geplanten online-abfragbaren Bibliothekskatalog OPAC (s. unten) steht den Fachbereichen und allen übrigen Bibliotheksbenutzern damit "in einem Alphabet" die Informationen sowohl über die bereits vorhandenen als auch die noch im Geschäftsgang befindlichen Titel zur Verfügung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Online-Benutzerkatalog
(Online Public Access Catalogue = OPAC)

Weiter vorangetrieben wurde die Planung für einen Online-Benutzerkatalog, an dem die Benutzer über Terminals (auch über das hochschulweite LAN) bibliographische Daten mit den Bestandsnachweisen der Universitätsbibliothek mittels einer komfortablen Benutzeroberfläche recherchieren können. Durch die Zuweisung von Sondermitteln wurde diese Planung auf eine realistische Grundlage gestellt, mit der endgültigen Realisierung des Online-Benutzerkatalogs ist im Frühjahr 1990 zu rechnen.

Hochschulrechenzentrum

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Erweiterungen im HRZ durchgeführt.

Unten aufgeführte Rechnersysteme können (alle auch über das hochschulweite lokale Datennetz) von HRZ-Benutzern erreicht werden:

1 System Prime 9755 mit 2 Gigabyte Plattenspeicher
1 System Prime 9955 mit 2 Gigabyte Plattenspeicher
1 System Nixdorf Targon 35
1 System PCS-CADMUS zur Betreuung dezentraler Systeme im PCS-CADMUS-Netz
1 System Prime-Exl
IBM (-kompatible) PC's

Softwareangebot: Für die Benutzer ergibt sich die Möglichkeit, folgende Softwarekomponenten zu nutzen.

An den Prime Systemen

Betriebssystem:	Primos und Primix = Prime-Unix
Compiler	FORTRAN, COBOL, C. BASIC, PL/1, PASCAL, PROLOG
Pakete	SPSSX, ERLGRAPH, ASKA, CALCOMP, TCS, GKS
Bibliotheken	NAG, GKS, IMSL

Lokale Vernetzung

Ein hochschulweites lokales Netz vom Typ Ethernet verbindet alle Rechner im Hochschulgelände. Im Berichtszeitraum ist das Netz stark erweitert worden. Genaue Informationen gibt das HRZ auf Anfrage, da sie diesen Rahmen sprengen.

Das HRZ ist über das Prime-System mit dem Datex-P-Netz der Post verbunden. In der Kopplungssoftware ist das Basistransportprotokoll und das PAD enthalten, d.h. andere Kommunikationspartner, die auch über diese Protokolle verfügen, können im Dialog über das Primesystem erreicht werden. Auf Datex-P aufbauend können die Dienste des Deutsches Forschungsnetzes (DFN) genutzt werden, während internationale Netze über das System Targon 35 für mail-Dienste erreicht werden können.

Ein mit DFN-Mitteln beschafftes Datex-P-Untervermittlungssystem ist installiert worden. Damit kann die Anzahl der nach außen gehenden Datex-P-Verbindungen stark reduziert werden. Es sind außerdem Anträge auf Erweiterung der allgemeinen timesharing-Kapazität als auch der Rechenkapazität für extrem rechenintensive Jobs gestellt worden. Diese Anträge befinden sich bei der DFG bzw. beim Land zur Begutachtung.

Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)

Der Umfang der mediendidaktischen, produktionsbezogenen sowie technischen Unterstützung und Beratung der Nutzer in bezug auf den Einsatz von AV-Medien, Mediensystemen und Materialien sowie die Durchführung von AV-Produktionen ist verglichen zum Vorjahr etwa gleich geblieben.

Die Nutzung der Videothek konnte durch die Beschaffung des in Kooperation mit den Medienzentren der Universitäten Siegen, Wuppertal, Essen, Duisburg und Bielefeld konzipierten PC-gestützten Dokumentationssystems MEDIAS (Medien-DokumentationsInformations- und Ausleihverwaltungs-System) wesentlich verbessert werden.
Die im AVMZ vorhandenen Filmmaterialien werden nicht nur mit ihren Titeln sondern auch inhaltlich systematisch erfaßt, um den Nutzern mit Hilfe des Freiwahl-Recherchesystems ein schnelles und sachgerechtes Auffinden der sie interessierenden Beiträge zu ermöglichen. Zur Zeit sind von den etwa 12.000 Filmmaterialien 4.800 mit ihren Titeln und Produktionsdaten erfaßt sowie 1.500 durch die Erstellung und Eingabe von abstracts inhaltlich erschlossen und verschlagwortet.
Durch Konzentrations- und Umbaumaßnahmen im Bereich der Zentralen Fotostelle (H 1.244) konnte für das Dokumentationsvorhaben ein eigener Raum (H 1.327) gewonnen und die notwendige Entflechtung von der Audiothek vorgenommen werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zur Unterstützung einer akustisch angemessenen Vorlesungsdurchführung der im Audimax der Theologischen Fakultät stattfindenden Hochschulveranstaltungen wurde dort wie schon in C1 und C2 eine Beschallungs- und Mikroportanlage (kabelloses Mikrofon mit Sender) installiert. Die Anlage kann bei Aufgabe des Audimax in der Theologischen Fakultät in den geplanten neuen großen Hörsaal der Hochschule eingebracht werden. Mit der gleichen Anlage wurde auch der Hörsaal der Abteilung Höxter ausgestattet.

Die beabsichtigte Ausstattung der Hörsäle C1 und C2 mit Data/ Video-Großbildprojektoren konnte aufgrund fehlender finanzieller Mittel noch nicht erfolgen, ist jedoch für C1 im Studienjahr 89/90 konkret eingeplant.

Sorge bereitet dem AVMZ der Zustand der Regie im Bereich der Videoproduktion (Erstbeschaffung 1977/ 78). Der Ersatz der bisherigen Regie durch ein neues Videoproduktions- und -postproduktions-System, für das 1988 ein Großgeräteantrag gestellt wurde, konnte bisher noch nicht erfolgen. Dadurch bedingt können weiterhin keine video-technisch sachgerechten und anspruchsvollen sowie fersehnorm-erfüllenden Videoproduktionen durchgeführt werden. Hinzu kommt ein im Verhältnis zu den Ergebnissen der Videoproduktionen fast nicht vertretbarer Arbeitsaufwand durch die vielen Ausfälle der alten Anlage und die an ihr ständig vorzunehmenden Korrekturen. Zur Unterstützung des Antrags auf Bereitstellung von HBFG-Mitteln wurde in Zusammenarbeit mit dem Planungsdezernat eine umfangreiche Dokumentation zu den Videoproduktionen des AVMZ im Zeitraum 1979 bis 1988 und deren Nutzung in Vorlesungen und Seminaren erstellt.

In diesem Zusammenhang muß auch die Kooperation zwischen den Medienzentren an den NRW-Hochschulen in bezug auf "EUROSTEP - Der Bildungskanal für Europa" erwähnt werden. EUROSTEP (European Association of Users of Satellites in Training and Education Programmes) ist ein Verein europäischer Wissenschafts- und Bildungsinstitutionen mit dem Ziel, wissenschaftliche und bildende Programme mittels Satelliten (vorerst OLYMPUS) in Europa zu verbreiten. Aus der Bundesrepublik Deutschland nimmt z.Zt. lediglich die Fern-Universität Hagen als Vollmitglied am EUROSTEPProgramm teil. Durch den engen Verbund der Hochschulmedienzentren wird durch das Zentrum für Fernstudienentwicklung (ZFE) der FernUniversität insbesondere eine Zusammenarbeit mit den Landesuniversitäten angestrebt, zumal auf dem Weg zur "elektronischen Universität" die Unterschiede zwischen Präsensstudium und Fernstudium immer geringer werden. Den Medienzentren steht somit über das ZFE die Möglichkeit offen, die Videoproduktionen der jeweiligen Hochschule - sendefähige Videobänder vorausgesetztüber EUROSTEP europaweit zu verbreiten. Das EUROSTEP-Programm soll nach der gemeinsamen Planung von ESA und EUROSTEP zunächst in einer zweijährigen Experimentierphase, die am 1. Januar 1990 beginnen wird, ausgestrahlt werden.

Hochschulsport

Entwicklung im Breitensport

- Ausbau des Schwerpunktbereichs Gesundheitsvorsorge/Rehabilitations-Gymnastik und Sport und Ernährung
- Aufnahme der Sportart American Football mit Unterstützung des St. Olaf College (Videos, Beratung und Ausrüstung)
- Eurhythmie, Tai Chi Chuan und Selbstverteidigungskurse
- Verstärkte Zusammenarbeit mit der Ahorn-Sportpark GmbH auf den Gebieten Squash, Krafttraining, Leichtathletik

Im WS 88/89 nehmen mehr als 900 Teilnehmer die Tanzsportangebote wahr.

Wettkampfsport/Sonderveranstaltungen

2./3.12.88	Wettkampf-Mannschaften nehmen am Nikolausturnier in Münster teil (Handball)
14.12.88	Volleyball-Mixed-Turnier im Sportzentrum (12 Teams)
29.04.88	Squash Uni-Meisterschaft 1989 im Ahorn Sportpark (56 Teilnehmer)
8.-12.05.89	40 Studenten nehmen am Sportaustausch Paderborn-Le Mans in Le Mans teil

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mai/Juni 89	Hochschuleinzelmeisterschaft im Squash
Juni/Juli 89	Mitarbeit/Vorbereitung der Universiade 1989 über die Landeskonferenz Hochschulsport NW

Entsendung von Studenten zu Deutschen Hochschulmeisterschaften in den Sportarten

- Badminton
- Leichtathletik (Halle)
- Trampolin
- Ski nordisch
- Orientierungslauf
- Schach
- Leichtathletik (Freiluft)
- Reiten

Wahlen

Aufgrund der vom Senat am 12. April 1989 beschlossenen Wahlordnung zur Durchführung der Wahl der Mitglieder des Konvents, des Senats, der Fachbereichsräte, des Rektors und der Prorektoren, der Dekane und Prodekane und der Abteilungssprecher fanden am 19. - 21. Juni 1989 die Neuwahlen zum Konvent, Senat und zu den Fachbereichsräten statt. Die Wahlbeteiligung betrug ca. 63 %.

Die Amtszeit der studentischen Mitglieder beträgt 1 Jahr; die Amtszeit der übrigen Wahlmitglieder 2 Jahre; sie beginnt mit dem Studienjahr 1989/90.

Gleichzeitig mit den o.g. Wahlen wurde die Wahl zum 18. Studentenparlament der Universität - Gesamthochschule - Paderborn, sowie die Wahl zu den Fachschaftsvertretungen durchgeführt.

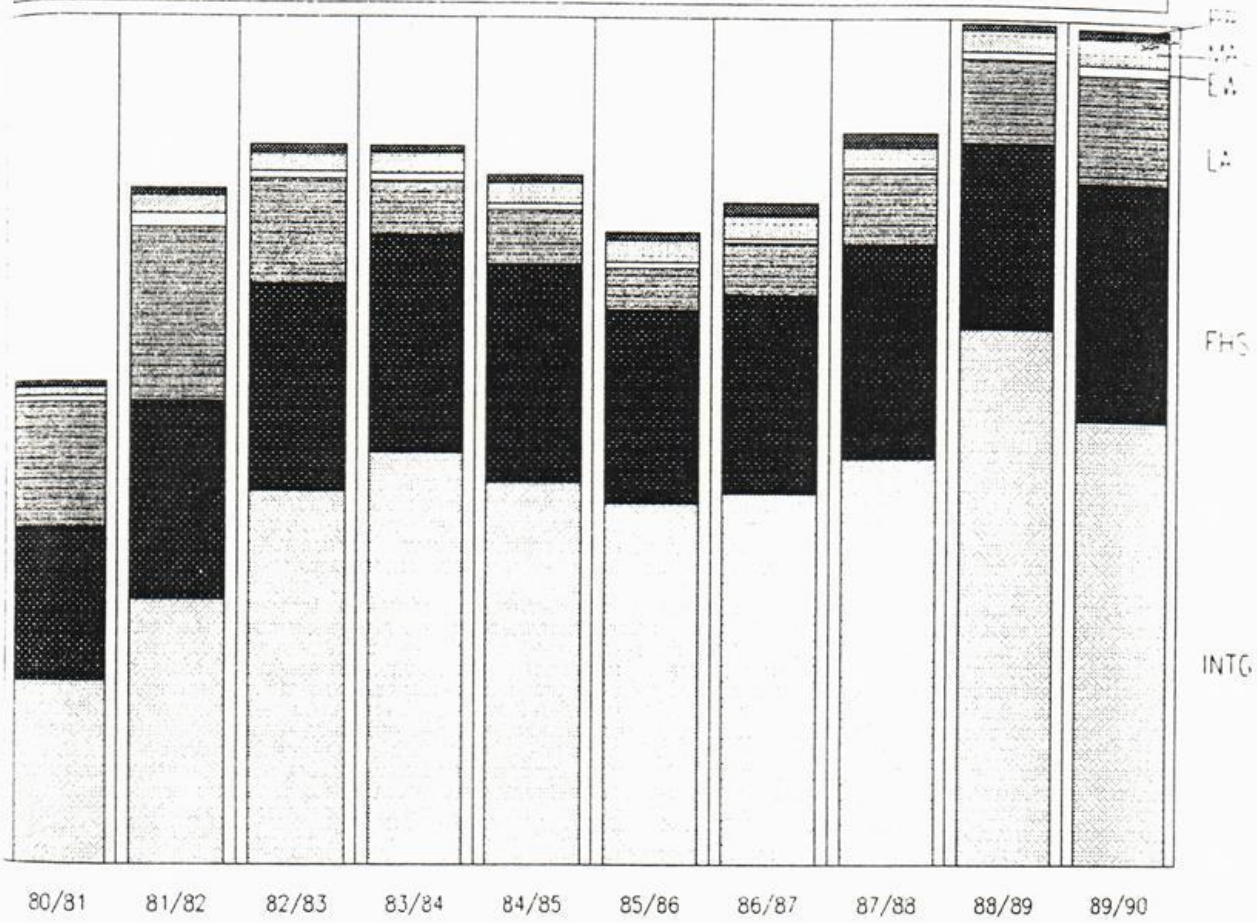
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

STATISTISCHER ANHANG

Standort..	FB	imma-trik.	neu-imm.	erst-malig	rück-gem.	beur-laubt	exma-trik.	weib-lich	männ-lich	Aus-länd.	Deut sche
Paderborn	1	512	117	80	392	3	6	275	237	12	500
	2	608	134	102	470	4	5	403	205	22	586
	3	729	129	90	590	10	7	534	195	57	672
	4	332	64	45	267	1	1	248	84	10	322
	5	3211	562	493	2563	86	56	1104	2107	109	3102
	6	299	53	46	243	3	2	51	248	8	291
	10	1559	347	324	1198	14	31	70	1489	72	1487
	13	641	123	108	513	5	9	207	434	24	617
	14	1371	309	292	1049	13	13	38	1333	87	1284
	17	1543	302	272	1233	8	21	261	1282	94	1449
		10805	2140	1852	8518	147	151	3191	7614	495	10310
Höxter	7	573	86	74	484	3	36	255	318	13	560
	8	121	0	0	121	0	19	5	116	5	116
	18	89	88	64	1	0	0	29	60	0	89
		783	174	138	606	3	55	289	494	18	765
Meschede	11	415	140	128	272	3	13	11	404	15	400
	15	718	181	167	533	4	13	19	699	26	692
		1133	321	295	805	7	26	30	1103	41	1092
Soest	9	390	73	68	317	0	1	83	307	15	375
	12	649	148	139	498	3	6	20	629	11	638
	16	503	126	123	367	10	5	15	488	18	485
		1542	347	330	1182	13	12	118	1424	44	1498
		14263	2982	2615	11111	170	244	3628	10635	598	13665

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung aller Studiengänge
– Erstsemester –

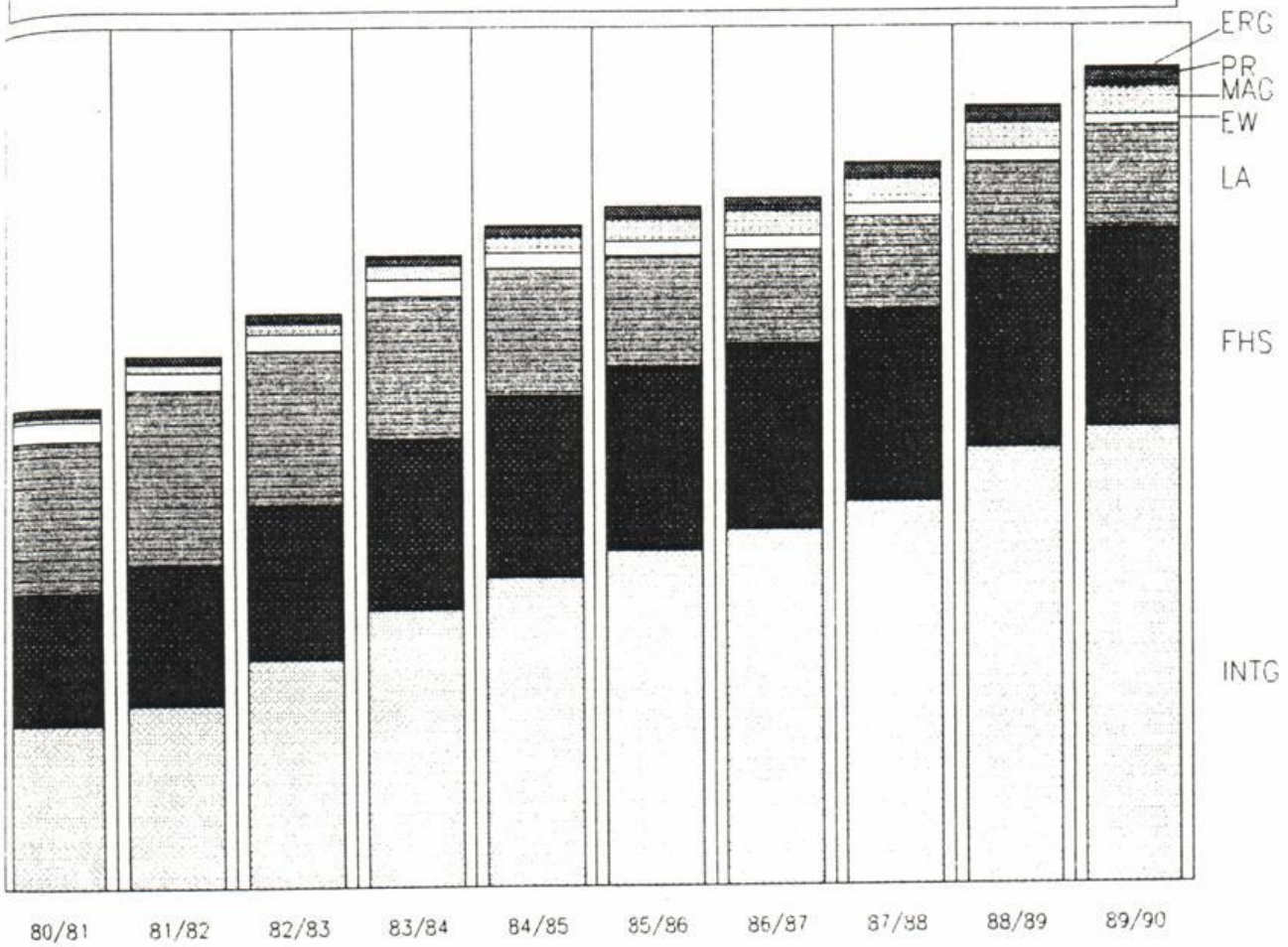


	INTG	FHS	LA	EW	MAG	PR	ERG	Summe
80/81	652	541	441	25	27	22		1708
81/82	938	701	615	48	65	25		2392
82/83	1322	735	373	23	64	31		2548
83/84	1459	772	190	25	75	25		2546
84/85	1355	773	194	19	73	28		2442
85/86	1282	684	152	21	78	26		2243
86/87	1318	702	185	17	80	47	1	2350
87/88	1441	761	257	14	73	50	5	2601
88/89	1904	655	303	26	76	21	16	3001
89/90	1584	841	387	35	95	34	6	2982

INTG = Integrierte Studiengänge FHS = Fachhochschul-Studiengänge LA = Lehramts-Studiengänge EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium ERG = Ergänzungs-studien

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung aller Studiengänge
– Studierende insgesamt –

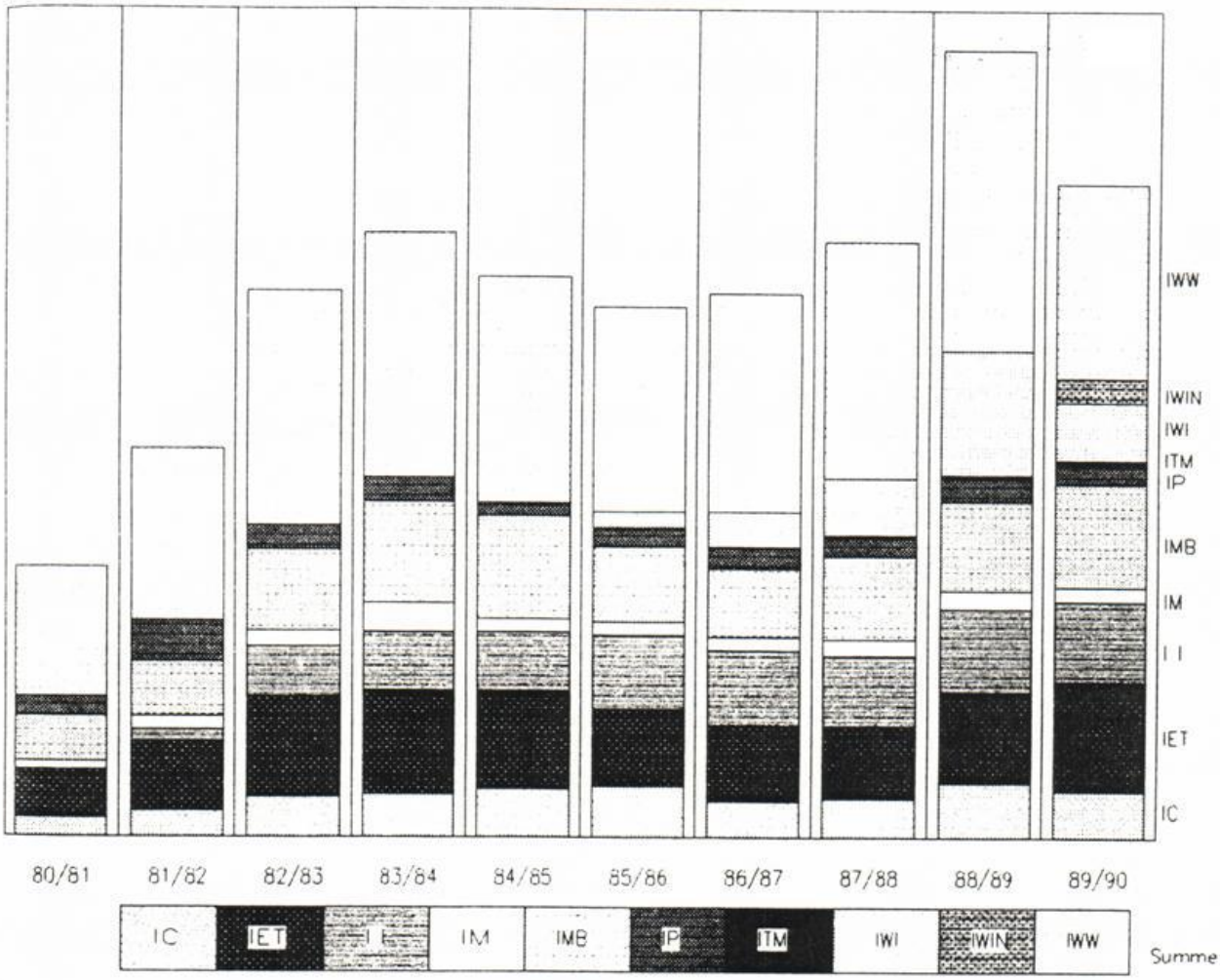


	INTG	FHS	LA	EW	MAG	PR	ERG	Summe
80/81	2840	2299	2662	336	84		162	8383
81/82	3184	2457	3037	314	138		143	9273
82/83	3970	2720	2669	296	188		163	10006
83/84	4835	2992	2469	285	262		161	11004
84/85	5392	3174	2209	264	311		179	11529
85/86	5842	3243	1905	264	368		222	11844
86/87	6212	3242	1629	265	409	5	251	12013
87/88	6702	3321	1642	238	411	9	271	12594
88/89	7624	3339	1648	213	446	38	294	13602
89/90	7979	3464	1794	193	487	43	304	14264

INTG = Integrierte Studiengänge FHS = Fachhochschul-Studiengänge LA = Lehramts-Studiengänge EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium ERG = Ergänzungs-Studien

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Integrierten Studiengänge
– Studienanfänger 1. Fachsemester –

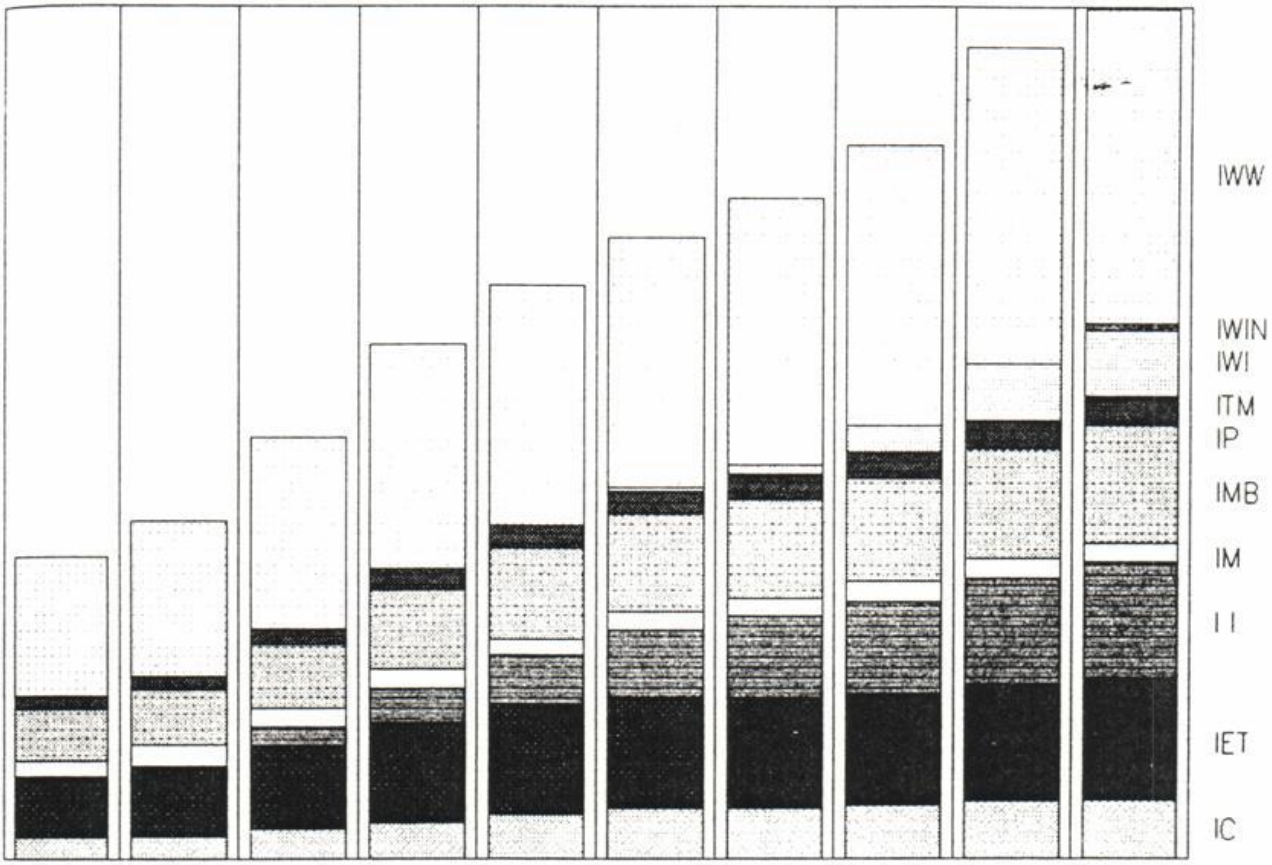


80/81	47	116	0	21	107	48				313	652
81/82	63	167	30	30	135	99				414	938
82/83	98	241	121	41	195	58				568	1322
83/84	105	248	145	70	245	58				588	1459
84/85	118	235	144	32	248	34	0	0		544	1355
85/86	125	184	181	32	181	44	2	40		493	1282
86/87	87	186	179	34	164	49	5	84		530	1318
87/88	96	175	170	41	199	44	8	138		570	1441
88/89	133	218	206	41	216	56	11	299	0	724	1904
89/90	114	265	196	32	253	43	12	142	58	469	1584

IC = Chemie IET = Elektrotechnik II = Informatik IM = Mathematik IMB = Maschinenbau IP = Physik
ITM = Technomathematik IWI = Wirtschaftsing. IWIN = Wirtschaftsinformatik IWW = Wirtschaftswissenschaften

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Integrierten Studiengänge
– Studierende insgesamt –

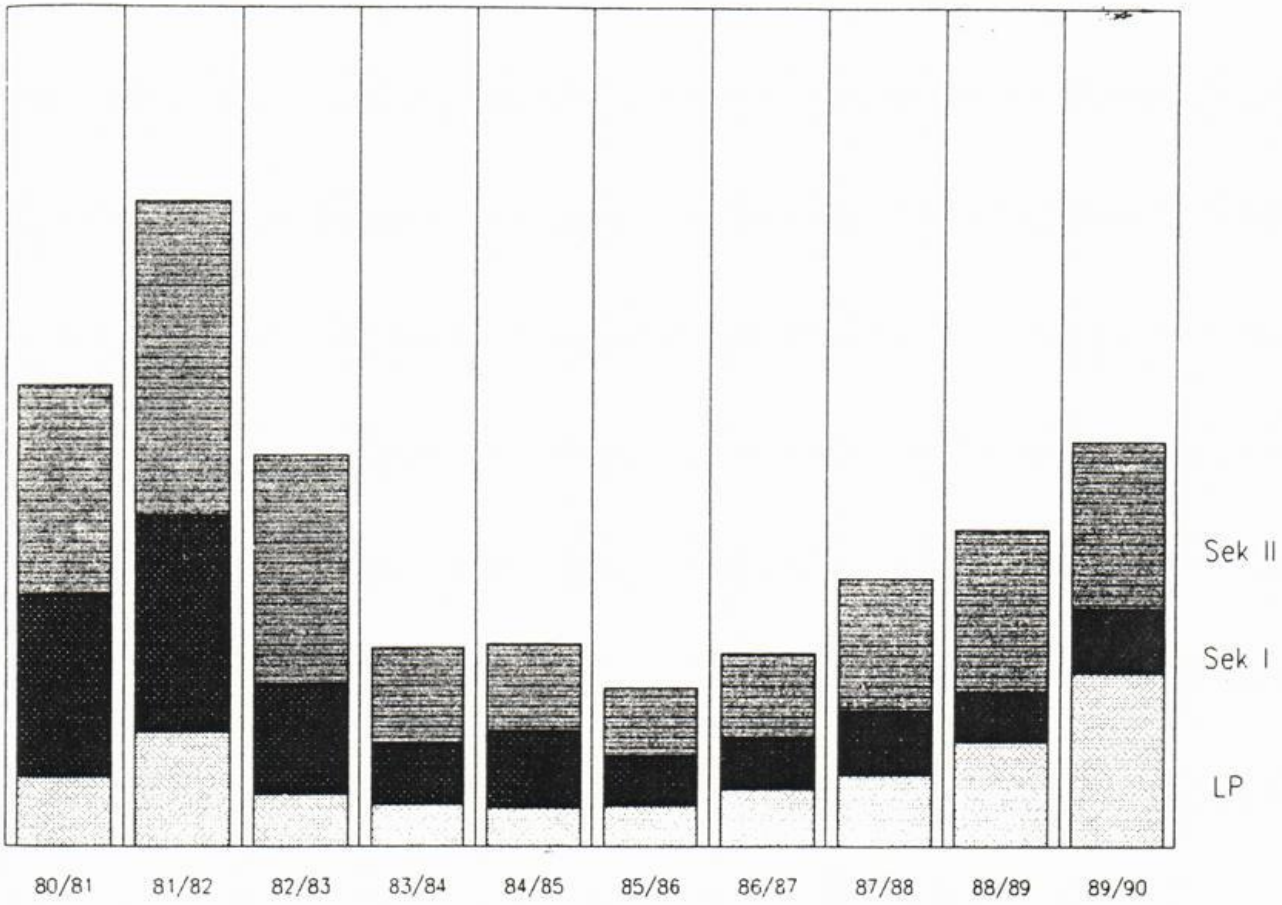


	IC	IET	II	IM	IMB	IP	ITM	IWI	IWIN	IWW	Summe
80/81	210	563	0	140	486	131				1310	2840
81/82	212	624	30	203	520	132				1463	3184
82/83	283	777	182	172	601	153				1802	3970
83/84	334	943	321	187	742	208				2100	4835
84/85	408	1048	465	145	869	199	0	0		2258	5392
85/86	480	1038	627	183	919	210	3	40		2342	5842
86/87	472	1042	776	165	935	225	8	90		2499	6212
87/88	500	1049	879	187	966	234	16	246		2625	6702
88/89	543	1094	1013	178	1037	248	25	533		2953	7624
89/90	547	1141	1112	176	1112	242	33	611	67	2938	7979

IC = Chemie IET = Elektrotechnik II = Informatik IM = Mathematik IMB = Maschinenbau IP = Physik
ITM = Technomathematik IWI = Wirtschaftsing. IWIN = Wirtschaftsinformatik IWW = Wirtschaftswissenschaften

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Lehramtsstudiengänge
– Studienanfänger 1. Fachsemester –

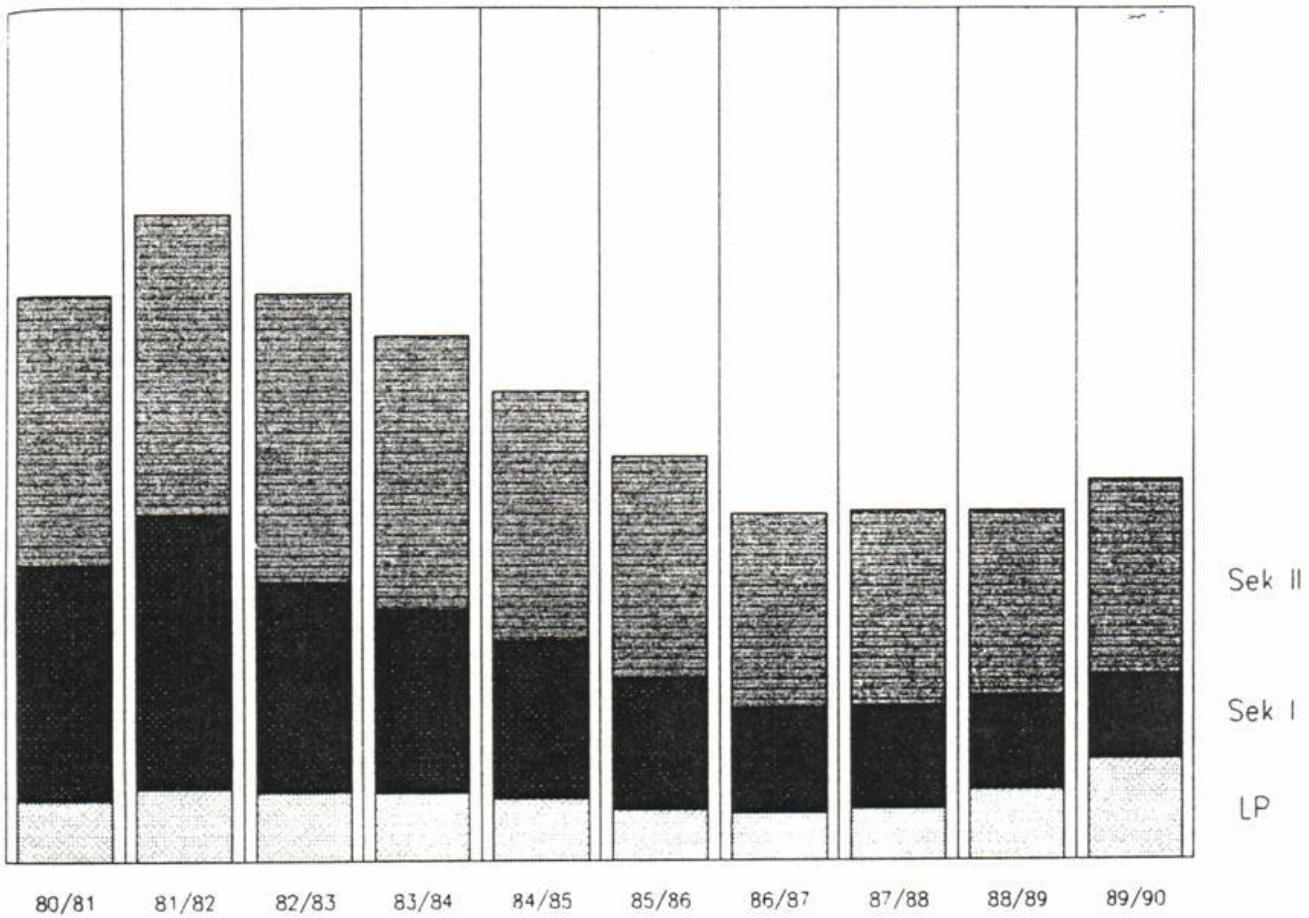


	L P	Sek I	Sek II
80/81	67	173	201
81/82	110	207	298
82/83	50	106	217
83/84	40	59	91
84/85	37	74	83
85/86	39	49	64
86/87	55	49	81
87/88	69	62	126
88/89	101	48	154
89/90	167	61	159

Schulstufen:
LP = Primarstufe Sek I = Sekundarstufe 1 Sek II = Sekundarstufe II

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Lehramtsstudiengänge
– Studierende insgesamt –



LP | Sek I | Sek II

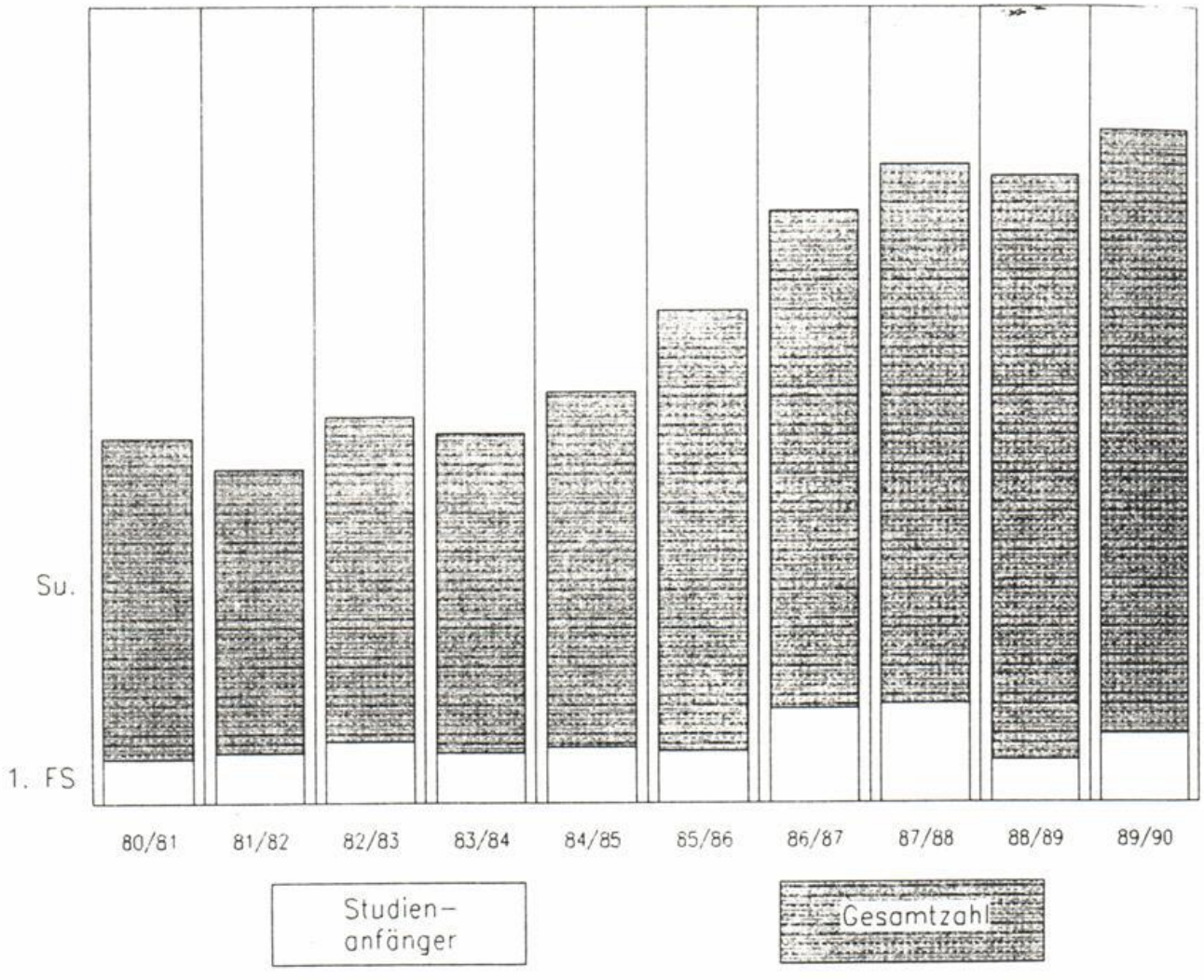
80/81	286	1104	1272
81/82	342	1279	1416
82/83	326	986	1357
83/84	323	859	1287
84/85	290	746	1173
85/86	238	623	1044
86/87	226	495	908
87/88	242	487	913
88/89	332	438	878
89/90	476	399	918

Schulstufen:
LP = Primarstufe Sek I = Sekundarstufe I Sek II = Sekundarstufe II

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Promotionsstudien

– Erstsemester und Gesamtzahl –



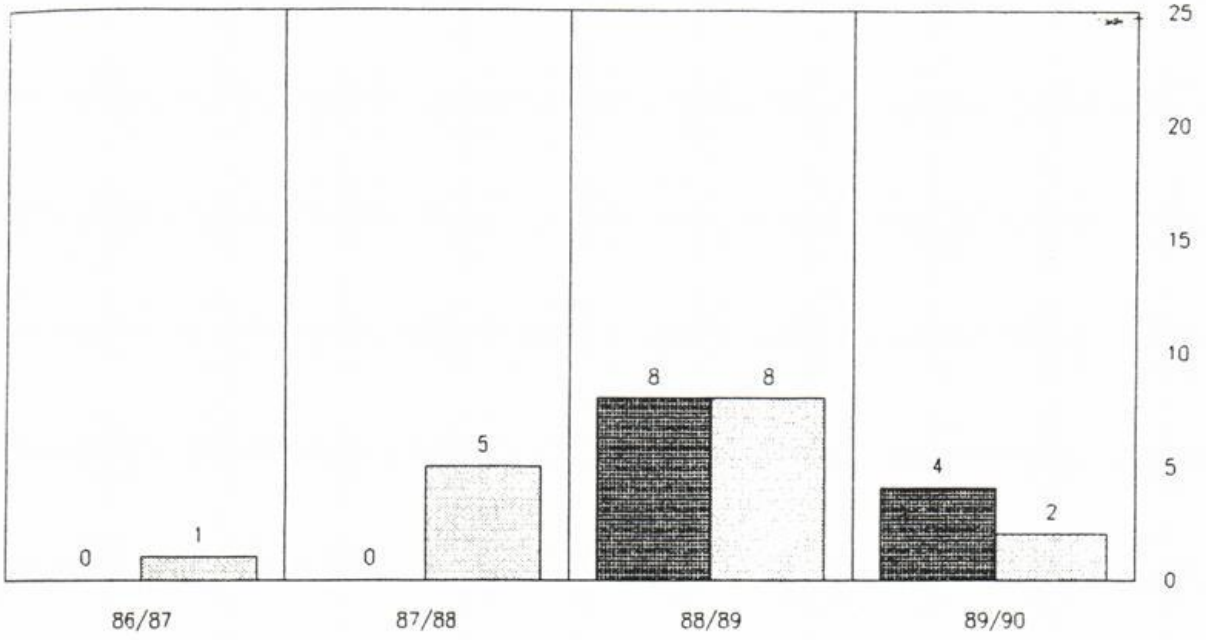
80/81	22	162
81/82	25	143
82/83	31	163
83/84	25	161
84/85	28	179
85/86	26	222
86/87	47	251
87/88	50	271
88/89	21	294
89/90	34	304

1. FS = Studienanfänger 1. Fachsemester Su. = Studierenden-Gesamtzahl

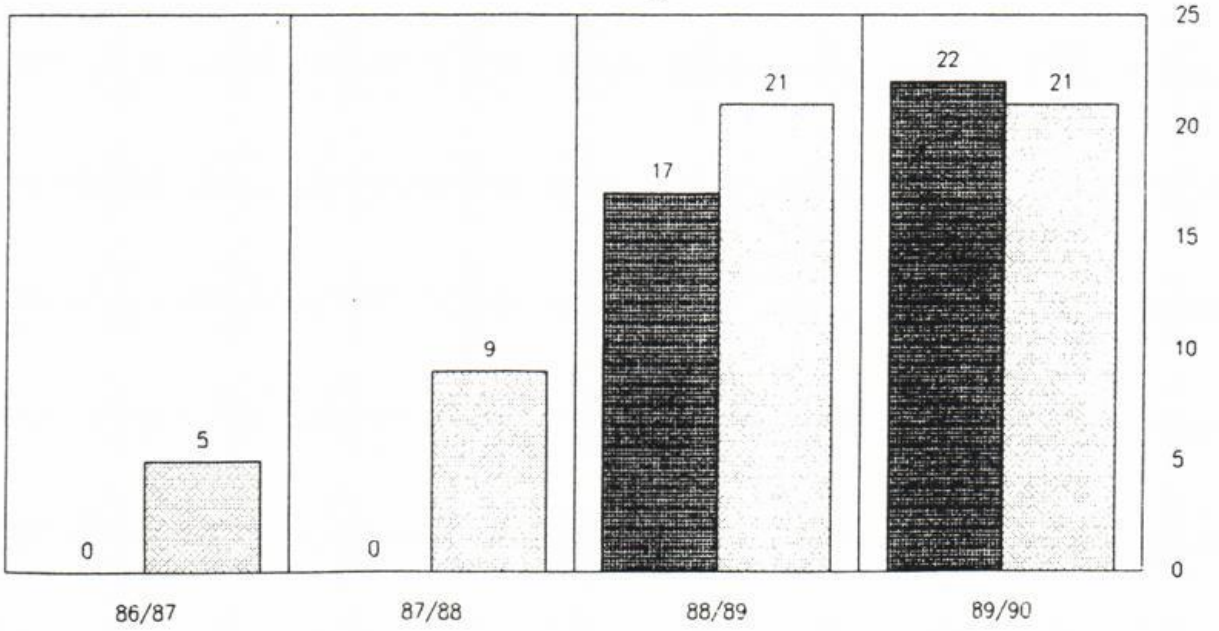
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Ergänzungsstudien

– Studienanfänger 1. Fachsemester –



– Studierende insgesamt –

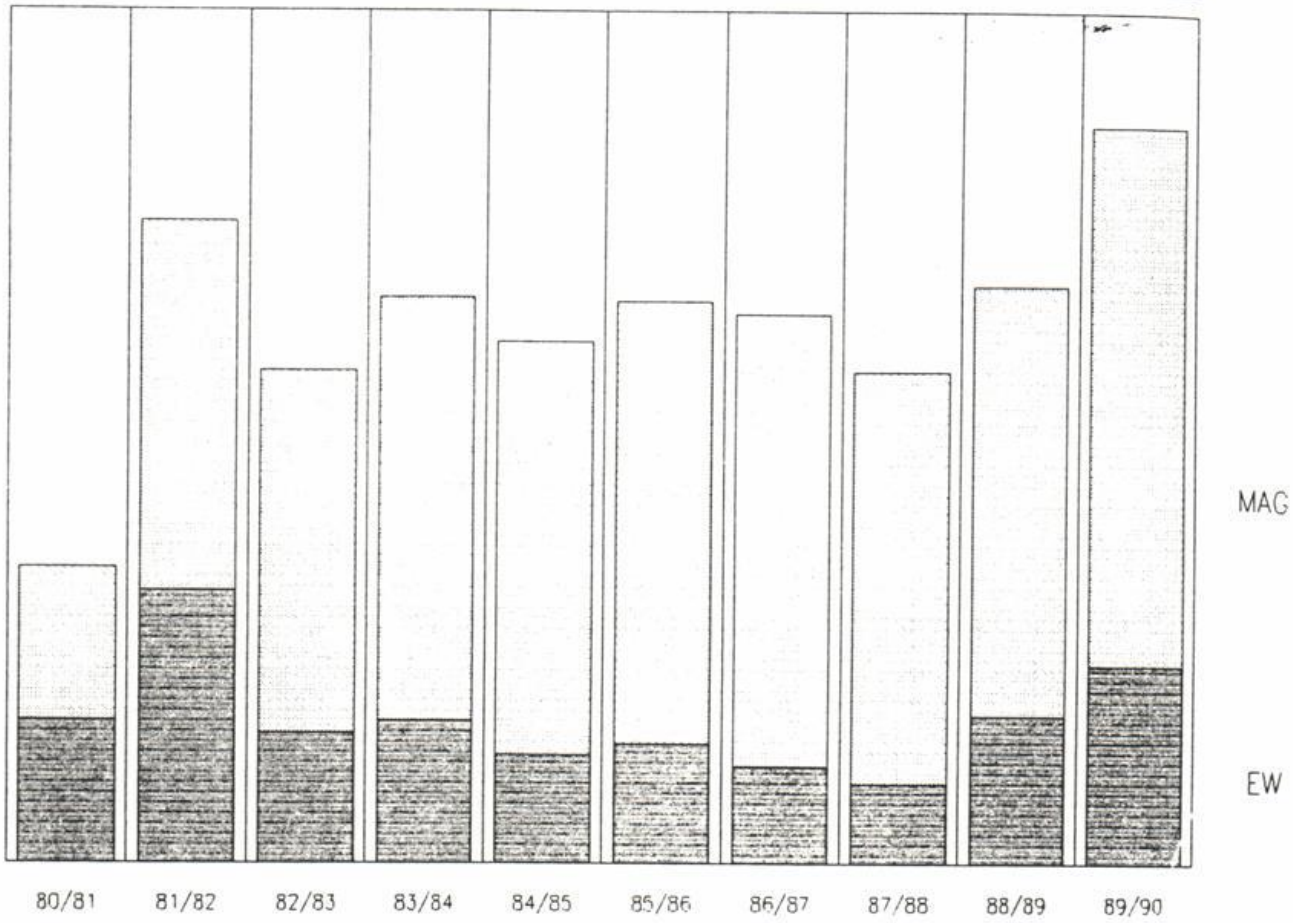


E–Technik

Maschinenbau

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Geisteswissenschaftl. Studiengänge
– Studienanfänger 1. Fachsemester –



Dipl. Päd.

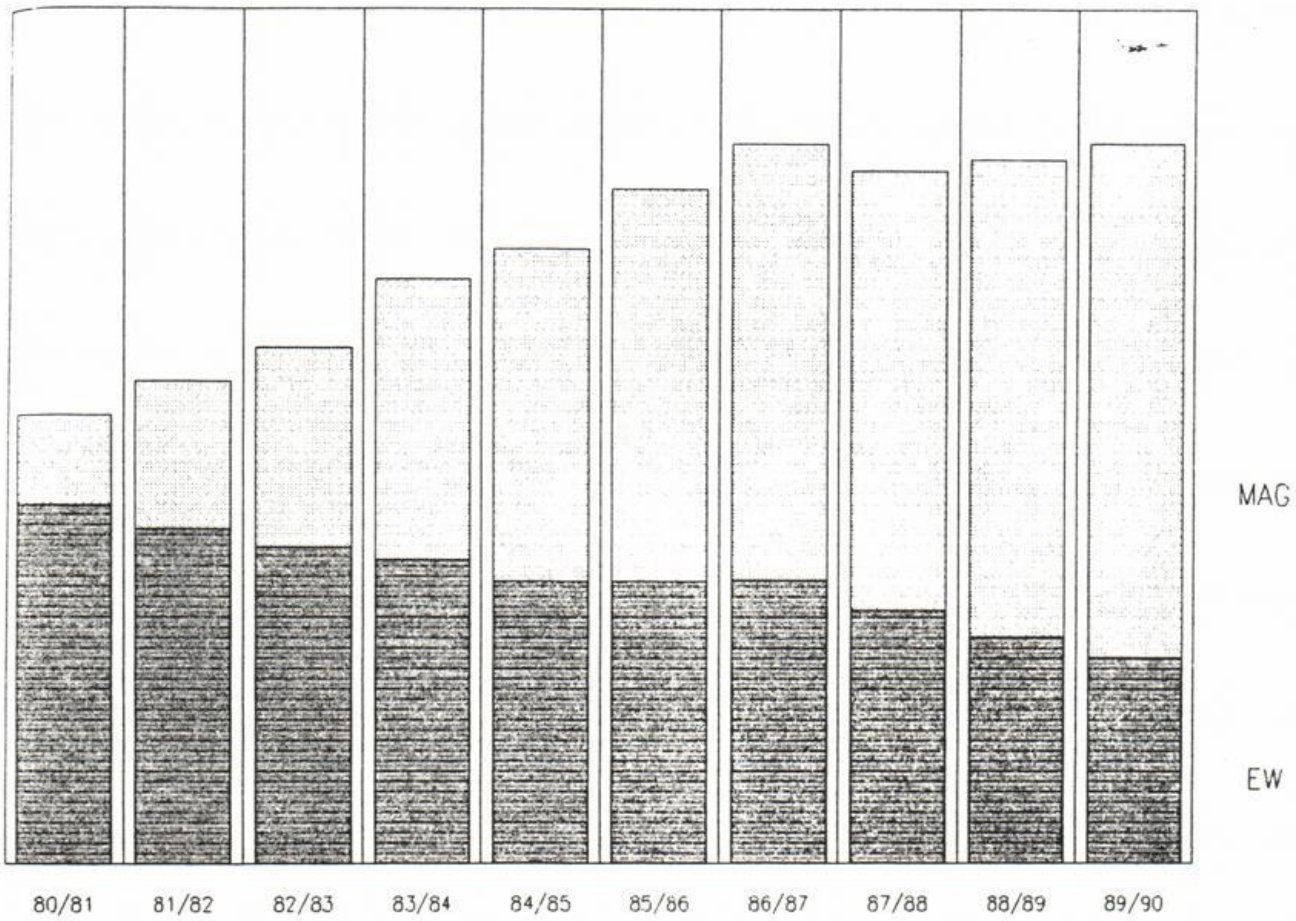
Magister Artium

80/81	25	27
81/82	48	65
82/83	23	64
83/84	25	75
84/85	19	73
85/86	21	78
86/87	17	80
87/88	14	73
88/89	26	76
89/90	35	95

EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Geisteswissenschaftl. Studiengänge
– Studierende insgesamt –



Dipl. Päd.

Magister Artium

80/81	336	84
81/82	314	138
82/83	296	188
83/84	285	262
84/85	264	311
85/86	264	368
86/87	265	409
87/88	238	411
88/89	213	446
89/90	193	482

EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium

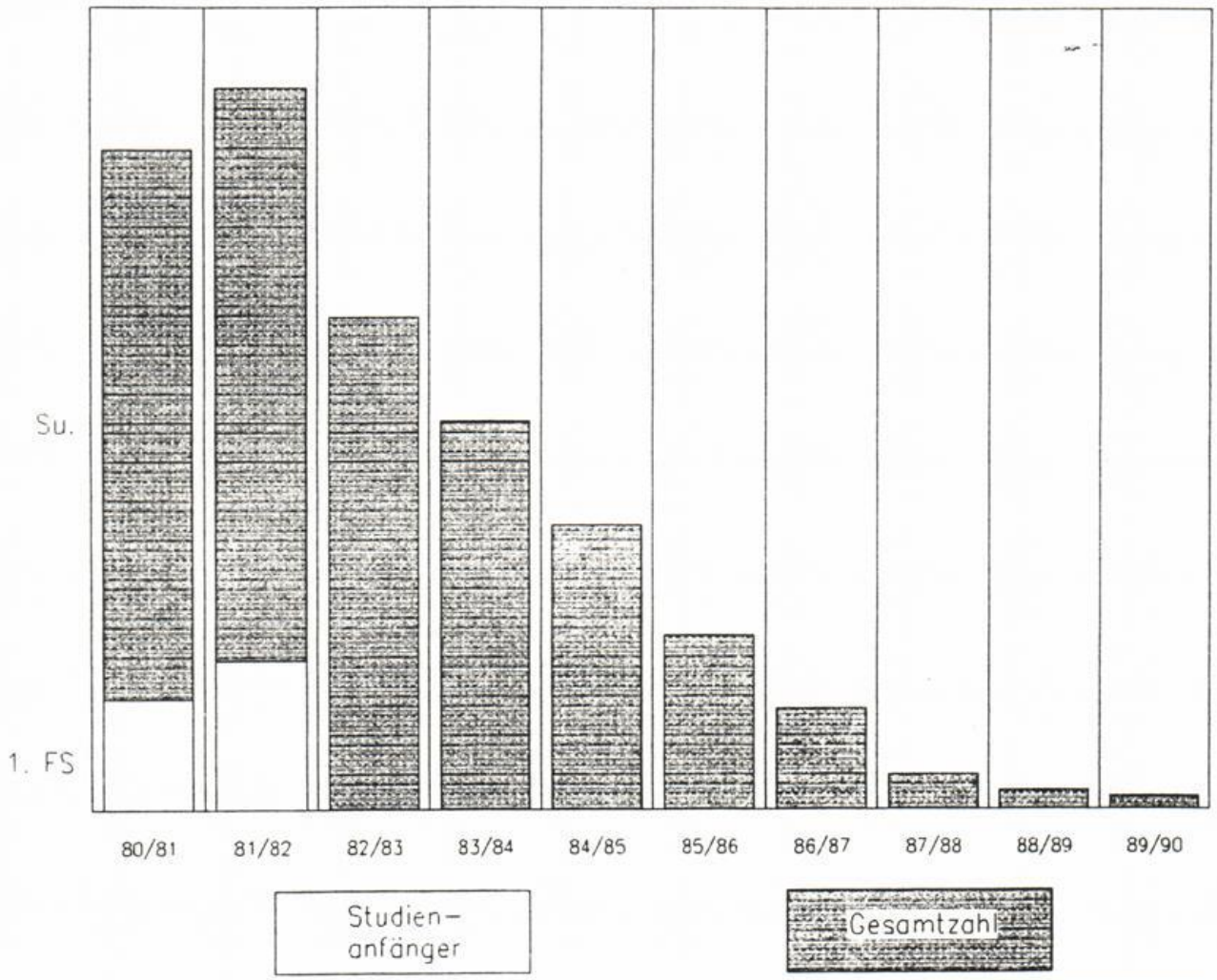
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Verteilung der Erstsemester im geisteswissenschaftlichen Bereich und nach Lehramtsfächern mit Vergleichszahlen des Vorjahres ( ):

Fach	Anzahl der Erstsemester nach Studiengängen			
	LP	LS 1	LS 2	MAG (nur HF)
Geographie	-	21 (12)	-	23 (18)
ev. Religionslehre	11 (5)	5 (1)	5 (4)	-
kath. Religionslehre	40 (23)	2 (3)	12 (11)	-
Geschichte	-	9 (8)	25 (21)	11 (6)
Philosophie	-	-	7 (10)	8 (4)
LB Gesellschaftslehre	47 (26)	-	-	-
LB Naturwissenschaft/Technik	29 (17)	-	-	-
Pädagogik	-	-	12 (10)	-
Sport	10 (7)	4 (7)	17 (20)	-
Anglistik	-	-	-	7 (11)
Deutsch	162 (101)	24 (19)	52 (35)	-
Englisch	-	8 (12)	36 (23)	-
Französisch	-	3 (4)	20 (15)	-
Germanistik	-	-	-	25 (17)
Romanistik	-	-	-	10 (5)
Spanisch	-	-	15 (11)	-
Allg. Literaturwissenschaft	-	-	-	12 (3)
Kunst	10 (9)	7 (3)	14 (9)	-
Musik	6 (7)	11 (6)	0 (0)	-
Musikwissenschaft	-	-	-	10 (10)
Textilgestaltung	26 (17)	5 (9)	-	-
Spez. Wirtschaftslehre	-	-	20 (17)	-
Wirtschaftswissenschaften	-	-	38 (37)	-
Physik	-	2 (4)	13 (11)	-
Hauswirtschaftswissenschaft	-	7 (11)	-	-
Maschinenbau	-	-	5 (3)	-
Chemie	-	2 (2)	11 (10)	-
Elektrotechnik	-	-	2 (0)	-
Mathematik	164 (104)	12 (6)	36 (35)	-
Informatik	-	-	27 (44)	-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung des FH-Studiengangs Ingenieur-Informatik
- Erstsemester und Gesamtzahl -

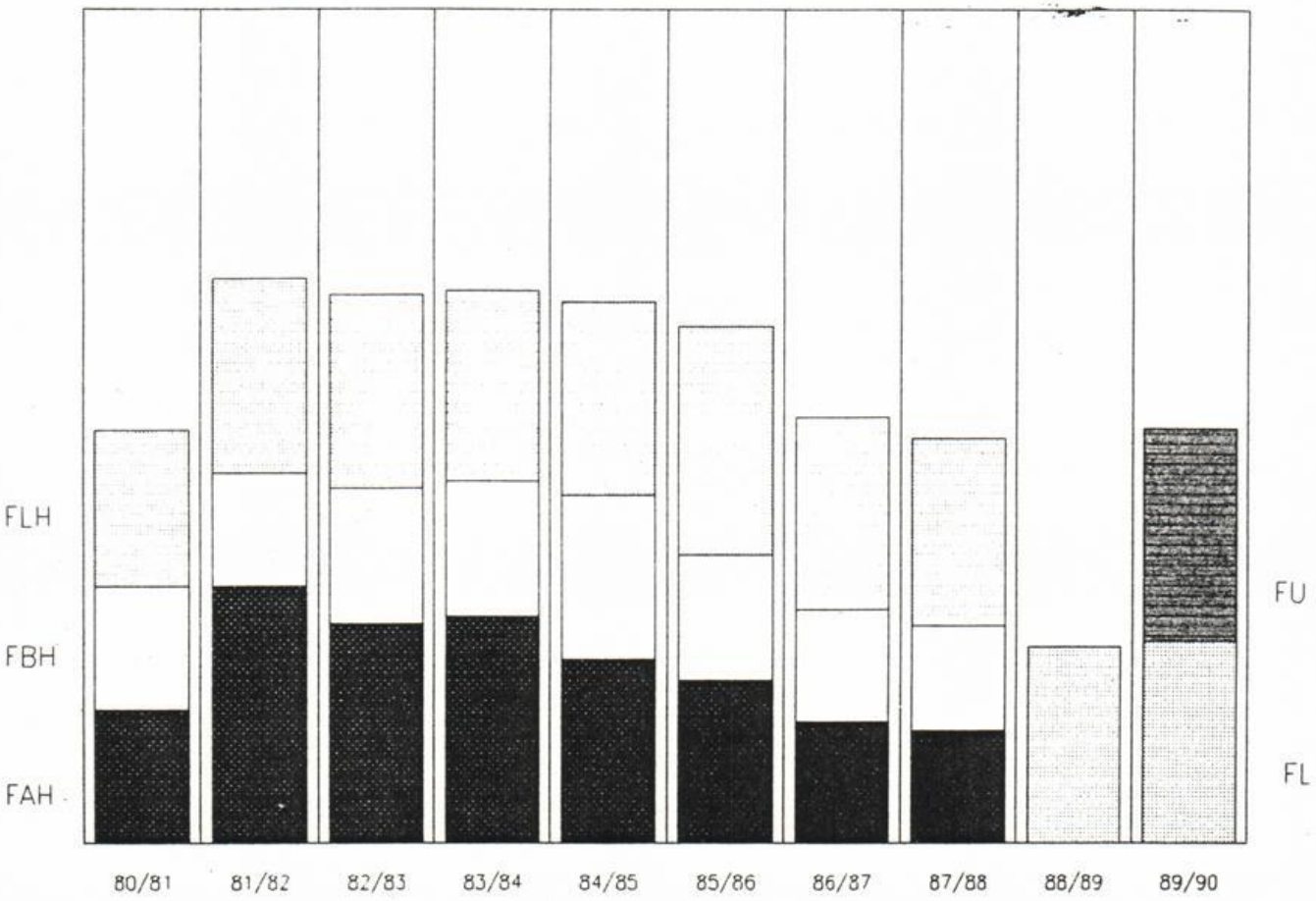


80/81	55	274
81/82	74	286
82/83	0	246
83/84		194
84/85		142
85/86		87
86/87		50
87/88		17
88/89		9
89/90		6

1. FS = Studienanfänger 1. Fachsemester Su. = Studierenden-Gesamtzahl

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Höxter
– Studienanfänger 1. Fachsemester –

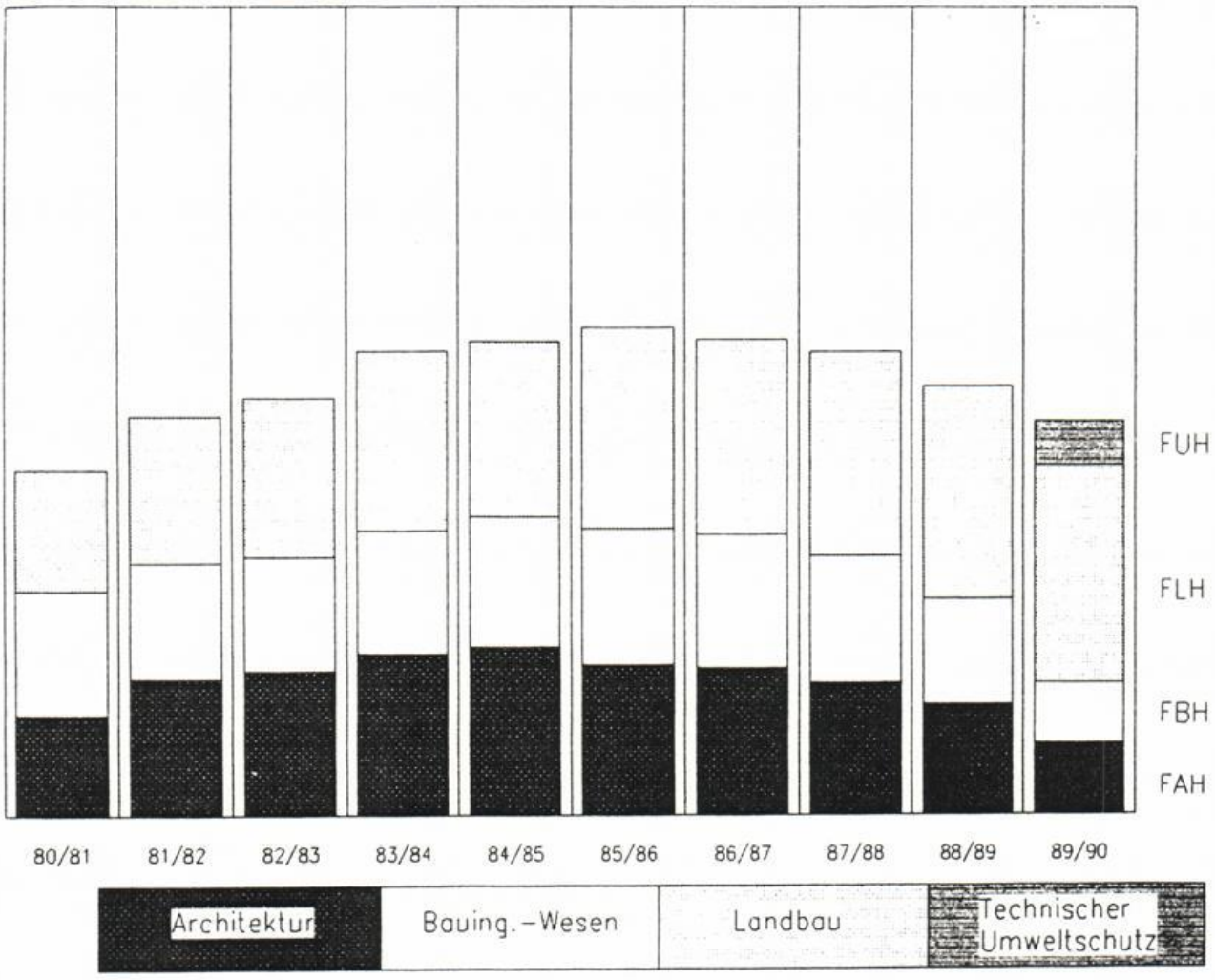


	Architektur	Bauing.-Wesen	Landbau	Technischer Umweltschutz
80/81	56	52	65	
81/82	108	47	82	
82/83	92	57	81	
83/84	95	57	80	
84/85	77	69	81	
85/86	68	53	96	
86/87	51	47	81	
87/88	47	44	79	
88/89	0	0	82	0
89/90	0	0	85	89

FAH = Architektur FBH = Bauing.-Wesen FLH = Landespflege FUH = Techn. Umweltschutz

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Höxter
– Studierende insgesamt –

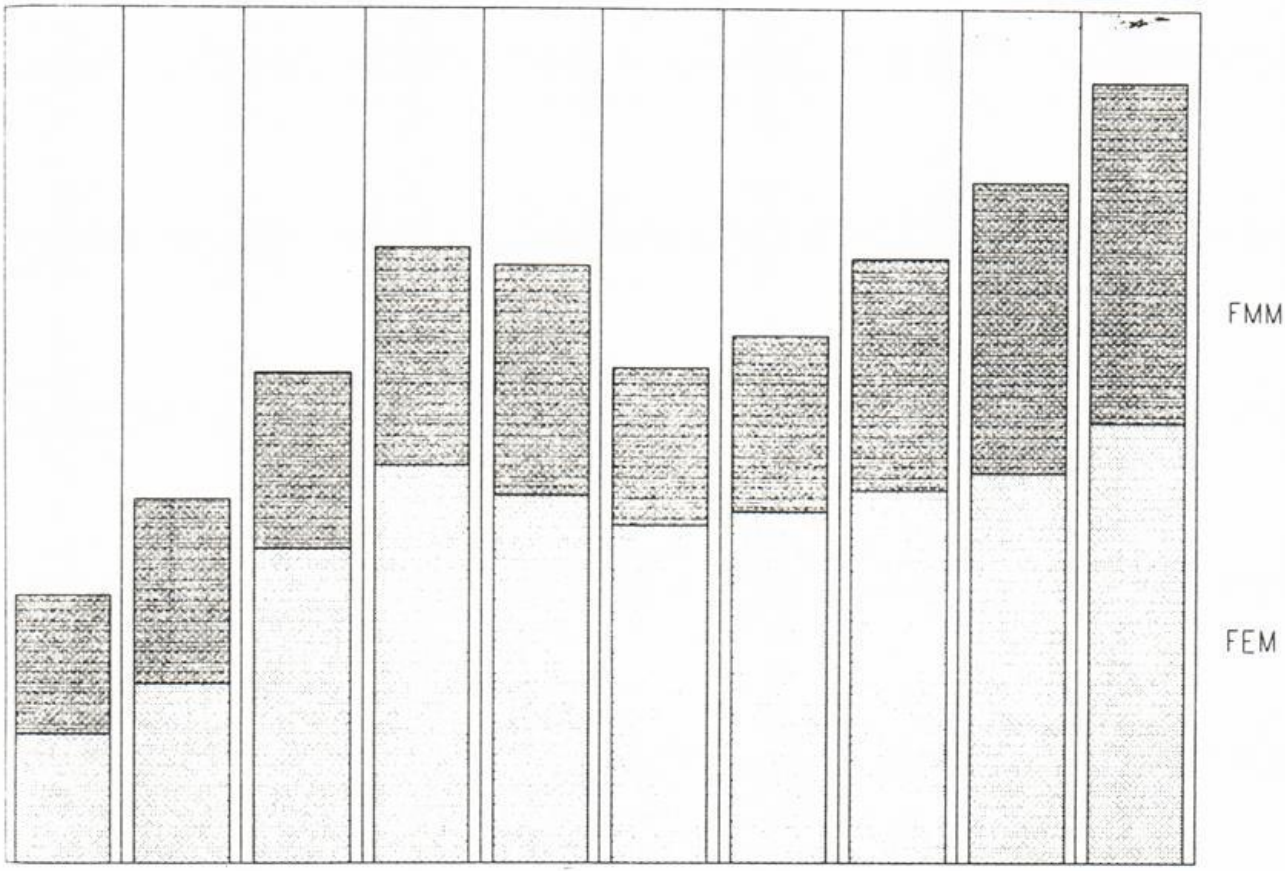


80/81	198	246	239	
81/82	270	231	289	
82/83	285	227	315	
83/84	319	244	357	
84/85	332	260	348	
85/86	297	272	399	
86/87	291	265	387	
87/88	262	254	402	
88/89	218	211	420	0
89/90	141	121	430	89

FAH = Architektur FBH = Bauing.-Wesen FLH = Landespflege FUH = Techn. Umweltschutz

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Meschede
– Studienanfänger 1. Fachsemester –

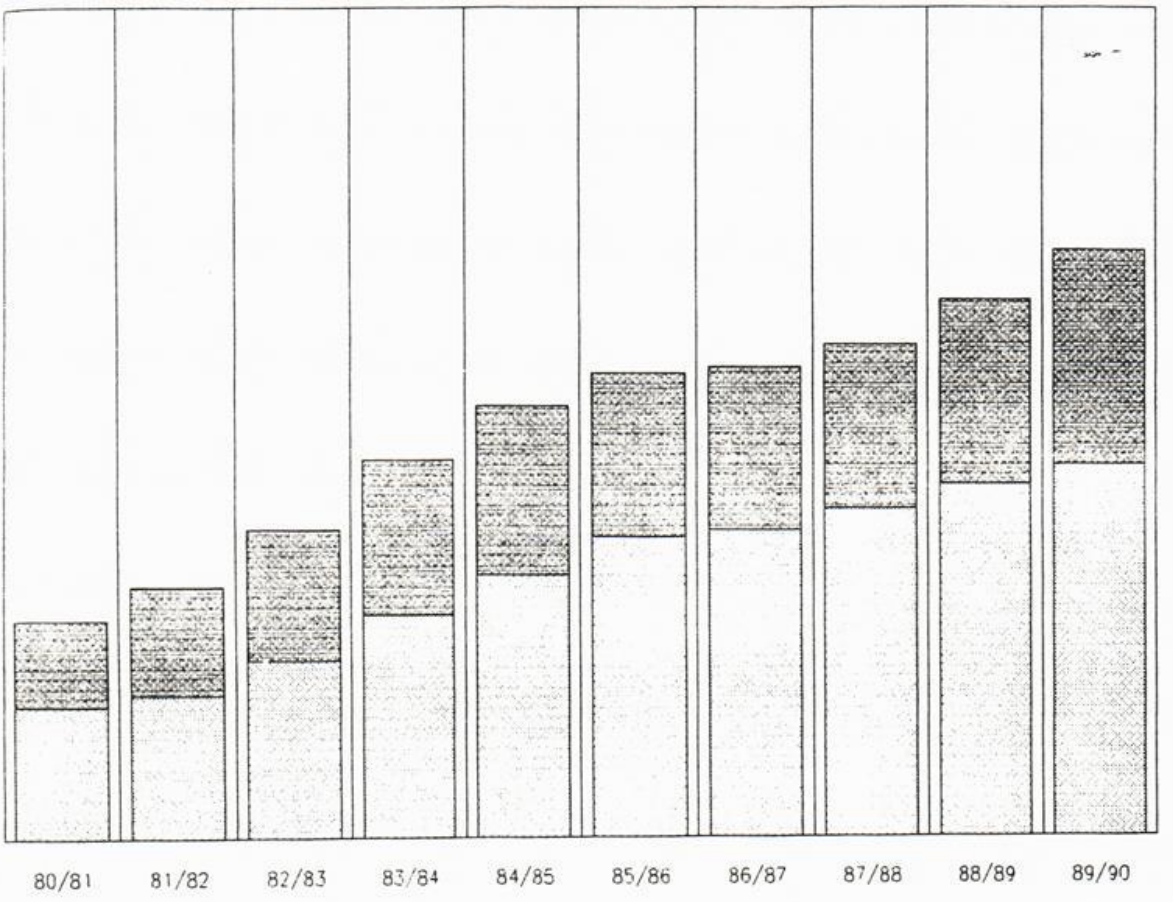


	E-Technik	Maschinenbau
80/81	53	57
81/82	74	75
82/83	129	72
83/84	163	89
84/85	151	94
85/86	139	64
86/87	144	72
87/88	153	95
88/89	160	119
89/90	181	139

FEM = Elektrotechnik FMM = Maschinenbau

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Meschede
– Studierende insgesamt –



E-Technik

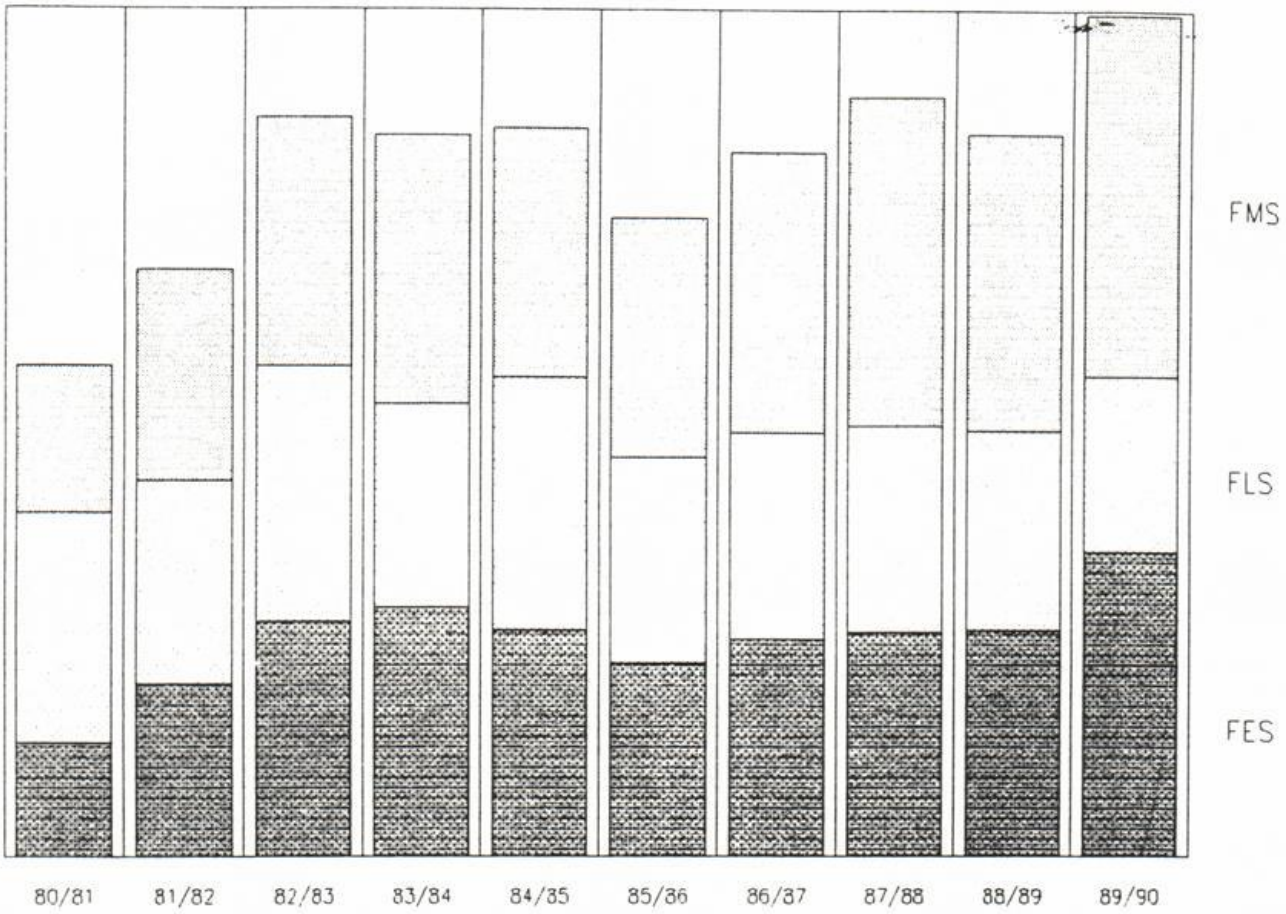
Maschinenbau

80/81	255	167
81/82	277	209
82/83	343	253
83/84	431	299
84/85	507	325
85/86	578	319
86/87	593	314
87/88	634	316
88/89	681	355
89/90	719	415

FEM = Elektrotechnik FMM = Maschinenbau

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Soest
– Studienanfänger 1. Fachsemester –

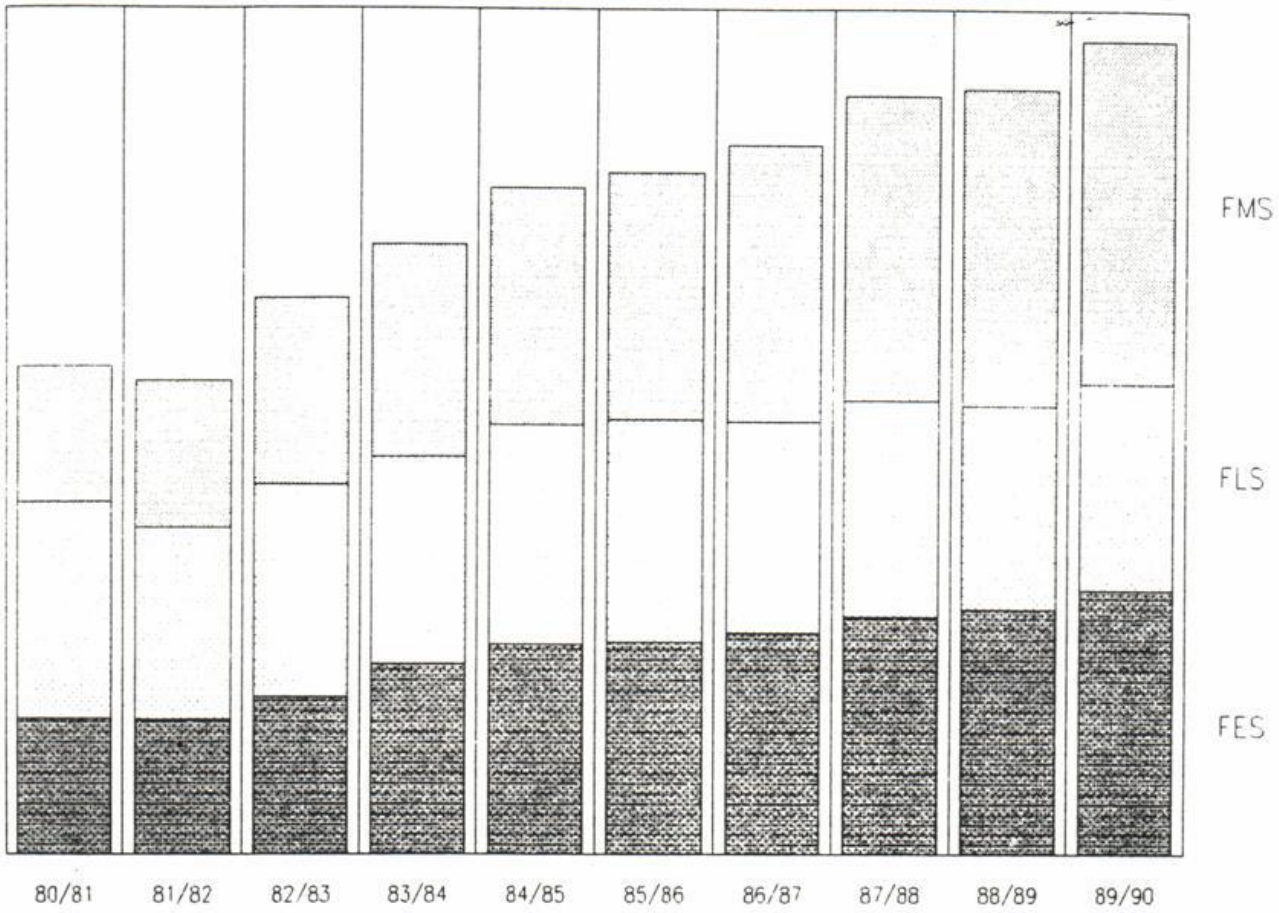


	E-Technik	Landbau	Maschinenbau
80/81	47	95	61
81/82	71	84	87
82/83	97	106	102
83/84	103	84	111
84/85	94	104	103
85/86	80	85	99
86/87	90	85	116
87/88	93	85	136
88/89	94	82	123
89/90	126	73	149

FES = Elektrotechnik FLS = Landbau FMS = Maschinenbau

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Soest
– Studierende insgesamt –



	E-Technik	Landbau	Maschinenbau
80/81	257	410	255
81/82	256	362	278
82/83	298	403	350
83/84	362	390	401
84/85	399	415	446
85/86	404	419	468
86/87	421	399	522
87/88	452	409	577
88/89	465	385	601
89/90	502	390	651

FES = Elektrotechnik FLS = Landbau FMS = Maschinenbau

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORATS 1987 - 1991

UNIVERSITÄT - GESAMTHOCHSCHULE - PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herausgeber: Rektorat der
Universität - Gesamthochschule - Paderborn

Redaktion
und Layout: Presse- und Informationsstelle,
Dezernat 2 - Planung und Entwicklung

Druck: Druckerei der Hochschule

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. ENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK 1

II. FORSCHUNG 9

1. ZENTRALE WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN 9
Computer Aided Design Laboratory (CADLAB) 9
Interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik und Technik (ZIT) 10
Lukács-Institut für Sozialwissenschaften e.V. (LIS) 10
Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK) 10
Paderborner Zentrum für Paralleles Rechnen ((PC)²) 10
Institut für Automatisierung und instrumentelle Mathematik (Automath) 10

2. FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE DER HOCHSCHULE 11

2.1 Informationsverarbeitung 11
Informationstechnik 11
Automatisierungstechnik 11
Schaltungsentwurf / VLSI-Design 11
Paralleles Rechnen 11
Softwaretechnologie 12
Wirtschaftsinformatik 12
Optoelektronik 12
Mustererkennung, Neuronale Netze 12
CIM / CAD 12
2.2 Umwelt, Mensch und Technik 13
2.3 Kulturwissenschaften 13
Fremde Kulturen 13
Sportmedizin 13
Frauenforschung 13
Projekt Corvey 13
Projekt Erwägungskultur 14
Informatik und Gesellschaft / Philosophie der Technik 14
2.4 Ingenieurwissenschaften / Materialwissenschaften 14
Werkstoff- und Fügetechnik 14
Festkörperphysik / Halbleitertechnologie 14
Kunststofftechnik / Polymertechnologie 14
Elektrische Energieversorgung 14

3. PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN 14

4. GRADUIERTENFÖRDERUNG 14

III. STUDIUM UND LEHRE 17
Prüfungs- und Studienordnungen 17
Empirische Ergebnisse bei der Studienreform 18
Neue Studienangebote 18
Geplante Studienangebote 18
Praxissemester 19

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

		Seite
	Fort- und Weiterbildung	19
	Weiterbildung in Meschede	19
	Lehrerfort- und Weiterbildung	19
	Studium für Ältere	20
	Transdisziplinäre Studien	21
	Aktionsprogramm "Qualität der Lehre"	21
	Studienzeitverkürzung	21
	Brückenkurse	21
	Betriebseinheit Sprachlehre (BESL)	22
	Statistische Angaben über die Entwicklung der Studiengänge	23
IV.	**ZENTRALE EINRICHTUNGEN**	**27**
	Universitätsbibliothek	27
	Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)	29
	Zentrale Studienberatungsstelle (ZSB)	30
	Hochschulrechenzentrum (HRZ)	31
	Uniconsult	32
V.	**HOCHSCHULE UND REGION**	**33**
	Regionalisierung	33
	Kulturelle Einbindung	33
	Weitere Aktivitäten zur Einbindung in die Region	33
	Politische Einbindung	34
	Hochschulveranstaltungen	34
	Öffentlichkeitsarbeit durch die Presse- und Informationsstelle	34
	Hochschulsport	35
	Messebeteiligungen	35
VI.	**INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN**	**36**
	Ausbau der Kontakte	36
	Ausländische Studierende	37
	Erasmus-Programm	39
	Tempus-Programm	39
	Gastwissenschaftler	40
	Gästehaus	40
	Perspektiven	40
VII.	**HAUSHALT**	**42**
	Personelle Ressourcen	42
	Sachmittelbereich	47
	Baumaßnahmen, Bauunterhaltungsmaßnahmen	48
	Großgeräte	50
VIII.	**ANHANG**	**52**
	Kongresse und Tagungen	52
	Statistik	57

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I. Entwicklung im Überblick

Dem Bericht des Rektorats über die Entwicklung unserer Hochschule vom Herbst 1987 bis zum Sommer 1991 sei ein kurzer Blick auf die hochschulpolitische Entwicklung in dieser Zeit vorangestellt. Diese wiederum läßt sich nicht unabhängig von der allgemeinen politischen Entwicklung skizzieren.

Hochschulpolitische Rahmenbedingungen

Das Zusammenwachsen Europas, genauer gesagt, im wesentlichen West- und Südeuropas, war in den achtziger Jahren das treibende Moment, das langfristiges politisches Handeln bestimmte. Als Selbstbildnis der Bundesrepublik wurde das einer hochtechnisierten Gesellschaft mit schrumpfender Bevölkerungszahl gezeichnet, was auf dem Bildungssektor konsequenterweise einen Bedarf an qualitativ hochwertiger Ausbildung für die schrumpfende Zahl junger Menschen prognostizierte. Bestimmt wurde diese Prognose auch durch das Abiturientenverhalten seit Mitte der 80er Jahre, das eine Lehre und andere Ausbildungsbereiche stärker als in den Jahren zuvor in die Lebensplanung einbezog. In Nordrhein-Westfalen wurde im sog. "Plan 2001" der Landesregierung eine Studentenzahl prognostiziert, die um bis zu 30 % unter die Zahl im Wintersemester 1985 sinken würde. Nur um einen Einblick zu geben: 1985 studierten in NW 410.000 junge Leute, 1990 waren es tatsächlich 480.000, also 17 % mehr. 1985 studierten an unserer Hochschule 12.000, heute über 16.000, also 33 % mehr. Die Folge dieser Fehlprognose war, daß die Hochschulen Studiengänge einstellen mußten und ihren Personalbestand einer, wie es hieß, aufgabenkritischen Überprüfung unterziehen mußten. Ob man heute rückblickend z.B. die Einstellung der Studiengänge Bauingenieurwesen und Architektur in Höxter als vorausschauenden Akt bezeichnen kann, darf sicher bezweifelt werden.

Das darauf folgende Studienjahr 1988/89 brachte eine Wende in der Hochschulpolitik. Die Prognosen der Bildungspolitiker (nicht der Hochschulen) erwiesen sich als völlig falsch, was die Studentenzahlen anbelangt. Zum Glück für die seit Anfang der 80er Jahre immer stärker belasteten Hochschulen einigten sich Bund und Länder auf ein Hilfsprogramm, das in besonders belasteten Bereichen Unterstützung gewähren sollte. Damit wird schon deutlich, daß das Glück nicht allen zuteil wurde, die seiner bedurft hätten, da die Steuerung global erfolgte und mit dem Stellensegen auch noch andere Zwecke erfüllt werden sollten. Man faßte noch weitere Defizitbereiche der Hochschulen ins Auge: die Sicherung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die personelle Erneuerung, die in den 90er Jahren ansteht; die europäische Dimension der Ausbildung im Blick auf Europa 92; den Ausbau der Fachhochschulen auch zur Entlastung der Universitäten.

Dann kam das Studienjahr 1989/90. Die Darstellung der politischen Entwicklung läßt sich komprimieren auf die Nennung zweier Daten: 9. November 1989 (Öffnung der Mauer) und 3. Oktober 1990 (Tag der deutschen Einheit). Wie sehr diese Entwicklung das Leben in unserer Gesellschaft verändert, welche völlig neuen Aufgaben sie uns stellt, welche Änderung in gewohnten gesellschaftlichen und politischen Bezügen sie mit sich bringt, das wird uns zunehmend bewußt. Aber eins spüren wir seitdem deutlich: die Bewertungen der Politikbereiche, wie sie sich in der Zuwendung der Politiker zu bestimmten Bereichen zeigt, hat sich gewandelt. Darunter leidet u.a. auch die Hochschulpolitik.

Die gesamtdeutsche Entwicklung wird sicher ein bestimmendes Merkmal der Politik in den kommenden Jahren. Die Auflösung des Ostblocks wird aber einen noch tiefergreifenden Einfluß ausüben. Europa, von vielen Westeuropäern wegen des Souveränitätsverlustes in den letzten 30 Jahren nur zögerlich angestrebt, entwickelt eine große Anziehungskraft für ost- und nordeuropäische Länder. Damit erhält auch die europäische Dimension in Forschung und Lehre eine neue Facette. Angesichts solcher Umwälzungsprozesse sind natürlich auch die Bewertungen innerhalb der Landespolitik im Fluß. Aber es ist nicht Selbstsucht oder Überschätzung der eigenen Bedeutung, wenn sich in dieser Situation die Hochschulen zu Wort melden müssen. In dem Maße, wie sich der Bund wieder aus der Hochschulpolitik verabschieden wird - und das ist abzusehen - ist das Land Nordrhein-Westfalen aufgefordert, das, was es als seinen Reichtum bezeichnet (der Ministerpräsident spricht so gern vom "Rohstoff Wissenschaft"), nicht aufs Spiel zu setzen sondern zu pflegen.

Auf dem Hintergrund dieser allgemeinen hochschulpolitischen Entwicklung ist auch die besondere Entwicklung unserer Hochschule zu sehen. Für den Übergang in die neunziger Jahre ist festzustellen: Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn hat sich als Institution für Forschung und Lehre hinsichtlich der Nachfrage und der Qualität ihrer Erzeugnisse positiv entwickelt. Der Zuwachs an Attraktivität hat ihr allerdings auch eine neue Dimension von Infrastrukturdefiziten be-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schert. Beide Aussagen sollen im folgenden belegt werden.

Forschung

Über die Forschungsergebnisse ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterrichtet die Hochschule die Öffentlichkeit regelmäßig in ihrem Forschungsbericht. Daher seien hier nur die strukturellen Entwicklungen für die Forschung angesprochen. Nachdem sich die Fachbereiche in den ersten 15 Jahren der Gesamthochschule als organisatorische Basis für Forschung und Lehre konsolidiert haben, ist diese "vertikale" Struktur in den letzten vier Jahren durch eine "horizontale", fachbereichsübergreifende, ergänzt worden - ein Prozeß, der sich in den neunziger Jahren voraussichtlich noch fortsetzen wird. Diese "horizontale" Struktur wird durch inzwischen vier Zentren (zentrale wissenschaftliche Einrichtungen nach § 31 WissHG) gebildet, deren Einrichtung im Hinblick auf spezielle Forschungsprofile betrieben wurde, die daraus abgeleitet aber auch besondere Akzente in der Lehre setzen sollen.

Die Gründung des ersten Zentrums, des Heinz-Nixdorf-Instituts, Interdiszipliäres Forschungszentrum für Informatik und Technik, erfolgte noch auf Anstoß von außen. In den Berichtszeitraum fällt der personelle Aufbau, der sich doch langwieriger gestaltet, als zunächst angenommen wurde: inzwischen sind drei der sieben Stiftungsprofessuren besetzt, zwei weitere Berufungen stehen vor einem hoffentlich erfolgreichen Abschluß. Am 25. Januar 1991 wurde der erste Bauabschnitt des Heinz-Nixdorf-Instituts eingeweiht und doch nicht seiner vollen Bestimmung übergeben, da die Raumnot der Hochschule dazu zwingt, bis zur Bereitstellung dringend erforderlicher Gebäude einige Räume des Zentrums für eine Zwischennutzung durch "Institutsfremde" vorzusehen. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide hat der Vorstand den Forschungsrahmen des Instituts in einem Leitprojekt präzisiert. Außerdem befindet sich das vertraglich gesicherte Graduiertenzentrum in der Antragsphase.

Die hochschulinterne Diskussion im Vorfeld der Gründung des Interdisziplinären Forschungszentrums für Informatik und Technik hatte schon den Boden bereitet für die nächste Einrichtung, das Zentrum für Kulturwissenschaften. Gerade weil die personelle Ausstattung der Kulturwissenschaften in Paderborn über die für die Lehre unerläßliche Grundausstattung hinaus kaum einen Spielraum für besondere Akzentuierungen läßt, sollte durch Bündelung von Forschungsprojekten unter dem Rahmenthema "Verstehen und Aneignen fremder Kulturen" ein orientierendes Profil herausgestellt werden. Neben dem traditionellen Verständnis des geographisch, historisch oder sprachlich Fremden steht dabei ebenso das sozial Andere/Fremde wie das alters- oder geschlechtsspezifisch Andere. Damit gliedert sich auch die in unserer Hochschule im Landesvergleich schwerpunktmäßig ausgebaute Frauenforschung in das Zentrum für Kulturwissenschaften ein. Das Zentrum wurde 1989 gegründet. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Hartmut Steinecke und Prof. Dr. Peter Freese hat der Vorstand inzwischen zahlreiche Projekte gefördert, ein Kolloquium eingerichtet und ist Mitförderer der regelmäßig im Wintersemester durchgeführten Gastdozentur für Schriftsteller und Schriftstellerinnen (im Berichtszeitraum: 87/88 Dieter Wellershoff, 88/89 Eva Demski, 89/90 Herta Müller, und 90/91 Günter Kunert). Die Einrichtung eines Graduiertenkollegs befindet sich in der Antragsphase. Der von Anfang an gehegte Wunsch, das Zentrum auch personell zu stärken, wurde durch Zuweisung einer Professur im Bereich der Kulturwissenschaftlichen Anthropologie erfüllt, die sich zur Zeit im Berufungsverfahren befindet.

Daß sich in Paderborn ein Schwerpunkt im Bereich der Informatik einschließlich ihrer ingenieurwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Anwendungen gebildet hat, wird der Hochschule inzwischen von vielen Seiten attestiert. In dieser Entwicklungslinie liegt auch die Einrichtung des dritten Zentrums, des $(PC)^2$ ("Paderborn Center of Parallel Computing"). Große Parallelrechner-Systeme sind in ihrem nominellen Preis-Leistungs-Verhältnis herkömmlichen Superrechnern bereits heute deutlich überlegen, allerdings ist die Rechenleistung bei konventioneller Programmierung nicht unmittelbar verfügbar. Die derzeit noch unkomfortable Softwareunterstützung setzt bei den wissenschaftlichen und vor allem privatwirtschaftlichen Nutzern eine Pionier-Mentalität voraus und verzögert dadurch eine rasche Durchdringung der möglichen Anwendungsgebiete. Aufgaben des $(PC)^2$ sind die Nutzbarmachung und Verbreitung modernster Entwicklungen auf dem Gebiet des parallelen Rechnens sowie die Bereitstellung seines Parallelrechnersystems für interessierte Anwender im Lande Nordrhein-Westfalen.

Im Sommersemester 1991 beschloß der Senat die Einrichtung des AUTOMATH, des Instituts für Automatisierung und Instrumentelle Mathematik. Die Hauptaufgaben des neuen Instituts sind Entwicklung und Herstellung solcher Werkzeuge (Expertensysteme)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zur Simulation technischer Vorgänge und dynamischer Abläufe, zum Entwurf und zur Dimensionierung mechanischer und elektronischer Systeme, zur Modellierung und Regelung komplexer Systeme, und zur symbolischen und logischen Verarbeitung technisch-wissenschaftlicher Konfigurationen. Einerseits soll die diesen Werkzeugen zugrundeliegende theoretische Basis untersucht und verbreitet werden, andererseits sollen diese Werkzeuge bis hin zur Produktreife entwickelt werden. Mit der beabsichtigten Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Maschinenbau, der Elektrotechnik, der Mathematik und der Informatik in einem wohldefinierten Forschungsrahmen ist dieses Zentrum ein weiteres Beispiel für die eingangs erwähnte horizontale Forschungsstruktur.
Zu betonen ist außerdem, daß die Hochschule mit der Einrichtung der Zentren unter der Verantwortung des Senats (als "In-Institute") eine Forschungspolitik verfolgt, zu der auch der Wissenschaftsrat angesichts der Auslagerung mancher Forschungsaktivitäten aus den Hochschulen rät. Die Zentren könnten auch helfen, ein Desiderat zu beseitigen: das Fehlen eines Sonderforschungsbereichs.

Studium und Lehre

Mehr noch als im Anwachsen der Gesamtzahl der Studierenden auf etwa 16.000 spiegelt sich die Attraktivität der Hochschule in der Entwicklung der Studienanfängerzahlen wieder. Im Wintersemester 1987/88 begannen rund 2.600 ihr Studium an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn; im Wintersemester 1990/91 waren es rund 3.600 oder knapp 40% mehr. Das Studienprofil der Hochschule kann grob in drei Kategorien eingeteilt werden:

- die integrierten Studiengänge mit den wirtschaftswissenschaftlichen, technischen und naturwissenschaftlichen Fächern; mit 60 % aller Studierenden ist dies der größte Bereich;
- die Lehramtsstudiengänge für alle Schulstufen und ein ausreichendes Spektrum von Schulfächern; hier studieren 15 % unserer Studentinnen und Studenten;
- die Fachhochschulstudiengänge in den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest, die mit einem Anteil von insgesamt 25 % überwiegend ingenieurwissenschaftlich ausgerichtet sind.

Das attraktive Studienangebot bietet sich als eine Erklärung für den steten Zuwachs an Studierenden an, eine andere ist die Qualität der Lehre und ihre Akzeptanz bei den Studierenden selbst. Die SPIEGEL-Umfrage bei den Studentinnen und Studenten im Jahre 1989, die im wesentlichen auf die Beurteilung des Engagements der Lehrenden abzielte, hat unsere Hochschule mit dem 3. Platz unter allen Universitäten in den alten Bundesländern ein gutes Zeugnis ausgestellt. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisteten die Paderborner Ingenieurwissenschaftler mit ihrem 1. Platz - und dies, obwohl sie laut SPIEGEL in Sachen Personalausstattung auf dem drittletzten Platz rangierten. Die Sensibilisierung der hochschulöffentlichen Diskussion für die Qualität der Lehre, wie sie sich in den Grundsatzdebatten des Senats widerspiegelt, bleibt auch in Zukunft Verpflichtung und ist zugleich ein hilfreiches Argument im Bemühen um die notwendige Verbesserung der Rahmenbedingungen.
Nach wie vor stammt die überwiegende Zahl der Studierenden an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn aus dem weiteren Umkreis der Hochschule (Dies gilt im übrigen für nahezu alle deutschen Universitäten und bezieht sich auf die Gesamtzahl, kann in spezifischen Studiengängen also anders sein). Diese Tatsache und der Zuwachs an Studierenden läßt sich zusammenfassen zu der Feststellung: nach fast 20 Jahren ihres Bestehens ist die Universität-Gesamthochschule-Paderborn in ihrer Region als Ausbildungsstätte anerkannt und in hohem Maße nachgefragt.

Hochschule in der Region

Ausbildungsstätte ist eine wichtige Funktion, die eine Hochschule in ihrer Region wahrnimmt, ihr Einfluß geht jedoch weit darüber hinaus. Sie gestaltet das kulturelle Leben der Region mit, und sie ist ein Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung. Beiden Anforderungen hat sich unsere Hochschule in zunehmendem Maße gestellt. Das Collegium Musicum, die Studiobühne, das Kunstsilo tragen wesentlich zum kulturellen Angebot dieser Region bei und erfahren dabei weit über die Hochschule hinausgehende Resonanz.
Seit 1988 lädt die Hochschule die Bürgerinnen und Bürger zur Ringvorlesung auf dem Paderborner Campus ein. Mit Themen, die Wissenschaft und Gesellschaft in ihrer Bedeutung füreinander reflektieren, und mit hervorragenden Referenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wurden hier neue Akzente gesetzt.
Um die Verbindung zu den Abteilungen zu stärken, ergeht seit 1988 in jedem Sommer eine Einladung an die Angehörigen der Hochschule und die Region zur

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

"Soirée in ..." Höxter, Meschede oder Soest. Daß die Soirée 1991 in Detmold stattfand, kennzeichnet nicht eine neue hochschulpolitische Strukturentscheidung, sondern die lebendige Kooperation mit der Hochschule für Musik in Detmold, die formell durch die Einrichtung des Musikwissenschaftlichen Seminars als gemeinsamer wissenschaftlicher Einrichtung nach § 110 WissHG im Jahr 1990 bekräftigt wurde.

Die Hochschule als Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung ist neben der Verbesserung der Ausbildungschancen für bisher benachteiligte Bevölkerungsschichten ein wichtiger Grund für die Regionalisierung des Hochschulwesens. Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Industrie im Rahmen der Drittmittelforschung ist so alt wie Forschung und Entwicklung in den Ingenieurwissenschaften. Sie funktioniert und hat ihre grundsätzlichen Probleme. In ländlichen Räumen, in denen die Standorte der Universität - Gesamthochschule - Paderborn liegen, kommt eine besondere Bedeutung den technologischen und ökonomischen Innovationen zu, die die Hochschule den kleinen und mittelständischen Unternehmen vermitteln kann. Trotz nachweisbarer Erfolge in der Zusammenarbeit von Hochschule und Wirtschaft im regionalen Technologietransfer dürfen wir noch nicht zufrieden sein. Die Einrichtung und erfolgreiche Besetzung einer Stelle als Ansprechpartner für die Region unter der Bezeichnung UNICONSULT hat neue Impulse gegeben, hat aber auch gezeigt, daß die unternehmerische Sichtweise, die in dieser Zusammenarbeit erforderlich ist, sich in den überkommenen Organisationsstrukturen der Hochschule nur schwierig abbilden läßt.

Dessen ungeachtet beteiligt sich die Hochschule an den Überlegungen ihrer Standorte zur Einrichtung von Technologiezentren oder -parks ebenso wie an den Diskussionen in Regionalkonferenzen von Ostwestfalen-Lippe und des Hochsauerlandkreises. Bei der Entwicklung des regionalen Entwicklungskonzepts für Ostwestfalen-Lippe hat sie sich federführend im Bereich Technologie und Innovation engagiert.

Unterstützung durch die Region

Die Akzeptanz in der Region schafft nicht nur ein förderliches Klima für die Lehrenden und Studierenden, sie äußert sich auch in konkreten Maßnahmen, die der Entwicklung der Hochschule dienen. Die Bemühungen um die Beseitigung der skandalösen Hörsaalnot in Paderborn wurde durch eine Initiative der Stadt Paderborn wirksam unterstützt, die einen Beitrag von einer halben Million DM hierfür in Aussicht stellte. Daß die Zeit von der politischen Zusage Anfang 1989 bis heute nicht gereicht hat, unsere Notlage zu beseitigen, ist angesichts der (unglaublich vielen) an der Umsetzung zu Beteiligenden zwar erklärbar und bleibt doch mit Bitterkeit festzuhalten. Die letzte Verzögerung durch den Landtag hängt unmittelbar mit den eingangs beschriebenen politischen Ereignissen in Deutschland zusammen.

Für die Entwicklung des Hochschulstandorts Paderborn von zukunftsweisender Bedeutung ist die Entscheidung des Rats der Stadt, das dem Campus benachbarte Gelände zwischen Pohlweg und Husener Straße für den weiteren Ausbau der Hochschule einschließlich mit ihr verbundener außeruniversitären Einrichtungen (z.B. An-Institut, Fraunhofer-Institut) vorzuhalten. Auch die Errichtung des Technologieparks in fußläufiger Entfernung zum Campus gehört zu den städteplanerischen Entscheidungen, die der Hochschule zugute kommen.

Besonderen Dank schuldet die Hochschule auch der Stadt Meschede und dem Hochsauerlandkreis: auf dem Gelände der Hochschule wird ein Technologie-Informationszentrum errichtet, das der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft dienen soll und dessen Räumlichkeiten von der Hochschule wesentlich mitgenutzt werden können. Von der Regionalkonferenz des Hochsauerlandkreises und des Kreises Soest im August 1990 beschlossen, hat die Grundsteinlegung bereits im Juni 1991 stattgefunden. Eine hervorragende Zusammenarbeit aller Kräfte aus Hochschule, Region und Ministerium und ein Quentchen Glück haben dazu geführt, daß die Hochschule am Standort Meschede ein ca. 3.000 qm großes ehemaliges Fabrikgebäude mitsamt Verwaltungstrakt vom Vorbesitzer übernehmen konnte. Dadurch wurde hier die räumliche Notsituation nachhaltig entspannt.

Auch am Standort Soest gibt es eine konzertierte Aktion aus Kreis, Stadt, Hochschule und Repräsentanten der Region in Bund und Land für eine angemessene dauerhafte Unterbringung der drei Fachbereiche in einem Gebäudekomplex, der von den belgischen Streitkräften in absehbarer Zeit geräumt wird. Damit kann nicht nur die inzwischen unerträglich gewordene Unterbringung des Fachbereichs Landbau verbessert, sondern auch die Voraussetzung geschaffen werden, die personell seit langem verfolgte Verzahnung der drei Fachbereiche (Servicegruppenkonzept) in der Lehre adäquat umzusetzten.

In Höxter gab es die tiefgreifendsten Veränderungen im Berichtszeitraum. Die ersten 50 Amtstage des 1987 gewählten Rektorats waren geprägt durch den Kampf um Höxter. Gegen die Ausgliederung des Standorts

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aus der Gesamthochschule Paderborn wandte sich die Hochschule, massiv unterstützt durch viele Repräsentanten der Region, letztendlich mit Erfolg. Fürchteten die Höxteraner, reduziert auf einen Studiengang, als Außenstelle der Fachhochschule Lippe schon mittelfristig nicht mehr existenzfähig zu sein und sahen sie in der Verbindung zu den übrigen Standorten der Gesamthochschule die besseren Entwicklungsmöglichkeiten für ihre auf Umweltforschung bezogenen Studiengänge, so stand für die Hochschule insgesamt das spezifische Konzept dieser Gesamthochschule auf dem Spiel. In kooperativer Form sind die Abteilungen mit ihren Fachhochschulstudiengängen und der Standort Paderborn mit seinen universitären Einrichtungen miteinander verbunden. Damit haben wir die Chance, uns an der öffentlichen Diskussion über Aufgabe und Förderung von Universität einerseits und Fachhochschule andererseits in einer produktiven Weise zu beteiligen, die die Egoismen der einen oder der anderen tertiären Institution überwindet. Ansätze dafür gibt es in unserer Hochschule.

Die Einstellung der Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen in Höxter konnte nicht verhindert werden, angesichts der 125jährigen Tradition der "Baugewerkschule" eine nicht nur für die Betroffenen sondern auch für die Identität dieses Standorts schmerzhafte Entscheidung. Allerdings wurde mit der Einrichtung des neuen Studiengangs Technischer Umweltschutz eine Richtung eingeschlagen, die zusammen mit der Landespflege in Höxter einen auf Umweltvorsorge bezogenen Schwerpunkt setzt und eine dauerhafte Zukunft dieses Standorts sichert. Das immer stärker werdende Interesse der Kommunen und anderer Institutionen an der hier geleisteten Arbeit könnte schon bald in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis Höxter zur Bildung eines Zentrums für Fragen des Umweltschutzes werden.

Die Kehrseite der Attraktivität

Daß die Universität - Gesamthochschule - Paderborn in den letzten Jahren eine immer stärkere Anziehungskraft auf Studierwillige ausgeübt hat, darf sicher als Bestätigung für die in ihr geleistete Arbeit angesehen werden. In Anerkennung dieser Entwicklung erhielt die Hochschule im Berichtszeitraum 173 zusätzliche Stellen; nach Abzug von 30 Stellen im Rahmen älterer Strukturmaßnahmen des Landes bzw. der jüngsten sog. aufgabenkritischen Überprüfung verbleibt ein Zuwachs von 143 Stellen. Da diese Stellen überwiegend an Programme gebunden waren, wurden sie hauptsächlich für Schwerpunktbildungen verwandt, so daß nicht in die Programme passende, aber gleichwohl überlastete Bereiche nur unzureichend verstärkt werden konnten. Hinzu kommt, daß mit den Programmen seitens des Landes eine Erhöhung der Studienplätze intendiert und daher vor allem Stellen mit möglichst hohem Lehrdeputat zugewiesen wurden. Dadurch hat sich das ohnehin schon bestehende Defizit im Bereich der wissenschaftlichen und vor allem der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch erheblich vergrößert. Kamen schon im Wintersemester 1987/88 in den Fachbereichen 20,1 Studierende auf eine betreuende Person - als betreuende Person werden hier neben den Lehrenden auch die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fachbereichen gerechnet -, so waren es im Wintersemester 1990/91 schon 24,5 Studierende. Trotz des Stellenwertes ist also das Betreuungsverhältnis erheblich schlechter geworden, und das vor allem im Bereich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mehr Studierende und mehr Forschungsprojekte bedeuten aber auch mehr Verwaltungsarbeit, die nach wie vor von dem gleichen Personalbestand zu bewältigen ist, denn dieser Bereich ist offensichtlich nicht spektakulär genug für politische Unterstützungsprogramme, sei es durch zusätzliche Stellen, sei es durch gerechtere Verteilung im Lande.

Mehr Studierende erfordern auch mehr Mittel für die Lehre. Hier konnte das Hochschulsonderprogramm gewiß Entlastung schaffen. Vor allem im Bereich der studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte wurde damit ein Mangel vorübergehend gelindert, der allerdings schon bald und dann mit noch größerer Schärfe die Situation in der Lehre beeinträchtigen wird, wenn nicht die Mittel im entsprechenden Haushaltstitel nachhaltig erhöht werden.

Mehr Studierende und mehr Lehrende brauchen mehr Raum. Die hoffnungsvollen Ansätze für den räumlichen Ausbau sind durch die Haushaltslage des Landes vorerst nahezu zum Stillstand gekommen. Zwar ist es gelungen, eine Reihe von wichtigen Bauvorhaben in den Rahmenplänen zu plazieren, doch wird hier angesichts der reduzierten Mittel ein heftiges Ringen um Prioritäten im Land notwendig werden.

Mehr Studierende brauchen mehr Wohnraum. Zu Beginn jeden Wintersemesters gibt es für viele Studierende aufgrund fehlender Wohnungen unzumutbare Bedingungen für die Aufnahme des Studiums. Hier kann nur die stete Bitte an die Bevölkerung langfristig Abhilfe schaffen. Ein Vergleich mit gleichgroßen alten Universitätsstädten legt die Vermutung nahe, daß die Auf-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nahmekapazität der Region noch nicht an ihrer Grenze angekommen ist. Allerdings muß der Wohnraum auch zu vertretbaren Preisen angeboten werden. Hier können vom Studentenwerk erstellte Wohnheime regulierend wirken. Zu den positiven Entwicklungen gehört daher auch der Bau einer Wohnanlage mit 402 Wohneinheiten in Paderborn, zumal ihre Lage auf dem Campus zusätzliches Leben in die Hochschule zu bringen verspricht.

Dank

Daß trotz der soeben beschriebenen Defizite die Entwicklung der Hochschule in den letzten vier Jahren als positiv anerkannt ist, ist vielen Menschen zu verdanken: zunächst all den Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule, in den Fachbereichen, in den zentralen Einrichtungen und in der Verwaltung, die sich über das eigentlich Zumutbare hinaus dafür eingesetzt haben, daß die Mängel den Erfolg nicht in Frage stellen.
Ein besonderer Dank gilt auch jenen, die durch ihre aktive Mitararbeit in der Selbstverwaltung der universitas magistrorum et scholarium mitgeholfen haben, das Leben in der Hochschule zu gestalten. Die Hochschule lebt in und von einer Region, die ihr Heimat gibt. Allen Bürgerinnen und Bürgern der Region, die sich für die Hochschule interessiert und sich insbesondere für ihre Studierenden eingesetzt haben, sagen wir Dank. Dies gilt vor allem für die Mitglieder der Universitätsgesellschaft, deren Unterstützung die Hochschule dringend benötigt.

Hans-Dieter Rinkens

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

II. Forschung

Die Entwicklung der Forschungsaktivitäten hat im Berichtszeitraum ungebrochen einen steten Aufwärtstrend gezeigt. Die verfügbaren Forschungsmittel von Bund, Land, Europäischen Gemeinschaften und anderen Förderern hatte 1990 ein Volumen von insgesamt 36,5 Mio. DM gegenüber 20,5 Mio. DM in 1987, d.h. innerhalb von vier Jahren ist das Aufkommen um 78 % gestiegen. (siehe Graphik S. 16).

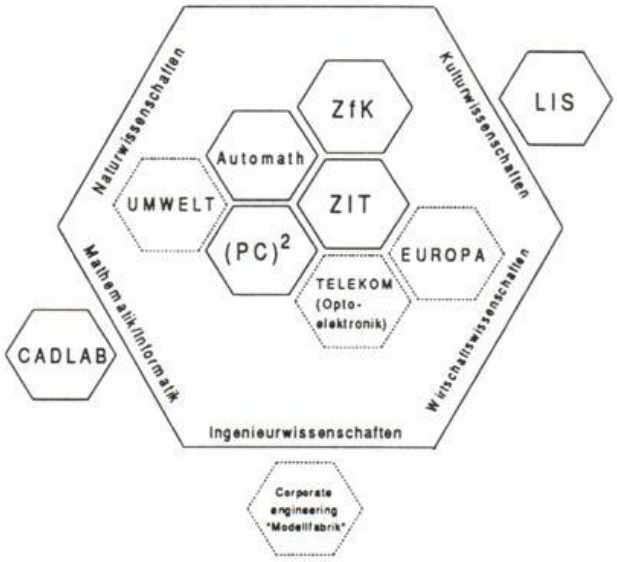
Es besteht zunehmend ein großes Interesse an den Fördermöglichkeiten der Europäischen Gemeinschaften (EG). Das Interesse hat sich besonders seit 1989 in einer wachsenden Zahl von EG-unterstützten Forschungsvorhaben niedergeschlagen.

Das Wachstum der Forschungsaktivitäten wurde in großer fachlicher Breite erreicht, aus der allerdings einige Schwerpunkte signifikant herausragen. Einige dieser Schwerpunkte sind in angemessener Weise institutionalisiert worden oder streben eine Institutionalisierung an. Zu nennen sind insbesondere das Heinz Nixdorf-Institut (ZIT) als größte Zentrale wissenschaftliche Einrichtung, das CADLAB als Joint Venture mit der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI) sowie das Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK), das Paderborner Zentrum für paralleles Rechnen (PC^2) und das Institut für Automatisierung und Instrumentelle Mathematik (Automath). Andere Schwerpunkte sind aufgrund ihres finanziellen und wissenschaftlichen Umfangs von Bedeutung für die Hochschule: Werkstoff- und Fügetechnik, Sportwissenschaften, Automatisierungstechnik, VLSI-Entwurf, Festkörperphysik, Kunststofftechnologie und Nachrichtentechnik sowie die Erschließung der Fürstlichen Bibliothek Corvey.

Neue Ansätze für zukünftige fachbereichsübergreifende Aktivitäten sind auf den Gebieten Optoelektronik (Fachbereiche 6 und 14) und Umweltforschung (insbesondere Fachbereiche 7, 9, 10, 13 und 18) zu verzeichnen. Im Rahmen der Frauenforschung besteht die Absicht, eine Kooperationsstelle für empirische Frauenforschung im Bereich Literatur und Medien auf europäischer Ebene einzurichten. Aus der Themenvielfalt der Informationstechnik werden sich voraussichtlich die Schwerpunkte Datentechnik, Expertensysteme und Neuronale Netze herauskristallisieren.

Struktur der Universität - Gesamthochschule - Paderborn

Institutionelle Forschungsstruktur



ZIT	Zentrum für Wissenschaft und Technik (Heinz-Nixdorf-Institut)
CADLAB	Computer Aided Design Laboratory
ZfK	Zentrum für Kulturwissenschaften
$(PC)^2$	Paderborner Zentrum für paralleles Rechnen (Paderborn Center for Parallel Computing)
Automath	Institut für Automatisierung und instrumentelle Mathematik
LIS	Lukács-Institut für Sozialwissenschaften e.V. Paderborn

—— ist
..... geplant

1. Zentrale wissenschaftliche Einrichtungenund Kooperationen

CADLAB

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn, die Nixdorf Computer AG und das Land Nordrhein-Westfalen haben 1986 die gemeinsame Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet rechnerunterstützter Schaltkreisentwicklungen vereinbart. Die Kooperation ist unter dem Namen CADLAB (Computer Aided Design Laboratory) international bekannt geworden. Die vertragliche Vereinbarung enthält eine Grundfinanzierung von jährlich 2,4 Millionen DM, die je zur Hälfte vom Land Nordrhein-Westfalen und von der Nixdorf Computer AG bzw. seit 1990 von der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI) getragen wird.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Darüberhinaus werden eine Reihe von Projekten durchgeführt, die von Dritten wie dem Bundesforschungsminister und den Europäischen Gemeinschaften gefördert werden. Ende 1990 arbeiteten im Rahmen des CADLAB und der Projekte insgesamt 60 Wissenschaftler und ca. 90 studentische Hilfskräfte.

Interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik und Technik (ZIT) / Heinz Nixdorf-Institut

Die Basis für die Gründung des ZIT wurde mit der Unterzeichnung der Verträge über die Förderung von Forschung und Lehre an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn auf anwendungsnahen Gebieten der Informatik und Technik unter Einbeziehung mathematisch-naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Fragestellungen zwischen der von Heinz Nixdorf initiierten Stiftung Westfalen, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Universität - Gesamthochschule - Paderborn im Juli 1987 gelegt. Für einen Zeitraum von 20 Jahren stehen Ressourcen im Gesamtvolumen von ca. 164 Millionen DM bereit. Die Forschungsprojekte im Rahmen des ZIT werden interdisziplinär von verschiedenen Fachgruppen der Hochschule bearbeitet. Es ist ferner vorgesehen, im ZIT ein Graduiertenkolleg einzurichten.

Lukács-Institut für Sozialwissenschaften e.V. (LIS)

Im Jahre 1987 wurde im Bereich der Kulturwissenschaften das Lukács-Institut für Sozialwissenschaften (LIS) als eingetragener Verein an der Universität-GH-Paderborn gegründet. Das Institut hat die Aufgabe, insbesondere Forschungen auf der Grundlage des Werkes von Georg Lukács international und interdisziplinär weiterzuführen. Hierzu steht dem Institut ein Archiv zur Verfügung, das die Druckvorlagen der Werke von Georg Lukács, Teile seines Nachlasses sowie Korrespondenzen umfaßt.

Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK)

Im Bereich der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften unter Einbeziehung der Kunst wurde im Juli 1989 das Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung gegründet. Aufgabe des ZfK ist es, kulturwissenschaftliche Forschungen durchzuführen und die Arbeit der Kulturwissenschaften an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn im interdisziplinären Rahmen zu koordinieren, zu fördern und zu unterstützen.

Paderborner Zentrum für Paralleles Rechnen ((PC)²)

Das Paderborner Zentrum für Paralleles Rechnen ((PC)² = Paderborn Center for Parallel Computing) wurde 1991 als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule gegründet und hat sich die Nutzbarmachung und Verbreitung modernster Entwicklungen auf dem Gebiet des parallelen Rechnens sowie die Bereitstellung seines Parallelrechnersystems für interessierte Anwender zur Aufgabe gemacht. Das Zentrum setzt seinen Schwerpunkt in die Zusammenarbeit zwischen Informatikern und Anwendern und schafft dadurch die Voraussetzungen zur Analyse und Überwindung der besonderen Problemstellungen, die sich bei der Arbeit mit den neuen großen parallelen Systemen heute noch stellen. Für die Mitarbeiter des Zentrums wie auch die Anwender aus Wissenschaft, Forschung und Industrie steht das derzeit größte frei konfigurierbare Transputersystem Europas zur Verfügung.

Institut für Automatisierung und instrumentelle Mathematik (Automath)

Das Institut für Automatisierung und instrumentelle Mathematik (Automath) ist auf die Initiative von Wissenschaftlern der Fachbereiche Maschinentechnik, Elektrotechnik und Mathematik/Informatik zurückzuführen. Die Anerkennung als zentrale wissenschaftliche Einrichtung erfolgte 1991. In dieser Einrichtung werden Werkzeuge in Form von Expertensystemen entwickelt, die technische Vorgänge und dynamische Abläufe simulieren, mechanische und elektronische Systeme entwerfen und dimensionieren helfen, komplexe Systeme modellieren und regeln sowie technisch-wissenschaftliche Konfigurationen symbolisch und logisch verarbeiten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2. Forschungsschwerpunkte der Universität - Gesamthochschule - Paderborn

Die nachfolgende Übersicht enthält die Forschungsschwerpunkte der Universität - Gesamthochschule - Paderborn in einer kurzen Darstellung der jeweiligen Aufgaben und Ziele. Alle hier dargestellten Schwerpunkte genügen einem oder mehreren der folgenden Kriterien:

- Die Forschungsarbeiten werden interdisziplinär, d.h. insbesondere fachbereichsübergreifend durchgeführt.
- Die bisher eingeworbenen Drittmittel sind weit überdurchschnittlich hoch.
- Die Forschungsarbeiten besitzen eine besondere hochschul- und gesellschaftspolitische Bedeutung.

2.1 Informationsverarbeitung

Informationstechnik
Die Informationstechnik ist eine Querschnittstechnik, die eine Vielzahl von Fachgebieten berührt. Der Schwerpunkt ist in der Universität - Gesamthochschule - Paderborn durch Forschungsaktivitäten in den Bereichen informationstechnischer Komponenten und Systeme sowie Software präsent. Letzteres wird durch das Fachgebiet Rechnerunterstütztes Konstruieren und Planen ausschließlich und in vielen anderen Bereichen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Informatik als wesentlicher Teilaspekt behandelt. Hardwaremäßige Entwicklungen der Informationstechnik sind in nahezu allen ingenieurwissenschaftlichen Fachgebieten (außer theoretischen Fächern) zu finden.
Beteiligung: Mathematik/Informatik, Ingenieurwissenschaften, $(PC)^2$, Naturwissenschaften, ZIT, Automath

Automatisierungstechnik
Automatisierungstechnik umfaßt die Entwicklung und Anwendung rechnergestützter Verfahren zur Analyse und Synthese linearer und nichtlinearer Mehrgrößensysteme, von der Modellbildung bis zur tatsächlichen Realisierung unter Einsatz moderner Mikroelektronik. Der Schwerpunkt wird von dem gleichnamigen Fachgebiet im Fachbereich Maschinenbau und weiteren Fachgebieten in den Fachbereichen der Ingenieurwissenschaften, im ZIT, im Automath und in der Mathematik/Informatik getragen. Aus dem Bereich der Datentechnik besteht beispielsweise das Interesse an regelbasierten Steuerungen technischer Prozesse und an objektorientierter Programmierung verteilter Steuerungssysteme.
Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, ZIT, Automath, Mathematik/Informatik

Schaltungsentwurf/VLSI-Design
Dieser Schwerpunkt wird innerhalb der Hochschule durch intensive Arbeiten auf den Gebieten Rechnerentwurfsmethodik, Algorithmen zum Schaltkreisentwurf, hierarchische Graphenverarbeitung und Übersetzermethoden und -werkzeuge charakterisiert.
Der Schwerpunkt ist sehr eng mit den Arbeiten im CADLAB verknüpft, das als Forschungsinstitut außerhalb der Universität gemeinsam vom Land NRW und der SNI getragen wird. Übergreifendes Ziel des CADLAB ist es, Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf dem gesamten Gebiet des rechnergestützten Schaltungs- und Systementwurfs zu leisten. Dieser Bereich gliedert sich in den des Basissystems (Framework), das die unterliegenden Grundfunktionen für Datenhaltung und Benutzerschnittstelle zur Verfügung stellt, und die einzelnen Werkzeuge, die spezifische Entwurfsaufgaben (Simulation, Synthese, Analyse, Optimierung) erfüllen.
Beteiligung: Mathematik/Informatik, ZIT, Ingenieurwissenschaften

Paralleles Rechnen
Paralleles Rechnen hat seine Bedeutung durch die enormen Perspektiven parallelverarbeitender Computer erhalten. In der Universität - Gesamthochschule - Paderborn arbeiten unmittelbar auf diesem Gebiet Wissenschaftler des Fachgebiets Theoretische Informatik. Ihr Interesse gilt u.a. effizienten parallelen und verteilten Algorithmen und Datenstrukturen, Implementierungen verteilter Algorithmen auf einem parallelen Rechnersystem, der Semantik paralleler Rechnungen, der Entwicklung asynchroner paralleler Datenstrukturen und Algorithmen für die Bildverarbeitung und deren Implementation auf Transputernetzen sowie der Kommunikation und Shared Memory Verwaltung in verteilten Systemen.
Darüberhinaus gibt es eine ganze Reihe von Anwendern paralleler Rechenmethoden, beispielsweise in den Fachgebieten Nichtlineare Systeme und Computeralgebra, Praktische Informatik, Automatisierungstechnik und Technische Mechanik sowie in der Elektrotechnik. Hier sind ebenso die Architektur paralleler Rechner (insbesondere die Verbindungsnetzwerke)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und die Fehlertoleranz in Parallelrechnern von Interesse wie Software-Werkzeuge zur Unterstützung der parallelen Programmierung. Das Interesse und der breite Bedarf im Bereich des parallelen Rechnens haben zur Gründung des Zentrums für paralleles Rechnen als Zentraler wissenschaftlicher Einrichtung geführt.

Beteiligung: Mathematik/Informatik, $(PC)^2$, Ingenieurwissenschaften

Softwaretechnologie

Softwaretechnologie umfaßt alle Aspekte der Software-Entwicklung, typischerweise eingeteilt in die Entwicklungsphasen Konzeption, Anforderungsbeschreibung, Entwurf, Implementation, Dokumentation, Testen und Wartung. In den frühen Phasen dieses Prozesses stehen das ingenieurmäßige Bearbeiten von Anforderungen, formalen Spezifikationen, der Entwurf von Benutzerschnittstellen und deskriptive Notationen von Entwurfsentscheidungen im Zentrum des Interesses; in den späteren Phasen betrachtet man die Programmierung im Kleinen und im Großen, den Wechsel zwischen verschiedenen Paradigmen der Programmierung, Fehlertoleranz, Zuverlässigkeit und Qualitätssicherung von Software sowie Verifikations- und Validationsaspekte. Phasenübergreifend werden objektorientierte Konzepte und der Einsatz visueller Techniken bei der Software-Erstellung untersucht.

Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, Mathematik/Informatik

Wirtschaftsinformatik

Die betriebswirtschaftlichen und technischen Aspekte der Wirtschaftsinformatik werden in der Hochschule durch Forschungsarbeiten auf den Gebieten vernetzter betrieblicher Anwendungssysteme, Datenbanken und betriebliche Datenmodelle, Datenkommunikation und Datenfernübertragung, Operations Research, DV-gestützte Controlling- und Entscheidungsunterstützungssysteme, betriebs- und volkswirtschaftliche Analyse internationaler Beziehungen sowie Entwicklung und Einsatz von Expertensystemen. Die Forschung tangiert im weiteren auch die Wirtschaftsdidaktik und Ingenieur-Wissenschaftler, die beispielsweise im CIM-Bereich oder in relevanten Software-Bereichen tätig sind.

Beteiligung: Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Mathematik/Informatik

Optoelektronik

Der Schwerpunkt "Optoelektronik" wird in enger Zusammenarbeit von den Fachbereichen Physik und Elektrotechnik getragen und erstreckt sich thematisch von der Züchtung und Charakterisierung relevanter Materialien über die Herstellung optoelektronischer Bauelemente, die Integrierte Optik und die Simulation von Bauelementen bis zu den Verfahren der optischen Nachrichtentechnik und der Entwicklung von Nachrichtenübertragungssystemen.

Beteiligung: Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, ZIT

Mustererkennung, Neuronale Netze

Der Schwerpunkt Mustererkennung, Neuronale Netze beschäftigt sich mit der Analyse und Erkennung von Bild- und Sprachsignalen und versucht damit, Leistungen des visuellen und auditiven Systems von Lebewesen nachzubilden.

Dieses Arbeitsgebiet erfordert Untersuchungen auf den Gebieten Sensorik, Signalverarbeitung, Datenstrukturen und Wissensverarbeitung und bezieht wegen der hohen Datenraten Spezialprozessoren und Parallelarchitektur ein.

Ein weiterer, durch die kognitiven Leistungen biologischer Systeme motivierter Schwerpunkt liegt bei der Nachbildung und Untersuchung neuronaler Architekturen.

Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, ZIT, $(PC)^2$

CIM / CAD

Kernsysteme von CIM-Konzepten sind in den planenden Bereichen Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme, CAD-Systeme, Arbeitsplanungs- und NC-Programmiersyteme.

Forschungsthemen sind dabei einerseits die Integrationsmöglichkeiten der Einzelsysteme (CAD-PPS, CAD-CAP-NC). Einen darüber hinausgehenden Ansatz stellen die Produktdatenmodelle dar, die es ermöglichen, alle produktdefinierenden Daten über die gesamte Produktlebensdauer abzubilden und für die integrierte Verarbeitung und Archivierung bereitzustellen. Zu den interdisziplinären Arbeiten in diesem Bereich gehören auch Projekte zur konstruktionsbegleitenden Kalkulation beim CAD-Einsatz.

Der gesamte Prozeß der rechnerintegrierten Produktion ist Gegenstand der Forschungsarbeiten im Heinz Nixdorf-Institut/ZIT. Betrachtet werden dabei sowohl die planenden Bereiche als auch der ausführende Bereich mit den zugehörigen Datenverarbeitungskomponenten (Fertigungs- und Prozeßleittechnik, CNC- und DNC-Technologie). Neben der Realisierung sind die Gebiete der Konzeption von CIM-Architekturen und das CIM-Management Schwerpunkte der Forschung.

Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, ZIT, Wirtschaftswissenschaften

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2.2 *Umwelt, Mensch und Technik*

Umwelt, Mensch und Technik

Unter dem Schwerpunkt Umwelt, Mensch und Technik sind Aktivitäten in 16 Fachgebieten der Universität - Gesamthochschule - Paderborn, insbesondere auch in den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest, zu subsummieren. Fachgebietsübergreifend wird versucht, die Einflüsse menschlicher Aktivitäten auf die Umwelt zu ermitteln und Verfahrensweisen zu entwickeln, diese Einflüsse zu mindern und so gering und so schonend wie möglich zu gestalten. Gerade der fachübergreifende Ansatz birgt neue Möglichkeiten, die Einflüsse jedes Teilschrittes so herauszuarbeiten, daß für die erforderlichen marktwirtschaftlichen und administrativen Entscheidungen rationale Grundlagen geschaffen werden.

Stichwortartig lassen sich die Schwerpunktthemen wie folgt beschreiben: Technischer Umweltschutz, insbesondere Reinigung von Abwässern sowie Beseitigung und Wiederverwertung von Abfällen, chemische und biologische Umweltverfahrenstechnik, angewandte und analytische Chemie, ökologische Wirkungsforschung, oxidativer Abbau organischer Schadstoffe in der Luft, elektrische Staubabscheidung, Sicherheitstechnik, Reinigung/Recycling, Energieeinsparung/Ressourcennutzung, Umweltbelastung durch neue Prozeßmedien, mechanische Schaumzerstörung, technische Akustik, Biotechnologie, Phytopathologie, integrierter Pflanzenbau/Bodenschutz, Tierökologie, Landschaftsdokumentation, Kulturlandschaftspflege, physische Geographie, Marketing und Umweltschutz.

Der Schwerpunkt ist offen für weitere Beteiligungen.

Beteiligung: Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik/Informatik

2.3 Kulturwissenschaften

Fremde Kulturen

Die Kulturwissenschaften in der Hochschule arbeiten in einem Umfeld, in dem die forschungspolitische Förderung der neuen Technologien einen hohen Stellenwert besitzt. Dies begründet ihr besonderes Interesse, sich ebenso wie mit den Beständen der ausdifferenzierten Kulturbereiche auch mit den neuen Technologien und ihren Innovationserwartungen kritisch auseinanderzusetzen. Der Schwerpunkt "Aneignen und Verstehen fremder Kulturen" ist gleichzeitig das Leitthema des ZfK. Die Forschungsarbeiten sind geprägt von der Beschäftigung mit Grundlagenproblemen philosophischer und wissenschaftlicher Art, mit dem Verhältnis zum wissenschaftlichen Umfeld, mit zeitlichen Dimensionen in Tradition, früheren Kulturen und künftigen Entwicklungen sowie mit räumlichen Dimensionen von Kultur und mit der geschlechtsspezifischen Dimension, die den Anknüpfungspunkt zur Frauenforschung darstellt.

Beteiligung: Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, ZfK

Sportmedizin

Der Schwerpunkt Sportmedizin befaßt sich mit Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung, Ernährung im Gesundheits- und Leistungssport, dem immunologischen System des Menschen und seinem Hormonverhalten und mit Ausgleichstrainingsprogrammen. Der Schwerpunkt ist im Umfeld eines sozialwissenschaftlichen Bereichs der Sportwissenschaften zu sehen, in dem als Themen Sport zur Prävention und Rehabilitation gesundheitlicher Risiken bzw. Schädigungen, Spielforschung, Sport von Kindern und Jugendlichen, die Körper- und Bewegungssozialisation sowie die kommunale Sportförderung und Sportpolitik aufgegriffen werden.

Beteiligung: Gesellschafts- und Geisteswissenschaften

Frauenforschung

Die literaturwissenschaftliche Frauenforschung befaßt sich mit der Literatur und Geschichte von Frauen. Sie sucht zum einen nach dem verborgenen Anteil der Frauen an Kultur und Gesellschaft, zum anderen zielt sie auf eine Kritik der Symbole, Redeweisen, Denk- und Kulturmodelle, in denen sich die Unterdrückung der Frauen und ihre Ausgrenzung manifestieren.

Gegenwärtig wird ein europäischer Schwerpunkt für Frauenforschung im Bereich der Literatur und Medien aufgebaut. Im Zusammenhang damit werden Forschungsprojekte zu feministischer Literaturtheorie, zu frauenspezifischen Sendungen im Fernsehen der Länder der EG und zur kulturellen Selbst- und Fremdwahrnehmung von Frauen in Europa durchgeführt.

Beteiligung: Gesellschafts- und Geisteswissenschaften

Projekt Corvey

Das umfangreiche Projekt Corvey beschäftigt sich mit der bibliothekarischen und wissenschaftlichen Erschließung der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey. Ca. 70.000 Bände stehen nach der Katalogisierung und der Herstellung einer Mikrofiche-Edition zur wissenschaftli-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

chen Forschung zur Verfügung. Bisher ist etwa die Hälfte des Bestandes erschlossen, und zwar die belletristische Literatur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in den europäischen Hauptsprachen Deutsch, Englisch und Französisch. Der gegenwärtig in Arbeit befindliche zweite Teil der Bibliothek enthält u.a. als einen wichtigen Kernbestand 6.000 Bände Reiseliteratur vorwiegend des 19. Jahrhunderts. Darüber hinaus sind aus dem Gebiet der Sachliteratur reichhaltige Bestände aus Geschichte, Theologie und Naturwissenschaften vorhanden. Die Ausweitung der Forschungsarbeiten über die Literatur hinaus auf andere geistes- und auf naturwissenschaftliche Sachgebiete hat begonnen.

Beteiligung: Gesellschafts- und Geisteswissenschaften

Projekt Erwägungskultur

Die "Forschungsgruppe Erwägungskultur" untersucht Entscheidungskonstellationen mit besonderer Berücksichtigung des Anteils von Alternativenerwägungen. Ihre Ergebnisse werden in Arbeitspapieren veröffentlicht. Sie gibt seit 1990 das im Westdeutschen Verlag vier Mal jährlich erscheinende internationale "Streitforum für Erwägungskultur ETHIK UND SOZIALWISSENSCHAFTEN" heraus und stellt die Forschungsredaktion. In dieser wissenschaftlichen Zeitschrift werden Hauptartikel von ca. 10 bis 30 Kritikerinnen und Kritikern diskutiert. Die Diskussion schließt mit einer Replik, der eine Metakritik folgen kann. Die Zeitschrift soll Grundlagenfragen von Ethik und Sozialwissenschaften interdisziplinär erörtern und besonders die Herausforderung berücksichtigen, die sich durch die neuen Technologien ergeben.

Beteiligung: Gesellschafts- und Geisteswissenschaften, ZfK, ZIT, Wirtschaftswissenschaften

Informatik und Gesellschaft/Philosophie der Technik

Der Schwerpunkt befaßt sich mit sozialen, philosophischen, gesellschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Aspekten, die mit der Technikentwicklung begleitend verbunden sind. Themen sind insbesondere wissenschaftstheoretische Grundlagen der Informatik, gesellschaftliche Auswirkungen des Einsatzes von Informatikmethoden und -techniken, Perspektiven für ihre Gestaltung, Technikphilosophie, Kritik der Künstlichen Intelligenz, Philosophie der Mathematik, Wissenschaftstheorie der Physik.

Beteiligung: Gesellschafts- und Geisteswissenschaften, ZIT, Mathematik/Informatik

2.4 Materialwissenschaften / Ingenieurwissenschaften

Werkstoff- und Fügetechnik

Aus dem Gesamtspektrum der Verbindungstechniken stehen im Schwerpunkt Werkstoff- und Fügetechnik die Teilgebiete der stoffschlüssigen Verfahren (Schweißen, Kleben) sowie der kraft- und formschlüssigen Verfahren (Nieten, Schrumpfen, Durchsetzfügen) im Vordergrund. Ziel ist es, Grundlagen für den kalkulierbaren Einsatz dieser Verfahren in der Praxis zu erarbeiten. Im Sinne der Bauteilfunktion sind stets die materialspezifischen, die konstruktiven und fertigungstechnischen Einflußfaktoren in ihrer Auswirkung auf die Bauteileigenschaften und das Bauteilverhalten aufzudecken und Methoden zur konstruktiven Bewertung der Verbindungseigenschaften und zu ihrer reproduzierbaren Erzeugung im Fertigungsprozeß zu entwickeln. Die werkstoffwissenschaftliche Seite bezieht die Entwicklung neuer Produktions- und Konstruktionsverfahren ein.

Beteiligung: Ingenieurwissenschaften

Festkörperphysik/Halbleitertechnologie

Schwerpunkte der Forschung ist die Bestimmung der mikroskopischen Struktur von Festkörperstörstellen mit Hilfe von magnetischen Vielfachresonanzmethoden sowie die Weiterentwicklung der Vielfachresonanzmethoden.

Beteiligung: Naturwissenschaften, ZIT

Kunststofftechnik/Polymertechnologie

Die Bedeutung des Forschungsschwerpunktes Kunststofftechnologie in Paderborn liegt in der Prozeßtechnik und zwar zu den Plastifizierungsaggregaten der Extrusions-, Spritzgieß- und Aufbereitungstechnik, der Kunststoffschweißtechnik, der Umformtechnik und der Veredelungstechnik. Durch mathematisch-physikalische Modellbildungen wird die Prozeßsimulation der Verarbeitungsprozesse angestrebt. Die praktischen Forschungsarbeiten richten sich auf den gesamten Verarbeitungszyklus von der Aufbereitung des Rohstoffs bis zur Anwendung durch den Verbraucher. Einen steigenden Stellenwert erhalten hierbei die Realisierung möglicher Recycling-Konzepte, die Verknüpfung mehrerer Einzelprozesse zu einem übergeordneten Qualitätssicherungskonzept und die Werkstoffkunde der Kunststoffe.

Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Elektrische Energieversorgung
Auf dem Gebiet der Stabilitätsuntersuchungen in elektrischen Energieversorgungssystemen wird den Auswirkungen veränderter Systemeigenschaften, die sich zum Beispiel durch sich änderndes Verbraucherverhalten oder die Einbindung regenerativer Energiequellen ergeben, rechnung getragen. Bedingt durch den nichtlinearen Charakter dieser Energieversorgungssysteme versagen gerade bei großen Störungen die Methoden der linearen Theorie, die den meisten Untersuchungsmethoden zugrunde liegen. Im Schwerpunkt werden daher nichtlineare Methoden entwickelt, die zu effizienten Stabilitätsuntersuchungen genutzt werden.
Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, Automath

3. Promotionen und Habilitationen

	Promotionen	Habilitationen
FB 1	16 (3)	3 (-)
FB 2	5 (1)	1 (-)
FB 3	14 (4)	3 (-)
FB 4	2 (1)	- (-)
FB 5	25 (7)	- (-)
FB 6	12 (-)	- (-)
FB 10	26 (-)	- (-)
FB 13	68 (11)	1 (-)
FB 14	28 (1)	- (-)
FB 17	22 (2)	3 (-)
Gesamt:	218 (30)	11 (-)

(Die Klammerangaben geben die Zahl der Promotionen bzw. der Habilitationen von Frauen an).

Vom 1.10.1987 bis zum 1.3.1991 wurden auf Empfehlung der Kommission für Forschung und wiss. Nachwuchs der Universität - Gesamthochschule - Paderborn folgende Zuschüsse zu Veröffentlichungen ausgezahlt:

Druckkostenzuschüsse zu Dissertationen:
- 71 Förderungsfälle, ausgezahlter Gesamtbetrag: 29.833,54 DM
  (davon 10 Förderungsfälle von Frauen über zusammen 3.901,97 DM)

Zeilengeld für Publikationen:
- 13 Förderungsfälle, ausgezahlter Gesamtbetrag: 9.545,28 DM
  (davon kein Förderungsfall von Frauen)

4. Graduiertenförderung

Nach dem Gesetz zur Förderung wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel Stipendien und Zuschläge für Sach- und Reisekosten an besonders qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewährt. Die der Universität - Gesamthochschule - Paderborn in den letzten Jahren zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel ermöglichen eine Förderung von 11 Stipendiaten.

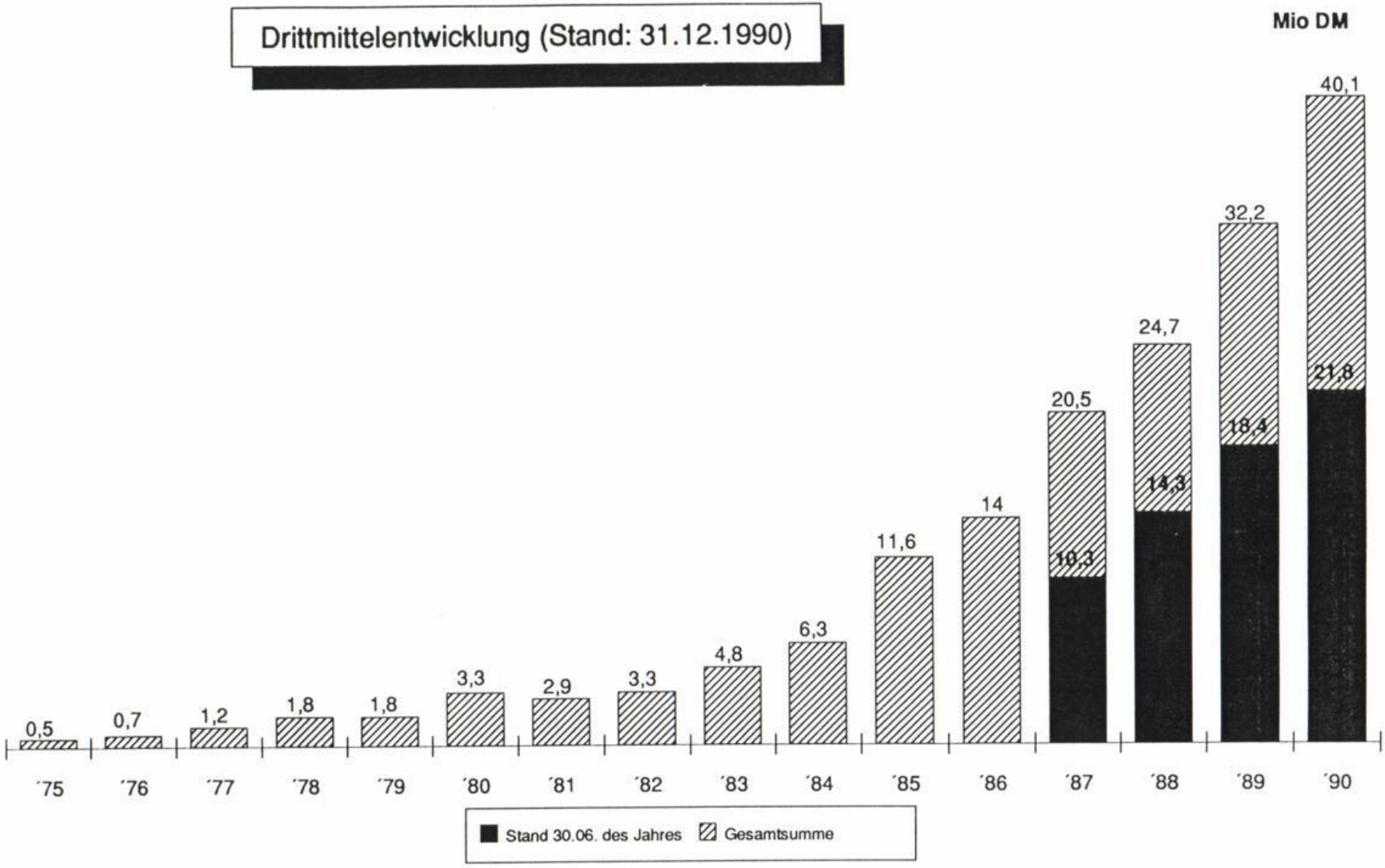
Das Stipendium besteht aus einem Grundbetrag (1.200 DM monatlich) und ggf. einem Kinderzuschlag (300 DM monatlich). Einkommen des Stipendiaten oder der Stipendiatin und seines/ihres Ehegatten sind zu berücksichtigen.

FB 1	1 Stipendiat	(Kath. Theologie)
FB 3	1 Stipendiat	(Anglistik)
FB 3	1 Stipendiatin	(Sprach- und Literaturwissenschaften)
FB 3	2 Stipendiaten	(Sprach- und Literaturwissenschaften)
FB 4	2 Stipendiaten	(Musikwissenschaften)
FB 5	1 Stipendiat	(Wirtschaftswissenschaften)
FB 13	1 Stipendiatin	(Chemie)
FB 13	1 Stipendiat	(Chemie)
FB 17	1 Stipendiat	(Mathematik)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Drittmittelentwicklung (Stand: 31.12.1990)



III. Studium und Lehre

Im Berichtszeitraum hat die Hochschule die Studienreformarbeit fortgesetzt. Sie hat sich erstens darauf konzentriert, neue Übergangsmöglichkeiten im Sinne ihres Prinzips der Durchlässigkeit zu schaffen, indem sie die Ergänzungsstudiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau einführte. Sie hat zweitens fächerübergreifende Studiengänge wie die Magisterstudiengänge in den Geisteswissenschaften in Verbindung mit den anderen Wissenschaftsbereichen bzw. wie die neuen integrierten Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, Technomathematik, Wirtschaftsinformatik und Ingenieurinformatik, eingeführt. Drittens hat sie mit der Einführung des Studiengangs Wirtschaftspädagogik die berufliche Flexibilität von Absolventen/innen der traditionell auf öffentliche Arbeitgeber ausgerichtete Studiengänge erweitert, und sie ist in dieser Richtung mit neuen Studienangeboten in Geographie (Ausrichtung: Tourismus) und Sportwissenschaft (Diplom) weitergegangen. Viertens hat sie in den Abteilungen Meschede und Soest durch das Konzept der abgestimmten Spezialisierung der Studiengänge (Meschede: Datentechnik; Soest: Automatisierungstechnik) eine vorausschauende Anpassung an die künftigen Tätigkeitsfelder von Betriebsingenieuren vorgenommen.

Bei der Anpassung von Studien- und Prüfungsordnungen an veränderte Studieninhalte, gesetzliche Vorgaben und Rahmenprüfungsordnungen hat die Studienkommission auch auf studienzeitverkürzende Maßnahmen Wert gelegt.

Zu beobachten ist, daß sich Studienreformbemühungen mit dem Ziel der Kombination mehrerer Disziplinen im Nettoergebnis überwiegend an die Adresse der Fächer Mathematik, Informatik und Wirtschaftswissenschaft mit der Bitte um Serviceleistungen richten. Das ist inhaltlich berechtigt und im Interesse des Arbeitsmarkterfolgs unserer Absolventen/innen förderungswürdig. Aber es stößt doch an die Grenzen der Kapazität dieser außerordentlich hoch belasteten Fächer ebenso wie einzelner Fachgruppen der Ingenieurwissenschaften und muß bei konsequenter Fortsetzung der bisherigen Studienreformarbeit und bei Aufrechterhaltung der Öffnungsziele der Gesamthochschule auch zur Verstärkung der entsprechenden Ressourcen führen.

Im Detail sind im Rahmen der Studienreformarbeit umfangreiche und komplexe Arbeiten durchgeführt worden. Die Ursachen dafür waren zum einen die neuen Hochschulgesetze (WissHG und FHG) sowie die besonderen Vorschriften für die Unterrichtsfächer in den Lehramtsstudiengängen.
Im einzelnen wurden folgende Ordnungen erarbeitet:

Prüfungs- und Studienordnungen
Im Berichtszeitraum sind folgende Prüfungsordnungen von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Prüfungsordnung für die Prüfung ausländischer Studienbewerber zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse (PNDS)
- Fachprüfungsordnung (FPO) für den Fachhochschulstudiengang Landbau
- Diplomprüfungsordnung für den Fachhochschulstudiengang Technischer Umweltschutz
- Zwischenprüfungsordnung Informatik - Sekundarstufe II -
- Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft
- Diplomprüfungsordnung für den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik
- Prüfungsordnung für den Zusatzstudiengang sprach- und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung
- Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft
- Diplomprüfungsordnung für den Fachhochschulstudiengang Maschinenbau
- Diplomprüfungsordnung Sportwissenschaft
- Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Elektrotechnik
- Zwischenprüfungsordnung Chemie - Sekundarstufe I und Sekundarstufe II -
- Diplomprüfungsordnung für den Fachhochschulstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Prüfungsordnung für den Ergänzungsstudiengang Elektrotechnik
- Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Maschinenbau
- Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Informatik

Folgende Studienordnungen sind von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Studienordnung Geschichte - Sekundarstufe II
- Studienordnung Maschinentechnik - Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung -
- Studienordnungen Musik - Primarstufe und Sekundarstufe I -

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Studienordnungen evangelische Theologie - Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II -
- Magisterstudienordnung Philosophie
- Studienordnungen katholische Theologie - Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnungen Chemie - Sekundarstufe I und Sekundarstufe II -
- Studienordnung für den Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Chemie
- Studienordnungen Textilgestaltung - Primarstufe und Sekundarstufe I -
- Studienordnungen Kunst - Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II -
- Studienordnung Informatik - Sekundarstufe II -
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Landbau
- Praktikantenordnung für den Fachhochschulstudiengang Technischer Umweltschutz
- Studienordnungen Sport - Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II -
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Mathematik
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Mathematik mit Praxissemester
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Landespflege
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Physik mit Praxissemester
- Magisterstudienordnung Medienwissenschaft
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Technischer Umweltschutz
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Studienordnung Wirtschaftswissenschaften - Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung -
- Magisterstudienordnung Geographie

Empirische Ergebnisse bei der Studienreform

Im Rahmen der Studienreformarbeit hat sich die Hochschule auch intensiv mit dem Thema "Studiendauer" und ihren hochschulexternen und hochschulinternen Ursachen beschäftigt. Es wurde ein hochschulinterner Maßnahmenkatalog zur Studienzeitverkürzung entwickelt, der vom Senat verabschiedet worden ist und z.Zt. in den Fachbereichen zwecks Umsetzung diskutiert wird.

Im Zuge der o.g. umfangreichen Studienreformarbeit an den Studien- und Prüfungsordnungen sind diese weitgehend von unnötigen Stoffmengen und Prüfungsabläufen "entrümpelt" worden. Auch eine Folge davon sind die relativ kurzen Fachstudienzeiten in einzelnen Studiengängen der Hochschule im Vergleich zu anderen Hochschulen des Landes (z.B. Chemie: 11,1 Semester (Platz 1); Informatik: 11,3 Semester (Platz 1); Maschinenbau: 12,0 Semester (Platz 2); Mathematik: 12,3 Semester (Platz 2); Erziehungswissenschaft: 11,3 Semester (Platz 2); vgl. hierzu weitere empirische Daten in: "Wie lange studiert man in NRW?"; Studiendauer an nordrhein-westfälischen Hochschulen 1986-1989; hrsg. vom wiss. Sekretariat der Studienreformkommission.

Neue Studienangebote

Im Berichtszeitraum sind folgende neue Studienangebote eingerichtet worden:

- berufliche Fachrichtung Fertigungstechnik im Lehramtsstudiengang Maschinentechnik - Sekundarstufe II -
- Diplomstudiengang Sportwissenschaft (als gemeinsamer Studiengang mit der Universität Bielefeld)
- Kunst - Sekundarsufe II -
- Fachhochschulstudiengang Technischer Umweltschutz in der Abteilung Höxter
- Medienwissenschaft als Nebenfach in Magisterstudiengängen
- Informatik als Nebenfach in Magisterstudiengängen
- Zusatzstudiengang sprach- und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung
- Betriebswirtschaftslehre und Sprachen als Nebenfächer im Magisterstudiengang des Faches Geographie mit der Ausrichtung "Tourismus"
- Integrierter Studiengang Wirtschaftsinformatik
- Studienrichtungen Automatisierungstechnik und Informationstechnik im integrierten Studiengang Elektrotechnik und Ergänzungsstudiengang Elektrotechnik

Geplante Studienangebote

- Ausbau des Fachhochschulstudiengangs Landespflege in der Abteilung Höxter
- Fachhochschulstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen in der Abteilung Meschede
- Diplomstudiengang Berufsbildungsingenieur
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik (Schwerpunkt Maschinenbau)
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik (Schwerpunkt Elektrotechnik)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik (Schwerpunkt Informatik)
- Studienrichtung Mechanische Verfahrenstechnik im Fachhochschulstudiengang Maschinenbau,

Praxissemester
Eine Besonderheit in der Lehre ist der starke Praxisbezug in vielen Studiengängen in Form von regulären Lehrveranstaltungen, aber insbesondere durch die Einrichtung eines Praxissemesters. Neu eingeführt wurde im Berichtszeitraum das obligatorische Praxissemester im neuen Fachhochschulstudiengang Technischer Umweltschutz.

Fort- und Weiterbildung
Die in der gegenwärtigen Diskussion um die Neustrukturierung des Hochschulbereichs im Zeichen knapper Finanzmittel und erwarteter Rückgänge der Studentenzahlen immer stärker in den Blick rückende Fort- und Weiterbildung ist eine Aufgabe, der sich die Universität - Gesamthochschule - Paderborn verstärkt und erfolgreich angenommen hat. Dabei sind drei Bereiche besonders hervorzuheben:

Weiterbildung in Meschede
Das Weiterbildungsangebot in Meschede hat regional und überregional eine gute Tradition. Dort wurde technisch-wissenschaftliche Weiterbildung bereits zu einer Zeit angeboten, als von dem heutigen "Weiterbildungsboom" noch keine Rede sein konnte.

Trotz der hohen Überlast wurden im Berichtszeitraum Kurse durchgeführt. Dabei wurde die Zusammenarbeit mit anderen Trägern wissenschaftlicher Weiterbildung weiter intensiviert. Mit großem Erfolg wurden folgende Veranstaltungen mit anderen Trägern abgehalten:

- mit der Aluminiumzentrale Düsseldorf: Aufbaukurse in "Aluminiumtechnologie"
- mit der Industrie- und Handelskammer: Kurse über "Analogelektronik", "Grundlagen der EDV" und "Speicherprogrammierbare Steuerungen"
- mit der Technischen Akademie Esslingen: Kurse über "Elektrische Kleinantriebe" in eigener Regie in Meschede.

Der im Jahr 1987 geschlossene Vertrag zwischen dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Meschede auf der einen und der Universität - Gesamthochschule - Paderborn auf der anderen Seite über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft hat sich bewährt.

Aufgrund einer veränderten Marktsituation wird die verstärkte Zusammenarbeit mit der anwendenden Industrie eine Neustrukturierung der Weiterbildung erforderlich machen.

Lehrerfort- und Weiterbildung
Im Jahr 1985 gelang es nach längeren Vorarbeiten erstmals, ein breitgefächertes Studienangebot im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung anzubieten und in Abstimmung mit den Regierungspräsidenten in Detmold und Arnsberg die erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Seitdem war es in jedem Jahr möglich, eine umfangreiche Broschüre mit einer Beschreibung des Kursangebots an die Gymnasien, Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Regierungsbezirke Detmold und Arnsberg zu versenden. Für den Bereich Arnsberg sind die Angebote der Hochschule mittlerweile auch in den vom Regierungspräsidenten erstellten Gesamtkatalog regionaler Fortbildungsveranstaltungen aufgenommen worden.

Bei der Erstellung des Kursangebots wurde nicht der von vielen anderen Hochschulen beschrittene Weg eingeschlagen, ohnedies angebotene grundständige Veranstaltungen für Lehrer zu öffnen, sondern es wurden eigens für praktizierende Lehrer geeignete Kurse erarbeitet. In den Jahren 1985 - 1990 haben die Fächer der Fachbereiche 1 - 6, 13 und 17 insgesamt 140 Kurse verschiedenen Umfanges angeboten, an denen rund 1.500 Lehrer und Lehrerinnen (vgl. Übersicht) teilgenommen und sich mit neuen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen vertraut gemacht haben. Seit drei Jahren bietet das Frauenforum, ein Zusammenschluß von Wissenschaftlerinnen und engagierten Bürgerinnen, ebenfalls Veranstaltungen an.
Alle Teilnehmer erhalten am Ende der jeweiligen Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung. Sie sind Gasthörer und müssen für die Teilnahme an den Veranstaltungen eine Gasthörergebühr von 75,- DM pro Semester entrichten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Teilnehmerzahlen der Lehrerfortbildung 1985-1990

Fächer	1985	1986	1987	1988	1989	1990	Zus.
Amerikanistik	22	x	x	x	x	-	22
Anglistik	15	12	10	4	10	4	55
Chemie	81	55	30	x	63	-	229
Erziehungswissenschaft	10	42	27	26	11	2	118
Geographie	20	x	x	x	x	x	20
Germanistik	15	8	14	7	5	6	55
Geschichte	12	6	8	6	6	-	38
Hauswirtschaftswiss.	x	x	10	10	12	-	32
Informatik	45	x	x	x	20	-	65
Kunst	13	x	x	x	5	x	18
Mathematik	x	x	25	27	(30*)	-	52
Musik	x	x	x	x	x	26	26
Philosophie	8	4	5	x	5	2	24
Physik	60	70	37	70	55	43	335
Politikwissenschaft	x	-	-	x	x	x	0
Psychologie	x	x	8	x	x	x	8
Romanistik	8	x	x	x	x	x	8
Soziologie	10	x	x	x	x	x	10
Sozialwissenschaft	x	x	x	2	x	x	2
Sportwissenschaft	27	31	57	48	50	18	231
Theologie, kath.	x	5	x	2	2	x	9
Textilgestaltung	10	x	x	x	8	10	28
Wirtschaftswissenschaften	x	x	x	50	22	14	86
Frauenforum	x	x	x	300	180	180	660
	356	233	231	550	484	305	2159

Legende:

x: in diesem Jahr keine Teilnahme des Faches an dem Lehrerfortbildungsprogramm

-: Veranstaltung ist mangels Teilnehmer ausgefallen

*: Veranstaltung wurde von 30 Teilnehmern nachgefragt, mußte aber ausfallen

Studium für Ältere

Mehrere Informationsveranstaltungen in der Hochschule im Jahr 1990 haben die Akzeptanz eines Studiums für Ältere belegt (jeweils ca. 80 - 120 Teilnehmer). In den Veranstaltungen wurden fast ausschließlich geisteswissenschaftliche Studienangebote nachgefragt. Im WS 1990/91 sind die ersten Studierenden als Gasthörer eingeschrieben worden. Der Senat hat der Einführung des Studiums für Ältere in seiner Sitzung am 10.7.1991 zugestimmt.

Grundlage des Studienangebots für ältere Studierende sind die Studienprogramme. Durch sie sollen die Teilnehmer befähigt werden, sich mit den Grundlagen des gewählten Fachgebietes zu beschäftigen, wesentliche Zusammenhänge zu verstehen und so nach Abschluß des Studienprogramms sich selbständig in dem Wissenschaftsgebiet zu bewegen. Die Fächer evangelische und katholische Theologie haben bereits ein gemeinsames Studienprogramm entwickelt. Die Studienprogramme sollen so angelegt werden, daß sie in fünf Semestern (incl. Orientierungssemester) mit einem wöchentlichen Besuch von drei bis fünf Veranstaltungen pro Semester absolviert werden können. Über den Abschluß des gesamten Studienprogramms

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

pro Fach kann ein nichtberufsqualifizierendes Zertifikat ausgestellt werden. Zentraler Ansprechpartner in der Hochschule ist der Hochschulbeauftragte für das Studium für Ältere.

Transdisziplinäre Studien

Die neue Technologieentwicklung stellt auch eine neue wissenschaftspolitische Herausforderung dar: die Probleme im Verhältnis von Technik und Kultur verlangen deshalb auch ihre Berücksichtigung in der universitären Lehre. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise in den USA und Frankreich bereits seit längerer Zeit jene transdisziplinäre Studien an den Hochschulen angeboten, die nun auch vom MWuF, vom DGB und teilweise von der Industrie in der Bundesrepubik Deutschland gefordert werden. Aufgrund der Struktur unserer Hochschule (Geistes-, Natur- und Ingenieurwissenschaften) und der derzeitigen Entwicklung der Zentren (Zentrum für Informatik und Technik, Kulturwissenschaftliches Zentrum) ist unsere Hochschule dafür besonders geeignet.

Im Berichtszeitraum ist mit den Vertretern der Fachbereiche 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 13, 14 und 17 in der Studienkommission diese Thematik erörtert worden. Einig ist man sich darüber, daß eine Einführung dieser Studien sinnvoll ist, auch wenn es noch unterschiedliche Auffassungen über den Modus der Umsetzbarkeit gibt. Nach der ersten positiv verlaufenden Meinungsbildung folgen nunmehr konkrete Planungsschritte. Der Fachbereich 14 - Elektrotechnik - hat im Wahlpflichtbereich bereits transdisziplinäre Studien eingeführt.

Das transdisziplinäre Studium soll dazu dienen, die jeweils andere Denkweise unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen zu vermitteln. Es sollte als Teil des Studiums durchgeführt werden.

Aktionsprogramm "Qualität der Lehre"

Die Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen Anke Brunn hat im November 1990 den Hochschulen ein Aktionsprogramm "Qualität der Lehre" vorgestellt, das unterschiedliche Maßnahmen zur Verbesserung des Lehrbetriebs zusammenfaßt. Das Programm soll die Lehre stärken und ihr neben der Forschung wieder mehr Gewicht geben. Studium und Prüfungen sollen stärker an der Gestaltung des Ausbildungsangebots beteiligt werden. Das Programm zielt verstärkt auf die didaktische Seite des Lehrbetriebs.
Auf Vorschlag der Studienkommission hat der Senat eine Teilnahme der Hochschule am Aktionsprogramm empfohlen. Sie hat eine Vielzahl von Anträgen der Fächer zum "Tutorenprogramm" für wissenschaftliche Studiengänge und für Fachhochschulstudiengänge begutachtet und nach Prioritäten geordnet. Ebenso ist das Auswahlverfahren im Bereich "besondere Zentralmittel für studentische Arbeitsplätze und neue Medien" abgewickelt worden. Alle ausgewählten Anträge sind dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung zur Förderung bis 1994 vorgelegt worden. Die ersten Mittel aus diesen Programmen sind der Hochschule bereits zur Verfügung gestellt worden.

Ein weiteres Aktionsfeld im Rahmen des Programms "Qualität der Lehre" ist die studentische Veranstaltungskritik. Die von der Studienkommission erarbeitete Stellungsnahme hat der Senat am 10.7.1991 verabschiedet. Grundsätzlich werden die Bemühungen des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung um eine Evaluation der Lehre von der Hochschule befürwortet. Die Hochschule wird sich mit mehreren Studiengängen an der im WS 1991/92 beginnenden studentischen Veranstaltungskritik beteiligen.

Studienzeitverkürzung

Die Hochschule hat sich seit Anfang 1990 intensiv mit dieser Thematik beschäftigt. Die von der Studienkommission erarbeitete Stellungsnahme hat der Senat verabschiedet. Sie ist dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung zugeleitet worden.
Den ebenfalls von der Studienkommission erarbeiteten hochschulinternen Maßnahmenkatalog zur Studienzeitverkürzung hat der Senat am 23.1.1991 verabschiedet und die Fachbereiche um Stellungnahme gebeten. Der Maßnahmenkatalog umfaßt zwölf Punkte. Die wichtigsten sind: Ausweitung der Orientierungsphase und Intensivierung der fachspezifischen Beratung; Kleingruppenbetreuung im Grundstudium; Straffung der Studieninhalte und der Organisation des Lehrangebots; Verkürzung der Bearbeitungsdauer von Abschlußarbeiten; Straffung der Prüfungszeiträume und Begrenzung der Studieninhalte und Prüfungen unter Berücksichtigung der Einhaltung der Regelstudienzeit.

Brückenkurse Deutsch, Englisch und Mathematik

Die Brückenkurse werden für alle integrierten Studiengänge angeboten. Sie sind in der Regel einjährig, im Fach Mathematik finden sie für die naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereiche im Block jeweils vor dem 1. Fachsemester statt. In den Brückenkursfächern Englisch und Mathematik werden im Bereich der Wirtschaftswissenschaften die jeweiligen Fachklausu-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ren als brückenkursadäquate Leistung anerkannt; gleiches gilt für Mathematik auch in den übrigen Fachbereichen. Für das Brückenkursfach Deutsch jedoch gibt es keine Anerkennung fachinterner Leistungen.

Innerhalb der letzten vier Jahre hat sich die folgende Entwicklung ergeben:

Brückenkurse Deutsch:
Die Klausurstatistik für den Berichtszeitraum zeigt weiter steigende Absolventenzahlen. Im WS 1987/88 bestanden 214 Teilnehmer aus allen integrierten Fachbereichen die BKD-Klausur, im WS 1990/91 waren es 266. Der Zuwachs konzentriert sich auf den neuen Studiengang des Wirtschaftsingenieurs sowie auf die Fächer E-Technik und Maschinenbau.

Brückenkurse Englisch:
Im Wintersemester 1987/88 nahmen im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften 240 Studierende (Fach- und Vollabiturienten) an den Brückenkursen Englisch teil; im vergangenen Wintersemester waren es 380 (das entspricht einer Steigerung von ca. 60%). In den naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereichen haben im Studienjahr 1987/88 175 Studierende an der BKE-Klausur teilgenommen; gegenwärtig besuchen 280 Studenten diese Kurse (gleiche Steigerungsrate). Um die gestiegene Nachfrage nach Brückenkursen abdecken zu können, sind seit dem Studienjahr 89/90 Mittel für Lehraufträge zur Verfügung gestellt worden. Allerdings sind die für diesen Zweck benötigten Gelder bisher etatlich nicht abgesichert.

Brückenkurse Mathematik:
An den Blockbrückenkursen Mathematik im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften nahmen im Wintersemester 87/88 359 Studierende teil, im Wintersemester 90/91 waren es 657, was einer Zunahme von über 80% entspricht. Die Teilnehmerzahl in den semesterbegleitenden Brückenkursen für die Wirtschaftswissenschaften belief sich im WS 87/88 auf 380 Studierende und im WS 90/91 auf 620 (Steigerungsrate ca. 60%).

Betriebseinheit Sprachlehre (BESL)
Die Betriebseinheit Sprachlehre (BESL) ist eine Betriebseinheit des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) und besteht seit Sommersemester 1983.

Aufgaben der BESL sind die zentrale Organisation und Durchführung des Sprachlehrangebots im Bereich der gesamten Hochschule. Dazu gehören insbesondere das in Prüfungs- und Studienordnungen verankerte

- Lehrangebot in den verschiedenen Sprachen für alle Fachbereiche,
- die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber und Studierende
- sonstige Veranstaltungen zur Förderung von Sprachkenntnissen für Studenten und Angehörige der eigenen Hochschule sowie der Partnerschaftsuniversitäten,
- die Erarbeitung mediengestützter Sprachlehrprogramme.

Die BESL war eingerichtet worden mit der Absicht, den gesamten Sprachlehrbereich zentral zu koordinieren. Trotz immer knapper werdender Haushaltsmittel und gesteigerten Bedarfs - gerade im Hinblick auf die bevorstehende Öffnung des europäischen Binnenmarktes - konnte im Bereich der Sprachlehre in den verschiedenen Fachbereichen und Fächern ein minimales und dennoch breit gefächertes Sprachlehrangebot erhalten werden. Dies geschah zum einen durch gezielte Planung und zentral gesteuerten Einsatz von Haushaltsmitteln für besoldete Lehraufträge, zum anderen durch eine erhebliche Ausweitung der Serviceleistungen der hauptamtlichen Lehrkräfte in den sprachlichen Fächern. Die Situation stellt sich zur Zeit so dar, daß die Grenze der Auslastung durch Serviceleistungen erreicht ist. Der zu erwartende Bedarf des neuen Studienganges "International Business Studies" wie auch die stetig steigende Nachfrage in den Bereichen Wirtschaftsenglisch, Wirtschaftsspanisch und Wirtschaftsfranzösisch sind längerfristig nicht ohne erheblichen Stellenzuwachs zu bewältigen. Am Ende des Berichtszeitraums wurden die Auswahlverfahren für Sprachlehrerstellen in Englisch/ Französisch/Spanisch abgeschlossen. Die Besetzung von zwei Stellen ist mittlerweile erfolgt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Sprachen, die angesichts der Minimalaustattung der Gesamthochschulen hauptamtlich nicht vertreten, aber aus unterschiedlichen Gründen wichtig sind. Dies betrifft vor allem Niederländisch, Dänisch, Portugiesisch, Russisch, Türkisch, Chinesisch und Japanisch. Hier sind längerfristige Lehrangebote sicherzustellen. Den Verpflichtungen aus internationalen Kooperationsverträgen wurde in der BESL schon immer voll Rechnung getragen. Darunter fallen auch die verschiedenen mehrwöchigen Deutschkurse, die im Berichtszeitraum abgehalten wurden. Unter ande-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

rem waren dies Kurse für European Business-Studenten des Nottingham Polytechnic, für Studenten und Hochschulangehörige der Université du Maine, Le Mans, für Studenten der University of Illinois, Urbana-Champaign, sowie der Illinois State University, Normal, IL. Die Kurse wurden in Kooperation zwischen dem Akademischen Auslandsamt und den Fachbereichen 2, 3 und 5 durchgeführt.

Das im Wintersemester 1984/85 eingerichtete Beratersystem für das Sprachenlernen konnte weiter ausgebaut werden. Zu den wichtigsten Sprachen und Sprachengruppen stehen jeweils Experten zu festgelegten Sprechzeiten zur Verfügung. Sie sollen Sprachlerner bei der Auswahl von Sprachlehrmaterialien für das Selbststudium oder das kursbegleitende Lernen beraten und Auskunft in allen weiteren mit dem Fremdsprachenerwerb zusammenhängenden Fragen geben. Zur Innovation in der Sprachlehre hat die BESL im Berichtszeitraum durch verschiedene Fortbildungsangebote für alle in der Sprachlehre tätigen Lehrkräfte beigetragen. So wurden etwa Tagungen und Workshops zu diversen Problemen der Sprachlehre in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute (AKS), Bochum, abgehalten.

Neue Impulse für Lernende wie auch für Lehrende in der BESL werden auch von den Möglichkeiten des computerunterstützten Sprachunterrichts (CALL: Computer-Aided Language Learning) erwartet. In den letzten beiden Jahren wurden von der BESL-Leitung die technischen Details und die Erfahrungen anderer Universitäten auf diesem Gebiet eruiert. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts liegt ein Antrag auf Einrichtung eines computergestützten Sprachlernsystems in Anbindung an die Audiothek des AVMZ vor.

Statistische Angaben über die Entwicklung der Studiengänge

Seit dem Wintersemester 1987/88 ist die Zahl der Studierenden von seinerzeit 12.698 auf 16.206 Studierende zu Beginn des Wintersemesters 1990/91 (WS 90/91) angewachsen.
Mit einem Einschreibungsergebnis von fast 4.000 Zugängen aus über 6.000 Zulassungsanträgen hat die Hochschule zum WS 90/91 einen neuen Rekord erzielt.
Während schon die Vorjahresergebnisse (WS 87/88: 2.584 Zugänge, WS 88/89 und WS 89/90 je 2.960 Zugänge) im Landesvergleich überproportional hoch waren, lag vor allem der Zuwachs an Studienanfängern (1. Hochschulsemester) für den Standort Paderborn mit einer Steigerung von 48,4 % (unter Berücksichtigung der Abteilungsstandorte 37,3 % für die Hochschule insgesamt) zum WS 90/91 gegenüber dem WS 89/90 besonders hoch und hob sich damit deutlich von den Zuwachsraten der Studienanfänger an den Nachbarhochschulen (Bielefeld: 20,4 %, Dortmund: 15,7 %, Münster: 12,5 %) ab, wobei aber auch andere Universitäten-Gesamthochschulen ansehnliche Zuwächse in den Studienanfängerzahlen zum WS 90/91 verzeichnen konnten (Duisburg: 32,9 %, Essen: 34,2 %, Siegen: 28,4 %).

Der allgemein erreichte bisherige Höchststand im Bestand und in den Studienanfängerzahlen im WS 90/91 resultierte bundesweit vor allem aus deutlich höheren Studienberechtigtenzahlen und durch zusätzliche Studienanfänger aus dem Gebiet der ehemaligen DDR, sowie der vorzeitigen Entlassungen aus dem Wehr- und Zivildienst im Sommer 1990.

Zum WS 90/91 waren an dieser Hochschule die größten Zuwächse im Bereich der Wirtschaftswissenschaften (durch die bundesweite Rückführung der BWL-Studienplatzvergabe in das Verteilungsverfahren), aber auch in der Elektrotechnik, im Maschinenbau, in der Physik und in den Lehramtsstudiengängen für die Primarstufe und die Sekundarstufe II zu verzeichnen.

Die Hochschule konnte ihre Attraktivität im Berichtszeitraum darüberhinaus durch die Einrichtung neuer Studienmöglichkeiten und eine Erweiterung des bisherigen Angebots steigern.

So wurde u.a. neben der Erweiterung der Wahlmöglichkeiten für Magister-Nebenfächer zum WS 89/90 der Studienbetrieb im integrierten Studiengang Wirtschaftsinformatik und im FH-Studiengang Technischer Umweltschutz und zum WS 90/91 im Diplomstudiengang Sportwissenschaften erstmalig an dieser Hochschule aufgenommen.

Gleichzeitig wurden im Rahmen der Sicherungen der Aufgaben im Hochschulbereich der Lehramtsstudiengänge Sozialwissenschaften für die Sekundarstufen I und II, sowie die beiden FH-Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen aufgelöst, so daß seit 1988 dort keine Einschreibungen mehr vorgenommen worden sind

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studierende				
	WS 87/88	WS 88/89	WS 89/90	WS 90/91
Standort Paderborn	9.340	10.309	10.817	12.436
Abt. Höxter	956	839	830	861
Abt. Meschede	982	1.032	1.145	1.263
Abt. Soest	1.420	1.451	1.543	1.646
Gesamt	12.698	13.631	14.335	16.206

Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen

Verteilung der Abschlüsse auf die Studiengangszweige

Nachdem in der Zeit von 1981 - 1986 die Anzahl der Studienabschlüsse um ca. 30 % gestiegen ist (vgl. ausführliche Darstellung im Vierjahresbericht 1983-1987), ist vom Studienjahr 1986/87 (329 Abschlüsse) zum Studienjahr 1987/88 nochmals ein starker Anstieg von 36,7 % auf 520 Abschlüsse zu verzeichnen. Nach einem geringfügigen Rückgang von 11 Abschlüssen im Jahr 1988/89 haben im Studienjahr 1989/90 wiederum 520 Studenten/-innen das Studium in einem integrierten Studiengang abgeschlossen.

Während im Studiengang Informatik die Zahl der Abschlüsse erheblich gestiegen ist, ist die Anzahl in den Studiengängen Physik und Chemie stark rückläufig, während sich in Maschinenbau, Elektrotechnik und Mathematik leichte Zunahmen zeigen. Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wurde im Sommersemester 1990 der erste Abschluß erreicht.

Der bislang kontinuierliche Anstieg des auf das Hauptstudium I entfallenden Anteils wurde insgesamt fortgesetzt. Allerdings ging die Quote von 36,6% in den Jahren 1987/88 auf 31,7% (1989/90) geringfügig zurück.

Die Entwicklung in den einzelnen Studiengängen ist jedoch unterschiedlich. Während in den Studiengängen Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Informatik der Anteil bei geringen Schwankungen sich nahezu nicht verändert hat, ist in Physik und Maschinenbau ein Rückgang und in Chemie und Elektrotechnik eine Zunahme des Anteils der Abschlüsse im Hauptstudium I zu verzeichnen.

Durchschnittliche Studiendauer

Die bereits 1986 dargestellte mehr oder minder kontinuierliche leichte Verlängerung der Studienzeit hat sich auch im Berichtszeitraum weitgehend bestätigt.

Im Hauptstudium I ist die durchschnittliche Studiendauer in allen Studiengängen (außer Chemie) um Werte zwischen 0,2 und 2,4 Semester angestiegen. Der Anstieg ist größtenteils auf einige "langsame" Abschlüsse zurückzuführen. Lediglich in der Chemie ist die Studienzeit um 1,1 Semester zurückgegangen.

Im Hauptstudium II ergibt sich bei leichten Schwankungen insgesamt eine geringfügige Verlängerung der Studiendauer in der Chemie und Elektrotechnik. In den Studiengängen Maschinenbau und Informatik hat sich die Studienzeit um 1,8 bzw. 1,6 Semester verlängert, während in Wirtschaftswissenschaften und Mathematik ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist.

Diplom-Pädagogik, Magisterstudiengänge

Die Anzahl der Abschlüsse im Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft ist in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen, während die Zahl der Abschlüsse im Magisterstudiengang Sprach- und Literaturwissenschaften gestiegen ist. Ein Großteil der Absolventen/innen konzentrierte sich auf die germanistischen Hauptfächer und die in den Prüfungsordnungen vorgesehenen Nebenfächer. Die Nachfrage bestätigt jedoch, daß das Angebot der Hochschule, die Berufsperspektiven durch Einrichtung von ökonomischen und technischen Nebenfächern zu optimieren, begrüßt wird. In den Magisterstudiengängen mit Hauptfach Musikwissenschaft bzw. Philosophie/Geographie/Geschichte sind nur wenig Abschlüsse jedoch mit steigender Tendenz zu verzeichnen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die durchschnittliche Studiendauer hat sich im Magisterstudiengang Sprach- und Literaturwissenschaften verlängert; in den Studiengängen Diplom-Pädagogik und Magister Philosophie/Geographie/Geschichte ist bei geringen Schwankungen innerhalb des Berichtszeitraumes eine nahezu konstante Studiendauer zu verzeichnen. Der erhebliche Anstieg der Studienzeit in Musikwissenschaft um 4,3 Semester resultiert aus mehreren "langsamen" Abschlüssen bei kleinen Fallzahlen.

Studiengang	WS 1987/88 SS 1988	WS 1988/89 SS 1989	WS 1989/90 SS 1990
Diplompädagogik	18/13,3 Sem.	14/12,2 Sem.	11/13,3 Sem.
Magisterstudiengänge:			
Sprach- und Literaturwissenschaften	12/12,0 Sem.	21/12,8 Sem.	16/13,9 Sem.
Philosophie/Geographie Geschichte	3/13,3 Sem.	1/14,0 Sem.	5/13,2 Sem.
Musikwissenschaft	---	1/11,0 Sem.	4/15,2 Sem.

Anzahl der Abschlüsse und durchschnittliche Studiendauer in den Fachhochschulstudiengängen

Studiengang	WS 87/88 u. SS 88	WS 88/89 u. SS 89	WS 89/90 u. SS 90
Abt. Höxter:			
Architektur	81 / 10,1 Sem.	61 / 11,2 Sem.	29 / 11,8 Sem.
Landespflege	88 / 9,5 Sem	79 / 10,0 Sem	53 / 10,1 Sem.
Bauingenieurwesen	39 / 9,8 Sem.	73 / 9,5 Sem	44 / 9,3 Sem.
Abt. Meschede:			
Masch.technik II	46 / 9,0 Sem.	32 / 8,8 Sem.	35 / 9,7 Sem.
Nachrichtentechnik	86 / 8,9 Sem.	88 / 8,6 Sem.	96 / 9,5 Sem.
Abt. Soest:			
Masch.technik III	88	69	94 / 9,8 Sem.*
Elektrische Energietechnik	71	64	63 / 10,5 Sem.*
Landbau	70	66	69 / 8,7 Sem.*

*Die Angaben über die Studiendauer beruhen auf der Datenbasis des Studentensekretariates über Prüfungen/Exmatrikulationen. Die Abteilung Soest führt nach eigenen Angaben keine Statistik über die durchschnittliche Studiendauer.

Einstufungsprüfung

Im Jahr 1988 hat die Universität - Gesamthochschule Studieninteressenten/innen ohne Hochschulzugangsberechtigung zum ersten Mal die Möglichkeit angeboten, durch Ablegen einer sog. "Einstufungsprüfung" ein Studium aufzunehmen. Gleichzeitig können auch Bewerber/innen mit Hochschulzugangsberechtigung hierdurch die Einstufung in ein höheres Fachsemester erreichen. Die Einstufungsprüfung kann für alle an der Hochschule angebotenen Studiengänge - mit Ausnahme der Lehramtsausbildung - abgelegt werden.
1988 wurden zwei von fünf Bewerbern/innen zur Prüfung zugelassen. Die Kandidaten haben die Prüfung im Wintersemester 1988/89 erfolgreich abgelegt und das Studium (Landbau bzw. Diplom-Pädagogik) aufgenommen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Jahr 1989 wurden 5 von 8 Bewerbern/innen zugelassen, hiervon haben 3 Kandidaten/innen die Prüfung abgelegt und das Studium (Diplom-Pädagogik bzw. Wirtschaftswissenschaft) aufgenommen. Von 20 Bewerbern/innen im Jahr 1990 wurden 15 Kandidaten/innen zugelassen. 11 Bewerber/innen haben die Prüfung bereits abgelegt und bestanden. Die Aufnahme des Studiums erfolgte zum Sommersemester 1991.

Anmietung von Klausurräumen

Bedingt durch die begrenzte Raumkapazität der Hochschule sowie zur Reduzierung des Bedarfs an Aufsichtskräften wurde mit Genehmigung des Rektorates die Sporthalle der Hochschule für Klausurzwecke mit dem entsprechenden Mobiliar für 350 Teilnehmer/innen ausgestattet. Im Sommersemester 1989 wurden hier erstmals Klausuren im Rahmen der Zwischenprüfung im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaften durchgeführt. Seit Sommersemester 1991 werden dort - nach Verlegung der Prüfungszeiträume - auch die Diplomklausuren Wirtschaftswissenschaften durchgeführt. Darüber hinaus wird die Sporthalle nachmittags in zunehmendem Maße durch die Fachbereiche für Klausuren zum Erwerb eines Leistungsnachweises genutzt.

Da die Sporthalle jedoch nur in begrenztem Umfang zur Verfügung steht (Veranstaltungen des Faches Sportwissenschaft, Hochschulsport) und die Anzahl der Klausurteilnehmer oftmals auch die Kapazität übersteigt, besteht zusätzlich die Möglichkeit der Anmietung der Schützenhalle Paderborn (180 Plätze) und der Eggelandhalle Altenbeken (300 Plätze) für Klausurzwecke.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

IV. Zentrale Einrichtungen

Universitätsbibliothek

1. Bestandsaufbau

Der Bestand der Universitätsbibliothek Paderborn umfaßte zum 31.12.1990 ca. 977.000 Bände (d.h. Monographien, Dissertationen und Zeitschriften), bei zusätzlicher Berücksichtigung der Mikroformen sogar ca. 1.063.000 physische Einheiten. Der jährliche Zugang beträgt derzeit ca. 40.000 Bände zuzügl. ca. 20.000 Mikroformen. Der Bestand ist an den vier Standorten Paderborn, Höxter, Meschede und Soest zu ca. 95% den Benutzern in einer systematischen Freihandaufstellung direkt zugänglich.

Bei stagnierenden Erwerbungsmitteln und gleichzeitig weiter angestiegenen Literaturpreisen war der jährliche Zugang im Berichtszeitraum eher rückläufig, wobei die seit 1989 zusätzlich bereitgestellten, zweckgebundenen Mittel des Hochschulsonderprogramms diesen Effekt gerade ausgleichen. (Der auffallend hohe Zugang in 1989 geht im übrigen auf die größtenteils aus Sondermitteln finanzierten Ankäufe der "Bibliothek Schonauer" und der "Zugschwerdt'schen Leihbibliothek" zurück.) Der Bibliotheksetat befindet sich in einer Umstrukturierung: Die z. Zt. noch ca. ein Drittel des Erwerbungsetats ausmachenden Aufbaumittel der Universitätsbibliothek (Titel 813 95) werden bei kontinuierlich sinkenden Jahresraten 1995 erschöpft sein, wobei eine entsprechende Steigerung bei den laufenden Mitteln (Titel 523 95) immer noch nicht als gesichert angesehen werden kann.

Auf Grund der Etatsituation konnten die früher konstatierten Defizite beim geisteswissenschaftlichen Bestand der Universitätsbibliothek, insbesondere bei Quellenwerken und bei Primärliteratur, auch im Berichtszeitraum nicht behoben werden. Die auch früher schon unbefriedigende Versorgung sämtlicher Fächer mit Zeitschriften hat sich inzwischen noch verschlechtert, da die Bibliothekskommission angesichts hier überproportional hoher Preissteigerungsraten empfohlen hat, den Zeitschriftenetat um 10% zu kürzen.

1.2 Buchbearbeitung

Die Bibliothek katalogisiert ihre neu erworbenen Monographien im Rahmen des nordrhein-westfälischen Online-Verbundsystems, an dem inzwischen 19 Hochschulbibliotheken beteiligt sind (darunter 2 zur Leihverkehrsregion NRW zählende Bibliotheken aus Rheinland-Pfalz). Das vom Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) in Köln als Verarbeitungszentrale betreute ADV-System ist in den vergangenen Jahren hard- und softwaremäßig ausgebaut und erweitert worden und wird von den Bibliotheken zunehmend auch für bibliographische Recherchen (Fernleihbestellungen/Benutzeranfragen) und sonstige Aufgaben eingesetzt. Die Bibliothek nutzt das System nach dem "Siegener Modell" seit Mitte 1989 auch für Erwerbungsfunktionen und hat dadurch vor allem eine Integration der bis dahin konventionell geführten Monographien-Bestellkartei in den Online-Datenpool erreicht. Über die Mikrofiche-Kataloge und den geplanten Online Public Access Catalog (OPAC), der den Benutzern komfortable Retrievalmöglichkeiten eröffnen wird (mit Zugriffsmöglichkeit über das Hochschulnetz und Schnittstelle zum Ausleihsystem), sind damit auch die Informationen über laufende Bestellvorgänge in einem einheitlichen Monographienkatalog allgemein zugänglich.

Der leistungsmäßige Ausbau des ADV-Verbundsystems hat jedoch insbesondere beim HBZ in keiner Weise mit der intensiveren Nutzung und dem Anschluß weiterer Bibliotheken Schritt gehalten. Der laufende Geschäftsbetrieb ist daher durch nicht akzeptable Dialogantwortzeiten sowie Ausfälle und Störungen gekennzeichnet, die bei der ohnehin schwierigen Personalsituation der Bibliothek eine erhebliche Belastung darstellen und auf Dauer nicht hingenommen werden können. Versuche des HBZ, durch Installierung einer Datenbankkomponente für den parallelen Datenbankzugriff (Multithread) eine Beschleunigung der Antwortzeiten um den Faktor 2,5 zu erreichen, haben bisher nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt.

Bei der Katalogisierung der Zeitschriften arbeitet die Bibliothek seit 1983 mit der Zeitschriftendatenbank (ZDB) beim Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI) in Berlin als zentralem Nachweisinstrument für die BRD zusammen. Im Rahmen der Umstellung dieses ADV-Verbundsystems auf Online-Betrieb wurden im vergangenen Jahr zwei Bildschirmarbeitsplätze eingerichtet, die über eine Inhouse-Modemstrecke zum Hochschulrechenzentrum (HRZ) und das Wissenschaftsnetz (WIN) mit dem DBI-Rechner verbunden sind. Die Bibliothek hofft, daß es sich bei den seither immer wieder aufgetretenen Instabilitäten um übertragungstechnische Probleme handelt, die von DBI und HRZ in absehbarer Zeit gelöst werden können.

Trotz der skizzierten Beeinträchtigungen konnte bei der retrospektiven ADV-Erfassung des Zeitschriften-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bibliothek: Statistische Übersicht nach Kalenderjahren

	1987	1988	1989	1990
1. Bestand				
Gesamtbestand an Monographien, Dissertationen und Zeitschriften in Bänden	845.753	869.183	935.858	977.586
- Neuzugang	41.995	36.058	60.116	41.938
Lfd. gehaltene Zeitschriften nach Titeln	3.848	3.934	3.969	3.881
- davon Neuabonnements 1989	185	171	123	78
2. Benutzung				
Aktive Benutzer (mindestens eine Ausleihe pro Jahr)	10.989	11.539	11.741	12.989
Ausleihen incl. Verlängerungen in physischen Einheiten	1.128.383	1.113.763	1.148.306	1.188.405
- davon Erstausleihen	303.497	327.896	341.318	350.097
Vormerkungen	37.019	37.817	35.598	41.847
Passive Fernleihe (an andere Bibliotheken abgesandte Bestellungen)	24.632	22.541	24.514	22.353
- davon poitiv erledigt	83%	85%	79%	88%
Aktive Fernleihe (von anderen Bbliotheken erhaltene Bestellungen)	24.816	33.994	41.313	32.409
- davon positiv erledigt	48%	60%	56%	57%
Online-Literaturrecherchen	401	470	480	489
Rückvergößerungen von Mikrofichen und -filmen nach Einzelstücken	31.796	33.732	43.836	36.744
3. Haushalt				
Laufende Literaturerwerbungsmittel (523 95, 524 95)	1.978.000	2.068.000	2.181.000	2.282.000
Aufbaumittel fürLiteraturgrundausstattung (813 95)	1.360.000	1.350.000	1.250.000	1.125.000
Hochschulsonderprogramm für Literatur	./.	./.	360.000	286.000
- von den Literaturerwerbungsmitteln insgesamt aufgewendet für				
Monographien	55%	55%	62%	61%
Zeitschriften	39%	39%	33%	34%
Einband	6%	6%	5%	5%
laufende Sachmittel (515 95, 518 95, 547 95)	90.000	101.000	101.000	96.000
Aufbaumittel für sachliche Ausstattung	40.000	20.000	50.000	20.000
4. Personal				
Planstellen	72	72	75	75
- davon höherer Dienst	10	10	10	10
- davon gehobener Dienst	22	22	23	23
- mittlerer Dienst	40	40	42	42
Studentische Hilfskräfte (in Mann-Monaten)	130	128	109	126

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bestandes inzwischen ein Stand erreicht werden, der Anfang 1991 die Ablösung des konventionellen Zeitschriftenverzeichnisses der Bibliothek durch eine Mikrofiche-Ausgabe ermöglicht hat. Das Verzeichnis wird zweimal jährlich durch aktuelle Neuausgaben ersetzt. Für die Zukunft ist eine regelmäßige Einspielung der Zeitschriftendaten in den Datenpool des HBZ vorgesehen, so daß den Bibliotheksbenutzern über die Mikrofiche-Kataloge und den OPAC die Information zum Gesamt-Literaturbestand der Universitätsbibliothek Paderborn "in einem Alphabet" zur Verfügung steht.

Die Übermittlung von Erwerbungsvorschlägen an die Bibliothek kann seit 1988 auch via Hochschulnetz an eine elektronische Mailbox erfolgen. Das in Zusammenarbeit mit Fachbereich 17 und HRZ entwickelte Programm erlaubt den Fachbereichen zudem die Führung interner Bestell/Literaturdateien.

1.3 Benutzung

Durch die im Rahmen des Hochschulsonderprogramms bereitgestellten Mittel für Aushilfskräfte konnten die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek jetzt ausgedehnt werden auf Mo - Fr 7.30 - 23.00 Uhr sowie Sa 9.15 - 17.00 Uhr.

Die Anzahl der aktiven Benutzer, der Ausleihen und Vormerkungen von Büchern ist im Berichtszeitraum kontinuierlich angestiegen. Während die passive (von anderen Bibliotheken nehmende) Fernleihe im Berichtszeitraum stagniert, hat sich die aktive (an andere Bibliotheken gebende) Fernleihe nahezu verdoppelt. Beides kann zwar als Indiz für einen inzwischen erreichten guten Ausbaustand der Universitätsbibliothek angesehen werden, die aktive Fernleihe schränkt die Verfügbarkeit der Literatur vor Ort jedoch wieder ein und ist zudem äußerst personalintensiv.

Das zuletzt äußerst störanfällige ADV-Ausleihsystem wurde Anfang 1990 nach über zwölfjährigem Einsatz durch ein vom Hochschulrechenzentrum Bochum entwickeltes, auf einem PC-Netz basierenden System ohne Umstellungsprobleme abgelöst.

An den für Verlängerungen, Vormerkungen und Informationen über das eigene Benutzerkonto eingerichteten Selbstbedienungsplätzen des Ausleihsystems sollen künftig auch die CD-ROM-Literaturdatenbanken über das PC-Netz verfügbar gemacht werden, die bisher nur an Einzelarbeitsplätzen bereitgestellt werden können. Das Angebot von CD-ROM-Literaturdatenbanken, insbesondere für die Fächer mit hohen Studentenzahlen, wird inzwischen sehr gut angenommen und hat den weiteren Anstieg der kostenintensiven Online-Recherchen in Datenbanken verlangsamt.

Die Bemühungen, auch den Katalog der Universitätsbibliothek selbst als Online Public Access Catalog (OPAC) im Hochschulnetz anzubieten, haben 1990 leider einen Rückschlag erfahren, da die vom Hochschulbibliothekszentrum Köln auf Magnetbändern überlassenen Katalog-Daten nicht in der gewünschten Form umgesetzt werden konnten. Inzwischen bieten sich für das weiterverfolgte OPAC-Projekt aber bereits andere Realisierungsmöglichkeiten an.

Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)

Der Bedarf, audiovisuelle Materialien in Forschung und Lehre einzusetzen, nahm im Berichtszeitraum weiterhin zu.
Dies geschah unter dem Aspekt, daß Medien in der Hochschule Studium und Forschung wirkungsvoll unterstützen und Lehre praxisnah veranschaulichen und aktualisieren können. Um die finanziellen, personellen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, den Medieneinsatz an allen Hochschulen des Landes zu intensivieren, wurden die Leiter der Medienzentren Siegen und Paderborn aufgefordert, eine Übersicht zu "Aufgaben und Ausstattung der Medienzentren an wissenschaftlichen Hochschulen des Landes NRW" für die gemeinsame Studienkommission des Landes zu erstellen. Diese ging dem MWF im März 1990 zu und soll die Grundlage für weitere Beratungen zur Unterstützung der Medienverwendung an den Hochschulen des Landes NRW in der vorgenannten Kommission bilden.

Die medientechnische Infrastruktur in der Paderborner Hochschule konnte weiter verbessert werden und damit vor allem die Möglichkeit des Einsatzes von audiovisuellen Medien in der Lehre. Hierzu gehören u.a. die Großbildprojektion von Video- und Computerdaten in den Hörsälen C1 und H1. In den Hörsälen A 2, A3 und A 5 wurden Monitore installiert, so daß die Hauptnutzer dieser drei Hörsäle, die Lehrenden der Physik und Chemie die Möglichkeit haben, den Studierenden experimentelle Vorgänge deutlicher veranschaulichen zu können. Im Bereich der Ingenieurwissenschaften wurden die Hörsäle P 52.01 und P 72.01 mit Beschallungsanlagen incl. kabellosen Mikrofonen ausgestattet. Neben den medientechnischen infrastrukturellen Verbesserungen in den Hörsälen konnten auch zu-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sätzliche Serviceangebote für die Nutzer innerhalb des AVMZ erbracht werden.

Zum einen besteht seit 1990 die Möglichkeit unter Verwendung eines sog. Fernsehnormwandlers bespielte Videokassetten (VHS, U-matic) aus Ländern mit Fernsehnormen, die von der in in Deutschland genutzen Norm abweichen (USA, Frankreich u.a.) auf die PAL-Norm zu kopieren. Zum anderen verfügt das AVMZ nunmehr über das Kabelnetz hinaus auf Wunsch vieler Nutzer über eine noch auszubauende Satellitenempfangsanlage, die zur Zeit den Empfang von 37 Fernsehsendern und einer Vielzahl von Rundfunksendern ermöglicht.
Nachdem die Hochschule 1990 erfolgreich das HBFG-Verfahren zur Erneuerung (582.000 DM) der Regie des Hochschulinternen Fernsehens abgeschlossen hat, konnte mit Unterstützung des Landes NRW und des Bundes die Beschaffung und Installation des neuen Videoproduktions- und -postproduktions-Systems (Betacam-ePFormat/Ampex Europe) erfolgen.
Qualitätsmerkmale des neuen Produktionssystems:

- Betacam-SP-Aufzeichnungsformat und dadurch Kompatibilität mit Videosystemen der Fernsehanstalten, anderer Universitäten und der Industrie hohe Auflösung der aufgezeichneten Videosignale durch Komponententechnik
- hohe Qualität des Videobegleittones (Rundfunkstandard)
- Möglichkeit von Zeitlupe und Zeitraffer
- Darstellung von bis zu 5 Videosignalen in einem Bild
- große Auswahl von digitalen und grafischen Effekten

Die Nutzung von AVMZ-Einrichtungen, Tonstudio, Videothek und Audiothek nahm weiterhin zu. Dies liegt sowohl an dem erweiterten Bedarf, AV-Medien in Lehrveranstaltungen und im Einzelstudium zu verwenden, an den höheren Studentenzahlen und im Bereich des Sprachlernens an der gestiegenen Zahl ausländischer Studierender.

Nach der Einführung des EDV-gestützten Dokumentationssystems MEDIAS wurden in der Dokumentation des AVMZ 6.400 Titel erfaßt, wovon mehr als 90% voll inhaltlich erschlossen sind. Im Rahmen des Projekts "Frauen und Medien" ist im AVMZ ein Medienarchiv entstanden, das 350 Film- und Fernsehbeiträge zu frauenspezifischen Themen enthält. Diese sind mit Hilfe des Dokumentationssystems MEDIAS erfaßt. Die Dokumentation, deren Beiträge auch inhaltlich erschlossen wurden, kann nach Schlagwörtern durchsucht werden. Auf diese Weise können zu den unterschiedlichsten Themen im Rahmen von frauenspezifischen Lehrveranstaltungen entsprechende Medienbeispiele ausgewählt werden. Die Empfehlung der AVMZ-Kommission, insbesondere die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fachbereiche verstärkt mit AV-Materialien zu unterstützen und hierzu auch eine Dokumenation über alle fremdproduzierten Industriefilme zu erstellen, sowie diese soweit wie möglich auch in der Videothek des AVMZ bereitzuhalten, wurde durch den Kontakt zur Deutschen Industriefilmzentrale in Köln aufgenommen. Mit ihr zusammen soll den Lehrenden der Paderborner Hochschule eine Übersicht über alle verfügbaren Filmmaterialien zur Unterstützung und Veranschaulichung der Lehre geboten werden. Die begonnenen Arbeiten werden durch ein gemeinsames Projekt der Kontaktstelle für Informationstransfer und des AVMZ "medienunterstützter Informations- und Technologietransfer" vertieft.

Zentrale Studienberatungsstelle

Im Berichtszeitraum sind folgende Entwicklungen hervorzuheben:
Die große Nachfrage nach Studienplätzen und die daraus folgende Überlastung weiter Bereiche der Hochschule wirkte sich auch im Bereich der allgemeinen Studienberatung aus. In der studienvorbereitenden Beratung gab es eine zeitweise kaum zu bewältigende Fülle persönlicher Gespräche sowie schriftlicher und telefonischer Anfragen. In der Studieneingangsberatung wurden verstärkt Probleme der Integration in einen Studienalltag, der durch überfüllte Lehrveranstaltungen und dadurch erschwerte Studienbedingungen belastet wurde, thematisiert. Demgegenüber wurde die Sorge um einen adäquaten Arbeitsplatz nach dem Studium seltener angesprochen als in den Vorjahren, weil die Studierenden insbesondere die Beschäftigungschancen für Lehrer wesentlich optimistischer beurteilten.
Als neue Aufgabe kam die Beratung von Studieninteressenten und Hochschulwechslern aus dem Gebiet der ehemaligen DDR hinzu.
Es war dringend erforderlich, daß in einer Zeit steigender Beratungsnachfrage die psychologische Beratung verstärkt wurde. Die neue Mitarbeiterin ist insbesondere Ansprechpartnerin für Studentinnen und frauenspezifische Fragen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hochschulrechenzentrum

Aufgaben des HRZ

Zentrale Bereitstellung und Pflege

- einer hochschulweiten Netzinfrastruktur
- von Spezialrechnern mit besonders hoher Rechenleistung
- von allgemein nutzbarer Universialrechner-kapazität
- Koordinierung aller DV-Aktivitäten an der Hochschule

Insgesamt sind im HRZ beschäftigt: 1 Leiter, 4 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Programmierer, 5 technische Angestellte und 1/2 Sachbearbeiterin im Büro

Die wichtigsten DV-Komponenten im HRZ

Im Bereich lokaler und überregionaler Netze (LAN und WAN):

- ca. 300 Direktanschlüsse oder Gateways zu Fachbereichsnetzen am Standort Paderborn
- Anschluß an das WIN (Wissenschaftsnetz) und anderen nationalen und internationalen Netzen sowie zu den Abteilungen in Höxter, Meschede und Soest

Im Rechnerbereich:

Sequent,	30 MIPS	4 Gigabyte Plattensp	Unix	Universialrechner
Convex C1 VR		1 Gigabyte Plattensp	Unix	Vektorrechner
Sun 4/370	16 MIPS	4 Gigabyte Plattensp	Unix	Fileserver
Targon 35	1 MIPS	2 Gigabyte Plattensp	Unix	Netzserver
Prime 9755	4 MIPS	2 Gigabyte Plattensp	Primos	Universalrechner für Altanwendungen

PC´s und Workstations

Wichtigste verfügbare Software

An den Unixsystemen ist u.a. folgende Software vorhanden:

- PASCAL
- FORTRAN
- X-WINDOW
- ADA
- SPSSX
- NAG-Bibliothek

An der Prime-9755

- Betriebssystem: PRIMOS
- Übersetzer: FORTRAN, C, BASIC, PL/1, PASCAL, LISP/PROLOG
- Pakete: ERGRAPH, ASKA, CAILCOMP TCS, GKSGRAL
- Bibliotheken: NAG, IMSL

An den PC´s

- Betriebssystem: PC/MS-DOS Turbo-PASCAL, -BASIC, -C, WORD, DBASE, AUTOCAD, MICROTEX, SYMPHONY, SPSS/PC+

On-line Menü-System

Dieses System gibt Informationen und Hilfen an Unix-Rechner im LAN - auch an Rechner, die nicht im HRZ stehen.

Zum LAN (local area network)

Das hochschulweite lokale Datennetz vom Typ Ethernet mit der Übertragungsgeschwindigkeit von 10 Millionen Bit/sec verbindet praktisch alle Räume des Hochschulcampus in Paderborn. Die höheren Protokolle TCP/IP, NFS und MUNET werden vom HRZ gespflegt.

Zum WAN (wide area network)

Das HRZ ist über ein Datex-P-Untervermittlungssystem mit dem WIN (deutsches Wissenschaftsnetz, 64 k Bit/sec) verbunden. Auf diesem Wege und über das LAN können nationale und internationale Netze erreicht werden. Z.B. sind auch die Höchstleistungsrechner des Landes NRW in Aachen (IBM-Welt) und Köln (Unix-Welt) über höhere Protokolle erreichbar.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNICONSULT

UNICONSULT, die Kontaktstelle für Informationstransfer ist im Juni 1990 neu geschaffen worden und durch Senatsbeschluß Heinz Nixdorf - Institut angesiedelt. Die Umwandlung in eine Zentrale Betriebseinheit wird z.Z. beraten. Das Aufgabengebiet dieser Einrichtung umfaßt vor allem die Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Förderung der Kontake zwischen Hochschule und Wirtschaft, der Kooperation von Hochschule und Wirtschaft bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten, sowie des Transfers von ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsergebnissen der Hochschule in die Praxis.

Demzufolge hatten die wesentlichen Aktivitäten ab Juni 1990 das Ziel, durch verschiedene Maßnahmen die Öffentlichkeit und insbesondere die Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe über das Leistungsangebot zu informieren. Dazu ist in allen wichtigen Publikationsorganen und im Rundfunk über diesen neugeschaffenen Bereich berichtet worden. Kontakte zu Verbänden, Banken, Kommunen, Unternehmen, Behörden, weiteren Vereinigungen und anderen Hochschulen sind hergestellt worden. Darüberhinaus ist die Vertretung von UNICONSULT in zahlreichen Gremien sichergestellt: Arbeitskreis Förderung von Innovation und Technologie der Regionalkonferenz Ostwestfalen-Lippe; Arbeitskreis Technologieförderung der IHK Ostwestfalen; Transferverbund im Länderdreieck (mit Hochschulvertretern aus Südniedersachsen, Nordhessen und Ostwestfalen); Gesellschaft zur Förderung von Technologietransfer und Innovation (GTI) und Technologie Forum Paderborn e.V. (TFP).

Diese Aktivitäten tragen zu einem intensivierten Erfahrungs- und Informationsaustausch an der Nahtstelle Wissenschaft/Wirtschaft bei. Die Umsetzung von Forschungsergebnissen aus der Hochschule in die Praxis erfolgt zum einen durch Anbahnung von Unternehmenskontakten und Projektbegleitung bei industrienahen Forschungsvorhaben. Auf diese Weise sind etwa 30 Kooperationsprojekte initiiert worden, die zum größten Teil als externe Diplomarbeiten abgewickelt werden. Zudem werden für kleinere und mittlere Unternehmen Beratungen durch Hochschullehrer in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für das TBNW-Programm (Technologieberatung Nordrhein-Westfalen) vermittelt.

Einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung eines regelmäßigen Unternehmensforums leistete im November 1990 eine Vortragsreihe zu Technologietransfer und Innovationsförderung. Für diese Veranstaltungen konnten renommierte Referenten gewonnen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Transferarbeit ist die wissenschaftliche Weiterbildung für Führungseliten aus der Wirtschaft. Im Berichtszeitraum haben sechs Seminare stattgefunden, die von UNICONSULT federführend geplant, organisiert und durchgeführt worden sind.

Im Rahmen eines Drittmittel-Projekts "Medienunterstützer Informations- und Technologietransfer" ist seit Dezember 1990 eine wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kontaktstelle angestellt. Durch ihre Arbeit soll das Angebot der Hochschule im Transferbereich dokumentiert und in geeigneter Form in der Öffentlichkeit transparenter gemacht werden. Zu den Aufgaben dieser Mitarbeiterin gehört daher die Erstellung von Prospekten und Informationsbroschüren.

Zeitgleich mit dieser Mitarbeiterin hat im AVMZ, das das Drittmittelprojekt "Medienunterstützter Informations- und Technologietransfer" mitträgt, ein wissenschaftlicher Angestellter seine Tätigkeit aufgenommen und damit begonnen, eine Dokumentation über Industriefilme zu erstellen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. Hochschule und Region

Regionalisierung

Bei der Gründung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn stand das Regionalprinzip Pate. Die Erfahrungen in der Bundesrepublik Deutschland zeigen, daß die Hochschulgründungen der sechziger und siebziger Jahre eines der wirksamsten Mittel der regionalen Entwicklungspolitik in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht waren. Universitäten sind gleichwohl nur überlebensfähig und innovativ für ihre Region, wenn sie sich gemessen an internationalen Standards in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit und in der Berufspraxis bewähren. Daß Regionalbezug nichts mit Provinzialität gemein zu haben braucht, kann im Berichtszeitraum an besonders gelungenen Beispielen gezeigt werden. Die Zusammenarbeit der Universität mit der Nixdorf Computer AG (jetzt: Siemens Nixdorf Informationssysteme AG, SNI) im CADLAB, einem Labor zur Entwicklung von Entwurfswerkzeugen für Schaltungen, ist in ihrer Form einmalig. Die guten Erfahrungen aus dieser Kooperation gaben den Ausschlag für die großzügige Stiftung Heinz Nixdorfs und damit für den Aufbau des Interdisziplinären Forschungszentrums für Informatik und Technik. Daß die Zusammenarbeit so außergewöhnlich gut entwickelt werden konnte, ist das gemeinsame Verdienst des verstorbenen Firmengründers, des Unternehmensvorstands, des Vorstands der Stiftung Westfalen und der Wissenschaftler, die durch ihre Leistungen überzeugen konnten. Die Erschließung der Corveyer Bibliothek ist ein weiteres Beispiel dafür, wie sich Regionalbezug und Forschungsqualität glücklich miteinander verbinden. Die Universität hat dabei im Besitzer der Bibliothek, dem Fürsten von Corvey und Ratibor, einen der Förderung der Literaturwissenschaften besonders gewogenen Mäzen gefunden.

Die regionale Einbindung im Sinne gegenseitigen Wissens- und Technologietransfers ist damit nur illustriert, gewiß nicht umfassend beschrieben. Außerdem ist in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld und den Fachhochschulen Bielefeld und Lippe sowie mit den Kammern und den Gebietskörperschaften eine gemeinsame Initiative des Innovationstransfers auf dem Wege, die ihren Ausgangspunkt in einer Informationsveranstaltung des Regierungspräsidenten und der Hochschulen hatte. Informieren, Vertrauen schaffen, Partner aus Hochschule und Wirtschaft zusammenbringen sind die diesbezüglichen unmittelbaren Aufgaben.

Kulturelle Einbindung in die Region

Das Kulturangebot der Region wird von der Hochschule in besonderer Weise mitgestaltet. Hervorzuheben ist die Arbeit der Studiobühne und das Konzertangebot des Collegium Musicum. Beide finden in der Regel eine außerordentlich gute Resonanz. Bedauerlicherweise hat die Reihe "Das Hochschulkonzert", trotz immer sehr guter Kritiken der künstlerischen Leistungen der eingeladenen Ensembles, nicht die notwendige quantitative Attraktivität entfalten können und wird daher eingestellt werden müssen.

Die Aktivitäten der Fächer Kunst, Musik und Textilgestaltung haben in der Region einen besonderen Stellenwert. Das gilt einmal deshalb, weil die Hochschule in Musikwissenschaft und Musikpädagogik durch zwei vorzüglich wirksame Kooperationsverträge mit der Hochschule für Musik Detmold verbunden ist und weil aus diesen Kooperationen in Paderborn und Detmold Qualitätszuwächse resultieren. Es gilt zum anderen deshalb, weil die Kunstpädagogik in Ostwestfalen-Lippe in Paderborn ihr Zentrum hat. Dieses Zentrum ist im Vergleich zu einer Kunstakademie zwar bescheiden, aber angesichts der Tatsache, daß eine solche Akademie in der Region in absehbarer Zeit nicht geplant ist, von besonderer Bedeutung. Im "Kunstsilo", der 1986 eröffnet wurde, hat die Hochschule großzügige Ateliers schaffen können. In Konsequenz dieser langjährigen Aufbauarbeit hat die Landesregierung im Rahmen der Strukturvorstellungen für die Hochschullandschaft der kommenden Jahre entschieden, die Lehrerausbildung für Kunst und Musik in Ostwestfalen-Lippe in Detmold und Paderborn zu konzentrieren.

Weitere Aktivitäten zur Einbindung in die Region

Zur Einbindung in die Region gehört auch das Angebot von Tagungen, Vorträgen und Vortragsreihen, die über die wissenschaftliche Öffentlichkeit hinaus Aufmerksamkeit finden. Im Berichtszeitraum ist das Umweltforum hervorzuheben, aus dem eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Stadt und Kreis in der Luftanalytik hervorgegangen ist. Gemeinsames Interesse hat auch das Kolloquium ökologisches Planen und Bauen gefunden. Eine gedeihliche Zusammenarbeit entwickelt sich zwischen dem regionalen Geschichtsverein und dem Fach Geschichte. Paderborn als Stadt des Mittelalters wird Ort eines bedeutenden europäischen Historikertreffens über die mittelal-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

terlichen Städte sein. Aus dem Ausbau der Sportwissenschaft ergibt sich die weitere Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Region und überregionaler Sportförderung vor dem Hintergrund international anerkannter Leistungen. Der sportwissenschaftliche Kongress über die Bewegungswelt von Kindern und Jugendlichen ist dafür ein Beispiel.
Die Hochschule hat auch ihre Initiativen verstärkt, sich innerhalb und außerhalb der Region vorzustellen. Dazu dienten Schülerinformationstage der Studienberatung in Paderborn, Besuche von Kollegien der Gymnasien der Region Ostwestfalen-Lippe und Hochschulwochen in benachbarten Einzugsgebieten.

Politische Einbindung

Im Berichtszeitraum ist das Gespräch mit den Repräsentanten der Region und verantwortlichen Politikern intensiviert worden. Über die nachhaltige Unterstützung unserer Struktur- und Entwicklungsvorstellungen durch die Region sind wir äußerst zufrieden. Darin sehen wir eine Anerkennung der inzwischen erreichten Leistungsfähigkeit der Hochschule. Wenn der Ministerpräsident dieses Landes jüngst in einem Brief von "atemberaubender Aufbruchstimmung" in wichtigen Wissenschaftsbereichen in Paderborn spricht, hat er unterstrichen, worauf wir auch in Zukunft setzen: den Pioniergeist und das Qualitätsbewußtsein der Hochschulangehörigen.

Hochschulveranstaltungen

Hochschulwochen
Von der Hochschule und ihren Abteilungen wurden Hochschulwochen veranstaltet, bei denen Forschungsergebnisse in allgemein verständlicher Form einem großen und vielfältig zusammengesetzten Interessentenkreis vorgestellt wurden. In diesem Zusammenhang sind auch die Informationsveranstaltungen für Weiterbildungsinteressierte und regionale Fortbildungsveranstaltungen in allen Abteilungen zu nennen.

Ringvorlesung
Seit 1987 finden Ringvorlesungen statt, bei denen sich prominente Referenten zu einem Leitthema äußern. Die Themen der Ringvorlesungen lauteten: 1988: "Wirtschaft und Kultur, 1989 "Kultur ohne Technik - Technik ohne Kultur?", 1990 "Europäische Vernunft" und 1991 "Chaos und Fortschritt".

Kulturelle Veranstaltungen
Neben diesen Veranstaltungsreihen fanden ständig Vorträge von Hochschullehrern in der Region statt. Auch Tage der offenen Tür wurden angeboten. Durch gesellschaftliche Veranstaltungen, wie die Soirées Höxter, Meschede, Soest und Detmold, das Unifest in der PaderHalle, Empfänge und den Tag der Hochschule, Konzerte des Hochschulorchesters und des Collegium Musicums, Theateraufführungen der Studiobühne, Schriftstellerprofessuren und Kunstausstellungen wurde die Universität - Gesamthochschule - Paderborn als ein bedeutender kultureller Faktor in der Öffentlichkeit bekannt. Die Veranstaltungen fanden in der Regel in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft statt. Der Fachbereich 4/Kunst, Musik, Gestaltung gab Jahreskalender "Bilder aus dem Kunstsilo" in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft heraus.

Öffentlichkeitsarbeit durch die Presse- und Informationstelle

Aufgabenbereiche
Die Presse- und Informationsstelle nahm eine wichtige Funktion bei der Darstellung der Hochschule in der Öffentlichkeit ein. Hauptaufgabe war die Versorgung der lokalen, regionalen und überregionalen Medien mit einer breiten Palette von Informationen über das Geschehen an der Hochschule in Forschung, Lehre, Hochschulpolitik und Verwaltung. Hinzu kommt die Redaktion der Hochschulzeitschrift, sowie eine Vielzahl von Einzelprojekten, die der Förderung der internen und externen Kommunikation dienen.

Presse, Hörfunk und Fernsehen
Im Berichtszeitraum wurden jährlich etwa 300 Pressemitteilungen an die Medien geliefert. Zu den von der Pressestelle erarbeiteten Beiträgen ist eine zahlenmäßig nicht erfaßbare Anzahl von Veröffentlichungen hinzuzurechnen, die durch direkten Kontakt zwischen Hochschulangehörigen und den Medien zustande kamen. Das betrifft insbesondere Beiträge in Fachzeitschriften des In- und Auslandes.
Ferner wurden Pressekonferenzen und Pressegespräche durchgeführt. Naturgemäß (lokaler Bezug) war die Präsenz der Hochschule in den Medien Paderborns und der Region Ostwestfalen-Lippe am stärksten. Drei neue lokale Radiostationen gingen im Berichtszeitraum auf Sendung: Radio Hellweg in Soest

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

am 1.07.1990, Radio Sauerland in Meschede am 6.10.1990 und Radio Hochstift Anfang Oktober 1991 in Paderborn.

Pressespiegel
Im täglich erstellten Pressespiegel wurden regionale und überregionale Tageszeitungen, sowie Wochen- und Monatszeitschriften ausgewertet. Der Empfängerkreis, anfangs auf die Rektoratsmitglieder beschränkt, wurde intern und extern erweitert (u.a. MWF). Seit Sommer 1990 ist der Pressespiegel durch öffentlichen Aushang allen Hochschulangehörigen zugänglich.

Informationsbroschüre "Umwelt, Forschung und Entwicklung"
Die 1989 erstmals herausgegebene Informationsbroschüre "Umwelt, Forschung und Entwicklung" erschien im Januar 1991 in zweiter Auflage. Die Broschüre gibt einen Einblick in die umweltrelevanten Forschungs- und Entwicklungsbereiche und eine übersichtliche Gesamtschau der Arbeitsbereiche an der Hochschule, die sich mit ökologischen Fragestellungen beschäftigen oder Lösungsmöglichkeiten für Umweltprobleme erarbeiten.

Presseforum Hochschuldreieck Kassel - Paderborn - Göttingen
1989 wurde erstmals ein Presseforum der drei benachbarten Hochschulen zum Thema "Ökosystemforschung, Ökoanalytik und Technischer Umweltschutz" an der Gesamthochschule Kassel durchgeführt. Forschungsprojekte wurden einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und die Ländergrenzen Ostwestfalen-Lippe, Nordhessen und Südniedersachsen - die zugleich Mediengrenzen sind - überwunden.
Ein zweites Presseforum mit dem Thema "Entwicklung im ländlichen Raum", fand am 13. Februar 1991 in Göttingen statt. Die Paderborner Hochschule war durch die Fachbereiche 7, Abt. Höxter und 9 Abt. Soest vertreten.

Paderborner Universitäts Zeitschrift
Die "Paderborner Universitäts Zeitschrift" (***puz***) - Nachrichten und Berichte aus der Universität - Gesamthochschule - Paderborn und den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest erschien im Berichtszeitraum bis zu viermal jährlich.

Personelle Veränderungen
Die Position des Leiters der Presse- und Informationsstelle wurde im Berichtszeitraum zweimal neu besetzt.

Hochschulsport

Die Entwicklung des Hochschulsports im Berichtszeitraum ist gekennzeichnet durch den dramatischen Anstieg der Teilnehmerzahlen analog zur personellen Gesamtentwicklung der Universität. Zu Spitzenzeiten nutzen bis zu 7000 Studierende und Mitarbeiter pro Woche die Breitensportkurse in Paderborn und den Abteilungsstandorten.
Bereinigt um Mehrfachnutzer ergibt sich, daß ca. 35% aller Hochschulangehörigen in irgendeiner Form an den sportlichen Angeboten des allgemeinen Hochschulsports partizipieren. Signifikant hoch ist der Frauenanteil mit über 53 %. Das Erfolgsrezept der Uni-Sport-Konzeption - "Maximum an Wohlbefinden bei einem möglichst geringen Organisationsaufwand" - geht vom Sport als Dienstleistung aus, jederzeit abrufbar, angepaßt an die Arbeitssituation der Studierenden.
Die Angebote konnten vor allem im Bereich der Freizeiten und Lehrgänge durch Kooperationen mit den Universitäten Hamburg und Münster erheblich ausgeweitet werden. In Paderborn sind jetzt die Katholische Fachhochschule (seit 1987) und die Theologische Fakultät (seit 1989) ebenfalls am Hochschulsport der Universität teilnahmeberechtigt. Zur Bewältigung der gestiegenen Verwaltungsanforderungen bei stagnierenden, teils rückläufigen personellen Bedingungen wird seit 1988 ein EDV-gestütztes Informations- und Verwaltungssystem eingesetzt.

Messebeteiligungen

Die Beteiligungen an Messen und Ausstellungen ist für viele Universitäten und deren Institute ein fester Bestandteil ihrer Kommunikationsarbeit geworden. Ihr Stellenwert im Kommunikationskontext ist unbestritten. Dies gilt auch für die Universität - Gesamthochschule - Paderborn. Dabei übernimmt der Messebeauftragte der Universität die organisatorische Abwicklung und bietet die Mitarbeit an bei der Vermarktung der jeweiligen Exponate an. Zu den unbestritten wichtigsten Messen im Berichtszeitraum, an denen die Universität - GH - Paderborn beteiligt war, zählen
Hannover - Messe - Industrie
Leipziger Frühjahrsmesse
Flanders Technology, Gent
Farben und Lack, Nürnberg
Achema, Frankfurt
Ligna, Hannover
World Tech Vienna.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VI. Internationale Beziehungen

Ausbau der Kontakte

Hatte sich das Rektorat für den Zeitraum 1983 - 87 die Pflege der Auslandsbeziehungen als einen der Schwerpunkte seiner Tätigkeit gesetzt und einen rapiden Ausbau der Auslandspartnerschaften der Hochschule erreicht (WS 83/84: 3 Partnerschaften; WS 86/87: 15 Partnerschaften), so nahm sich das neugewählte Rektorat für den Berichtszeitraum 1987-91 eine Konsolidierung der bestehenden Kontakte zum Ziel. Dennoch kam es zu einem weiteren Ausbau der institutionalisierten Auslandsbeziehungen, vor allem im Hinblick auf den Studentenaustausch: bis zum Ende des Jahres 1990 hatte sich die Zahl der vertraglich geregelten Kooperationen mit Hochschulen im Ausland auf insgesamt 26 erhöht.

Das Rektorat hat seit 1988 bewußt keine neuen hochschulweiten Partnerschaften abgeschlossen, begrüßt aber die wachsende Zahl von internationalen Kooperationen auf der Ebene der Fächer und Fachbereiche. Neue Abkommen unterschrieben 1989/90 der Fachbereich Elektrische Energietechnik mit einem Partner in Thailand, der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit Partnern in Griechenland, Belgien, Schweden, Dänemark und Spanien und der Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften mit Partnern in Italien und Irland.

Austausch

Der Austausch von Studierenden ist auch weiterhin ein Kernstück der internationalen Abkommen der Hochschule. Von Auslandsmüdigkeit kann an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn keine Rede sein. So wurden im Jahr 1990 insgesamt 132 Paderborner Studierende für ein ein- oder zweisemestriges Studium an Partnerhochschulen vermittelt (1987 waren es erst 76) und die Zahl der Bewerbungen übersteigt die der freien Auslandsstudienplätze meist um 100 %.

Die Beteiligung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn an inzwischen elf ERASMUS-Programmen der Europäischen Gemeinschaft zur Förderung der Studentenmobilität hat zu dieser Ausweitung des Studentenaustausches beigetragen. Weitere fünf Programme sind bereits in Planung. Von allen Partnerhochschulen hielten sich im Oktober 1990 insgesamt 80 Austauschstudentinnen und -studenten an der Universität - Gesamthochschule auf (hier waren 1987 nur 50 zu verzeichnen). Dazu kamen im Studienjahr 1990/91 15 Stipendiaten aus Polen und der UdSSR im Rahmen von Sonderprogrammen. Die Zahl der regulär in Paderborn und den Abteilungen studierenden Ausländer stieg im Berichtszeitraum von 519 auf insgesamt 903, von denen im Wintersemester 1990/91 144 am vorbereitenden Deutschkurs teilnahmen (zum Vergleich: im Winter 1987/88 waren es nur 60, im Sommer 1988 bereits über 100).

Alljährlich werden in den Sommermonaten Sprach- und Fachkurse für Studierende von Partnerhochschulen durchgeführt: mit St. Olaf College, University of Illinois, Illinois State University, Nottingham Polytechnic und der Université du Maine, Le Mans. 1990 waren es acht; dabei wurden 190 Studierende betreut. Diese Kurse sind seit ihrer Einführung Anfang der 80er Jahre zu einem festen Bestandteil der Partnerschaftsbeziehungen geworden.

Finanzmittel

Für Pflege und Ausbau der Auslandsbeziehungen standen dem Akademischen Auslandsamt 1990 aus Hochschul- und Landesmitteln insgesamt 40.453 DM zur Verfügung. Das bedeutet fast 35 % bzw. 39 % weniger als in den Vorjahren 1989 und 1988. Dieser erhebliche Mittelrückgang liegt in einer drastischen Kürzung der Zentralmittel des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung begründet.

Dagegen konnten mit jährlich steigendem Erfolg Drittmittel zur Förderung der Auslandsbeziehungen eingeworben werden. So förderte das Deutsch-Französische Jugendwerk seit 1988 (1990 mit insgesamt 28.800 DM) einzelne Vorhaben (Praktika, Seminare), die in erster Linie den Studenten zugute kamen. Aus bewilligten ERASMUS-Programen gingen zusätzlich 1989/90 etwa 42.000 DM und für 1990/91 insgesamt 59.000 DM für die Organisation der Koordinierung mit EG-Partnern an die Hochschule.

Der Beraterkreis des Rektorats zur Koordinierung der Auslandsaktivitäten, dem neben Prorektor Weber (FB 5) die Professoren Freese (FB 13), Hermann (FB 10), Meerkötter (FB 14) und Lenzing (FB 17) angehören und an dessen Sitzung auch die Leiterin des Auslandsamtes teilnimmt, tagte zuletzt im Dezember 1989, um über die Entwicklung der Hochschulpartnerschaften und Austauschprogramme zu beraten. Die Amtszeit dieses Beraterkreises, der 1988 neu konstituiert wurde, ist mit der des Rektorats verknüpft.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ostkontakte

In den letzten beiden Jahren des Berichtszeitraumes standen die internationalen Beziehungen der Hochschule auch im Zeichen der sanften Revolution und gefallenen Grenzzäune im Osten Euroopas. So wurde gleich nach dem Fall der Mauer in der ehemaligen DDR von der Hochschule ein Kooperationsvertrag mit der Martin-Luther-Universität Halle unterzeichnet und eine Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin, die schon vor der Wende eingeleitet worden war, im Januar 1990 vertraglich besiegelt. Dazu kamen seit Herbst 1989 eine Vielzahl neuer Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen in der ehemaligen DDR und zu vielen osteuropäischen Hochschulen in allen Fachbereichen und Fachgebieten. Die Kontakte zur Partnerhochschule Eötvös-Lorand-Universität Budapest konnten seit 1989 intensiviert und ausgeweitet werden. Dazu gehörten die Aufnahme des Studentenaustausches ebenso wie der Besuch des Bela Bartok-Chores an der Paderborner Hochschule.

Im Rahmen des "Gorbatschow-Kohl-Programmes" nahm der Fachbereich Maschinentechnik I zum Herbst 1990 erstmals zehn sowjetische Maschinentechnik I zum Herbst 1990 erstmals zehn sowjetische Stipendiaten als Studenten auf; die Abteilung Soest wurden ebenfalls 1990 Gastgeber für fünf polnische Stipendiaten im Rahmen des neuen TEMPUS-Programmes der EG.

Ausländische Studierende

Zum Wintersemester 1990 erhielt die Hochschule die Rekordzahl von 582 Bewerbungen von ausländischen Studienbewerbern. Die Gesamtzahl ausländischer Studierender (inklusive Teilnehmer des Deutschkurses für Studienbewerber und Studierender ausländischer Partnerhochschulen) ist im Berichtszeitraum kontinuierlich angestiegen; inzwischen studieren insgesamt 1.007 Ausländer/innen in Paderborn und den Abteilungen gegenüber 569 im Wintersemester 1987/88. Die Ausländerquote der Hochschule stieg von 4,4% (1987/88) auf 6.1 % (1990/91), liegt im Vergleich zu anderen Hochschulen aber weiterhin relativ niedrig.

Studierende aus der Türkei stellen mit 186 Studenten wie in den letzten Jahren weiterhin die größte ausländische Gruppe an der Hochschule. Als Kinder ausländischer Arbeitnehmer haben jedoch etwa drei Viertel von ihnen einen deutschen Schulabschluß und gelten deshalb als "Bildungsinländer". Vor diesem Hintergrund erscheint die bisher erreichte Ausländerquote angesichts des postulierten Ziels von 8 % als unzureichend. Bei den "echten" ausländischen Studierenden bilden die 133 Chinesen die mit Abstand stärkste Gruppe (1987/88 waren es erst 30). 50 von ihnen besuchen die studienvorbereitenden Deutschkurse. Die Mehrzahl hat in China allerdings bereits einen Studienabschluß erworben und betreibt hier ein Aufbaustudium. Auch dies ein Trend, der sich in den letzten Jahren verstärkt hat. Demgegenüber rückläufig, doch im Berichtszeitraum immer noch hoch, ist die Zahl iranischer Studierender. Bemerkenswert ist die 1990 relativ groß gewordene Gruppe von 30 Studierenden aus Kamerun. Hier zeichnet sich der Trend ab, daß verstärkt Bewerber/innen aus Schwarzafrika an die Hochschule kommen.

Im Überblick die Zahlen für das Wintersemester 1990/91:

Herkunft der ausländischen Fachstudenten
(ohne Deutschkurs- und Programmteilnehmer)

nach Kontinenten:

Europa:	390
davon EG:	156
davon Osteuropa:	35
davon Bildungsinländer:	304
Asien:	251
davon "Naher Osten":	98
davon VR China:	78
Amerika:	24
Nord:	15
Mittel & Süd:	9
Bildungsinländer:	14
Afrika:	81
Nordafrika:	32
Schwarzafrika:	49
Bildungsinländer:	27
Staatenlos:	13
Bildungsinländer:	4
Gesamt:	**759**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hauptherkunftsländer:

	Fachstudium	Deutschkurs	Stipendiaten/ Programmstud.	Gesamt
Türkei	169	17	-	186
VR China:	78	50	5	133
Iran:	64	4	-	68
Griechenland:	47	-	-	47
Spanien:	32	1	7	40
Korea :	21	10	-	31
Kamerun:	21	9	-	30

Nach Studienfächern:

Ingenieurwissenschaften:	345
davon in den Abteilungen:	100
Wirtschaftswissenschaften:	164
Informatik/Mathematik:	117
Sprach- und Literaturwiss.:	69
Chemie/Physik:	45
Andere Geisteswissenschaften:	39
Kunst und Musik:	16

Der Trend aus den Vorjahren in der Wahl des Studienfaches bei den ausländischen Studierenden hat sich fortgesetzt: An der Spitze der Beliebtheitsskala stehen weiterhin die Ingenieurwissenschaften, gefolgt von den Wirtschaftswissenschaften und Mathematik/Informatik. Diese Reihenfolge entspricht dem Bild, das bereits 1987/88 vorherrschte.

Kurse für ausländische Studierende

Die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber fanden in den letzten Jahren nach wie vor großen Zuspruch, zumal einige Nachbarhochschulen ihr Deutschkursangebot eingeschränkt hatten. Nach einer starken, fast 100%igen Überbuchung der Kurse im SS 1988 sah sich das Rektorat gezwungen, die Zulassung auf solche Bewerber zu begrenzen, die im Anschluß an die Abschlußprüfung direkt das Fachstudium aufnehmen konnten. Aufgrund der erneuten großen Überlastung der Kurse im Wintersemester 1989/90 mit über 160 Teilnehmern, als das Rektorat auf weitere Zulassungsbeschränkungen verzichtet hatte, beschloß man im Frühjahr 1990 vorläufig eine Begrenzung der Neuzulassungen auf 80 pro Semester. Die Gesamtzahl der Deutschkursteilnehmer betrug so 1990 durchschnittlich etwa 150. Die Kapazität der Kurse wurde bis Herbst 1991 festgeschrieben. Es wird eine der Aufgaben des neuen Rektorats sein, hier eine langfristige Lösung zu finden. Die Kurse sind ein attraktives Angebot der Hochschule und haben viel zur Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender beigetragen.

Zur fachlichen Unterstützung der ausländischen Studenten und Studentinnen wurden in Kooperation mit den Fachbereichen im Berichtszeitraum alljährlich verschiedene Tutorien und Stützkurse durchgeführt, etwa in den Bereichen Technomathematik, Wissenschaftsdeutsch, Englisch für Wirtschaftswissenschaftler, Informatik, Mathematik für Ingenieurstudenten. Speziell für die ausländischen Studierenden wurden Exkursionen nach Berlin, Hannover, Nürnberg durchgeführt. Eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen für ausländische Kommilitonen wurden finanziell gefördert. Die jährlich durchgeführte "Orientierungsphase" für ausländische Studienanfänger/innen hilft bei der Bewältigung von Startschwierigkeiten.

Hinzu kommt eine Vielzahl von Kontakten zu ausländischen Partnern auf der Ebene der Fachbereiche und Fächer, die vorwiegend aus Forschungs-Kooperationen hervorgegangen sind. Details dazu sind den Forschungsberichten der Hochschule zu entnehmen.

Einen Überblick über die Entwicklung des Studentenaustausches im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen in den letzten Studienjahren gibt die folgende Tabelle:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

	1987/88		1988/89		1989/90		1990/91	
	aus	nach	aus	nach	aus	nach	aus	nach
Le Mans, F	7	4	13	4	13	11	17	13
Strasbourg, F	-	-	1	4	3	5	3	5
Nottingham, GB[1)]	20	35	17	38	26	48	27	37
Alcalá de Henares, E	2	2	3	7	4	11	3	8
Nijemgen, NL	2	1	-	2	1	1	1	2
St. Olaf, USA[1)]	5	5	7	6	6	3	14	6
Illinois State, USA[1)]	1	12	-	16	1	9	2	12
Urbana Champaign, USA[1)]	1	5	-	6	1	4	1	5
Santiago de Compostela, E	1	6	1	3	1	6	2	6
Dublin, IRL	6	6	6	6	4	6	6	6
Lock Haven, USA	1	10	5	5	8	7	7	6
Howard, USA	-	1	-	8	1	5	-	10
Waterloo, CDN	1	1	-	5	-	4	1	2
Zaragoza, E	-	-	1	-	5	3	5	1
Kansas, USA	-	-	-	-	-	2	2	-
Sevilla, E	-	-	-	-	-	-	2	3
Budapest, H	-	-	-	-	1	-	4	-
Athen, GR	-	-	-	-	-	-	-	2
Stockholm, S	-	-	-	-	5	5	7	5
Sönderburg, DK	-	-	-	-	-	-	5	5
	46	88	54	110	80	130	109	134

[1)] Jeweils ohne die Studierenden, die an Sprachkursen im Sommersemester teilnehmen.

ERASMUS-Programm

Im Mai 1987 hat der Rat der Europäischen Gemeinschaften das ERASMUS-Programm zur Förderung der studentischen Mobilität initiiert. Bereits im ersten Jahr seiner Durchführung war die Hochschule an drei Kooperationen im Rahmen von ERASMUS beteiligt.

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn liegt inzwischen mit 11 ERASMUS-Programmen an 14. Stelle unter ca. 200 bundesdeutschen Hochschulen - gleiche Anzahl bewilligter Programme haben z.B. die Universitäten Bonn, Frankfurt oder Karlsruhe. Wenn man von der Zahl der von Paderborn koordinierten Programme (6) ausgeht, liegt die Hochschule im bundesdeutschen Vergleich gar auf Platz 3.
Für das akademische Jahr 1989/90 erhielt die Universität - Gesamthochschule - Paderborn für die Organisation der Austauschprogramme von der EG etwa 42.000 DM, im Jahr 1990/91 waren es bereits 59.000 DM. Für Studentenstipendien wurden 1990 insgesamt 209.982 DM bewilligt (= 1,7 % des Gesamtetats von ERASMUS-Stipendien in Deutschland). Das war etwas weniger als im Vorjahr (DM 235.222; - 2,2 %), da andere Hochschulen zunehmend beteiligt wurden und die EG den Mittelansatz nur wenig erhöhte. Dennoch konnten zum Studienjahr 1990/91 insgesamt 74 Paderborner Studierende für einen Auslandsaufenthalt im EG-Bereich von durchschnittlich 8 Monaten gefördert werden (im Vergleich: 1987/88 waren es 31; 1988/89 schon 44; 1989/90 bereits 75).

TEMPUS-Programm

Im Juni 1990 wurde auf Ratsbeschluß der Europäischen Gemeinschaft ein Programm zur Förderung der Zusammenarbeit mit Osteuropa im Bildungsbereich, kurz TEMPUS-Programm genannt, ins Leben gerufen. Aufgrund der schnellen Veränderungen in Osteuropa sollte das Programm schnellstmöglich den Zielländern zugute kommen und so konnten im September 1990 bereits für das akademische Jahr 1990/91 Anträge gestellt werden. Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn war zu dieser ersten Antragsrunde viermal vertreten, zweimal als Koordinatorin, zweimal

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

als Beteiligte. Zwei Projekte betrafen die Kooperation mit Ungarn (Budapest, Debrecen), zwei diejenige mit Polen (Warschau, Thorn). Anträge deckten die Fachgebiete Informatik, Moderne Sprachen, Maschinenbau und Landespflege ab. Die Hochschule kann es als großen Erfolg verbuchen, daß zwei der beantragten Programme von der EG bewilligt wurden, da Brüssel insgesamt nur etwa 10 % aller Anträge annahm. Gefördert aus EG-Mitteln wird seit Januar 1991 die Kooperation mit der Eötvos-Lorand-Universität Budapest in den Bereichen Mathematik/Informatik und Germanistik.

Gastwissenschaftler

Die Zahl der zu Forschungs- und Lehrzwecken an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn weilenden ausländischen Gäste wächst von Jahr zu Jahr. Im Sommersemester 1990 waren an der Hochschule etwa 60, im Wintersemester 1990/91 etwa 70 ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gast. Ihre Aufenthaltsdauer variierte zwischen einem Monat und über einem Jahr. Darunter waren viele Gäste aus der VR China, aber auch erstmals besonders viele aus Ländern des früheren Ostblocks (35 aus UdSSR, CSFR, Polen, Bulgarien). Dazu kommen etwa 20 Gäste aus den USA und West- bzw. Nordeuropa, sowie einzelne Gäste aus Indien, Indonesien, Korea oder dem Iran.
Im Oktober 1990 fand erstmals ein Empfang des Rektors für die ausländischen Gäste und ihre Gastgeber statt, der nun zu einer alljährlichen Tradition werden soll. Der Clubteil des neuen Gästehauses der Universität gab den Rahmen für das Ereignis.

Gästehaus

Nachdem der Wohnteil des dringend benötigten Gästehauses der Hochschule bereits im Oktober 1989 bezugsfertig war, wurden der Begegnungsteil sowie die Außenanlagen im Februar 1990 fertiggestellt. Im Mai 1990 lud die Universitätsgesellschaft zur offiziellen Einweihung ein.
Die zur Verfügung stehenden Gästeappartements (4 kleine, 4 größere) sind seit Bezug des Hauses durchgehend belegt und inzwischen auf 6 - 8 Monate im voraus ausgebucht. Der Begegnungsteil des Gästehauses hat eine Reihe kultureller und geselliger Veranstaltungen von und für ausländische Gäste aufgenommen. Dem Konzept der Alexander von Humboldt-Stiftung zu einem "Universitätsclub" folgend, beteiligen sich seit April 1990 etwa 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unserer Hochschule an der Förderung von Begegnungen im Gästehaus.

Perspektiven

Während bei den vertraglich geregelten Hochschulpartnerschaften im Berichtszeitraum eine gewisse Konsolidierung eintrat, haben die seit 1987 neu aufgelegten Programme der EG zu einer Intensivierung und erheblichen Ausweitung der innereuropäischen Auslandsbeziehungen geführt. Für diese Kooperationen, die seit 1990 auch nach Osteuropa ausgedehnt wurden, hat die EG beträchtliche Mittel bereitgestellt. Ein weiterer Ausbau ist zu erwarten, um das von Brüssel vorgegebene Ziel, nämlich 10 % aller Studenten einen Auslandsstudienaufenthalt zu ermöglichen, zu erreichen und die große Aufgabe zu bewältigen, den osteuropäischen Hochschulen die Beteiligung an dem entstehenden europäischen Austausch-Netzwerk im Bildungsbereich zu ermöglichen.
Die in den letzten Jahren zu beobachtende schnelle Ausweitung der europäischen Auslandsbeziehungen, die durch die politischen Umwälzungen in Osteuropa noch verstärkt wurde, hat die Universität - Gesamthochschule - Paderborn wie viele andere Hochschulen in Deutschland mit infrastrukturellen Problemen konfrontiert, die es nicht leicht machen, diesen neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Überlastung vieler Fachbereiche macht es schwer, auf die Bedürfnisse besonders ausländischer Studenten einzugehen, und die allgemeine Wohnungsnot schafft kaum noch lösbare Probleme, nicht nur für die Organisation von Austauschprogrammen, sondern gerade auch für wohnungssuchende Studierende aus Afrika oder dem Nahen Osten. Hier sind politische Lösungen gefragt.

Es gilt, bei der zunehmenden Bedeutung der europäischen Integration auch im universitären Bereich die Kontakte zu Ländern der sogenannten "Dritten Welt" nicht aus den Augen zu verlieren und die hier Studierenden aus diesen Ländern mit ihren besonderen Problemen zu unterstützen.
Auch die traditionellen Austauschbeziehungen mit Hochschulen in den USA und Kanada bedürfen nicht nachlassender Bemühungen; besonders wichtig ist es hier, für Paderborner Studierende weitere Befreiung von den außerordentlich hohen Studiengebühren zu erreichen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ALEXANDER VON HUMBODT - STIFTUNG

Humboldt-Gastwissenschaftler in Paderborn

Name Herkunftsland	Gastgeber in Deutschland	Aufenthaltsdauer (z.T. mit Sprachstidpendium)	Heimatuniversität
Gang, Dr. Ira USA	Fachbereich 5	01.1990-06.1990	Rutgers, State University Economics Dept.
Kotowski, Dr. Romuald Kazimierz, Polen	Fachbereich 6	10.1987-11.1987	Polish Academy of Sciences, Warschau
Parthasarathy, Dr. Gopalakrishna Rao Indien	Fachbereich 6	06.1987-05.1988	Indian Institute of Science, Bangalore/Karnataka
Tian, Dr. Feang China, VR	Fachbereich 6	09.1990-08.1991 0.1991-01.1992	Beijing University of Posts and Telecommunications
Vetrov, Dr. Viktor A. Sowjetunion	Fachbereich 6	08.1990-07.1991	Academy of Sciences of the USSR
Wang, Frau Dr. Youqi China, VR	Fachbereich 10	01.1988-12.1988 01.1989-10.1989 11.1989-12.1989 01.1990-06.1990	Shanghai Jiaotong University
Longa, Dr. Lech Polen	Fachbereich 13	01.1987-02.1987 09.1987 06.1988-09.1988	Jagiellonian University Dept. of Statistical
Buka, Dr. Agnes Ungarn	Fachbereich 13	05.1988-04.1989	Central Res. Institut for Physics, Hungarian Academy of Sciences
Demikhov, Dr. Eugene Sowjetunion	Fachbereich 13	03.1991-02.1992	Academy of Sciences of the USSR
Monostori, Dr. Laszlo Ungarn	Fachbereich 14	08.1990-07.1991 08.1991-12.1991	Hungarian Academy of Sciences
Miyagawa, Prof. Dr. Tetsuro Japan	Fachbereich 17	12.1986-11.1987	Hiroshima University
Kutylowski, Dr. Miroslaw Polen	Fachbereich 17	04.1988-03.1989 04.1989-08.1989 06.1990-07.1990	University of Wroclaw
Kozono, Dr. Hideo Japan	Fachbereich 17	01.1989-12.1989 01.1990-06.1990	Nagoya University, Dept. of Applied Physics
Preas, Dr. Bryan Thomas USA	Fachbereich 17	02.1990-01.1991 Forschungspreisträger	Xerox Palo Alto Res.C
Pileckas, Dr. Konstantinas Sowjetunion	Fachbereich 17	07.1990-06.1991	Lithuanian SSR, Academy of Sciences

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VII. Haushalt

Personelle Ressourcen

Übersicht über die vorhandenen Stellen
Die Anzahl der vorhandenen Planstellen/Stellen für Beamte, Angestellte und Arbeiter sowie der Ausbildungsplätze für Lehrlinge bis einschließlich 1990 ergibt sich aus der beigefügten Übersicht. Aufschluß über die Entwicklung des Stellenplanes der Universität -Gesamthochschule - Paderborn geben die zusätzlich angeführten Vergleichszahlen des Jahres 1972, dem Gründungsjahr der Hochschule. Ein Überblick auf das Jahr 1991 wird auf der folgenden Seite gegeben.

Veränderungen im Stellenplan
Die Gesamtzahl der Planstellen/Stellen erhöhte sich im Berichtszeitraum von 1.228 (1987) auf 1.352 (1990) um 124. Nach Verabschiedung des Haushalts 1991 sind 19 Stellen hinzugekommen. Hierbei handelt es sich um einen Nettozuwachs, da die aufgrund verschiedener Maßnahmen abgegebenen Stellen (vgl. Ziff. 2.2) unberücksichtigt geblieben sind.
Der Nettozuwachs von 143 Stellen im Berichtszeitraum ist angesichts der angespannten Finanzlage des Landes NRW umso positiver zu bewerten. Bereits seit Anfang der 80er Jahre werden kaum noch neue Stellen im Haushaltsplan eingerichtet. Der Stellenzugang resultiert deshalb fast ausschließlich aus der Umverteilung von "Topfstellen" und aus den Zuweisungen im Rahmen des "Hochschulsonderprogramms zur Milderung der Überlast an den Hochschulen" (HSP).

Beim Verfahren bezüglich der "Topfstellen" werden den Hochschulen des Landes NRW Stellen entzogen, die dann in den sogenannten "Töpfen" gesammelt und im Wege der Umverteilung unter Berücksichtigung struktureller Aspekte an die Hochschulen wieder ausgeschüttet werden.
Die Stellenabsetzungen ergeben sich insbesondere aus

- der "Konzentration und Neuordnung von Studienangeboten/Studiengängen an den Hochschulen des Landes NRW" von 1983 (NOK) (insgesamt 21 abzusetzende Stellen)
- der "Vierten Verordnung zur Sicherung der Aufgaben im Hochschulbereich" vom 08.06.1988 (insgesamt 43 abzusetzende Stellen). Aufgrund dieser 4. Verordnung werden die Studiengänge Sozialwissenschaft, Architektur und Bauingenieurwesen eingestellt.
- der "Aufgabenkritischen Überprüfung des Stellenbedarfs" ("Aufgabenkritik" - insgesamt 14 abzugebende Stellen).

Die im Rahmen dieser drei genannten Maßnahmen beim Ausscheiden der Stelleninhaber freiwerdenden Stellen werden über die Töpfe umverteilt. Die Realisierung der sogenannten "ku-Vermerke" (= künftig umzusetzen) wird sich noch Jahrzehnte (bis 2018) hinziehen.
Darüberhinaus sind an einer größeren Zahl von Stellen kw-Vermerke (= künftig wegfallend) angebracht, z. B. an der Mehrzahl der Stellen, die 1984 zur Übernahme ehemaliger Angehöriger der liquidierten FEoLL-GmbH etatisiert wurden. Die kw-Stellen gehen ohne Wiederverwendungsmöglichkeit unter und stellen eine Entlastung für den Landeshaushalt dar.
Zu den Auswirkungen der "Stellenabsetzungen" wird beispielhaft darauf verwiesen, daß 1991 insgesamt 7 Stellen davon betroffen sind, und zwar 6 ku-Stellen (für die Töpfe) und 1 FEoLL-kw-Stelle (Wegfall). Der stellenplanmäßige Nachvollzug erfolgt dann im Haushalt 1992.

Eine tabellarische Darstellung der Stellenzugänge und Stellenabgänge wäre wegen der zahlreichen Verzahnungen zu unübersichtlich und ist deshalb nicht sinnvoll. Nachstehend werden deshalb einige Schwerpunkte herausgegriffen, die während des Berichtszeitraums durch zusätzliche Stellen personell ausgebaut wurden.

Im Berichtszeitraum wurde das "Interdisziplinäre Forschungszentrum für Informatik und Technik" ZIT aufgebaut und ab 1987 mit insgesamt 59 Stellen ausgestattet. Darunter sind vier C 4-Universitäts-Professuren ohne Besoldungsaufwand, für die die Stifterin für die Dauer von 20 Jahren (bis 2007) die Personalkosten trägt. - Von den insgesamt 59 Stellen für das ZIT wurden 24 im Rahmen des HSP bereitgestellt.

Im Jahre 1989 wurde erstmalig das Hochschulsonderprogramm - HSP - aufgelegt, das mit insgesamt 708 Stellen ausgestattet ist, von denen die Hochschule 83 erhielt. Der überproportional hohe Anteil von 11,7 %, der auf Paderborn entfällt, mag als Beweis für die intensiven Bemühungen um Einwerbung von Stellen angesehen werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Es handelt sich um

- 19 Professoren-Stellen
- 31 Wiss. Mitarbeiter-Stellen
- 33 Nichtwiss. Mitarbeiter-Stellen

Von den 83 Stellen entfallen 24 auf das ZIT. Die restlichen 59 Stellen wurden zur Deckung dringender Bedarfe in den vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung festgelegten Bereichen Betriebswirtschaftslehre (FB 5), Hauptfach Informatik (FB 17), Wirtschaftsinformatik (FB 5), FH-Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik in den Abteilungen Meschede und Soest (FBe 11, 12, 15 und 16) verwendet. Auf die FH-Studiengänge entfielen insgesamt 20 Stellen. Zusätzlich konnten einige kleine strukturelle Korrekturen zur Linderung von Engpässen erreicht werden. Dazu gehört z. B. die Verstärkung der Hochschulbibliothek mit drei Stellen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß im Rahmen des HSP drei Stellen für Sprachlehrer ausgewiesen sind, die zur Verbesserung des Sprachunterrichts für die Studenten im Hinblick auf die europäische Einigung verwendet werden.
1991 wurden im Rahmen des Hochschulsonderprogramms II bisher zwölf Stellen zugeteilt.

Mit dem Wintersemester 1989/90 wurde in der Abteilung Höxter (als Ersatz für die 1992 auslaufenden Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen) der neue zukunftsträchtige Studiengang "Technischer Umweltschutz" (Fachbereich 18) eingerichtet. Hierfür wurden aus den "Töpfen" insgesamt sieben Professuren und zwei Ingenieur-Stellen (für fachpraktische Mitarbeiter) bereitgestellt. Die Zuweisung der achten Professur ist für Ende 1991 vorgesehen. Von den neuen acht Professuren sind bereits fünf besetzt.

Im Berichtszeitraum wurden nachstehende "Fiebiger"-Professuren eingeworben:

1987	-	C 3	-	Univ.Prof. für Germanistische Linguistik (FB 3)
1988	-	C 4	-	Univ.Prof. für Wirtschaftsinformatik (FB 5)
1989	-	C 4	-	Univ.Prof. für Techn. Chemie und Chemische Verfahrenstechnik (FB 13)
		C 3	-	Univ.Prof. für Pädagogik/Primarstufe (FB 2)
		C 3	-	Univ.Prof. für Arbeits- u. Organisationspsychologie (FB 2)
		C 3	-	Univ.Prof. für Werkstoffwissenschaft (FB 10)
1990	-	C 4	-	Univ. Prof. für Physik und Technologie optoelektronischer Halbleiter (FB 6)
		C 4	-	Univ.Prof. für Optische Nachrichtentechnik (FB 14)

"Fiebiger"-Professuren werden für die Dauer von zehn Jahren eingerichtet. Voraussetzung ist u.a. die Abgabe einer "Ersatzstelle". Außerdem muß nach Ablauf der Zehnjahresfrist eine "passende Auffangstelle" zur Verfügung stehen.

Außer den bereits erwähnten vier Stiftungsprofessuren im ZIT wurden während des Berichtszeitraumes noch folgende Stiftungsprofessuren eingeworben:

- C 3 - Univ.Prof. für Hochdruckphysik/FB 6 für die Dauer von vier Jahren,
- C 3 - Univ.Prof. für Sportmedizin/FB 2 für die Dauer von drei Jahren.

Überblick für 1991

- 1 Stelle zur Erledigung von Aufgaben nach der Gefahrstoff-Verordnung (gesetzliche Verpflichtung)
- 9 Stellen aus dem Topf* 4 (darunter 1 C 4 - Univ.Prof. für Kulturwissenschaftliche Anthropologie)
- 5 Stellen aus den Töpfen* 2 und 3
- 7 Stellen aus dem Hochschulsonderprogramm II.

* Topf 2 (Spitzenforschung)
Topf 3 (Komplettierung und Arrondierung)
Topf 4 (abgestimmte Strukturkonzepte und dringende Einzelbedarfe)

Ein beträchtlicher Anteil dieser Stellen wurde zur Entlastung der Engpaßsituation in den ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen 10 (Maschinentechnik) und 14 (Elektrotechnik) verwandt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stellenbesetzungssperre

Seit Anfang der 80er Jahre bestand bis zum 31.12.1989 eine neunmonatige Stellenbesetzungssperre, die sich sehr belastend ausgewirkt hat. Nach einjähriger Pause (1990) gilt die Stellenbesetzungssperre ab 01.01.1991 wieder. Danach unterliegen alle am 01.01.1991 freien oder im Laufe des Jahres freiwerdenden Stellen einer 9-monatigen Pflichtvakanz. Im Hochschulbereich wirkt sich diese gesetzliche Verpflichtung wegen des hohen Anteils zeitlich befristeter Wissenschaftlicher Mitarbeiter besonders ungünstig aus, da aufgrund der Zeitverträge mit einer jährlichen Fluktuation zwischen 20 - 25 Prozent gerechnet werden muß. Eine teilweise Entlastung wird durch die gesetzlich normierten Ausnahmetatbestände in den Überlastbereichen möglich sein.

Sonstiges - aus Drittmitteln bezahltes Personal

Parallel zu der positiven Entwicklung bei der Einwerbung von Drittmitteln ist in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten, die aus sonstigen Mitteln bezahlt werden und deshalb nicht vom Stellenplan der Hochschule erfaßt werden, weiterhin beträchtlich gestiegen. Aufgrund der besonderen Gegebenheiten der Finanzierung ist die Fluktuation der Beschäftigten in diesem Bereich besonders groß. Z. Z. sind in ca. 550 Forschungsprojekten rd. 260 Drittmittel-Mitarbeiter tätig. Hinzu kommen noch ca. 2000 aus Drittmitteln und Sonderprogrammen finanzierte Hilfskräfte.
Die Personalkosten aller aus Drittmitteln und Sonderprogrammen finanzierten Personen einschl. aller Stud./Wiss. Hilfskräfte betragen z. Z. ca. 25 Mill. DM/Jahr. Insgesamt ist im Berichtszeitraum das Personalvolumen um knapp 100 % gestiegen.

Stellenübersicht	1972	1983	1987	1991
Rektor	-	1	1	1
Professoren/Hochschuldozenten				
C 4 - Prof.	45 (H4/H3)	94	105	118
C 3 - Prof.	194	137	138	154
C 2 - Prof.		113	101	92
insgesamt	239 (FHL)	345	345	365
davon C 3/C 2 b) -Prof.	(-)	(197)	(183)	(190)
Wiss. Mittelbau				
C 2, C 1, H 1, A 13 - A 15	78	141	137	214
Wiss. Angest. Ia - IIa	4	124	168	170
Wiss. Dienst insgesamt	82	265	305	384
Nichtwiss. Dienst				
Beamte (Verw./Bibl./Techn.)	47	97	91	95
Angestellte	160	375	387	427
Arbeiter	47	101	100	100
insgesamt	254	573	578	622
Personalstellen insgesamt	**575**	**1.183**	**1.228**	**1.371**
Lehrlinge	4	51	104	94

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausgeschiedene Professoren

In der Zeit vom 01.10.87 - 30.09.88

Biermeyer, Karl-Josef	Prof.	-	FB	12	-	Ruhestand
Brockhaus, Wilhelm	Univ.Prof.	-	FB	3	-	Emeritierung
Dr. Buttler, Friedrich	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Versetzung zur Bundesanstalt für Arbeit
Gerlich, Wolfgang	Prof.	-	FB	11	-	Ruhestand
Harfensteller, Hans-Joachim	Prof.	-	FB	7	-	Ruhestand
Dr. Lohmeier, Fritz	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Ruhestand
Dr. Nowack, Egon	Prof.	-	FB	9	-	Ruhestand
Dr. Patzelt, Gerhard	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Ruhestand
Dr. Schlüter, Johannes	Univ.Prof.	-	FB	2	-	Emeritierung
Stamm, Marita	Stud.Prof.	-	FB	4	-	Ruhestand
von Werden, Hans	Prof.	-	FB	12	-	Ruhestand
Willmes, Josef	Univ.Prof.	-	FB	10	-	Ruhestand

In der Zeit vom 01.10.88 - 30.09.89

Dr. Benz, Klaus-Werner	Univ.Prof.	-	FB	6	-	Ruf an die Uni Freiburg
Dr. Best, Eike	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Ruf an die Uni Hildesheim
vom Ende, Hans	Univ.Prof.	-	FB	6	-	Ruhestand
Hessler, Ole	Prof.	-	FB	7	-	Ruhestand
Dr. Jekel, Martin	Prof.	-	FB	8	-	Ruf an die TU Berlin
Dr. Kirsch, Helmut	Prof.	-	FB	8	-	Versetzung an die Uni-GH-Siegen
Dr. Metzeltin, Michael	Univ.Prof.	-	FB	3	-	Ruf an die Uni Wien
Dr. Röper, Werner	Prof.	-	FB	9	-	Ruhestand
Rosenwald, Karl	Prof.	-	FB	16	-	Ruhestand
Dr. Schmitz, Josef	Univ.Prof.	-	FB	6	-	Emeritierung
Dr. Sucrow, Wolfgang	Univ.Prof.	-	FB	13	-	verstorben

In der Zeit vom 01.10.89 - 30.09.90

Dr. Boos, Karl-Siegfried	Univ.Prof.	-	FB	13	-	Entlassung auf Antrag
Dr. Dahl, Erhard	Univ.Prof.	-	FB	3	-	Zeitablauf
Frohne, Wilhelm	Prof.	-	FB	7	-	Ruhestand
Dr. Hansen, Sönke	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Zeitablauf
Kaeder, Friedrich	Univ.Prof.	-	FB	10	-	Ruhestand
Dr. Kaufmann, Inge	Univ.Prof.	-	FB	2	-	Ruhestand
Dr. Vogel, Wolfgang	Univ.Prof.	-	FB	10	-	Ruhestand
Dr. Vogt, Klaus-Dieter	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Ruhestand
Dr. Wilmsmeyer, Herbert	Univ.Prof.	-	FB	4	-	Ruf an die Uni-GH-Siegen

In der Zeit vom 01.10.90 - 30.09.91

Dr. Altenbach, Hans-Josef	Univ.Prof.	-	FB	13	-	Ruf an die Uni-GH-Wuppertal
Basche, Erwin	Prof.	-	FB	16	-	Ruhestand
Becker, Jürgen	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Ruhestand
Dr. Brettschneider, Wolf-Dietrich	Univ.Prof.	-	FB	2	-	Ruf an die FU Berlin
Dr. Bronner, Rolf	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Ruf an die Uni Mainz
Dr. Carstensen, Broder	Univ.Prof.	-	FB	3	-	Emeritierung
Dr. Forchert, Arno	Univ.Prof.	-	FB	4	-	Emeritierung
Gadiel, Hans-Erich	Prof.	-	FB	8	-	Ruhestand
Dr. Hilden, Hans	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Ruhestand
Dr. Jünger, Michael	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Ruf an die Uni Köln
Dr. Jüsten, Richard	Prof.	-	FB	16	-	Ruhestand
Dr. Jütting, Dieter Heinz	Univ.Prof.	-	FB	2	-	Ruf an die Uni Münster
Dr. Kettrup, Antonius	Univ.Prof.	-	FB	13	-	Ruf an die TU München
König, Hans Leo	Prof.	-	FB	12	-	Ruhestand
Dr. Kubin, Jochen	Prof.	-	FB	8	-	Ruhestand
Dr. Lansky, Milos	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Emeritierung
Dr. Loistl, Otto	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Ruf an die Uni Wien
Schrader, Walter	Univ.Prof.	-	FB	4	-	Ruhestand

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Einstellung von Professoren

In der Zeit vom 01.10.87 - 30.09.88

Dr. Apel, Friedmar	Univ.Prof.	-	FB	3	-	Berufung
Dr. Bastian, Hans-Günther	Univ.Prof.	-	FB	4	-	Versetzung v.d. Uni Bonn
Dr. Bitzer, Berthold	Prof.	-	FB	16	-	Berufung
Dr. Grubitzsch, Helga	Univ.Prof.	-	FB	3	-	Berufung
Dr. Nerz, Klaus-Peter	Prof.	-	FB	15	-	Berufung

In der Zeit vom 01.10.88 - 30.09.89

Dr. Belli, Fevzi	Univ.Prof.	-	FB	14	-	Berufung
Dr. Best, Eike	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Berufung
Dr. Ehmer, Hermann	Univ.Prof.	-	FB	4	-	Versetzung v.d. Uni Münster
Dr. Fischer, Joachim	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Berufung
Dr. Koch, Rainer	Univ.Prof.	-	FB	10	-	Berufung
Dr. Maehle, Erik	Univ.Prof.	-	FB	14	-	Berufung
Dr. Meyer auf der Heide, Friedhelm	Univ.Prof.	-	FB17(ZIT)		-	Berufung
Dr. Petuelli, Gerhard	Prof.	-	FB	12	-	Berufung
Dr. Sachs, Gerhard	Prof.	-	FB	16	-	Berufung
Dr. Tetens, Holm	Univ.Prof.	-	FB	1	-	Berufung
Dr. Wettler, Manfred	Univ.Prof.	-	FB	2	-	Berufung
Dr. Wilmsmeyer, Herbert	Univ.Prof.	-	FB	4	-	Versetzung v.d. Uni Bielefeld
Dr. Wortmann, Gerhard	Univ.Prof.	-	FB	6	-	Berufung

In der Zeit vom 01.10.89 - 30.09.90

Dr. Bitter, Wolfhelm	Prof.	-	FB	18	-	Berufung
Dr. Klein, Hubert	Prof.	-	FB	11	-	Berufung
Dr. Martini, Peter	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Berufung
Dr. Oevenscheidt, Wolfgang	Prof.	-	FB	11	-	Berufung
Dr. Reinnarth, Gabriele	Prof.	-	FB	18	-	Berufung
Dr. Schürmann, Erich	Prof.	-	FB	12	-	Berufung

In der Zeit vom 01.10.90 - 30.09.91

Dr. Camposano, Raul	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Berufung
Dr. Elias, Hermann Josef	Prof.	-	FB	12	-	Berufung
Dr. Euler, Manfred	Univ.Prof.	-	FB	6	-	Berufung
Dr. Dangelmeier	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Berufung
Dr. Fettig, Joachim	Prof.	-	FB	18	-	Berufung
Dr. Fuhrmann, Wilfried	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Berufung
Dr. Gausemeier, Jürgen	Univ.Prof.	-	FB	10	-	Berufung
Dr. Grauel, Adolf	Prof.	-	FB	16	-	Berufung
Dr. Jünger, Michael	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Berufung
Dr. Kleine Büning, Hans	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Berufung
Dr. Krohn, Karsten	Univ.Prof.	-	FB	13	-	Berufung
Dr. Leopold, Silke	Univ.Prof.	-	FB	4	-	Berufung
Dr. Löhe, Detlef	Univ.Prof.	-	FB	10	-	Berufung
Dr. Moritz, Hans-Ulrich	Univ.Prof.	-	FB	13	-	Berufung
Dr. Müller, Hermann	Prof.	-	FB	18	-	Berufung
Dr. Müller, Karl-Heinz	Prof.	-	FB	16	-	Berufung
Dr. Nastansky, Ludwig	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Berufung
Dr. Prengel-Schmitt, Annedore	Univ.Prof.	-	FB	2	-	Berufung
Dr. Saadat, M. Mohsen	Prof.	-	FB	12	-	Berufung
Dr. Sietz, Msnfred	Prof.	-	FB	18	-	Berufung
Dr. Szwillus, Gerd	Univ.Prof.	-	FB	17	-	Berufung
Dr. Volk, Ludwig	Prof.	-	FB	9	-	Berufung
Dr. Wagenhals, Gerhard	Univ.Prof.	-	FB	5	-	Berufung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sachmittelbereich

Im Berichtszeitraum konnten bis 1989 wegen der nach wie vor angespannten Haushaltslage des Landes keine oder nur geringfügige Anhebungen der Titelansätze erreicht werden. Nachdem dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung immer wieder vorgetragen wurde, daß die Universität - Gesamthochschule - Paderborn im Vergleich zu allen anderen wissenschaftlichen Hochschulen des Landes erheblich benachteiligt ist, wurden die Mittel für Lehre und Forschung im Jahre 1990 um 470.400 DM erhöht. Für das Jahr 1991 sollen diese Mittel um ca. 1.7 Mio DM angehoben werden, um die bestehende Benachteiligung abzubauen. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung bleiben die Mittelzuteilungen weit unter den aufgrund der stark angestiegenen Studentenzahlen bestehenden Bedarfe zurück.

Die vorhandenen Haushaltsmittel reichen nicht aus, um die in zunehmenden Maße notwendigen Reparaturen und Ergänzungen vorzunehmen. An dringende Ersatzbeschaffungen für die bis zu 20 Jahre alten und dem heutigen Stand der Technik nicht mehr entsprechenden Geräte ist bei dieser Finanzlage nicht zu denken.

Es bleibt zu hoffen, daß das Ministerium in den Folgejahren durch Umverteilungen die noch bestehende Benachteiligung der Hochschule angemessen ausgleichen wird.

Die Hochschule ist bei dieser Haushaltslage auf die Einwerbung von Drittmitteln dringend angewiesen. Als erfreuliche Entwicklung ist zu verzeichnen, daß das Drittmittelaufkommen von 14 Mio DM im Jahre 1986 auf ca. 40 Mio DM im Jahre 1990 angestiegen ist.

Eine Zusammenstellung der Jahresansätze aus den Bereichen Lehre und Forschung, Bibliothek, Rechenzentrum ist dem nachfolgenden Tabellenteil zu entnehmen.

Ausgaben für Forschung und Lehre (Titelgruppe 94) nur Titel 515, 517, 547, 671 (526 ab 1985) und 812 94

FB	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
1	75 211	66 077	37 571	64 528	79 254	71 130	86 360	89 986
2	85 953	38 842	47 405	133 177	81 950	104 600	137 230	178 078
3	33 127	43 263	54 302	86 865	78 838	125 905	126 289	153 193
4	75 474	115 457	118 859	69 982	120 139	122 354	125 578	191 881
5	81 176	130 704	141 530	162 040	163 188	164 906	149 466	238 386
6	730 349	827 004	768 068	814 858	760 152	647 338	772 379	692 654
7	83 729	93 088	122 674	117 592	96 265	107 770	74 091	132 945
8	144 445	151 188	114 003	120 990	86 762	84 469	51 029	10 988
9	85 551	105 673	75 228	84 230	82 338	110 844	78 101	93 070
10	785 572	970 376	865 984	890 242	848 958	719 378	942 684	952 004
11	78 137	91 032	77 054	93 494	70 010	163 227	54 854	92 610
12	115 744	109 431	90 560	100 253	81 067	100 942	91 927	71 973
13	860 353	828 778	946 355	847 046	729 330	752 553	735 271	756 512
14	835 974	897 346	793 030	785 925	683 149	687 006	667 472	791 666
15	156 725	141 085	125 861	114 998	111 633	117 332	74 030	93 683
16	108 033	100 587	100 430	87 345	94 684	111 186	112 273	72 532
17	142 547	166 104	411 917	304 831	415 843	468 963	440 147	306 465
18							20 951	77 553
ZE und Verw.	725 497	879 493	502 210	933 162	764 351	745 392	877 851	1 304 403
Summe	5 203 597	5 755 528	5 393 041	5 811 558	5 347 911	5 405 295	5 617 980	6 300 582

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haushaltsansätze 1987 - 1991, Titelgruppen 94, 95 und 96					
Titel	1987	1988	1989	1990	1991(E)
425 94 (bis 1984 425 20)	4 228 800	4 228 800	4 186 600	4 186 600	5 216 800
515 94	3 199 000	3 199 000	3 199 000	3 199 000	3 934 700
547 94	1 308 000	1 593 700	1 593 700	2 063 700	2 063 700
812 94	876 900	876 900	876 900	876 900	876 900
539 94	185 000	185 000	185 000	185 000	185 500
517/527/531 94	164 500	14 500	14 500	14 500	14 500
Summe TG 94 (einschließlich 425 20)	9 962 200	10 097 900	10 055 700	10 525 700	12 291 600
TG 95 (Bibliothek)	3 468 000	3 539 000	3 582 000	3 523 000	3 585 000
TG 96 (Rechenzentrum)	1 089 800	1 290 500	1 341 000	1 417 000	1 484 000

Baumaßnahmen, Bauunterhaltungsmaßnahmen

Standort Paderborn

Interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik und Technik

Der erste Bauabschnitt des Heinz Nixdorf-Instituts mit dem Graduiertenzentrum (ZIT-Gebäude) - Bauteil E - ist nach rd. zweijähriger Bauzeit zum Beginn des Wintersemesters 1990/91 in Betrieb genommen worden.

- Baubeginn 20.06.1988
- Nutzungsbeginn 13.09.1990
- Offizielle Übernahme 25.01.1991

Der zweite Bauabschnitt ist nach Anmeldung der Hochschule mit 3.385 qm (Hauptnutzungsfläche) HNF in den 20. Rahmenplan aufgenommen worden. Das hierauf abgestellte Raumprogramm liegt dem MWF zur Genehmigung vor. Die Baumaßnahme ist für 1992 mit einem Planungskostenanteil zur Aufnahme in den Hochschulhaushalt angemeldet.

Gästehaus

Das von der Universitätsgesellschaft für die Hochschule erstellte Gästehaus wurde nach Fertigstellung des darin eingebundenen Begegnungsteils am 15. Mai 1990 offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Appartements konnten bereits zum 01.10.1989 fertiggestellt und bezogen werden.

Bauteil P

Durch Einbau von Arbeitsbühnen im Hallenraum 43.09, 43.12.1 und 43.12.2 (Bauteil P 4) wurden rd. 630 qm Nutzfläche für den Fachbereich 10 geschaffen.

Hörsäle

Durch umfangreiche Umbaumaßnahmen wurden die Hörsäle in den Bauteilen P 5, 6 und 7 des Altbestandes optimiert, erweitert und neu ausgestattet. Danach wurden folgende Sitzplatzkapazitäten erreicht:

Raumnummer	Kapazität	
	alt	neu
52.01	51	266
52.03	104	182
52.03	93	144
62.01	93	144
62.03	51	99
72.01	51	260
72.03	144	158

Gleichzeitig wurden die bisherigen Vorbereitungszonen umgebaut und durch Anbauten erweitert. Die durch Anbauten gewonnenen Hauptnutzflächen betragen insgesamt 380 qm. Der Anbau des Bauteils P 5 (rd. 125 qm/HNF) steht dem Fachbereich 10 und die Anbauten an den Bauteilen P 6 u. 7 (rd. 255 qm/HNF) dem Fachbereich 14 zur Verfügung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bibliothek
Durch Austausch und gleichzeitige Erweiterung der Magazinregalanlage in der Bibliothek wurde eine Kapazitätserweiterung von 115.000 Bücher auf 218.000 Bücher erreicht. Die Arbeiten sind im Jahre 1989 abgeschlossen worden.

Telefonanlage/ISDN
Durch den Einbau einer ISDN-fähigen Telefonanlage, System 8818 der Fa. Nixdorf, ist es möglich, über die vorhandene Telefonverkabelung Sprache und Daten gleichzeitig zu übertragen. Neben der teilweise vorhandenen konventionellen Datenverkabelung mit zwei festen Endpunkten und der Etherneth-Ringverkabelung ergibt sich mit der ISDN-Anlage ein weiteres Netz zur Datenübermittlung. Seite Mitte 1991 ist die Hochschule an das ISDN-Netz der Deutschen Bundespost angeschlossen.

Bauteil J
Im Bauteil J (Chemie) wurden an den verzinkten Abluftkanälen erhebliche Korrosionsschäden festgestellt. Die Schäden waren so gravierend, daß eine Erneuerung der Kanäle in Kunststoffausführung erforderlich wurde. Die Arbeiten stellten sich als überaus schwierig und gefährlich heraus. Umfangreiche Dekontaminierungsarbeiten waren an den Kanälen, Ventilatoren und Registern notwendig. Zum Beginn des Wintersemesters 1988/89 waren die Abluftanlagen im Bauteil J wieder betriebsbereit.

Interner Rechnerverbund
Aufgrund des bundesweiten "Netz-Investitions-Programms" (NIP) wurde auf Antrag der Hochschule für den Standort Paderborn ein Ansatz in Höhe von 3,5 Mio DM im 20. Rahmenplan aufgenommen. Da für die Standorte Höxter, Meschede und Soest ebenfalls ein interner Rechnerverbund notwendig ist, wurde für diese Standorte ein Kostenvolumen von 1,7 Mio DM zum 21. Rahmenplan angemeldet. Vom Staatshochbauamt Detmold wurde im Einvernehmen mit dem Hochschulrechenzentrum und dem Technischen Betriebsdienst die Ausbauplanung für das hochschulinterne Rechnernetz erstellt. Nachdem diese Maßnahme im Haushalt 1990 bereits mit 500.000,-DM etatisiert war, wurde im Rahmen einer Vorabgenehmigung der 1. Bauabschnitt ausgeführt. Entsprechend der Mittelbereitstellung wird die Maßnahme in den künftigen Jahren abgewickelt.

Großer Hörsaal - Audimax
Das Raumprogramm für den Hörsaalneubau am Standort Paderborn wurde von den zuständigen Ministerien genehmigt. Nachdem von der ursprünglichen Vorgabe, einen Architektenwettbewerb auszuschreiben, Abstand genommen worden ist, hat das Staatshochbauamt Detmold den Planungsauftrag erhalten. Im Haushalt 1991 sind 800.000,— DM als 1. Planungsrate etatisiert.

Zusätzlicher Flächenbedarf
Aufgrund der Bereitstellung zusätzlicher Studienplätze in den Studiengängen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Betriebswirtschaftlehre nach dem Hochschulsonderprogramm hat die Hochschule einen zusätzlichen Flächenbedarf in Höhe von 4.347 qm/HNF. Hiervon hat der Finanzminister im Einvernehmen mit dem MWF lediglich 2.800 qm/HNF anerkannt. Nach langwierigen Verhandlungen eines privaten Investors mit der Stadt Paderborn ist der Hochschule vor kurzem ein Mietpreisangebot zugeleitet worden. Dieses wurde mit einem abgestimmten Mietvertragsentwurf dem MWF zur Genehmigung vorgelegt.

Cafeteria
Zur Erweiterung der Cafeteria des Studentenwerks Paderborn um 130 Plätze haben die zuständigen Ministerien (MWF, Fin Min NW) ihre grundsätzliche Zustimmung erteilt. Mit der Verabschiedung des Landeshaushalts 1991 wurde die Finanzierung in diesem Haushaltsjahr gesichert. Mit den Baumaßnahmen wird 1991 begonnen.

Weitere Baumaßnahmen
Folgende Baumaßnahmen wurden in den 21. Rahmenplan aufgenommen:
- Neubau eines Chemikalien-Abfall-Zwischenlagers
- Neubau eines Verfügungsbaus für Drittmittel
- Ausbau der Cafeteria

Studentenwohnheim
Mit Vertrag vom 08.02.1991 wurde dem Studentenwerk Paderborn eine Grundstücksfläche von rd. 2,8 ha im Bereich der Sportanlagen übertragen. Auf dieser Fläche wurde 1991 mit dem Neubau einer Studentenwohnanlage für 420 Wohneinheiten begonnen.

Abteilung Höxter

Die für den Studiengang "Technischer Umweltschutz" der Abt. Höxter dringend erforderlichen Umbaumaßnahmen sind mit 2 Mio DM etatisiert und im Rahmenplan aufgenommen worden. Das Staatshochbauamt erstellt z.Zt. aufgrund verschiedener Nutzerbefragungen die Bauunterlage.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Für die fachtechnisch wissenschaftliche Ersteinrichtung des Technischen Umweltschutzes wurden 1,2 Mio. DM genehmigt.

Abteilung Meschede

Für die Abt. Meschede ist im Dezember 1990 der Kaufvertrag zum Erwerb der Liegenschaft "Nölle" beurkundet worden. Die Hochschule ist seit dem 01.01.1991 Nutzer dieses Projekts. Das Staatshochbauamt Soest hat den Planungsauftrag zur Umsetzung der notwendigen Umbaumaßnahmen erhalten. Über den Beginn und das Ende der erforderlichen Baumaßnahmen kann z.Zt. keine Aussage gemacht werden.

Zur Ersteinrichtung des neuen landeseigenen Objekts "Nölle" wurde dem MWF ein Ersteinrichtungsprogramm in Höhe von rd. 1,4 Mio DM zur Genehmigung vorgelegt.

Das von der Stadt Meschede in Verbindung mit dem Hochsauerlandkreis beantragte "Technologie-Informations-Zentrum (TIZ)" ist vom Bund im Rahmen des Strukturhilfegesetzes ohne Auflagen genehmigt und zur Realisierung vom Kabinett des Landes NW beschlossen worden. Das MWF hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium den Zuwendungsbescheid erteilt. Im Juni wurde mit dem Bau begonnen. Die Fertigstellung ist für die 2. Jahreshälfte 1992 vorgesehen.

Mit dieser Baumaßnahme stellt die Stadt Meschede der Hochschulabteilung Meschede an zentraler Stelle für die Kooperation im Technologietransfer zweckentsprechende Räume zur Verfügung. Die Gesamtkosten des Vorhabens belaufen sich auf 4,8 Mio DM. Hiervon werden 90 % im Rahmen der Zielsetzung der Strukturhilfe vom Bund und Land sowie 10 % von der Stadt Meschede getragen.

Abteilung Soest

Im Rahmen des Ausbaus der Fachhochschulstudiengänge wurde im Zusammenhang mit dem Hochschulsonderprogramm für die Abt. Soest ein Flächenbedarf von 4.096 qm/HNF als Neubaumaßnahme zum 20. Rahmenplan angemeldet und in diesen aufgenommen. Zur Abwicklung der Baumaßnahme hat das Staatshochbauamt Soest ein Grundstücksgutachten für die landeseigene Fläche "Am Teinenkamp" erstellt. In die gutachtliche Prüfung einbezogen ist ein 2. Bauabschnitt, der die Verlegung der gesamten Abteilung zum "Teinenkamp" ermöglichen soll. Das Raumprogramm für den 1. Bauabschnitt ist dem MWF zur Genehmigung vorgelegt worden.

Unabhängig davon wird von seiten der Hochschule und des MWF geprüft, ob die Rumbeke-Kaserne, die im August 1992 von den Belgischen Streitkräften geräumt wird, für Hochschulzwecke geeignet ist. Das Staatshochbauamt Soest ist mit dem Grundstücksgutachten beauftragt.

Die für den Versuchsbetrieb des Fachbereichs 9 (Landbau) in Lohne bestehenden Miet-/Pachtverträge sind zum 30.09.91 ausgelaufen. Eine Einigung der Vertragsparteien über die Fortsetzung der Verträge ist bisher noch nicht erzielt. Hierüber steht die Entscheidung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung und des Finanzministeriums noch aus.

Großgeräte

Ohne eine apparative Mindestausstattung der einzelnen Fachgebiete ist eine erfolgreiche Lehr- und Forschungstätigkeit kaum durchführbar. Kleinere Geräte zur Ergänzung und Erneuerung der Grundausstattung sind aus den Haushaltsansätzen in der Titelgruppe 94 sukzessive zu beschaffen. Großgeräte, deren Kosten einschließlich Zubehör die Summe von 150.000 DM übersteigen, werden im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Ausbau und Neubau von Hochschulen" gemäß den Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) von Bund und Ländern je zur Hälfte finanziert. Jede Hochschule beantragt derartige Geräte beim Ministerium für Wissenschaft und Forschung, wobei jeder Antrag von der Deutschen Forschngsgemeinschaft begutachtet werden muß und bei positivem Votum anschließend beim Wissenschaftsrat die Aufnahme in den Rahmenplan für den Hochschulbau beantragt wird. Nach Abschluß des Begutachtungsverfahrens kann die Hochschule aus dem ihr vom Land jährlich zugeteilten Mittelkontingent nach eigener Priorität die einzelnen Großgeräte beschaffen.

Im Berichtszeitraum konnten insgesamt 15 Großgeräte in Höhe eines Bewilligungsvolumen von 7,9 Millionen DM beschafft werden. Im Begutachtungsverfahren befinden sich fünf Maßnahmen mit einer Antragssumme von 2.8 Mio. DM.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nutzer	Name	Gerätebezeichnung	Kosten	Kap.	Titel
6	Fachbereich	CIP-Rechner, 3. Phase	167	ZK	812.13
13	Fachbereich	CIP-Rechner, 3. Phase	167	ZK	812.13
HX	Fachbereich	CIP-Rechner, 3. Phase	160	ZK	812.13
1-4	Fachbereich	CIP-Rechner, 4. Phase	150	ZK	812.13
5	Fachbereich	CIP-Rechner, 4. Phase	301	ZK	812.13
13	Altenbach	Spektrometer mit supra. Magneten	790	ZK	812.13
17	Fachbereich	CIP-Rechner, Mathematik/Informatik	177	ZK	812.13
6	Sohler	UHV-Bedampfungsanlage	504	ZK	812.13
10	Gorenflo	Hochgeschwindigkeits-Videoanlage	449	ZK	812.13
HRZ	HRZ	Upgrade HRZ/FB 10-Landesliz. Medusa	832	ZK	812.13
UB	Bibliothek	Ausleihverbuchungs-System	756	ZK	812.13
ZIT	ZIT	Transputer-System Super-Cluster	2328	ZK	812.13
ZIT	ZIT	Hierarch. org. Transputersystem	300	ZK	812.13
14	Maehle	Parallel-Rechnersystem	239	ZK	812.13
AVMZ	AVMZ	Video-Produktions- u. Postproduktionssystem	577	ZK	812.13
			7897		

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VII. Anhang

Tagungen, Kongresse, Ausstellungen und Veranstaltungen

Fachbereich 1: Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Diethelm Düsterloh	Koordination der Kolloquiumsreihe zur "Landeskunde der Südbezirke der DDR", im WS 89/90
Prof. Dr. Jochen Hoock	"Entwicklung und Gebrauch städtischer Bauformen vom frühen Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert", französisch-deutsches Kolloquium vom 8.-10. Dezember 1989 in Paderborn, Leitung mit: Manfred Balzer (Münster) und Bernard Lepetit (E.H.E.S.S. - Paris)
Prof. Dr. Jörg Jarnut	"Feste und Feiern im Mittelalter", 3. Symposium des Mediävistenverbandes in Verbindung mit der Universität-GH-Paderborn vom 5.-9. März, koordiniert in Zusammenarbeit mit Detlef Altenburg, Arnold Arens, Manfred Balzer, Ernst Bremer, Rolf Breuer, Werner Huber, Rainer Schoewerling und Hans-Hugo Steinhoff
	"Die Europäische Stadt im 11. Jahrhundert", Symposium der Universität-GH-Paderborn und des Instituts für vergleichende Städtegeschichte Münster vom 10.-15. Dezember 1989 in Paderborn, Leitung mit: Peter Johanek
Prof. Dr. Holm Tetens	Organisation und Leitung des Kolloquiums "Radikal-konstruktivistische Theorieansätze in der Neurobiologie" im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms "Kognition und Gehirn" am 7./8. Juli 1989 in Paderborn.

Fachbereich 2: Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft

Prof. Dr. Helmar Frank **Günter Lobin**	Paderborner Novembertreffen 1988 (16.-18.11.1988) mit dem 28. Kybernetisch-Pädagogischen Werkstattgespräch und dem 10. Interlinguistischen Werkstattgespräch. Unterstützung durch InBit
Prof. Dr. Günter Hagedorn **Ulrich Meseck**	Spielfähigkeit. 4. Internat. Workshop im Rahmen des Landesprogramms "Talentsuche und Talentförderung in Zusammenarbeit von Schule und Verein/Verband in Nordrhein-Westfalen". Veranstalter: Kultusminister NRW. Paderborn 1988
Prof. Dr. Günter Hagedorn **Lydia Riepe** **Dr. Mafred Zindel**	COVI. Internat. Workshop zu Computergestützen Lehrprogrammen im Sport. Paderborn 1989
Prof. Dr. Karl-Klaus Pullig **Prof. Dr. Peter Schneider** **Volker Rentzsch**	Didacta 1991, Forum des Arbeitsbereichs Berufspädagogik im Fachbereich 2 "Selbstqualifizierung in der Berufsausbildung - eine neue Qualität beruflichen und schulischen Lernens", Düsseldorf, 25.2. - 1.3.91
Prof. Dr. Wolfgang Keim	Vortragsreihe: "Pädagogen und Pädagogik im Nationalsozialismus - ein unerledigtes Problem der Erziehungswissenschaft" (WS 1987/88)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Prof. Dr. Heinz Liesen	"Sport und Immunsystem". Internationales Symposium des Deutschen Sportärzteverbandes. Paderborn, November 1989
Prof. Dr. Waltraut Schöler	Ausstellung "Geschichte und Kultur Afghanistans" in Zusammenarbeit von Universität-GH-Paderborn und Volksbank Paderborn, 17. - 27.1.1989 in der Volksbank Paderborn, Schildern

Fachbereich 3: Sprach- und Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Elisabeth Feldbusch	25. Linguistisches Kolloquium, Paderborn, 27. - 29. September 1990
Prof. Dr. Helga Grubitzsch **Maria Kublitz** **Dorothea Mey**	"Frauen-Literatur-Revolution", internationaler Kongreß, 19.-22.9.1999 in Paderborn
Prof. Dr. Rainer Schöwerling **Dr. Günter Tiggesbäumker**	"Ein fürstlicher Bücherschatz: Bucheinbände und Buchillustrationen aus vier Jahrhunderten aus der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey", 23.4.-4.6.1989. Ausstellung des Kunstvereins Paderborn im Zusammenwirken mit dem Projekt Fürstliche Bibliothek Corvey, Stadtmuseum Adam-und-Eva-Haus, Paderborn
Prof. Dr. Hartmut Steinecke	Wissenschaftliches Symposion über Friedrich von Spee, Paderborn, Februar 1991
Prof. Dr. Hartmut Steinecke **Prof. Dr. Rainer Schöwerling**	Internationales Symposion "Die Bedeutung der Fürstlichen Bibliothek Corvey für eine neue Sicht der Literatur im frühen 19. Jahrhundert, Paderborn, 25.-27.10.1990

Fachbereich 4: Kunst, Musik, Gestaltung

Prof. Dr. Detlef Altenburg	Tage mittelalterlicher Musik in Paderborn anläßlich des 3. Symposions des Mediävistenverbandes, 5.-9. März 1989 (Jörg Jarnut). In Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Rundfunk Köln und der Stadt Paderborn.

Fachbereich 5: Wirtschaftswissenschaften

Dr. Horst Brezinski	Symposium "Wirtschaftspartner Polen", Dezember 1990
Prof. Dr. Otto Rosenberg	Wissenschaftliches Kolloquium "Interaktive betriebswirtschaftliche Informations- und Steuerungssysteme" Paderborn, 7. - 8. Juni 1988 (DFG, Universitätsgesellschaft)
Prof. Dr. Otto Rosenberg	Tagung der wissenschaftlichen Kommission "Produktionswirtschaft" des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft an der Universität - GH - Paderborn, 9.-10. März 1990
Prof. Dr. Otto Rosenberg **Prof. Dr. Joachim Fischer**	Ausstellung Büroforum 89 Gütersloh, 27. - 30. Oktober 1989 (Kreis Gütersloh, Universitätsgesellschaft)
Prof. Dr. Gunter Steinmann	22. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungs-wissenschaft e.V. an der Universität Paderborn, 01.-04.03.1988

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Prof. Dr. Heinz J. Skala	13. Symposium on Operations Research, Paderborn, 7.-9. September 1988 (zusammen mit Prof. Dr. Benno Fuchssteiner und Prof. Dr. Thomas Lengauer)

Fachbereich 6: Physik

Prof. Dr. Karl-Heinz Anthony	Internationales Symposium "Continuum Models of Discrete Systems (CMDS)", Paderborn, 16.-22.6.1991
Prof. Dr. Wilfried Holzapfel	12. AIRAPT und 23. EHPRG Konferenz über "High Pressure Science and Technology", 17. - 21. Juli 1989. Im Organisationskomitee: W. B. Holzapfel (Vorsitzender), S. Weeke (Sekretariat), K. Herrmann, P. G. Johannsen, P. Pollmann, G. Wortmann unter der Schirmherrschaft von AIRAPT (International Association for the Advancement of High Pressure Science and Technology) und EHPRG (European High Pressure Research Group)
Prof. Dr. Johann Martin Spaeth	Veranstaltung eines Workshops "Magneto-Optical Resonance in Solids" mit internationaler Beteiligung aus verschiedenen Europäischen Ländern vom 23.10. - 25.10.1989 in Paderborn (zusammen mit PD Dr. B. K. Meyer)
Prof. Dr. Wolfgang Sohler	Beteiligung an der Industriemesse Hannover, 5.4.-12.4.1989

Fachbereich 7: Architektur - Landespflege

Prof. Anneliese Wolf	20. Oktober 1989: Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen der Hochschulabteilung Höxter Ausrichtung des 3. Höxteraner Studientags des Fachbereich 7 - Studiengang Landespflege zum Thema: Kulturlandschaft - Landkultur

Fachbereich 9: Landbau

Prof. Dr. Volker Paul	Organisation der International Conference on Bacterial Diseases of Gramineae der Universität in Paderborn, 22. - 24.6.1988 mit der European and Mediterranean Plant Protection Organization
Prof. Dr. Volker Paul **Prof. Dr. Antonius Kettrup**	Internationale Konferenz über Krankheiten, Schadpflanzen, Schädlinge und Integrierter Pflanzenschutz/Pflanzenbau im Ölrapsanbau, Paderborn, 19. - 20. April 1990
Prof. Dr. Heinrich Schulte-Sienbeck	Soester Agrarforum 1991 "Vertragsproduktion im Widerstreit", Januar 1991

Fachbereich 10: Maschinentechnik I

Prof. Dr.-Ing. D. Gorenflo	ACHEMA 91, "Wärmeübertragung beim Blasensieden", Frankfurt a.M., 9.-15.6.1991
Prof. Dr. Ortwin Hahn	Hannover-Messe Industrie 1988, "Umformtechnisches Fügen und Punktschweißen, Strukturelles Kleben und Vollformgießtechnik", Gemeinschaftsstand der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen, 20.-27.04.1988

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

	Forschungsland Nordrhein-Westfalen 'Oberflächen', "Umform-technisches Fügen und Punktschweißen, Strukturelles Kleben und Vollformgießtechnik", Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW, 29.09.-06.10.1988
	ACHEMA 91, "Kleben hochbeanspruchter Bauteile", Frankfurt a.M., 9.-15.6.1991
Prof. Dr. Manfred Pahl	25 Jahre Ingenieurausbildung Paderborn, Universität-GH-Paderborn, 28.10.1988
	ACHEMA 91, "Mechanische Schaumzerstörung", "Abfüllen kohlensäurehaltiger Getränke", Frankfurt a.M., 9.-15.6.1991
Prof. Dr. Walter Jorden	World Tech Vienna 90, 23. bis 28. Oktober 1990 "Forschungsland Nordrhein-Westfalen" Hannover-Messe, Industrie, Vorstellung des neuentwickelten Hochgeschwindigkeits-Knickarmroboters
Prof. Dr. Klaus Hermann	1. Tagung "Composite-Forschung in der Mechanik", Paderborn, 24./25.11.1988
	European Mechanics Colloquium 255 "Thermal Effects in Fracture of Multiphase Materials", Paderborn, 31.10-2.11.1989
	3. Workshop "Composite Forschung in der Mechanik", Paderborn 6. - 7. Dezember 1990
Prof. Dr. Joachim Lückel	"Ada im Ingenieurbereich", Paderborn, 08.-09.1988
	Arbeitstagung des DFN-Nutzerkreises: "Zukunftsweisende Robotertechnik - Simulation dynamischer Prozesse auf der Basis verteilter Rechnersysteme", mit Unterstützung des DFN-Vereins
Prof. Dr. Helmut Potente	2. Kunststofftechnisches Seminar "Rechnergestützte Extruderauslegung", Universität-GH Paderborn, KTP, Paderborn 1989
	Internationale Kunststoff- und Kautschukmesse, Düsseldorf 1989, Ausstellung einer sich selbst optimierenden Schweißmaschine
	ACHEMA 91, "Rechnergestützte Extruderauslegung", Frankfurt a.M. 9.-15.6.1991
Prof. Dr. Hans Albert Richard	5. Vortragsveranstaltung der AG "Mixed-Mode-Probleme", Deutscher Verband für Materialforschung und -prüfung e.V. (DVM), Paderborn, 5.10.1988
	6. Vortragsveranstaltung der AG "Mixed-Mode-Probleme", Deutscher Verband für Materialforschung und -prüfung e.V. (DVM), Paderborn, 27.11.1989
	International Conference on "Mixed-Mode Fracture And Fatigue", Wien, 15.-17.7.1991
Prof. Dr.-Ing. R. Rennhack	ACHEMA 91, "Partielle Kondensation", "Elektrofiltration", "Simulation von Ex-Grenzen", Frankfurt a.M. 9.-15.6.1991

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fachbereich 11: Maschinentechnik II

Prof. Dr. Wolfgang Wiedenroth	Intern. Kolloquium zum Massenguttransport durch Rohrleitungen, 12.-14.10.1988, Meschede, (zusammen mit der Herbstsitzung der Arbeitsgruppe "Hydraulischer Feststofftransport" im Ausschuß für "Mehrphasenströmungen" der GVC.)

Fachbereich 13: Chemie- und Chemietechnik

Prof. Dr. Artur Goldschmidt	Erste Europäische Lackmesse, 19. - 21.3.1991
Prof. Dr. Dietmar Hempel **Dr. Horst-Joachim Warnecke**	Leipziger Frühjahrsmesse, März 1990 Vorstellung des Prozeßreaktors für Abluftreinigung ACHEMA 91, "Prozeßreaktor zur Abluftreinigung", Frankfurt a.M., 9.-15.6.1991
Prof. Dr. Peter Pollmann	Treasurer of the Organizing Committee, 12. AIRAPT and 27. EHPRG International Conference on High Pressure Science and Technology, Paderborn, 17. - 21. Juli 1989

Fachbereich 14: Elektrotechnik

Prof. Dr. Horst Grotstollen	Hannover-Messe, Industrie, 2. bis 9. Mai 1990 Vorstellung von zwei neuen Hochleistungs-Schaltnetzteilen
Dr. Armin Janitzki	Interdisziplinäres Sympathicus Symposium, Paderborn Anatomische, physiologische und nachrichtentechnische Grundlagen und ihre Bedeutung für Anaesthesie und Schmerztherapie, 4.-5. November 1988 in Zusammenarbeit mit dem St. Vincenz Krankenhaus Paderborn, Abteilung für Anaesthesiologie, Dr. med. Albert Götte
Prof. Dr. Wido Kumm	"ENVITEC '89" Technik für Umweltschutz, 6. Internationale Messe und Kongreß Düsseldorf, 10.-14.04.1989
Prof. Dr. Jürgen Voss	"Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Berufen - Chancen und Hemmnisse", Tagung, 29. - 30.11.1990 in Paderborn. Organisation: Prof. Dr. Wido Kumm, Bärbel Mertsching, Pia Müller, Doris Nolte, Dr. Gudrun Oevel, Prof. Dr. Hans Richard, Ursula Schwolle, Dr. Luise Unger, Prof. Dr. Jürgen Voß, Marion Wagner

Fachbereich 16: Elektrische Energietechnik

Prof. Dr. Jürgen Grüneberg	Siemens Anwendertagung 1989 in Soest, Tagungsbeauftragter 25 Jahre Ingenieurausbildung in Soest; 10.11.1989

Fachbereich 17: Mathematik - Informatik

Prof. Dr. Klaus-Dieter Bierstedt	Nordwestdeutsches Funktionalanalysis-Kolloquium, Tagung in Paderborn im SS 1988
Prof. Dr. Benno Fuchssteiner **Prof. Dr. Thomas Lengauer** **Prof. Dr. Heinz Skala**	XIII. Symposium of Operations Research, Tagung in Paderborn Skala, H.-J.vom 7. - 9.9.1988

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Prof. Dr. Uwe Kastens **Prof. Dr. Franz Josef Rammig**	10. GI/ITG Fachtagung "Architektur und Betrieb von Rechensystemen", Tagung in Paderborn vom 9.3.1988 - 11.3.1988
	Ausstellung der Cadlab Workstation auf der Deutschen Industriemesse Hannover 1988 und 1989
Prof. Dr. Thomas Lengauer **Prof. Dr. Burkhard Monien** **Prof. Dr. Lutz Priese**	STACS' 89, Tagung in Paderborn vom 16. - 18.2.1989
Prof. Dr. Reimund Rautmann	Navier-Stokes-Gleichungen, Tagung in Paderborn vom 13.6. - 14.6.1989

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Studienabschlüsse (St.ab.) und der Studienverweildauer (Sem.)
WS 1977/78 - WS 1990/91 HAUPTSTUDIUM I

	Wirtschaft		Physik		Maschinenbau		Chemie	
	St.ab.	Sem.	St.ab.	Sem.	St.ab.	Sem.	St.ab.	Sem.
WS 77/78	20	8,5	---		8	7,4	1	8,0
SS 78	14	8,3	2	8,0	10	8,0	3	9,0
WS 78/79	12	7,4	4	9,5	9	8,5	2	10,0
SS 79	7	10,1	4	9,5	12	9,6	7	11,0
WS 79/80	12	7,6	2	9,0	6	10,0	4	7,7
SS 80	12	8,6	10	9,4	16	9,3	5	10,5
WS 80/81	12	7,6	---		15	9,5	2	9,0
SS 81	8	8,1	2	11,0	17	10,3	3	12,0
WS 81/82	14	10,5	3	11,3	16	10,2	7	12,5
SS 82	7	8,0	3	11,8	12	11,2	5	10,9
WS 82/83	8	12,5	1	13,0	11	11,5	6	11,4
SS 83	8	12,3	4	10,0	10	12,5	3	11,0
WS 83/84	8	8,3	---		5	9,0	3	9,0
SS 84	7	10,6	5	8,8	13	12,5	3	10,0
WS 84/85	13	10,8	---		7	10,0	---	
SS 85	14	10,1	2	9,0	14	9,5	5	9,0
WS 85/86	10	11,3	---		9	10,0	8	8,9
SS 86	16	10,3	3	8,0	11	11,8	10	8,9
WS 86/87	15	10,5	2	10,0	17	11,9	14	10,9
SS 87	30	10,2	6	9,6	23	11,0	10	9,9
WS 87/88	22	10,2	12	9,2	15	10,8	19	11,7
SS 88	32	11,5	7	9,0	16	10,7	15	10,6
WS 88/89	23	11,1	6	10,5	10	11,9	13	11,4
SS 89	29	11,7	3	13,9	15	10,6	14	10,5
WS 89/90	25	11,6	3	10,3	12	11,3	15	10,2
SS 90	28	10,1	4	12,5	14	11,6	18	10,6
WS 90/91	15	11,5	4	13,7	13	12,3	17	11,3

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Studienabschlüsse (St.ab.) und der Studienverweildauer (Sem.)
WS 1977/78 - WS 1990/91 HAUPTSTUDIUM I

	Elektrotechnik		Informatik		Mathematik	
	St.ab.	Sem.	St.ab.	Sem.	St.ab.	Sem.
WS 77/78	1	7,0	---		---	
SS 78	19	8,4	---		---	
WS 78/79	8	8,5	---		---	
SS 79	---		---		---	
WS 79/80	6	9,7	---		---	
SS 80	10	8,1	---		1	12,0
WS 80/81	9	9,0	---		2	12,0
SS 81	20	10,8	---		2	14,0
WS 81/82	4	10,5	---		---	
SS 82	9	10,2	---		3	11,5
WS 82/83	6	9,0	---		2	11,0
SS 83	6	11,3	---		2	12,5
WS 83/84	11	11,1	---		---	
SS 84	9	11,3	---		---	
WS 84/85	10	12,4	---		1	21,0
SS 85	11	11,2	1	8,0	2	12,0
WS 85/86	12	9,0	2	9,0	1	13,0
SS 86	12	11,0	---		---	
WS 86/87	13	12,8	4	10,3	1	13,0
SS 87	21	11,2	2	10,0	2	16,0
WS 87/88	12	10,8	2	11,0	1	16,0
SS 88	21	10,7	6	12,0	2	12,0
WS 88/89	25	11,2	5	10,5	---	
SS 89	18	11,4	6	10,8	3	13,7
WS 89/90	16	12,7	6	11,0	5	16,2
SS 90	28	12,5	14	11,6	1	10,0
WS 90/91	19	11,5	8	12,4	1	9,0

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Entwicklung der Studienabschlüsse (St.ab.) und der Studienverweildauer (Sem.)
in den Fachhochschulstudiengängen, Abt. Höxter
WS 1980/81 - WS 1990/91 HAUPTSTUDIUM I**

	Architektur		Landespflege		Bauingenieurwesen	
	St.ab.	Sem.	St.ab.	Sem.	St.ab.	Sem.
WS 80/81	14	7,9	5	7,0	33	8,7
SS 81	7	8,0	15	8,0	3	8,7
WS 81/82	15	9,8	34	8,5	30	9,5
SS 82	13	10,2	17	9,1	---	
WS 82/83	15	9,0	20	9,4	36	9,4
SS 83	8	8,3	11	9,8	---	
WS 83/84	13	8,0	41	8,3	33	10,1
SS 84	8	9,0	12	8,5	5	8,4
WS 84/85	25	7,9	27	8,9	37	9,3
SS 85	13	9,1	8	10,5	---	
WS 85/86	25	9,2	54	9,3	23	9,6
SS 86	7	11,3	4	9,5	---	
WS 86/87	28	9,0	58	9,2	37	8,7
SS 87	24	9,6	21	10,7	23	9,0
WS 87/88	44	9,7	55	9,2	16	10,4
SS 88	27	10,5	33	9,8	23	9,2
WS 88/89	45	10,7	57	10,1	49	9,1
SS 89	16	11,7	22	9,9	24	9,8
WS 89/90	16	11,6	25	9,8	17	9,4
SS 90	13	12,0	28	10,3	27	9,2
WS 90/91	11	12,3	33	11,1	21	9,8

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Studienabschlüsse (St.ab.) und der Studienverweildauer (Sem.) in den Fachhochschulstudiengängen, Abt. Meschede WS 1980/81 - WS 1990/91 HAUPTSTUDIUM I

	Maschinentechnik II			Nachrichtentechnik		
	St.ab.		Sem.	St.ab.		Sem.
WS 80/81	18	/	?	30	/	?
SS 81	8	/	?	5	/	?
WS 81/82	8	/	?	25	/	?
SS 82	7	/	?	21	/	?
WS 82/83	27	/	?	16	/	?
SS 83	2	/	?	22	/	?
WS 83/84	30	/	7,3	14	/	9,8
SS 84	9	/	8,7	13	/	10,0
WS 84/85	19	/	8,2	20	/	10,4
SS 85	13	/	8,4	23	/	10,6
WS 85/86	22	/	8,2	30	/	8,9
SS 86	13	/	8,5	58	/	9,0
WS 86/87	33	/	8,5	41	/	8,7
SS 87	25	/	8,6	57	/	8,7
WS 87/88	31	/	8,7	37	/	9,2
SS 88	15	/	9,2	49	/	8,6
WS 88/89	20	/	8,3	42	/	8,5
SS 89	12	/	9,3	46	/	8,7
WS 89/90	17	/	9,7	41	/	9,9
SS 90	18	/	9,7	54	/	9,1
WS 90/91	21	/	9,1	31	/	10,2

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Studienabschlüsse (St.ab.) und der Studienverweildauer (Sem.) in den Fachhochschulstudiengängen, Abt. Soest WS 1980/81 - WS 1990/91 HAUPTSTUDIUM I

	Maschinen-technik III St.ab.	Elektrische Energietechnik St.ab.	Landbau St.ab.
WS 80/81	17	32	21
SS 81	27	27	50
WS 81/82	10	19	26
SS 82	26	20	37
WS 82/83	10	11	30
SS 83	34	12	29
WS 83/84	13	15	36
SS 84	28	26	16
WS 84/85	17	15	29
SS 85	33	28	17
WS 85/86	32	20	37
SS 86	39	40	17
WS 86/87	20	26	53
SS 87	46	37	41
WS 87/88	29	37	52
SS 88	58	35	39
WS 88/89	33	33	50
SS 89	36	31	16
WS 89/90	36	19	59
SS 90	59	44	31
WS 90/91	31*	33**	62***

* die durchschnittliche Studiendauer wurde nicht ermittelt

** durchschnittliche Studiendauer für den gesamten Zeitraum 8-9 Semester

*** durchschnittliche Studiendauer für den gesamten Zeitraum 7,1 Semester

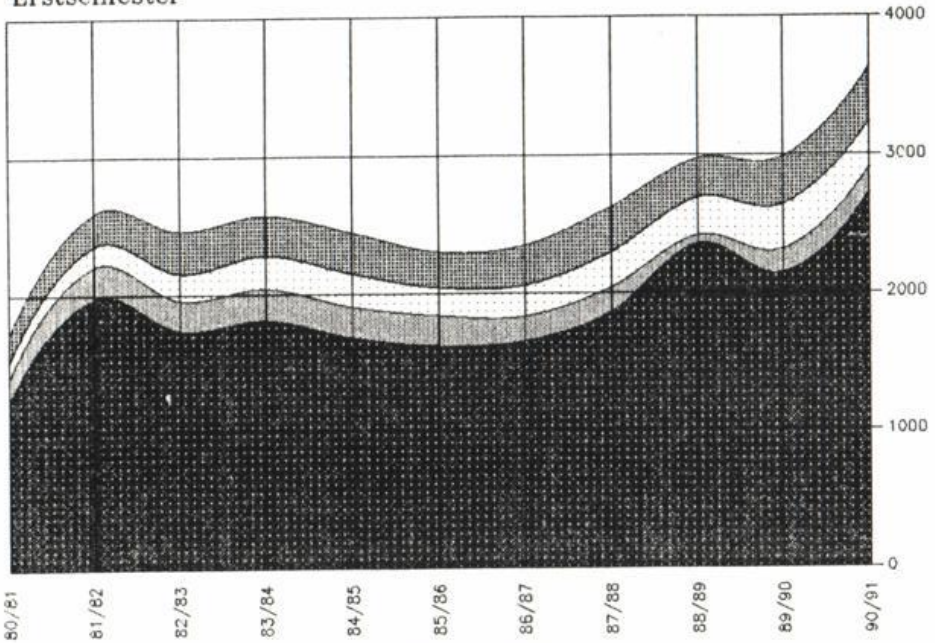
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

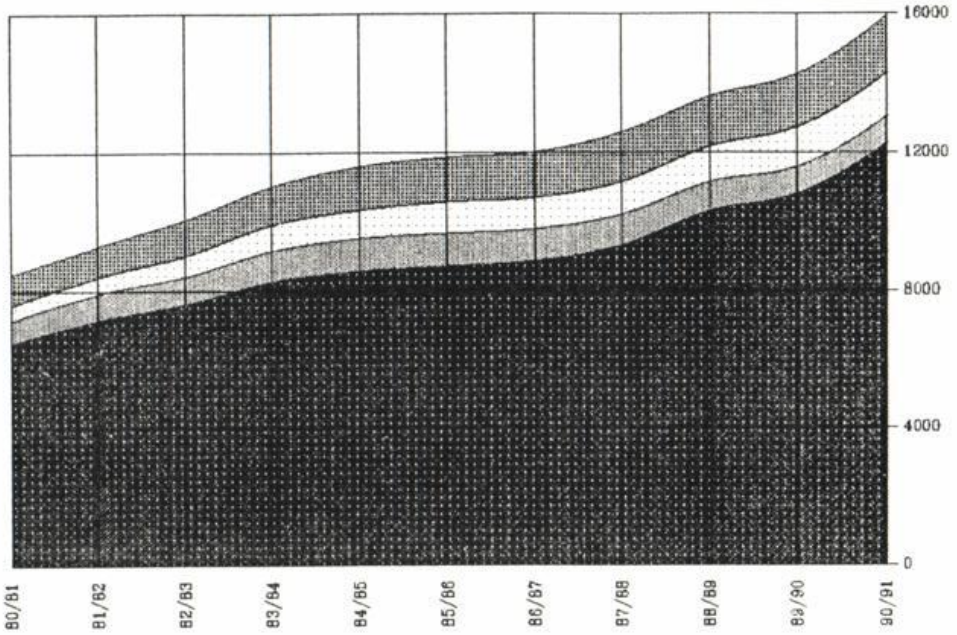
Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Studienstandorte Paderborn, Höxter, Meschede, Soest

Erstsemester



Gesamtzahl



	Paderborn	Höxter	Meschede	Soest	Summe alle Standorte
80/81	1222	173	110	203	1708
81/82	1964	236	149	242	2321
82/83	1722	229	201	305	2457
83/84	1799	233	242	297	2571
84/85	1673	227	245	301	2446
85/86	1614	217	203	264	2298
86/87	1640	182	227	293	2342
87/88	1857	179	255	327	2618
88/89	2350	60	275	284	2969
89/90	2140	174	321	347	2982
90/91	2725	179	328	392	3624

Quelle:
Kap.-Summen-Statistik

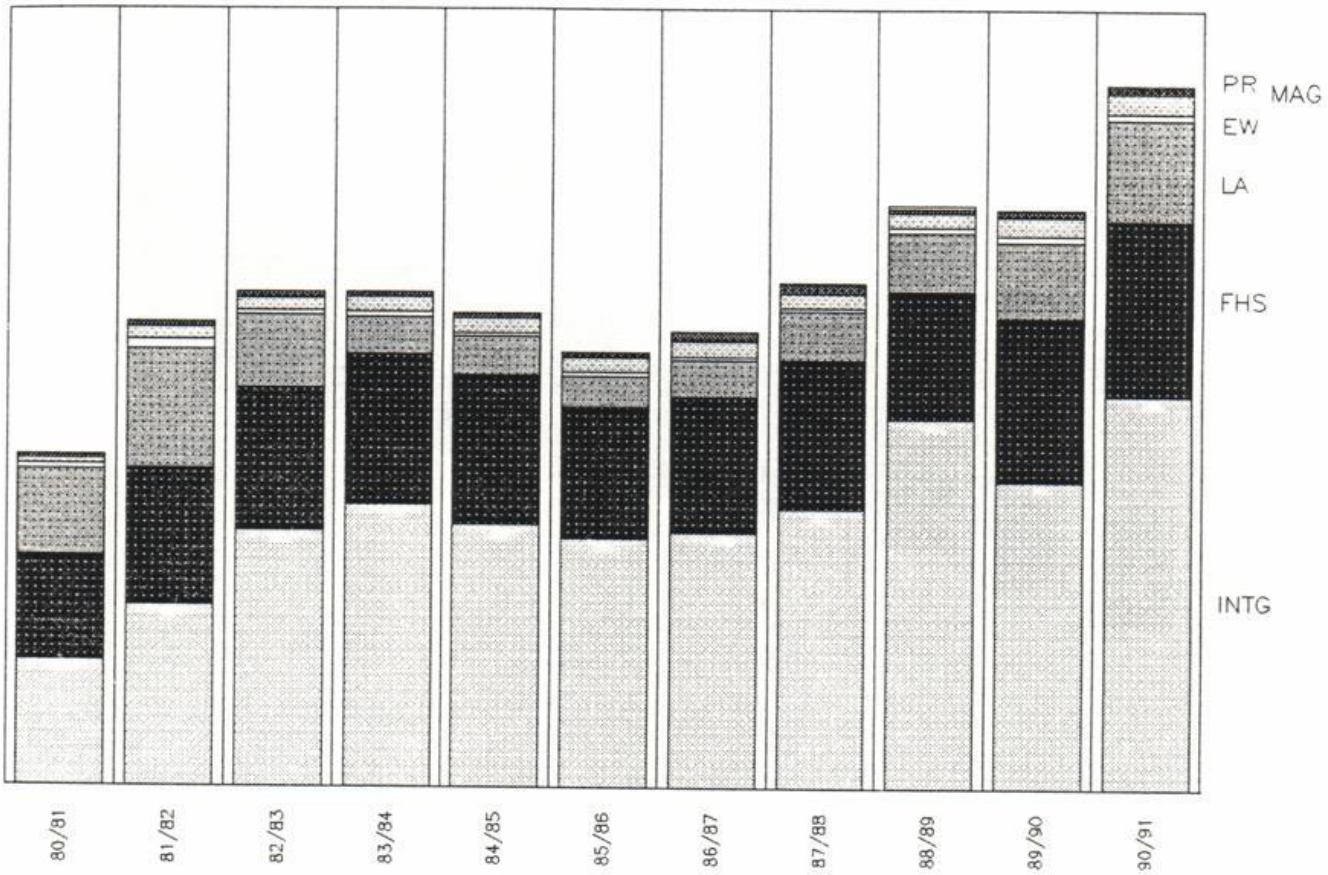
Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte)

	Paderborn	Höxter	Meschede	Soest	Summe alle Standorte
80/81	6439	683	422	920	8464
81/82	7116	789	486	896	9287
82/83	7553	827	596	1051	10027
83/84	8226	920	728	1152	11027
84/85	8544	940	832	1260	11576
85/86	8683	968	897	1291	11839
86/87	8822	944	906	1342	12014
87/88	9263	916	953	1435	12567
88/89	10277	848	1031	1451	13607
89/90	10805	783	1133	1542	14263
90/91	12266	790	1248	1636	15940

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung aller Studiengänge
– Erstsemester –



	INTG	FHS	LA	EW	MAG	PR	EGAB	SW	Summe
80/81	652	541	441	25	27	22			1708
81/82	938	701	615	48	65	25			2392
82/83	1322	735	373	23	64	31			2548
83/84	1459	772	190	25	75	25			2546
84/85	1355	773	194	19	73	28			2442
85/86	1282	684	152	21	78	26			2243
86/87	1318	702	185	17	80	47	1		2350
87/88	1441	761	257	14	73	50	5		2601
88/89	1904	655	303	26	76	21	16		3001
89/90	1584	841	387	35	95	34	6		2982
90/91	2028	899	521	31	101	33	6	5	3624

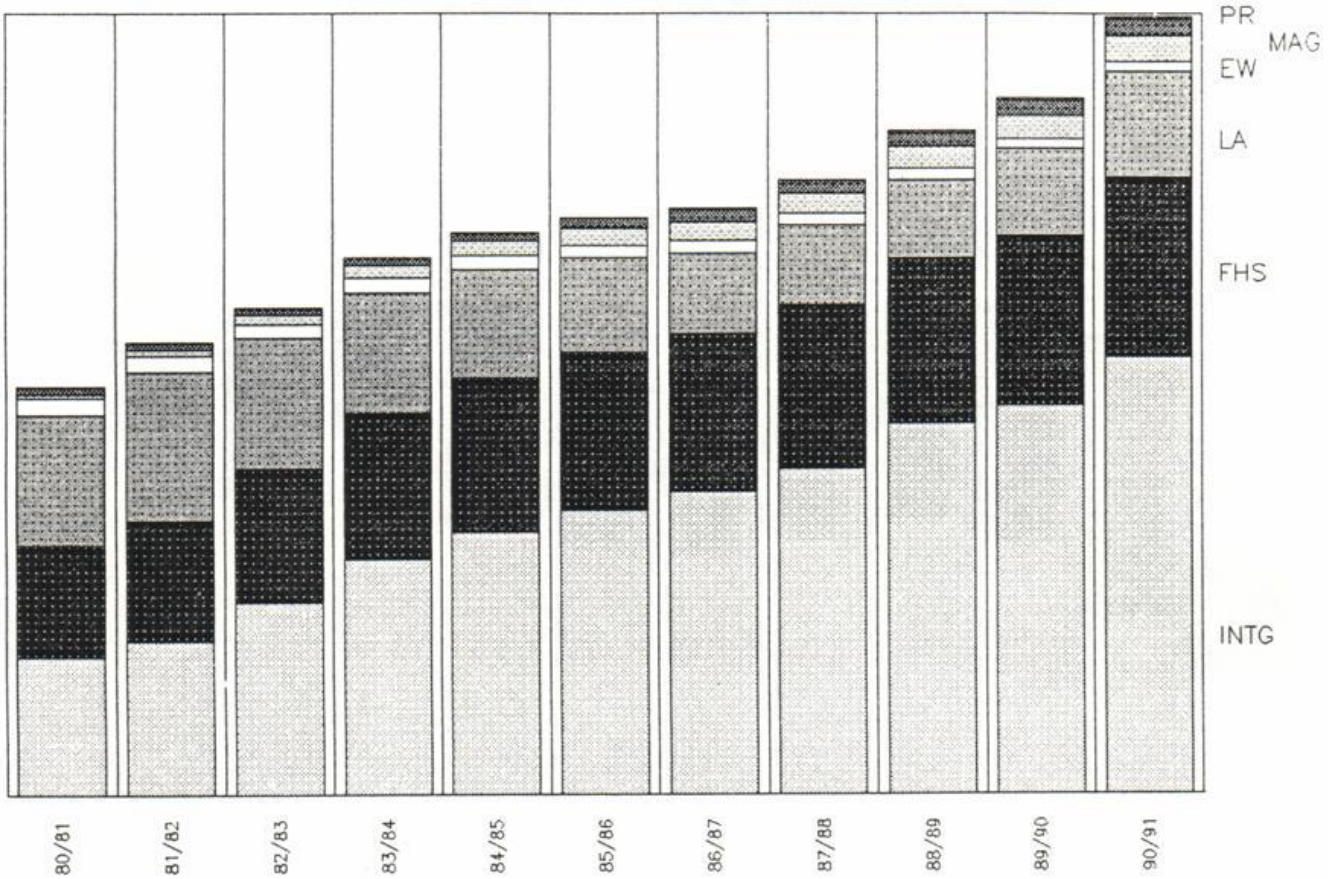
INTG = Integrierte Studiengänge FHS = Fachhochschul-Studiengänge LA = Lehramts-Studiengänge EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium PR = Promotionen
EGAB = Ergänzungs- und -aufbaustudien; SW = Dipl.-Sportwissenschaften

Quelle: Kap.-Summen-Statistik; Erstsemester: Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)
Gesamtzahl: Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung aller Studiengänge
– Gesamtzahl –



	INTG	FHS	LA	EW	MAG	PR	EGAB	SW	Summe
80/81	2840	2299	2662	336	84	162			8383
81/82	3184	2457	3037	314	138	143			9273
82/83	3970	2720	2669	296	188	163			10006
83/84	4835	2992	2469	285	262	161			11004
84/85	5392	3174	2209	264	311	179			11529
85/86	5842	3243	1905	264	368	222			11844
86/87	6212	3242	1629	265	409	251	5		12013
87/88	6702	3321	1642	238	411	271	9		12594
88/89	7624	3339	1648	213	446	294	38		13602
89/90	7979	3464	1794	193	487	304	43		14264
90/91	8961	3681	2166	207	537	335	41	13	15940

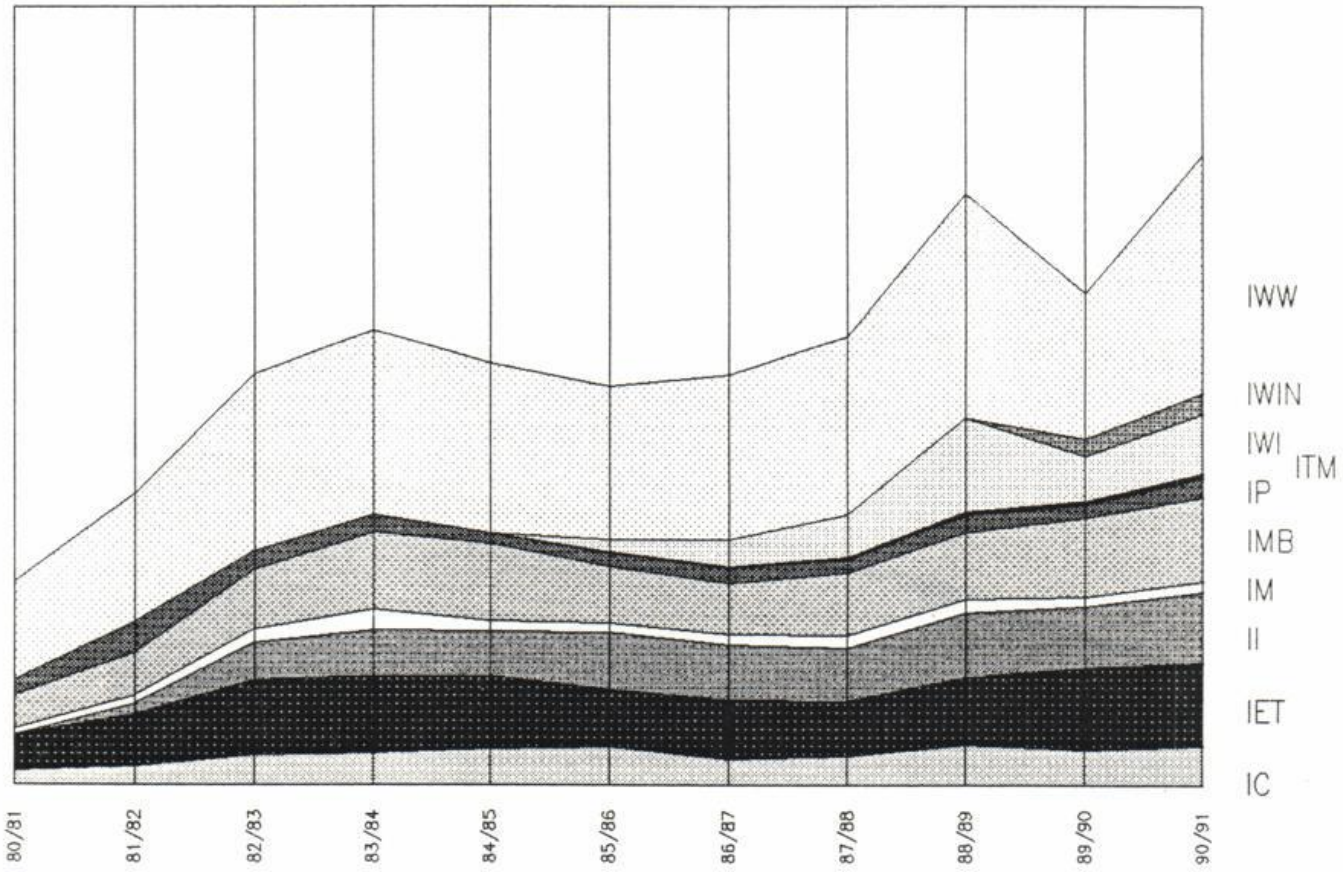
INTG = Integrierte Studiengänge FHS = Fachhochschul-Studiengänge LA = Lehramts-Studiengänge EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium PR = Promotionen
EGAB = Ergänzungs- und -aufbaustudien; SW = Dipl.-Sportwissenschaften

Quelle: Kap.-Summen-Statistik; Erstsemester: Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)
Gesamtzahl: Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Integrierten Studiengänge
– Erstsemester –



	IC	IET	II	IM	IMB	IP	ITM	IWI	IWIN	IWW	Summe
80/81	47	116	0	21	107	48				313	652
81/82	63	167	30	30	135	99				414	938
82/83	98	241	121	41	195	58				568	1322
83/84	105	248	145	70	245	58				588	1459
84/85	118	235	144	32	248	34	0	0		544	1355
85/86	125	184	181	32	181	44	2	40		493	1282
86/87	87	186	179	34	164	49	5	84		530	1318
87/88	96	175	170	41	199	44	8	138		570	1441
88/89	133	218	206	41	216	56	11	299	0	724	1904
89/90	114	265	196	32	253	43	12	142	58	469	1584
90/91	129	268	226	34	271	63	13	191	66	767	2028

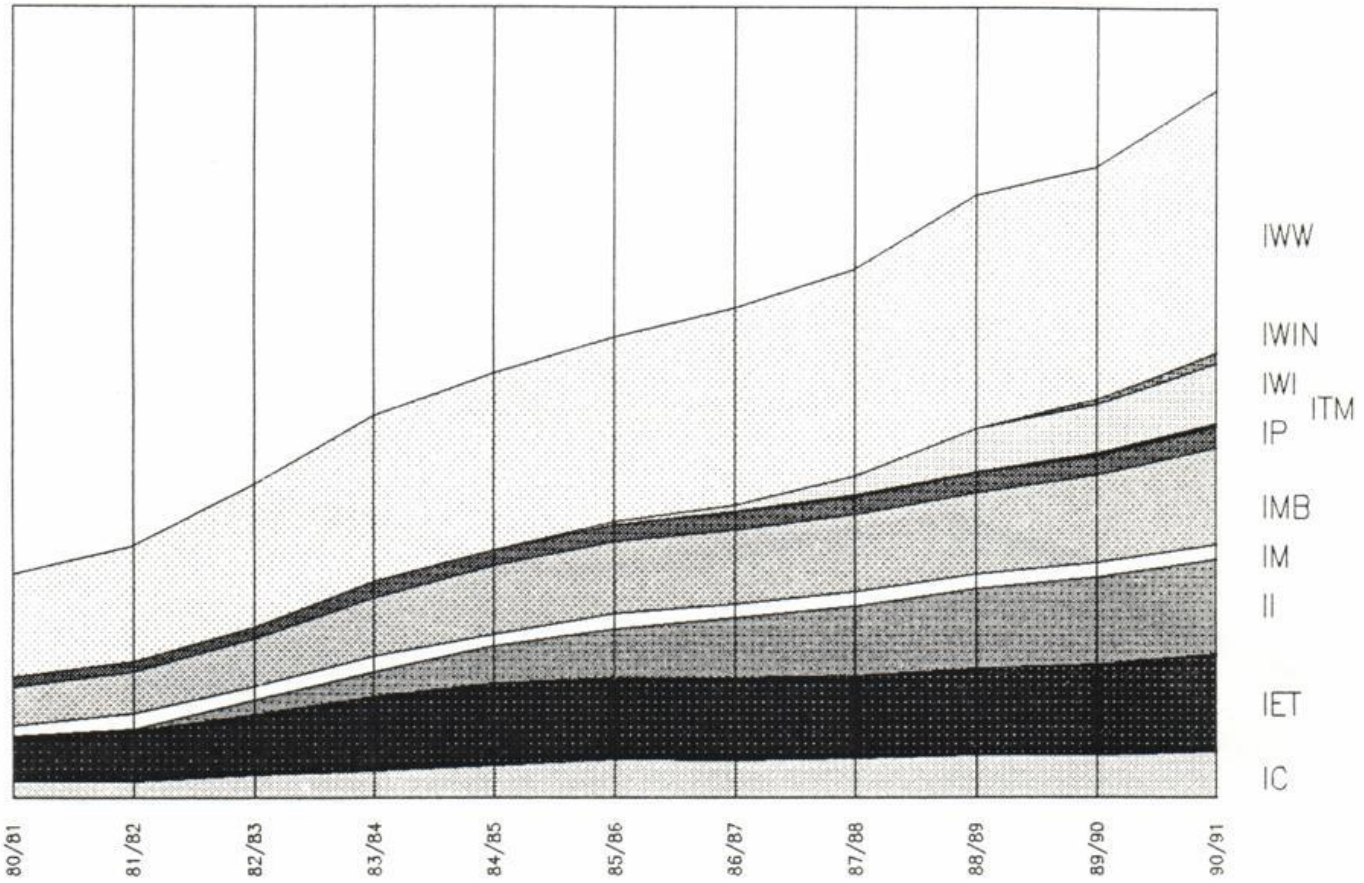
IC = Chemie IET = Elektrotechnik II = Informatik IM = Mathematik IMB = Maschinenbau IP = Physik
ITM = Technomathematik IWI = Wirtschaftsing. IWIN = Wirtschaftsinformatik IWW = Wirtschaftswissenschaften

Quelle: Kap.–Summen–Statistik; Erstsemester: Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)
Gesamtzahl: Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Integrierten Studiengänge
– Gesamtzahl –



	IC	IET	II	IM	IMB	IP	ITM	IWI	IWIN	IWW	Summe
80/81	210	563	0	140	486	131				1310	2840
81/82	212	624	30	203	520	132				1463	3184
82/83	283	777	182	172	601	153				1802	3970
83/84	334	943	321	187	742	208				2100	4835
84/85	408	1048	465	145	869	199	0	0		2258	5392
85/86	480	1038	627	183	919	210	3	40		2342	5842
86/87	472	1042	776	165	935	225	8	90		2499	6212
87/88	500	1049	879	187	966	234	16	246		2625	6702
88/89	543	1094	1013	178	1037	248	25	533		2953	7624
89/90	547	1141	1112	176	1112	242	33	611	67	2938	7979
90/91	576	1247	1192	189	1228	271	43	756	133	3326	8961

IC = Chemie IET = Elektrotechnik II = Informatik IM = Mathematik IMB = Maschinenbau IP = Physik
ITM = Technomathematik IWI = Wirtschaftsing. IWIN = Wirtschaftsinformatik IWW = Wirtschaftswissenschaften

Quelle: Kap.–Summen–Statistik; Erstsemester: Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)
Gesamtzahl: Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

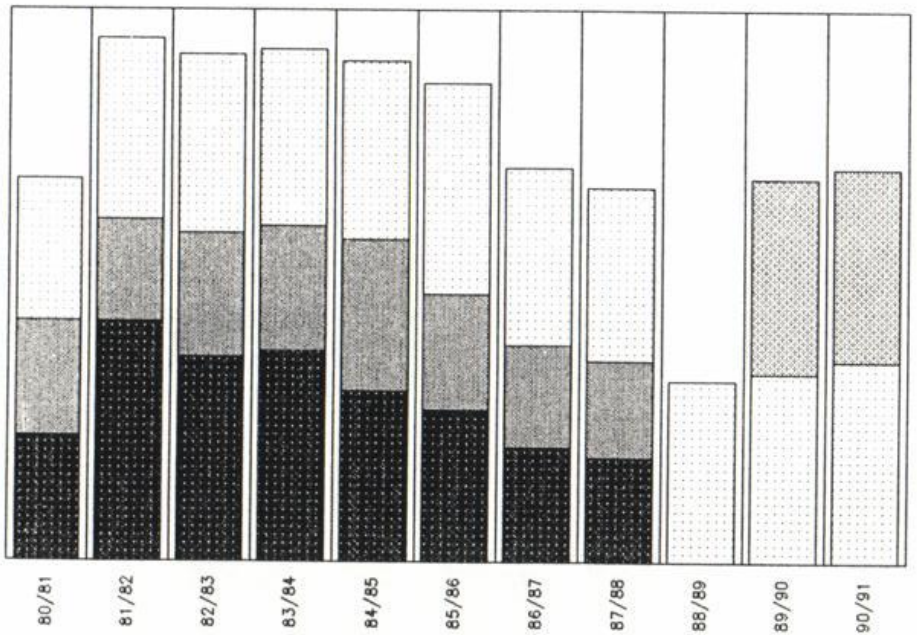
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

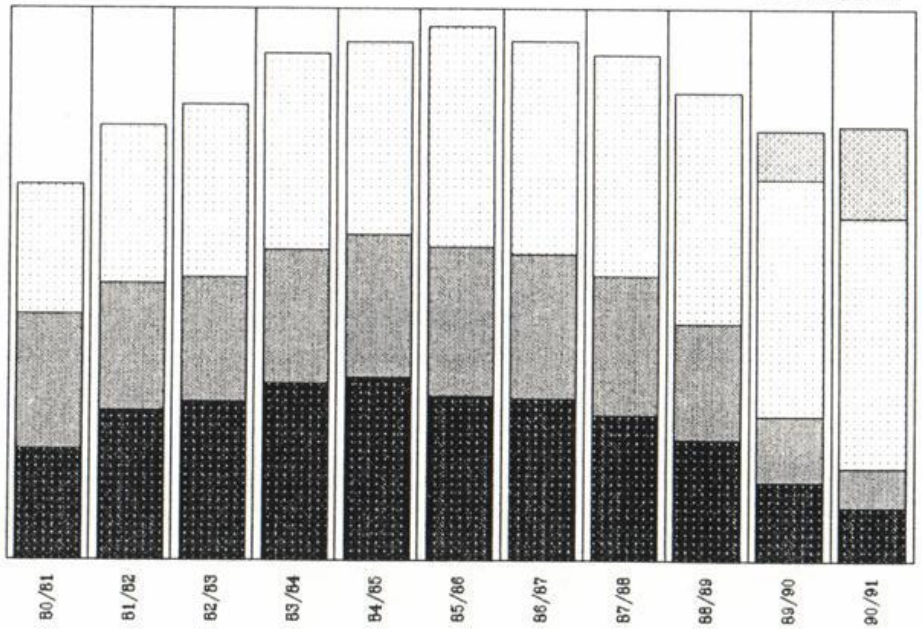
Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Höxter

Erstsemester



Gesamtzahl



	Architektur	Bauing.-Wesen	Landespflege	Technischer Umweltschutz
80/81	56	52	85	
81/82	108	47	82	
82/83	92	57	81	
83/84	95	57	80	
84/85	77	69	81	
85/86	68	53	96	
86/87	51	47	81	
87/88	47	44	79	
88/89	0	0	82	0
89/90	0	0	85	89
90/91	0	0	91	88

Quelle:
Kap.-Summen-Statistik

Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

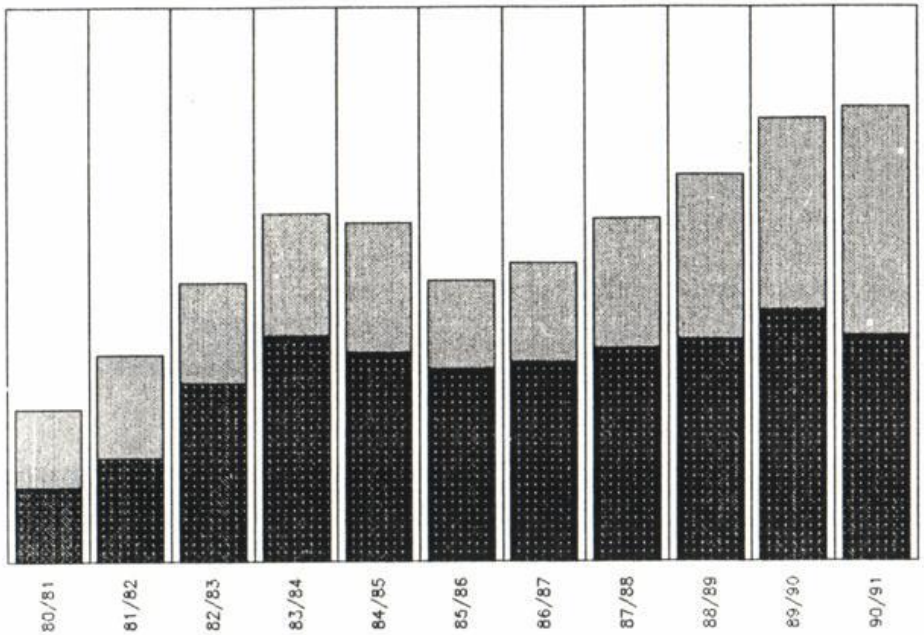
	Architektur	Bauing.-Wesen	Landespflege	Technischer Umweltschutz
80/81	198	246	239	
81/82	270	231	289	
82/83	285	227	315	
83/84	319	244	357	
84/85	332	260	348	
85/86	297	272	399	
86/87	291	265	387	
87/88	262	254	402	
88/89	218	211	420	0
89/90	141	121	430	89
90/91	96	71	456	167

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Meschede

Erstsemester



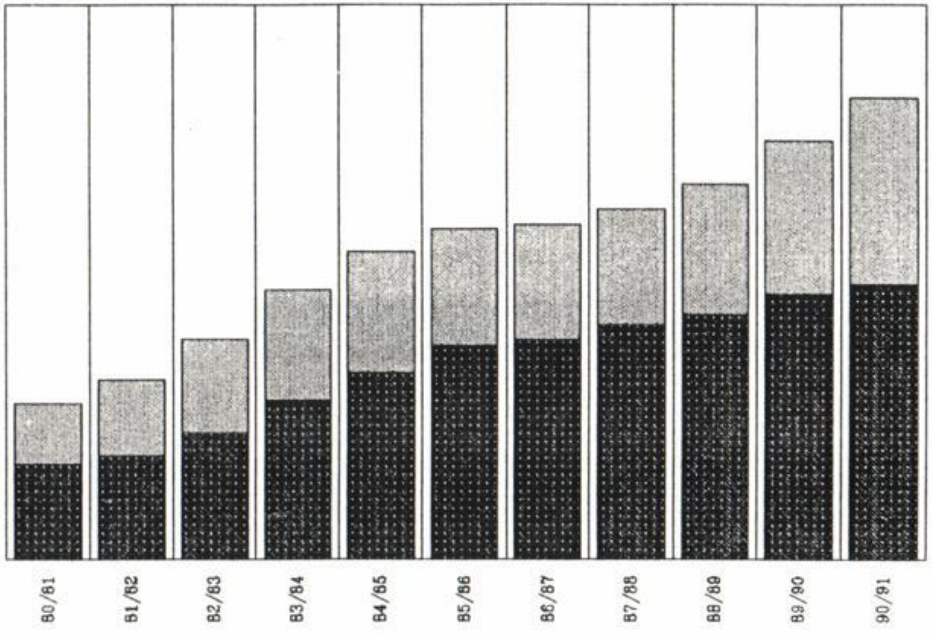
	Elektrotechnik	Maschinenbau
80/81	53	57
81/82	74	75
82/83	129	72
83/84	163	89
84/85	151	94
85/86	139	64
86/87	144	72
87/88	153	95
88/89	160	119
89/90	181	139
90/91	163	165

Quelle:
Kap.-Summen-Statistik

Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

Gesamtzahl



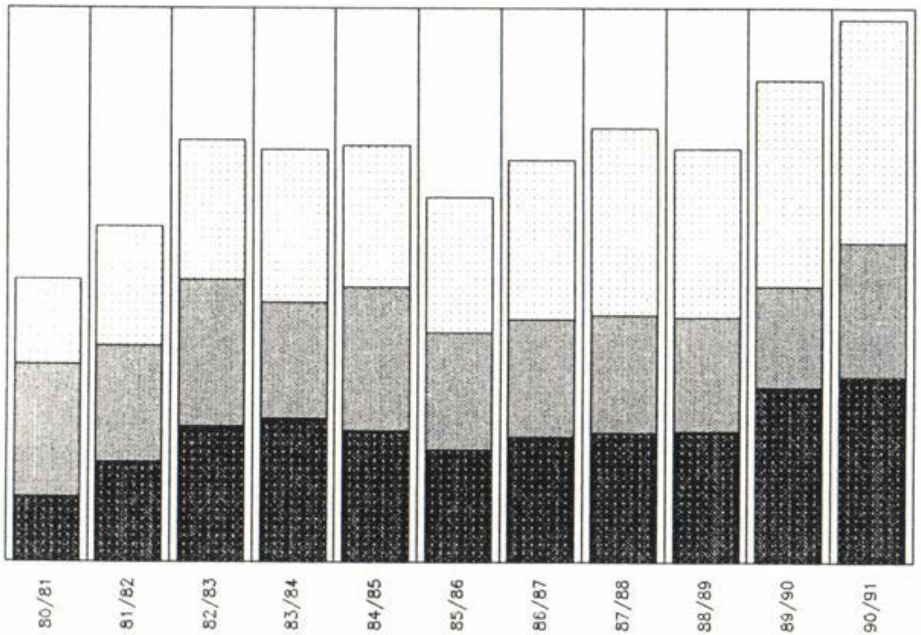
	Elektrotechnik	Maschinenbau
80/81	255	167
81/82	277	209
82/83	343	253
83/84	431	299
84/85	507	325
85/86	578	319
86/87	593	314
87/88	634	316
88/89	661	355
89/90	719	415
90/91	744	506

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Soest

Erstsemester



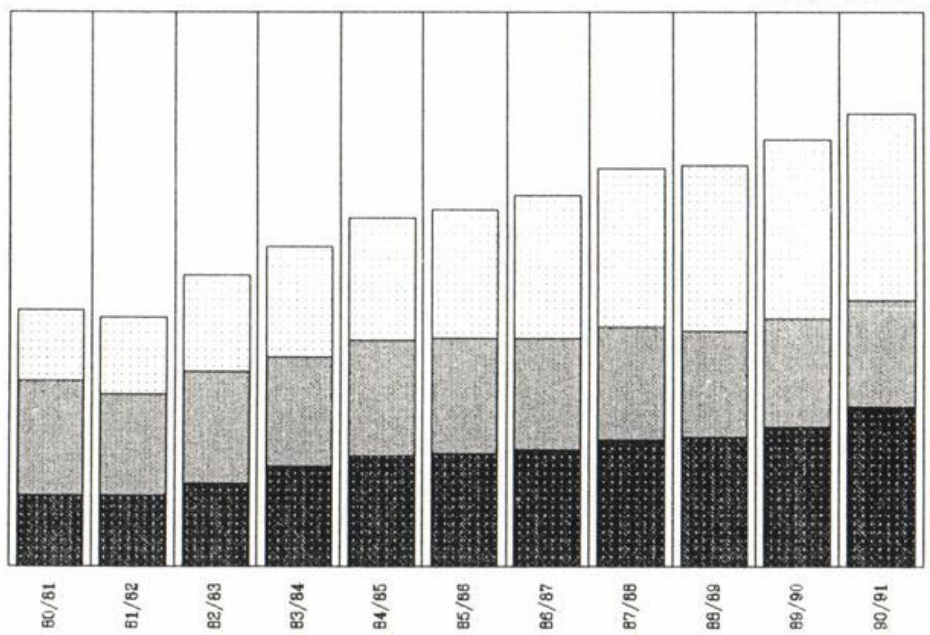
	Elektrotechnik	Landbau	Maschinenbau
80/81	47	95	61
81/82	71	84	87
82/83	97	106	102
83/84	103	84	111
84/85	94	104	103
85/86	80	85	99
86/87	90	85	116
87/88	93	85	136
88/89	94	82	123
89/90	126	73	149
90/91	134	97	161

Quelle:
Kap.-Summen-Statistik

Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

Gesamtzahl

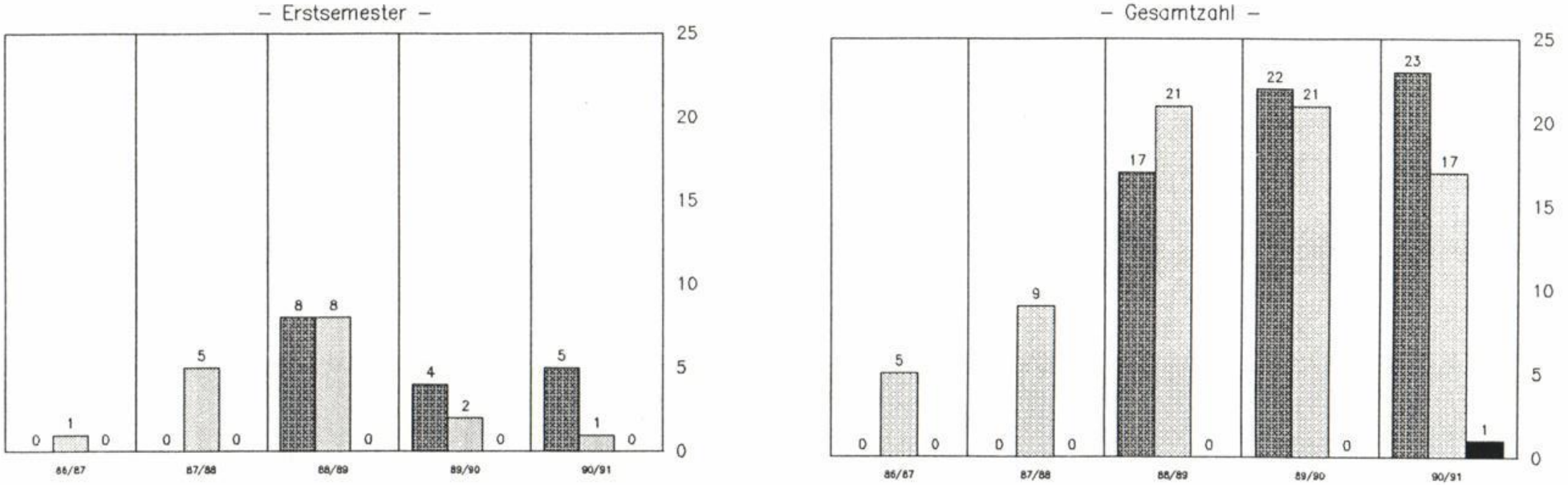


	Elektrotechnik	Landbau	Maschinenbau
80/81	257	410	255
81/82	256	362	278
82/83	298	403	350
83/84	362	390	401
84/85	399	415	446
85/86	404	419	468
86/87	421	399	522
87/88	452	409	577
88/89	465	385	601
89/90	502	390	651
90/91	572	390	675

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Ergänzungs- und Aufbaustudien



	EET	EMB	SLIT
86/87	0	1	0
87/88	0	5	0
88/89	8	8	0
89/90	4	2	0
90/91	5	1	0

Quelle:
Kap.–Summen–Statistik

Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

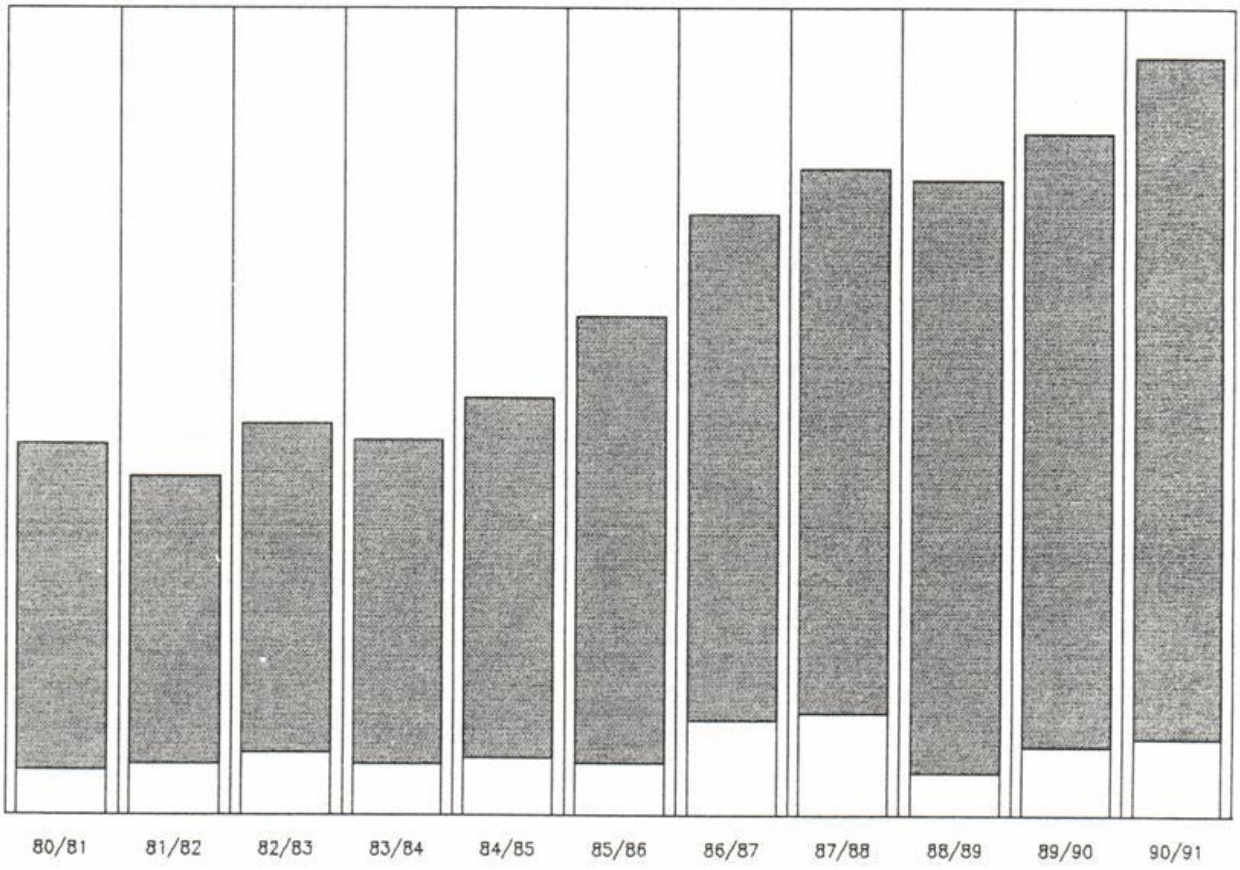
Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte)

	EET	EMB	SLIT
86/87	0	5	0
87/88	0	9	0
88/89	17	21	0
89/90	22	21	0
90/91	23	17	1

EET = Ergänzungsstudium Elektrotechnik
EMB = Ergänzungsstudium Maschinenbau
SLIT = Sprach– u. Literaturwiss.; Informations– u. Textverarbeitung

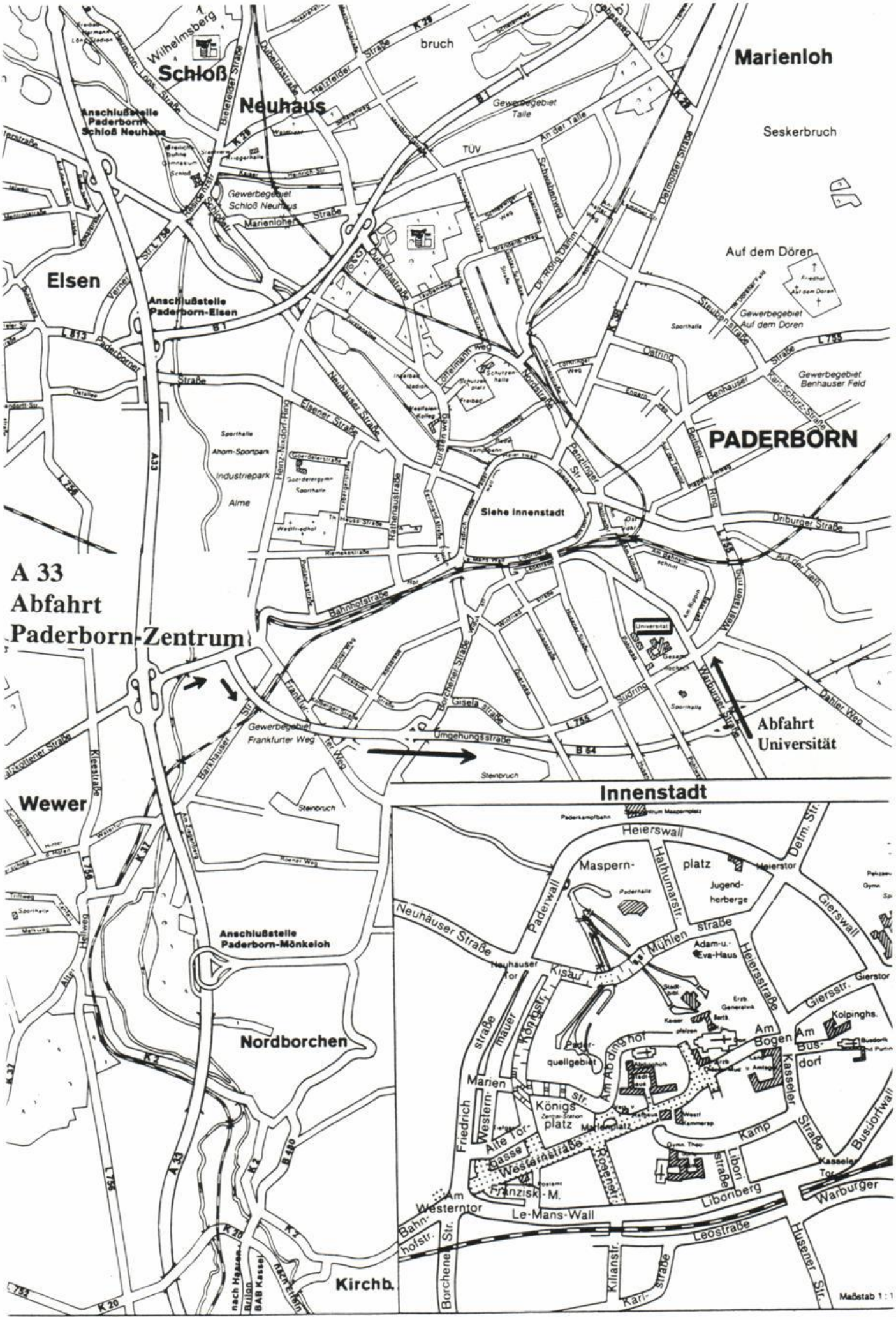
Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Promotionsstudien
– Erstsemester und Gesamtzahl –

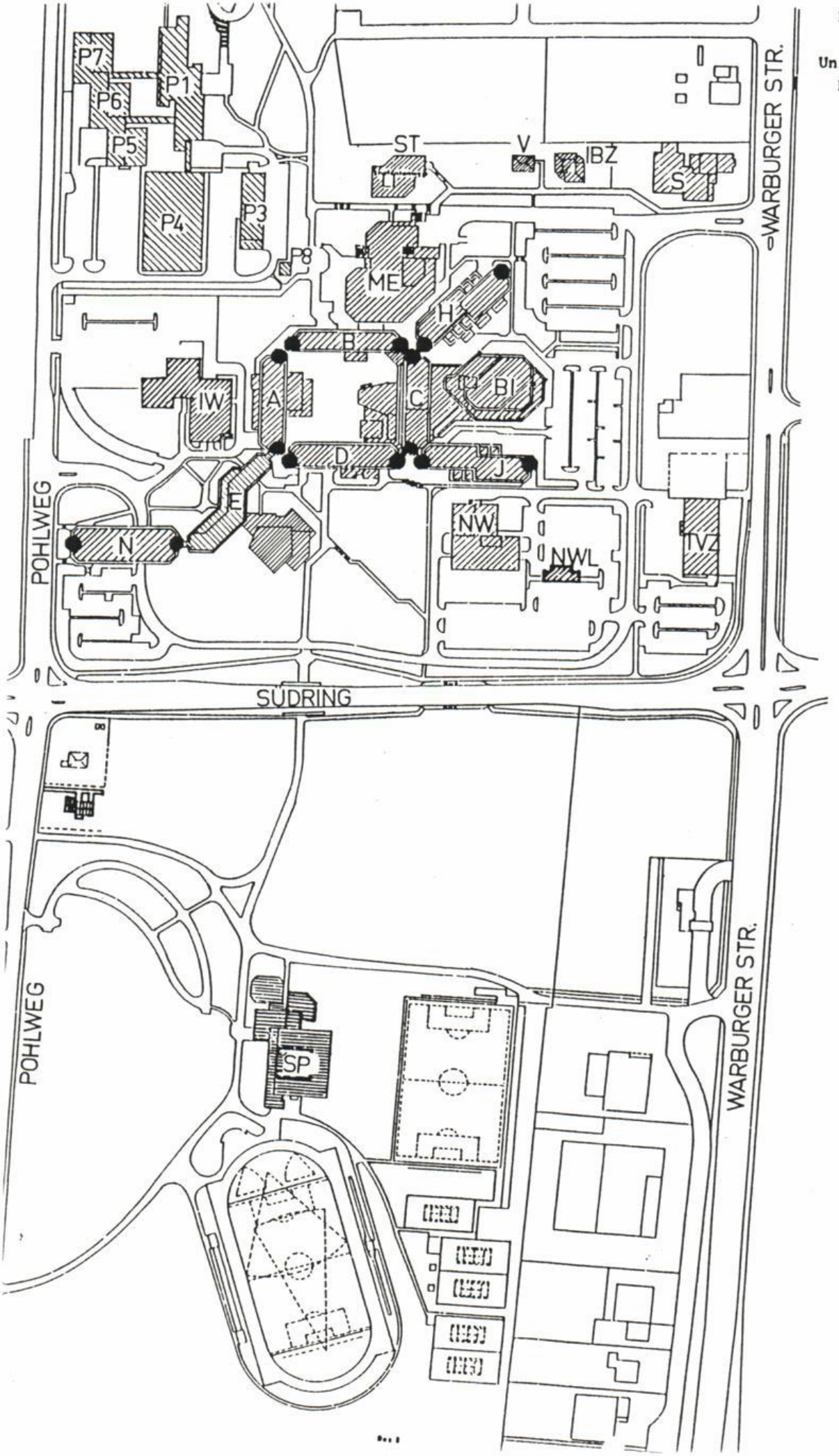


	Erstsemester	Gesamtzahl
80/81	22	162
81/82	25	143
82/83	31	163
83/84	25	161
84/85	28	179
85/86	26	222
86/87	47	251
87/88	50	271
88/89	21	294
89/90	34	304
90/91	38	338

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Lageplan
der
Universität - GH
Paderborn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Notizen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORATS 1991/92

UNIVERSITÄT - GESAMTHOCHSCHULE - PADERBORN

PADERBORN - HÖXTER - MESCHEDE - SOEST

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herausgeber:	Rektorat der Universität - Gesamthochschule - Paderborn
Redaktion:	Presse- und Informationsstelle Tibor Werner Szolnoki, Pressereferent
Layout und Textverarbeitung:	Presse- und Informationsstelle Kathrin Hoppe, Andrea Sabban
Druck:	Druckerei der Hochschule
Auflage:	800
Berichtszeitraum:	01.10.1991 - 30.09.1992

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. ENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK 3

II. FORSCHUNG 6

1. FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE DER HOCHSCHULE 6

1.1 Informationsverarbeitung 7
Informationstechnik 7
Automatisierungstechnik 7
Schaltungsentwurf/VLSI-Design 7
Paralleles Rechnen 7
Softwaretechnologie 8
Wirtschaftsinformatik 8
Optoelektronik 8
CIM/CAD 8

1.2 Umwelt, Mensch und Technik 9

1.3 Kulturwissenschaften 9
Zentrum für Kulturwissenschaften 9
Sportmedizin 9
Frauenforschung 9
Projekt Corvey 10
Projekt Erwägungskultur 10
Informatik und Gesellschaft 10

1.4 Materialwissenschaften/Ingenieurwissenschaften 10
Werkstoff- und Fügetechnik 10
Festkörperphysik/Halbleitertechnologie 11
Kunststofftechnik/Polymertechnologie 11
Elektrische Energieversorgung 11

2. ZENTRALE WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN 11

Computer Aided Design Laboratory (Cadlab) 11
Heinz Nixdorf Institut (HNI) 11
Lukàcs-Institut für Sozialwissenschaften e.V. (LIS) 11
Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK) 12
Paderborner Zentrum für Paralleles Rechnen PC^2 12
Institut für Automatisierung und instrumentelle Mathematik (Automath) 12

3. PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN 12

4. GRADUIERTENFÖRDERUNG 12

III. STUDIUM UND LEHRE 15

Paderborner Modell 16
Prüfungsordnungen 16
Geplante Studienangebote 17
Eingestelltes Studienangebot 17
Zurückgezogene Einrichtungsanträge 17
Lehrerfort- und weiterbildung 17
Studium für Ältere 17
Brückenkurse 17
Betriebseinheit Sprachlehre (BESL) 18
Statistische Angaben über die Entwicklung der Studiengänge 20
Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen 21

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

IV. ZENTRALE EINRICHTUNGEN 23

Universitätsbibliothek 23
Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ) 25
Zentrale Studienberatung (ZSB) 25
Hochschulrechenzentrum (HRZ) 26
Uniconsult, Messebeteiligungen 27

V. HOCHSCHULE UND REGION 29

Öffentlichkeitsarbeit durch die Presse- und Informationsstelle 29
Hochschulveranstaltungen 29
Hochschulsport 30

VI. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN 30

Ausbau der Kontakte 30
Ausländische Studierende 31
Erasmus-Programm 32
Tempus-Programm 35
Gastwissenschaftler 35
Gästehaus 35
Perspektiven 35

VII. HAUSHALT 37

Personelle Ressourcen 37
Sachmittelbereich 40
Baumaßnahmen, Bauunterhaltungsmaßnahmen 43
Großgeräte 44

VIII. ANHANG 46

Statistiken 46
Autoren 56

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I. ENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK

Der vorliegende Rechenschaftsbericht des Rektorats erscheint zu einer Zeit, in der die Lage der Hochschulen in der Öffentlichkeit mit zunehmendem Interesse diskutiert wird. Da die Diskussion ebenso vielschichtig wie verwirrend ist, erscheint es angebracht, an dieser Stelle einige Fakten darzustellen und vor diesem Hintergrund die Entwicklung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn zu erläutern.

Hochschulpolitische Diskussion

Infolge der weit unterschätzten finanziellen Belastungen von Bund, Ländern und Gemeinden durch den Einigungsprozeß, konnten die Auf- und Ausbaukonzepte der Hochschulen in den sogenannten "alten Bundesländern" nicht wie geplant realisiert werden.
Diese Entwicklung traf die Hochschulen in den alten Ländern in prekärer Lage. Aufgrund der früheren Fehlprognosen über die Entwicklung der Studentenzahlen in den 90er Jahren (die Zahl der Studierenden nahm nicht, wie vorhergesagt, drastisch ab, sondern stieg und steigt ständig weiter an), verzeichneten Universitäten und Fachhochschulen bereits erhebliche personelle, materielle und räumliche Defizite, als die zusätzlichen Einsparungsmaßnahmen wie Stellenbesetzungssperren, Einfrieren von dringend erforderlichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen, Kürzung von Mitteln etc. wirksam wurden.
Überraschend ist allerdings die Bewertung der derzeitigen Situation in der Öffentlichkeit. Obwohl die Ursachen für die bestehenden Defizite an den Hochschulen vorrangig der politischen Entwicklung und im Zusammenhang damit der stagnierenden Förderung der Hochschulen zuzurechnen sind, gerät in zunehmendem Maße die Qualität der akademischen Ausbildung ins Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik: Überlange Studienzeiten, überalterte Absolventen, die überbewertete Abbrecherquote, eine angebliche Reformunwilligkeit u.a.m. werden als Indiz für eine zunehmende Ineffektivität der Ausbildung an den bundesdeutschen Hochschulen gewertet und nicht als Folge ihres seit Jahren stagnierenden Ausbaus. Diese Verwechselung von Ursache und Wirkung bestimmt die politische Diskussion und beeinflußt die Suche nach Lösungsmöglichkeiten.

Reformmaßnahmen

Überlegungen zur Reformierung des Studiums an den deutschen Hochschulen orientieren sich beispielsweise gern an ausländischen Hochschulsystemen, weil dort scheinbar kürzer und effektiver studiert werden kann. Dabei wird jedoch übersehen, daß der akademischen Ausbildung im Ausland oftmals ganz andere Traditionen zugrunde liegen: So wird in zahlreichen Ländern für bestimmte Berufsabschlüsse ein Studium vorgeschrieben, die in der Bundesrepublik im dualen Ausbildungssystem erworben werden können. Derartige Studiengänge lassen sich zwar tatsächlich in kürzerer Zeit absolvieren, sind aber mit einem wissenschaftlichen Studium in der Bundesrepublik und den dort erworbenen Qualifikationen nur bedingt zu vergleichen.
Alle Reformmaßnahmen, die derzeitig in der Bundesrepublik beraten werden, müssen kritisch daraufhin geprüft werden, ob sie tatsächlich qualitative Verbesserungen der Ausbildungs- und Studienbedingungen bewirken können. Das Überlastproblem an den deutschen Hochschulen manifestiert sich, infolge der ständig steigenden Zahl der Studierenden, vor allem im Grundstudium: Überfüllte Vorlesungen, Übungen und Seminare, nicht ausreichende Praktikums- und Laborplätze, ungünstige Betreuungsrelationen sowie oftmals mangelnde Möglichkeiten der Beratung von Studienanfängern und Studierenden im Grundstudium verhindern immer häufiger, daß Vordiplome und Zwischenprüfungen, die für den Übergang ins Hauptstudium Voraussetzung sind, fristgerecht abgelegt werden können. Demzufolge findet im Grundstudium bereits die Weichenstellung statt für die Verweildauer an den Hochschulen. Maßnahmen zur Studienzeitverkürzung müssen daher u.a. auch zu einer Veränderung der Bedingungen im Grundstudium beitragen.

Studium und Lehre

An der Universität - Gesamthochschule - Paderborn haben Hochschullehrerinnen und -lehrer sowie die Hochschulbediensteten trotz steigender Studentenzahlen mit Erfolg versucht, durch ein überdurchschnittliches Engagement die negativen Folgen der Krisensituation möglichst gering zu halten. Ihnen ist es vor allem zu verdanken, daß die Folgen der Überlast an unserer Hochschule bisher lediglich in einigen Studiengängen zu einem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

leichten Anstieg der Studiendauer geführt haben. In zwei Fächern - Physik, Studiengang HS I und Chemie, Studiengang HS II - ist im Berichtszeitraum sogar ein Rückgang der Studiendauer zu verzeichnen. Daher konnten die Studierenden der Universität - Gesamthochschule - Paderborn hinsichtlich der Studiendauer im landesweiten Vergleich der Hochschulen hervorragende Ergebnisse erzielen, wie verschiedene Umfragen und entsprechende Untersuchungen bestätigt haben.

Zu diesen positiven Ergebnissen hat ohne Zweifel auch die Tatsache beigetragen, daß an unserer Hochschule zahlreiche Studien- und Prüfungsordnungen reformiert worden sind, so daß in den entsprechenden Studiengängen das Studium in angemessener Zeit absolviert werden kann.

Allerdings ist es auch an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn eher die Ausnahme, daß Studierende ihr Studium in der vom Wissenschaftsministerium festgelegten Regelstudienzeit abschließen. Dies betrifft die Diplom I- und die Diplom II-Abschlüsse in gleicher Weise.

Die Erfahrungsberichte verschiedener Fachbereiche über die einzelnen Studienverläufe legen die Vermutung nahe, daß dafür auch an unserer Hochschule vor allem die Studienbedingungen im Grundstudium verantwortlich sind. Die personellen, räumlichen und materiellen Defizite tragen dazu bei, daß die im Grundstudium vorgeschriebenen Leistungsnachweise von den Studierenden nicht in vier sondern erst in sechs oder mehr Semestern erbracht werden. Dementsprechend verlängern sich die Studienzeiten an der Universität Paderborn in Bezug auf die jeweiligen Regelstudienzeiten um durchschnittlich drei bis vier Semester.

Um die Bedingungen von Studium und Lehre zu verbessern, beteiligt sich die Hochschule intensiv an den verschiedenen Maßnahmen des Aktionsprogramms "Qualität der Lehre". So sind im Berichtszeitraum zahlreiche Tutorenprogramme vor allem für Studierende im Grundstudium angelaufen. Desweiteren ist die studentische Veranstaltungskritik in mehreren Fachbereichen durchgeführt worden, um die Qualität der Lehre aus studentischer Sicht zu bewerten. Außerdem konnte das sogenannte "Paderborner Modell" erprobt werden, das dazu beigetragen hat, den Dialog zwischen Studierenden und Lehrenden in den einzelnen Fachbereichen zu intensivieren sowie Schwachpunkte aufzuzeigen, die aus Sicht der Studierenden zu beseitigen sind.

Die Ergebnisse dieser und anderer Maßnahmen sind überwiegend positiv. Dennoch wird deutlich, daß gerade die Lehre ein Bereich ist, wo sich personelle, räumliche und finanzielle Engpässe unmittelbar auf die Qualität auswirken. Vor diesem Hintergrund wird nachvollziehbar, daß der 1992 erstmals ausgelobte "Preis der Fachschaften für hervorragende Lehre" nicht bei allen Hochschulangehörigen ungeteilte Zustimmung gefunden hat. Dennoch soll diese Aktion fortgesetzt werden, weil gerade unter schwierigen Bedingungen ein überdurchschnittliches Engagement in der Lehre besonders preiswürdig ist.

Forschung in Paderborn und den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest

In der Grundlagenforschung hat unsere Universität einen guten Namen: Das belegen nicht nur die zahlreichen Buchveröffentlichungen und Aufsätze in renommierten wissenschaftlichen Verlagen und Fachzeitschriften, die aus unserer Hochschule hervorgegangen sind. Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an die Verleihung des Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preises der Deutschen Forschungsgemeinschaft an die beiden Informatiker Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide und Prof. Dr. Burkhard Monien. Das Preisgeld von drei Millionen DM kommt der weiteren Forschungsarbeit der beiden Wissenschaftler zugute. Damit haben die beiden Forscher nicht nur einen großen persönlichen Erfolg errungen, sondern auch zur Profilierung des Heinz Nixdorf Institutes und des Paderborner Zentrums für Paralleles Rechnen, dem PC^2, beigetragen.

An der Universität - Gesamthochschule - Paderborn wird seit Jahren intensiv fachbereichsübergreifend umweltrelevante Forschung betrieben. Dieser Forschungsschwerpunkt an unserer Hochschule interessierte nunmehr auch den Wissenschaftsrat, der mit seiner Arbeitsgruppe "Umweltforschung" im Oktober 1992 erstmalig die Universität Paderborn besucht und die umweltrelevanten Forschungsgebiete begutachtet hat. Mittel- und langfristig wird die Hochschule ihr Angebot an umweltrelevanten Problemlösungen optimieren, indem sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche und Arbeitsgruppen intensiv fördert. So ist die Einrichtung eines Westfälischen Umweltzentrums geplant. Aufgabe des Zentrums wird es sein, hochschulintern umweltrelevante Forschungsprojekte zu bündeln und zu koordinieren. Außerhalb der Hochschule weckt das geplante Westfälische Umweltzentrum bereits in der Planungsphase Aufmerksamkeit.

Das ständig steigende Drittmittelaufkommen der Universität beweist zudem, daß die Forschungsergebnisse der Hochschule für die Wirtschaft innerhalb und außerhalb der Region sehr interessant sind.

Diese Tatsache wird auch durch eine Innovation in Soest bestätigt. Dort ist das "Institut für Technolo-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gie- und Wissenstransfer im Kreis Soest" als eingetragener Verein gegründet worden. Ziel des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie eine weitere Intensivierung des Technologie- und Wissenstransfers der Hochschulabteilung Soest. Ferner soll von seiten der Industrie der Informationstransfer zur Hochschulabteilung verstärkt werden, um auf diese Weise praxisnahe Impulse an Forschung und Lehre weiterzugeben. Die Arbeit des gemeinnützigen Vereins wird in den ersten drei Jahren vom Kreis Soest und dem Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes NRW gefördert.

Fazit

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn hat im Berichtszeitraum ihren bewährten Erfolgskurs fortgesetzt. Vielfältiges Engagement aller Hochschulangehörigen, Offenheit für Innovationen sowie Forschungsleistungen auf hohem Niveau waren die wichtigsten Faktoren für dieses Ergebnis. In vielen Bereichen ist die Hochschule daher den Forderungen der Zeit nach meßbarer Effektivität in Forschung und Lehre weit voraus. Das spiegelt sich auch in den vergleichsweise guten Resultaten in bezug auf die Studienzeiten in Paderborn und den Abteilungen wider.

Allen, die mit ihrer Arbeit zu dieser positiven Bilanz beigetragen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Die Anerkennung der Hochschule gilt in besonderem Maße ihren Freunden und Förderern in der Region. Auch dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes NRW dankt die Universität - Gesamthochschule - Paderborn für ihre Bereitschaft, mit der sie die Hochschule mit Rat und Tat unterstützt haben, so daß mit ihrer Hilfe wichtige Projekte zusätzlich realisiert werden konnten.

Das Rektorat der Universität - Gesamthochschule - Paderborn wird sich auch in Zukunft mit voller Kraft für die Belange der Hochschule einsetzen und ihre Interessen nach innen und außen zukunftsorientiert und mit allem Nachdruck vertreten.

Ihr

Prof. Dr. Hans Albert Richard

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

II. FORSCHUNG

Die Entwicklung der Forschungsaktivitäten zeigten im Berichtszeitraum einen allgemeinen Aufwärtstrend. Die verfügbaren Forschungsmittel von Bund, Land, Europäischer Gemeinschaft (EG) und anderen Förderern hatten 1992 ein Volumen von insgesamt 42,8 Mio. DM gegenüber 24,7 Mio. DM in 1988, d.h. innerhalb von vier Jahren ist das Aufkommen um 73,3% gestiegen.

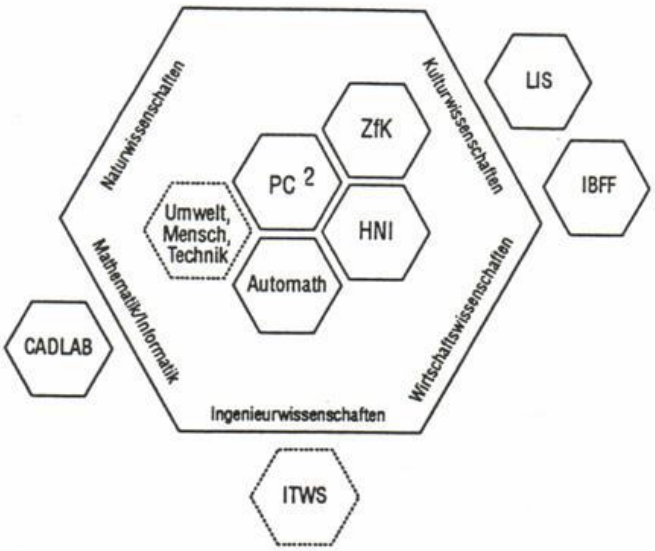
Es besteht zunehmend ein großes Interesse an den Fördermöglichkeiten der EG. Das Interesse hat sich besonders seit 1989 in einer wachsenden Zahl von EG-unterstützten Forschungsvorhaben niedergeschlagen.

Das Wachstum der Forschungsaktivitäten wurde in großer fachlicher Breite erreicht, aus der jedoch mehrere Schwerpunkte signifikant herausragen. Einige dieser Schwerpunkte sind in angemessener Weise institutionalisiert worden. Zu nennen sind insbesondere das Heinz Nixdorf Institut (HNI) als größte Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung, das CADLAB als Joint Venture mit der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI), das Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK), das Paderborner Zentrum für paralleles Rechnen (PC^2) und das Institut für Automatisierung und Instrumentelle Mathematik (AUTOMATH). Weitere Schwerpunkte, die eine Institutionalisierung anstreben bzw. sich im Aufbau befinden, sind u.a. das Institut für Technologietransfer und Wirtschaftsfragen im Kreis Soest (ITWS) sowie der Forschungsschwerpunkt Umwelt, Mensch, Technik, an dem insbesondere die Fachbereiche 7, 9, 10, 13, 14 und 18 beteiligt sind, und der Bereich Musik in der Begabungsforschung und Begabtenförderung (IBFF).

Aus der Themenvielfalt der Informationstechnik kristallisieren sich die Schwerpunkte Datentechnik, Expertensysteme und Neuronale Netze heraus. Andere Schwerpunkte sind aufgrund ihres wissenschaftlichen und finanziellen Umfangs von Bedeutung für die Hochschule: Werkstoff- und Fügetechnik, Wirtschaftsinformaik Sportwissenschaften, Automatisierungstechnik, Optoelektronik, Festkörperphysik, Kunststofftechnologie und Nachrichtentechnik sowie die Erschließung der Fürstlichen Bibliothek Corvey. Im Rahmen der Frauenforschung wird eine Kooperationsstelle für empirische Frauenforschung im Bereich Literatur und Medien auf europäischer Ebene eingerichtet.

Struktur der Universität - Gesamthochschule - Paderborn

Institutionelle Forschungsstruktur



HNI	Heinz Nixdorf Institut
CADLAB	Computer Aided Design Laboratory
ZfK	Zentrum für Kulturwissenschaften
PC ²	Paderborner Zentrum für paralleles Rechnen (Paderborn Center for Parallel Computing)
Automath	Institut für Automatisierung und instrumentelle Mathematik
LIS	Lukács-Institut für Sozialwissenschaften e.V. Paderborn
IBFF	Institut für Begabungsforschung und Begabtenförderung
ITWS	Institut für Technologietransfer und Wirtschaftsfragen im Kreise Soest e.V.

——— ist
---------- geplant

1. FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE DER UNIVERSITÄT - GESAMTHOCHSCHULE - PADERBORN

Die nachfolgende Übersicht enthält die Forschungsschwerpunkte der Hochschule Paderborn in einer kurzen Darstellung der jeweiligen Aufgaben und Ziele. Alle hier dargestellten Schwerpunkte genügen einem oder mehreren der folgenden Kriterien:

- Die Forschungsarbeiten werden interdisziplinär, d. h. insbesondere fachübergreifend durchgeführt.
- Die bisher eingeworbenen Drittmittel sind weit überdurchschnittlich hoch.
- Die Forschungsarbeiten besitzen eine besondere hochschul- und gesellschaftspolitische Bedeutung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1.1 Informationsverarbeitung

Informationstechnik
Die Informationstechnik ist eine Querschnittstechnik, die eine Vielzahl von Fachgebieten berührt. Der Schwerpunkt ist in der Universität durch Forschungsaktivitäten in den Bereichen informationstechnischer Komponenten und Systeme sowie Software präsent. Letzteres wird durch das Fachgebiet Rechnerunterstütztes Konstruieren und Planen ausschließlich und in vielen anderen Bereichen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Informatik als wesentlicher Teilaspekt behandelt. Hardwaremäßige Entwicklungen der Informationstechnik sind in nahezu allen ingenieurwissenschaftlichen Fachgebieten (außer theoretischen Fächern) zu finden.
Beteiligung: Mathematik/Informatik, Ingenieurwissenschaften, PC^2, Naturwissenschaften, ZIT, Automath

Automatisierungstechnik
Automatisierungstechnik umfaßt die Entwicklung und Anwendung rechnergestützter Verfahren zur Analyse und Synthese linearer und nichtlinearer Mehrgrößensysteme von der Modellbildung bis zur tatsächlichen Realisierung unter Einsatz moderner Mikroelektronik.
Dabei steht der funktionsorientierte Entwurf im Vordergrund, im Gegensatz zur im Ingenieurbereich bisher oft üblichen Vorgehensweise. Die rasante Entwicklung der Mikroelektronik hat eine neue Disziplin innerhalb der Automatisierungstechnik entstehen lassen, die Mechatronik. Das Kunstwort Mechatronik enthält Anteile der Wörter Mechanik und Elektronik. Dabei beschreibt die Mechanik ein Teilgebiet der Physik zur Ableitung und Berechnung der Bewegungsgesetze materieller Körper. Elektronik wird bei der Integration mit mechanischen Strukturen in Form von digitaler Mikroelektronik zur Informationsübertragung und -verarbeitung eingesetzt.
Die Mechatronik wird von dem **M**echatronik **L**aboratorium **P**aderborn (**MLaP**, Fachgruppe Automatisierungstechnik) im Fachbereich Maschinenbau getragen und in weitere Fachgebiete, z.B. die Fachbereiche der Ingenieurwissenschaften, das ZIT, das Automath und die Mathematik/Informatik eingebracht. Aus dem Bereich der Datentechnik besteht beispielsweise das Interesse an regelbasierten Steuerungen technischer Prozesse und an objektorientierter Programmierung verteilter Steuerungssysteme.
Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, ZIT, Mathematik/Informatik, Automath

Schaltungsentwurf/VLSI-Design
Dieser Schwerpunkt wird innerhalb der Hochschule durch intensive Arbeiten auf den Gebieten Rechnerentwurfsmethodik, Algorithmen zum Schaltkreisentwurf, hierarchische Graphenverarbeitung und Übersetzermethoden und -werkzeuge charakterisiert. Der Schwerpunkt ist sehr eng mit den Arbeiten im CADLAB verknüpft, das als Forschungsinstitut außerhalb der Universität gemeinsam vom Land NRW und der SNI getragen wird. Übergreifendes Ziel des CADLAB ist es, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem gesamten Gebiet des rechnergestützten Schaltungs- und Systementwurfs zu leisten. Dieser Bereich gliedert sich in den des Basissystems (Framework), das die unterliegende Grundfunktion für Datenhaltung und Benutzerschnittstelle zur Verfügung stellt und die einzelnen Werkzeuge, die spezifische Entwurfaufgaben (Simulation, Synthese, Analyse, Optimierung) erfüllen. Die Thematik des CADLAB entwickelt sich zunehmend auf die Behandlung des "Computer Aided Concurrent Engineering" zu.
Beteiligung: Mathematik/Informatik, ZIT, Ingenieurwissenschaften

Paralleles Rechnen
Paralleles Rechnen hat seine Bedeutung durch die enormen Perspektiven parallelverarbeitender Computer erhalten. In der Universität - Gesamthochschule - Paderborn arbeiten unmittelbar auf diesem Gebiet Wissenschaftler des Fachgebiets Theoretische Informatik. Ihr Interesse gilt u.a. effizienten parallelen und verteilten Algorithmen und Datenstrukturen, Implementierungen verteilter Algorithmen auf einem parallelen Rechnersystem, der Semantik paralleler Rechnungen, der Entwicklung asynchroner paralleler Datenstrukturen und Algorithmen für die Bildverarbeitung und deren Implementation auf Transputernetzen sowie der Kommunikation und Shared Memory Verwaltung in verteilten Systemen.
Darüberhinaus gibt es eine ganze Reihe von Anwendern paralleler Rechenmethoden, beispielsweise in den Fachgebieten Nichtlineare Systeme und Computeralgebra, Praktische Informatik, Automatisierungstechnik und Technische Mechanik sowie in der Elektrotechnik. Hier sind ebenso die Architektur paralleler Rechner (insbesondere Verbindungsnetzwerke) und die Fehlertoleranz in Parallelrechnern von Interesse wie Software-Werkzeuge zur Unterstützung der parallelen Programmierung. Das Interesse und der breite Bedarf im Bereich des parallelen Rechnens haben zur Gründung des Zentrums für paralleles

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rechnen als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung geführt.
Beteiligung: Mathematik/Informatik, PC^2, Ingenieurwissenschaften

Softwaretechnologie
Softwaretechnologie umfaßt alle Aspekte der Software-Entwicklung, typischerweise eingeteilt in die Entwicklungsphasen Konzeption, Anforderungsbeschreibung, Entwurf, Implementation, Dokumentation, Testen und Wartung. In den frühen Phasen dieses Prozesses stehen das ingenieurmäßige Bearbeiten von Anforderungen, formalen Spezifikationen, der Entwurf von Benutzerschnittstellen und deskriptive Notationen von Entwurfsentscheidungen im Zentrum des Interesses. In den späteren Phasen betrachtet man die Programmierung, Fehlertoleranz, Zuverlässigkeit und Qualitätssicherung von Software sowie Verifikations- und Validationsaspekte. Phasenübergreifend werden Werkzeuge entwickelt, objektorientierte Konzepte und visuelle Techniken bei der Software-Erstellung eingesetzt.
Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, Informatik, Cadlab

Wirtschaftsinformatik
Die ökonomischen und technischen Aspekte der Wirtschaftsinformatik werden in der Hochschule behandelt durch Forschungsarbeiten auf den Gebieten vernetzter betrieblicher Anwendungssysteme, Hypermedia-Anwendungen, Groupwarekonzepte am Arbeitsplatz in verteilten Systemen, Datenbanken und betriebliche Datenmodelle, zwischenbetriebliche Datenkommunikation (EDI), Operations Research, DV-gestützte Controlling- und Entscheidungsunterstützungssysteme, Computer Integrated Manufacturing und DV-gestützte, volkswirtschaftliche Analysen internationaler Beziehungen sowie der Entwicklung und dem Einsatz von Expertensystemen. Die Forschung tangiert im weiteren auch die Wirtschaftsdidaktik und Ingenieurwissenschaftler, die beispielsweise im Bereich CIM tätig sind.
Beteiligung: Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Mathematik/Informatik

Optoelektronik
Der Schwerpunkt "Optoelektronik" wird in enger Zusammenarbeit von den Fachbereichen Physik und Elektrotechnik getragen und erstreckt sich thematisch von der Züchtung und Charakterisierung relevanter Materialien über die Herstellung optoelektronischer Bauelemente, die Integrierte Optik und die Simulation von Bauelementen bis zu den Verfahren der optischen Nachrichtentechnik und der Entwicklung von Nachrichtenübertragungssystemen.
Beteiligung: Naturwissenschaften, ZIT, Ingenieurwissenschaften

Mustererkennung, Neuronale Netze
Der Schwerpunkt Mustererkennung, Neuronale Netze beschäftigt sich mit der Analyse und Erkennung von Bild- und Sprachsignalen und versucht damit, Leistungen des visuellen und auditiven Systems von Lebewesen nachzubilden. Dieses Arbeitsgebiet erfordert Untersuchungen auf den Gebieten Sensorik, Signalverarbeitung, Datenstrukturen und Wissensverarbeitung und bezieht wegen der hohen Datenraten Spezialprozessoren und Parallelarchitektur ein. Ein weiterer, durch die kognitiven Leistungen biologischer Systeme motivierter Schwerpunkt, liegt bei der Nachbildung und Untersuchung neuronaler Architekturen.
Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, ZIT, PC^2

CIM/CAD
Der gesamte Prozeß der rechnerintegrierten Produktion ist Gegenstand der Forschungsarbeiten im Heinz Nixdorf Insitut. Betrachtet wird dabei sowohl das planende (Produktionsplanungs- und steuerungssysteme, CAD-Systeme, Arbeitsplanungs- und NC-Programmier- sowie Simulationssysteme als auch der ausführende Bereich mit den zugehörigen Datenverarbeitungskomponenten (Fertigungs- und Prozeßleittechnik, CNC- und DNC-Technologie). Besonders intensiv gearbeitet wird an Produktdatenmodellen, die es ermöglichen, alle produktdefinierenden Daten über die gesamte Produktlebensdauer abzubilden und für die integrierte Verarbeitung und Archivierung bereitzustellen, sowie an Prozeßmodellen, mit denen über eine Modellierung des Produktionsprozesses dessen Simulation und Steuerung ermöglicht wird. Zu den interdiziplinären Arbeiten indiesem Bereich gehören auch Projekte zur konstruktionsbegleitenden Kalkulation beim CAD-Einsatz. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Arbeiten auf dem Gebiet der Konzeption von CIM-Architekturen sowie des CIM-Managements.
Beteiligung: Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Heinz Nixdorf Institut

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1.2 Umwelt, Mensch und Technik

In der Forschungstätigkeit von mehr als 30 Arbeitsgruppen der Universität - Gesamthochschule - Paderborn, insbesondere auch der Abteilungen Höxter, Meschede und Soest, werden umweltrelevante Fragestellungen aus folgenden Bereichen bearbeitet:

- Physische Geographie
- Umweltbildung
- Papierloses Informationsmanagement
- Umweltökonomik
- Marketing und Umweltschutz
- Tierökologie, Landschaftsdokumentation
- Nahrungsmittelmärkte und Umwelt
- Verwendung von Bio-Müllkompost
- Integrierter Pflanzenbau, Bodenschutz
- Phytopathologie
- Thermodynamik und Wärmeübertragung
- Konstruktionssystematik
- Recycling
- Staubabscheidung, Abgasreinigung
- Nachwachsende Rohstoffe
- Umweltanalytik
- Chemische und biologische Umwelt-Verfahrenstechnik
- Ökologische Wirkungsforschung
- Regenerative Energiequellen
- Ermittlung von Emissionen und Imissionen
- Wasseraufbereitung
- Abwasser- und Abfallbehandlung
- Groß- und kleinräumige Klimauntersuchungen
- Schadstoffausbreitung und -transport
- Untersuchungen im Rahmen der Störfallverordnung

Seit 1991 gibt es Bestrebungen, diese Aktivitäten zu einem Forschungsschwerpunkt zu vernetzen, um der Interdisziplinarität des Problemfeldes Umwelt, Mensch und Technik gerecht zu werden.
1992 begannen Vorbereitungen zur Einrichtung eines Umweltzentrums mit Standorten in Höxter und Paderborn. Dieses Zentrum soll nicht nur den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen der Universität - Gesamthochschule - Paderborn intensivieren, sondern auch den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Industrie sowie Kommunen, insbesondere aus der Region, im Bereich der Umweltforschung beleben.

Beteiligung: Naturwissenschaften,
Ingenieurwissenschaften,
Geistes- und Gesellschaftswissenschaften
Wirtschaftswissenschaften,
Mathematik/Informatik

1.3 Kulturwissenschaften

Zentrum für Kulturwissenschaften
Die Kulturwissenschaften in der Hochschule arbeiten in einem Umfeld, in dem die forschungspolitische Förderung der neuen Technologien einen hohen Stellenwert besitzt. Dies begründet ihr besonderes Interesse, sich ebenso wie mit den Beständen der ausdifferenzierten Kulturbereiche auch mit den Technologien und ihren Innovationserwartungen kritisch auseinanderzusetzen. Um diesen interdisziplinär angelegten Forschungsanforderungen entsprechen zu können, haben sich rund 20 geisteswissenschaftliche Disziplinen 1989 zum Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK) zusammengeschlossen. Unter dem Rahmenthema "Verstehen und Aneignen fremder Kulturen" haben bisher über 30 Projekte ihre Arbeit in das Zentrum eingebracht, unter ihnen das Corvey-Projekt und die Geschichte Paderborns in seiner Region. Die interdisziplinär angelegten Forschungsvorhaben sind zum großen Teil drittmittelgefördert und/oder beinhalten eine Kooperation mit auswärtigen wissenschaftlichen Einrichtungen. Ein vierzehntägiges Kolloquium ermöglicht den Projektleitern und Projektleiterinnen, ihre Arbeit fachübergreifend zu diskutieren. Darüber hinaus stellen auswärtige Referenten und Referentinnen ihre Arbeitsschwerpunkte zur Diskussion. Zu mehreren Projekten wurden internationale Tagungen durchgeführt. Eine erste gemeinsame interdisziplinäre Veranstaltung plant das Zentrum für Kulturwissenschaften für den Sommer 1993.

Beteiligung: Geistes- und
Gesellschaftswissenschaften

Sportmedizin
Der Schwerpunkt Sportmedizin befaßt sich mit Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung, Ernährung im Gesundheits- und Leistungssport, dem immunologischen System des Menschen und seinem Hormonverhalten und mit Ausgleichstrainingsprogrammen. Der Schwerpunkt ist im Umfeld eines sozialwissenschaftlichen Bereichs der Sportwissenschaften zu sehen, in dem als Themen Sport zur Prävention und Rehabilitiation gesundheitlicher Risiken bzw. Schädigungen, Spielforschung, Sport von Kindern und Jugendlichen, die Körper- und Bewegungssozialisation sowie die kommunale Sportförderung und Sportpolitik aufgegriffen werden.

Beteiligung: Gesellschaftswissenschaften
und Geisteswissenschaften

Frauenforschung
Die literaturwissenschaftliche Frauenforschung befaßt sich mit der Literatur und Geschichte von Frauen. Sie sucht zum einen nach dem Anteil der Frauen an Kultur und Gesellschaft, zum anderen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zielt sie auf eine Kritik der Symbole, Redeweisen, Denk- und Kulturmodelle, in denen sich die Unterdrückung der Frauen und ihre Ausgrenzung manifestieren. Gegenwärtig wird ein europäischer Schwerpunkt für Frauenforschung im Bereich der Literatur und Medien aufgebaut. Im Zusammenhang damit werden Forschungsprojekte zu feministischer Literaturtheorie, zu frauenspezifischen Sendungen im Fernsehen, der Länder, der EG und zur kulturellen Selbst- und Fremdwahrnehmung von Frauen in Europa durchgeführt.

Beteiligung: Gesellschafts- und Geisteswissenschaften

Projekt Corvey

Das umfangreiche Projekt Corvey beschäftigt sich mit der bibliothekarischen und wissenschaftlichen Erschließung der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey. Ca. 70.000 Bände stehen nach der Katalogisierung und der Herstellung einer Mikrofiche-Edition zur wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung. Bisher sind etwa zwei Drittel des Bestandes bibliothekarisch erfaßt. Aus dem Bereich der belletristischen Literatur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in den europäischen Hauptsprachen Deutsch, Englisch und Französich liegen die seltenen Werke in Mikroform vor. Gegenwärtig ist die Verfichung des zweiten Teils der Bibliothek, der Sachliteratur, in Vorbereitung, darunter ein bedeutender Bestand an Reiseliteratur, aber auch Werke aus den Themenkomplexen Geschichte, Ökonomie und Theologie sowie den Naturwissenschaften. Erste Forschungsergebnisse wurden auf dem 1. Internationalen Corvey-Symposion (1990) diskutiert; der Tagungsband (Corvey-Studien, Band 1) ist in Druck.

Beteiligung: Gesellschafts- und Geisteswissenschaften, Geschichte, Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, ZfK

Projekt Erwägungskultur

Die "Forschungsgruppe Erwägungskultur" untersucht Entscheidungskonstellationen mit besonderer Berücksichtigung des Anteils von Alternativenerwägungen. Wesentliches Ziel ist es, den Umgang mit Vielfalt zu erforschen, um die wissenschaftliche Kommunikation förderlicher gestalten zu können. Die Ergebnisse der Erwägungsforschungen werden von der Projektgruppe u. a. in Arbeitspapieren veröffentlicht. Sie gibt seit 1990 das im Westdeutschen Verlag viermal jährlich erscheinende internationale "Streitforum für Erwägungskultur ETHIK UND SOZIALWISSENSCHAFTEN" heraus und stellt die Forschungsredaktion. In dieser wissenschaftlichen Zeitschrift werden Hauptartikel von ca. 15 bis 35 Kritikerinnen und Kritikern diskutiert. Die Diskussion schließt mit einer Replik, der eine zweite Kritikrunde und eine Metakritik folgen kann. Der Metakritik kommt ein besonderer Stellenwert zu: sie soll die Auseinandersetzungsformen sowie die Spannbreite der Vielfalt in den Diskussionseinheiten reflektieren. Die Zeitschrift soll Grundlagenfragen von Ethik und Sozialwissenschaften interdisziplinär erörtern und besonders die Herausforderungen berücksichtigen, die sich durch die neuen Technologien ergeben.

Beteiligung: Gesellschafts- und Geisteswissenschaften, ZfK, ZIT, Wirtschaftswissenschaften

Informatik und Gesellschaft

Aufgabe des Forschungsgebietes ist es, erkenntnistheoretische und methodische Grundlagen zu entwickeln, die es erlauben, die vielfältigen Beziehungen zwischen Informationstechnik (IT) und Einsatzumfeld so zu thematisieren, daß die informatikspezifischen Konsequenzen sichtbar werden. Das betrifft sowohl die möglichen Folgen und Wirkungen, die mit dem Einsatz von IT verbunden sind, als auch die Anforderungen, die an die Forschung und Gestaltung der IT gestellt werden. Themen sind besondere wissenschaftstheoretische Grundlagen der Informatik, gesellschaftliche Auswirkungen des Einsatzes von Informatikmethoden und -techniken, sozialorientierte Technikgestaltung, Grenzen und Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz, Technikphilosophie.

Beteiligung: Mathematik/Informatik, ZIT, Gesellschafts- und Geisteswissenschaft

1.4 Materialwissenschaften/ Ingenieurwissenschaften

Werkstoff- und Fügetechnik

Im Bereich der Werkstoff- und Fügetechnik liegt der Forschungsschwerpunkt auf der Seite der Fügetechnik. Neben den Schweißverfahren ist die Untersuchung von Metallklebeverbindungen ein Hauptaufgabengebiet. Hierbei werden neben den mechanischen Kennwerten der Verbindungen die konstruktiven Gesichtspunkte des Klebens untersucht und abgeleitete Zusammenhänge in wissensbasierten Systemen zusammengefaßt. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt im großen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gebiet der Blechverbindungstechnik, wobei die mechanischen Verfahren, wie z.B. das Nieten und das Durchsetzfügen im Vordergrund stehen. Die Ermittlung der Eigenschaften ist auch hierbei der Ansatzpunkt für eine erfolgreiche Eingliederung in den Fertigungsprozeß, zu dem auch die Entwicklung von Qualitätssicherungssystemen gehört, durch die eine Reproduzierbarkeit der Fügeergebnisse gewährleistet wird. Die werkstoffwissenschaftliche Seite der Forschungsaktivitäten beschäftigt sich mit neuen Produktions- und Fertigungsverfahren in der Vollformgießtechnik, bei der ein EPS-Formteil die Gestalt des Gußstückes im Sand vorgibt und beim Einfüllen des flüssigen Metalles verdampft.
Beteiligung: Ingenieurwissenschaften

Festkörperphysik/Halbleiterphysik
Schwerpunkte der Forschung sind die Bestimmungen der mikroskopischen Struktur von Festkörperstörstellen mit Hilfe von magnetischen Vielfachresonanzmethoden sowie die Untersuchung der Korrelation mit makroskopischen Festkörpereigenschaften wie die elektrische Leitfähigkeit oder optische Eigenschaften. Halbleiter für die Mikro- und Optoelektronik sowie Lumineszenzkristalle für die Medizintechnik stehen im Vordergrund.
Mit zeitaufgelöster optischer Spektroskopie im Bereich von p-Sekunden werden optisch angeregte Halbleiter untersucht. Dabei stehen die Elektron-Photon-Wechselwirkung, der Exzitoneneinfang an Fehlstellen sowie die phasenstreuenden Prozesse im Vordergrund. Es gelang erstmalig in Festkörpern Kohärenzzeiten exzitonischer Zustände mit der "Quantum-Beat" Spektroskopie zu messen. Untersucht werden III - V und II - VI Halbleiter im Hinblick auf schnelle Bauelemente.
Beteiligung: Naturwissenschaften, ZIT

Kunststofftechnik/Polymertechnologie
Die Bedeutung des Forschungsschwerpunktes Kunststofftechnologie in Paderborn liegt in der Prozeßtechnik und zwar zu den Plastifizierungsaggregaten der Extrusions-, Spritzgieß- und Aufbereitungstechnik, der Kunststoffschweißtechnik, der Umformtechnik und der Veredelungstechnik. Durch mathematisch-physikalische Modellbildungen wird die Prozeßsimulation der Verarbeitungsprozesse angestrebt. Die praktischen Forschungsarbeiten richten sich auf den gesamten Verarbeitungszyklus von der Aufbereitung des Rohstoffs bis zur Anwendung durch den Verbraucher. Einen steigenden Stellenwert erhalten hierbei die Realisierung möglicher Recycling-Konzepte, die Verknüpfung mehrerer Einzelprozesse zu einem übergeordneten Qualitätssicherungkonzept und die Werkstoffkunde der Kunststoffe.
Beteiligung: Ingenieurwissenschaften,
Naturwissenschaften.

Elektrische Energieversorgung
Auf dem Gebiet der Stabilitätsuntersuchungen in elektrischen Energieversorgungssystemen wird den Auswirkungen veränderter Systemeigenschaften, die sich zum Beispiel durch sich änderndes Verbraucherverhalten oder die Einbindung regenerativer Energiequellen ergeben, Rechnung getragen. Bedingt durch den nichtlinearen Charakter dieser Energieversorgungssysteme versagen gerade bei großen Störungen die Methoden der linearen Theorie, die den meisten Untersuchungsmethoden zugrunde liegen. Im Schwerpunkt werden daher nichtlineare Methoden entwickelt, die zu effizienten Stabilitätsuntersuchungen genutzt werden.
Beteiligung: Ingenieurwissenschaften,
Automath

2. ZENTRALE WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN

CADLAB

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn, die Nixdorf Computer AG und das Land Nordrhein-Westfalen haben 1986 die gemeinsame Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet rechnerunterstützter Schaltkreisentwicklungen vereinbart. Die Kooperation ist unter dem Namen CADLAB (Computer Aided Design Laboratory) international bekannt geworden. Die vertragliche Vereinbarung enthält eine Grundfinanzierung von 30 Personalstellen einschließlich Gemeinkosten, die vom Land Nordrhein-Westfalen und von der Nixdorf Computer AG, bzw. seit 1990 von der Siemens Nixdorf Informationssyteme AG (SNI) getragen wird.

HEINZ NIXDORF INSTITUT (HNI)

Die Basis für die Gründung des Heinz Nixdorf Institutes wurde mit der Unterzeichnung der Verträge über die Förderung von Forschung und Lehre an der Universität - Gesamt-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hochschule - Paderborn im Juli 1987 gelegt. Für einen Zeitraum von 20 Jahren stehen Ressourcen im Gesamtvolumen von ca. 164 Millionen DM bereit. Die Forschungsprojekte im Rahmen des Heinz Nixdorf Institutes werden interdisziplinär von verschiedenen Fachgruppen der Hochschule bearbeitet. Zum 1. Januar 1993 wurde dem Heinz Nixdorf Institut seitens der DFG ein Graduiertenkolleg genehmigt.

Lukács-Institut für Sozialwissenschaften e.V. Paderborn (LIS)

Das 1987 gegründete Institut ist Eigentümer eines Archivs, das die Druckvorlagen der Werke von Georg Lukács, Teile seines Nachlasses sowie Korrespondenzen umfaßt. Das Institut hat u. a. die Aufgabe, Forschungen auf der Grundlage des Werkes von Georg Lukács international und interdisziplinär weiterzuführen. Es ist Träger von Drittmittelprojekten im Bereich der Sozialwissenschaften, zu denen jeweils Projektpapiere erscheinen. Das Institut gibt in Verbindung mit dem Lukács-Archiv Budapest und der ungarischen Lukács-Stiftung die Gesamtausgabe der Werke des Philosophen unter Leitung von Prof. Benseler heraus. Daneben gibt es eine eigene Reihe, die Forschungsergebnisse und Kongresse dokumentiert.

Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK)

Im Bereich der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften unter Einbeziehung der Kunst wurde im Juli 1989 das Zentrum für Kulturwissenschaften (ZfK) als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung gegründet. Aufgabe des ZfK ist es, kulturwissenschaftliche Forschungen durchzuführen und die Arbeit der Kulturwissenschaften an der Universität-Gesamthochschule - Paderborn im interdisziplinären Rahmen zu koordinieren, zu fördern und zu unterstützen. Das Rahmenthema der ersten Arbeitsphase lautete: "Verstehen und Aneignen fremder Kulturen". Das ZfK vergibt jährlich Förderpreise für hervorragende interdisdziplinäre Examensarbeiten (Preis der Paderborner Sprachschulen).

Paderborner Zentrum für Paralleles Rechnen PC²

Das Paderborner Zentrum für Paralleles Rechnen wurde 1991 als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule gegründet. Zu seinen Aufgaben zählen die Nutzbarmachung und Verbreitung modernster Entwicklungen auf dem Gebiet des Parallelen Rechnens sowie die Bereitstellung seiner Parallelrechnersysteme für interessierte Anwender. Das Zentrum setzt seinen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit zwischen Informatikern und Anwendern und schafft dadurch die Voraussetzungen zur Analyse und Überwindung der besonderen Problemstellungen, die sich bei der Arbeit mit den neuen parallelen Systemen heute noch stellen. Für die Mitarbeiter des Zentrums und für die Anwender aus Wissenschaft, Forschung und Industrie stehen derzeit zwei Transputersysteme zur Verfügung: der SC320 (320 Prozessoren) als größtes frei konfigurierbares System in Europa und der GCel-1024 (1024 Prozessoren) als bisher größte Maschine seiner Art überhaupt.

Institut für Automatisierung und instrumentelle Mathematik (Automath)

Das Institut für Automatisierung und instrumentelle Mathematik (Automath) ist auf die Initiative von Wissenschaftlern der Fachbereiche Maschinentechnik, Elektrotechnik und Mathematik/Informatik zurückzuführen. Die Anerkennung als zentrale wissenschaftliche Einrichtung erfolgte 1991. In dieser Einrichtung werden Werkzeuge in Form von Expertensystemen entwickelt, die technische Vorgänge und dynamische Abläufe simulieren, mechanische und elektronische Systeme entwerfen und dimensionieren helfen, komplexe Systeme modellieren und regeln sowie technisch-wissenschaftliche Konfigurationen symbolisch und logisch verarbeiten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

3. PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN

	Promotionen		Habilitationen	
FB 1	6	(-)	-	(-)
FB 2	3	(-)	1	(1)
FB 3	6	(4)	1	(-)
FB 4	2	(-)	-	(-)
FB 5	8	(1)	1	(-)
FB 6	2	(-)	-	(-)
FB 10	11	(-)	-	(-)
FB 13	25	(6)	1	(-)
FB 14	13	(-)	-	(-)
FB 17	5	(-)	1	(-)
Gesamt:	81	(12)	5	(1)

(Die Klammerangaben geben die Zahl der Promotionen bzw. der Habilitationen von Frauen an).

Vom 04.10.1991 bis zum 30.09.1992 wurden auf Empfehlung der Kommission für Forschung und wiss. Nachwuchs der Universität - Gesamthochschule - Paderborn folgende Zuschüsse zu Veröffentlichungen ausgezahlt:

- Druckkostenzuschüsse zu Dissertationen:
  23 Förderungsfälle, ausgezahlter Gesamtbetrag: 6.432,54 DM
  (davon 3 Förderungsfälle von Frauen über zusammen 733,60 DM)

- Zeilengeld für Publikationen:
  5 Förderungsfälle, ausgezahlter Gesamtbetrag: 3.492,04 DM
  (davon kein Förderungsfall von Frauen)

4. GRADUIERTENFÖRDERUNG

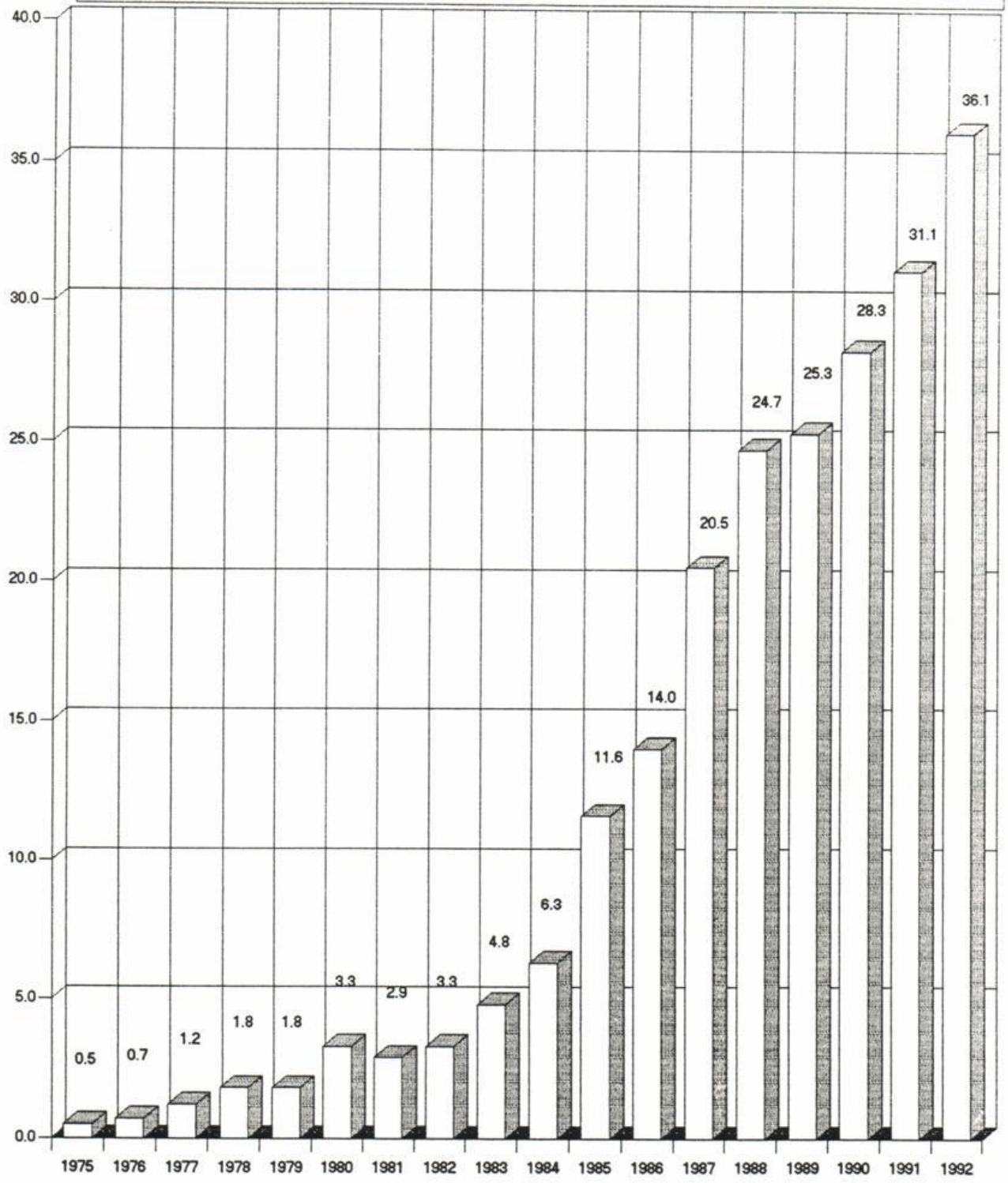
Nach dem Gesetz zur Förderung wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel Stipendien und Zuschläge für Sach- und Reisekosten an besonders qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewährt. Die der Universität - Gesamthochschule - Paderborn in den letzten Jahren zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel ermöglichen eine Förderung von 9 Stipendiaten.
Das Stipendium besteht aus einem Grundbetrag (1.200 DM monatlich) und ggf. einem Kinderzuschlag (300 DM monatlich). Einkommen des Stipendiaten oder der Stipendiatin und seines/ihres Ehegatten sind zu berücksichtigen.

Am 01.02.1993 befinden sich in der Förderung:

FB 1	1	Stipendiatin	(Kath. Theologie)
FB 1	1	Stipendiat	(Kath. Theologie)
FB 1	1	Stipendiat	(Soziologie)
FB 3	1	Stipendiatin	(Sprach- und Literaturwissenschaften)
FB 5	1	Stipendiatin	(Wirtschaftswissenschaften)
FB 6	1	Stipendiatin	(Haushaltswissenschaften)
FB 13	2	Stipendiatinnen	(Chemie)
FB 17	1	Stipendiat	(Mathematik)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Drittmittel der Universität-GH-Paderborn



Die Drittmittel setzen sich zusammen aus:

- Kapitel 06 230, Titelgruppe 99 (über den Hochschulhaushalt abgewickelte Drittmittel)
- Kapitel 06 230, Titelgruppe 91(ZIT einschl. Personalausgaben)
- Kapitel 06 230, Titelgruppe 74 (CADLAB einschl. Personalausgaben)
- Kapitel 06 020, Titel 685.10 (Erhaltung von Wissenschaft und Forschung
- Kapitel 06 020, Titelgruppe 66 (Sondermaßnahmen zur Forschungs- und Technologieförderung)
- Forschungsförderungsmittel aus anderen Landesressorts
- Kapitelfremde Mittel, die der Forschungsförderung dienen (gem. Angaben der Fachbereiche)

Im Hinblick auf die Vergleichbarkeit mit anderen Hochschulen werden ab 1990 die im jeweiligen Haushaltsjahr entstandenen IST-Ausgaben dargestellt

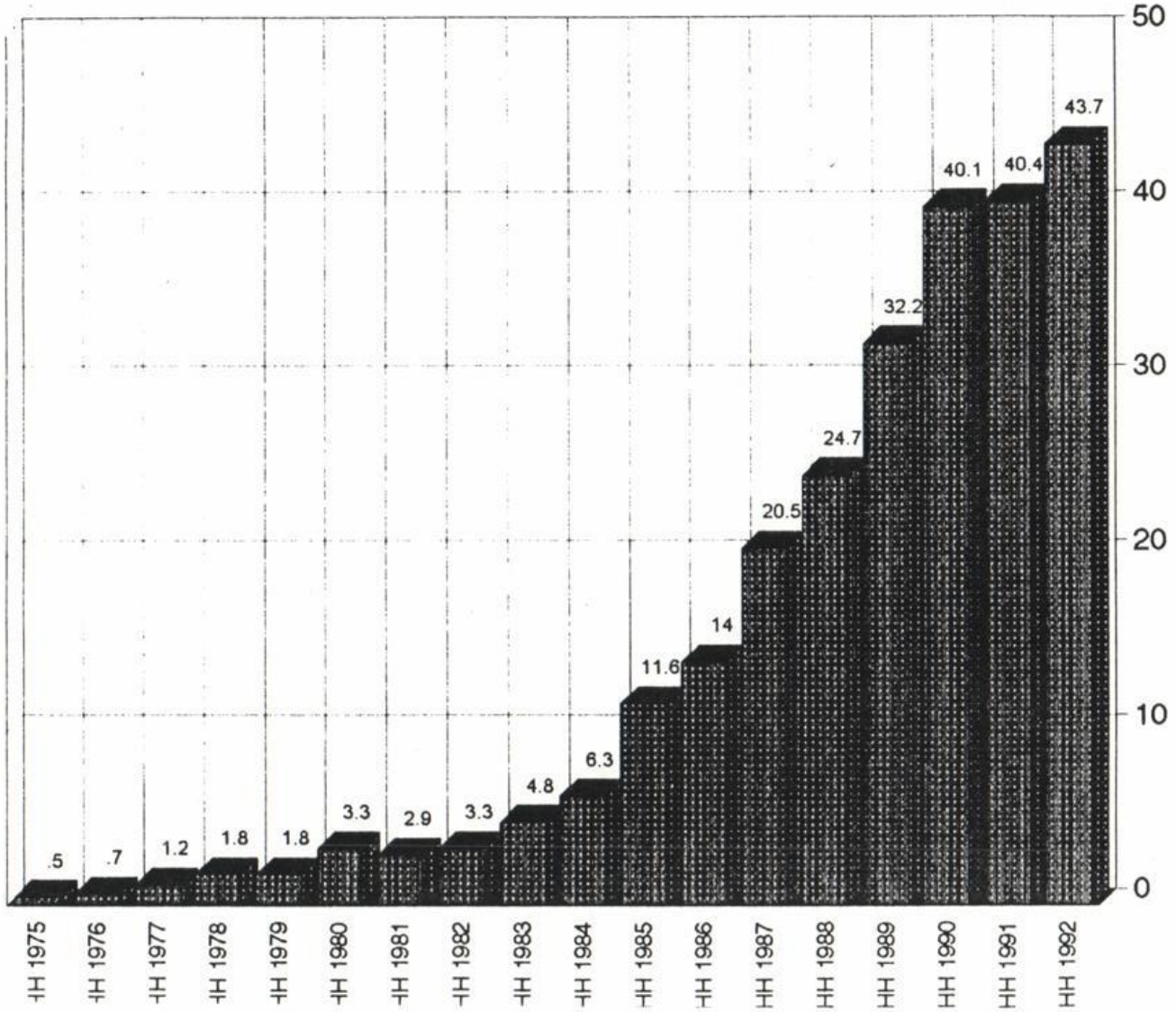
Angaben in Mio DM ohne Haushaltsausgabereste

2.364.18/Cz

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Drittmittel 1975 - 1992
Ist-Einnahmen



Die Drittmittel 1992 setzen sich zusammen aus:
- Drittmitteln (Kap. 06 230/TG 99) *
- ZIT (Kap. 06 230/TG 91)
- CADLAB (Kap. 06 230/TG 74) seit Jan. 89

zuzüglich der nicht in den Haushalt eingestellten Drittmittel gem. Meldung der Fachbereiche,

sowie
- Forschungsförderungsmittel MWF NRW,
- Forschungsförderungsmittel anderer Landes-Ministerien

(in Millionen DM)

III. STUDIUM UND LEHRE

In den vergangenen Jahren hat die Hochschule die Studienreformarbeit fortgesetzt. Sie hat sich erstens darauf konzentriert, neue Übergangsmöglichkeiten im Sinne ihres Prinzips der Durchlässigkeit zu schaffen, indem sie die Ergänzungsstudiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau einführte. Sie hat zweitens fächerübergreifende Studiengänge wie die Magisterstudiengänge in den Geisteswissenschaften in Verbindung mit den anderen Wissenschaftsbereichen bzw. wie die neuen integrierten Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, Technomathematik, Wirtschaftsinformatik und Ingenieurinformatik, eingeführt. Drittens hat sie mit der Einführung des Studiengangs Wirtschaftspädagogik die berufliche Flexibilität von Absolventen/innen der traditionell auf öffentliche Arbeitgeber ausgerichteten Studiengänge erweitert, und sie ist in dieser Richtung mit neuen Studienangeboten in Geographie (Ausrichtung: Tourismus) und Sportwissenschaft (Diplom) weitergegangen. Viertens hat sie in den Abteilungen Meschede und Soest durch das Konzept der abgestimmten Spezialisierung der Studiengänge (Meschede: Datentechnik; Soest: Automatisierungstechnik) eine vorausschauende Anpassung an die künftigen Tätigkeitsfelder von Betriebsingenieuren vorgenommen.

Bei der Anpassung von Studien- und Prüfungsordnungen an veränderte Studieninhalte, gesetzliche Vorgaben und Rahmenprüfungsordnungen hat die Studienkommission auch auf studienzeitverkürzende Maßnahmen Wert gelegt.

Zu beobachten ist, daß sich Studienreformbemühungen mit dem Ziel der Kombination mehrerer Disziplinen im Nettoergebnis überwiegend an die Adresse der Fächer Mathematik, Informatik und Wirtschaftswissenschaft mit der Bitte um Serviceleistungen richten. Das ist inhaltlich berechtigt und im Interesse des Arbeitsmarkterfolgs unserer Absolventen/innen förderungswürdig. Aber es stößt doch an die Grenzen der Kapazität dieser außerordentlich hoch belasteten Fächer ebenso wie einzelner Fachgruppen der Ingenieurwissenschaften und muß bei konsequenter Fortsetzung der bisherigen Studienreformarbeit und bei Aufrechterhaltung der Öffnungsziele der Gesamthochschule auch zur Verstärkung der entsprechenden Ressourcen führen.

Kernstück der Studienreformarbeit der Hochschule im Berichtszeitraum ist die Umsetzung des Aktionsprogrammes **"Qualität der Lehre"** gewesen. Das Programm umfaßt die folgenden vier Aktionsfelder:

Erstens geht es um einen neuen Einstieg in die Studienreform mit dem Ziel, Studium und Prüfungen stofflich zu entlasten, ausufernde Spezialisierung zurückzunehmen, Studien- und Prüfungselemente sinnvoll einander zuzuordnen und die Prüfungsorganisation zu straffen. Die Landesregierung will in Abstimmung mit den Hochschulen hierzu in einer Rechtsverordnung Eckdaten setzen, um die Reformarbeit zu initiieren und zu steuern. Für wesentliche Studiengangsmerkmale, wie z.B. Studienvolumen, Prüfungselemente und die Bearbeitungszeit von Abschlußarbeiten, sollen quantitative Obergrenzen und für einen transparenten Studien- und Prüfungsverlauf Minimalanforderungen festgelegt werden. Hierin liegen weniger wissenschaftliche als bildungspolitische Entscheidungen, mit denen die Hochschulgremien im Widerstreit der einzelnen Fachinteressen häufig überfordert sind. Andererseits können die Hochschulen auf gesichertem strukturellem Gelände dann die überfälligen curricularen Maßnahmen ergreifen. Im Gegenzug soll die bisherige Genehmigungspflicht für Hochschulprüfungsordnungen entfallen und somit die inhaltliche Gestaltung der Curricula ganz in die Hand der Hochschulen gegeben werden. Hier will das Land NRW neue Weichen stellen und staatliche Einflußnahme zugunsten der Autonomie und des Wettbewerbs der Hochschulen beschränken.

Zweitens beschreibt das Aktionsprogramm Vorschläge, wie der Lehre neben der Forschung wieder mehr Gewicht gegeben werden kann. Der Erfolg als Forscher bestimmt heute entscheidend den Ruf eines Wissenschaftlers, wie auch die Bewerberauswahl bei Berufungen. Es geht darum, diese Entwicklung zu korrigieren. Dazu bedarf es eines geänderten Bewußtseins in den Hochschulen und einer öffentlichen Wahrnehmung der Qualität von Lehrleistungen. Die Professoren müssen ein neues Selbstverständnis und mehr Reputation als akademische Lehrer finden. Denn die Verbesserung der Lehre ist primär eine Frage des Anspruchs an sich selbst und der inneren Kultur einer Hochschule. Besonders wichtig sind allerdings die Vorschläge zur Förderung und genaueren Überprüfung der didaktischen Qualifikation in den Habilitations-, Berufungs- und Bleibeverhandlungen. Zur Qualifikation als Wissenschaftler muß die Qualifikation als akademischer Lehrer gleichgewichtig hinzukommen.

Das dritte Aktionsfeld befaßt sich mit der stärkeren Beteiligung der Studierenden an der Gestaltung des Studienbetriebs und an der Beurteilung der didaktischen Seite der Lehre. Die Erfahrungen zeigen, daß die Mehrzahl der Studierenden ein starkes Interesse an guter, zugleich aber zügiger Ausbildung für einen erfolgreichen Beruf hat. Das Aktionsprogramm geht deshalb von einer leistungsbereiten und mitverantwortlichen Haltung der Studierenden aus und will diese Motivation stützen. Mit einem Tutorenprogramm sollen deshalb sowohl Modelle der Fachbereiche als auch der Fachschaften gefördert werden, um die Orientierung und Betreuung der Studierenden hauptsächlich in der Eingangsphase des Studiums, dann aber auch bis hin zu den Prüfungen, zu verbessern. In den USA gehört sie längst zum akademischen Alltag, bei uns hat sie großes

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aufsehen erregt: Die studentische Veranstaltungskritik als Instrument, das Lehrangebot hochschulintern zu überprüfen und zu optimieren. Auf Fragebögen sollen die Studierenden ihre Meinung dazu äußern, ob die Lehrveranstaltung für ihr Studium, für ihr Fachverständnis förderlich war und wie der Professor/in oder der Dozent/in ihre Aufgabe in diesem Vermittlungsprozeß erfüllt haben. Studierende beurteilen Lehrveranstaltungen zur besseren Selbsteinschätzung der Lehrenden, für die Entwicklung eines Dialogs zwischen Lehrenden und Lernenden und für die fachbereichsinterne Diskussion über Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre.
Schließlich versucht das Aktionsprogramm die Kernfrage zu beantworten, wie die Hochschule, die Fachbereiche und der einzelne Professor veranlaßt werden können, sich der Lehre künftig besonders anzunehmen. Die Vorschläge dazu bilden ein System von Anreizen, das das Engagement in der Lehre auch materiell hervorhebt. Hinzu kommt die Stärkung der Dekane in ihrer Verantwortung für einen effizienten Lehrbetrieb. Besondere Mittel sind auch für zusätzliche Praktikums- und Laborplätze sowie für den Einsatz der modernen Medien in der Lehre vorgesehen. Und da man wissen muß, welche Merkmale die Qualität der Lehre ausmachen, sollen Evaluationsinstrumente entwickelt werden, mit denen der Erfolg des Lehrbetriebs gemessen werden kann. Dies ist gewiß eine schwierige Aufgabe, zu deren Lösung sich die Hochschulen untereinander verständigen werden müssen. Das Aktionsprogramm knüpft hier an ausländische Erfahrungen an und schlägt eine Art "Prüfungsgemeinschaft" der Hochschulen vor.

Die Hochschule hat sich im Berichtszeitraum in folgendem Umfang an dem Programm beteiligt:

1. Tutorenprogramm
Im Jahr 1991 hat die Hochschule 45 Anträge - nach Prioritäten geordnet - dem Ministerium zur Förderung vorgelegt. Davon sind im Bereich der wissenschaftlichen Studiengänge 6 Tutorien und für Fachhochschulstudiengänge 4 Tutorien mit einer Laufzeit von 3 Jahren genehmigt worden. Insgesamt wurden für diese Tutorien bis Ende 1992 526.700 DM an Personalmitteln und 55.100 DM an Sachmitteln zur Verfügung gestellt.
Für weitere 6 Tutorien, die im WS 92/93 angelaufen sind, konnten insgesamt 57.382 DM Personalmittel und 28.098 DM Sachmittel im MWuF eingeworben werden.

2. Studentische Arbeitsplätze und neue Informations- und Kommunikationstechniken in der Lehre
Ingesamt wurden im Rahmen dieses Programms bisher 13 Anträge mit 520.000 DM an Personalmitteln und 45.000 DM an Sachmitteln gefördert.

3. Studentische Veranstaltungskritik
Die studentische Veranstaltungskritik hat die Hochschule mit Beginn des Wintersemesters 1991/92 eingeführt. An der zweisemestrigen Erprobungsphase haben sich insgesamt 12 Fächer mit 32 Studiengängen beteiligt. Bis Ende 1992 sind insgesamt 154.000 DM Personalmittel und 37.400 DM Sachmittel vom Ministerium zur Verfügung gestellt worden.

"Paderborner Modell"
Bei dem "Paderborner Modell" im Rahmen des Aktionsprogramms "Qualität der Lehre" handelt es sich um einen Ideenwettbewerb aller Fachbereiche und Fachschaften der Hochschule zur Verbesserung der Rahmenbedinungen der Lehre.
Für diesen Ideenwettbewerb hat das Ministerium im Jahr 1992 der Hochschule 180.000 DM (10.000 DM pro Fachbereich) zugewiesen. Die Dekane und die Vorsitzenden der Fachschaftsräte haben Anfang 1993 im Senat über getroffene Maßnahmen berichtet. Das "Paderborner Modell" wird im Jahr 1993 fortgeführt.
Im Rahmen des "Paderborner Modell" hat die Hochschule erstmals im Jahr 1992 einen Preis für herausragende Leistungen in der Lehre vergeben. Auf Vorschlag der Fachschaftsräte werden damit Lehrende ausgezeichnet, die über einen längeren Zeitraum hervorragende Leistungen in der Lehre erbracht haben oder sich in besonderer Weise für die Belange der Studierenden eingesetzt haben. Der Preis ist teilbar. Nach Auswahl durch eine Jury sind 4 Preisträger/innen aus verschiedenen Fachbereichen (FB 2, FB 5, FB 7 und FB 10) ausgezeichnet worden.

Im Rahmen der Anpassung an das Wissenschaftliche Hochschulgesetz (WissHG) und das Fachhochschulgesetz (FHG) sind im Berichtszeitraum folgende Ordnungen erarbeitet worden:
Prüfungsordnungen
Diplomprüfungsordnungen für den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik (FB 15). Diplomprüfungsordnung für den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik mit Praxissemester (FB 15). Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Maschinenbau (FB 10). Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftsinformatik (FB 5, FB 17).
Studienordnungen
Studienordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (FB 5, FB 10), Studienordnung für das Zusatzstudium "Sprach- und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung".
Neue Studienangebote
Im Berichtszeitraum sind folgende neue Studienangebote eingerichtet worden:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

- Fachhochschulstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (FB 11 und FB 15), Meschede
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik (FB 10, Schwerpunkt Maschinenbau)
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik (FB 14, Schwerpunkt Elektrotechnik)
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik (FB 17, Schwerpunkt Informatik)
- Zertifikatskurs Englische Fachsprachen der Ingenieurwissenschaften (FB 3, FB 10, FB 14)

Geplante Studienangebote
Studienrichtung "Anlagentechnik" im Fachhochschulstudiengang Maschinenbau, Fachbereich 12, Abteilung Soest, Einrichtung des Zusatzstudiums "Sprach- und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung" auf Dauer, Fachbereich 3, Ausbau des Fachhochschulstudienganges Landespflege, Fachbereich 7, Abteilung Höxter. Aufbaustudium im Fach Landbau, Fachbereich 9, Abteilung Soest, Diplomstudiengang Berufsbildungsingenieur.

Eingestelltes Studienangebot
Studienrichtung "Chemische Reaktionstechnik" im HI-Studiengang Chemie, Fachbereich 13.

Zurückgezogene Einrichtungsanträge
Antrag auf Einrichtung einer HI-Studienrichtung "Meßtechnik im Arbeitsschutz", Fachbereich 13,
Antrag auf Einrichtung eines Zusatzstudiums "Ökochemie und Umweltschutz", Fachbereich 13.

Lehrerfort- und -weiterbildung
Im Jahre 1985 gelang nach längeren Vorarbeiten erstmals ein breitgefächertes Studienangebot im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung. In Abstimmung mit den Regierungspräsidenten in Detmold und Arnsberg konnten die erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Seitdem war es in jedem Jahr möglich, eine umfangreiche Broschüre mit einer Beschreibung des Kursangebots an die Gymnasien, Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Regierungsbezirke Detmold und Arnsberg zu versenden. Für den Bereich Arnsberg sind die Angebote der Hochschule auch in den vom Regierungspräsidenten erstellten Gesamtkatalog regionaler Fortbildungsveranstaltungen aufgenommen worden.
Bei der Erstellung des Kursangebots wurde nicht der von vielen anderen Hochschulen beschrittene Weg eingeschlagen, ohnedies angebotene grundständige Veranstaltungen für Lehrer zu öffnen, sondern es wurden eigens für praktizierende Lehrer geeignete Kurse erarbeitet. In den Jahren 1985 - 1990 haben die Fächer der Fachbereiche 1 bis 6, 13 und 17 insgesamt 140 Kurse verschiedenen Umfanges angeboten, an denen rund 1.500 Lehrer und Lehrerinnen teilgenommen und sich mit neuen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen vertraut gemacht haben. Seit drei Jahren bietet das Frauenforum, ein Zusammenschluß von Wissenschaftlerinnen und engagierten Bürgerinnen, ebenfalls Veranstaltungen an.
Im Berichtszeitraum sind 35 Veranstaltungen angeboten worden, von denen aber 8 mangels Nachfrage ausgefallen sind. Insgesamt nahmen nur ca. 90 Lehrer und Lehrerinnen an den Veranstaltungen teil. Alle Teilnehmer erhalten am Ende der jeweiligen Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung. Sie sind Gasthörer und müssen für die Teilnahme an den Veranstaltungen eine Gasthörergebühr von 75,- DM pro Semester entrichten.

Studium für Ältere
Der Senat hat der Einführung des Studiums für Ältere am 10.7.1991 zugestimmt. Insgesamt waren im Berichtszeitraum ca. 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen als Gasthörer eingeschrieben.
Grundlage des Studienangebots für ältere Studierende sollen die Studienprogramme in Form kommentierter Veranstaltungsankündigungen sein. Durch sie sollen die Teilnehmer befähigt werden, sich mit den Grundlagen des gewählten Fachgebietes zu beschäftigen, wesentliche Zusammenhänge zu verstehen und so nach Abschluß des Studienprogramms sich selbständig in dem gewählten Wissenschaftsgebiet zu bewegen. Die Fächer evangelische und katholische Theologie haben bereits eine gemeinsame Lehrangebotsstruktur hierfür. Die Studienprogramme sollen so angelegt werden, daß sie in fünf Semestern (incl. Orientierungssemester) mit einem wöchentlichen Besuch von ca. fünf Veranstaltungen pro Semester absolviert werden können. Über den Abschluß des gesamten Studiums pro Fach kann ein nichtberufsqualifizierendes Zertifikat ausgestellt werden. Zentraler Ansprechpartner in der Hochschule ist der Hochschulbeauftragte für das Studium für Ältere. Mit Beginn des Wintersemesters 1992/93 ist ein Gesprächskreis für diese Teilnehmer eingerichtet worden, der einmal im Monat während der Vorlesungszeit stattfindet.

Brückenkurse Deutsch, Englisch und Mathematik
Die Brückenkurse werden für alle integrierten Studiengänge angeboten. Sie sind in der Regel einjährig, im Fach Mathematik finden sie für die naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereiche im Block jeweils vor dem 1. Fachsemester statt. In den Brückenkursfächern Englisch und Mathematik werden im Bereich der Wirtschaftswissenschaften die jeweiligen Fachklausuren als brückenkursadäquate Leistung anerkannt; gleiches gilt für Mathematik auch in den übrigen Fachbereichen. Für das Brückenkursfach Deutsch jedoch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gibt es keine Anerkennung fachinterner Leistungen.
Innerhalb der letzten vier Jahre hat sich die folgende Entwicklung ergeben:

Brückenkurse Deutsch:
Die Klausurstatistik für den Berichtszeitraum zeigt weiter steigende Absolventenzahlen. Im WS 1987/88 bestanden 214 Teilnehmer aus allen integrierten Fachbereichen die BKD-Klausur, im WS 1990/91 waren es 266. Der Zuwachs konzentriert sich auf den neuen Studiengang des Wirtschaftsingenieurs sowie auf die Fächer E-Technik und Maschinenbau.

Brückenkurse Englisch:
Im Wintersemester 1987/88 nahmen im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften 240 Studierende (Fach- und Vollabiturienten) an den Brückenkursen Englisch teil; im vergangenen Wintersemester waren es 380 (das entspricht einer Steigerung von ca. 60%). In den naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereichen haben im Studienjahr 1987/88 175 Studierende an der BKE-Klausur teilgenommen; gegenwärtig besuchen 280 Studenten diese Kurse (gleiche Steigerungsrate). Um die gestiegene Nachfrage nach Brückenkursen abdecken zu können, sind uns seit dem Studienjahr 89/90 Mittel für Lehraufträge zur Verfügung gestellt worden.

Brückenkurse Mathematik:
An den Blockbrückenkursen Mathematik im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften nahmen im Wintersemester 91/92 667 Studierende teil, im Wintersemester 92/93 waren es 580. Dieser Rückgang ist u.a. auf den später angesetzten Einschreibungsbeginn zurückzuführen. Die Teilnehmerzahl in den semesterbegleitenden Brückenkursen für die Wirtschaftswissenschaften belief sich im WS 91/92 auf 600.

Betriebseinheit Sprachlehre (BESL)
Die Betriebseinheit Sprachlehre ist eine Betriebseinheit des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) und besteht seit Sommersemester 1983.
Aufgaben der BESL sind die zentrale Organisation und Durchführung des Sprachlehrangebots im Bereich der gesamten Hochschule. Dazu gehören insbesondere das in Prüfungs- und Studienordnungen verankerte

- Lehrangebot in den verschiedenen Sprachen für alle Fachbereiche,
- die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber und Studierende
- sonstige Veranstaltungen zur Förderung von Sprachkenntnissen für Studierende und Angehörige der eigenen Hochschule sowie der Partneruniversitäten
- Verwaltung und wissenschaftliche Betreuung der Sprachlehrmedien.

Im Berichtszeitraum 1991/92 war die Entwicklung der BESL vor allem durch die Planung, Koordination und Durchführung der Sprachlehrprogramme in den Bereichen

- International Business Studies
- Zertifikatskurs "Englische Fachsprachen der Ingenieurwissenschaften" gekennzeichnet.

Mit diesen Neuerungen sowie mit der Inbetriebnahme des PC-Sprachlabors ist eine erhebliche Erweiterung der jetzt von der BESL wahrzunehmenden Aufgaben verbunden.

Im WS 1991/92 wurde die Studienrichtung International Business Studies (IBS) eingerichtet, die wirtschaftswissenschaftliche, kulturwissenschaftliche und sprachpraktische einschließlich fachsprachliche Studieninhalte vermittelt. Aufgrund der zu erwartenden Akzeptanz dieses neuen Studienangebots mußten Zulassungsbeschränkungen (100 Studierende pro Studienjahr) eingeführt werden. Die Sprachlehrveranstaltungen im Rahmen von IBS werden durch zwei hauptamtliche Sprachlehrerinnen (für Englisch und Spanisch) und eine Lehrbeauftragte (für Französisch) wahrgenommen. Im Berichtszeitraum reichten diese Stundendeputate aus, um einen ordnungsgemäßen Lehrbetrieb zu gewährleisten. Auf der Grundlage des Studienplans wird jedoch deutlich, daß vom Wintersemester 1993/94 an bei gleichbleibender Personalsituation für alle drei angebotenen Sprachen erhebliche Defizite entstehen, die nur durch Zuweisung einer dritten Sprachlehrerstelle und weiterer Personalmittel behoben werden können.
Dem Beschluß der Kultusministerkonferenz vom Juli 1991 folgend, wurde im Berichtszeitraum ein Studienverlaufsplan für den Zertifikatskurs "Englische Fremdsprachen der Ingenieurwissenschaften" erstellt, der von Studierenden der Ingenieurwissenschaften fakultativ belegt und der für Studierende der Elektrotechnik im Rahmen des Wahlpflichtbereichs als Nebenfach im Diplomstudiengang studiert werden kann. Im WS 1992/93 beginnt in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen 10 und 14 eine zweijährige Erprobungsphase für den von der BESL verantworteten und im jährlichen Turnus angebotenen Kurs, nach der über die eventuelle Einrichtung weiterer Zertifikatskurse für andere Fächer entschieden werden soll. Das notwendige Lehrdeputat beträgt im WS 1992/93 vier SWS, erhöht sich aber ab dem WS 1993/94 studienplangemäß auf acht SWS. Zur Sicherstel-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lung eines qualitativ ansprechenden Sprachlehrangebotes bei akzeptabler Gruppengröße ist die Einrichtung von Parallelveranstaltungen erforderlich und bereits vorgesehen.
Kurse für Hörer und Hörerinnen aller Fachbereiche werden z. Zt. für die Sprachen Latein, Altgriechisch, Dänisch, Italienisch, Japanisch, Neugriechisch, Niederländisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch und Türkisch angeboten. Zusätzlich zum Kursangebot fungieren die Lehrbeauftragten auch als Berater und Beraterinnen für die von ihnen vertretenen Sprachen und helfen den Studierenden bei der Planung und Materialauswahl für Selbststudium und kursbegleitendes Lernen. Durch ein stark gestiegenes Interesse an einzelnen Sprachen (besonders Spanisch) sind Kursstärken entstanden, die aus fremdsprachendidaktischer Sicht nicht mehr vertretbar sind. Im Sinne einer qualitativen Aufwertung des Lehrangebots ist außerdem damit begonnen worden, die Angebote für Hörer und Hörerinnen aller Fachbereiche von derzeit zwei auf vier Semester auszudehnen. Außerdem ist beabsichtigt, die Palette der angebotenen Sprachen zu erweitern und Parallelveranstaltungen anzubieten, um zu vertretbaren Gruppenstärken zu kommen (es gibt Kurse, deren Teilnehmerzahlen über 100 liegen!). Ohne eine Erhöhung der Mittel für Lehraufträge kann jedoch weder der aktuelle Mißstand beseitigt noch eine Erweiterung und Verbesserung der Sprachlehre für Hörer und Hörerinnen aller Fachbereiche geleistet werden.

In Kooperation mit dem akademischen Auslandsamt werden in den Fachbereichen 2, 3 und 5 regelmäßig zur Vorbereitung von Auslandsstudien mehrwöchige Deutschkurse für Studierende der Partnerhochschulen durchgeführt. Die Partnerhochschulen beteiligen sich an den Kosten.
Auch wenn es sich bei der BESL nicht um eine wissenschaftliche Einrichtung nach §31 WissHG handelt, wird die Durchführung praxisbezogener Forschung als wesentliche Voraussetzung für eine theoretisch fundierte und effektive Sprachlehre angesehen. Aus diesem Grunde sind die folgenden Untersuchungen eingeplant:
- theoretische Reflexion über Lehr- und Lernkonzepte und Sprachlehrmethoden sowie deren Erprobung und Evaluation
- Entwicklung von eigenen Kurskonzepten sowie Lehr- und Lernmaterialien für den fachsprachenbezogenen Fremdsprachenunterricht

Im Frühjahr 1992 konnte als Erweiterung des Medienangebots der BESL im Raum neben der Audiothek ein PC-Sprachlabor mit 15 Lernplätzen eingerichtet werden. Augenblicklich können dort Lernprogramme für die Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Russisch genutzt werden. Die Softwareausstattung muß einerseits noch um weitere Sprachen erweitert werden, andererseits ist auch für die einzelnen Sprachen ein breiteres Angebot wünschenswert. Neue und auf die Sprachlehre an der Hochschule abgestimmte Materialien entstehen in Kooperation mit den Lehrenden. Das PC-Sprachlabor wird sowohl durch Sprachkurse als auch im Selbstlernbereich genutzt. Die Benutzerzahlen steigen stetig. Im Wintersemester 1992/93 sollen zur weiteren Verbesserung der Sprachlehre die Sprachlabore H 2.227 A, H 2.227 B und H 2.240 mit Videoanlagen ausgestattet werden. Die Audiothek erhält vier neue Sprachlabor-Einzelplätze mit integrierter Videoanlage, die ein interaktives Lernen mit Videomaterialien ermöglichen sollen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Statistische Angaben über die Entwicklung der Studiengänge

Allgemeines

Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Studierenden von 16.800 zu Beginn des Wintersemesters 1991/92 trotz insgesamt abnehmender Ersteinschreibungen auf über 17.400 Studierende angewachsen. Hinzu kommen 134 Zweit- und Gasthörer. Hatten sich zum vergangenen Wintersemester noch über 3.200 neue Studierende zum Fachstudium immatrikuliert, so sank die Zahl der Neuzugänge in diesem Jahr um etwa 500 und setzte damit den sich schon 1991 nach Einführung weiterer NC's abzeichnenden Trend geringerer Zuwächse fort.

Daß die Neueinschreibungen auch in den nicht zulassungsbeschränkten klassischen Ingenieurdisziplinen Elektrotechnik und Maschinenbau signifikant rückläufig gewesen sind, ist neben geringeren Schulabgängerzahlen wohl auch auf die derzeitige Konjunkturflaute in der Industrie zurückzuführen.

Einen entgegengesetzten Trend konnten in diesem Jahr nur der Magisterstudiengang Geographie und der Lehramtstudiengang für die Primarstufe verzeichnen, wo bei den Studienanfängerzahlen Zuwächse von über 20 % zu verbuchen waren.

Im Laufe des Berichtszeitraumes ist die Gesamtzahl der Studierenden trotz insgesamt rückläufiger Ersteinschreibungen dennoch gewachsen, was sich einerseits durch vermehrte Zweitstudieneinschreibungen zur Überbrückung der gestiegenen Zeitspanne zwischen Studienabschluß und Eintritt in das Berufsleben oder für den Erwerb zusätzlicher Qualifikationen, andererseits aber auch durch die herrschende Überlast im Lehrbetrieb und der daraus folgenden Studienzeitverlängerung und einer geringfügig gesunkenen Abwanderungstendenz der hier Studierenden erklären läßt.

Zum Wintersemester 1992/93 ist das Studienangebot der Hochschule um drei neue interdisziplinäre Studiengänge am Standort Paderborn (Ingenieur-Informatik: Schwerpunkte Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau) und den FH-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen am Standort Meschede erweitert worden.

Bewerberverhalten zum WS 1992/93

Während die Zahl der Bewerber im hochschulinternen zulassungsfreien Vergabeverfahren zum diesjährigen Wintersemester die Anzahl der Bewerber im Vorjahr - dem letztlich daraus resultierenden Einschreibungsergebnis allerdings entgegen - noch um etwa 6 % überstiegen hatte, spiegelte sich die bundes- und landesweit rückläufige Nachfrage in den meisten zentralen Verfahren auch für diese Hochschule im Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge und für die Abteilungen Meschede und Soest in den Ingenieurwissenschaften wider. Höhere Bewerberzahlen gegenüber dem Vorjahr waren lediglich für die Landespflege in Höxter zu verzeichnen.

Von 3.552 Studienbewerbern, die der ZVS diese Hochschule oder einen Abteilungsstandort in erster Ortspräferenz genannt hatten, konnten daher im Laufe der einzelnen Verfahrensstufen über 3.000 zugelassen werden. Danach noch freigebliebene Studienplätze wurden vom Studentensekretariat im Losverfahren unter insgesamt 850 Bewerbern nach Abschluß der zentralen Verfahren vergeben.

Entwicklung und Einschreibungsergebnis

Die beigefügte Standort-Statistik weist das Einschreibungsergebnis des Wintersemesters 1992/93 und die Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Fachbereiche aus, während die zweite Statistik rückblickend auf die vergangenen 2 Jahre den Einschreibungsstand mit gesonderter Ausweisung des Erstsemesteranteils zu Beginn des jeweiligen Wintersemesters wiedergibt.

Studierende

Studienstandort	WS 1991/92	WS 1992/93
Paderborn	13.151	13.675
Abteilung Höxter	798	900
Abteilung Meschede	1.249	1.204
Abteilung Soest	1.636	1.625
Gesamt	16.834	17.404

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen

Seit dem Wintersemester 1987/88 ist die Zahl der Studierenden von seinerzeit 12.698 auf 16.206 Studierende zu Beginn des Wintersemesters 1990/91 (WS 90/91) angewachsen.

Mit einem Einschreibungsergebnis von fast 4.000 Zugängen aus über 6.000 Zulassungsanträgen hat die Hochschule zum WS 90/91 einen neuen Rekord erzielt.

Während schon die Vorjahresergebnisse (WS 87/88: 2.584 Zugänge, WS 88/89 und WS 89/90 je 2.960 Zugänge) im Landesvergleich überproportional hoch waren, lag vor allem der Zuwachs an Studienanfängern (1. Hochschulsemester) für den Standort Paderborn mit einer Steigerung von 48,4% (unter Berücksichtigung der Abteilungsstandorte 37,3 % für die Hochschule insgesamt) zum WS 90/91 gegenüber dem WS 89/90 besonders hoch und hob sich damit deutlich von den Zuwachsraten der Studienanfänger an den Nachbarhochschulen (Bielefeld: 20,4 %, Dortmund: 15,7 %, Münster: 12,5 %) ab, wobei aber auch andere Universitäten-Gesamthochschulen ansehnliche Zuwächse in den Studienanfängerzahlen zum WS 90/91 verzeichnen konnten (Duisburg: 32,9 %, Essen: 34,2 %, Siegen: 28,4 %).

Der allgemein erreichte bisherige Höchststand im Bestand und in den Studienanfängerzahlen im WS 90/91 resultierte bundesweit vor allem aus deutlich höheren Studienberechtigtenzahlen und durch zusätzliche Studienanfänger aus dem Gebiet der ehemaligen DDR, sowie der vorzeitigen Entlassungen aus dem Wehr- und Zivildienst im Sommer 1990.

Zum WS 90/91 waren an dieser Hochschule die größten Zuwächse im Bereich der Wirtschaftswissenschaften (durch die bundesweite Rückführung der BWL-Studienplatzvergabe in das Verteilungsverfahren), aber auch in der Elektrotechnik, im Maschinenbau, in der Physik und in den Lehramtsstudiengängen für die Primarstufe und die Sekundarstufe II zu verzeichnen.

Die Hochschule konnte ihre Attraktivität im Berichtszeitraum darüberhinaus durch die Einrichtung neuer Studienmöglichkeiten und eine Erweiterung des bisherigen Angebots steigern.
So wurde u.a. neben der Erweiterung der Wahlmöglichkeiten für Magister-Nebenfächer zum WS 89/90 der Studienbetrieb im integrierten Studiengang Wirtschaftsinformatik und im FH-Studiengang Technischer Umweltschutz und zum WS 90/91 im Diplomstudiengang Sportwissenschaften erstmalig an dieser Hochschule aufgenommen.

Gleichzeitig wurden im Rahmen der Sicherungen der Aufgaben im Hochschulbereich der Lehramtsstudiengänge Sozialwissenschaften für die Sekundarstufen I und II, sowie die beiden FH-Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen aufgelöst, so daß seit 1988 dort keine Einschreibungen mehr vorgenommen worden sind.
Im Berichtsjahr haben 615 Studierende das Studium in einem integrierten Studiengang abgeschlossen; die Zahl der Absolventen ist somit gegenüber dem Berichtsjahr 1989/90 um 15,4% gestiegen. Die Steigerungsrate verteilt sich auf alle Studiengänge, lediglich in Mathematik hat sich die Absolventenzahl verringert. Nach einem geringfügigen Rückgang des auf das Hauptstudium I entfallenden Anteils an Abschlüssen im Berichtsjahr 1989/90 ist in diesem Berichtsjahr erneut ein Anstieg um 5, 2% zu verzeichnen. Der Anteil der Abschlüsse im Hauptstudium I ist nur in den Wirtschaftswissenschaften und im Maschinenbau um 13% bzw. 6,5% gestiegen; in den anderen Studiengängen ist er rückläufig.

Durchschnittliche Studiendauer
Die bislang kontinuierliche leichte Verlängerung der Studiendauer setzt sich auch in diesem Berichtszeitraum fort. Lediglich in den Studiengängen Physik (HS I) und Chemie (HS II) ist die Studienzeit um 2,1 bzw. 0,1 Semester zurückgegangen. Die größten Steigerungen im Hauptstudium I sind in den Studiengängen Mathematik (4,3 Semester) und Informatik (1,9 Semester) zu verzeichnen. Im Hauptstudium II beträgt die größte Steigerung 1,3 Semester im Studiengang Maschinenbau.

Die hohe Verlängerung in Mathematik ist auf insgesamt nur zwei "langsame" Abschlüsse zurückzuführen.

Diplom-Pädagogik, Magisterstudiengänge
Die Anzahl der Abschlüsse in den geisteswissenschaftlichen Studiengängen ist geringfügig gesunken. Die Studiendauer ist aufgrund der geringen Anzahl an Abschlüssen stark schwankend (+ 5,0 / - 4,8 Semester).

Einstufungsprüfung
Im Jahre 1991 wurden 7 von 11 Bewerbern und Bewerberinnen zur Einstufungsprüfung in den Studiengängen Diplom-Pädagogik, Chemie, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Elektrische Energietechnik zugelassen. Aufgrund der Änderung der Einstufungsprüfungsordnung wird die Einstufungsprüfung ab 1992 zweimal jährlich durchgeführt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Klausurräume
Aufgrund der steigenden Anzahl an Prüfungen im Diplomstudiengang Sportwissenschaft kann die Sporthalle der Universität im Sommersemester nunmehr erst ab der zweiten vorlesungsfreien Woche für Klausuren des FB 5 genutzt werden. Um die Einhaltung der für diese Fachprüfungen vorgebenen Termine zu gewährleisten, wurde im SS 1992 erstmalig auch die Kongreßhalle in Bad Lippspringe (180 Plätze) für Klausuren angemietet.

Studiengang	WS 92/93 Gesamt/Erstsem.	WS 91/ 92 Gesamt/Erstsem.	WS 90/91 Gesamt/Erstsem.
FH-Studiengänge:			
Elektrotechnik:			
Meschede	692 / 85	752 / 125	756 / 166
Soest	620 / 95	539 / 101	588 / 137
Landespflege	554 / 80	506 / 95	486 / 92
Landbau	357 / 74	362 / 76	391 / 98
Maschinenbau:			
Meschede	496 / 49	541 / 99	518 / 171
Soest	672 / 97	709 / 127	710 / 166
T. Umweltschutz	345 / 98	245 / 90	173 / 91
Wi. Ing. (Mes)	17 / 17	0	0
Integr. Studiengänge:			
Chemie	623 / 98	616 / 129	593 / 140
Elektrotechn.	1322 / 190	1330 / 262	1301 / 295
Ing-Informatik:			
E-Technik	12 / 12	0	0
Informatik	15 / 15	0	0
Maschinenbau	8 / 8	0	0
Informatik	342 / 176	1293 / 211	1233 / 238
Mathematik	268 / 39	253 / 43	237 / 46
Maschinenbau	1290 / 152	1312 / 255	1287 / 292
Physik	293 / 47	295 / 62	283 / 73
Technomathem.	72 / 16	66 / 24	53 / 17
Wirt.-Informatik	247 / 57	197 / 67	132 / 75
Wirt.-Ingenieurw.	998 / 168	907 / 182	816 / 194
Wirt.-Wiss.	3523 / 441	3499 / 506	3431 / 809
Lehrämter:			
Primarstufe	949 / 196	824 / 163	714 / 233
Sek. 1	501 / 70	499 / 79	489 / 77
Sek. 2	1290 / 198	1248 / 253	1129 / 228
Diplomstudiengänge:			
Erziehungswissensch.	272 / 37	270 / 45	229 / 39
Sportwiss.	78 / 14	55 / 19	24 / 13
Magisterstudiengänge:	777 / 146	683 / 106	591 / 104
Erg.-/Zusatzstudiengänge:			
Elektrotechnik	39 / 11	24 / 6	23 / 5
Maschinenbau	21 / 5	15 / 2	17 / 1
Spr. u. lit.Textverarbeitung	7 / 3	5 / 3	1 / 0
Promotion	367 / 46	371 / 53	349 / 62

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

IV. Zentrale Einrichtungen

Universitätsbibliothek

1.1 Bestandsaufbau

Der Bestand der Universitätsbibliothek Paderborn umfaßte zum 31.12.1991 ca. 1.012.000 Bände (d.h. Monographien, Dissertationen und Zeitschriften). Der jährliche Zugang beträgt derzeit ca. 35.000 Bände. Der Bestand ist an den vier Standorten Paderborn, Höxter, Meschede und Soest zu ca. 95% den Benutzern in einer systematischen Freihandaufstellung direkt zugänglich.

Bei nur geringfügigen gestiegenen Erwerbungsmitteln und gleichzeitig weiter stark angestiegenen Literaturpreisen war der jährliche Zugang im Berichtszeitraum eher rückläufig, wobei die seit 1989 zusätzlich bereitgestellten, zweckgebundenen Mittel des Hochschulsonderprogramms diesen Effekt nicht ausgleichen. Der Bibliotheksetat befindet sich in einer Umstrukturierung: Die z. Zt. noch ca. ein Drittel des Erwerbungsetats ausmachenden Aufbaumittel der Universitätsbibliothek (Titel 813 95) werden bei kontinuierlich sinkenden Jahresraten 1995 erschöpft sein, wobei eine entsprechende Steigerung bei den laufenden Mitteln (Titel 523 95) immer noch nicht als gesichert angesehen werden kann.

Auf Grund der Etatsituation konnten die früher konstatierten Defizite beim geisteswissenschaftlichen Bestand der Universitätsbibliothek, insbesondere bei Quellenwerken und bei Primärliteratur, auch im Berichtszeitraum nicht behoben werden. Die auch früher schon unbefriedigende Versorgung sämtlicher Fächer mit Zeitschriften wird sich weiter verschlechtern.

1.2 Buchbearbeitung

Die Bibliothek katalogisiert ihre neu erworbenen Monographien im Rahmen des nordrhein-westfälischen Online-Verbundsystems, an dem inzwischen 19 Hochschulbibliotheken beteiligt sind (darunter 2 zur Leihverkehrsregion NRW zählende Bibliotheken aus Rheinland-Pfalz). Das vom Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) in Köln als Verarbeitungszentrale betreute ADV-System ist in den vergangenen Jahren hard- und softwaremäßig ausgebaut und erweitert worden und wird von den Bibliotheken zunehmend auch für bibliographische Recherchen (Fernleihbestellungen/Benutzeranfragen) und sonstige Aufgaben eingesetzt. Die Bibliothek nutzt das System nach dem "Siegener Modell" seit Mitte 1989 auch für Erwerbungsfunktionen und hat dadurch vor allem eine Integration der bis dahin konventionell geführten Monographien-Bestellkartei in den Online-Datenpool erreicht. Über die Mikrofiche-Kataloge und den geplanten Online Public Access Catalog (OPAC), der den Benutzern komfortable Retrievalmöglichkeiten eröffnen wird (mit Zugriffsmöglichkeit über das Hochschulnetz und Schnittstelle zum Ausleihsystem), sind damit auch die Informationen über laufende Bestellvorgänge in einem einheitlichen Monographienkatalog allgemein zugänglich.

Bei der Katalogisierung der Zeitschriften arbeitet die Bibliothek seit 1983 mit der Zeitschriftendatenbank (ZDB) beim Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI) in Berlin als zentralem Nachweisinstrument für Deutschland zusammen. Im Rahmen der Umstellung dieses ADV-Verbundsystems auf Online-Betrieb wurden im vergangenen Jahr zwei Bildschirmarbeitsplätze eingerichtet, die über eine Inhouse-Modemstrecke zum Hochschulrechenzentrum (HRZ) und das Wissenschaftsnetz (WIN) mit dem DBI-Rechner verbunden sind. Die Bibliothek hofft, daß es sich bei den seither immer wieder aufgetretenen Instabilitäten um übertragungstechnische Probleme handelt, die von DBI und HRZ in absehbarer Zeit gelöst werden können.

Trotz der skizzierten Beeinträchtigungen konnte bei der retrospektiven ADV-Erfassung des Zeitschriftenbestandes inzwischen ein Stand erreicht werden, der Anfang 1991 die Ablösung des konventionellen Zeitschriftenverzeichnisses der Bibliothek durch eine Mikrofiche-Ausgabe ermöglicht hat. Das Verzeichnis wird zweimal jährlich durch aktuelle Neuausgaben ersetzt. Für die Zukunft ist eine regelmäßige Einspielung der Zeitschriftendaten in den Datenpool des HBZ vorgesehen, so daß den Bibliotheksbenutzern über die Mikrofiche-Kataloge und den OPAC die Information zum Gesamt-Literaturbestand der Universitätsbibliothek Paderborn "in einem Alphabet" zur Verfügung steht.

1.3 Benutzung

Durch die im Rahmen des Hochschulsonderprogramms bereitgestellten Mittel für Aushilfskräfte konnten die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek jetzt ausgedehnt werden auf Mo - Fr 7.30 - 23.00 Uhr sowie Sa 9.15 - 17.00 Uhr.

Die Anzahl der aktiven Benutzer, der Ausleihen und Vormerkungen von Büchern ist im Berichtszeitraum kontinuierlich angestiegen. Inzwischen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bibliothek: Statistische Übersicht nach Kalenderjahren

1. Bestand	**1988**	**1989**	**1990**	**1991**
Gesamtbestand an Monographien, Dissertationen und Zeitschriften in Bänden	869.183	935.858	977.586	1.012.108
Neuzugang	36.058	60.116	41.938	34.854
Lfd. gehaltene Zeitschriften nach Titeln	3.934	3.969	3.881	3.862
davon Neuabonnements 1989	171	123	78	118
2. Benutzung				
Aktive Benutzer (mind. eine Ausleihe pro Jahr)	11.539	11.741	12.989	14.176
Ausleihen incl. Verlängerungen in physischen Einheiten	1.113.763	1.148.306	1.188.405	1.199.426
davon Erstausleihen	327.896	341.318	350.097	360.628
Vormerkungen	37.817	35.598	41.847	55.605
Passive Fernleihe (an andere Bibliotheken abgesandte Bestellungen)	22.541	24.514	22.353	23.676
davon positiv erledigt	85%	79%	88%	85%
Aktive Fernleihe (von anderen Bibliotheken erhaltene Bestellungen)	33.994	41.313	32.409	31.179
davon positiv erledigt	60%	56%	57%	36%
Online-Literaturrecherchen	470	480	489	488
Rückvergrößerungen von Mikrofichen und -Mikrofilmen nach Einzelstücken	33.732	43.836	36.744	28.128
3. Haushalt				
Laufende Literaturerwerbungsmittel (532 95, 524 95)	2.068.000	2.181.000	2.282.000	2.395.000
Aufbaumittel für Literaturgrund-ausstattung (813 95)	1.350.000	1.250.000	1.125.000	1.015.000
Hochschulsonderprogramm für Literatur	./.	360.000	286.000	338.000
- von den Literaturerwerbungsmitteln insgesamt aufgewendet für				
Monographien	55%	62%	61%	62%
Zeitschriften	39%	33%	34%	33%
Einband	6%	5%	5%	5%
laufende Sachmittel (515 95, 518 95,522 95,547 95)	101.000	101.000	96.000	175.000
Aufbaumittel für sachliche Ausstattung	20.000	50.000	20.000	./.
4. Personal				
Planstellen	72	75	75	75
- davon höherer Dienst	10	10	10	10
- davon gehobener Dienst	22	23	23	23
- mittlerer Dienst	40	42	42	42
Studentische Hilfskräfte (in Mann-Monaten, inkl.Sondermittel	128	109	126	201

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

steigt die passive (von anderen Bibliotheken nehmende) Fernleihe deutlich hinter der aktiven (an andere Bibliotheken gebende) Fernleihe zurück. Dies kann zwar als Indiz für einen inzwischen erreichten guten Ausbaustand der Universitätsbibliothek angesehen werden, die aktive Fernleihe schränkt die Verfügbarkeit der Literatur vor Ort jedoch wieder ein und ist zudem äußerst personalintensiv.
An den für Verlängerungen, Vormerkungen und Informationen über das eigene Benutzerkonto eingerichteten Selbstbedienungsplätzen des Ausleihsystems sollen inzwischen auch die CD-ROM-Literaturdatenbanken über ein PC-Netz verfügbar gemacht werden können, die bisher nur an Einzelarbeitsplätzen bereitgestellt werden können. Das Angebot von CD-ROM-Literaturdatenbanken, insbesondere für die Fächer mit hohen Studentenzahlen, wird inzwischen sehr gut angenommen und hat den weiteren Anstieg der kostenintensiven Online-Recherchen in Datenbanken verlangsamt.

Ab dem WS 1992/93 wird auch der Katalog der Universitätsbibliothek als Datenbank über die PC-Benutzerarbeitsplätze verfügbar sein.

Audiovisuelles Medienzentrum

Unter dem Aspekt, daß Medien in der Hochschule Studium und Forschung wirkungsvoll unterstützen und Lehre praxisnah veranschaulichen und aktualisieren können, nahm im Berichtszeitraum der Einsatz von audiovisuellen Lehr- und Lernmaterialien weiterhin zu.
Um die finanziellen, personellen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, den Medieneinsatz an allen Hochschulen des Landes zu intensivieren, wurden die Leiter der Medienzentren Siegen und Paderborn, Dr. Simon und Dr. Sievert, aufgefordert, eine Übersicht zu "Aufgaben und Ausstattung der Medienzentren an wissenschaftlichen Hochschulen des Landes NRW" für die gemeinsame Studienkommission des Landes zu erstellen. Sie war Grundlage für weitere Beratungen des Landes NRW in der Sachverständigen-Kommission "Neue Medien in Aus- und Weiterbildung an Hochschulen" und wurde in deren Gutachten berücksichtigt.
Die Empfehlung der AVMZ-Kommission, insbesondere die ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche verstärkt mit AV-Materialien zu unterstützen und hierzu auch eine Dokumentation über alle fremdproduzierten Industriefilme zu erstellen und soweit wie möglich auch in der Videothek des AVMZ bereitzuhalten, wurde durch den Kontakt zur Deutschen Industriefilmzentrale in Köln und zu führenden Wirtschaftsunternehmen fortgeführt. Mit ihr zusammen soll den Lehrenden der Paderborner Hochschule eine Übersicht über alle verfügbaren Filmmaterialien zur Unterstützung und Veranschaulichung der Lehre geboten werden. Die Fachvideothek "Industriefilm" des AVMZ umfaßt z. Zt. 400 Titel, die Lehrenden und Studierenden zur Verfügung stehen. Sie sind zum schnelleren Auffinden von Sachthemen und Inhalten im Dokumentationssystem MEDIAS analysiert erschlossen.
Initiativ wurde das AVMZ auch in Richtung eines bundesweiten Hochschulmediennetzwerkes durch den ersten gesamtdeutschen Kongreß der Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen (AMH), an der Vertreter und Vertreterinnen von 40 Universitäten teilnahmen. Im Vordergrund der Vorträge und Beratungen stand das Ziel, die Kooperation im Bereich der Produktion von Videofilmen und Multimedia-Programmen für Lehre und Selbststudium zu intensivieren.

Zentrale Studienberatung

Im Berichtszeitraum erhöhte sich mit der Zahl der Studierenden auch die Anzahl der Ratsuchenden, die die Allgemeine und/oder die Psychologische Beratung der Zentralen Studienberatungsstelle aufsuchten. Zu den häufig genannten Themen gehören die Orientierungslosigkeit im Universitätsalltag, sowie das Studieren unter den Bedingungen einer überfüllten Hochschule.
Nach Ablauf der Amtszeit von Herrn Akad. Rat Bäcker wurde Frau Dipl. Psych. Sievers am 07.02.1992 vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW für die Dauer von drei Jahren zur Leiterin der ZSB ernannt. Zu den herausragenden Aktivitäten im genannten Zeitraum gehören ein in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes durchgeführtes Bewerbertraining, die Durchführung einer Gruppe für Studierende mit Lern- und Arbeitsstörung, die Organisation des Schüler- und Schülerinnen-Informationstages, die Ausrichtung eines Informationstages gemeinsam mit verschiedenen psychosozialen Beratungsstellen sowie die Erstellung von Informationsheften.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hochschulrechenzentrum

Aufgaben des HRZ

Zentrale Bereitstellung und Pflege

- einer hochschulweiten Netzinfrastruktur
- von Spezialrechnern mit besonderes hoher Rechenleistung
- von allgemein nutzbarer Universalrechner-Kapazität
- Koordinierung aller DV-Aktivitäten an der Hochschule

Insgesamt sind im HRZ beschäftigt:

1 Leiter, 4 wissenschaftliche Mitarbeiter
2 Programmierer, 5 technische Angestellte
1/2 Sachbearbeiterin im Büro

Die wichtigsten DV-Komponenten im HRZ im Bereich lokaler und überregionaler Netze (LAn und WAN):

- ca. 300 Direktanschlüße oder Gateways zu Fachbereichsnetzen am Standort Paderborn
- Anschluß an das WIN (Wissenschaftsnetz) und andere nationale und internationale Netze sowie zu den Abteilungen in Höxter, Meschede und Soest.

Im Rechnerbereich:

Sequent,	30 MIPS	4 Gigabyte Plattensp	Unix	Universalrechner
Convex	C342	16 Gigabyte Plattensp	Unix	Vektorrechner
Sun 4/370	16 MIPS	4 Gigabyte Plattensp	Unix	Fileserver
Targon 35	1 MIPS	2 Gigabyte Plattensp	Unix	Netzserver
Prime 9955	8 MIPS	2 Gigabyte Plattensp	Primos	Universalrechner für Altanwendungen

PC's und Workstations
Wichtigste verfügbare Software
An den Unixsystemen ist u. a. folgende Software vorhanden:

- PASCAL
- Betriebssystem: PRIMOS
- Übersetzer: FORTAN, C, BASIC, PL/1, PASCAL, LISP/PROLOG
- Pakete: ERGRAPH, ASKA, CAILCOMP, TCS, GKSGRAL
- Bibliotheken: NAG, IMSL

An der Prime-9755

- FORTRAN
- X-WINDOW
- ADA
- SPSS
- NAG-Bibliothek
- MAPLE, AVS

An der Prime-9755

- Betriebssystem: PRIMOS
- Übersetzer: FORTAN, C, BASIC, PL/1, PASCAL, LISP/PROLOG
- Pakete: ERGRAPH, ASKA, CAILCOMP, TCS, GKSGRAL
- Bibliotheken: NAG, IMSL

An den PC's:

- Bertriebssystem: PC/MS-DOS, Turbo-PASCAL, -BASIC, -C, WORD, DBASE, AUTOCAD, MICROTEX, SYMPHONY; SPSS/PC+

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

On-line Menü-System
Dieses System gibt Informationen und Hilfen an Unix-Rechner im LAN als auch die Rechner, die nicht im HRZ stehen.

Zum LAN (local area network)
Das hochschulweite lokale Datennetz vom Typ Ethernet mit der Übertragungsgeschwindigkeit von 10 Millionen Bit/sec verbindet praktisch alle Räume des Hochschulcampus in Paderborn. Die höheren Protokolle TCP/IPD, NFS und Munet werden vom HRZ gepflegt. Ein FDDI-Netz wird installiert.

Zum WAN (wide area network)
Das HRZ ist über ein Datex-P-Untervermittlungssystem mit dem WIN (deutsches Wissenschaftsnetz, 64 Bit/sec) verbunden. Auf diesem Wege und über das LAN können nationale und internationale Netze erreicht werden. Z. B. sind auch die Höchstleistungsrechner des Landes NRW in Aachen (IBM-Welt) und Köln (Unix-Welt) über höhere Protokolle erreichbar.

UNICONSULT

Der Wettbewerb um künftige Spitzenpositionen auf den Weltmärkten wird in zunehmendem Maße an den Bildungs-, Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen entschieden. Die Aufgabe der Universitäten besteht in diesem Zusammenhang darin, ihr wissenschaftliches Know-how vor allem Nutzern aus der industriellen Praxis verfügbar zu machen. Dazu bedarf es gezielter Anstrengungen, um Kontakte zu Partnern aus der Wirtschaft und Kooperationen mit ihren Interessensvertretern - Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Einrichtungen der Wirtschaftsförderung - systematisch zu entwickeln und auszubauen.

Transfer als Systemlösung

Neben einer Vielzahl von Einzelprojekten hat sich UNICONSULT, die Kontaktstelle für Informationstransfer, im Berichtszeitraum vorrangig darum bemüht, die Transferleistungen als Systemlösung zu konzipieren, die die Arbeitsgebiete Wissenstransfer, Technologietransfer und Messen sowie den Informationstransfer umfaßt. Um dieses Konzept umzusetzen, hat UNICONSULT im Berichtszeitraum insgesamt drei Außenstellen eingerichtet: die Außenstelle Brilon bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Brilon, die Außenstelle Detmold bei der IHK Berufsbildungsstätte GmbH in Detmold und die Außenstelle im Technologie-Park-Zentrum Paderborn.

Leistungskatalog für die Praxis

Mit dem "Leistungskatalog für die Praxis" will UNICONSULT in repräsentativer Weise das gesamte Leistungspotential der Hochschule dokumentieren. Vorrangiges Ziel dieses Kataloges ist es, das in der Hochschule vorhandene Wissen so rasch wie möglich potentiellen Nutzern aus der Praxis zu erschließen.
Die Vorbereitung der Druckvorlage ist inzwischen nahezu abgeschlossen, so daß der "Leistungskatalog für die Praxis" voraussichtlich im Sommersemester 1993 erscheinen kann.

Messen und Ausstellungen

Die Beteiligung an Messen und Ausstellungen ist für viele Unternehmen und Firmen ein fester Bestandteil ihrer Kommunikationsarbeit geworden. Auch Universitäten und Institute haben in den letzten Jahren ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet enorm verstärkt, so daß es heute kaum eine Messe von überregionaler Bedeutung gibt, auf der nicht die eine oder andere Hochschule vertreten ist. Messen bieten den Universitäten die große Chance, das dort vorhandene Potential an Ideen und Problemlösungen, sowie Know-how und Technologie zu präsentieren, an einzelnen Beispielen aufzuzeigen und die Aufmerksamkeit der Messebesucher sowie - beteiligten auf sich zu lenken. Durch die mittlerweile massive Präsenz der Hochschulen, vor allem auf den großen internationalen Messen, herrscht ein reger Wettbewerb um Industriepartner. Die Paderborner Hochschule ist schon seit über 10 Jahren auf Messen aktiv. Die zuvor beschriebene Entwicklung hat natürlich auch ihren Niederschlag an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn gefunden. Wurden zu Beginn nur einzelne Messen besucht, so findet heute kaum eine international bedeutende Messe im Bundesgebiet ohne Paderborner Beteiligung statt. UNICONSULT hat sich zur Aufgabe gemacht, die Paderborner Hochschule im Messewesen bekannt zu machen und den Exponatgebern, wie den Messegesellschaften, ein kompetenter Ansprechpartner zu sein.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Messebeteiligungen:

Hannover-Messe Industrie, 10.-17.4.91
Prof. J. Grüneberg, FB 16: Digitale Steuerung und Regelung bei elektrischen Antrieben
Prof. W. Jordan, FB 10: Roboterarm schwerelos

Leipzig, 16.-22.3.91
Kunststofftechnologie Paderborn, FB 10, Prof. Potente, Prof. Wortberg:
REX - Rechnerunterstützte Extruderauslegung

Farbe und Lacke`91 Nürnberg, 19.-21.3.91
Prof. A. Goldschmidt, FB 13

Flanders, Gent, 22.-28.4.91
Prof. Rammig, FB17 (Cadlab): Simulator-Verbundsysteme
Prof. Grüneberg, FB 16: Digitale Steuerung und Regelung bei elektrischen Antrieben

Achema, Frankfurt 9.-15.6.1991
Prof. Dr. D. C. Hempel, FB 13: Abwasserbehandlung mit Ozon, Abbau von Azofatstoffen, Prozeßführung in Bioreaktoren

Interschul-Westfalenhalle Dortmund, 17.-21.2.92
Prof. P. Schneider, FB 12: Berufliche Selbstqualifikation und Selbstorganisation
Prof. H. Liesen, FB 2: Prävention und Sport, Trainingssteuerung
Prof. Schneider: Berufliche Selbstqualifikation und Selbstorganisation

CeBIT - Hannover, 18.-23.3.92
Prof. M. Wettler, FB 2: Automatische Sprachverarbeitung
Prof. J. Rammig, FB 17 (Cadlab)
EMC-Workbench, ein Werkzeug von Leiterplatten unter Berücksichtigung der elektromagnetischen Verträglichkeit (EVM).
Prof. Dr. L. Nastansky, FB 17: Groupware für Informationsmanagement im Bürobereich

Hannover Messe Industrie, 1.-8.4.92
Prof. E. Maehle, FB 14 (Datentechnik): Regelorientierte Echtzeitsysteme

Envitec/Düsseldorf, 25.-29.5.92
Prof. M. Saadat, FB 12: Modulares Greifersystem für Roboter zur Handhabung von Gefahrgütern

Interkama - Düsseldorf, 5.-10.10.92
Prof. H. Ziegler, FB 6: Digitale Temperatursensoren
Prof. R. Koch/Prof. J. Fischer FB 10: KICK - Ein konstruktionsbegleitendes Kosteninformationssystem

K`92 - Düsseldorf, 29.10 - 5.11. 92
Kunststofftechnologie Paderborn, FB 10, Prof. H. Potente, Prof. J. Wortberg, Prof. J. Weitland

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V. Hochschule und Region

Öffentlichkeitsarbeit durch die Presse- und Informationsstelle

Aufgabenbereiche
Die Presse- und Informationsstelle nahm eine wichtige Funktion bei der Darstellung der Hochschule in der Öffentlichkeit ein. Hauptaufgabe war die Versorgung der lokalen, regionalen und überregionalen Medien mit einer breiten Palette von Informationen über das Geschehen an der Hochschule in Forschung, Lehre, Hochschulpolitik und Verwaltung. Hinzu kam die Redaktion der Hochschulzeitschrift, sowie eine Vielzahl von Einzelprojekten, die der Förderung der internen und externen Kommunikation dienten. Neben der Pressearbeit nahm die Bearbeitung einer großen Anzahl von Anfragen aus der Hochschule und von außerhalb breiten Raum ein. Umfangreiches Informationsmaterial wurde an Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Fachbereiche und Gäste der Hochschule ausgegeben.

Presse, Hörfunk und Fernsehen
Im Berichtszeitraum wurden etwa 200 Pressemitteilungen an die Medien geliefert. Zu den von der Pressestelle erarbeiteten Beiträgen ist eine zahlenmäßig nicht erfaßbare Anzahl von Veröffentlichungen hinzuzurechnen, die durch direkten Kontakt zwischen Hochschulangehörigen und den Medien zustande kamen und so den Bekanntheitsgrad der Paderborner Hochschule noch weiter steigerten. Das betrifft insbesondere Beiträge in Fachzeitschriften des In- und Auslandes.
Ferner wurden Pressekonferenzen und Pressegespräche durchgeführt. Naturgemäß (lokaler Bezug) war die Medienpräsenz an den Hochschulstandorten Paderborn, Höxter, Meschede und Soest und in den angrenzenden Regionen am stärksten.
Im Berichtszeitraum ging im Oktober 1991 Radio Hochstift (für die Kreise Paderborn und Höxter) auf Sendung. Durch die Inbetriebnahme dieses neuen lokalen Hörfunksenders wurde die Darstellung der Universität - Gesamthochschule in der Öffentlichkeit weiter intensiviert.

Presseverteiler
Der Presseverteiler wurde wiederum erweitert. Je nach Thema wurden Redaktionen der lokalen (Paderborn), regionalen (Ostwestfalen-Lippe und angrenzende Gebiete) oder überregionalen (Deutschland) Medien mit Beiträgen beliefert.

Pressespiegel
Für den täglich erstellten Pressespiegel wurden regionale und überregionale Tageszeitungen, sowie einige Wochen- und Monatszeitschriften ausgewertet.

Informationsbroschüre "Umwelt, Forschung und Entwicklung"
Die dritte Auflage der Informationsbroschüre "Umwelt, Forschung und Entwicklung" erschien in überarbeiteter und wesentlich erweiterter Fassung im März 1992. Die Broschüre gibt einen Einblick in die umweltrelevanten Forschungs- und Entwicklungsbereiche und eine übersichtliche Gesamtschau der Arbeitsbereiche an der Hochschule, die sich mit ökologischen Fragestellungen beschäftigen oder Lösungsmöglichkeiten für Umweltprobleme erarbeiten. Die Nachfrage, nicht nur aus dem Hochschulbereich sondern auch aus der Region, war sehr groß.

Paderborner Universitäts-Zeitschrift
Die "Paderborner Universitäts-Zeitschrift" (*puz*) - Nachrichten und Berichte aus der Universität - Gesamthochschule - Paderborn und den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest erschien im Berichtszeitraum als offizielle Hochschulzeitschrift, teilweise mit der Beilage "Forschung in Paderborn" (FIP). Die Auflagenhöhe betrug 3.500.

20 Jahre Universität - Gesamthochschule - Paderborn
In Vorbereitung der 20-Jahr-Feier im November 1992 war ein erheblicher zusätzlicher Aufwand nötig, um die erforderliche Information der Medien zu gewährleisten sowie eine Vielzahl von uniinternen und uniexternen Anfragen zu bearbeiten.
Anläßlich der 20-Jahr-Feier der Hochschule wurde im Berichtszeitraum im Rahmen eines ABM-Projektes die Broschüre "20 Jahre - Universität - Gesamthochschule - Paderborn" erarbeitet. Diese Broschüre stellt erstmals seit längerer Zeit wieder in ausführlicher Form die Hochschule dar. Die Arbeiten dieser Broschüre dienen gleichzeitig auch als Grundlage für die Erstellung eines "Who is Who" der Uni-GH.

Hochschulveranstaltungen

Hochschulwochen
Bei verschiedenen Veranstaltungen wurden Forschungsergebnisse in allgemeinverständlicher Form einem großen und vielfältig zusammengesetzten Interessentenkreis vorgestellt. In diesem Zusammenhang sind auch die Informationsveranstaltungen für Weiterbildungsinteressierte und regionale Fortbildungsveranstaltungen zu nennen.

Ringvorlesung
Seit 1987 finden Ringvorlesungen statt, bei denen sich prominente Referenten zu einem Leitthema

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

äußern. Im Sommersemester 1992 fand die Ringvorlesung zum Thema "Europäische Integration" statt. Prominente Referenten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft hielten dabei vielbeachtete Vorträge.

Kulturelle Veranstaltungen
Neben langfristig geplanten Veranstaltungsreihen fanden Vorträge von Hochschullehrern in der Region statt. Auch Tage der offenen Tür wurden angeboten. Durch gesellschaftliche Veranstaltungen, wie die Soirée in Detmold, das Unifest in der Paderhalle, Empfänge und Tag der Hochschule, Konzerte des Hochschulorchesters und des Collegium Musicum, Theateraufführungen der Studiobühne, Schriftstellerprofessuren und Kunstausstellungen wirkte die Universität - Gesamthochschule auch als bedeutender kultureller Faktor in der Öffentlichkeit. Die Veranstaltungen fanden teilweise in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft statt. Der Fachbereich Kunst, Musik, Gestaltung gab einen Jahreskalender "Bilder aus dem Kunstsilo" in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft heraus.

Hochschulsport

Der Hochschulsport meldet für den Berichtszeitraum einen weiteren Zuwachs der Beteiligung, die nunmehr vor allem im Wintersemester in Grenzbereiche zumutbarer Belegungsfrequenzen in der Auslastung des Universitätssportzentrums gerät. Weitere Angebote sind nur noch unter Auslagerung in externe Sportstätten zu realisieren. So wurde die Begegnungsstätte St. Vinzenz mit einem erheblichen Zeitkontingent für die Abwicklung des Kursbetriebs im Bereich Tanzsport angemietet.
Nach außen präsentierte der Hochschulsport sich glänzend durch den Sommer- und Winterball 92 mit jeweils weit mehr als 1600 Teilnehmern in der Paderhalle.
Nach dem Motto "Ganz Paderborn ist auf den Beinen - die Uni natürlich auch" fand am 27. Mai 92 der CHALLENGE DAY in Paderborn statt, wobei an der Hochschule in Zusammenarbeit von Sportwissenschaft und Hochschulsport ein Ergebnis von über 22.000 Einzelbeteiligungen erreicht wurde, die ganz erheblich zum guten Gesamtabschneiden der Stadt beitrugen.
Sportler der Hochschule waren wiederum an zahlreichen internationalen Studentenmeisterschaften und Turnieren mit guten Ergebnissen beteiligt. Stellvertretend soll hier der Gewinn der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Orientierungslauf in der Mannschaftswertung erwähnt werden. Im Teamsport nahmen die Bereiche Baseball und American Football einen rasanten Aufschwung, wobei letztere auch den Spielbetrieb für ein Frauenteam vermelden konnten.
Im Mittelpunkt des letzten Teils des Berichtzeitraumes standen die Vorbereitungen für den Tag des Sports am 10. November 1992 im Rahmen der 20-Jahr-Feier der Universität, einer Gemeinschaftspräsentation von Sportwissenschaft und Hochschulsport.

VI. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Ausbau der Kontakte

Hatte sich das Rektorat für den Zeitraum 1983-87 die Pflege der Auslandsbeziehungen als einen der Schwerpunkte seiner Tätigkeit gesetzt und einen rapiden Ausbau der Auslandspartnerschaften der Hochschule erreicht (WS 83/84: 3 Partnerschaften; WS 86/87:15 Partnerschaften), so nahm sich das neugewählte Rektorat für den Berichtszeitraum 1987-91 eine Konsolidierung der bestehenden Kontakte zum Ziel. Dennoch kam es zu einem weiteren Ausbau der institutionalisierten Auslandsbeziehungen, vor allem im Hinblick auf den Studentenaustausch: bis Ende des Jahres 1992 hatte sich die Zahl der vertraglich geregelten Kooperationen mit Hochschulen im Ausland auf insgesamt 44 erhöht.
Das Rektorat hat seit 1988 bewußt keine neuen hochschulweiten Partnerschaften abgeschlossen, begrüßt aber die wachsende Zahl von internationalen Kooperationen auf der Ebene der Fächer und Fachbereiche. Neue Abkommen unterschrieben 1991 der Fachbereich Elektrische Energietechnik mit einem Partner in Irland, der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit Partnern in Frankreich, Portugal und Griechenland, der Fachbereich Sprach- und Literaturwisssenschaften mit Partnern in Frankreich und Belgien sowie die Fachbereiche Mathematik/Informatik und Elektrotechnik je mit einem Partner in Belgien.

Austausch
Der Austausch von Studierenden ist auch weiterhin ein Kernstück der internationalen Abkommen der Hochschule. Von Auslandsmüdigkeit kann an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn keine Rede sein. So wurden im Jahr im Jahr 1991 insgesamt 124 Paderborner Studierende für ein ein- oder zweisemestriges Studium an Partnerhochschulen vermittelt (1987 waren es erst 76) und die Zahl der Bewerbungen übersteigt die freien Auslandsstudienplätze meist um 100%.
Die Beteiligung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn an inzwischen 17 ERASMUS-Programmen der Europäischen Gemeinschaft zur Förderung der Studentenmobilität hat zu dieser Ausweitung des Studentenaustausches beigetra-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gen. Weitere fünf Programme sind bereits in Planung. Von allen Partnerhochschulen hielten sich im Oktober 1991 insgesamt 110 Austauschstudentinnen und -studenten an der Universität - Gesamthochschule auf (hier waren 1987 nur 50 zu verzeichnen). Dazu kamen im Studienjahr 1991/92 12 Stipendiaten aus Polen und der UdSSR im Rahmen von Sonderprogrammen. Die Zahl der regulär in Paderborn und den Abteilungen studierenden Ausländer stieg im Berichtszeitraum von 519 auf ingesamt 903, von denen im Wintersemester 1991/92 130 am vorbereitenden Deutschkurs teilnahmen (zum Vergleich: im Winter 1987/88 waren es nur 60, im Sommer 1988 bereits über 100).

Finanzmittel
Für Pflege und Ausbau der Auslandsbeziehungen standen dem Akademischen Auslandsamt 1991 aus Hochschul- und Landesmitteln insgesamt 40.453 DM zur Verfügung. Das bedeutet fast 35% bzw. 39 % weniger als in den Vorjahren 1989 und 1990. Dieser erhebliche Mittelrückgang liegt in einer drastischen Kürzung der Zentralmittel des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung begründet.

Dagegen konnten mit jährlich steigendem Erfolg Drittmittel zur Förderung der Auslandsbeziehungen eingeworben werden. So förderte das Deutsch-Französische Jugendwerk seit 1988 (1991 mit insgesamt 14.224 DM) einzelne Vorhaben (Praktika, Seminare), die in erster Linie den Studenten zugute kamen. Aus bewilligten ERASMUS-Programmen gingen zusätzlich 1990/91 etwa 42.000 DM und für 1991/92 insgesamt 60.000 DM für die Organisation der Koordinierung mit EG-Partnern an die Hochschule.
Der Beraterkreis des Rektorates zur Koordinierung der Auslandsaktivitäten, dem neben Prorektor Rahmann (FB 5) die Professoren Freese (FB 3), Hermann (FB 10), Meerkötter (FB 14), Weber (FB 5), Sachs (FB 16) und Lenzing (FB 17) angehören und an dessen Sitzungen auch die Leiterin des Auslandsamtes teilnimmt, tagte zuletzt im Juni 1991, um über die Entwicklung der Hochschulpartnerschaften und Austauschprogramme zu beraten. Die Amtszeit dieses Beraterkreises, der 1991 neu konstituiert wurde, ist mit der des Rektorats verknüpft.

Ostkontakte
In den letzten Jahren des Berichtszeitraumes standen die internationalen Beziehungen der Hochschule auch im Zeichen der sanften Revolution und gefallenen Grenzzäune im Osten Europas. So wurde gleich nach dem Fall der Mauer in der ehemaligen DDR von der Hochschule ein Kooperationsvertrag mit der Martin-Luther-Universität Halle unterzeichnet und eine Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin, die schon vor der Wende eingeleitet worden war, im Januar 1990 vertraglich besiegelt. Dazu kamen seit Herbst 1989 eine Vielzahl neuer Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen in der ehemaligen DDR und zu vielen osteuropäischen Hochschulen in allen Fachbereichen und Fachgebieten. Die Kontakte zur Partnerhochschule Eötvös-Lorand-Universität Budapest konnten seit 1989 intensiviert und ausgeweitet werden. Dazu gehörten die Aufnahmen des Studentenaustausches ebenso wie der Besuch des Béla Bartók-Chores an der Paderborner Hochschule.

Im Rahmen des "Gorbatschow-Kohl-Programmes" nahm der Fachbereich Maschinentechnik zum Herbst 1991 zum zweiten Mal sowjetische Stipendiaten als Studenten auf.

Ausländische Studierende

Zum Wintersemester 1991 erhielt die Hochschule ca. 700 Bewerbungen von ausländischen Studienbewerbern.
Die Gesamtzahl ausländischer Studierender (inklusive Teilnehmer des Deutschkurses für Studienbewerber und Studierender ausländischer Partnerhochschulen) ist im Berichtszeitraum kontinuierlich angestiegen; inzwischen studieren insgesamt 1063 Ausländer/innen in Paderborn und den Abteilungen gegenüber 569 im Wintersemester 1987/88. Die Ausländerquote der Hochschule stieg von 4.4% (1987/88) auf 6.8% (1991/92).
Studierende aus der Türkei stellen mit 216 Studenten wie in den letzten Jahren weiterhin die größte ausländische Gruppe an der Hochschule. Als Kinder ausländischer Arbeitnehmer haben jedoch etwa drei Viertel von ihnen einen deutschen Schulabschluß und gelten deshalb als "Bildungsinländer". Bei den "echten" ausländischen Studierenden bilden die 135 Chinesen die mit Abstand stärkste Gruppe (1987/88 waren es erst 30). 50 von ihnen besuchen die studienvorbereitenden Deutschkurse. Die Mehrzahl hat in China allerdings bereits einen Studienabschluß erworben und betreibt hier ein Aufbaustudium. Auch dies ein Trend, der sich in den letzten Jahren verstärkt hat. Demgegenüber rückläufig ist die Zahl iranischer Studierender. Bemerkenswert ist die 1991 relativ groß gewordene Gruppe von 54 Studierenden aus Kamerun. Hier zeichnet sich der Trend ab, daß verstärkt Bewerber/innen aus Schwarzafrika an die Hochschule kommen.
Der Trend aus den Vorjahren in der Wahl des Studienfaches bei den ausländischen Studierenden hat sich fortgesetzt: An der Spitze der Be-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

liebtheitsskala stehen weiterhin die Ingenieurwissenschaften, gefolgt von den Wirtschaftswissenschaften und Mathematik/Informatik. Diese Reihenfolge entspricht dem Bild, das bereits 1987/88 vorherrschte.

Kurse für ausländische Studierende

Die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber fanden in den letzten Jahren nach wie vor großen Zuspruch, zumal einige Nachbarhochschulen ihr Deutschkursangebot eingeschränkt hatten. Nach einer starken, fast 100%-igen Überbuchung der Kurse im SS 1988 sah sich das Rektorat gezwungen, die Zulassung auf solche Bewerber zu begrenzen, die im Anschluß an die Abschlußprüfung direkt das Fachstudium aufnehmen konnten. Aufgrund der erneuten großen Überlastung der Kurse im Wintersemester 1989/90 mit über 160 Teilnehmern, als das Rektorat auf weitere Zulassungsbeschränkungen verzichtet hatte, beschloß man im Frühjahr 1990 vorläufig eine Begrenzung der Neuzulassungen auf 80 pro Semester. Die Gesamtzahl der Deutschkursteilnehmer betrug so 1991 durchschnittlich etwa 130. Die Kapazität der Kurse wurde bis Herbst 1991 festgeschrieben.

Zur fachlichen Unterstüzung der ausländischen Studenten und Studentinnen wurden in Kooperation mit den Fachbereichen im Berichtszeitraum alljährlich verschiedene Tutorien und Stützkurse durchgeführt, etwa in den Bereichen Technomathematik, Wissenschaftsdeutsch, Englisch für Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Mathematik für Ingenieurstudenten. Eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen für ausländische Kommilitonen wurden finanziell gefördert.

Die jährlich durchgeführte "Orientierungsphase" für ausländische Studienanfänger/innen hilft bei der Bewältigung von Startschwierigkeiten.

Hinzu kommt eine Vielzahl von Kontakten zu ausländischen Partnern auf der Ebene der Fachbereiche und Fächer, die vorwiegend aus Forschungs-Kooperationen hervorgegangen sind. Details dazu sind den Forschungsberichten der Hochschule zu entnehmen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Überblick die Zahlen für das Wintersemester 1991/92 (ca.-Werte):

Herkunft der ausländischen Fachstudenten (ohne Deutschkurs- und Programmteilnehmer) nach Kontinenten:		
Europa:	580	
davon EG:	260	
davon Osteuropa:	40	
davon Bildungsinländer:	400	Geschätzt
Asien:	270	
davon "Naher Osten":	40	
davon VR China:	135	
Amerika:	50	
Nord:	30	
Mittel & Süd:	20	
Afrika:	160	
Nordafrika:	60	
Schwarzafrika:	90	
Gesamt:	**1.060**	

Hauptherkunftsländer:	Fachstudium und Deutschkurs
Türkei:	216
VR China:	135
Indonesien:	21
Griechenland:	53
Spanien:	48
Korea:	28
Kamerun:	54

Nach Studienfächern:	
Ingenieurwissenschaften, in Paderborn:	248
in den Abteilungen:	97
Wirtschaftswissenschaften:	17
Informatik/Mathematik:	112
Sprach- und Literaturwissenschaften:	73

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Einen Überblick über die Entwicklung des Studentenaustausches im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen in den letzten Studienjahren gibt die folgende Tabelle:

	1987/88		1988/89		1989/90		1990/91		1991/92	
	aus	nach	aus	nach	aus	nach	aus	nach	aus	nach
Le Mans, F	7	4	13	4	13	11	17	13	14	5
Strasbourg, F	-	-	1	4	3	5	3	5	4	3
Nottingham, GB[1)]	20	35	17	38	26	48	27	37	34	44
Alcalà de Henares, E	2	2	3	7	4	11	3	8	3	6
Nijemgen, NL	2	1	-	2	1	1	1	2	2	1
St. Olaf, USA[1)]	5	5	7	6	6	3	14	6	4	6
Illinois State, USA[1]	1	12	-	16	1	9	2	12	-	14
Urbana Champaign, USA[1]	1	5	-	6	1	4	1	5	1	4
Santiago de Compostela, E	1	6	1	3	1	6	2	6	2	-
Dublin, IRL	6	6	6	6	4	6	6	6	5	5
Lock Haver, USA	1	10	5	5	8	7	7	6	4	2
Howard, USA	-	1	-	8	1	5	-	10	-	5
Waterloo, CDN	1	1	-	5	-	4	1	2	-	3
Zaragoza, E	-	-	1	-	5	3	5	1	4	6
Kansas, USA	-	-	-	-	-	2	2	-	1	-
Sevilla, E	-	-	-	-	-	-	2	3	4	5
Budapest, H	-	-	-	-	1	-	4	-	11	-
Athen, GR	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1
Stockholm, S	-	-	-	-	5	5	7	5	5	5
Sönderburg, DK	-	-	-	-	-	-	5	5	3	1
Limerick, IRL	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3
Ulster, IRL	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3
Lüttich	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2
	46	88	54	110	80	130	109	134	110	124

1) Jeweils ohne die Studierenden, die an Sprachkursen im Sommersemester teilnehmen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ERASMUS-Programm

Im Mai 1987 hat der Rat der Europäischen Gemeinschaften das ERASMUS-Programm zur Förderung der studentischen Mobilität initiiert. Bereits im ersten Jahr seiner Durchführung war die Hochschule an drei Kooperationen im Rahmen von ERASMUS beteiligt.
Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn hat inzwischen 17 ERASMUS-Programme.
Für das akademische Jahr 1989/90 erhielt die Universität - Gesamthochschule - Paderborn für die Organisation der Austauschprogramme von der EG etwa 42.000 DM, im Jahr 1991/92 waren es bereits 60.000 DM. Für Studentenstipendien wurden 1991 insgesamt 200.780 DM bewilligt. Das war etwas weniger als im Vorjahr (DM 235.222: -2,2%), da andere Hochschulen zunehmend beteiligt wurden und die EG den Mittelansatz nur wenig erhöhte. Dennoch konnten zum Studienjahr 1991/92 insgesamt 90 Paderborner Studierende für einen Auslandsaufenthalt im EG-Bereich von durchschnittlich 8 Monaten gefördert werden (im Vergleich:1987/88 waren es 31; 1988/89 schon 44; 1989/90 bereits 75).

Tempus-Programm

Im Juni 1990 wurde auf Ratsbeschluß der Europäischen Gemeinschaft ein Programm zur Förderung der Zusammenarbeit mit Osteuropa im Bildungsbereich, kurz TEMPUS-Programm genannt, ins Leben gerufen. Aufgrund der schnellen Veränderungen in Osteuropa sollte das Programm schnellstmöglich den Zielländern zugute kommen und so konnten im September 1990 bereits für das akademische Jahr 1990/91 Anträge gestellt werden. Die Universität - Gesamhochschule - Paderborn war zu dieser ersten Antragsrunde viermal vertreten, zweimal als Koordinatorin, zweimal als Beteiligte. Zwei Projekte betrafen die Kooperation mit Ungarn (Budapest, Debrecen), zwei diejenige mit Polen (Warschau, Thorn). Anträge deckten die Fachgebiete Informatik, Moderne Sprachen, Maschinenbau und Landespflege ab. Die Hochschule kann es als großen Erfolg verbuchen, daß zwei der beantragten Programme von der EG bewilligt wurden, da Brüssel insgesamt nur etwa 10% aller Anträge annahm. Gefördert aus EG-Mitteln wird seit Januar 1991 die Kooperation mit der Eötvos-Lorand-Universität Budapest in den Bereichen Mathematik/Informatik und Germanistik.

Gastwissenschaftler

Die Zahl der zu Forschungs- und Lehrzwecken an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn weilenden ausländischen Gäste wächst von Jahr zu Jahr. Im Sommersemester 1991 waren an der Hochschule etwa 60, im Wintersemester 1991/92 etwa 70 ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gast. Ihre Aufenthaltsdauer variierte zwischen einem Monat und über einem Jahr. Darunter waren besonders viele Gäste aus der VR China, aber auch wieder sehr viele aus Ländern des früheren Ostblocks (36 aus der GUS, CSFR, Polen, Ungarn und Rumänien). Dazu kommen 21 Gäste aus den USA, Kanada und West- bzw. Nordeuropa, sowie einzelne Gäste aus Indien, Indonesien, Marokko, Nicaragua, Brasilien, Kamerun, Bangladesh, Albanien.
Neben der wissenschaftlichen Begleitung durch die einzelnen Gastgeber bemüht sich eine Betreuergruppe des Universitätsclubs, den Gastwissenschaftlern das Sicheinleben in Paderborn zu erleichtern.

Gästehaus

Nachdem der Wohnteil des dringend benötigten Gästehauses der Hochschule bereits im Oktober 1989 bezugsfertig war, wurden der Begegnungsteil sowie die Außenanlagen im Februar 1990 fertiggestellt. Im Mai 1990 lud die Universitätsgesellschaft zur offiziellen Einweihung ein.
Die zur Verfügung stehenden Gästeappartements (4 kleine, 4 größere) sind seit Bezug des Hauses durchgehend belegt und inzwischen auf 6 - 8 Monate im voraus ausgebucht. Der Begegnungsteil des Gästehauses hat eine Reihe kultureller und geselliger Veranstaltungen von und für ausländische Gäste aufgenommen. Dem Konzept der Alexander von Humboldt-Stiftung zu einem "Universitätsclub" folgend, beteiligen sich seit April 1990 etwa 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unserer Hochschule an der Förderung von Begegnungen im Gästehaus.

Perspektiven

Während bei den vertraglich geregelten Hochschulpartnerschaften im Berichtszeitraum eine gewisse Konsolidierung eintrat, haben die seit 1987 neu aufgelegten Programme der EG zu einer Intensivierung und erheblichen Ausweitung der innereuropäischen Auslandsbeziehungen geführt. Für diese Kooperationen, die seit 1990 auch nach Osteuropa ausgedehnt wurden, hat die EG beträchtliche Mittel bereitgestellt. Ein weiterer Ausbau ist zu erwarten, um das von Brüssel vorgegebene Ziel, nämlich 10% aller Studenten einen Auslandstudienaufenhalt zu ermöglichen, zu erreichen und die große Aufgabe zu bewältigen, den osteuropäischen Hochschulen die Beteiligung an dem entstehenden europäischen Austausch-Netzwerk im Bildungsbereich zu ermöglichen.
Die in den letzten Jahren zu beobachtende schnelle Ausweitung der europäischen Auslandsbeziehungen, die durch die politischen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ALEXANDER VON HUMBOLDT-STIFTUNG

Humboldt-Gastwissenschaftler in Paderborn

Name Herkunftsland	Gastgeber in Deutschland	Aufenthaltsdauer (z.T. mit Sprachstipendium)	Heimatuniversität
Gang, Dr. Ira USA	Fachbereich 5	01.1990-06.1990	Rutgers,State University Economics Dept.
Kotowski, Dr. Romuald Kazimier, Polen	Fachbereich 6	10.1987-11.1987	Polish Academy of Science, Warschau
Parthasarathy,Dr. Gopalakrishna Rao Indien	Fachbereich 6	06.1987-05.1988	Indian Institute of Science,Bangalore Karnataka
Tian, Dr. Feang China, VR	Fachbereich 6	09.1990-08.1991 01.1991-01.1992	Beijing Universität of Posts and Telecomm.
Vetrov, Dr. Viktor A. Sowjetunion	Fachbereich 6	08.1990-07.1991	Academy of Science of the USSR
Wang, Frau Dr. Youqi China, VR	Fachbereich 10	01.1988-12.1988 01.1989-10.198) 11.1989-12.1989	Shanghai Jiaotong University
Longa, Dr. Lech	Fachbereich 10	01.1987-02.1987 09.1987 06.1988-09.1988	Jagiellonian University Dept. of Statistical
Buka, Dr. Agnes Ungarn	Fachbereich 13	05.1988-04.1989	Central Res. Institut for Physics, Hungarian
Demikhov, Dr. Eugen Rußland	Fachbereich 13	03.1991-02.1992 03.1992-11.1.1992	Academy of Sciences of Russia
Monostori, Dr. Laszlo Ungarn	Fachbereich 14	08.1990-07.1991 08.1991-12-1991	Hungarian Academy of Sciences
Miyagawa, Prof. Dr. Tetsuro, Japan	Fachbereich 17	12.1986-11.1987	Hiroshima University
Kutylowski, Dr. Miroslaw, Polen	Fachbereich 17	04.1988-03.1989 04.1989-08.1989 06.1990-07.1990	University of Wroclaw
Kozono, Dr Hideo Japan	Fachbereich 17	01.1989-12.1989 01.1990-06.1990	Nagoya University, Dept. of Applied Physics
Preas, Dr. Bryan Thomas USA	Fachbereich 17	02.1990-01.1991	Xerox Palo Alto Res.C
Pileckas, Dr. Konstantinnas	Fachbereich 17	07.1990-06.1991	Lithuanian SSR

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Umwälzungen in Osteuropa noch verstärkt wurde, hat die Universität - Gesamthochschule - Paderborn wie viele andere Hochschulen in Deutschland mit infrastrukturellen Problemen konfrontiert, die es nicht leicht machen, diesen neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Überlastung vieler Fachbereiche macht es schwer, auf die Bedürfnisse besonders ausländischer Studenten einzugehen. Die allgemeine Wohnungsnot schafft kaum noch lösbare Probleme, nicht nur für die Organisation von Austauschprogrammen, sondern gerade auch für wohnungssuchende Studierende aus Afrika oder dem Nahen Osten. Hier sind politische Lösungen gefragt.

Es gilt, bei der zunehmenden Bedeutung der europäischen Integration, auch im universitären Bereich die Kontakte zu Ländern der sogenannten "Dritten Welt" nicht aus den Augen zu verlieren und die Studierenden, die aus diesen Ländern kommen, mit ihren besonderen Problemen zu unterstützen.
Auch die traditionellen Austauschbeziehungen mit Hochschulen in den USA und Kanada bedürfen nicht nachlassender Bemühungen. Besonders wichtig ist es hier, für Paderborner Studierende weitere Befreiung von den außenordentlich hohen Studiengebühren zu erreichen.

VII. Haushalt

Personelle Ressourcen

Übersicht über vorhandene Stellen
Die Anzahl der vorhandenen Planstellen/Stellen für Beamte, Angestellte und Arbeiter sowie Ausbildungsplätze für Lehrlinge im Berichtszeitraum ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht, die zu Vergleichszwecken auch Angaben zu vergangenen Jahren enthält.
Von den vorstehend für 1992 genannten 1.381 Planstellen/Stellen (ohne Lehrlinge) entfallen 1.279 auf das Hochschulkapitel 06 230, 83 auf das Hochschulsonderprogramm I (Kap. 06 022) und 19 auf das Hochschulsonderprogramm II (Kap. 06 023).

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr
Der Vergleich der Stellenbestände 1991: 1992 zeigt einen Zuwachs von insgesamt 10 Stellen, von denen 7 aus dem HSP II und 3 aus den "sogenannten Töpfen" zugewiesen wurden. Hierbei handelt es sich um
1 C 4 - Universitätsprofessur für Germanistik (Deutsche Sprache und ihre Didaktik)
1 C 3 (b) - Professur für Maschinenbau (BWL, Schwerpunkt Logistik)
2 C 2 - Hochschuldozenturen
1 C 1 - Wissenschaftliche Assistent
1 BAT Ib/IIa-Wiss. Zeit-Angestellter
4 Stellen für Laboringenieure/Techniker

Auswirkungen von Tarifverträgen
1991/1992 wurden entsprechend der geänderten Lohnstruktur des MTL alle Arbeiter in die neuen Lohngruppen übergeleitet und bei Erfüllung der tariflichen Voraussetzungen in den weitaus meisten Fällen höhergruppiert.
Die Neufassung der Tätigkeitsmerkmale für technische Angestellte - Vergütungsordnung zum BAT - die im Herbst 1991/Anfang 1992 verwaltungsmäßig umgesetzt wurde, brachte für viele technische Mitarbeiter/innen finanzielle Verbesserungen.

Stellenbesetzungssperre
Die seit Anfang der 80er Jahre bestehende neunmonatige Stellenbesetzungssperre war auch im Berichtszeitraum belastend. Im Hochschulbereich wirkt sich diese gesetzliche Verpflichtung wegen des hohen Anteils zeitlich befristeter Wissenschaftlicher Mitarbeiter besonders ungünstig aus, da aufgrund der Zeitverträge die jährliche Fluktuationsrate 20-25 % beträgt.
Für 1993 muß mit einer Verlängerung der Stellenbesetzungssperre (Pflichtvakanz) von neun auf zwölf Monate gerechnet werden. Die Auswirkungen werden zukünftig noch gravierender sein.

Sonstiges, aus Drittmitteln bezahltes Personal
Parallel zur positiven Entwicklung bei der Einwerbung von Drittmitteln ist in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten, die aus sonstigen Mitteln bezahlt und vom Stellenplan der Hochschule nicht erfaßt werden, beträchtlich gestiegen. Aufgrund der besonderen Finanzierungsmodalitäten ist die Fluktuation der Beschäftigten in diesem Bereich besonders groß. Z. Zt. sind in ca. 700 Forschungsprojekten rd. 320 Drittmittel-Mitarbeiter tätig. Hinzu kommen noch ca. 4.200 Arbeitsverhältnisse mit Studentischen und Wissenschaftlichen Hilfskräften, von denen 2.200 aus Drittmitteln und Sonderprogrammen finanziert werden.
Die Personalkosten aller aus Drittmitteln und Sonderprogrammen bezahlten Personen einschließlich aller SHK/WHK betragen ca. 30 Millionen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stellenübersicht	1972	1983	1987	1991	1992
Rektor	-	1	1	1	1
Professoren/Hochschuldozenten					
C4 - Prof.	45(H4/H3)	94	105	118	119
C3 - Prof.	194	137	138	154	156
C2 - Prof.	-	113	101	92	93
insgesamt	239 (FHL)	345	345	365	369
davon C3/C2- Prof.	(-)	(197)	(183)	(190)	(191)
Wiss. Mittelbau					
C 2, C 1, H 1, A 13-A 15	78	141	137	214	217
Wiss. Angest. Ia-IIa	4	124	168	170	168
Wiss. Dienst insgesamt	82	265	305	384	385
Nichtwiss. Dienst					
Beamte (Verw./Bibl./Tech.)	47	97	91	95	95
Angestellte	160	375	387	427	432
Arbeiter	47	101	100	100	100
insgesamt	254	573	578	622	627
Personalstellen insgesamt	575	1.183	1.228	1.371	1.381
Lehrlinge	4	51	104	94	62

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausgeschiedene Professoren

Bartmuß, Wolfgang	Uni.-Prof.	FB 14	Ruhestand
Bratke, Wolfgang	Prof.	FB 8	Vers. FH Lippe
Diekmann, Manfred	Prof.	FB 8	Vers. FH Lippe
Dr. Duthweiler, Helmut	Prof.	FB 7	Ruhestand
Hartkamp, Hans-Georg,	Prof.	FB 12	Ruhestand
Dr. Heichert, Christian	Uni.-Prof.	FB 2	Emeritierung
Kalb, Dieter	Prof.	FB 7	Ruhestand
Dr. Klein, Karl-Hans	Prof.	FB 8	Vers.Uni-GH-Wuppertal
Kleineberg, Karl-Ignaz	Prof.	FB 15	Ruhestand
Dr. Krahl, Paul	Uni.-Prof.	FB 13	Ruhestand
Dr. Landes, Thomas	Prof.	FB 5	Zeitablauf
Dr. Lengauer, Thomas	Uni.-Prof.	FB 17	Ruf Uni Bonn GMD
Dr. Minas, Hermann	Uni.-Prof.	FB 13	Ruhestand
Dr. Müller-Jentsch, Walther	Uni.-Prof.	FB 1	Vers.Uni Bochum
Nabert, Rudolf	Uni.-Prof.	FB 17	Ruhestand
Dr. Priese, Lutz	Uni.-Prof.	FB 17	Ruf Erzieh.Wiss. Hochschule Koblenz
Dr. Rauschenfels, Eberhard	Prof.	FB 8	Vers. FH Lippe
Sander, Klaus	Uni.-Prof.	FB 5	Ruhestand
Scheuermann, Sigurd	Prof.	FB 7	Vers. FH Aachen
Schneider, Elmar	Prof.	FB 12	Ruhestand
Störzbach, Gernot	Prof.	FB 7	Ruhestand
Wardemann, Horst	Prof.	FB 18	Ruhestand
Weber, Willi	Prof.	FB 7	Ruhestand
Weeser-Krell, Lothar-Maria	Uni.-Prof.	FB 5	Ruhestand
Dr. Wilmes, Gerhardt	Prof.	FB 9	Ruhestand

Einstellungen von Professoren

Dr. Beder, Jutta	Uni.-Prof.	FB 4	Berufung
Dr. Dudziak, Reiner	Prof.	FB 12	Berufung
Dr. Dr. Ensthaler, Jürgen	Uni.-Prof.	FB 5	Berufung
Dr.Gnutzmann, Claus	Uni.-Prof.	FB 3	Berufung
Dr. Grupe, Marianne	Prof.	FB 18	Berufung
Dr. Hauenschild, Wilfried	Uni.-Prof.	FB 17	Berufung
Dr. Keil-Slawik, Reinhard	Uni.-Prof.	FB 17	Berufung
Dr. Langenbacher-Liebgott, Jutta	Uni.-Prof.	FB 3	Berufung
Dr.Meppelink, Jan	Prof.	FB 16	Berufung
Dr. Noè, Reinhold	Uni.-Prof.	FB 14	Berufung
Dr. Risch, Nikolaus	Uni.-Prof.	FB 13	Berufung
Dr. Rosenthal, Klaus	Uni.-Prof.	FB 5	Berufung
Dr. Schulz-Beenken, Anne Suse	Prof.	FB 12	Berufung
Dr. Schiller, Bettina	Uni.-Prof.	FB 5	Berufung
Dr. Schwarz, Ulrich	Prof.	FB 16	Berufung
Dr. Turninski, Ralf	Prof.	FB 18	Berufung
Dr. Wallaschek, Jörg	Uni.-Prof.	FB 10	Berufung
Dr. Werner, Thomas	Uni.-Prof.	FB 5	Berufung
Dr. Wirries, Detlef	Prof.	FB 11	Berufung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sachmittelbereich

Die Hochschule ist auch im Sachmittelbereich im Vergleich zu anderen Hochschulen des Landes benachteiligt. Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung hat den erheblichen Nachholbedarf bestätigt und im Jahre 1991 begonnen, die Ungleichheiten zu mildern. Im Jahre 1992 wurden die Sachmittel der Titelgruppe 94 - Lehre und Forschung - nochmals um 640.700 DM angehoben, davon 200.000 DM für das PC[2]. Es wird erwartet, daß die Angleichung in den kommenden Haushaltsjahren fortgesetzt wird.
Trotz dieser Anpassungsmaßnahmen ist festzustellen, daß die Haushaltsmittel nach wie vor nicht ausreichen, um angemessene Bedingungen für Lehre und Forschung zu sichern. Notwendige Gerätereparaturen und -modernisierungen oder die Ergänzung der Apparaturen müssen zurückgestellt werden. An Ersatzbeschaffungen für die bis zu 20 Jahre alten und dem Stand der Technik nicht mehr entsprechenden Geräte ist nach wie vor nicht zu denken. Bei dieser Haushaltslage werden auch die Spielräume bei Zusagen für die Ausstattung neuer oder wiederzubesetzender Professuren immer weiter eingeschränkt.
Außerhalb des Normalhaushalts erhält die Hochschule Sachmittel aus den Hochschulsonderprogrammen I[1] und II[2]. Die Mittelzuweisungen sind unmittelbar an die zusätzlichen Stellen für Professoren, wiss. und nichtwiss. Mitarbeiter aus diesen Programmen gebunden und sichern die sächliche Ausstattung sowie die Finanzierung der anteiligen Ausgaben für Lehre und Forschung. Die Hochschule ist ungeachtet dessen mehr als bisher dringend auf die Einwerbung von Drittmitteln angewiesen. Erfreulich ist, daß das Drittmittelaufkommen von 14 Mio. DM im Jahre 1986 auf 46,1 Mio. DM im Jahre 1991 angestiegen ist. Eine Zusammenstellung der Jahresansätze für Ausgaben für Lehre und Forschung sowie für die Serviceeinrichtungen Bibliothek und Rechenzentrum ist dem nachfolgenden Tabellenteil zu entnehmen.

[1] zur Milderung der Überlast an den Hochschulen

[2] zur Sicherung der Leistungsfähigkeit von Hochschulen und Forschung in den 90er Jahren

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 1 von 1983 bis 1987

Ausgaben für Forschung und Lehre (Titelgruppe 94) nur Titel 515,517,547,671,(526 ab 1985) und 812 94

FB	1983	1984	1985	1986	1987
1	75.211	66.077	37.571	64.528	79.254
2	85.953	38.842	47.405	133.177	81.950
3	33.127	43.263	54.302	86.865	78.838
4	75.474	115.457	118.859	69.982	120.139
5	81.176	130.704	141.530	162.040	163.188
6	730.349	827.004	768.068	814.858	760.152
7	83.729	93.088	122.674	117.592	96.265
8	144.445	151.188	114.003	120.990	86.762
9	85.551	105.673	75.228	84.230	82.338
10	785.572	970.376	865.984	890.242	848.958
11	78.137	91.032	77.054	93.494	70.010
12	115.744	109.431	90.560	100.253	81.067
13	860.353	828.778	946.355	847.046	729.330
14	835.974	879.346	793.030	785.925	683.149
15	156.725	141.085	125.861	114.998	111.633
16	108.033	100.587	100.430	87.345	94.684
17	142.547	166.104	411.917	304.831	415.843
ZE und Verw.	725.497	879.493	502.210	933.162	764.351
Summe	5.203.597	5.755.528	5.393.041	5.811.558	5.347.911

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabelle 2 von 1988 bis 1992

Ausgaben für Forschung und Lehre (Titel 94) nur Titel 515,517,547,671 (526 ab 1985) und 812 94

FB	1988	1989	1990	1991*	1992*
1	71.130	86.360	89.986	88.579	168.005
2	104.600	137.230	178.078	210.383	193.190
3	125.905	126.289	153.193	155.766	132.221
4	122.354	125.578	191.881	220.230	206.956
5	164.906	149.466	238.386	214.924	325.417
6	647.338	772.379	629.654	772.575	708.764
7	107.770	74.091	132.945	77.584	90.539
8	84.469	51.029	10.988	1.021	---
9	110.844	78.101	93.070	94.955	148.315
10	719.378	942.684	952.004	1.250.508	1.027.838
11	163.227	54.854	92.610	103.788	89.669
12	100.942	91.927	71.973	136.371	178.167
13	752.553	735.271	756.512	1.054.822	930.275
14	687.006	667.472	791.666	725.994	799.639
15	117.332	74.030	93.683	162.020	111.896
16	111.186	112.273	72.532	172.701	158.201
17	468.963	440.147	306.465	436.819	705.648
18		20.951	77.553	124.342	180.348
ZE und Verw.	745.392	877.851	1.304.403	877.508	1.029.340
Summe:	5.405.295	5.617.980	6.300.582	6.880.890	7.184.428

* ohne Mehrausgabenermächtigung

(50% der Beschaffungskosten) bei 812.94 wegen WAP- Beschaffungen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Baumaßnahmen, Bauunterhaltungsmaßnahmen

Standort Paderborn

Großer Hörsaal
Mit Erlaß vom 12.09.1991 hat das Ministerium für Bauen und Wohnen im Einvernehmen mit dem MWF und dem Finanzministerium die Haushaltsunterlage für den Neubau eines großen Hörsaals (600 Plätze) für die Universität - Gesamthochschule - Paderborn mit Gesamtkosten in Höhe von 6.700.000 DM genehmigt. Baubeginn war am 18.05.1992. Mit der vorraussichtlichen Fertigstellung wird Ende 1993 gerechnet.

Cafeteria
Mit den Baumaßnahmen zur Erweiterung der Cafeteria um 130 Plätze ist im Dezember 1991 begonnen worden. Der überdachte Außenbereich des Mensagebäudes wurde mit dem Nebeneingang zum Bauteil B in die Cafeteria einbezogen. Die Baumaßnahme ist abgeschlossen. Nach Lieferung der Inneneinrichtung konnte der Anbau in die Nutzung einbezogen werden.

Bauteil P
Im Rahmen der Strukturänderung wurde das Fachgebiet "Hochspannungstechnik" in der bisherigen Form aufgegeben. Die wichtigsten Laboreinrichtungen wurden vom Fachbereich 16 "Elektrische Energietechnik" in Soest übernommen und in einem neu geschaffenen Labor wieder aufgebaut. Die Räume der Hochspannungstechnik sind umgebaut und durch Einbau einer Zwischendecke in der ehemaligen Hochspannungshalle um 100 m^2 Hauptnutzfläche (HNF) erweitert worden. Der Umbau konnte Ende Juli 1992 abgeschlossen und die Räume zwischenzeitlich dem Fachgebiet "Optische Nachrichtentechnik" zugewiesen werden.

Neubau für die Informatik und Wirtschaftsinformatik
Aufgrund der Zuweisung zusätzlicher Studienplätze in den Studiengängen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Betriebswirtschaftslehre nach dem Hochschulsonderprogramm (HSP) hat die Hochschule einen zusätzlichen Flächenbedarf in Höhe von 4. 347 qm HNF. Hiervon hat das MWF im Einvernehmen mit dem Finanzminister lediglich 2. 800 qm HNF anerkannt. Die Bemühungen der Hochschule, die genehmigte Fläche anzumieten, ist wegen fehlender Angebote gescheitert. Das nach langwierigen Verhandlungen zustandegekommene Angebot eines Investors für ein Mietgebäude, wurde vom MWF als äußerst unwirtschaftlich angesehen und abgelehnt. Stattdessen wurde der Neubau eines landeseigenen Gebäudes genehmigt und mit 5,91 Millionen DM in den Landeshaushalt aufgenommen. Der Neubau ist Anfang Oktober 1992 ausgeschrieben worden.

Interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik und Technik
Der zweite Bauabschnitt (ZIT II) ist mit 3.385 qm Hauptnutzfläche (HNF) in die Vorhabensliste 1 des 21. Rahmenplan (1992-1995) in Kategorie II aufgenommen worden. Das bedeutet, daß die Planungskosten freigegeben sind. Das vorgelegte Raumprogramm mußte jedoch unter Einbeziehung des Parallelrechenzentrums PC^2 bei gleichbleibender Gesamtfläche (3.385 qm HNF) erneut überarbeitet und dem MWF vorgelegt werden. Das Fin. Min. hat die vorgesehene Abstimmung des Raumprogramms zunächst zurückgestellt, da das Bauvorhaben angesichts der Finanzlage des Landes NW im Haushaltsplanentwurf 1993 keine Berücksichtigung gefunden hat.

Weitere Baumaßnahmen
Folgende Baumaßnahmen wurden in den 21. Rahmenplan aufgenommen:
- Neubau eines Chemikalien-Abfall-Zwischenlagers.

Das vorgelegte Raumprogramm ist trotz Etatisierung der Planungskosten im Haushalt 1992 bisher nicht genehmigt worden.
- Neubau eines Verfügungshauses für Drittmittelprojekte.

Abteilung Höxter

Anläßlich des Ministerialtermins am 08.04.1992 wurde die Haushaltsunterlage für den Um- und Ausbau des Bauteils 5000 für den Studiengang "Technischer Umweltschutz" in Höhe von 2.950.000 DM genehmigt. Vom Staatshochbauamt wurden die Ausschreibungsunterlagen erstellt, für die Gewerke Sanitär- und Laboreinrichtungen ausgeschrieben und mit 1,3 Millionen DM vergeben. Im Rahmen der 1992 zur Verfügung stehenden 300.000 DM ist mit den Ausführungsarbeiten begonnen worden. Mit der Fertigstellung der Umbaumaßnahme wird zum Beginn des Wintersemesters 1993/94 gerechnet

Abteilung Meschede

In Meschede errichtet die Stadt Meschede mit Strukturhilfemitteln ein Technologie- und Informationszentrum (TIZ), dessen Fertigstellung im Frühjahr 1993 erwartet wird. In diesem Gebäude werden der Abteilung Meschede ein großer Hörsaal, 3 Seminarräume sowie Büroräume für die Dekanate und die Abteilungsverwaltung zur Verfügung gestellt.
Die zur Nutzungsherrichtung des vom Land Nordrhein-Westfalen angekauften ehemaligen Gewerbebetriebes "Nölle" vom Staatshochbauamt Soest erstellte Bauunterlage schließt mit Gesamtbaukosten in Höhe von 7.600.000 DM ab.

Abteilung Soest
Für die Abteilung Soest wurde der Erwerb der von

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

den belgischen Streitkräften geräumten Rumbeke-Kaserne angestrebt. Aufgrund des Grundstücksgutachtens des Staatshochbauamtes Soest und der Prüfung des MWF ist sichergestellt, daß die Rumbeke-Kaserne für Hochschulzwecke sehr gut geeignet ist. Es wurden deshalb alle Hebel in Bewegung gesetzt um den Erwerb und eine möglichst frühe Nutzung der Kaserne zu erreichen. Anfang 1992 wurde dem MWF für den Kasernenkomplex ein detailiertes Raumprogramm für die gesamte Abteilung einschließlich eines Studentenwohnheims vorgelegt. Auf dieser Basis hat das Staatshochbauamt Soest zwischenzeitlich einen Umbauplan mit drei Bauabschnitten erarbeitet, der sich über mehrere Jahre erstreckt. Die Umbaukosten werden auf ca. 40 Millionen DM geschätzt. Der erste Bauabschnitt umfaßt Baumaßnahmen für den Fachbereich 9 Landbau, den Fachbereich 12 Maschinentechnik, Hörsäle und Verwaltungseinrichtungen sowie einen Teil der Infrastruktur. Die ehemalige Kirche der Rumbeke-Kaserne ist vorab gemietet und zum Hochspannungslabor umgebaut worden. Der Finanzminister hat über den Kauf der Rumbeke-Kaserne mittlerweile positiv entschieden.

Großgeräte

Ohne eine apparative Mindestausstattung der einzelnen Fachgebiete ist eine erfolgreiche Lehr- und Forschungstätigkeit kaum durchführbar. Kleinere Geräte zur Ergänzung und Erneuerung der Grundausstattung sind aus den Haushaltsansätzen in der Titelgruppe 94 sukzessive zu beschaffen. Großgeräte, deren Kosten einschließlich Zubehör die Summe von 150.000 DM übersteigen, werden im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Ausbau und Neubau von Hochschulen" gemäß dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) von Bund und Ländern je zur Hälfte finanziert. Jede Hochschule beantragt derartige Geräte beim Ministerium für Wissenschaft und Forschung, wobei jeder Antrag von der Deutschen Forschungsgemeinschaft begutachtet werden muß und bei positivem Votum anschließend beim Wissenschaftsrat die Aufnahme in den Rahmenplan für den Hochschulbau beantragt wird. Nach Abschluß des Begutachtungverfahrens kann die Hochschule aus dem ihr vom Land jährlich zugeteilten Mittelkontingent nach eigener Priorität die einzelnen Großgeräte beschaffen.
Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 27 Großgeräte mit Kosten in Höhe von 9,7 Mio. DM bewilligt. Im Begutachtungsverfahren befinden sich 2 Maßnahmen mit einer Antragssumme von 1,1 Mio.DM.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Großgeräte-Bewilligungen 1991/92

Nutzer	Name	Gerätebezeichnung	Kosten	Kapitel	Titel
5	Reiß	WAP-Cluster	151	HK	812.94
5	Rosenberg	WAP-Cluster	151	HK	812.94
5	Steinmann	WAP-Cluster	151	HK	812.94
5	Weber	WAP-Cluster	176	HK	812.94
5	Weinberg	WAP-Cluster	155	HK	812.94
5	Damgelmeier	WAP-Cluster	185	HK	812.94
5	Fischer u.a.	WAP-Cluster	323	HK	812.94
5	Nastatnsky	WAP-Cluster	216	HK	812.94
10	Herrmann	Cranz-Schardin-Hochgeschw -Kamera	160	ZK	812.13
10	Pahl, Gorenflo u.a.	WAP-Cluster	201	HK	812.94
13	Marsmann	Probenwechsler/Temperiereinheit (*)	103	ZK	812.13
14	Belli u.a.	WAP-Cluster	184	HK	812.94
14	Barschdorff u.a.	WAP-Cluster	168	HK	812.94
14	Hartmann	WAP-Cluster	190	HK	812.94
14	Grotstollen	WAP-Cluster	197	HK	812.94
14	Voß (für FB 14)	WAP-Cluster	158	ZK/HK	812.13/812.94
17	Camposano	WAP-Cluster	249	HK	812.94
17	Fuchssteiner	WAP-Cluster	192	HK	812.94
17	Lenzing u.a.	WAP-Cluster	204	ZK/HK	812.13/812.94
17	Kastens für (FB 17)	WAP-Cluster Informatik 1. Phase	240	ZK/HK	812.13/812.94
17	Kleine Büning	WAP-Cluster	254	ZK/HK	812.13/812.94
17	Kastens	WAP-Cluster	254	ZK/HK	812.13/812.94
17	Martini (für FB 17)	WAP-Cluster Informatik 2. Phase	508	HK	812.94
HRZ	Fries	Vektor-Rechner	1450	ZK	812.13
(PC)2	Monien	Transputer-System	2066	ZK	812.13
ZIT	Gauesemeier	Workstation-Verbundsystem	400	ZK	812.13
ZIT	Lückel	Hierarch. Transputersystem 2. Phase	995	ZK	812.13
			8729		

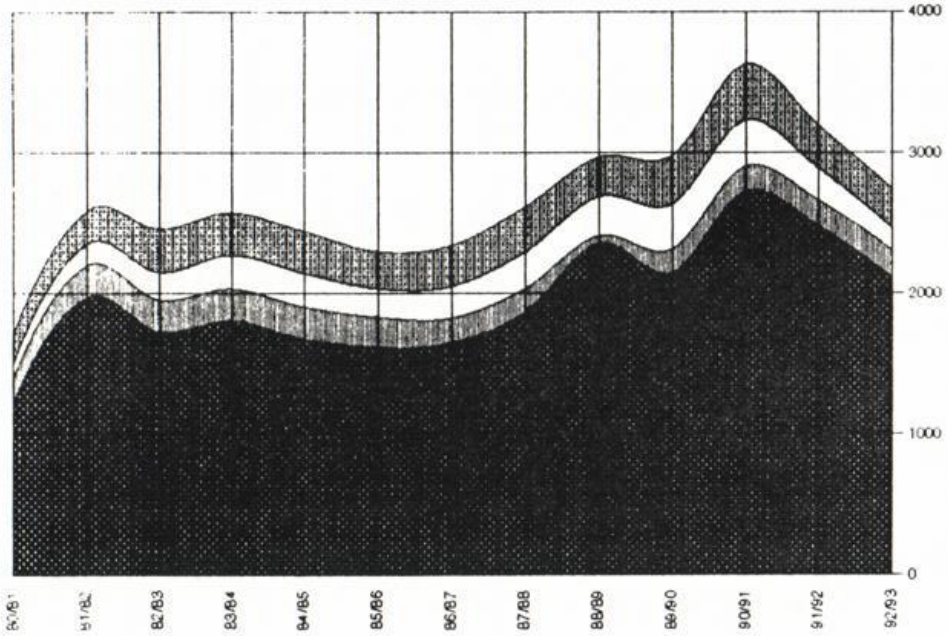
Erläuterungen
(*) Ergänzung im Rahmen der Komponentenregelung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

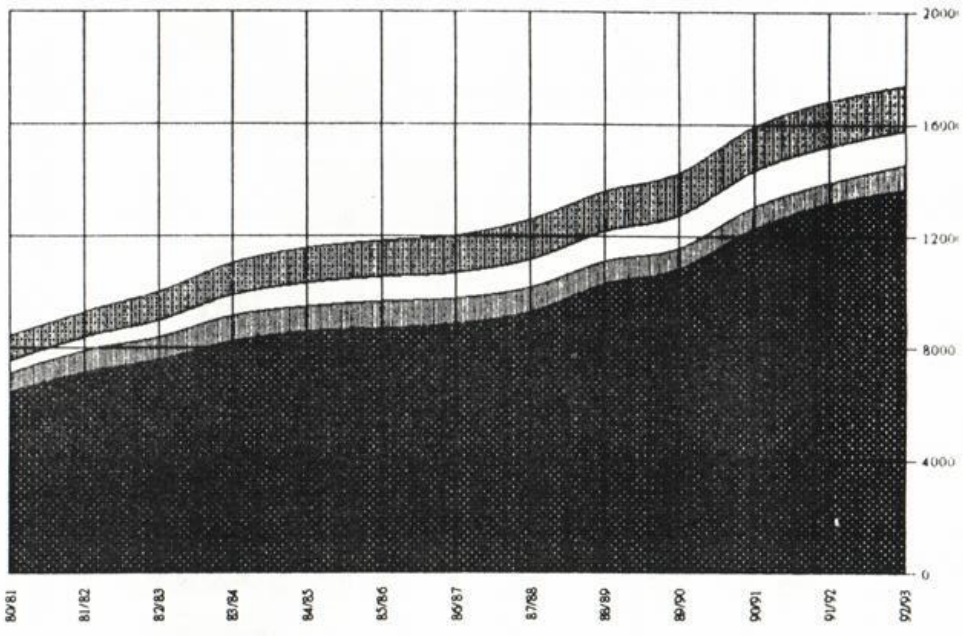
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Studienstandorte
Paderborn, Höxter, Meschede, Soest

Erstsemester



Gesamtzahl



	Paderborn	Höxter	Meschede	Soest	Summe alle Standorte
80/81	1222	173	110	203	1708
81/82	1964	236	149	242	2321
82/83	1722	229	201	305	2457
83/84	1799	233	242	297	2571
84/85	1673	227	245	301	2446
85/86	1614	217	203	264	2298
86/87	1640	182	227	293	2342
87/88	1857	179	255	327	2618
88/89	2350	60	275	284	2969
89/90	2140	174	321	347	2982
90/91	2725	179	328	392	3624
91/92	2477	189	225	307	3198
92/93	2107	204	159	277	2747

Quelle:
Kap.-Summen-Statistik

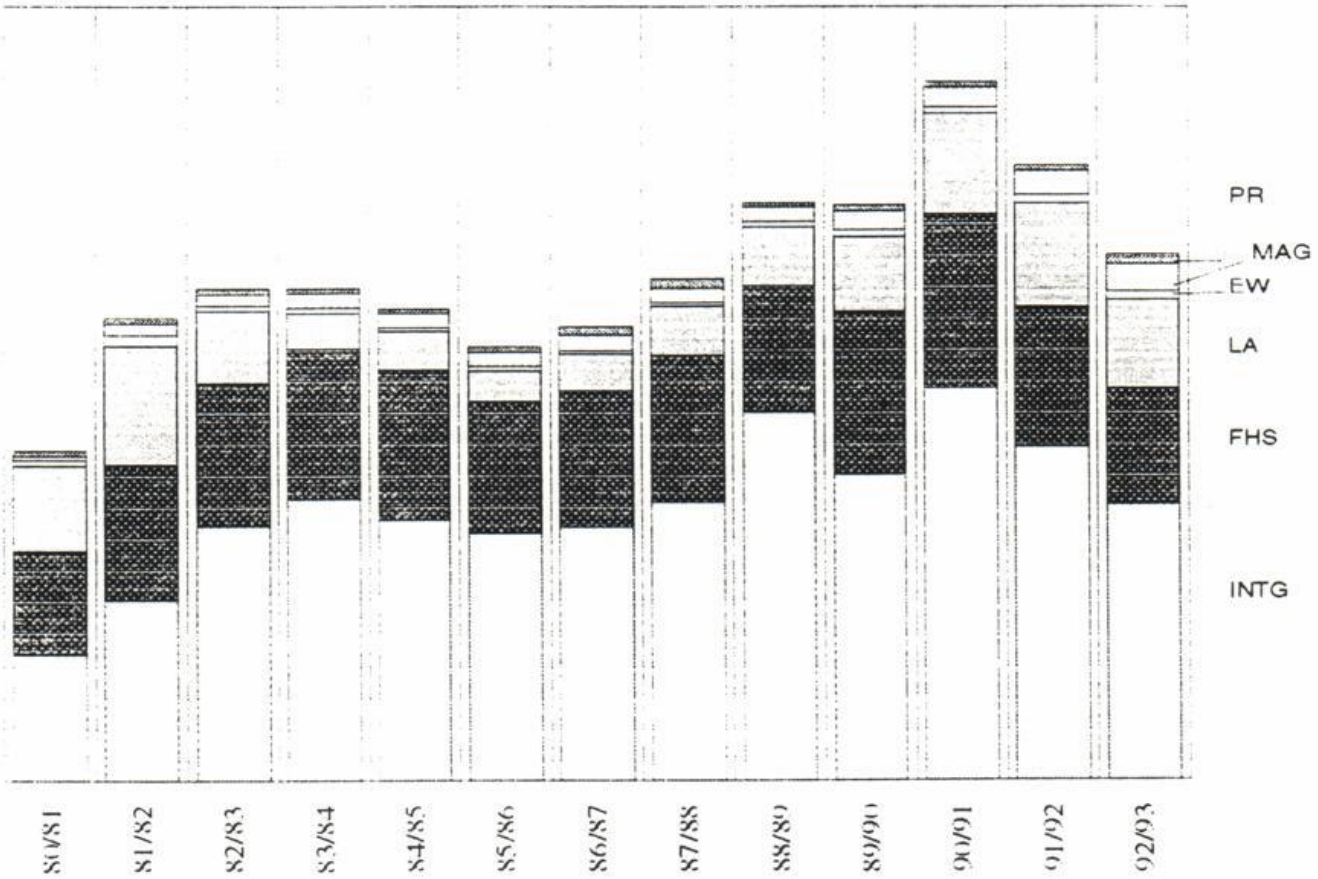
Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte)

	Paderborn	Höxter	Meschede	Soest	Summe alle Standorte
80/81	6439	683	422	920	8464
81/82	7116	789	486	896	9287
82/83	7553	827	596	1051	10027
83/84	8226	920	726	1152	11027
84/85	8544	940	832	1260	11576
85/86	8683	968	897	1291	11839
86/87	8822	944	906	1342	12014
87/88	9263	916	953	1435	12567
88/89	10277	848	1031	1451	13607
89/90	10805	783	1133	1542	14263
90/91	12266	790	1248	1636	15940
91/92	13155	798	1249	1632	16834
92/93	13675	900	1203	1625	17404

Entwicklung aller Studiengänge

Erstsemester



	INTG	FHS	LA	EW	MAG	PR	EGAB	SLIT	SW	SUMME
80/81	652	541	441	25	27	22				1708
81/82	938	701	615	48	65	25				2392
82/83	1322	735	373	23	64	31				2548
83/84	1459	772	190	25	75	25				2546
84/85	1355	773	194	19	73	28				2442
85/86	1282	684	152	21	78	26				2243
86/87	1318	702	185	17	80	47	1			2350
87/88	1441	761	257	14	73	50	5			2601
88/89	1904	655	303	26	76	21	16			3001
89/90	1584	841	387	35	95	34	6			2982
90/91	2028	899	521	31	101	33	6	0	7	3624
91/92	1726	720	536	46	120	30	8	3	12	3198
92/93	1429	597	456	42	143	48	15	3	14	2747

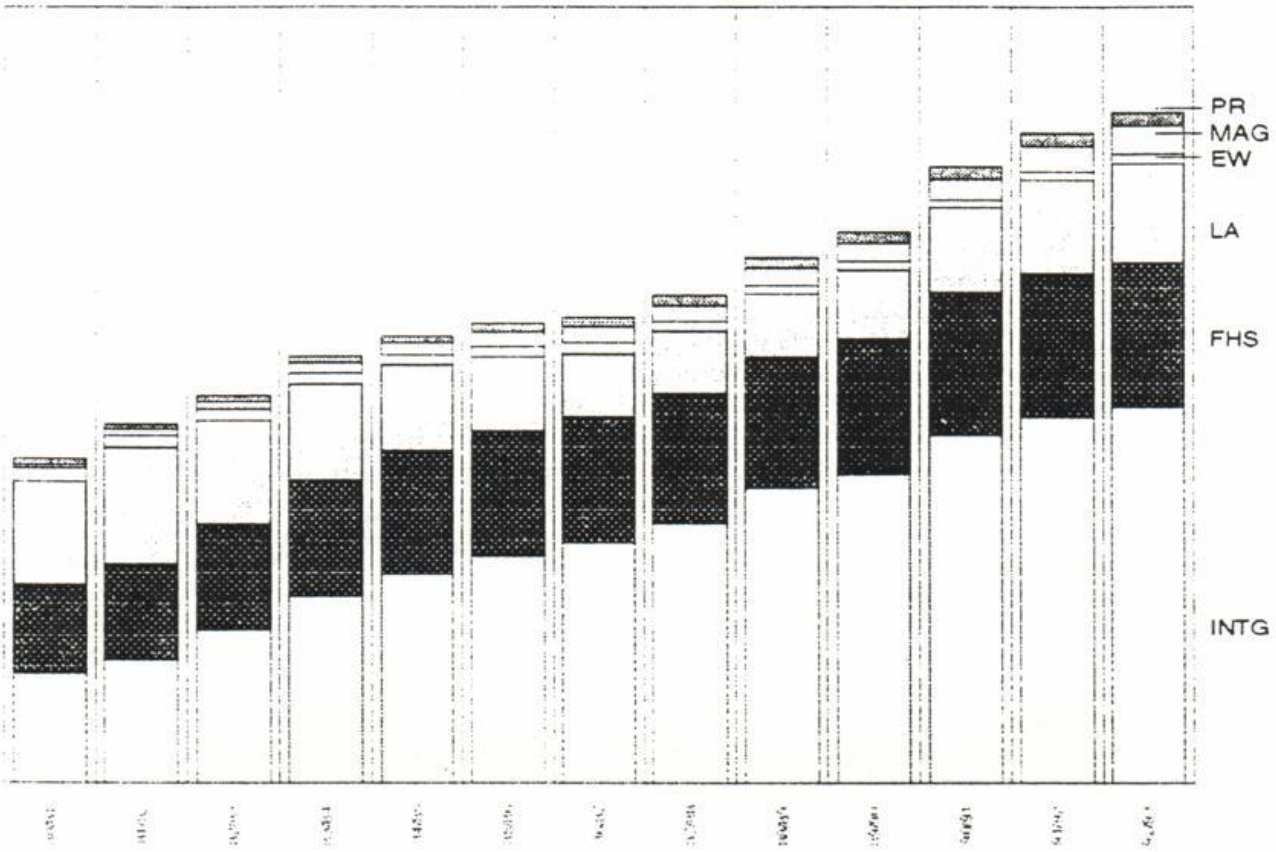
INTG = Integrierte Studiengänge FHS = Fachhochschul-Studiengänge LA = Lehramts-Studiengänge EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium PR = Promotionen EGAB = Ergänzungs-und -Aufbaustudien; SLIT = Sprach- u. literaturwiss. Textverarbeitung SW = Dipl.-Sportwissenschaften

Quelle: Kap -Summen-Statistik (VRZ); Erstsemester = Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern); Gesamtzahl = Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang (keine Studiengang-Fälle)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung aller Studiengänge

Gesamtzahl



	INTG	FHS	LA	EW	MAG	PR	EGAB	SLIT	SW	SUMME
80/81	2840	2299	2662	336	84	162				8383
81/82	3184	2457	3037	314	138	143				9273
82/83	3970	2720	2669	296	188	163				10006
83/84	4835	2992	2469	285	262	161				11004
84/85	5392	3174	2209	264	311	179				11529
85/86	5842	3243	1905	264	368	222				11844
86/87	6212	3242	1629	265	409	251	5			12013
87/88	6702	3321	1642	238	411	271	9			12594
88/89	7624	3339	1648	213	446	294	38			13602
89/90	7979	3464	1794	193	487	304	43			14264
90/91	8961	3681	2166	207	537	335	41	1	13	15940
91/92	9437	3679	2403	246	629	360	38	3	39	16834
92/93	9696	3731	2550	248	713	359	51	4	52	17404

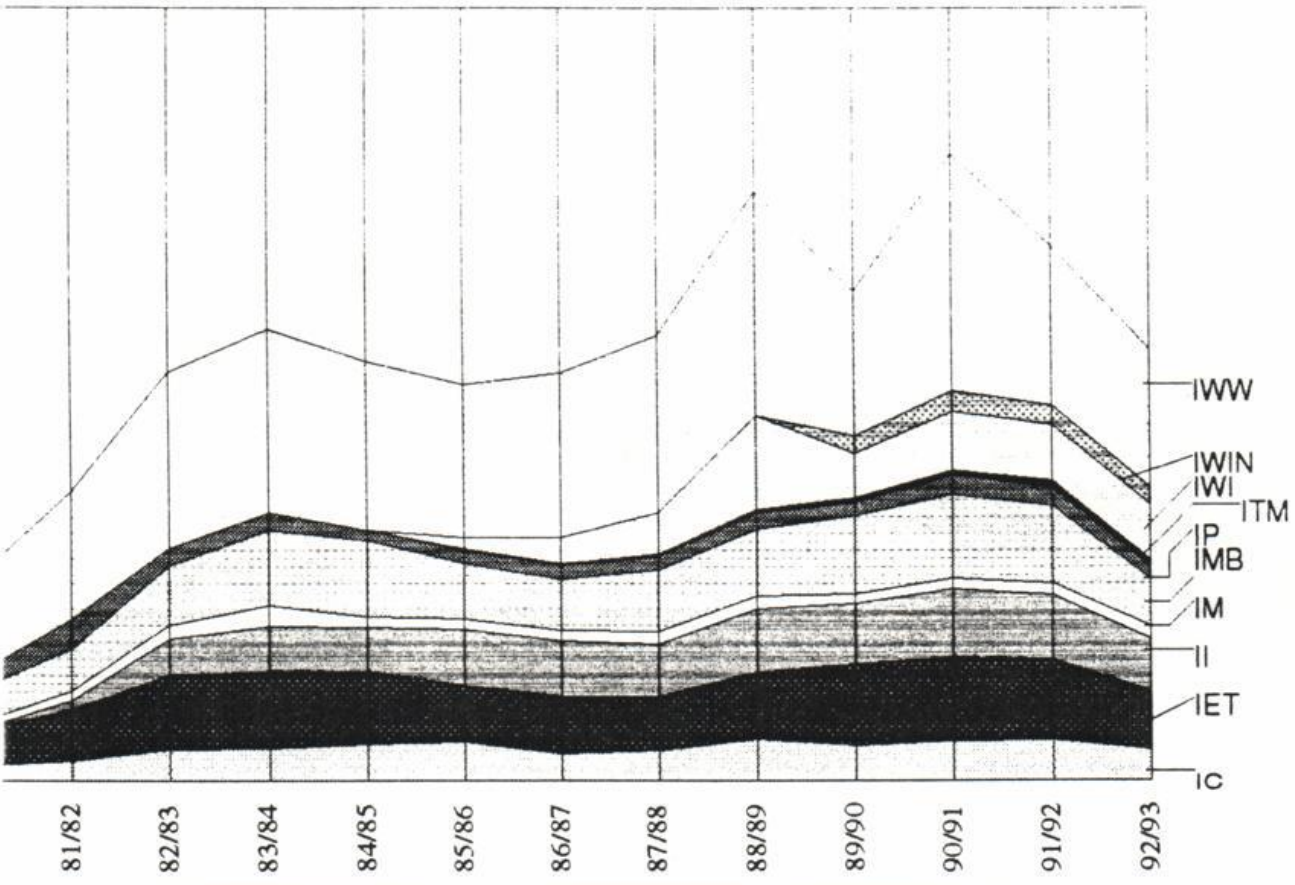
INTG = Integrierte Studiengänge FHS = Fachhochschul-Studiengänge LA = Lehramts-Studiengänge EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium PR = Promotionen EGAB = Ergänzungs-und -Aufbaustudien; SLIT = Sprach- u. literaturwiss. Textverarbeitung SW = Dipl.-Sportwissenschaften

Quelle: Kap -Summen-Statistik (VRZ): Erstsemester = Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern); Gesamtzahl = Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1 Studiengang (keine Studiengang-Fälle)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ntwicklung der Integrierten Studiengänge

rstsemester



	IC	IET	II	IM	IMB	IP	ITM	IWI	IWIN	IWW	IIET	III	IIMB	Summe
80/81	47	116	0	21	107	48				313				652
81/82	63	167	30	30	135	99				414				938
82/83	98	241	121	41	195	58				568				1322
83/84	105	248	145	70	245	58				588				1459
84/85	118	235	144	32	248	34	0	0		544				1355
85/86	125	184	181	32	181	44	2	40		493				1282
86/87	87	186	179	34	164	49	5	84		530				1318
87/88	96	175	170	41	199	44	8	138		570				1441
88/89	133	218	206	41	216	56	11	299	0	724				1904
89/90	114	265	196	32	253	43	12	142	58	469				1584
90/91	129	268	226	34	271	63	13	191	66	767				2028
91/92	130	261	211	37	250	58	23	180	64	512				1726
92/93	98	189	174	39	150	47	16	179	57	445	12	14	9	1429

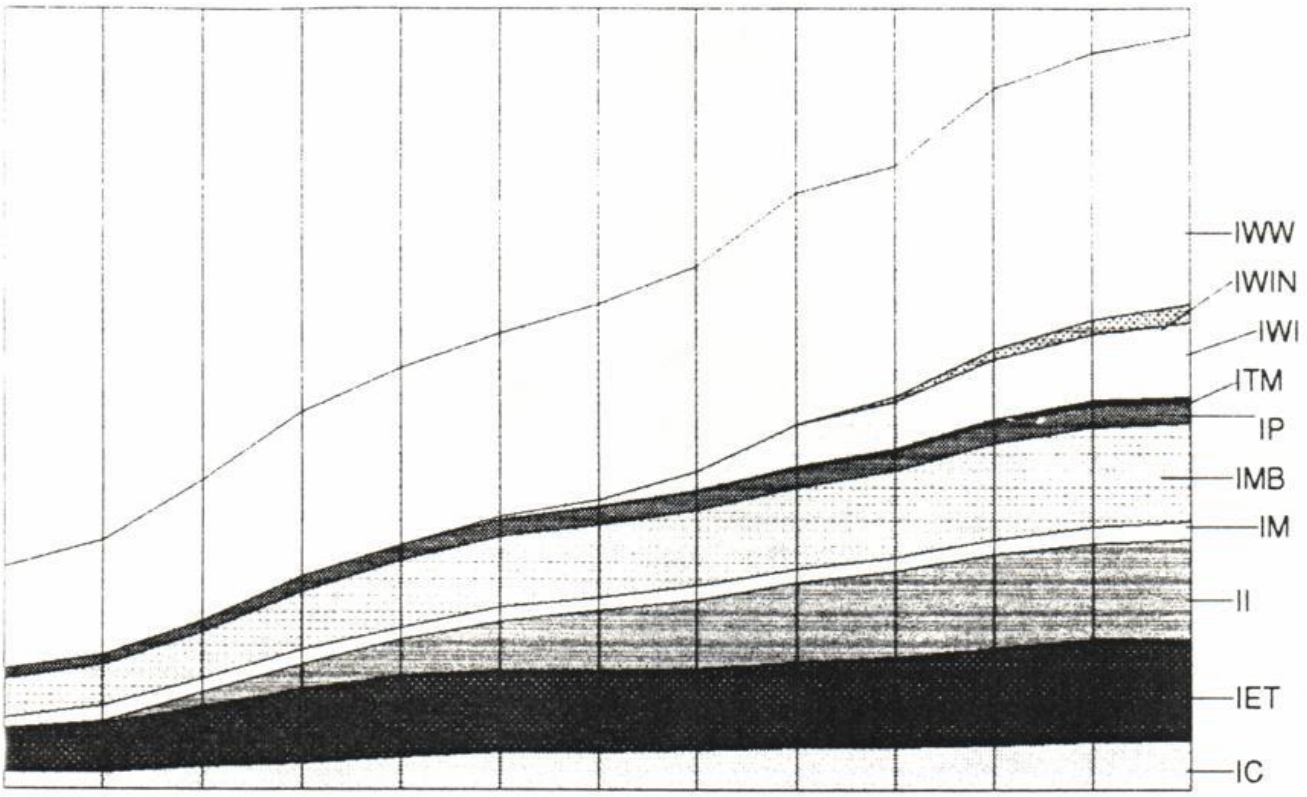
C = Chemie IET = Elektrotechnik II = Informatik IM = Mathematik IMB = Maschinenbau IP = Physik ITM = Technomathematik
WI= Wirtschaftsing. -Wesen IWIN = Wirtschaftsinformatik IWW = Wirtschaftswissenschaften IIET = Ingenieurinformatik/Elektrotechnik
II = Ingenieurinformatik/Informatik IIMB = Ingenieurinformatik/Maschinenbau

uelle: Kap.-Summen-Statistik (VRZ) Erstsemester = Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistun
eine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern); Gesamtzahl = Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Integrierten Studiengänge

Gesamtzahl



	IC	IET	II	IM	IMB	IP	ITM	IWI	IWIN	IWW	IIET	III	IIMB	Summe
80/81	210	563	0	140	486	131				1310				2840
81/82	212	624	30	203	520	132				1463				3184
82/83	283	777	182	172	601	153				1802				3970
83/84	334	943	321	187	742	208				2100				4835
84/85	408	1048	465	145	869	199	0	0		2258				5392
85/86	480	1038	627	183	919	210	3	40		2342				5842
86/87	472	1042	776	165	935	225	8	90		2499				6212
87/88	500	1049	879	187	966	234	16	246		2625				6702
88/89	543	1094	1013	178	1037	248	25	533		2953				7624
89/90	547	1141	1112	176	1112	242	33	611	67	2938				7979
90/91	576	1247	1192	189	1228	271	43	756	133	3326				8961
91/92	611	1307	1241	203	1282	282	61	846	185	3419				9437
92/93	619	1301	1292	219	1257	273	67	951	231	3455	12	14	4	9696

IC = Chemie IET = Elektrotechnik II = Informatik IM = Mathematik IMB = Maschinenbau IP = Physik ITM = Technomathematik
IWI= Wirtschaftsing. -Wesen IWIN = Wirtschaftsinformatik IWW = Wirtschaftswissenschaften IIET = Ingenieurinformatik/Elektrotechnik
III = Ingenieurinformatik/Informatik IIMB = Ingenieurinformatik/Maschinenbau

Quelle: Kap.-Summen-Statistik (VRZ) Erstsemester = Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistu
(keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern); Gesamtzahl = Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

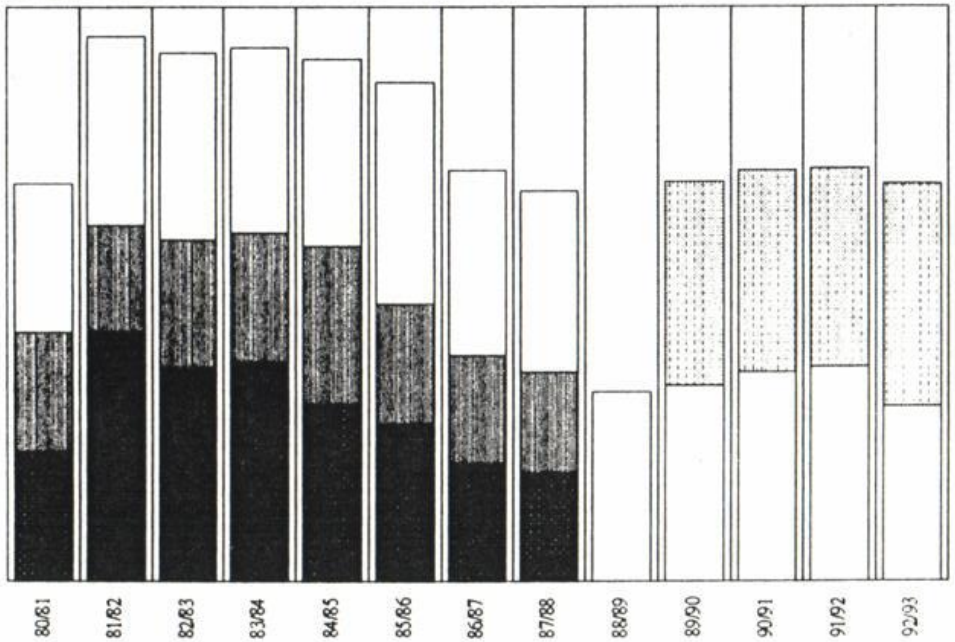
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Höxter

Erstsemester



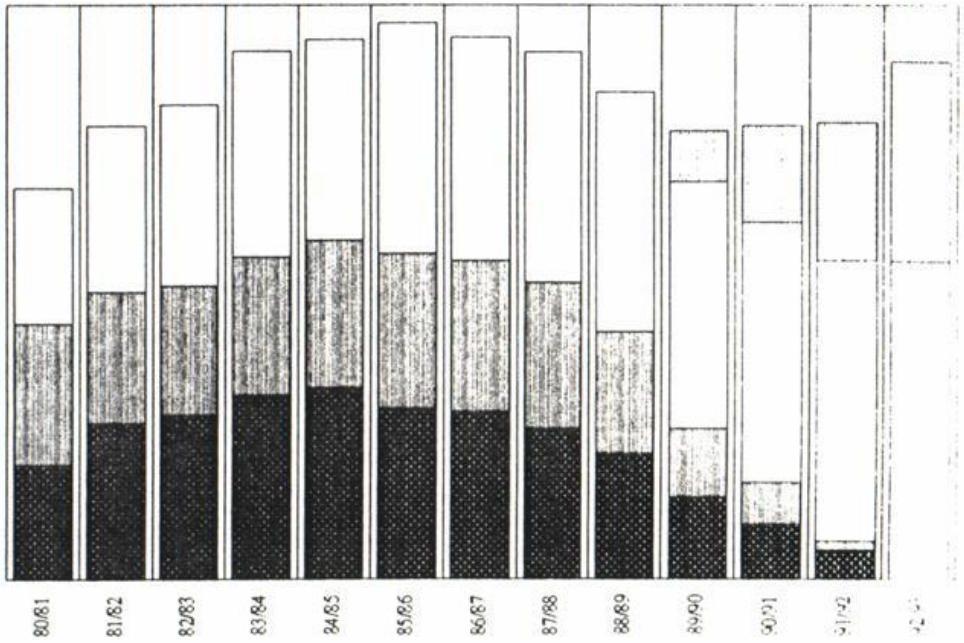
	Architektur	Bauing.-Wesen	Landespflege	Technischer Umweltschutz
80/81	56	52	65	
81/82	108	47	82	
82/83	92	57	81	
83/84	95	57	80	
84/85	77	69	81	
85/86	68	53	96	
86/87	51	47	81	
87/88	47	44	79	
88/89	0	0	82	0
89/90			85	89
90/91			91	88
91/92			93	87
92/93			76	97

Quelle:
Kap.-Summen-Statistik

Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

Gesamtzahl

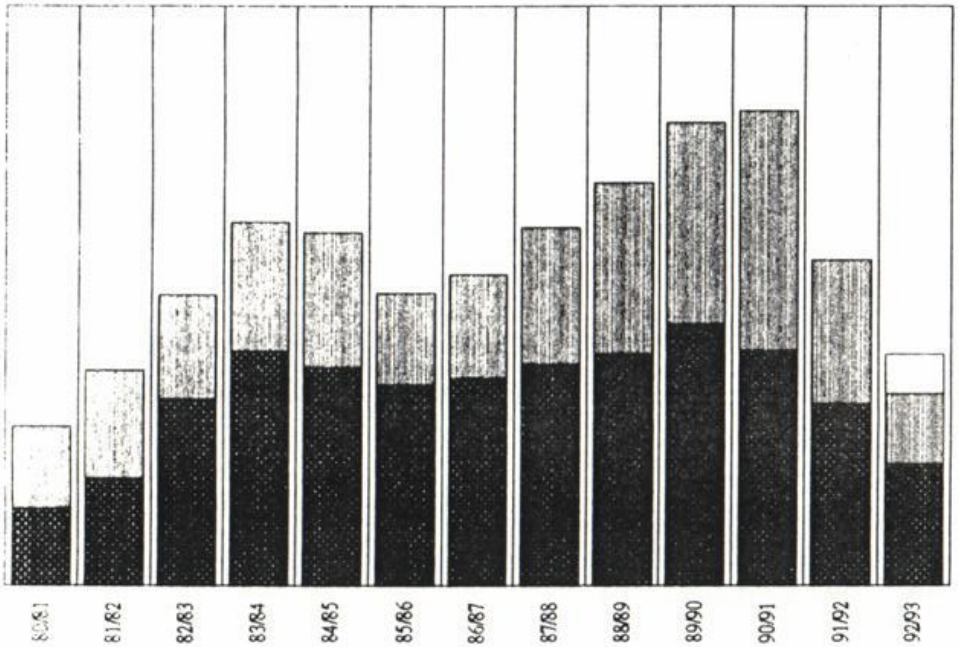


	Architektur	Bauing.-Wesen	Landespflege	Technischer Umweltschutz
80/81	198	246	239	
81/82	270	231	289	
82/83	285	227	315	
83/84	319	244	357	
84/85	332	260	348	
85/86	297	272	399	
86/87	291	265	387	
87/88	262	254	402	
88/89	218	211	420	0
89/90	141	121	430	89
90/91	96	71	456	167
91/92	50	17	488	242
92/93			554	316

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Meschede

Erstsemester



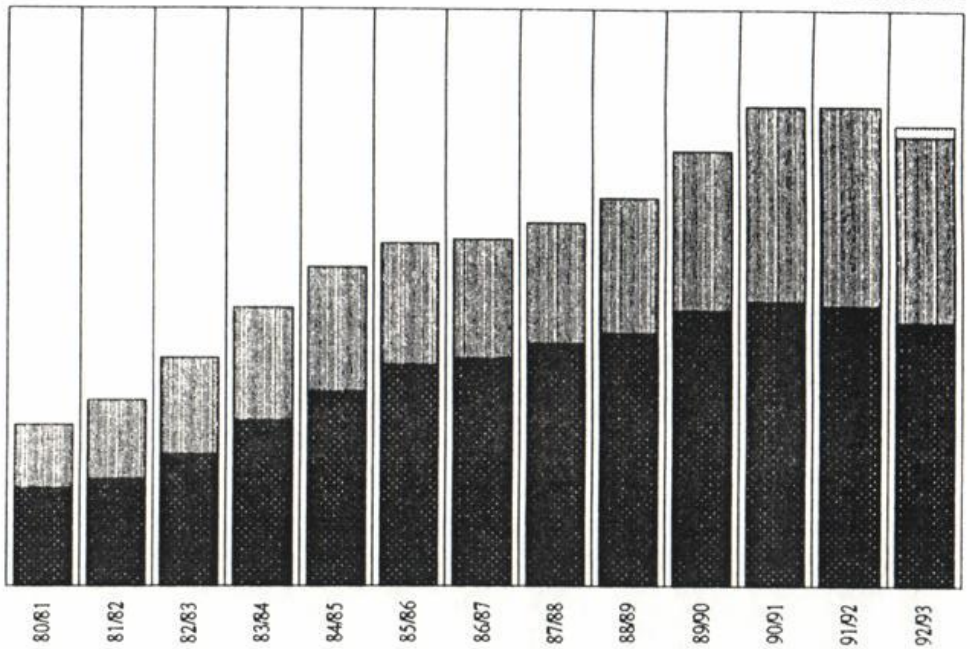
	Elektrotechnik	Maschinenbau	Wirtschafts.-Ing.
80/81	53	57	
81/82	74	75	
82/83	129	72	
83/84	163	89	
84/85	151	94	
85/86	139	64	
86/87	144	72	
87/88	153	95	
88/89	160	119	
89/90	181	139	
90/91	163	165	
91/92	126	100	
92/93	84	49	27

Quelle:
Kap.-Summen-Statistik

Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

Gesamtzahl



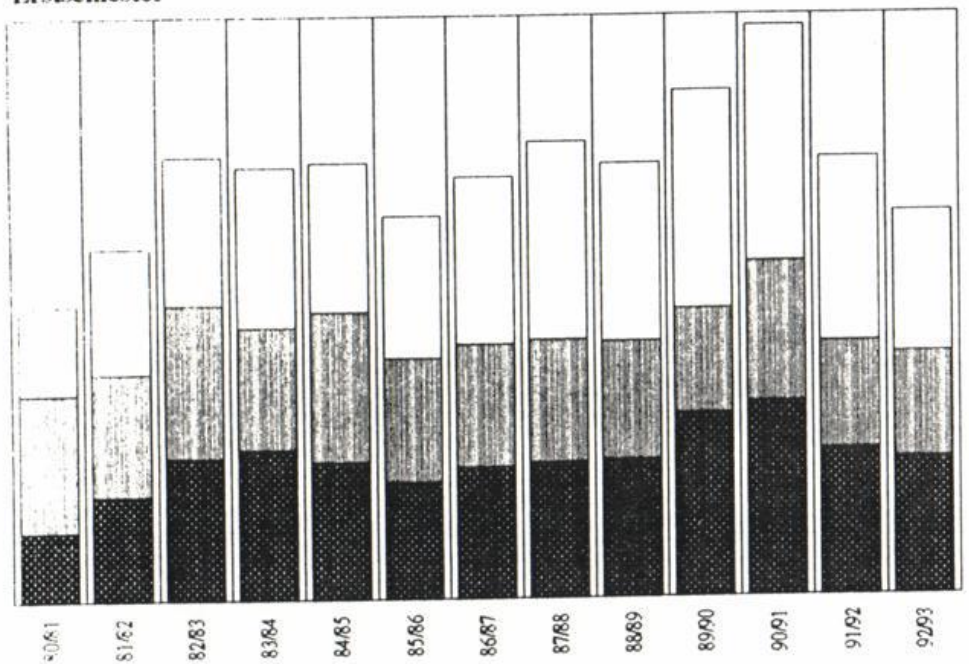
	Elektrotechnik	Maschinenbau	Wirtschafts.-Ing.
80/81	255	167	
81/82	277	209	
82/83	343	253	
83/84	431	299	
84/85	507	325	
85/86	578	319	
86/87	593	314	
87/88	634	316	
88/89	661	355	
89/90	719	415	
90/91	744	506	
91/92	734	516	
92/93	691	486	27

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Soest

Erstsemester



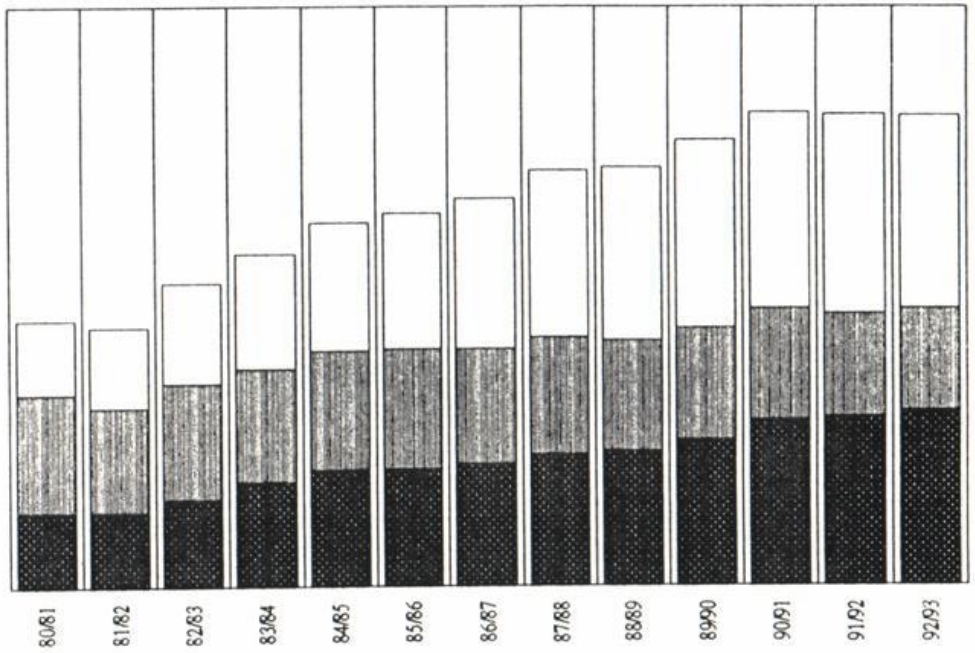
	Elektrotechnik	Landbau	Maschinenbau
80/81	47	95	61
81/82	71	84	87
82/83	97	106	102
83/84	103	84	111
84/85	94	104	103
85/86	80	85	99
86/87	90	85	116
87/88	93	85	136
88/89	94	82	123
89/90	126	73	149
90/91	134	97	161
91/92	101	74	127
92/93	94	73	98

Quelle:
Kap.-Summen-Statistik

Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte) im 1. Studiengang

Gesamtzahl

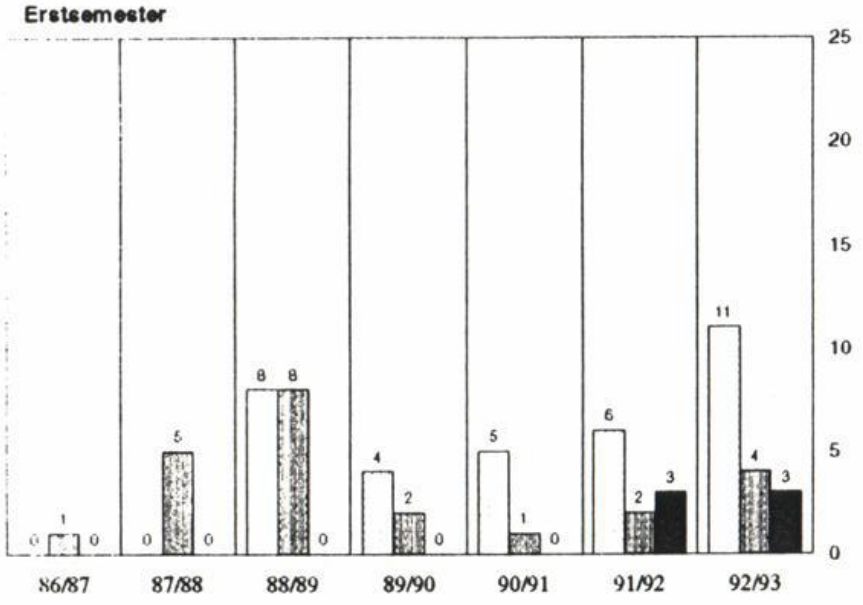


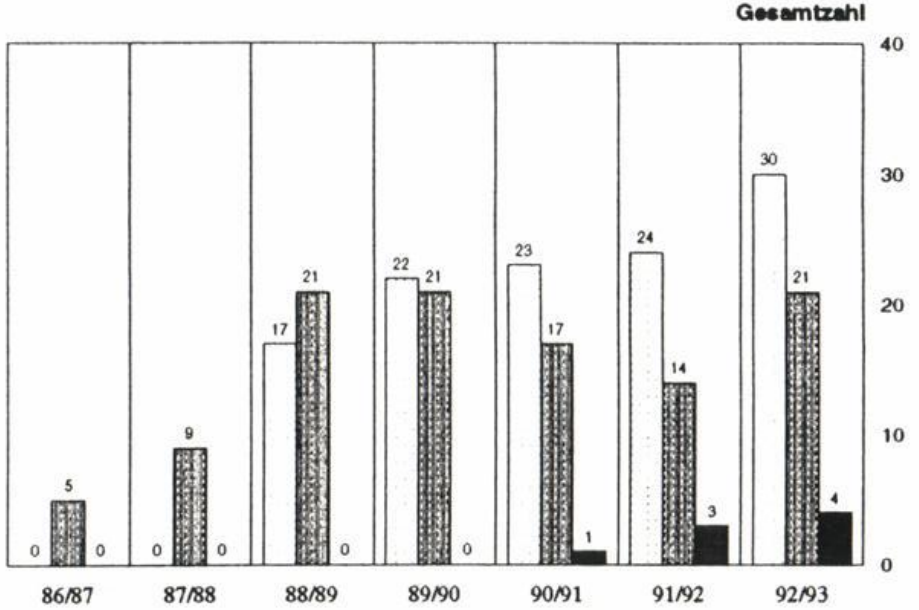
	Elektrotechnik	Landbau	Maschinenbau
80/81	257	410	255
81/82	256	362	278
82/83	298	403	350
83/84	362	390	401
84/85	399	415	446
85/86	404	419	468
86/87	421	399	522
87/88	452	409	577
88/89	465	385	601
89/90	502	390	651
90/91	572	390	675
91/92	582	360	688
92/93	604	356	665

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universität Paderborn
Gesamthochschule

Entwicklung der Ergänzungs- und Aufbaustudien





	EET	EMB	SLIT
86/87	0	1	0
87/88	0	5	0
88/89	8	8	0
89/90	4	2	0
90/91	5	1	0
91/92	6	2	3
92/93	11	4	3

Quelle:
Kap.-Summen-Statistik

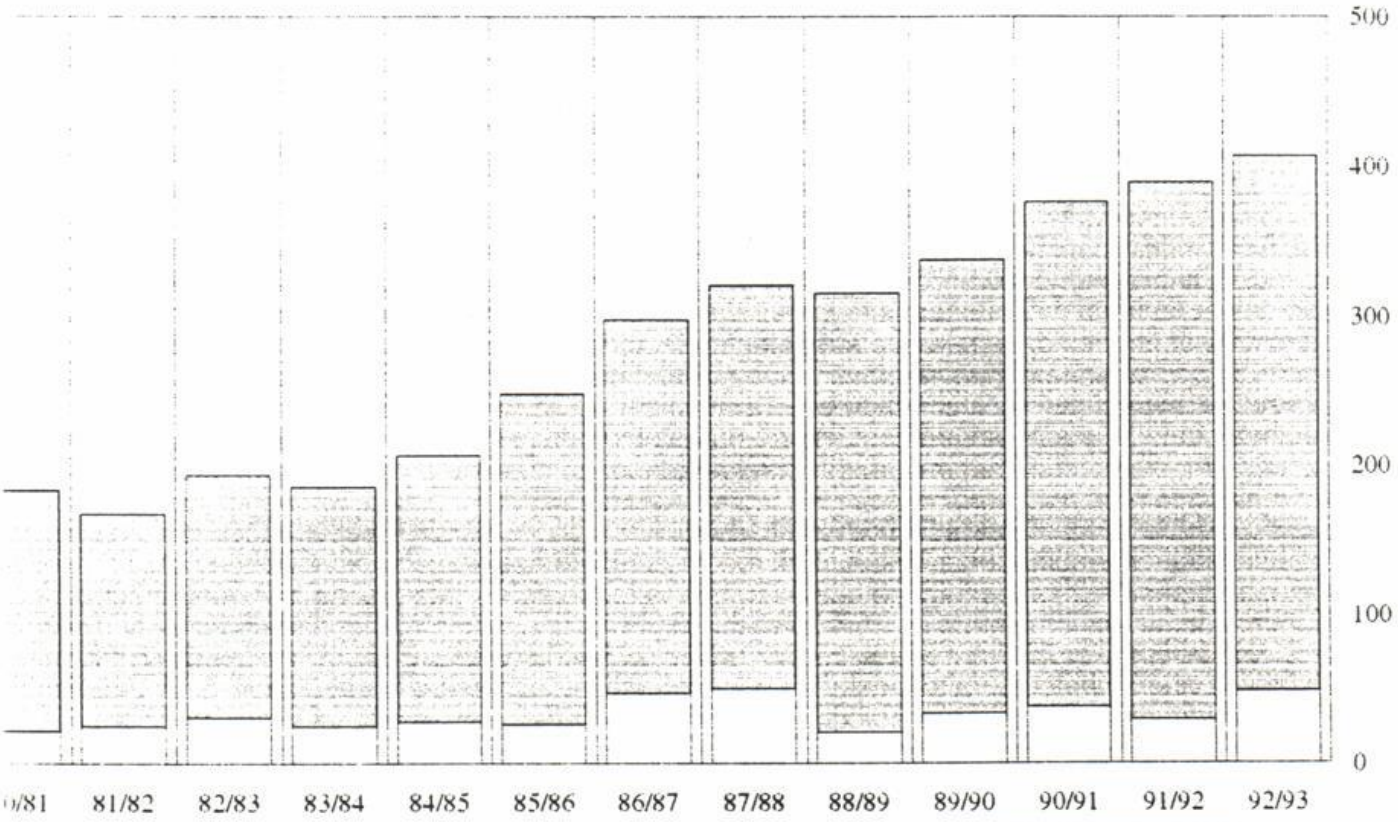
Erstsemester:
Neuimmatrikulierte einschl. Fachwechsler ohne Anrechnung vorheriger Studienleistungen (keine "Quereinsteiger" aus höheren Fachsemestern)

Gesamtzahl:
Immatrikulierte (einschl. Beurlaubte)

	EET	EMB	SLIT
86/87	0	5	0
87/88	0	9	0
88/89	17	21	0
89/90	22	21	0
90/91	23	17	1
91/92	24	14	3
92/93	30	21	4

EET = Ergänzungsstudium Elektrotechnik
EMB = Ergänzungsstudium Maschinenbau
SLIT = Sprach- u. Literaturwiss.; Informations- u. Textverarbeitung

Entwicklung der Promotionsstudien
- Erstsemester und Gesamtzahl -



	Erstsemester	Gesamtzahl
80/81	22	162
81/82	25	143
82/83	31	163
83/84	25	161
84/85	28	179
85/86	26	222
86/87	47	251
87/88	50	271
88/89	21	294
89/90	34	304
90/91	38	338
91/92	30	360
92/93	48	359

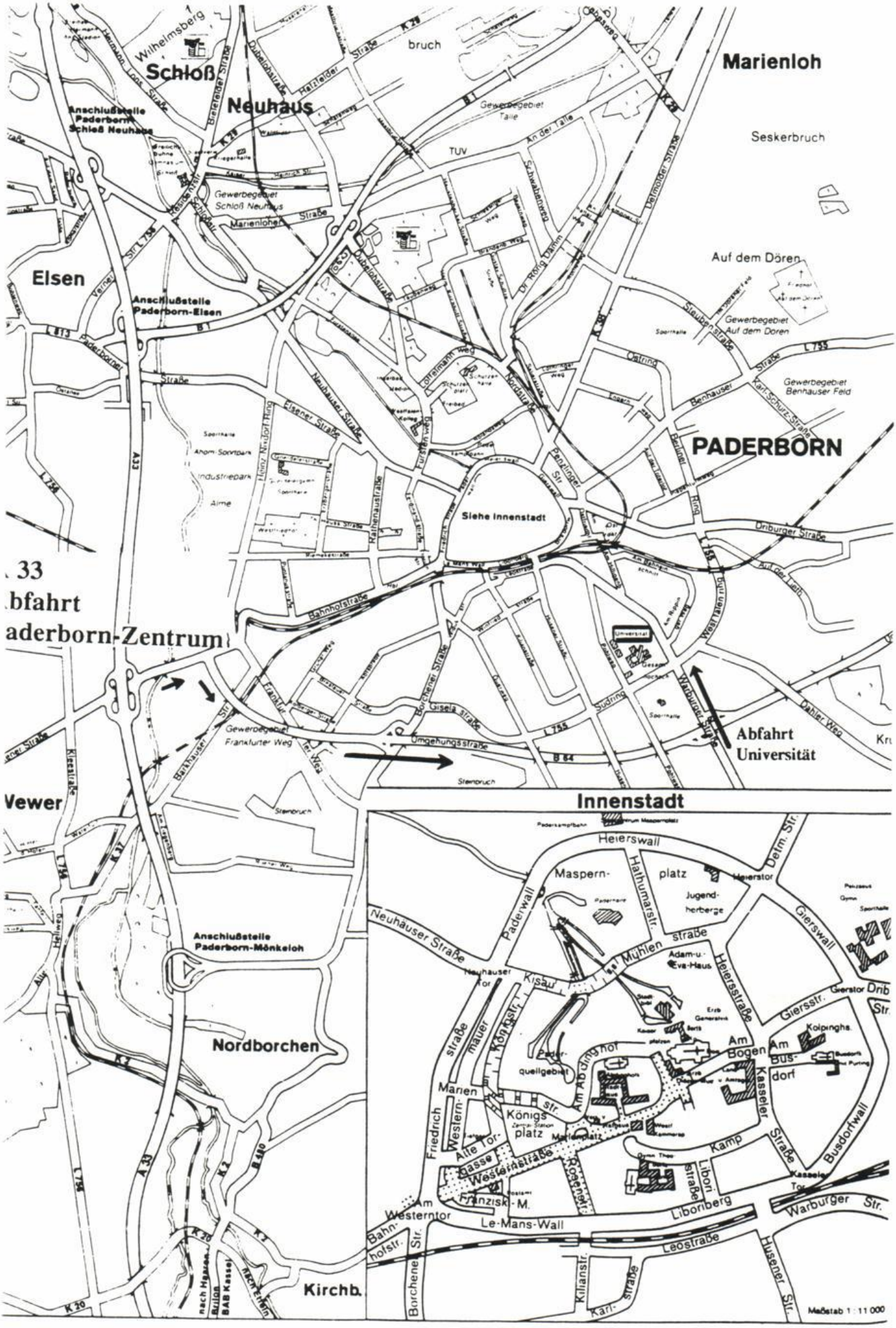
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Autoren

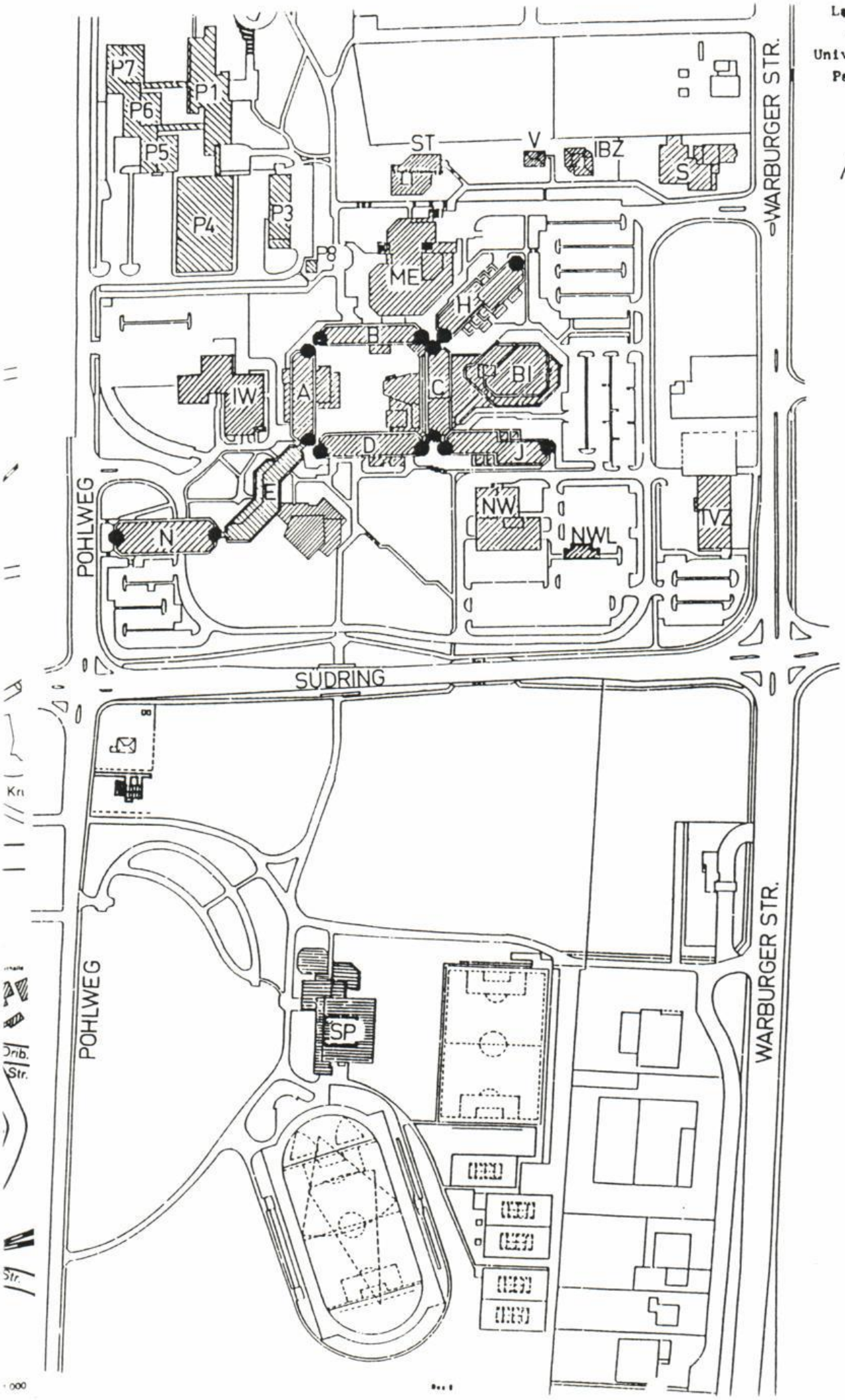
Nachstehenden Autoren wird für die freundliche Mithilfe bei der Erstellung des Rechenschaftsberichts 1991/92 gedankt:

Herr Prof. Dr. Richard - Rektor	- Entwicklung im Überblick
Frau Dr. Backer/Herr Schalück - Dez. 2	- Forschung, Struktur Uni-GH, Forschungsschwerpunkte
Herr Prof. Dr. Rammig - FB 17	- Cadlab, Schaltungsentwurf
Herr Prof. Dr. Gausemeier - HNI	- Heinz Nixdorf Institut
Herr Prof. Dr. Benseler - FB 1	- Lukács-Institut, Erwägungskultur
Herr Prof. Dr. Apel - FB 3	- Zentrum für Kulturwissenschaften
Herr Bauer - FB 17	- PC^2
Herr Prof. Dr. Fuchssteiner - FB 17	- Automath, Informationstechnik
Herr Prof. Dr. Lückel - FB 10	- Automatisierungstechnik
Herr Prof. Dr. Monien - FB 17	- Paralleles Rechnen
Herr Prof. Dr. Kastens - FB 17	- Softwaretechnologie
Herr Prof. Dr. Fischer - FB 5	- Wirtschaftsinformatik
Herr Prof. Dr. Sohler - FB 6	- Optoelektronik
Herr Prof. Dr. Mrozynski - FB 14	- Optoelektronik
Herr Prof. Dr. Hartmann - FB 14	- Mustererkennung
Herr Prof. Dr. Dangelmeier - FB 5	- CIM/CAD
Herr Lindert - FB 13	- Umwelt, Mensch und Technik
Herr Prof. Dr. Bitter - FB 18	- Umwelt, Mensch und Technik
Frau Immig Broer - ZfK	- Zentrum für Kulturwissenschaften
Herr Prof. Dr. Liesen - FB 2	- Sportmedizin
Frau Pilgrim - Frauenbeauftragte	- Frauenforschung
Herr Dr. Tiggesbäumker - FB 3	- Projekt Corvey
Herr Prof. Dr. Keil-Slawik - FB 17	- Informatik und Gesellschaft
Herr Prof. Dr. Hahn - FB 10	- Werkstoff- und Fügetechnik
Herr Prof. Dr. Spaeth - FB 6	- Festkörperphysik/Halbleitertechnologie
Herr Prof. Dr. Potente - FB 10	- Kunststofftechnik/Polymertechnologie
Herr Prof. Dr. Voss - FB 14	- Elektrische Energieversorgung
Herr Brakhane - Dez. 3	- Promotionen und Habilitiationen
Herr Neuber - Dez. 3	- Graduiertenförderung
Herr Czerwinski - Dez. 2	- Statistiken Entwicklung, Großgeräte
Herr Mandel - Dez. 2	- Studium und Lehre
Herr Dr. Orlob - FB 17	- Brückenkurs Mathematik
Herr Dr. Braun - FB 3	- Brückenkurse Deutsch und Englisch
Herr Prof. Dr. Gnutzmann - FB 3	- Betriebseinheit Sprachlehre
Frau Rehling - Dez. 3	- Entwicklung der Studiengänge
Frau Lippe - Dez. 3	- Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen
Herr Barckow - Bibliothek	- Universitätsbibliothek
Herr Dr. Höppner - Bibliothek	- Universitätsbibliothek
Herr Dr. Sievert - AVMZ	- Audiovisuelles Medienzentrum
Frau Sievers - ZSB	- Zentrale Studienberatung
Herr Dr. Fries - HRZ	- Hochschulrechenzentrum
Herr Schmiemann - Uniconsult	- Kontaktstelle für Informationstransfer
Frau Brünink - Uniconsult	- Kontaktstelle für Informationstransfer
Herr Seel - Messebeteiligung	- Messen und Ausstellungen
Herr Szolnoki - Pressestelle	- Öffentlichkeitsarbeit
Herr Thiele - Dez. 3	- Hochschulsport
Frau Dr. Drovs-Senfilo - AAA	- Internationale Beziehungen
Herr Kaeder - Dez. 4	- Haushalt/Personelle Ressourcen
Herr Kretschmer - Dez. 1	- Haushalt/Sachmittelbereich
Herr Petersen - Dez. 5	- Baumaßnahmen, Bauunterhaltungsmaßnahmen
Herr Plato - Dez. 2	- Planung und Entwicklung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Notizen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN